Die Wellner

Die Geschichte
der
Familie Wellner
von Markéta Pyrihová geb. Wellner

: **Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz**
von Franz und Elsa Wellner

Ein Genealogiereport für

JAKOB WELLNER

Zusammengestellt von Walter Fuchs

Einleitende Bemerkungen

Alle Unterlagen der Geschichte der Familie Wellner und der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz wurden mir als EDV Dokumente von Dieter Hartmann auf einer CD mit allen Bilddokumenten im Jahre 2008 übergeben. Die nicht übersetzten restlichen Seiten des Originals einschließlich der Beschriftungen der Bilder wurden von Herrn Dr.phil. Milan Kosicek (Beeideter und gerichtlich zertifizierter Dolmetsch für Tschechisch am LGZ Wien) im Feber 2009 übersetzt. Die Ergebnisse habe ich dann in einem Dokument elektronisch möglichst originalgetreu mit den Bildern der tschechischen Ausgabe zusammengefaßt.
Neben der Geschichte der Familie Wellner wurden mir ebenfalls auf dieser CD von Dieter Hartmann 2008 die Übertragung der Aufzeichungen von Franz und Elsa Wellner über die Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz und eine Kopie des Tagebuches von Franz Wellner 1945 (1. Seite fehlt) übergeben. Diese ist im Buch der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz Anhang angeschlossen.
Die Unterlagen wurden bei der Aufnahme in das Buch nur redaktionell insbesondere hinsichtlich Layout bearbeitet.

Walter Fuchs
Wien, im Februar 2011

Die 2015 übernommenen Sammlung der Ahnendaten von Dieter Hartmann wurde in mein Ahnenprogramm *myheritage* eingearbeitet und somit gesichert. Die Sammlung befindet sich im Andis Haus in Niederabsdorf bei meinen übrigen Unterlagen der Ahnen. - Die letzten Korrekturen, insbesondere redaktioneller Art in den einzelnen Beiträgen wurden von mir erst im Herbst 2020 vorgenommen, da die relevanten Dateien seit deren Übertragung auf einen neuen PC 2013 verschollen waren und erst bei der Einrichtung eines weiteren neuen PC im September 2020 in einem Backup am Server wiedergefunden werden konnten.

Ferner habe ich einen aktuellen Ahnenreport meines Ahnenprogramms *myheritage* angeschlossen, wobei als Hauptperson dieses Berichts Jakob Wellner, ca 1670-1693 geführt wird. Er ist der älteste mir bekannte Wellner und der Urgroßvater des Anton Josef Wellner, 1747-1801, mit dem die Darstellung der Geschichte der Familie Wellner beginnt. Der Bericht beinhaltet eine Liste aller mir bekannten Nachkommen des Jakob Wellners (direkte Verwandte) mit zahlreichen detaillierten Stammbäumen.

Dem Anhang (Tagebuch 1945) der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz wurden aus dem Internet als Anhang II eine aktuelle Darstellung von Wojnitz mit aktuellen Bildern und als Anhang III zwei Biographien über Elsa und Georg Wellner angeschlossen.

Das Buch enthält drei Teile:

- Geschichte der Familie Wellner,
- Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz mit den Anhängen I– III,
- Ahnenreport Jakob Wellner.

Am Schluß finden sich einige Landkarten und Luftbilder, die die geographische Zuordnung der Orte in Böhmen erleichtern sollen.

Walter Fuchs
Wien, im November 2020

Inhaltsverzeichnis:

1. Teil



Markéta Pyrihová geb. Wellner

WELLNEROVI

DIE WELLNER

Eine Familiengeschichte

Die vorliegende Geschichte "Wellnerovi" erhielt ich im Jahr 2005 von Manka Pyrihova. Sie stammt aus dem Jahr 2000 und ist in tschechischer Sprache verfasst.
Die 3 Kapitel

"Emil Wellner" (Seite 32 bis 37)
"Familie Spitzer" (Seite 38 bis 47) und
"Elsa Wellner" (Seiten 55 bis 64)

schienen mir am interessantesten, da von diesen Personen bei uns nur wenig bekannt ist.
Mit Hilfe von Branjo, einem slowakischen Pfleger meiner Mutter, Therese Hartmann, geb. Lauer, fertigte ich Übersetzungen an. Dies war insofern ein schwieriges Unterfangen, als Slowakisch, die Muttersprache von Branjo, doch erhebliche Unterschiede zum Tschechischen aufweist und seine Deutschkenntnisse sehr bald an ihre Grenzen stießen. Die Anwendung verschiedener Wörterbücher war daher notwendig, was den Fortschritt der Arbeit recht mühsam gestaltete.
Meine Mutter war bei der Anfertigung dieser Übersetzung anwesend und freute sich, wenn sie uns dabei einiges von Wojnitz und aus dem Leben ihrer Jugend erzählen konnte.
Die Manuskripte wurden von Manka Pyrihova und ihrer Tochter Hanka Svoboda im Jahr 2008 kritisch durchgesehen und korrigiert. Ihre Verbesserungen sind in die vorliegenden Übersetzungen eingeflossen.
Für eilige Leser habe ich noch ein Bilderverzeichnis hinzugefügt, um bei Bedarf die Bildunterschriften des Originals den einzelnen Bilder zuordnen zu können.

Dieter Hartmann

Wien, im Oktober 2008

Familie Wellner

Dem Paul, der mich buchstäblich genötigt hat, diese Schrift niederzuschreiben





Franz Wellner **Theresia Schramm**





Katharina Wellner **Anton Kellner**

Die älteren Verwandten

Über ältere Generationen unserer Familie ist manches im Museum in Vojnice zu finden, vor allem der Stammbaum, der die Basisinformation bietet, und selbstverständlich die Familienporträts im Speisezimmer in Vojnice. Ich beabsichtige, nur die Erinnerungen der Erzählungen zu notieren, welchen ich leider nicht genügend Aufmerksamkeit gewidmet habe, obwohl Genealogie ein Hobby der gesamten Familie war. Meine Erinnerungen sind daher notwendigerweise nur unvollständig und ohne irgendwelche Systematik.

Als Gründer der Wellner`schen Tradition könnte man vielleicht den Franz Wellner betrachten, der Opa meines Großvaters (1775 -1855), dessen Portrait, gemeinsam mit dem Portrait seiner Frau, im Speiseraum links vom Geschirrschrank hängt, beide tragen eine zeitgemäße Kleidung aus der Wende des 18. und 19. Jahrhundert. Aus dem Portrait ist ersichtlich, was über ihn tradiert: dass er ein sehr intelligenter und gebildeter Mensch war, er hatte literarische Neigungen und schrieb sogar Gedichte. Es ist bemerkenswert, dass nicht nur aufgrund seiner literarischen Begabung, sondern auch durch seine Gestalt ihm Franz Wellner, geb. 1889, folglich sein Urenkel, auffällig ähnelte. Die Gemahlin, geborene Schramm, wirkt auf dem Bild eher grob und leicht ordinär. Sie besaß ein Landgut Tětětice in Klatovy, welches zum Familiensitz der Familie Wellner wurde. Der Wellner in Tětětice beherbergte vermutlich verschiedene Repräsentanten der zeitgenössischen Intelligenz, unter ihnen auch den Josef Dobrovský. Die Tochter Katharina, verehelichte Kellner (zweites Paar von Portraits im Speisesaal in Vojnice, rechts vom Geschirrschrank), vermutlich Vaters Günstling, sie erbte seine Intelligenz und seine literarischen Anlagen, auf die Gratulationen des Vaters zum ihrem Erstgeborenen antwortete sie mit einem Gedicht in Hexameter.

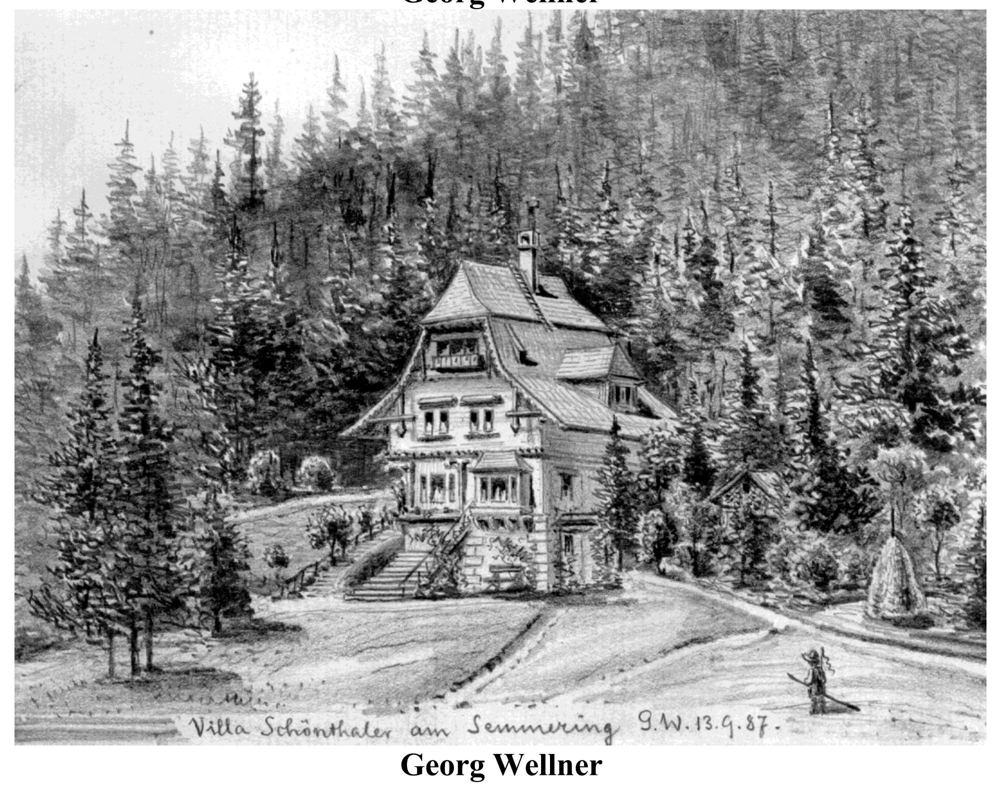
Für dieses Kind der Familie Wellner wurde auch die traditionelle wellnersche Taufgarnitur, ein Spitzenbettchen, ein Käppchen und ein Mäntelchen, alles wurde mit einer rosafarbenen oder mit blassblauen Einlage ausgelegt, verwendet. Alle Säuglinge unserer Familie wurden in dieser Taufgarnitur getauft, auch noch Vladěnka Jindráková. Erst danach wurde die Taufgarnitur nach Wien überführt, die letzte Generation wurde darin bereits nicht mehr getauft. Im Museum in Vojnice liegt ein von Bonnienka geschriebenes Verzeichnis aller Säuglinge auf, die in dieser Taufgarnitur getauft wurden.

Über die weiteren Bestimmungen der Familie Wallner (und der Familie Kellner) im vergangenem Jahrhundert weiß ich nicht all zu viel. Der Vater des Großvaters besaß Štěchovice, wo die Familie sich im Sommer zu treffen pflegte. Immer wieder hörte man die tragische Erzählung über die achtzehnjährige Tochter des Großvaters, die bei einem Spaziergang der eigene Verlobte auf unglückliche Weise getötet hatte. Er sah einen Hasen hinauslaufen und rief: „Terezko, bücke Dich!“ und schoss, noch bevor sich das Mädchen bücken konnte. Der unglückliche Bräutigam ist darauf nervlich zusammenbrochen und rang selbst mit dem Tod, sodass als das Mädchen ihren Verletzungen erlag, sie am Friedhof in Volenice ganz im Stillen beerdigt wurde, ohne Geläute und ohne Musik, damit dem Schwerkranken der Tod der Verlobten verheimlichet werden konnte. Später heiratete dieser Mann die Schwester seiner verstorbenen Verlobten.

Eine sehr beachtenswerte Persönlichkeit war Großvaters Bruder Georg Wellner (1846 -1909). Er war ein in vielerlei Hinsicht überdurchschittlicher Mensch. Seine gestalterische Begabung ist offenkundig, obwohl er über keinerlei Fachschulausbildung verfügte und er selbst seinem Hang zum Zeichnen nur einen Sinn einer gefälligen Erholungsaktivität beigemessen hat. Es blieben von ihm einige Bilder überliefert: im Orgelsalon hängen zwei davon (ein Blumenstrauß mit einer blauen Tulpe und einem Zweiglein einer Vogelbeere), ein kleines Bildchen (Sträußchen mit einer Glockenblume) hat Hanka, ein Bildchen einer Ackerwinde (Trichterwinde) hat Milan. Vor allem sind aber drei Landschafts-Alben da, die Georg in den Ferien zeichnete, eines seiner Alben hat Zdeňka, eines hat Hanka, das dritte Pavel. Diese niedlichen kleinen Bleistiftzeichnungen sind aus bildnerischer Sicht beachtenswert, vorzugsweise bei der Zeichnung von Bäumen – Baumschlag – und diese atmen eine Atmosphäre der Ruhe und Beschaulichkeit aus, die kaum zu beschreiben ist. Alle diese Bildchen wurden mit einer absoluten



Georg Wellner



Georg Wellner

Präzision gezeichnet, er hat keinen Stein, keinen Zaun und keinen Brunnen verändert und heute kann man sich nur schwer seine innere Ruhe vorstellen, mit der dieser begeisterte Konstrukteur dort wanderte und hier und dort sich niederließ, um mit Beschaulichkeit die Schönheit der Landschaft einzufangen. Denn das Hauptinteresse dieses begabten Ingenieurs, der an der Brünner Technik gelehrt hatte und mehrere Jahre dort sogar als Rektor war, das Hauptinteresse dieses Konstrukteurs waren Versuche, Versuche eine fliegende Maschine (Gerät) zu konstruieren. Seinen gewissen Anteil an der Entstehung eines Flugzeugs hatte er wahrscheinlich gehabt, ich fand seinerzeits einen Artikel über seine (zahlreichen) Versuche in einem technischen Magazin, es war etwa um das Jahr 1960, anlässlich des Jahrestags der tschechischen Technik. Jedenfalls hatte er seinem Verlangen, ein Flugzeit zu erstellen (konstruieren) seine gesamte Zeit sowie auch sein Geld gewidmet, schließlich musste er auch den Familiengrundbesitz in Tětětice verkaufen, von dem er sich bestimmt nicht leicht trennen konnte (im Zeichnungsalbum daheim, welches Zdeňka hat, befinden sich neben den Zeichnungen von Štěchovice, Vojnice, Volenice etc. auch zahlreiche Bilder vom Schloß Tětětice und dessen Umgebung). Georg starb früher als das wirkliche Flugzeug gebaut werden konnte, er konnte seinen Traum vom Fliegen nie realisieren. Ich kann nur aus Erzählungen von Bonnienka rekonstruieren, dass er ein gänzlich einzigartiger Mensch war, aufgrund seines Intellekts vielleicht (über seine mehr oder minder erfolgreiche Karriere) seinem Bruder Franz Wellner übergeordnet.

Erst in der Generation der Geschwister meines Großvaters kam es zur Differenzierung in den tschechichen und den deutschen Zweig der Familie. Großvaters Bruder Pavel Wellner hat sich in Prag neidergelassen und seine Familie wurde stark tschechisch engagiert. Er war ein begeisterter Sokol (Anmerk.: Sokol ist ein gemäßigter tschechisch nationaler Turnverein). Später war die Familie in einem engen Kontakt zum T. G. Masaryk (Anmerk.: der erste Präsiden der Tschechischen Rep. ev. Tschechoslowakischen ersten Rep.) und seinem Amtsbüro auf der (Prager) Burg, nach dem ersten Weltkrieg war Wellner Botschafter der neuen Republik, ich vermute in Indien und Spanien. Pavel Wellner hat sich ebenfalls für die Familiengeschichte interessiert, verschiedene Schriften im Museum in Vojnice stammen von ihm. Ich erfuhr von Bonnienka, dass in ihrer Generation die Anbindung von Kontakten der beiden Familienzweige, trotz wesentlicher Unterschiede, durchaus herzlich verlief, beide Seiten bewerteten die gegenseitigen Beziehungen mit dem Satz „Blut ist kein Wasser“. Ich kann mich auf ein Zusammentreffen im Verlauf des zweiten Weltkrieges erinnern, ich kannte den Großvater, den Sohn und den Enkel von Pavel (denn in dieser Familie war der Name Pavel für den erstgeborenen Sohn verpflichtend), ich kannte auch Großvaters Schwester Olga, verehelichte Záveská und die Familie ihre Tochter Stolz, ihr Ehemann wurde im Krieg, als Anhänger von Masaryk und Funtionär im Turnverein Sokol, in Osvětim ermordet.

Ein weiterer bemerkenswerter Bruder des Großvaters Wellner war der Max Wellner (1838 – 1904), von Beruf war er Notar in Klatovy. Er war eine ausgesprochen entgleiste Persönlichkeit, wenn auch auf eine bestimmte humorvolle Art. Ich erinnere mich an die Erzählungen über die wiederholten Zureden des Großvaters, der Max solle doch die Familie irgendwie absichern, worauf er immer mit einem absurden und damit auch mit einem unwiderlegbaren Einwand reagierte: „Kennst Du eine Notarswitwe, die vor Hunger gestorben ist?“. Er publizierte verschiedene obskure Miniwerke wie z. B. „Hatmatilka – eine Anekdotensammlung“. Dieses Werk sollte irgendwo in Vojnice sein und beinhaltet eine Sammlung von tadellos schwachsinnigen Witzen. Des Weiteren publizierte er eine Kollektion von Landkarten mit eingetragener Wanderung von Jesus Christus über Palästina, dieses Werk liegt im Museum in Vojnice auf. Zur Finanzierung dieses Büchleins hat er nicht nur die ganze Familie eigeladen, sondern denke ich, auch die sämtlichen gekrönten Häupter Europas, den Papst nicht ausgenommen. Im Vorwort hat er später die einzelnen Beiträge der einzelnen Personen angeführt und eine verzehrende Kritik an die gerichtet, die entweder zu wenig oder gar nicht gespendet haben (sich vor dem Eingriff der Polizei mit einer vorsichtigen Erwähnung über die Höflinge bewahrend, die sein Gesuch vermutlich zurückgehalten haben – denn für einen sollchen Zweck würden die Herrscher selbst sicherlich reichlicher beitragen).



Adolf Baumgartner (*1855)



Antonia Baumgartner (*1858, teta Toni)

Aus den Erzählungen über die Geschwister der Großmutter Therese Wellner kann ich mich nur auf zwei von ihnen erinnern, auf ihren Bruder Adolf Baumgartner, der ein Berufsoffizier war und damals an einer geläufigen Soldatenkrankheit litt – er hat sich mit Syphilis infiziert. In seiner langen und verzweifelten Krankheit („für eine Nacht mit einem Luder" =/pro jednu noc s děvkou/ hat der Arme einmal geklagt) hat ihn mit Überhingabe seine Schwester Antonie Baumgartner (1858 – 1933) gepflegt. Diese „Tante Toni" (=/Teta Toni/) war vermutlich außerordentlich gut und freundlich, und verkörperte den Typus einer „alten Jungfer", d.h. einer unverheirateten Frau in der Zeit der Jahrhundertwende, die in einer Familie lebte und auf diese Weise zu einer übergütigen (überfreundlichen) Tante für alle Nichten und Neffen wurde, wie es nur solche alleinstehenden Frauen sein konnten. Es ist mir nicht bekannt, wovon sie lebte, ich weiß nur, dass sie in sehr bescheidenen Verhältnissen ihr Dasein fristete. Von ihren bescheidenen Mitteln konnte sie den Kinder ihrer Geschwister (somit der Else, der Wilma, dem Emil und dem Franz Wellner sowie dem Willi und der Elina Magerstein) Päckchen mir dem „weißen" Lebkuchen schicken, die mit kleinen Formen, die aus Holz geschnitzt wurden, ausgeschnitten wurden und die bis jetzt erhalten geblieben sind sowie vor allem die berühmten Päckchen mit Schokolade, wofür sich die Kinder danach mit Briefchen in Versform bedankt hatten. Diese Schokoladengedichte (=/čokoládové básně/), wobei ein jedes Kind, in der Folge abwechselnd, immer einige der Verse schrieb, waren im Museum in Vojnice aufbewahrt, die aber leider Gottes verloren gingen. Ich kann mich nur an einen Bruchteil von ihnen erinnern: „Der Willi hat unterdessen seine ganze Schokolade aufgefressen. Drum setzen wir unsern Versen ein Ziel, denn auch der Emil hat nicht mehr viel". (=/Willi sežral celou svou čokoládu. Proto vedeme své verše k cíli, nebot´ také Emil už nemá mnoho/).

Ich möchte auch die Familie Taschek erwähnen, die Verwandten der Familie Wellner. Aus Erzählungen kann ich mich an die Person von Carlos von Taschek erinnern. Er war ein Altersgenosse meines Großvaters und wirklich eine entgleiste Person, wenn auch ein sehr intelligenter Mensch. (Stehlík erzählt über ihn in Země zamyšlená (= Das nachdenkliche Land/Das Land in Gedanken). Er besaß das Landgut Kladruby u Volenic. In seiner Jugend unternahm er eine Reise um die Welt, von der er sehr viele Souvenirs mitgebracht hatte, z.B. eine Kleidertracht eines Samurai. Die Mauer rund um den Schlossgarten in Kladruby ließ er als einen Drachendornrücken gestalten, der an seinem Ende, am Drachenkopf, eine kleine japanische Gartenlaube trug. Im Park ließ er künstliche Ruine errichten, deren Kanten (Reliefs) die Portraits von ihm und seiner Gemahlin formten. Kleine Wäldchen hatte er nach seinen Kindern benannt „Ida-Hain"und „Odo-Hain". Über seine Extravaganz sind viele Mären herumgekreist: wie er z.B. seinen Hofmeister (Meier) ein Grab ausheben ließ, in dem er mit Ergriffenheit seinen alten Hut beigesetzt hatte. Oder die Geschichte über den Anstreicher, der ihm seine Arbeitsleistung mit folgenden Worten empfohlen hatte: in dieser frisch gestrichenen Tür wird sich Ihre Krawatte widerspiegeln. Als der Anstrich dann beendet war, band sich Carlos seine Krawatte um und sprach: „Ich sehe meine Krawatte nicht", worauf er dem Handwerker auch nicht bezahlte.

Eine gewisse Nervigkeit und vielleicht auch gewisse Abnormalität zeigte sich auch bei seinen Kindern, seine Tochter starb nach einer kurzen, nicht gelungenen Ehe an der Basedow-Krankheit (an Kummer, wie alle überzeugt waren). Der Sohn Odo, der letzte Ritter, war auch sehr extravagant. Aber auch auf eine bestimmte Weise überaus ehrenhaft, seine Gesinnung verteidigte er allzeit ungeachtet der Folgen und Auswirkungen, die Folgen geringschätzend. Er war beispielsweise der Einzige in der Familie, der zu dem Umstand, dass Eja und ihr Ehemann mit den Nazis sympathisierten, eine kompromisslose Stellung eingenommen hat. Als Eja den Hans das erste Mal mitgebracht hatte, um ihn vorzustellen, fand sie ihn auf dem Feld unter den Bediensteten, er hatte ihre ausgestreckte Hand nicht angenommen, nur ihr den Rücken zugewandt und demonstrativ ohne ein einziges Wort und vor allen Anwesenden einfach weggegangen. Odo selbst lebte im Schloss in Mačice, verschlossen, als Sonderling. Er liebte Katzen, von denen er unzählige hatte, den völlig ängstlichen unter den Katzen brachte er die Milch, über eine Leiter, in einer Schale auf den Dachboden.



Pavel Taschek



Anny Tascheková



Odo Taschek

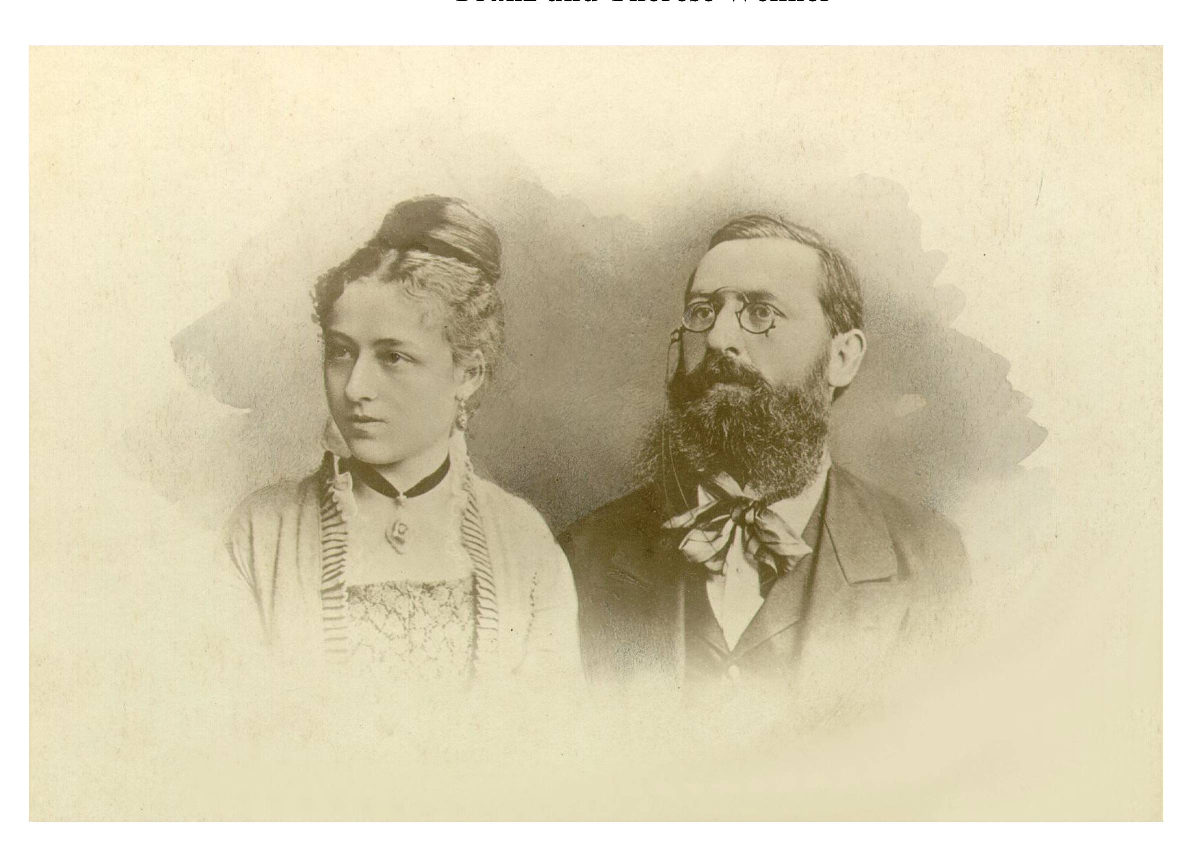
Sein Cousin Pavel von Taschek lebte ebenfalls in Mačice, allerdings nicht im Schloss, er baute sich dort nach seiner eigenen Vorstellung ein schönes, behagliches und geliebtes Haus. Er studierte Technik, war aber nie beschäftigt in diesem Beruf, er hatte lediglich eine „Werkstatt“ in seinem Haus, wo er verschiede physikalischen Versuche durchführte, vermutlich eine theoretische Arbeit mit Ausrichtung auf die Atomzertrümmerung. Er war auch manuell sehr geschickt, er reparierte z. B. auch Armbanduhren für die gesamte breite Umgebung. Seine größte Vorliebe galt aber der Jagd, er liebte die Wälder, Hunde, die Treibjagd und war auch ein ausgezeichneter Schütze. Er liebte die Natur, er hatte auch einen großen Sinn für Humor und verstand immer auf eine besondere Art auch die Jugend, ich hatte ihn auch sehr gern.

Seine (Pavels) Frau Anny Taschek war sehr fromm, sie wurde in einem Kloster erzogen. Nach Meinung der Familie Wellner (wahrscheinlich einer gerechtfertigten) war sie sehr beschränkt und auffallend unschön. Pavel liebte sie innig das ganze Leben. Niemand konnte es begreifen, dass sich der intellektuelle Odo gerade in diese Frau so leidenschaftlich verliebte. Wie Pavel und Odo dieses Dreieck untereinander gelöst haben, erfuhr niemand. Faktum ist, dass die tiefe Beziehung zwischen den Cousins nie gefährdet war, eben so auch die Beziehung zwischen Pavel und Anny. Als sie aber gestorben ist (früher als Pavel, der sie aber nicht allzulang überlebte), war es ihr Wunsch im gemeinsamen Grab mit Odo beigesetzt zu werden.

Ich muss auch die sehr tragische Nachkriegszeit erwähnen. Alle drei von der Familie Taschek haben sich im Jahr 1939 als Tschechen deklariert (im offensichtlichen Widerspruch mit der Wirklichkeit – sie waren Deutsche), ohne auf die Unannehmlichkeiten und die Gefahr zu achten, der sie sich durch diese leise Demonstration gegen Hitler (Anti- Hitler-Demonstration) ausgesetzt haben. Dessen ungeachtet, nach dem Jahre 1945 wurden sie als Deutsche angesehen und die Landsleute aus Mačice interessierten sich nicht sehr sanft und wählerisch für ihr Eigentum. Als Odo sein Auto abgeben sollte, zertrümmerte er es eigenhändig vor den Augen der Mitglieder des Nationalausschusses mit einem Hammer, dann ging er weg und verübte einen Selbstmordversuch. Er wurde aber gerettet – vermutlich war die Veronal - Dosis für seine stattliche Gestalt nicht ausreichend. Er lebte ungefähr noch zwei Jahre bei einem liebeswürdigen Nachbarn, Herrn Pravda in Damětice (nach Mačice ist er nicht mehr zurückgekehrt), später konnte er sich irgendwie eine Waffe anschaffen und erschossen sich. Er war bestimmt ein wenig entgleist, aber eine absolut gerechtigkeitstreue Person, auch seinen Grundsätzen treu, auf seine Art der „letzte Ritter“. Den Pavel ließ das Volk aus Mačice bis zu seinem Ende in seinem geliebten Haus leben (das Schloss wurde gleich im Jahre 1945 beschlagnahmt), das Haus wurde gleich nach seinem Tod beschlagnahmt und sofort wurde alles demontiert und zerlegt (davor hat sich der Arme immer schon gefürchtet).

Damit endete die Familie der Taschek´s aus Mačice, die ich kannte. Weiter entfernte Verwandte (Taschek`s aus Kladruby) leben vermutlich noch in Österreich.

Franz und Therese Wellner



Franz Wellner und Therese Baumgartner



dědeček Franz Wellner s manželkou

Als im Jahre 1879 mein Großvater Ing. Franz Wellner und meine Großmutter Therese, geborene Baumgartner, heirateten, war es eine Vereinigung von zwei außergewöhnlichen Persönlichkeiten.

Der Großvater wurde im Jahre 1840 geboren, studierte in Prag in einem berühmten Gymnasium, wo zu seiner Zeit der Herr Klicpera Direktor war, später wurde er Ingenieur – Maschinenbauer. Er muss ein sehr talentierter Techniker gewesen sein, zum Beispiel seine Maschine zur Erzeugung von Zuckersirup wurde in der zeitgenössischen Enzyklopädie (Verdampfungsapparat für Zuckerrüben =(Odpařovací stroj na cukrovou řepu), Patent Wellner – Jelinek, erwähnt. Er besuchte die Vereinigten Staaten, wo er die damalige Spitzentechnologie kennengelernt hatte, es war im Jahre 1876, so dass er dort die Jubiläumsfeier zum 100. Jahrestag des Unabhängigkeitstages erlebt hatte. Im Museum in Vojnice sind die Erinnerungen aufbewahrt – kleine Fahnen der ursprünglichen Vereinigten Staaten mir 13 Sternchen sowie der Staaten aus dem Jahr 1876, im Museum ist ebenfalls die Faksimile der Unabhängigkeitsurkunde aufbewahrt. Auch das Stereoskop und die „amerikanischen" Bildchen, die in Vojnice erhalten sind, entstammen diesem Besuch in den USA.

Als Ing. Emil Škoda die berühmte Fabrik in Pilsen gegründet hatte, hatte der Großvater, als technischer Direktor, am Aufbau der Betriebsanlage einen entscheidenden Anteil gehabt. Direkte und indirekte Nachweise über die Wertschätzung, die Emil Škoda dem Großvater entgegenbrachte, liegen vor: Dankesgedicht in Versform von Herrn Škoda zum 25. Jubiläum der Fabrik (ist aufbewahrt im Speisesaal in Vojnice, in einem Edelkästchen, gemeinsam mit Fotographien), regelmäßige Neujahrs-Besuche bei der Familie Škoda, die Tatsache, dass der Großvater zum Vollstrecker des letzten Willens von Herrn Škoda wurde. Es wurde auch geplant, dass Elsa (die älteste Tochter von Herrn Ing. Wellner) den Sohn von Herrn Škoda, den Herrn Karl, heiraten sollte. Niemand, außer der Familie, würde es verstehen, dass aus dieser Vermählung nichts geworden ist, da für die Elsa der Karl zu wenig intelligent war. Noch um das Jahr 1982 erzählte irgendwer der Iva in Pilsen, dass „der Herr Škoda kein so ein großes Wunder war, aber er hatte einen genialen Ingenieur, der ihm das ganze Werk aufgebaut hatte". In dieser rauschenden Zeit der „Gründer" (budovatelů ptůmyslu) war das daher ein Trio von Ingenieuren, von denen der erste, Herr Ing. Škoda, das Geld und bestimmt auch einige weitere Veranlagungen hatte, der zweite, Herr Ing. Wellner, er war der große Techniker und der dritte, Herr Ing. Mikolecký, er war ein fähiger Ökonom. Seinem Anteil an der Arbeit (am Erfolg) wurde vom Großvater mit dem denkwürdigen Ausspruch „Fertigstellen ist kein Problem, aber verkaufen!" Anerkennung gezollt.

Die Großmutter Therese, geborene Baumgartner, wurde 1856 geboren und war damals um einiges jünger als der Großvater. Sie war mit ihm verwandt, er war eigentlich ihr Onkel. Im Unterschied zu der verhältnismäßig wohlhabenden Familie des Großvaters, war die Familie Baumgartner eine typische arme Mittelstands-Familie, der Vater der Großmutter war ein Berufsoffizier. Therese sah wohl in ihrer Umgebung genügend unverheiratete Frauen, die auf das Wohlergehen der Familie angewiesen waren, wie z.B. die Tante Toni, sie entschied sich daher, schon in einem sehr jungen Alter etwas anderes anzustreben. Nach einem fleißigen Privatstudium, das etwa 2 Jahre gedauert hatte, von dem Jahr 1873 bis 1875, erwarb sie die Genehmigung zum Unterricht von Französisch dadurch, dass sie die anspruchsvolle Staatsprüfung abgelegt hatte. Nach zwei weiteren Jahren, hatte sie auf die gleiche Art das Englisch-Studium abgeschlossen, in weiteren zwei Jahren studierte sie Italienisch. Die letzte Staatsprüfung hatte sie nicht mehr abgelegt, statt dem fuhr sie auf Hochzeitsreise nach Venedig. Der Großvater erzählte eine (mit Sicherheit aufgebesserte) Geschichte, wie in einem Gasthaus auf ihn zwei Räuber gelauert haben, aber der dritte von ihnen hatte sie von ihrer Absicht abgebracht: „Nein, nein, seine Frau ist doch Italienerin!". Damit wir uns die Entschlossenheit dieses jungen Mädchens vorstellen können, müssen wir uns vergegenwärtigen, wie ungewöhnlich damals ein solches Studium war und dass sie vermutlich auch primär alle häuslichen Verpflichtungen eines Mädchens aus einer „guten" Familie verrichten musste. Für das Studium blieb ihr nur sehr wenig Zeit und so musste sie morgens um 4 Uhr aufstehen, damit sie lernen konnte.



Vilma, Elsa und Emil Wellner



Emil, Vilma, Elsa und Franz Wellner



Franz Wellner



Franz Wellner und Familie

Ich weiß nicht, wann sich der Großvater in sie verliebt hatte, er kannte sie bestimmt seit seiner Kindheit. Von der amerikanischen Reise brachte er ihr bereits kleine Geschenke (Bilderbücher) versehen mit einer galanten Widmung über ihre (damals seltenen) Englischkenntnisse mit. Es ist bestimmt nicht viel Phantasie erforderlich sich vorzustellen, wie nach seiner Rückkehr aus Amerika, wohl auf den Großvater dieses intelligente, junge, schlanke Mädchen, mit der aus ihren Zöpfen geformten Krone am Kopf, gewirkt hat. Seine Liebeserklärung mit der Bitte, sie möge sich mit ihm auf einem bestimmten Ball treffen, sofern auch sie seine Gefühle teile, hat er ihr schriftlich zugeschickt. Mit einer Rose auf ihrem Kleid als Zeichen. Die Großmutter erzählte ihren Töchter später, wie schwer es damals war, im Winter die Rose aufzutreiben. Zu dem war sie auch sehr verkühlt, aber da sie auch bereits sehr verliebt war, hatte sie sich selbst eine intensive 24-Stunden Schwitzkur verordnet, mit Tee und allem Möglichen. Zum Ball kam sie dann frisch und sehr schön. „So sollte eine Braut aussehen!" sagte über die Hochzeit angeblich Carlos Taschek aus Kladruby (mit einem ungalant vergleichenden Blick auf seine dicke Frau). Die Großmutter erhielt vom Großvater ein Hochzeitsset mit Schmuckstücken, sie erbat sich aber, dass sie sich keine weiteren Schmuckstücke wünscht. Sie würde sich dafür aber wünschen, ihre armen Verwandten unterstützen zu dürfen. Tatsächlich blieben nach ihr keine Schmuckstücke erhalten, aber dafür sind auf allen Fotos aus Vojnice in späteren Jahren, immer einige Tantchen abgebildet, die dort den ganzen Sommer verbracht hatten.

Nach der Vermählung ließ sich der Großvater mit der Großmutter in Pilsen nieder, Husova třída Nr. 2 (Husova Straße), im gesamten ersten Stock mit einem Erker, ein Haus, das noch immer dort erhalten ist. Der Familie Škoda gehörte ein Haus ganz in der Nähe. Bei der Einrichtung des jungen Haushaltes ließ der Großvater die Großmutter reichlich einkaufen, z.B. die blaue Steingutgarnitur mit den antiken Motiven, die angeblich sehr teuer war (einige Stücke befinden sich noch in Vojnice). Ebenfalls die Einrichtung des Speisezimmers wurde später nach Vojnice überführt und heute befindet sich diese im großen Speisezimmer. In Pilsen befand sich, neben den übrigen Räumlichkeiten, auch eine Stube mit dem Billard. Am Nachmittag spielte der Großvater angeblich immer mit der Großmutter eine Partie. Er liebte es ins Theater zu gehen, welches sich in Wahrheit gleich über die Straße befand. Der damaligen Mode entsprechend, wurden meist Operetten gespielt, der Großvater liebte den Offenbach, vor allem seine Schöne Helene (Krásná Helena), die er immer wieder und wieder besuchte. Ansonsten war er immer sehr viel beschäftigt, aus den Škoda-Werken wurde allmählich ein immer größeres und umfangreicheres Unternehmen. Der Großvater hatte sehr viele Interessen, ich möchte z. B. folgendes anführen: Astronomie, es liegen noch seine verschiedensten Studien vor, auch das Fernrohr in Vojnice bezeugt dieses Interesse noch immer. Er forcierte und förderte auch die Ausbildung bei seinen beiden Söhnen. Es ist charakteristisch, selbst wenn es bestimmt durch eine Mode bedingt wurde, dass er darauf bestand, dass die Söhne, neben ihrem Studium, auch ein Handwerk erlernen, der Franz machte die Lehre als Eisenschmied, der Emil die Tischlerlehre. Die Holzkassette für Photographien im Orgelsalon ist sein Gesellenstück.

Franz und Therese hatten vier Kinder. Die erste Tochter wurde am 23. März 1880 geboren, sie wurde Elsa getauft, nach der Heldin aus Lohengrin von Wagner. Die zweite Tochter Vilma wurde im Jahre 1881 geboren, der Sohn Emil im Jahre 1883. Der letzte Sohn Franz wurde erst 1889 geboren. Die wirkliche Clique bei den ersten Kinderspielen von Elsa, Vilma und Emil wurde von der Tochter von Ing. Mikolecký ergänzt, nämlich der Olga – und die Freundschaft erhielt sich lebenslang, bis zum Tod.





Olga Mikolecki

Der jüngste Sohn Franz war für diese Clique noch zu klein. Bevor er geboren wurde, hat die Großmutter eine ganze Ausstattung für einen Säugling genäht und gestrickt (wie es damals der Brauch war) und die gleichen Ausstattungen für die Puppen, die die Elsa und Vilma bekommen haben. Ich kann mich an die wunderschönen aus Zwirn gestrickten Mäntelchen noch erinnern. Bis heute, wenn ich über den Viadukt in der Nähe der Husova Straße (Husova třída) gehe, habe ich noch immer den kleinen Emil in meiner Vorstellung, wie er da die Züge beobachtete. Mit dem Zug wurden auch Ausflüge in die Umgebung von Pilsen gemacht (Zábělá, Šofronka).



Vilma Lauer 1932

Im Jahre 1883 kaufte der Großvater das Landgut Vojnice. Er wollte ursprünglich das Familiengut in Tětětice, nähe Klatovy, kaufen. Dieses Landgut war aber zu der Zeit nicht zu haben. Als es ihm später (in den 90er Jahren) der Bruder vom Großvater verkaufen wollte, war Franz bereits zu sehr in Vojnice verliebt, das ihn auf den ersten Blick verzaubert hat. (… und als er dies geseh´n, da war´s um ihn geschehen =/… a když toto uviděl, byl ztracen/ wurde im Song beim 25jährigen Jahrestag des Kaufes gesungen). Der Song wie auch die Bilder zu diesem Ereignis befinden sich im Museum in Vojnice.

Die ersten Expeditionen nach Vojnice erinnerten an einen Umzug, es wurden auch Federbetten transportiert (im Fass, das sich noch in der Mühle in Vojnice befindet). Man fuhr mit dem Zug nach Katovic, wo die Kutsche aus Vojnice gewartet hatte. Als sich der, bestimmt sehr begeisterte, kleine Emil das erste Mal auf der Kutschenbank, neben dem Kutscher, hingesetzt hatte, sagte dieser im Scherz zu ihm: „Wir werden, junger Herr, das Geld wechseln für die Hütte“, und dieser Ausspruch tradierte dann noch lange Jahre.

Der Großvater begann Vojnice gleich zu pflegen/zu verherrlichen, er verdiente für seine Arbeit in den Škoda-Werken das große Geld. Er verbesserte das Haus (das Badezimmer, die Toiletten, Zubau der Veranda), er baute eine Mauer um die Gartenanlage herum, neue Wirtschaftsgebäude, ein neues Haus für die Bediensteten, ein Bienenhaus und Glashäuser. Später baute er für die Musikerin Elsa und die Malerin Vilma ein „Häuschen“ am Ende des Gartens – Artibus dedicatum (den Künsten gewidmet = věnováno uměním).

Er bemühte sich, die Bedingungen für die Landarbeiter zu verbessern, unter dem Protest der umliegenden Gutsbesitzer, die ihm vorwarfen, dass sie selbst nicht ein solches Einkommen haben wie er. Er errichtete ein Fischteichsystem im Wald und darin eine Forellenzucht. Er baute eine Ziegelfabrik, die sehr gut prosperierte. Seine große Liebe galt dem Wald, den er schrittweise in einen wirklich vorbildlichen Zustand brachte. (Der alte Förster erzählte noch in meinen Kinderjahren, wie sich der Großvater einen Waldingenieur aus Österreich geholt hatte und von ihm erfahren wollte, was dem Wald am besten zu Gute komme. Als ihm der Ingenieur antwortete, der Wald bräuchte ein wenig verdünnt zu werden, drehte sich der Großvater mit dem Rücken zu ihm und sprach seither nicht mehr mit ihm.)

Der Großvater lebte in Pilsen bis zum Jahr 1900, als die Škoda-Werke aufgehört haben, ein Familienunternehmen zu sein und in der Folge zu einer Aktiengesellschaft wurden. Er siedelte nach Wien um, wo er Direktor der Wiener Filiale wurde, in den Archiven der Škoda-Werke sprachen die letzten Erwähnungen über ihn als dem vordersten Vertreter des Unternehmens. Gründe für diese Veränderung gab es wohl mehrere, es wurde das Bestreben, den Söhnen eine Ausbildung zu ermöglichen etc. angeführt, jedoch die Hauptursache stellte das Ende der „alten“ Škoda-Werke dar und später auch die rasche Umwandlung des Unternehmens in eine Waffenfabrik. Der Großvater wurde im Jahr 1900 sechzig Jahre, was auf der einen Seite sehr viel ist, auf der anderen Seite aber zu wenig, um das Lebenswerk zu beenden.

Vojnice waren in dieser Zeit nicht nur ein Paradies für die Kinder, sondern auch für alle Besucher. Es waren die bereits erwähnten „Tantchen“, alte Damen auf den Fotographien in den Fotoalben in Vojnice. Weiters war es auch die Schwester der Großmutter, die Frau Magersteiner, mit ihrer Familie. Die Kinder der Familie Magersteiner und der Familie Wellner verbrachten lange Sommeraufenthalte zusammen. Ebenfalls mit der Familie Taschek aus Mačice wurden enge Kontakte aufrecht erhalten.

Ein Kapitel für sich, das ich auch nur aus Erzählungen kenne, waren die Speisen in Vojnice. Es wurde mit nichts gespart, da die Lebensmittel zumeist kostenlos waren und die Mode der schlanken Linie noch in ferner Zukunft angesiedelt war. Es gab viel Sahne, Butter, Honig, Wildbrett – Hasen und Fasane – und Geflügel. Für das Rindfleisch ging immer eine der Frauen vom Hof, mit einem großen Korb, nach Katovice zum Fleischhauer Brynda. Im Sommer wurde mit einer Handmaschine ein Speiseeis erzeugt und ebenfalls auch Mengen von Mehlspeisen. Das Eis wurde noch in meinen Kinderjahren im Winter



Franz Wellner und Eja Lauer

gehauen und in einem „Kühlschrank= lednice“ unter der Veranda gelagert, bei der nicht nur ein Vorratsraum, sondern auch ein Raum für die Erzeugung von Butter, angesiedelt war. Von diesen Räumen gab es eine Verbindung zum Häuschen des Verwalters.

Um den Garten hat sich die Großmutter, gemeinsam mit dem Gärtner, gekümmert, der, wenn immer es auch notwendig war, für die Gartenarbeit auch das „Weibervolk“ vom Hof einsetzen konnte. Die Bilder aus dem Garten aus dieser Zeit beurkunden, wie schön dieser gewesen war. Diese „die beste“ Zeit in Vojnice dauerte bis zum ersten Weltkrieg und wurde für die Großmutter und den Großvater noch mit der Geburt der ersten Enkelkinder, der Kinder von Vilma: 1912 wurde Eja geboren (eigentlich Therese, der Name Eja ist eine Verdrehung des Namens, die sich bis zu ihrem Erwachsensein erhalten hat) gekrönt. Im Jahre 1914 wurde ihr Bruder Franz geboren. Es ist gewiss charakteristisch für die familiäre Atmosphäre, dass an andere Namen, als der Urgroßeltern, auch niemand gedacht hätte.

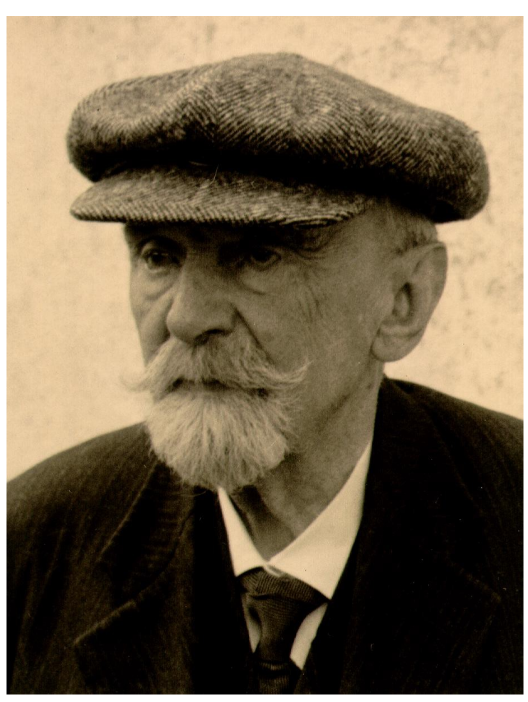
Die Großmutter, obwohl sie um vieles jünger als der Großvater war, starb im Jahre 1917, als erste. Es war ein unglücklicher Unfall, beim Umkippen der Kutsche wurde sie von der Deichsel des Wagens getroffen. Der Großvater hatte seine geliebte Gattin nicht lange überlebt, er starb 1920. Ich erfuhr von Bonnienka, dass, als er starb, er mit einer unendlichen aber positiven Verwunderung sagte: „So, so ist es also………..“- Die beiden sind in der Kapelle in Vojnice beigesetzt, die der Großvater als Familiengrabstätte adaptieren ließ. Der Sohn Franz ließ ein Epitaph auf dem Grabstein anbringen:
Zwei Menschen, schlicht und groß,
und säten eitel Güte …
Ein Paar, dem wandellos
die erste Liebe blühte.



Franz Wellner

Magerstein

Über die Familie Magerstein möchte ich etwas ausführlicher als über die anderen Verwandten schreiben, da diese sehr eng mit der Familie Wellner verbunden war. Die Mutter Magerstein, geborene Baumgarten, war die Schwester der Großmutter, Therese Wellner und ihre Kinder, Willy (1893 -1975) und Ellina (1894 – 1947), waren daher direkt Cousin und Cousine zu den Geschwistern Wellner. Schon als Kinder verbrachten sie die Ferien in Vojnice und die gegenseitige Beziehung war sehr eng. Es wurde erzählt, wie Emil als junger Mann die kleine Ellina „sekkierte/schikanierte", für die er sich den Spitznamen „Peluches" ausgedacht hat und später sendete er ihr – an die Adresse Peluches Magersteiner – samtene, Plüschbändchen, über die sie sich, angesichts des Spitznamens, nicht freuen konnte. Über die Ellina schreibe ich folglich auch im Kapitel über den Franz Wellner, den sie geheiratet hatte.



Wilhelm Magerstein





Willy Magerstein **Wilma Magerstein geb. Rössler**

Willy Magerstein war sehr begabt, er war mit einem außergewöhnlichen Gedächtnis beschenkt, er kannte aus dem Gedächtnis z. B. unzählige Opern, aber selbstverständlich auch viele Paragraphen. Er studierte Recht und wurde später der bekannteste deutsche Rechtsanwalt in Prag, es wurde behauptet, auch der teuerste. Bis zum Jahr 1945 fuhr er regelmäßig nach Vojnice (Ostern, Weihnachten, Urlaub), das er heiß liebte. In der Zeit, als die Familie Wellner finanzielle Probleme hatte, hatte er vermutlich auch einen nicht geringen Betrag nach Vojnice geliehen, ohne dass ihm dafür irgendwelcher Anteil zuerkannt wurde. Willi nahm zur Ehegattin die Wilma (+1984), geborene Rössler, von ihrer Herkunft aus den Sudeten. Noch auf den Hochzeitsfotos kann man ersehen, welch eine reizende „boubelinka" (=rundes Mädchen) das war. Dann kam die schlanke Linie in Mode und der Willy hat sich angeblich vorübergehend in irgendeine schlanke Trixy verliebt. Ich vermute, dass diese Episode von der Wilma stark überbewertet wurde.

Indessen begann Wilma mit einer intensiven Reduktionsdiät, ich kannte sie bereits als eine erschütternd hagere Frau, denn Schlankheit ist einem bestimmten Typus von Frauen nicht gegeben. Die Ehe blieb kinderlos, obwohl die beiden Kinder sehr geliebt hatten. Alle Neffen und Nichten profitierten davon sehr. Von mir und von Inuška, waren die beiden Magersteiner die Paten, woraus wir immer besondere Ansprüche ableiteten, wenn auch in Wirklichkeit die Lise, als Tochter von der Schwester von Willi, präferiert wurde. Aber gut ist es uns allen gegangen.

Während des Krieges fuhren wir mit Bonnienka regelmäßig, zwei Mal im Jahr, für die Dauer von etwa einer Woche, nach Prag zur Familie Magerstein und es war immer ein großes Erlebnis. Ich erinnere mich, wie wir bei unserem ersten Besuch zur Begrüßung am Nachtkästchen einen Marzipanapfel in Naturgröße bekamen. Willi hatte schon vor dem Krieg ein Auto, Hadimršku (eine Bezeichnung im Volksmund= eine flinke Automarke) und er ist auch leidenschaftlich gern gefahren. Der Weg nach Vojnice führte immer über Sušice, wo er bei einem renomierten Zuckerbäcker Lanhammer Desserts in

großen Mengen einzukaufen pflegte. Der Willi selbst liebte Schokolade und überhaupt sämtliche Süßigkeiten. Das Wilmilein war eine ausgezeichnete Köchin. Sie liebte und verwöhnte ihren Ehemann grenzenlos, wie es so oft bei kinderlosen Ehen ist, und beim Kochen ging sie bereitwillig auf seine eigenwilligen, tagtäglichen Speisenwünsche ein, nämlich: eine Rindsuppe mit Nudeln (nicht jedoch mit Spiralen!), danach trockene halbgekochten Kartoffeln (wir nannten sie „a la Willi") mit Salz, dann einen Naturschnitzel mit Brot, dann das Dessert. Tagtäglich. Vermutlich hat Wilma , insbesondere in den letzten Jahren, aus dieser „Vorliebe" von Willi, einen gewissen Kult gemacht. Franz Lauer erzählte mir einmal mit Humor, wie der Willi einmal gedankenverloren ein Zwetschkenkompott zu essen begann, das für Wilma bereit stand. Als Wilma das wahrgenommen hatte, riss sie ihm die Schüssel mit einem Aufschrei aus der Hand: Aber Du isst doch nur Marillen!.

Aber Süßigkeiten liebte der Willi und in Prag wie auch in Wien wusste er, wo die besten Baiser (= pěnové pečivo/ Schaumgebäck) – beim Berger, Kartofelchips – beim Mišák, und noch, als wir im Jahre 1969 (ich und Inuška/Inna) aus Wien nach Salzburg fuhren, gab er uns extra eine Banknote mehr, so





Willy Magerstein



Willy und Wilma Magerstein

dass wir uns Desserts bei dem renomierten, aber doch sehr teueren Zauner in Ischl kaufen können (Der Zauner ist ein Gauner =/Zauner je gauner/). Während dessen hat uns die goldige Wilma süße Päckchen für die Kinder eingepackt, dabei hatte sie darauf geachtet, dass statt der großen Nussschokolade für die zweijährige Vlada eine Milchschokolade eingepackt wird, „denn die Kleine hat noch keine Zahndln .".

Der Willi sprach ein perfektes Tschechisch, das Wilmilein hat es nie gelernt, obwohl sie eigentlich das ganze Leben in Prag verbracht hatte, sie war vermutlich ein besonderes Antitalent dafür, sie sprach eine grässliche Mischung aus Tschechisch und Deutsch (mit dem Dienstpersonal und während des Krieges, als den Kaufleuten befohlen wurde, mit den deutschen Kunden Deutsch zu sprechen, sprach sie in diesem grässlichen Tschechisch aus Prinzip mit ihnen).

Ich muss mit Bedauern festhalten, dass sich der Willi zu Beginn der Sudeten - Henlein-Bewegung angeschlossen hatte, er nahm darin eine bedeutsamme Position ein. Nach der Errichtung des Protektorats hatte er aber seine Anschauungen radikal geändert, im Gegenteil, während des Kriges hatte er sehr unerschrocken den Opfern des Nazionalsozialismus, wo er nur konnte, geholfen und viel mehr, als wir vermutlich im abgesonderten Dorf Vojnice annehmen konnten. Er wusste auch viel mehr. Ich erinnere mich, dass das Wilmilein der Bonnienka einmal sagte: „Glaube mir, ich würde lieber sterben, als zu wissen, was ich weiß“. Ich erinnere mich an den Willi während der Heydrichzeit (Heydrichiáde) , wie er um den Tisch kreiste und auf die nationalsozialistischen Repressionen fluchte, mit dem immer wieder wiederholten typischen Satz: „ Das ist ein europäischer Skandal! (=To je evropský skandál!!!). Nach dem Jahr 1945, als die Zeugenaussage von etwa zehn Personen gefordert wurde, dass von einem bestimmten Deutschen ein Widerstand gegen den Nationalsozialismus geleistet wurde, kam beim Willi eine Liste mit etwa zwei Tausend Unterschriften zusammen. Trotzdem, seine Position war sehr unsicher, zunächst erhielt er die Staatsbürgerschaft von Liechtenstein, der Fürst von Liechtenstein war sein Klient (ich erinnere mich noch, wie er bei der Familie Magersteiner im Vorzimmer auf einer Kiste saß und mit den Füßen wippte), später erhielt er die österreichische Staatsbürgerschaft. Gleich nach dem Februar 1948 ist er nach Wien gefahren wo er dann auch geblieben ist.

Er musste (mit 57 Jahren) noch Rechtsprüfungen ablegen und danach hatte er eine Rechtsanwaltskanzlei eingerichtet, es ging ihm dann gut. Dass er sich dann mit Artikeln und Abhandlungen gegen den Nürnbergprozess engagierte, hing rein mit seinen juristischen Auffassungen zusammen, auf keine Fall mit einer eventuellen Sympathie mit den verurteilten Personen.

Er verstarb im Jahre 1975, Wilmilein trug diesen Verlust überschwer. Sie verstarb 1984, sie dachte immer an alle, die ihr nahe standen – auch Ivuška und Andulka erhielten von ihr noch einen Golddukaten.

Geschwister Wellner

Franz Wellner (1889 – 1956)

Der jüngste Sohn von Franz und Theresa Wellner, wurde im Jahre 1889 geboren, er war daher um 6 Jahre jünger als Emil und um 8 und 9 Jahre jünger als Elsa und Wilma. Als der Jüngste war er insbesondere ein sehr von seiner Mutter geliebtes Kind. Er war ein niedlicher Knabe (siehe Fotografie!) und sehr talentiert, schon mit vier Jahren konnte er Schach spielen. Seine markante „Wellnersche" Orientierung ist unbestritten, einschließlich der sonderbaren Gesichtszüge, die ebenfalls typisch für die Wellners sind. Sein Naturel war vor allem künstlerisch, ausgerichtet sowohl auf Musik, als auch auf literarische Produktionen. Das Praktische im Leben hat er eher zurückgewiesen, im Unterschied zu seinem älteren Bruder Emil tanzte er auch nicht, rauchte nicht, ging nicht zur Jagd, war auch scheu gegenüber Frauen. Unter den anderen Geschwistern, die Christen waren, gläubig lediglich nach eigenem Urteil und eigener Wahl, war Franz der einzige, der wirklich katholisch fromm war. Er liebte die Natur heiß, schon als Knabe hat er eine Schmetterlings- und Käfersammlung, die sich bis heute in Vojnice erhalten hat. Seine Weltanschauung war eindeutig, ähnlich wie bei Elsa und Emil, nämlich im besten Sinn des Wortes der Wellner Familie entsprechend. Den Sinn für Ehre, Recht und Gerechtigkeit behielt er bis zum Ende des Lebens.



Franz Wellner

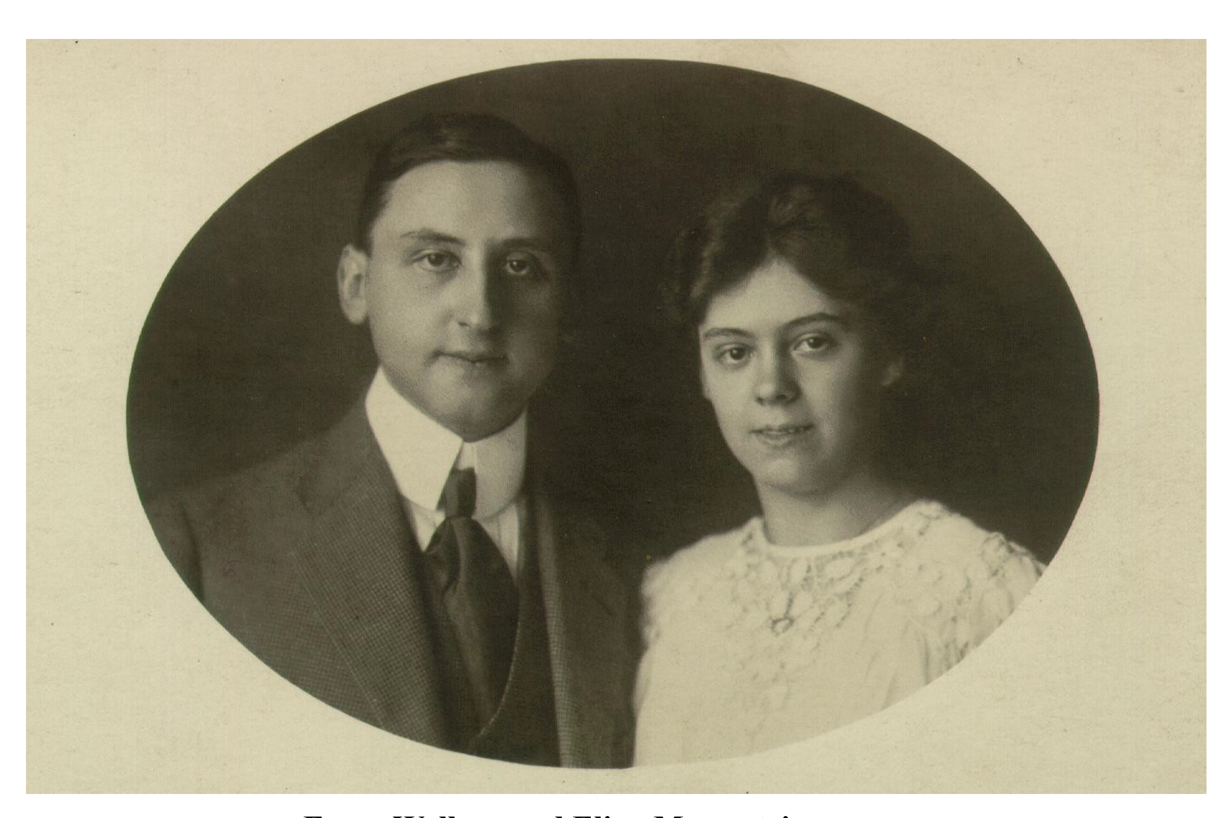
An dieser Stelle möchte ich gerne das Gedicht, das er im Jahre 1914 für sein Drama „Barrabas" im geschrieben hat, anführen. Das Gedicht charakterisiert seine Haltung (und auch die der gesamten Familie) zum Krieg, der für alle einen großen Schock verkörperte und eine große Enttäuschung über die Politik, die es nicht geschafft hat, den Ausbruch des Krieges zu verhindern.

Jetzt brach die Zeit des großse Hassens an,
wir waren‘s nicht, die sie heraufbeschworen.
Wir gingen friedlich unsre Lebensbahn
und hatten Arbeit uns zum Los erkoren.

Wir liebten jedes ehrlich große Werk
und fragten nicht, wess‘ Landsmann es uns spende,
wir blickten brüderlich von Berg zu Berg
und reichten uns von Volk zu Volk die Hände.

Sie aber, die auf hohen Stelzen gehen,
unfähig, edle Eintracht zu erfassen,
sie ließen uns in Waffen aufzustehen,
und blutig uns von Volk zu Volk zu hassen.

Jetzt brach die Zeit des großen Hassens an.
Es wird uns schwer, jedoch wir müssen‘s lernen.
Verräter, wer noch glaubet an den schönen Wahn!
Haß gegen Haß – der Sieg liegt in den Sternen.



Franz Wellner und Elina Magerstein



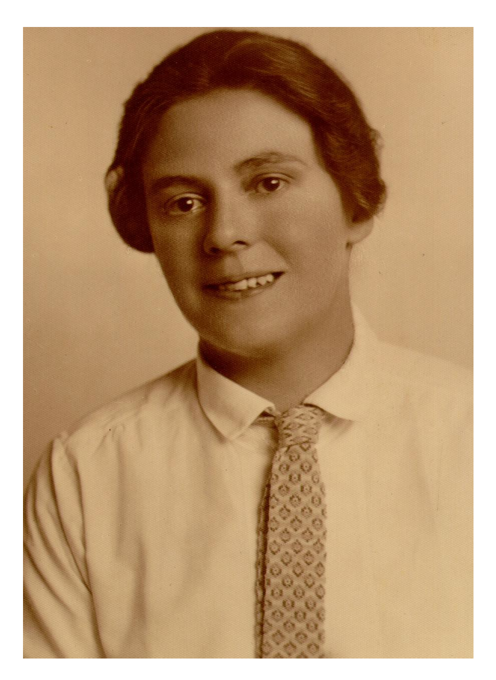
Franz Wellner und Elina Magerstein

Nebenbei gesagt, im Ersten Weltkrieg hatte der Franz (im Unterschied zum Emil, der an der Frontlinie war/ an der ersten Linie war), einen ausgesprochen „Drückeberger-„ Posten im Hinterland der Armee. Es wir erzählt, dass er einmal einen Sonderurlaub erhielt, damit er in Wien für das Regiment einige Ersatzteile – Scherenköpfe – besorgen kann, die lange Zeit nur sehr schwer zu beschaffen waren. Mit dieser Begründung wurden die Tage, die er bei dieser Gelegenheit zu Hause verbrachte, immer verlängert, bis einmal von der Kompanie ein entrüstetes Telegramm ankam, mit folgendem Wortlaut: „Mit oder ohne Scherenköpfe, sofort einrücken!“ (=/s nimi nebo bez nich, ihned narukovat!/).

Der Franz studierte Mathematik und verteidigte mit Erfolg sein Doktorat. Er war mit Sicherheit in seinem Fach sehr begabt, er fuhr sogar am Ende zu seinem Professor Hilbert bis nach Göttingen studieren. Aber seine wirkliche Liebe galt der Musik und der Poesie. Er schrieb Gedichte seit seiner Jugend, verschiedene lyrische Verse, auch Dramen, z.B. „Bohatý mládenec“ („Der reiche Jüngling“) und „Barrabas“ zum apokryphischen biblischen Thema. In „Barrabas“ hatte er in der Rolle der Mutter des Titelhelden ein wahrhaftiges Denkmal seiner eigenen Mutter errichtet, ähnlich wie in der Rolle der tapferen und entschlossenen Schwester von Barrabas, errichtete er ein Mahnmal für die Bonnienka. Literatur und vor allem Übersetzungen wurden in den späteren Jahren zu seiner Hauptbeschäftigung.

Als junger Mann widmete er sich vor allem sehr intensiv der Musik (sonntägliche Familienkonzerte, wobei er bei diesen Cello spielte), und baute sich auf diese Weise eine Existenz auf: er wurde Mitglied und Solist des Musikensembles „Wiener Symphoniker“, was sicherlich ein bedeutender Erfolg war. Es dauerte aber nicht lange, da ist er unvermittelt nahezu gänzlich taub geworden. Welch eine Tragödie das für ihn war, man kann sich nur schwer vorstellen.

Ich erinnere mich an ihn nur mehr mit einem Hörgerät, mit dessen Hilfe er sich nur mühsam verständigen konnte, und mir ist nur bekannt, dass ihn das Gefühl der Verstümmelung bis zu seinem Tod bedrückt hatte. Er ist in Wien taub geworden, das war im Jahre 1932, plötzlich – er hörte einen starken Lärm, er lief nachschauen zum Fenster, was es ist – nichts – und es wurde absolute Stille.
Er musste sich auch ganz neu seine Existenz aufbauen, nur aufgrund seiner Begabung/Intelligenz, aber auch seiner Beharrlichkeit, gelang es ihm. Er begann zu übersetzen, zunächst aus dem Latein (Adam von St. Victor, sakrale Gesänge), später aus dem Spanischen. In erster Linie die Übersetzungen der Stücke von Lope de Vega brachten ihm viel Erfolg. Sie wurden als Buch publiziert und wurden auch im Burgtheater in Wien gespielt.



Ellina Wellner geb. Magerstein



Franz Wellner

Es sind auch seine ursprünglichen Gedichtsammlungen in der Presse erschienen, es waren vor allem die „Sonetten Kränze“ (=/Věnce sonetů/, das ist eine Kollektion von stets 14 Sonetten, deren ersten Zeilen ein fünfzehntes Sonett bilden). Sämtliche Ausgaben sind im Museum in Vojnice aufbewahrt. Ich erinnere mich an die anmutige Gratulation zu meinem vierzehnten Geburtstag und dem von Inuška, („Ein alter Onkel kommt als Gratulant“ =/Starý strýc přichází jako gratulant/), die eine Hoffnung nach der Beendigung des Krieges widerspiegelt, ebenfalls im Museum in Vojnice aufbewahrt.
Franz nahm seine Cousine Ellina, geborene Magersteiner (1874 -1947), zur Frau, mit er im Rahmen der gemeinsammen Ferien in Vojnice aufgewachsen ist. Trotzdem, dass er sie seit seiner Kindheit kannte, trotzdem, dass werder sie noch sonst jemand aus der Familie irgend einen Widerwillen zum Ausdruck gebracht hätte, war es für diesen sanften und schüchternen jungen Mann ein großes Martyrium, dem geliebten Mädchen seine Liebe zu gestehen, dass es schon beinahe ausgesehen hatte, dass er sich dazu gar nicht mehr entschließen wird. Bonnienka erzählte, wie ungeduldig auf sein Bekenntnis beide Mütter (es waren Schwestern) gewartet haben, damit sie irgendwie mit den Vorbereitungen (während des Krieges!) für die Aussteuer und die Hochzeit beginnen konnten. Und mit welch einer, ein wenig böswilliger, Neugier drängte in seinen Briefen Emil, dass ihm Bonnienka schreibt, WIE es also war. Ellina war durch ihre Milde und durch ihre passive Schönheit (Reize) wunderschön, sehr intelligent – sie war Doktorin der Philosophie, somit gewiss eine ungewöhnliche Bildung für ein Mädchen. Auch ihre Fähigkeit, sich in der Literatur zu orientieren und neue interessante Bücher zu finden (Morgenstern, Fallada), auch Kinderbücher (Mary Poppins, Andrea, Bibi), bezeugen ihren guten Überblick.

Franz liebte sie aus ganzer Seele und hörte nie auf sie zu lieben, seine Gedichte, die er Ellina zur silbernen Hochzeit und zu ihrem fünfzigsten Geburtstag gewidmet hatte, lesen sich wie die Gedichte eines verliebten jungen Mannes. Ellina war für ihn auch eine musterhafte Ehegattin, eine Muse und Kameradin, und besonders nach dem er taub geworden ist, war sie für ihn eine wahrhaftig treue Stütze. Ansonsten wurde sie von der ganzen Familie für unfähig und faul gehalten, was vermutlich nicht gänzlich unbegründet war. Beispielsweise zur Zeit der Wirtschaftskrise war es bestimmt sehr schwer eine Beschäftigung zu finden, aber zu dem Zeitpunkt, als es der Familie finanziell sehr schlecht ging, hätte sie die Arbeit im Haushalt ergreifen und die Hausangestellte(!) entlassen können. Dass sich da auch ein gewisses Funken (eine Spannung) zwischen ihr und Bonnienka entwickelt hat, war klar. Bonnienkas Tapferkeit, Energie und die Fähigkeit Probleme zu lösen, stand in einem allzu klaren Gegensatz zum Naturell von Ellina. Zur Illustration: als während des Krieges die Hausgehilfin aus der Mühle bestürzt hergelaufen kam und mitteilte, dass der Großvater Magerstein wahnsinnig zu werden beginnt, lief Bonnienka sogleich hin, obwohl Ellina seine Tochter war und Franz sein Schwiegersohn. Weltanschaulich befand sich Ellina auf der Seite von Franz, lediglich im Jahre 1945, im Unterschied zu den anderen, hob sie stark das Unrecht hervor, das an den Deutschen während der Revolution und nach ihr begangen wurde. Ich erinnere mich noch, wie sie dies auf eine unmögliche Art dem Juleček erläutert hatte, und bist heute wundert es mich, dass der taktvolle und edelmütige Juleček zu all dem geschwiegen hatte.

Franz und Ellina wurde im Jahre 1926 die Tochter Lise geboren, physisch und psychisch gänzlich nach dem Vater geraten. In dieser Generation, ich meine hiermit in meiner Generation, ist Lise Hauptträgerin sämtlicher positiven Wellnerschen Prinzipien, weltanschauliche und ethische, wenn auch bestimmte andere, weniger positive Züge, wie zum Beispiel eine stark ausgeprägte Scheu sowie Minderwertigkeitsgefühle, bei ihr unübersehbar sind.

Die Familie aus diesen drei Menschen – Franz, Ellina, Lise – hat sich sehr gegenüber den anderen verschlossen, zum Bedauern vor allem von Bonnienka. Das Ende des Krieges hat sie alle in Vojnice erreicht, mit Schwierigkeiten konnten sie noch im Jahre 1945 Wien erreichen. Dort haben sie viel Hunger erlebt, im Jahre 1947 starb Ellina an TBC und ihre Tochter warf sich immer vor, dass es ihr Verschulden war, weil sie zur Abreise aus Vojnice so stark gedrängt hatte.

Franz gelangte noch einmal im Jahre 1955 nach Vojnice, bei der ersten Gelegenheit, die sich beim „Besuch“ der Spartakiade ergab. (Anmerkung: Spartakiade war eine Art sportliche Machtdemonstration im Osten). Es war ein schönes Wiedersehen mit Bonnienka und mit dem geliebten Vojnice. Er lernte auch Milan und Petr kennen und sah auch seine Anvertrauten, Inuška und mich, als schon erwachsene Menschen (bis zum Jahr 1945 war er unser Vormund). Franz starb im Jahre 1956 und wurde bis zu seinem Ende mit Hingabe von seiner Tochter gepflegt.



Toni Fischbach



Lise Fischbach geb. Wellner



Lise Wellner und Toni Fischbach

Lise hatte Philosophie fertigstudiert und heiratete Herrn Ing. Toni Fischbach. Dieser aufrichtige, ehrliche und edelmütige Mensch, aber auch energisch und streng, der vollkommen zu Lise passte, ist eigentlich der einzige von den Wiener „Eingeheirateten“, der im vollen Umfang den „Wellnerschen“ Standard erfüllt. Sie haben zwei Töchter, die Ingrid (geb. 1955) und die Eva (geb. 1957). Die Ingrid geriet ganz nach ihrem Vater, sie ist sehr intelligent, arbeitsam, energisch. Sie hatte auch Philosophie fertigstudiert und arbeitet als sehr erfolgreiche Wissenschaftlerin im ihrem Fachbereich der Musik. Sie heiratete ihre Studienliebe, Dr. iur. Walter Fuchs, einen netten und fähigen Mann. Sie haben zweiKinder, die Tochter Veronika (geb. 1984) und den Sohn Andreas (geb. 1987). - Die zweite Tochter, die Eva, im Unterschied zu ihrer Schwester eine Wellnersche in jeder Hinsicht, hat eine respektable musikalische Begabung. Sie spielte zunächst Klavier, nach der Pubertätsverwirrung, während der sie überhaupt zu spielen aufgehört hatte, sattelte sie auf Orgel um. Sie hatte die Akademie fertigstudiert und bereits einige eigenständige Konzerte absolviert. Aus Gründen, die ich nur zwischen den Zeilen lesen kann, die aber mit Sicherheit mit einem Mangel an ernsthaften Sorgen und eben mit ihrem „wellnerschen“ Naturell, im negativen Sinne des Wortes, zusammenhingen, entschied sie sich im Jahre 1982 in ein Kloster einzutreten. Der enttäuschte Vater hatte sie schon aufgegeben, die opferwillige Lise kämpfte um sie mit Anspannung der letzten Kräfte und es gelang ihr, die Tochter nach einem halben Jahr aus dem Kloster abzuholen. Eva lernte danach den Astronomieprofessor von der Universität Wien, Dr. Michael Breger (in einer Volkskundegruppe!!!) kennen und im Jahre 1987 heirateten sie. Ihr Sohn heißt Johannes (geb. Weihnachten 1987) und die Tochter heißt Anna (geb. 1990).



Lise Fischbach geb. Wellner und Familie

Dr. Walter Fuchs, Dr. Ingrid Fuchs geb. Fischbach mit Veronika und Andreas, Prof. Dr. Michel Breger und Mag. Eva Breger geb. Fischbach mit Johannes und Anna.

Emil Wellner (1883-1933)

Das dritte Kind von Franz und Therese Wellner war mein Vater Emil. Es ist schwer zu sagen, wer die bedeutendste Persönlichkeit der Geschwister Wellner war, ob er oder Elsa. Unbestritten aber ist, dass er ein sehr geschätzter Bruder war und alle waren sich darin einig, dass sein Tod das Leben aller unserer Familienmitglieder vollständig verändert hat.



Emil war ein sehr begabter Student, in der Mittelschule waren lauter Einser selbstverständlich. Von ihm wird die folgende Geschichte erzählt: einmal ist er nach der Zeugnisverteilung nach Hause gekommen, hat die Schultasche in die Ecke geschmissen und sich im Klo eingesperrt. Erst nach langer, einfühlsamer Befragung konnte die Großmutter herausfinden, dass im Zeugnis zwar lauter Einser waren, dass aber der Professor ihn einen griechischen Satz übersetzen ließ und, weil Emil ihn fehlerhaft übersetzte, er ihn mit den Worten "Wellner, Wellner..." gerügt hatte.

Emil hat an der Technischen Hochschule (in Wien) sein Studium abgeschlossen, da offensichtlich für den erstgeborenen Sohn von Ing. Wellner kein anderes Fach als Technik in Frage kam. Übrigens war das Ingenieurstudium eine weit verbreitete Tradition bei allen Wellners. In jeder Generation gab es einige Ingenieure und wer dafür nicht geeignet war, wurde Jurist (aber niemand wurde Arzt, diesen Beruf hat die Familie offensichtlich verachtet. Als ich und meine Schwester Ärzte heirateten, zirkulierten in der Familie warnende Briefe, dass niemand sein Mistrauen gegen die neuen Quacksalber aussprechen solle.)



Emil Wellner

Emil wurde also Maschinenbau Ingenieur, aber er selbst hätte sich sicher lieber der Musik gewidmet. Er spielte ausgezeichnet Geige und Viola, nahm an den Familien Konzerten "Sonntagstrio im Geschwisterkreis" teil, bei welchen Franz Cello, Bonnienka Klavier und ihr gemeinsamer Freund Steiner gelegentlich Geige spielten. Emil besaß eine wunderschöne Amati Viola, die wir leider Gottes nach dem Krieg, als wir nichts zu essen hatten, um einen Bruchteil ihres wahren Wertes verkaufen mussten.

Emil hat beruflich zuerst in einer Fabrik angefangen, war dort aber wegen zu geringer Freizeit unzufrieden, und wechselte an die Brünner Technische Hochschule, wo er sehr bald Professor wurde. Es existiert eine Fotografie des Professorenkollegiums, auf der sich sehr gut Emils Charakter zeigt: zwischen den starr und steif dasitzenden Professoren, sitzt er als einziger vornehm frei, aber absolut entspannt da. Nach den Erzählungen war er ein vorzüglicher Pädagoge, der bei den Prüfungen von dem Grundsatz ausging, die Studenten immer bis an die Grenzen ihrer Möglichkeiten zu fordern. Weil er hübsch und ein verhältnismäßig junger Professor war, bemühten sich die Freundinnen der Studenten immer, mit ihm am Techniker Ball zu tanzen und dabei ein gutes Wort für ihre Freunde einzulegen.
Emil war trotz beachtlicher Intelligenz und ausgeprägtem musikalischem Talent auf seine Art auch ein "normaler" unter den Wellnern, das heißt er war schön, liebte die Jagd, hat gut getanzt und mochte Mädchen gern. Ich erinnere mich an eine Erzählung der alten Frau Vicher, die mit ihm bei einem Erntedankfest rund um die Linde vor dem Schloss getanzt hatte, und - schon als alte Frau - zu mir gesagt hatte: " Wenn er es damals gewollt hätte, wäre ich mit ihm bis ans Ende der Welt gegangen."
Emil war der einzige der Familie, der im 1. Weltkrieg wirklich an die Front musste. Es existiert aus dieser Zeit viel Korrespondenz zwischen ihm und Bonnienka (im Orgelzimmer in Wojnitz), sowie ein Tagebuch, das er damals geschrieben hatte. Als die Großmutter im Sterben lag, hatte er (wie aus seinem Tagebuch hervorgeht) zwar Urlaub bekommen, sonst hatte er aber nur schlimme Erlebnisse.
Eines hat mir Bonnienka erzählt: Als er einmal im Schützengraben zufällig zu einer Nachbarbatterie gehen musste, hat seine eigene Batterie einen Volltreffer erhalten und bei seiner Rückkehr fand er alle seine Soldaten nur mehr tot vor.

Emil ist leidenschaftlich gern gereist, meistens mit Bonnienka (Italien, Spanien, Sizilien, Konstantinopel, Frankreich allein, Riviera schon mit der Familie Dub). Er hat immer eine große Anzahl von Gepäckstücken mitgeführt (er hat sich gerne gut gekleidet), sehr zum Unterschied von Bonnienka, der ein kleines Köfferchen genügte. Die Tatsache, dass dieser schöne und geistreiche Mann immer nur mit seiner Schwester verreiste, war für die Brünner Damen unvorstellbar. Als Emil meine Mutter Erna zum ersten Mal Bonnienka vorstellte, soll meine Mutter gesagt haben: "Sie also sind die Schwester! Wir haben alle gedacht, dass sie gar nicht existiert." Die Reisen wurden meistens in den Osterferien gemacht, die drei Wochen lang waren. Die Sommerferien und selbstverständlich Weihnachten hat Emil im geliebten Wojnitz verbracht. Er war ein hervorragender Fotograf und viele Alben mit Aufnahmen von Wojnitz, aber auch mit vielen Aufnahmen von den Reisen können das bis heute bezeugen (im Wojnitzer Museum und im Grünen Zimmer).

Obwohl er in Brünn keinen Mangel an Verehrerinnen hatte (im Lied zu seinem 40. Geburtstag wurde gesungen: "...alle Mädchen, nämlich die von Brünn / sind verliebt in ihn, sind verliebt in ihn..."), wollte er lange nicht heiraten. Als er sich in Brünn eine Wohnung eingerichtet hatte, lud er Bonnienka ein und hat angeblich zu ihr gesagt: "Kannst du dir vorstellen, dass hier nebenan eine Frau sitzt – alles wäre verdorben".

Dann aber, als er zwischen 47 und 48 Jahre alt war, hat er sich leidenschaftlich in Erna, die Frau seines Kollegen Prof. Rudolf Dub, verliebt. Das war wirklich die große Liebe auf beiden Seiten. Nebenbei möchte ich noch die Geschichte von Bonnienka über eine Zigeunerin erzählen, die Emil, kurz bevor er sich verliebte, durch Kartenauflegen wahrsagte: "Jetzt kommt die große Liebe und es wird ums Leben gehen“ (deshalb hat uns Bonnienka nie, nicht einmal im Spaß, Karten aufgelegt).

Es hat viel Mühe gekostet, bis es zur Scheidung von Prof. Dub kam. Bei der Scheidung hat Willi Magerstein Erna vertreten und hat dadurch seine Treue und Verbundenheit zu Emil zum Ausdruck gebracht. Denn ansonsten war die ganze Familie Wellner (und selbstverständlich auch Spitzer) über die Scheidung Ernas und den ganzen damit verbundenen Skandal entsetzt. Sicher hat auch Emil selbst schwer unter der Tatsache gelitten, dass er seinem Kollegen und gutem Freund die Frau weggenommen hatte. Es ist nicht leicht vorstellbar, wie die Ehe zwischen Emil und Erna verlaufen wäre, wenn sie länger zusammen gelebt hätten. Das Schicksal hat ihnen nur ein Dreiviertel Jahr gegönnt, aber diese Zeit war für beide zweifellos eine absolut glückliche Zeit.

Die Tatsache, dass nach dem Beschluss des Scheidungsgerichts Prof. Dub jederzeit seine Tochter Helene, die bei der Mutter wohnte, besuchen durfte, hat Emil sicher schwer zu schaffen gemacht. Darüber hinaus glaube ich, dass ihm - wahrscheinlich zu Recht - vorgekommen ist, dass Helene sehr verwöhnt wurde, denn nach seinen wiederholt geäußerten Vorstellungen, sollten seine Kinder ganz einfach und natürlich erzogen werden. An Ernas Schwangerschaft hatten beide große Freude, Emil behauptete einmal, dass es Zwillinge (!) sein werden, die nach einer Erzählung des beliebten F. Reuter Minning und Lining heißen sollten. Das Gerede über Zwillinge ist dadurch entstanden, dass Emil Kinder sehr gern hatte und zehn Kinder haben wollte. Auf den berechtigten Einwand, dass er dazu viel früher hätte anfangen müssen, hat er im Scherz geantwortet, dass er eben zwei Kinder auf einmal bekommen werde. Mit Erna hat er (brieflich) über das zu erwartende Kind liebevoll von Murkl gesprochen, nach dem Roman "Kleiner Mann - was nun?" von Hans Fallada.

Die Familie Wellner hat Erna in Wojnitz als Emils Frau aufgenommen, aber sicher nicht besonders herzlich. Erna hatte vielleicht auch nicht das richtige Verständnis für das Leben in Wojnitz, so haben sich alle hinter vorgehaltener Hand darüber lustig gemacht, dass sie sich zum Abendessen immer umgezogen hatte (!).



Emil Wellner und Erna Wellner geb. Spitzer

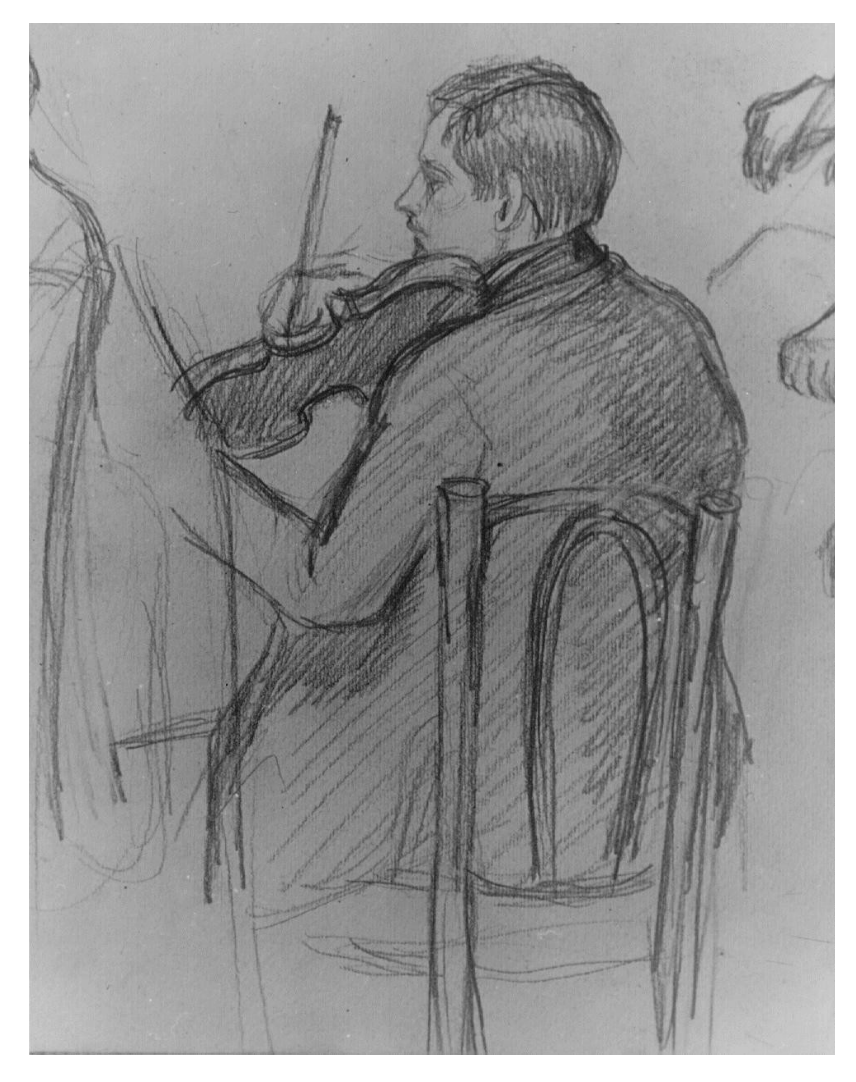
Am ersten Tag in Wojnitz haben sich die Wellners für einen Ausflug nach Rabi entschieden, wahrscheinlich um den Neuvermählten das Alleinsein zu gönnen. Erna erklärte aber, dass sie auch mitfahren will. Sie bekamen eine eigene Kutsche und Emil hat sich damit vergnügt, dass er den Kutscher abwechselnd langsam fahren und dann wieder die anderen überholen ließ, während Erna auf seinem Schoss saß und er sie umarmte und küsste.

Im Frühling 1933 ist Emil an Leukemie erkrankt. Die Krankheit hat einen sehr raschen Verlauf genommen, am 15. März wurde die Diagnose gestellt und am 3. April ist er gestorben. Um den Kranken nicht zu erschrecken, haben sich alle Geschwister Wellner halsbrecherische Vorwände ausgedacht, um nach Brünn zu kommen und ihn noch einmal zu sehen. Emil hat vielleicht wirklich nicht von dem Ernst seiner Krankheit gewusst. Ich habe von Bonnienka gehört, dass er seinen Arzt gefragt hat, wann er auf seine geplante Reise nach Ägypten fahren könne, und der Arzt war so aus der Fassung geraten, dass er nur gestottert hat, dass das wegen der Schwangerschaft der gnädigen Frau jetzt überhaupt nicht in Frage kommen kann.

In Emils Bibel habe ich ein Blatt gefunden, auf dem einige Psalmen vermerkt waren (Ps. 37: 10,11, Ps.55: 5 – 12, Ps. 58 der ganze, Ps.64: 6-9, Ps. 69: 21 – 25, Ps. 90: 10 !). Aber ich weiß nicht, aus welcher Zeit diese Notiz stammt.

Emils Tod hat die ganze Familie Wellner sehr getroffen. Für Erna muss das sicher eine schreckliche Tragödie gewesen sein; es war nicht gerecht, als Bonnienka (brieflich) Erna vorwarf: „Als sie ihn hinaustrugen, hast du dich deinen Brüdern an den Hals geworfen.“ Es ist zwar richtig, dass sich ihre Familie (außer Julecek) nach der Scheidung von ihr losgesagt hatte, aber in wessen Arme hätte sie sich sonst fallen lassen können?

Emil war in seinen Ansichten ein echter Wellner, gläubig, aber in seiner Art tolerant und progressiv und absolut frei von Vorurteilen bezüglich Nationalität, Rasse und sozialem Stand. In dieser Hinsicht war er geistig mit Bonnienka verbunden (das zeigt sein Ausspruch bei einem Familienstreit: "Lass sie, Elsa, für die sind wir nur die Tschechen und die Juden.", der mit Sicherheit in der Zeit vor 1933 gefallen sein muss). Er war wahrscheinlich wirklich ein Mittelpunkt der Wellnerschen Familie im aller besten Sinne des Wortes und mit seinem Tod ist vieles zu Ende gegangen.



Emil Wellner

Familie Spitzer

Dieses Kapitel über die Familie meiner Mutter füge ich der Erzählung über meinen Vater Emil hinzu.






Julek Spitzer **Erna Spitzer**

Uber die Familie meiner Mutter, Erna Spitzer habe ich nicht viel Information, da sie starb, als ich 5 Jahre alt war. Die Famile war jüdisch, der Großvater war Ingenieur in Vitkovitz, er hatte 4 Kinder: Erna (1893-1938), Leo (Laschi), Hugo und Julek (1901-1981). Die Großmutter ist bald gestorben, sodass sich meine Mutter hauptsächlich um den Jüngsten, Julecek gekümmert hat, was zu einer sehr starken gefühlsmäßigen Beziehung zwischen den beiden geführt hat.

Leo und seine Frau Suze sind ohne Kinder geblieben, er war persönlicher Sekretär beim Rotschild in Vitkovitz. Bis knapp vor der Okupation hat er einen Großteil des Vermögens des Vitkowitzer Rotschild in Sicherheit gebracht. Er selbst ist rechtzeitig nach den USA emigriert, wo ihm Rotschild wahrscheinlich entsprechende Dankbarkeit erwiesen hat. Er ist im Jahr 1981 in hohem Alter gestorben.

Der zweite Sohn Hugo hat Greta geheiratet, sie hatten eine Tochter Zuzanka, die ungefähr im Jahr 1931 geboren wurde. Am Anfang des Krieges waren wir mit ihnen noch in Kontakt, ich erinnere mich noch an die Geschenke von Tante Greta - schokoladenbraune Samtkleidchen, in welchen wir fotografiert wurden, genau so an die grauen Mäntelchen und die norwegischen Pullover, die sie selber gestrickt hatte. Weiters erinnere ich mich an ein Zusammentreffen bei Willy Magerstein, der sich sicher bemüht hat, Hugo zu helfen, aber für die Emigration war es wahrscheinlich schon viel zu spät. Später habe ich gehört, dass die einzige Möglichkeit für ihn darin bestanden hätte, ein Visum für Ostindien zu bekommen. Hugo glaubte jedoch, das sei für Frau und Kind zu riskant. Auch sind noch einige Briefe von Tante Greta an Bonnienka (Elsa Wellner) gekommen, im letzten hat sie erzählt, dass Hugo in ein "Arbeits-lager“ gebracht wurde und wie großartig er sich dort verhalten hat. Später (1942?) ist eine Sendung gekommen: ein kleines rotes Tretauto und darin eingepackt Spielsachen und Zuzankas Bücher (Peterchens Mondfahrt, Gulliver u. a.) ohne beiliegenden Brief oder irgendeine Nachricht. Mehr haben wir über sie nicht mehr gehört. Sie sind im Konzentrationslager Treblinka im Jahr 1942 umge-kommen, genau so wie auch die 11jährige Zuzanka (siehe " Theresienstadt Erinnerungsbuch“ im Museum).
Ich erinnere mich noch, dass sie alle sehr nett waren. Ihr dürft sie nie vergessen.

Der jüngste Bruder meiner Mutter, Julecek (Julius), war der einzige, den ich als schon Erwachsenen gekannt habe. Er war Doktor der Rechte und hat sich 1939 zu einer tschechoslowakischen Gruppe in

Frankreich gemeldet, er erlebte den Rückzug in Dünkirchen und ist im Jahr 1945 als Panzergrenadier einer thechoslowakischen Armee Einheit nach Prag zurückgekehrt. Er war ein Mensch von ungewöhnlichem Edelmut, den wir alle sehr gern gehabt haben. Nach dem Krieg arbeitete er in einem Exportgeschäft, hat aber im Jahr 1948 seinen Posten verloren, von 1951 bis 1953 war er und seine Frau inhaftiert, da angeblich ein emigrierter Freund einem unbekannten Provokateur gesagt haben soll, dass die Familie Spitzer auch emigrieren will. Nach der Entlassung aus dem Gefängnis haben sie schwere Jahre in Prag erlebt, sie wohnten in einer schlechten Gegend, in einer minderwertigen Wohnung, die ihren Bedürfnissen keineswegs entsprochen hat. Sie konnten nichts mitnehmen außer dem, was sie am Leibe trugen, als sie im Jahr 1967 nach Köln am Rhein emigrierten, wo sie von Deutschland entschädigt wurden, sie konnten dadurch anständig leben und sogar nach USA, Frankreich, Italien und Israel reisen.

Über Juleks Frau Edit will ich besonders berichten, weil wir uns lange gekannt und gern gehabt haben. Sicher war sie mit ihrem energischen und bestimmenden Charakter die beste Frau für Julek, mit der er eine glückliche Ehe verlebt hat. Edit, geborene Stein (1909-1994) kam aus einer sehr reichen jüdischen Familie (Fabrik für Fässer in Hluboka). Im Jahr 1929 heiratete sie Frantischek Gross und im Jahr 1930 wurde ihr Sohn Pavel geboren. Bis zum Jahr 1939 haben sie in Prag in der tschechisch – jüdischen Gesellschaft als Tschechen das Leben sehr reicher Leute geführt. Sie haben die Gefahr durch die Nazi nicht erkannt und sind trotz ihres Reichtums nicht rechtzeitig emigriert. Beim Einzug der Deutschen



Paul Gross

wurden sie zuerst aus ihrem Haus hinausgeworfen, später wurde František (vorübergehend) verhaftet und im Jahr 1942 wurden alle nach Thersienstadt deportiert. Im Jahr 1944 sind sie in das "Familienlager von Theresienstadt " nach Auschwitz gekommen. Im Herbst 1944 wurde Edit mit einem Transport junger und gesunder Frauen auf Umwegen wieder nach Theresienstadt zurück gebracht, wo sie bis zum Kriegsende lebte. Ihr Mann ist umgekommen.

Auch ihr 14 jähriger Sohn ist gestorben, als eines der letzten Opfer in Auschwitz, das in den Gaskammern ermordet wurde. Ich wünsche mir, dass dieser unglückliche Knabe immer als Mitglied unserer Familie betrachtet wird, und dass sein Schicksal nie vergessen wird.

Die kleinen Gräuel in Prag hat er nie verstanden; warum ihm die Schule in Prag verboten wurde ("das sind doch auch Tschechen, Mami"), ebenso die Gräuel während des Aufenthalts in Theresienstadt, wo er sofort von seinen Eltern getrennt wurde, Hunger und Schmutz hat er erduldet, unfähig sich anzupassen und sich etwas zu beschaffen, mit dem einzigen Bestreben, immer ein Stück Seife bei sich zu tragen und keine Möglichkeit zum Waschen auszulassen oder zu versäumen, (deshalb gaben ihm die Jugendlichen seiner Umgebung den Spitznamen "Mydlipupek = Seifennabel"), endlich das letzte große Gräuel, als der 14jährige Bub mit Hunderten anderen in die Gaskammern getrieben wurde und bis zum letzten Atem sang "Kde domov my = Wo meine Heimat ist" (Tschechische Nationalhymne).
Pavel dürft ihr nie vergessen.

Nach dem Krieg hat Edit Juleck getroffen und hat mit ihm eine zweite sehr glückliche Ehe erlebt, nie aber konnte sie mit der Erinnerung an die schrecklichen Erlebnisse fertig werden.



Julek Spitzer und Edita Spitzer



Erna Spitzer



Erna Dub geb. Spitzer und Rudolf Dub

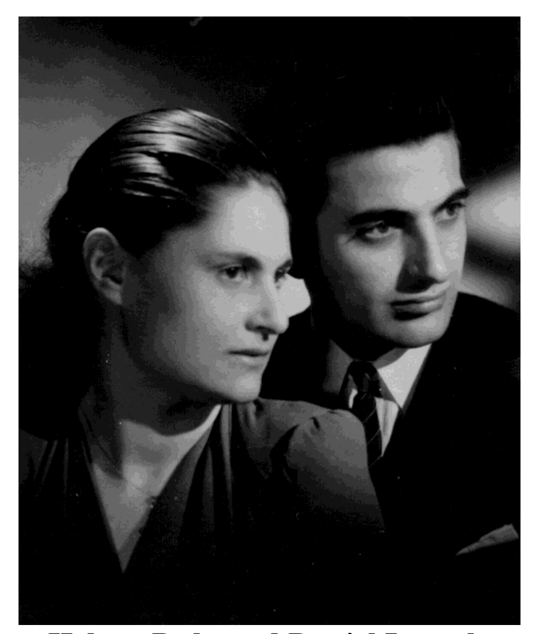
Meine Mutter Erna wurde 1893 geboren, sie war wunderschön. Sie hatte (laut Julecek) eine große Liebe, aber dieser junge Mann ist im 1. Weltkrieg gefallen. Nachher hat sie Rudolf Dub geheiratet, Professor an der Technischen Hochschule in Brünn, der viel älter war als sie, sehr reich, aber auffallend häßlich. Im Jahr 1934 wurde ihnen die Tochter Helene geboren. Der Vater Dub war ein sehr edler Mensch, der sich immer der Ungleichheit in seiner Ehe mit einer viel jüngeren, wunderschönen Frau bewusst war, er liebte meine Mutter mit großer Liebe.

Mein Vater Emil Wellner hat sie als Familie seines Kollegen kennengelernt. Wie lange diese Freundschaft gedauert hat, weiß ich nicht genau. Den Zeitpunkt, zu dem Erna und Emil sich ihrer Beziehung bewusst geworden sind, weiß ich aus zwei Quellen: Bonnienka (Elsa Wellner) hat, wahrscheinlich aus den Erzählungen meines Vaters, von einem Konzert gewußt, das die beiden gemeinsam besucht hatten und in dem ihnen bewusst wurde, dass sie in einander verliebt sind. Und Helene, damals wahrscheinlich 7jährig, erinnerte sich an ihre Mutter, die nach einem Konzertbesuch beim Gutenachtsagen in einem wunderschönen roten Kleid einen Blick hatte, der ganz anders war als sonst.

Der Entschluss zur Scheidung, die Rudolf Dub natürlich ablehnte, war sicher nicht einfach. Diese war in der damaligen Zeit in der kleinen deutsche Gemeinde in Brünn besonders zwischen zwei Kollegen und Freunden ein gigantischer Skandal, und natürlich waren die beiden Familien, Spitzer und Wellner, entsetzt. Letztendlich kam es aber doch zur Scheidung. Vater Dub gab sogar seine Zustimmung, dass Helene bei der Mutter verbleibe (das war seine Entscheidung, da nach damaligem Recht das Kind bei dem Elternteil verbleiben sollte, der nicht die Scheidung verschuldet hatte). Diese Entscheidung war zweischneidig, da sie Rudolf Dub das Recht gab, jederzeit den neuen Haushalt zu besuchen, was für Erna und Emil sicher eine große Belastung war.
Die Hochzeit fand im Herbst 1932 statt, von den entrüsteten Familien ist fast niemand gekommen, von Mutters Seite nur der brave Julecek. Trotz allem war die kurze Ehe meiner Eltern sehr glücklich, da es zum Überwinden so vieler Hindernisse sicher nicht genügt, dass der Vater ein schöner Mann und die Mutter eine wunderschöne Frau war. Zweifellos waren beide außergewöhnliche Personen. Gott hat ihnen nur ein schönes Weihnachten zu zweit geschenkt - Helene war bei ihrem Vater - beide fuhren wegen der Krankheit meiner Mutter nicht nach Wojnitz. Es existiert ein wunderschöner Brief von meiner Mutter an Bonnienka (Elsa Wellner), der von Weihnachten erzählt und von den langen Erzählungen meines Vaters über seine Eltern und Onkel Georg. Nach dem Tod meines Vaters im April 1933 ist meine Mutter wieder zurück zu Rudolf Dub gezogen, der sie mit großer Liebe und Freude aufgenommen hat. Für mich und meine Schwester (wir wurden am 2.7.1933 geboren) war er immer ein

gütiger und edler "Vater Dub", der niemals einen Unterschied zwischen seiner Tochter und uns gemacht hat - das konnte sogar ein erst 5jähriges Kind bemerken. Meine Mutter ist 1936 oder 1937 an Krebs erkrankt und im Sommer 1938 gestorben. Der Vater Dub hat alles so organisiert, dass er mit meiner Mutter allein geblieben ist, Helene hat er in einem Pensionat in der Schweiz und mich und Inuschka (Inka) in Wojnitz untergebracht. Als er Bonnienka (Elsa Wellner) vom Tode meiner Mutter berichtete, war es das erste und letzte Mal, dass er Wojnitz besucht hatte. Trotzdem es keine Verpflichtung für ihn gab, hat er angeboten, sich um uns zu kümmern.

Nach dem Tod der Mutter ist Vater Dub zu Helene in die Schweiz und später nach Südfrankreich gezogen. Es ist ihm nicht gelungen, Geld mit zu nehmen, nur seine wertvolle Sammlung von Zeichnungen und Bildern hat er für eine Ausstellung nach England "verliehen", wo die Bilder geblieben sind und zumindest diese hat Helene nach dem Krieg wieder zurück bekommen. Aber im Herbst 1938 hatten beide in Frankreich nicht viel Geld, kein Visum und Vater Dub war schon krank. Er ist im Jahre 1939 in Frankreich gestorben.



Helena Dub und Daniel Laroche

Helene war in der Zwischenzeit bei einer befreundeten Familie von Dub (bei Familie Freud), später musste sie weg und wartete auf Hilfe von Onkel Laschi (Leo), der ihr aus den USA ein Affidavit (laut Brockhaus: eidesstattliche Erklärung über den Besitz von inländischen Wertpapieren) schicken sollte, wahrscheinlich konnte das nur er machen, da er ihr gesetzlicher Vormund war. Die Erzählungen kenne ich nur von Helene und ich will dem Laschi nichts Böses nachsagen. Er konnte damals in den USA wahrscheinlich nicht wissen, was die Juden hier erwartete und das es wirklich um ihr nacktes Leben ging. Trotzdem bleibt es Tatsache, dass das 15jährige Mädchen, dessen Vormund er war, allein in Nizza geblieben ist, und er nichts unternommen hat, dass sie nach den USA kommen konnte. Es kann sein, dass der wahre Grund für diese unverständliche Benehmen der Geiz seiner Frau Suze war.

Helene fand eine Zufluchtsstätte in einer Schule mit Internat in den Bergen über Nizza, wo sie sich vor den Deutschen versteckt hielt. Besonders in den Jahren 1942 bis 44 als die Deutschen auch Südfrankreich eingenommen hatten, musste sie viele Verhöre über sich ergehen lassen. Oft hatte sie auch Schwierigkeiten mit der Polizei, versteckte sich im Wald, und hatte immer Angst verraten zu werden oder sich selbst zu verraten. Sie hat in der Schule als Erzieherin gearbeitet und wie durch ein Wunder alles überlebt. Einer Razzie, bei der alle im Dorf versteckten Juden abgeführt wurden, ist sie nur durch ihre Kaltblütigkeit entkommen - sie hat vorgespielt, überhaupt kein Wort Deutsch zu verstehen. Nach dem Krieg ist sie nach Nizza und später nach Paris gekommen. Sie hat aus Pflichtgefühl gegen ihre Eltern die Mittelschule beendet und anschließend an der Sorbonne Chemie

immatrikuliert, wie "Madam Curie", dem großen Vorbild ihrer Kindheit. Sie war befreundet mit dem Bruder einer Mitschülerin, Fernando Larroche, den sie später heiratete. Im Krieg war er Mitglied der "Resistance" gewesen, hat aber nie an Kampfhandlungen teilgenommen. Seinen Partisanennamen Daniel Morandu hat er jedoch ausgenützt, als er zusammen mit Helene eine Innenarchitektur Firma gegründet hat. In diese Firma hat Helene nicht nur ihr Geld von den Bildern, sondern besonders auch ihre Energie und ihren Unternehmungsgeist gesteckt. Zusammen haben sie bedeutende finanzielle Erfolge erreicht, bis eine Freundin von Helene den 60jährigen Daniel "erlegt" hat. Zuerst ist es zur Scheidung und nachher zum Zusammenbruch der Firma gekommen, in der die Mitarbeit Helenes gefehlt hat. Zuerst waren Helene und Daniel Kommunisten, später wurde Helene durch viele Besuche in der UdSSR und durch zahlreiche Freundschaften mit bedeutenden russischen Personen (z.B. Simonow und andere) vom Kommunismus geheilt.

Helene hatte 3 Kinder, Mirieille (geb. 1953), Marie-Helene (geb. 1955), Jean-Pierre (geb.1957). Marielle lebt ein bisschen unkonventionell als Betreiberin des "Theater am Schiff", sie hat ein Kind von einem Mitarbeiter, ein zweites von seinem Bruder und bei dem 3. Kind weiß man nicht, welcher Bruder der Vater ist. Marie-Helene hat Philosophie fertig studiert, aber nach einem Jahr im Beruf hat sie mit dem Unterrichten Schluss gemacht und hat als Verkäuferin in einer großen Buchhandlung gearbeitet. Im Jahr 1990 wurde ihr nach mehreren Jahren Ehe die sehnsüchtig erwartete Tochter geboren. Im selben Jahr hat sie Selbstmord begangen. Jean-Pierre lebt seit seinem 17. Lenensjahr mit einem Mädchen Sylvie zusammen, sie haben zwei Söhne, Leo (geb. 1986) und Emil (geb. 1992). Jean-Pierre hat die Kunstakademie mit sehr gutem Erfolg abgeschlossen und arbeitet zur Zeit an künstlerischen Theater Experimenten. Helene hat nach der Trennung von ihrem Mann eine Reisebuchhandlung aufgemacht, die sie mit großer Energie und wechselndem Erfolg führt.



Die Zwillinge und Anna (Hanka) Pomezná

Dieses Brünner Kapitel möchte ich mit einem Bericht über unsere und Helenes Erzieherin abschließen. Sie heißt Anna (Hanka) Pomezná, aber wir haben sie Lillinka genannt, nach dem Geplapper von Helene - "Fräulili - Lilli". Sie war eine edle und wertvolle Frau, die uns alle 3 Kinder wie die eigene Mutter mit der ganzen Kraft ihres liebevollen Herzens geliebt hat. Niemand von uns dreien hat ihr diese große Liebe je zurück geben können. Als wir 5 Jahre alt waren, ist sie erkrankt und unsere Mutter hat sie entlassen, das war sehr ungerecht und für Lilli war es sehr grausam. Bonnienka (Elsa Wellner) hat erzählt, dass der wahre Grund für den Ärger unserer Mutter war, dass sie in Brünn die Kinder als ihre eigenen ausgegeben hätte. Aber die ganze Zeit hat sie uns zu Weihnachten noch Geschenke geschickt. Am Ende des Krieges ist sie nach Wojnitz gekommen (sie flüchtete vor der anrückenden Front). Besonders in der Zeit nach dem Krieg, als es nichts gab und wir kein Geld hatten, hat sie uns auf verschiedene Art geholfen, obwohl sie selbst nichts hatte. Sie war eine besondere Persönlichkeit, die leidenschaftlich gereist ist und gerne Selma Lagerlöff gelesen hat; sie war unbeschreiblich geschickt beim Nähen und bei allen Handarbeiten, aber sie konnte nicht einmal ungeschälte Kartoffel zubereiten. Sie war absolut gut, direkt im biblischen Sinn, und genau das hat sie auch von den anderen erwartet. Ich erinnere mich, dass sie einmal nach dem Krieg einer fremden Frau Geld und Kleidermarken gab, um für uns einen Stoff für Mäntel zu besorgen, und absolut nicht verstehen konnte, wieso diese Frau mit Geld und Marken verschwand. Nach dem Krieg hat Lilli in einem Kindergarten gearbeitet und hatte große Schwierigkeiten, in Rente zu gehen, da sie nicht die notwendigen Dienstjahre hatte. Als sie endlich doch in Rente gehen konnte, erkrankte sie an Krebs und starb nach schwerem Leiden im Jahr 1955. Sie gehörte auch zu unserer Familie.

Vilma Lauer (1881 – 1951), geb. Wellner



Vilma, die zweitgeborene Tochter von Franz und Theresa Wellner, war wahrscheinlich die einzige „Normale“ unter den Geschwistern Wellner. Sie war nicht allzu begabt und auch nicht übermäßig intelligent. Sie war nur klug, fähig, sehr nett und als die Einzige hatte sie einen ziemlichen Sinn für Humor. Ihr herzliches Naturell war sehr auffallend, schon in ihrer Jugend nannten sie alle „Sluníčko“ (=Sonnenschein). Das Verhältnis zu den Geschwistern war sehr innig/herzlich, insbesondere zu ihren Schwestern, sie waren nur ein Jahr auseinander. Vilma, als das einzige Kind der Familie Wellner, liebte „normale“ Veranstaltungen: sie tanzte gern, ging zur Jagd, sie rauchte, weil es modisch war, bei militärischen Manövern in Strakonice (1905?) flirtete sie fröhlich mit den Offizieren. Was für ein Unterschied zu ihrer Schwester Elsa! Sie war malerisch begabt, sie besuchte eine private Portrait-Schule des bekannten österreichischen Malers Egger – Lienz. Manche ihrer Bilder sind wirklich sehr gut.

Sie war auch die einzige der Geschwister, die sich „normal“ verliebte, in den Ingenieur Hans Lauer, bei dem berühmten Technikerball in Wien (man erzählte sich, dass Großvater Wellner über seinen zukünftigen Schwiegersohn, den er im Unternehmen aufgenommen hatte, bei einem Abendmahl sagte: „Heute hatte sich bei mir ein junger Mann mit den schönsten blauen Augen, die ich je gesehen hatte, vorgestellt“).

Die Hochzeit fand in Vojnice im Jahre 1911 statt, also noch in „der guten Zeit, vor dem ersten Weltkrieg“. Im Museum in Vojnice sind viele Fotos aufbewahrt. Die Hochzeitsgesellschaft fuhr mit der Kutsche zur Kapelle, der Bräutigam im Zylinder, die Braut (30ig jährig) wahrhaftig nicht besonders schön, aber völlig glücklich, wie es auch an diesen alten Fotos zu Sehen ist. Bonnienka erzählte oft, wie sie selbst über den „Verlust“ der geliebten Schwester verzweifelt war. Die Ehe war bis zu ihrem Ende völlig glücklich. Hans Lauer war ein edelmütiger Mensch, ruhig, ordnungsliebend, loyal, ein wenig pedantisch. Ich erinnere mich an ihn, wie er in den Ferien in Vojnice wanderte und verschiedene Sachen im Haushalt reparierte. Ich erinnere mich auch, wie uns die Binde für den Schurrbart komisch vorgekommen ist, die er sich immer für die Nacht übergezogen hatte. Ebenso gut erinnere ich mich, wie er alljährlich in Vojnice „die (Personen-) Gruppe“ fotografierte, die er in der Gartenlaube arrangierte, wie endlos lang er sein Stativ zurechtrückte und unter dem Schwarzen Tuch verschwand – allerdings, die Personen-Grüppchen waren immer perfekt. Hans arbeitete als Ingenieur bei der Bahn und später im Ministerium in Wien.
Sie hatten zwei Kinder, Tochter Therese, die alle Eja nannten, geb. im Jahre 1912, und Sohn Franz, geb. im Jahre 1914, der lange Zeit Butz genannt wurde, nach dem Kinderliedchen über den Kobold Butzemann. Beide Kinder sahen dem Hans ähnlich, hübsch, blauäugig, Eja war auffallend schön.
Eja hat Philosophie fertigstudiert, aber sie war nie berufstätig. Im Jahre 1938 heiratete sie den Herrn Ing. Hans Hartmann. An dieser Stelle ist es notwendig einzugestehen, dass diese jungen Leute (Eja, Hans und Franz) sich in dieser Zeit mit der nationalsozialistischen Ideologie infiziert haben. Gemessen an den Fragen des Beichtspiegels (in Gedanken, Worten und Taten), überwiegend nur in den Gedanken, maximal in Worten (in der Familie selten, die Anwesenheit von Bonnienka hatte dies ausgeschlossen). Bei Hans Hartmann hatte möglicherweise die Beschäftigungslosigkeit gewirkt. Eine Beschäftigung erhielt er erst im Jahre 1938, als bereits fröhlich aufgerüstet wurde. Trotzdem bleibt es eigentlich unerklärlich, dass jemand von der Familie Wellner in eine solche politische Sphäre hineingeraten konnte

Sogar auch Vilma und Hans blieben davon nicht ganz unberührt, wenn auch in einem wesentlich geringeren Ausmaß. Bei Vilma war es vermutlich die natürliche Empfindung der Mutter, alles gutzuheißen, was die Kinder unternommen hatten, beim Hans hing es vermutlich vielmehr mit einer bestimmten Pedanterie eines Staatsangestellten zusammen, der dem k.u.k Österreich – Ungarn gegenüber loyal war, dann der Republik Österreich und schließlich daher auch dem Reich (diesen Aspekt haben seine Anschauungen nie überragt). Bei Hans Hartmann ist seine Anschauung um so merkwürdiger, da er bis zu seinem Tod ein außergewöhnlich guter Latsch (Mensch) gewesen war.



Vilma Lauer geb. Wellnes mit Hans Lauer und den Kindern Franz und Eja



Eja und Franz Lauer



Eja Hartmann geb. Lauer



Eja und Hans Hartmann



Eja Hartmann und Familie

Eke Hartmann, Werner Hartmann, Waltraut Hartmann, Barbara, Hans Hartmann, Christof, Eja, Susi, Dieter Hartmann und Ursel Hartmann

Die Hochzeit in Wien mit der wunderschönen Braut Eja (Vilma porträtierte sie) mit Hans Hartmann war berühmt. Das traditionelle wellnersche Hochzeitslied (Sie führen meine Geliebte schon in die Kirche= Už mou milou do kostela vedou) wurde von Eja aus ideologischen Gründen abgelehnt, aber so etwas galt für Bonnienka nicht. Sie verfasste extra für sie einen Hochzeitsmarsch, bei dem sie in die Begleitung das „Už mou milou …./ Schon wird meine Geliebte ……“ hinein komponiert hatte, sodass der verdutzte Orgelspieler nach der Zeremonie sagte: „Das war seltsam, denn die Begleitung spielte offensichtlich die Hauptmelodie“.

Hans Hartmann arbeitete nach der Hochzeit am Ausbau der Straße über den Großglockner, das junge Ehepaar wohnte am Gletscher und verbrachte wunderschöne Flitterwochen. Im Krieg wurde Hans in der Organisation „Todt“ eingesetzt, Eja mit den Kindern verblieb bis Herbst 1944 in Vojnice. Nach dem Krieg lebten sie kurzfristig am Land irgendwo in Österreich, bald darauf aber wieder in Wien.

Die drei Söhne der Familie Hartmann hießen Dieter (geb. am 24.12.1938), Werner (geb. im Jahre 1941) und Ekhard (geb. im Jahre 1943). Die Namen, die nach der politischen Mode gewählt wurden, haben die ganze Familie entrüstet. Der Dieter studierte (lange Jahre, wie auch seine Brüder) Technik fertig, er nahm Waltraud zur Frau, die eine Kinderpsychologin ist. Bis heute kann ich mich an den Schock erinnern, der vom Milan verursacht wurde, als er ihr ins Gesicht auf Tschechisch, in der Hoffnung, dass sie ihn nicht versteht, sagte: „Sie ist fürchterlich hässlich, aber ihr Vater hat die Kohle (das Geld)“. In ihrem Beruf erlangte Waltraut zahlreiche Erfolge. Ich erinnere mich an Inuška, die im deutschen Fernsehen eine Sendung über Kinderpsychologie verfolgte und sagte:

„Es ist so blöd, dass es von der Wally sein könnte!“ Gerade in dem Moment zeigten die im Nachspann dargebotenen Informationsquellen über die Mitwirkenden, dass der Bericht tatsächlich von ihr war.

Dieter reist leidenschaftlich gern, schon als Student durchreiste er ganz Europa, inklusive Island, später nahm er mit Wally an einer Expedition zum Himalaja teil. Sie haben eine Tochter, die Suse (geb. im Jahre 1969), ein liebevolles und intelligentes Mädchen.Werner, der zweite Sohn von Eja, der ein wahrhaftiger Schönling war, hatte auch allerhand Mädchen, heiratete am Ende eine Frau, die um etliches älter war als er selbst, arbeitete in München als Ingenieur und entfremdete sich der Familie.

Eke, der dritte Sohn von Eja, nahm die Ursel zur Frau, nach der Vermählung arbeitete er einige Jahre als Ingenieur in Teheran, wo auch seine Kinder geboren wurden – Barbara und Christof.

Franz Lauer hatte die Technik fertigstudiert, er hatte sogar das Doktorat gemacht. Während des Krieges war er auf der Experimentalbasis für U-Boote, nach dem Krieg wollte er auf der Technik unterrichten. Das war aber, im Hinblick auf seine politische Gesinnung, während des Krieges, nicht möglich. Er arbeitete später als Ingenieur in der Autoindustrie. Er war ziemlich lange platonisch in seine Cousine Lise verliebt. Als diese einen anderen Mann ehelichte, zögerte er mit der eigenen Vermählung bis 1964. Die Hochzeit an sich weckte in der Familie ziemliche Heiterkeit aus, da diese irgendwo in den Alpen stattgefunden hatte und die Hochzeitsgäste in steirischer Tracht erschienen sind (50jähriger Bräutigam!). Darüber hinaus haben sich auch alle wegen der verschneiten Straßen verspätet, sodass die Gesellschaft auf die Hochzeitsgäste lange warten musste und Eja hatte die Hände voll zu tun gehabt, ihre ewig hungrigen, zwei Meter großen, Söhne daran zu hindern, mit dem Hochzeitsmahl zu beginnen. Die Frau von Franz, die Lehrerin Bertie, ist durchaus durchschnittlich. Nach dem ihnen das erste Kind bei der Geburt gestorben war, konnten sie sich nicht mehr entschließen, ein weiteres zu bekommen. Franz hatte immer einen nicht besonders glücklichen Charakter eines Pessimisten. In seinem Kern war er ein herzensguter Mensch. Ich möchte insbesondere hervorheben, wie er mit Hingabe seine Mutter gepflegt hatte, während ihrer langen und schweren Krankheit. Es war ein sich immer wiederholender Schlaganfall und es ist auch sehr tragisch, dass diese früher stets lebhafte Frau „Sluníčko =Sonnenschein“, während der Krankheit sehr verdrießlich, beklommen und weinerlich war.

Elsa Wellner 23.3.1880 – 23.5.1957



Alle Kinder von Franz und Therese Wellner waren sehr begabt. Die bedeutendste Persönlichkeit aber war sicher die älteste Tochter Elsa. Sie war energisch, überdurchschnittlich intelligent, edel und hatte eine große musikalische Begabung. Sie war absolut gerecht und so tapfer, dass es auch zufälligen Bekannten aufgefallen ist.

Ihre erste Komposition hat sie im Alter von 5 Jahren geschrieben, (alle ihre Kompositionen sind im Orgelzimmer in Wojnitz aufbewahrt). Trotz ihrer Intelligenz hat sie in ihrer Jugend keine Mittelschulausbildung erhalten, da dies für Mädchen in jener Zeit nicht üblich war. Ihre musikalische Begabung wurde von allen Seiten gefördert, so hat sie von zu Hause die Erlaubnis erhalten, außer Haus bei Clara Schumann zu studieren. Es kam leider nicht dazu, denn diese ist knapp vorher gestorben. Elsa hat alle erreichbaren Konzerte besucht und war selbstbewusst genug, um einem bekannten Gastgeiger einen sehr scharfen Brief zu schreiben, dass er nicht glauben solle, im kleinen Pilsen nachlässig spielen zu dürfen. Sie war damals etwa 18 Jahre alt und ich weiß aus Erzählungen, dass diese Aktion ihrem Vater zu pathetisch war, er selbst hat folgenden humorvollen Text vorgeschlagen: "Alter Grünstein, ekelhafter Jud, faule Äpfel schmecken gut!"

In Wien hat Elsa bei Prof. Mandyszewsky musikalische Komposition studiert. Mit diesem Musiker war sie bis zu seinem Tode in bewundernder und herzlicher Freundschaft verbunden. Sie konnte auch beachtliche öffentliche Erfolge verbuchen, als mehrere ihrer Kompositionen in Wien aufgeführt wurden, z.B. verschiedene Lieder, "Passacalia". Aber der größte Erfolg war die Aufführung der Indischen Liebesgesänge nach den Texten von R. Tagore, welche damals auch gedruckt veröffentlicht wurden.

In ihren musikalischen Kompositionen, besonders Lieder und verschiedene Kompositionen a la capella, arbeitete sie besonders mit der menschlichen Stimme, beeinflusst war sie von Brahms, vielleicht auch Dvorak. Sie selbst hat Beethoven, besonders seine 9. Symphonie, für den absoluten Höhepunkt der Musik gehalten. Trotzdem war sie sehr offen für jede Art von Musik, ich weiß, wie sehr sie z.B.

Janaceck und Martinu bewundert hat, obwohl sie selbst musikalisch ganz wo anders stand. Ich erinnere mich, wie sie in den Kriegsjahren den Dirigenten Talich sehr geschätzt hat, was sehr objektiv war, denn fast alle Wiener Musiker waren davon überzeugt, dass richtige Musik außerhalb ihrer Stadt nicht existieren könne. Über die Aufführung von Beethovens 9. Symphonie, dirigiert vom jungen R. Kubelik (1946-1948) hat sie gesagt: "So habe ich dieses Werk noch nie gehört." Das war das größte Kompliment, das sie sagen konnte.

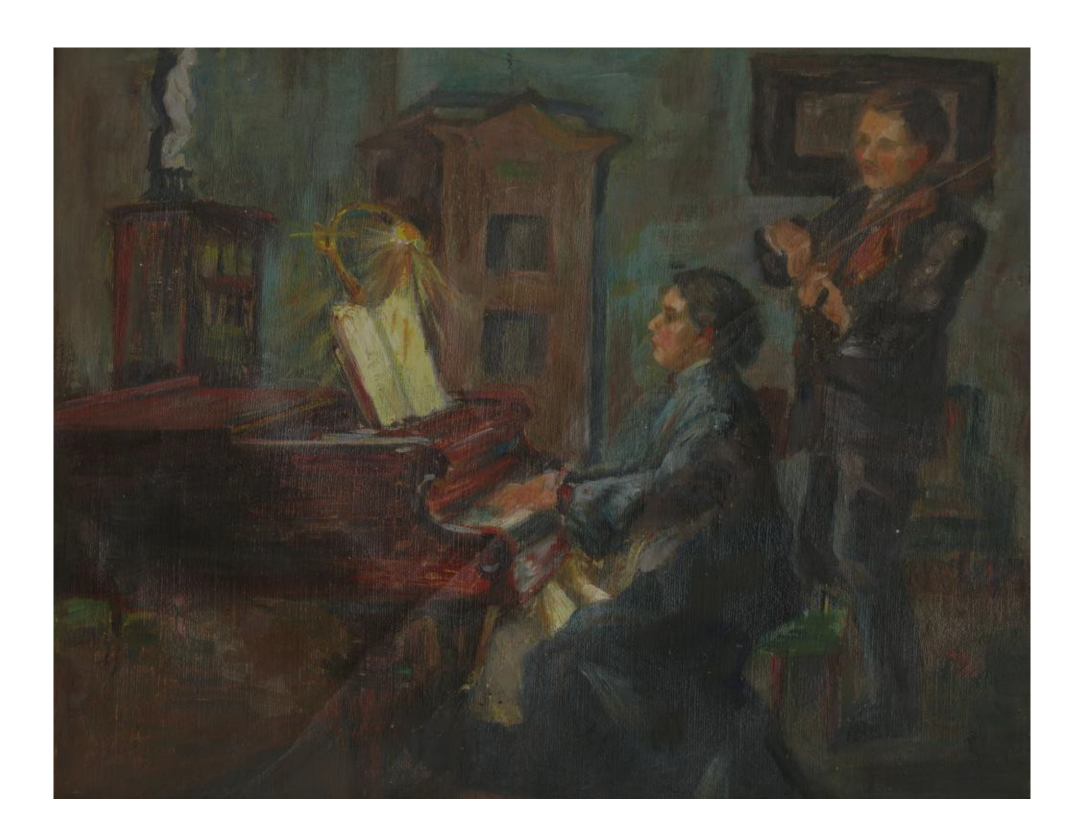
Die kulturellen Möglichkeiten von Wien, wohin die Familie im Jahr 1900 übersiedelte, hat sie auf allen Ebenen voll genutzt – vom Erzählen kenne ich ihre Erinnerungen an Konzerte von Toscanini und Mahler, aber auch die ganze Reihe klassischer Theateraufführungen von Shakespeare und Schiller mit dem berühmten Schauspieler Kainz.

Musikalische Ereignisse der besonderen Art waren die sonntäglichen Familien Konzerte (Elsa Klavier, Emil Viola, Franz Cello, Freund Steiner Geige). Nach und nach haben sie das ganze klassische Repertoire für Quartett und Trio durchgespielt. ("Oh Sonntagstrio im Geschwisterkreis…" erinnert sich Franz in seiner lyrischen Gedichtesammlung über diese Musikaufführungen)

Auch in Wojnitz hat sich Elsa der Musik gewidmet. Neben dem Klavier im "Häuschen", dem Atelier (artibus dedicatum = den Künsten geweiht) hatte sie auch im Haus ein Klavier und vom Geld, das für ihre Mitgift vorgesehen war, hat sie sich eine Orgel gekauft. Zum Aufstellen der Orgel wurde das heutige Orgelzimmer aus zwei vorhandenen Zimmern umgebaut. Ich erinnere mich, dass sie am Klavier alle Stücke prinzipiell nach Noten gespielt hat, während sie an der Orgel frei improvisiert hat. Eine gewisse schöpferische Krise hervorgerufen in den 30er Jahren durch ihre Abneigung gegen die "neue" Musik und durch ihre Unfähigkeit sich mit ihr auseinander zu setzen, löste sie, wie ich meine, mit Hilfe ihres aufgeweckten Charakters: sie begann intensiv Naturwissenschaften zu studieren, die sie schon immer sehr geliebt hatte, besonders Geologie und Botanik und zwar als externe Studentin an der Universität Wien (ein reguläres Studium war ihr nicht möglich, da sie ja keine Matura hatte). Trotzdem hat ihre Beziehung zur Musik immer bestanden. Auch ihre Kompositionen wurden bisweilen aufgeführt.

Elsas große Liebe war das Reisen. Ihre erste große Reise, noch mit ihren Eltern, führte sie nach Italien und eine weitere große Reise nach Norden (Dänemark und Norwegen). Ich erinnere mich, dass sie von dieser Reise eine kleine Geschichte a la Ibsen erzählte, wie sie auf einer steilen Straße neben dem Fjord von einem unbekannten Mann angehalten und darauf aufmerksam gemacht wurden, dass sie den Nabenkeil am Kutschenrad verlieren. Bevor sie sich bedanken konnten, war er jedoch auf rätselhafte Weise verschwunden. Später hat Elsa ihre Reisen meistens zusammen mit ihrem Bruder Emil gemacht, mit dem sie sich sehr gut verstand. Sie waren in Holland, Belgien, Italien, Sizilien, Konstantinopel, Tunesien, Schweiz und Spanien. Touristisch durchwanderte sie ausgiebig den Böhmerwald und war auch in den Alpen unterwegs

Elsa hat Kinder sehr geliebt, besonders die ganz kleinen. Aber sie selbst ist unverheiratet geblieben. Ihren Nichten und Neffen und auch deren Kindern war sie eine liebevolle Tante und uns, Inka und Manka, hat sie die Mutter ersetzt. Ihr Spitzname in der Familie, Benno, stammt aus einer Märchenserie, die sie Vilmas Kindern erzählte, in der das Kätzchen Molly – Eja, der Kater Murr – Franz und der Affe Benno – Elsa vorkamen, die alle in der Linde vor dem Wojnitzer Schloss wohnten. Später hat Eja diesen derb klingenden Spitznamen zu Benni oder Bennchen abgeschwächt, aber erst, als wir begannen Englisch zu lernen, veränderten Inka und ich Benni zu Bonni.



Den wahren Grund, warum Bonnienka keinen Mann gefunden hat, hat wahrscheinlich ihre Mutter (welche selbst eine sehr glückliche Ehe geführt hat) am besten beschrieben: "Ich weiß nicht, aber für's Elserl müsste es etwas ganz besonderes sein“. Bonnienka fehlte jegliches Verständnis für Äußerlichkeiten. Schon als junges Mädchen hat sie nicht das haben wollen, was andere Mädchen geschätzt haben. Vor ihrem ersten Ball hat ihr Vater sie vor Wut weinend vorgefunden, weil sie nicht auf den Ball gehen wollte, worauf er ihr mit seinem liebevollen Humor den denkwürdigen Satz sagte: "Schlicht und einfach hat Gott den Menschen geschaffen, aber der Mensch hat sich selbst viele große Probleme gemacht." Mode hat Bonnienka nie interessiert, und schon zu der Zeit, als man noch Schnürkorsette benützte, hat sie in Wien schon weite Kleider getragen. Später als die weiten Reformkleider Mode wurden, hat ihre Schneiderin zu ihr gesagt: "Die gnädige Frau hat Mode gemacht." Ich selbst erinnere mich noch, dass sie heftigen Widerwillen gegen deformierte Füße und gegen enge Halbschuhe hatte. Sie selbst hat immer Schuhe getragen, die eine Nummer größer waren, als sie sie eigentlich gebraucht hätte.

Bonnienka hatte eine sehr enge Beziehung zur Familie, ihre Eltern und Geschwister hat sie innig geliebt, die engste Beziehung hatte sie zu Vilma, die nur ein Jahr jünger war, am besten hat sie sich jedoch mit Emil verstanden, mit dem sie geistig am meisten verbunden war. Sie hat aber die ganze Familie geliebt und hat sie mit ihrer Persönlichkeit gefesselt. Ihr großer Verdienst war ihr Bestreben, die ganze Familie in Wojnitz zu versammeln. Ihr großer Wunsch, dass einmal alle in Wojnitz zu Weihnachten zusammenkommen, hat sich nur einmal erfüllt (1943), leider haben wir Kinder damals alle Scharlach und Diphtherie bekommen (Inuschka, ich, Lise und Dieter). Bonnienkas Solidarität zur Familie erlaubte es ihr, auch jene zu akzeptieren, die zum Nationalsozialismus neigten, aber nur bis zu einer bestimmten Grenze und das nicht ohne Protest. Vor ihrer großen moralischen Autorität hat sich niemand getraut, anrüchige Meinungen auszusprechen. Ich erinnere mich nur an zwei Fälle, dass Franz Lauer etwas Unpassendes sagte und sofort von Bonnienka zum Schweigen gebracht wurde.

Es ist schwer etwas über Bonnienkas Charakter zu schreiben. Sie war gläubig, aber nicht im landläufigen Sinn, sie hatte in sich ganz besonders jene Eigenschaften konzentriert, die wir später als "Wellnerisch" bezeichnet haben: Sinn für Recht, Freiheit, Gerechtigkeit und große Toleranz, sie war absolut dagegen, als gewisse Grenzen überschritten und die Grundrechte der Menschen negiert wurden.

Absolut hasste sie die Lüge, sie anerkannte die Gleichberechtigung in sozialem, rassischem und gesellschaftlichem Sinn, sowie im Sinne der nationalen Minderheiten. Für sie war immer nur der Mensch als solcher und das Werk als solches wichtig. Sie kannte keine Angst, das heißt, sie hat sie zumindest nach außen nie gezeigt, und sie zögerte nie, ihre Meinung gegenüber jedermann frei zu äußern.

Nach dem, was ich mich bemüht habe, über sie zu schreiben, kann man ermessen, welche Katastrophe für sie das Erscheinen von Hitler war. Nach der Besetzung von Wien war sie angeekelt von dem, was passierte, und sie war entsetzt von der Anzahl ihrer Bekannten (wahrscheinlich ein Drittel), die den Nationalsozialismus akzeptierten. Für sich selbst hat sie die Entscheidung getroffen, aus Hitlers Wien abzureisen: von ihren Freunden, von der Kultur und von ihrer musikalischen Karriere. Sie ist im Jahr 1938 nach Wojnitz abgereist, was mit beträchtlichen Schwierigkeiten verbunden war, da sie für ihr gesamtes Eigentum, das sie mitnehmen wollte, 100% Zoll bezahlen musste. Sie ist für nur ein Jahr den Nazis entkommen. Anschließend ist sie den gesamten Krieg über in Wojnitz geblieben. Ihre Gefühle hat sie musikalisch kompensiert und in ihrem Werk, Variationen zum Choralthema des "Hl.Vaclav", hat sie ihre kompositorischen Fähigkeiten voll entfaltet. Es ist sonderbar, dass sie sich dieses Thema – christlich und tschechisch – gewählt hat. Ich bin überzeugt, dass es ihr bestes Werk ist.

Als unsere Mutter im Herbst 1938 starb, entschied sich Bonnienka, dass sie uns zu sich nimmt. Sie war damals 58 Jahre alt und dem Alter nach eher eine Großmutter als eine Tante, sie hat uns jedenfalls vollkommen die Mutter ersetzt und uns eine glückliche Kindheit in Wojnitz geschaffen. Ich erinnere mich an unsere ersten Weihnachten, als sie uns alle unsere Wünsche erfüllte, auch an das Puppenhaus,



Elsa Wellner

in welches sie aus Pappe sogar eine kleine Orgel gebastelt hatte. Die Tatsache, dass wir nach der Mutter Jüdinnen waren, haben wir erst nach dem Krieg von ihr erfahren und erst da haben wir verstanden, wie groß die Belastung für Bonnienka und wie groß die Gefahr für uns beide war. Sie selber war 1939 eine

Tschechoslowakische Staatsbürgerin und nach dem Gesetz galt sie als Person deutscher Nationalität und sollte daher eine Angehörige des Deutschen Reiches werden. Bonnienka hätte sicher diese Möglichkeit für sich selbst abgelehnt, wenn sie nicht hätte befürchten müssen, durch diese offensichtliche Verletzung des Gesetzes, die Aufmerksamkeit der Gestapo auf Wojnitz und im besonderen auf uns zu lenken. Sie wartete, bis die Gültigkeit ihres tschechoslowakischen Passes abgelaufen war, und erst dann hat sie um die Staatsbürgerschaft des Deutschen Reiches angesucht. Auf alle Vorladungen zum "Oberlandrat" in dieser Angelegenheit hat sie schriftlich mit einem ärztlichem Attest geantwortet, dass sie krank sei und schließlich hat sie erst 1944 ihre Kennkarte per Post zugeschickt bekommen (die Kennkarte war der Personalausweis des Nazi Regimes im Deutschen Reich). Wir haben den ganzen Krieg zusammen in Wojnitz gewohnt und haben in fast vollständiger Isolation von der übrigen Welt eine glückliche Kindheit verbracht. Der Krieg war jedoch in Bonnienkas Arbeit gegenwärtig, da sie ihn in ihre kompositorische Arbeit am "Heiligen Vaclav" projiziert hat. Ich erinnere mich, als diese Komposition (im Konzept) fertig war und wie sehr es mich beeindruckte, dass sie unter die letzte Zeile geschrieben hatte "Deo gratias" (Gott sei Dank).

Aber selbstverständlich konnte man auch in Wojnitz den Krieg nicht vergessen. Ich erinnere mich an die Heydrichiade, als wir durch das Zusammentreffen verschiedener zufälliger Umstände genau an dem Tag des Attentats (27.5.1942) zu einem unserer regelmäßigen Besuche nach Prag kamen. Wir mussten die Nacht am Smichow Bahnhof verbringen, da die Züge nicht mehr weiter fahren durften. (Die Magersteins, die uns am Wilson Bahnhof abholen sollten, wurden ebenfalls bis zum nächsten Morgen festgehalten). Es war wie ein Wunder, als irgendein Eisenbahner die Mütter und Kinder mitten in der Nacht in einer leeren Eisenbahngarnitur unterbrachte, sodass wir einer Perlustrierung entkamen (die damalige Situation wäre sicher zu einer Katastrophe geworden, da Bonnienka keinen deutschen Ausweis hatte). Bis zum heutigen Tag erinnere ich mich an die Angst, die wir (damals 9jährig) schon voll und ganz mitbekommen hatten.

Nach dem letzten Willen unserer Mutter haben wir die tschechische Schule besucht, was bedeutete, dass einmal wöchentlich ein Oberlehrer aus Straschitz zu uns gekommen ist und wir am Ende des Jahres in der Schule von Wollenitz eine Prüfung ablegen mussten. Bonnienka hat uns außerdem noch die Grundlagen der deutschen Grammatik beigebracht. Als wir die 4. Klasse beendet hatten, durften wir als Halbjüdinnen natürlich weder das Gymnasium noch die Bürgerschule besuchen. Bonnienka hat nicht gezögert, für uns um eine Ausnahme anzusuchen. Ich erinnere mich an zwei Gestapo Beamte, die zu uns nach Wojnitz kamen, um diesen Fall zu untersuchen. Bonnienka hat uns zu sich gerufen und schrie "Schämen sie sich nicht? Schauen sie sich diese intelligenten Kinder an!". Wahrscheinlich hat ihr ungewöhnliches Verhalten (diese energische Frau in einem Orgelzimmer in der Wojnitzer Einsamkeit) dazu beigetragen, die Gestapo Beamten so aus der Fassung zu bringen, dass dieser Vorfall keine weiteren Folgen gehabt hat. Als die Gestapo Beamten weggefahren waren, musste Bonnienka den Verwalter Baresch beruhigen, der beim Anblick des Gestapo Autos ohnmächtig geworden war! Das Gesuch wegen der Schule haben die Deutschen natürlich abgelehnt, aber Bonnienka hat sich die Schulbücher verschafft, inklusive Englisch, das sie selbst nicht beherrschte, und hat alles mit uns gelernt.

Das herannahende Ende des Krieges hat viele Unsicherheiten mit sich gebracht, besonders die Frage, kommen die Amerikaner oder kommen die Russen, vor denen wir Angst hatten. Ich erinnere mich, mit welcher Aufregung wir im geheimen die tschechoslowakische Fahne genäht haben. Im Frühling 1945 waren Franz (Wellner), (seine Frau) Ellina und (deren Tochter) Lisl, Bonnienka und wir zwei in Wojnitz. Die Befreiung, das heißt das Erscheinen der Amerikaner, war so schön, wie wir es uns 6 Jahre lang gewünscht hatten. Am 7.5.1945 kamen Kinder aus dem Dorf zu uns gelaufen, am Horice seien die Amerikaner!



Elsa Wellner und die Zwillinge

Das hat so absurd geklungen, als hätten sie gesagt, die Marsmenschen sind da. Wir, ich, Inuschka und Lisl, sind hingelaufen, um das zu sehen. Ich erinnere mich genau, wie einer der Soldaten uns entgegen kam und die damals ungefähr 19jährige Lisl umarmte, das war nicht erotisch, sondern das war die Umarmung eines Befreiers und genau das, worauf wir so lange gewartet hatten. Die Soldaten sind nur eine Nacht in Wojnitz geblieben. Am 2. Tag in der Früh haben sie aus dem Radio gehört, dass die Kapitulation unterschrieben wurde. Bis zu meinem Tode vergesse ich nicht, wie diese schönen und gut gewachsenen Jungen auf der Straße nach Mattschitz abgezogen sind und ihre Patronengürtel in den Straßengraben geworfen haben, weil der Krieg zu Ende war.

Was nachher kam war nicht schön und für Bonnienka sicher ungerecht. Bonnienka, Franz, Ellina und Lisl erhielten den Befehl, das Haus und den Garten nicht zu verlassen. Es gab lange Verzögerungen bei der Erteilung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaft für Bonnienka. Eine Bestätigung, dass sie sich während des Krieges gut benommen hatte, haben ihr die Leute des Volkskommitees von Wojnitz ausgestellt (es wäre auch unmöglich gewesen, dies abzustreiten). Trotzdem forderten sie diese Bestätigung einen Tag später wieder zurück, mit der offenherzigen Begründung: "Wir haben uns erkundigt und man hat uns gesagt, wenn wir diese Bestätigung ausstellen, bekommen wir ihre Felder nicht."! Bonnienka hat endlich die tschechoslowakische Staatsbürgerschaft bekommen (1951?) und zwar nach dem Paragrafen, dass damit der Anspruch auf das Vermögen ausgeschlossen wird. Vorausgegangen waren Perioden der Angst, besonders der Angst vor der Vertreibung. Willy Magerstein hatte ihr noch geholfen, vielleicht auch Julek, der als Mitglied des tschechoslowakischen Armee Korps aus England zurück gekommen war.

Eine große Hilfe war (das muss man ehrlich sagen) der Volksverwalter Vlasak, der Vater von Hr. Vlasak, der später in Wojnitz gelebt hat. Er kam nach mehreren anderen Volksverwaltern, die alle Gauner waren (z.B. Payrek, der in Socken zu uns geschlichen kam, um uns zu belauschen, ob wir Deutsch miteinander redeten). Hr. Vlasak, der früher bei Schwarzenberg gearbeitet hatte, hat uns beide

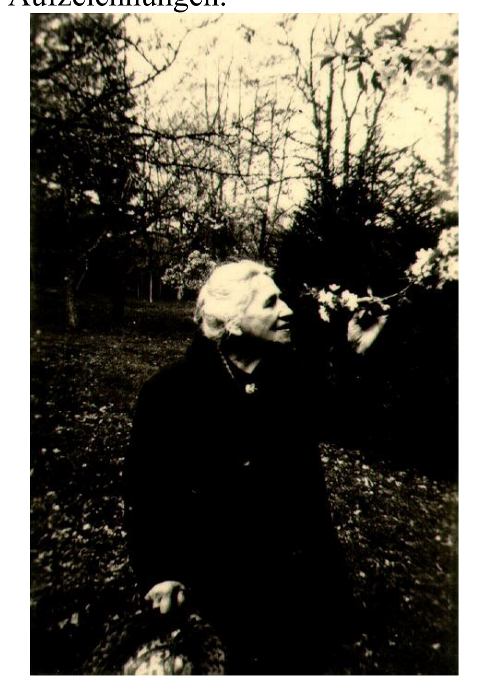
(damals 12jährig) besonders gern gehabt, wahrscheinlich hat er sich vorgestellt, dass er die Komtessen von Schwarzenberg beschützt. Er hat uns im Schloss wohnen lassen und seine Frau hat sogar für uns gekocht, in der schlimmsten Zeit hat er uns wirkungsvoll beschützt.

Eine echte Wende in unserer Lage ist erst eingetreten, als unsere Männer in Erscheinung traten, die von der Vergangenheit unbelastet waren, und weil sie angehende Ärzte waren (die jeder brauchte). Bonnienka hat die beiden liebevoll aufgenommen, und auch sie haben Bonnienka sehr geschätzt, was beim Zusammentreffen mit einer solchen Persönlichkeit auch ganz selbstverständlich war. In der letzten Zeit ihres Lebens hat sie allein in Wojnitz gelebt, wo sie noch Lieder zu Texten von tschechischen Gedichten komponiert hat, die wir ihr gebracht hatten (Bezruc, Neruda, Celakovsky). Sie hat Konzerte in Schüttenhofen (Susice) besucht, wo in den 50er Jahren viele Künstler auftraten, die in Prag schon aufs Abstellgleis gestellt worden waren (Plodek, Novak, Sadlo). Bonnienka war allen in Freundschaft zugetan. Nachdem wir von Wojnitz weggezogen waren, ich nach Uvaly, Inuschka nach Kraslice und später nach Pilsen, sind wir nur selten nach Hause gekommen. Die Besuche waren aber immer voll Freude und in gutem Einvernehmen, Festtage für uns und für sie. Bonnienka hat noch die Geburt ihres ersten "Enkelkindes", Hanka (10.Juli 1956) erlebt, das sie mit großer Liebe aufgenommen hat.

Zu dieser Zeit war sie aber schon krank und nach einem kurzen Aufenthalt im Krankenhaus von Strakonitz war sie zu Hause. Das war eine sehr schwere Zeit. Ich war 23 Jahre alt und war allein mit Hanicka in Wojnitz, die ich im Alter von 5 Wochen aus Prag mitgebracht hatte. Der Arzt in Wollenitz war ein total unfähiger Ignorant. Bonnienka wurde zwar geheilt (d.h. man bemühte sich, ihren Zustand zu erleichtern) und unsere Männer, die damals noch Medizinstudenten waren, konnten nicht oft kommen, weil wir überhaupt kein Geld hatten. Die Krankheit war wahrscheinlich ein Bauchtumor und viel helfen konnte man damals überhaupt nicht. Bonnienka konnte sich aber über diese ganze Zeit hin ihre geistigen Kräfte erhalten. Ich erinnere mich noch, mit welchem Interesse sie im Herbst 1956 die ungarischen Ereignisse verfolgt hat.

Als es mit ihr zu Ende ging, war ich mit Bonnienka allein. Ganz zum Schluss hat sie immer wieder nach ihrer Mutter gerufen und zuletzt mit freundlichem Erstaunen „Vilma“. Sie ist am 23. Mai 1957 gestorben. Sie wurde in der Krypta der Kapelle in Wojnitz begraben.

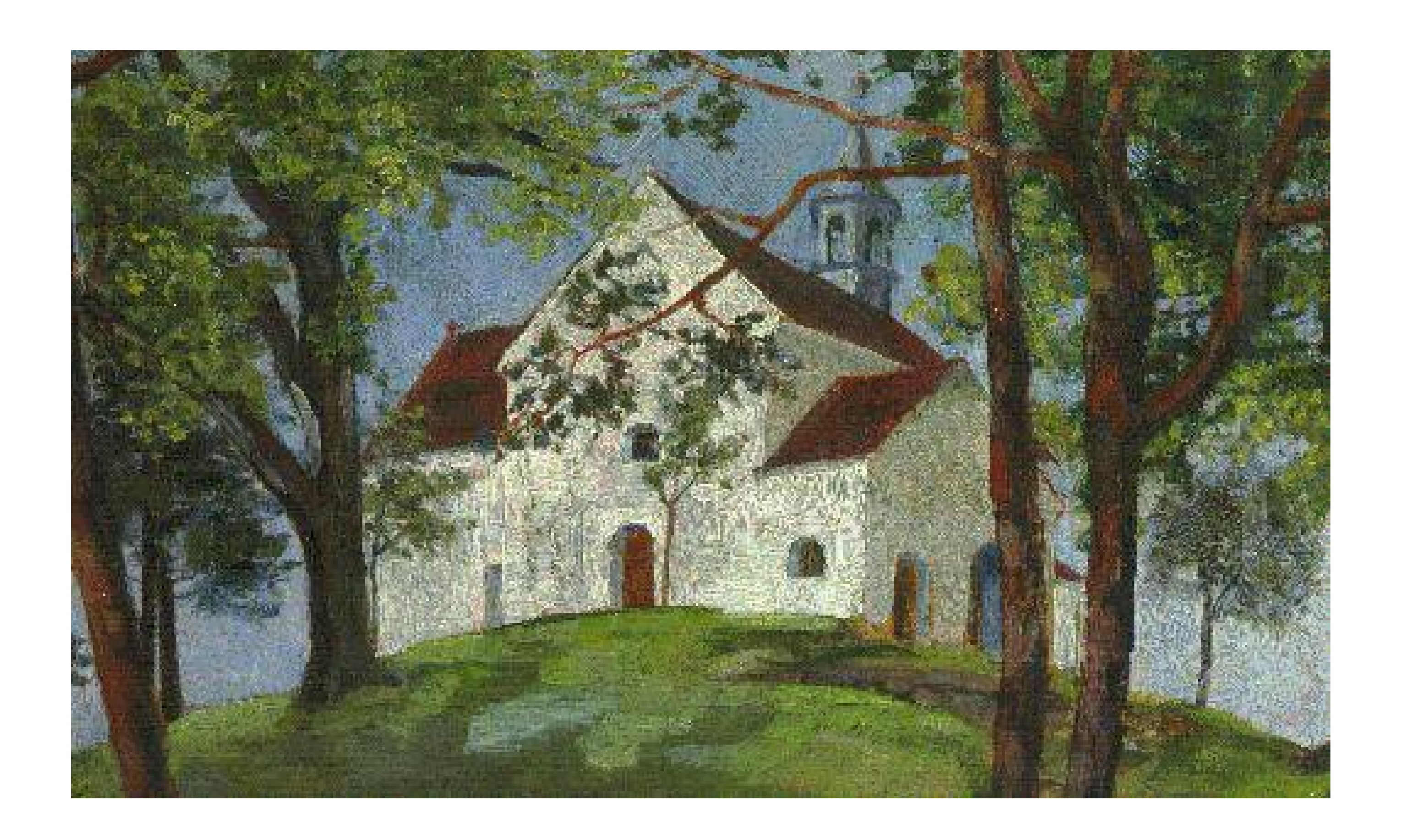
Sie hat ein beachtenswertes musikalisches Werk hinterlassen und positive Erinnerungen bei allen Menschen, die sie gekannt haben. Sie verdiente sich ein Denkmal, beständiger als Metall, nicht nur meine wenigen unvollkommenen Aufzeichnungen.



Zum Schluss will ich zwei Träume wiedergeben, die mir Bonnienka erzählt hat.

Als junge Frau hat sie geträumt:
Sie ist in einer kleinen Kutsche gefahren ist und jemand hat sie verfolgt. Sie hat zurück geschaut und gesehen, dass es der Tod ist. Sie hat gebremst, die Peitsche genommen und mit ihrer ganzen Kraft auf den Tod eingeschlagen.

Der zweite Traum stammt aus ihren letzten Jahren:
Sie hat geträumt, dass sie im Paradies ist. Dort stand eine großen Linde, jedes ihrer Blättchen hat eine eigene Melodie gespielt und sie konnte jede einzelne hören, aber auch alle zusammen. Der Pfarrer von Bukovnik, der neben ihr stand, hat dazu einen freundlichen Kommentar abgegeben, als er mit Stolz sagte "Das werden sie uns auf der Erde nie glauben!“.



Kapelle

Familienbilder



1902: Hintere Reihe von links Paul Taschek (*1878), Ernst Lesser (*1886, Stiefbruder von Paula Taschek), Vilma Wellner (*1881), Großvater Franz Wellner (*1840), Großmutter Therese Wellner, geb. Baumgartner (*1856), Emil Wellner (*1883), Antonia Baumgartner (*1858) – Tante Toni, Elsa Wellner (*1880), Franz Wellner (*1889)
Vordere Reihe von links Willy Magerstein (*1893), Adolf Baumgartner (*1855), Emerika Taschek, geb. Wellner (*1851, Schwester von Großvater Wellner), Antonia Baumgartner, geb. Kellner (*1830, Kusine von Großvater Wellner),
Vor ihm Vilma Magerstein, geb. Baumgartner (*1861) mit Ellina Magerstein (*1894)



1916: links Paul und Anny Taschek, Großmutter Wellner(?), Tante(?), Franz Wellner, Tante(?), Elsa Wellner,
sitzend Eja Lauer, Ellina Magerstein, Großvater Franz Wellner, Vilma Lauer, geb. Wellner mit Franz Lauer



1925: Vorne sitzend Vilma Lauer, geb. Wellner und Tante,
hinten links stehend Ellina und Willy Magerstein, Franz Wellner, Großvater Magerstein, Elsa Wellner, ??? und Emil Wellner, oben Franz und Eja Lauer



1930 Links Großvater Magerstein, Franz Wellner, Emil Wellner,
Vilma Lauer, geb. Wellner, Elsa Wellner, Lise als Kind, ???, Ellina Magerstein, sitzend),
Eva und Franz Laura, über ihnen ???, Willy Magerstein



1930



1931: Hinten links Franz Lauer, Eva Lauer, Elsa Weller, Elina Wellner, Vilma Lauer, vorne Lise Wellner, Franz Wellner, Emils Hund Brok, das Schaf Sekierowitsch Dumm



1936: Hintere Reihe von links nach rechts: Lise Wellner, Eja Lauer (verh. Hartmann), Franz Lauer, Ehepaar Ellina Wellner (geb. Magerstein) und Franz Wellner, Ehepaar Wilma Magerstein (geb. Rössler) und Willy Magerstein, Hans Lauer; Vordere Reihe von links nach rechts: Elsa Wellner und Vilma Lauer, geb. Wellner (am Schoß wir beide [=Zwillinge]), Großvater Magerstein



1940: Vorne Vilma Lauer, geb. Wellner, Elsa Wellner mit den Zwillingen Inka und Manka, dahinter links Hans Lauer, Lise Wellner, Ehepaar Franz Wellner und Ellina Wellner, geb. Magerstein, Hans Hartmann hält Dieter, Eja Hartmann, geb. Lauer



1942: Links hinten stehend Hans Lauer, Franz Lauer, Franz Wellner, Paul Taschek,
vorne sitzend Ellina Wellner, geb Magerstein, Manka+Inka Wellner, Vilma Lauer, geb Wellner



1943: Links vorne Vilma Lauer, geb. Wellner im Arm Eke Hartmann, Inka Wellner, Werner und Dieter Hartmann, Manka Wellner, Großvater Magerstein,
hinter ihr Elsa Wellner, Eja Hartmann, geb. Lauer, Lise , Ellina und Franz Wellner,
hinten Willy und Wilma Magerstein, Franz Lauer und Hans Lauer



Vilma Lauer geb. Wellner und Eja Lauer restaurieren die Kapelle

Das Leben in Vojnice

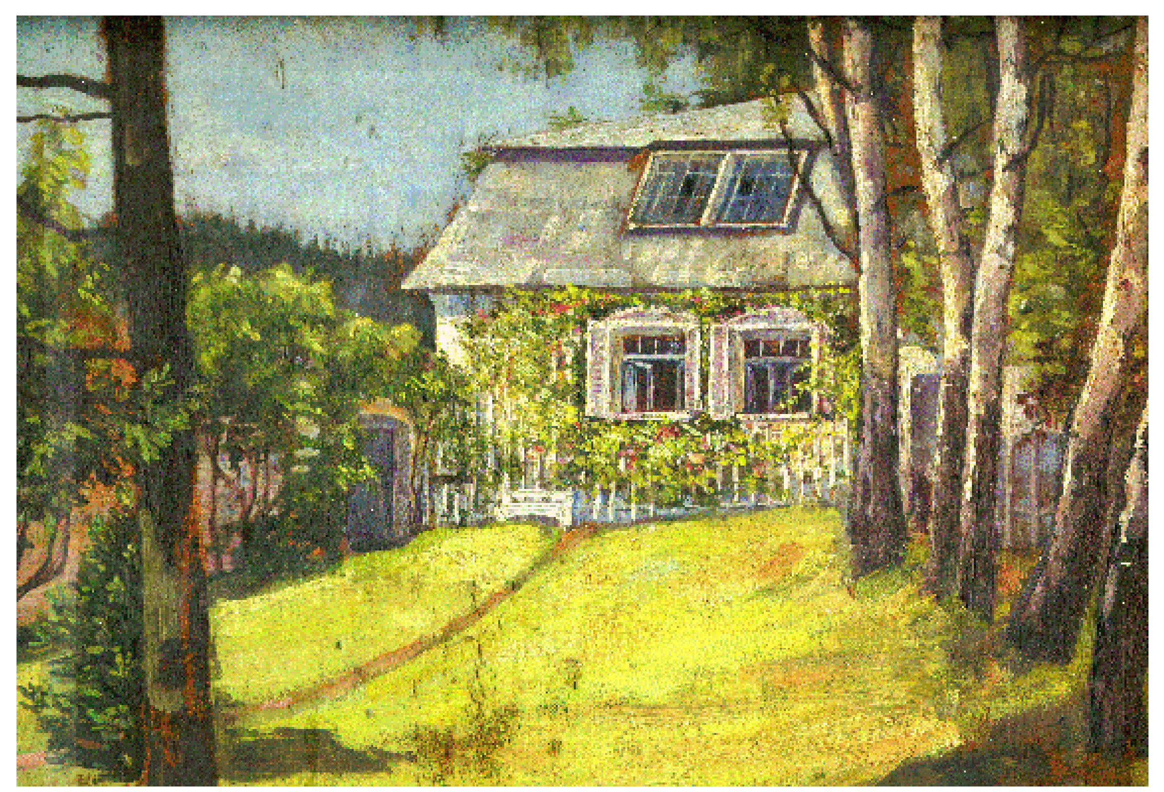
Die Familie traf sich regelmäßig in Vojnice, im Sommer, zu Ostern und zu Weihnachten und diesen Teil des Familienlebens möchte ich zum Abschluss beschreiben, nach Erinnerungen von Bonnienka und nach meinen eigenen. Es lässt sich in etwa in drei zeitliche Abschnitte teilen.

Der erste Zeitraum war der vor dem ersten Weltkrieg, das war der „goldene Zeitabschnitt". In Vojnice trafen sich damals die Alten, das war der Großvater und die Großmutter, eine Reihe alter Tanten (Tantchen Toni, Rezi, Wilma – die Schwestern von Therese Wellner). Die junge Generation bildeten die Geschwister Wellner: Elsa, Vilma, Emil, Franz und weiter auch die Kinder der Familie Magerstein Ellina und Willy, zu Besuch kam öfters auch Paul Taschek. Dieser Zeitabschnitt des alten Österreich-Ungarn war beschaulich und (ich meine damit für diese gesellschaftliche Schicht) voller Annehmlichkeiten. Man ging auf die Jagd, spazieren, man spielte Tennis und Kricket. Das Essen war hervorragend, die Bequemlichkeiten schienen durch die Dienerschaft gesichert. Es wurden vielerlei (bescheidene und harmlose) Feierlichkeiten ersonnen – zu diversen Geburtstagen, zum 25. Jahrestag des Besitztums von Vojnice, im Museum in Vojnice ist ein Song und die dazugehörigen Fotos aufbewahrt. Diese „gute" Epoche endete mit dem ersten Weltkrieg und damit auch das Ende der Illusionen über die sichere Welt , und diese Tatsache war (das erfuhr ich von Bonnienka), für die Familie Wellner ein Schock: alle haben bis zu diesem Zeitpunkt an den aufgeklärten Fortschritt geglaubt. Vor allem die Tatsache, dass die sozialdemokratischen Parteien aller Kriegsbeteiligten Parteien der Kriegserklärung zugestimmt haben, das bedeutete für alle eine grauenvolle Enttäuschung.

Der zweite Zeitabschnitt dauerte vom Ende des ersten Weltkriegs bis zum Ableben von Emil im Jahre 1933. In dieser Zeit lebten die Urgroßeltern nicht mehr, die „alte Generation" wurde nun von Elsa, Vilma, ihrem Ehegatte Hans, Emil, Franz und Ellina gebildet. Später pflegte auch Erna in die Ferien mit uns zu fahren. Zudem sind die Jungen herangewachsen, das waren Eja, geb. 1912 und Franz Lauer (geb. 1914), dazu kam noch die kleine Lise (geb.1926). Es ist auch nötig anzumerken, dass mit dem Ableben der Urgroßeltern nicht nur der Landwirt (der Wirt) in Vojnice verstarb, sondern auch die Wirtin. Der Großvater vermachte den Grundbesitz zu gleichen idealen Anteilen seinen Kindern, was der inneren Einstellung der Familie zu Vojnice entsprach, jedoch wirtschaftlich war es gewiss nachteilig. Überdies ist es nötig sich zu vergegenwärtigen, dass die Nachkriegsinflation den Geschwistern Wellner das Geld geraubt hatte, sodass sie in Vojnice nichts mehr investieren konnten, im Gegenteil, finanziell ging es ihnen (vor allem der Familie von Franz) ziemlich schlecht.
Das Durchschwimmen des Fischteichs entlang des Dammes und retour wurde bei den Kindern als eine erfolgreiche Schwimmprüfung angesehen. Bei der Staumauer befand sich auch das Sprungbrett.

Es wurden traditionelle Ausflüge nach Rábí (mit der Kusche) zur Wallfahrt nach Strašeň durchgeführt. Es gab große Feierlichkeiten zum Anlass von runden Geburtstagen durchgeführt und das nicht nur zum Fünfziger, sondern auch zum Vierziger, was ich für sehr vernünftig halte, mit vierzig Jahren ist der Jubilar noch einigermaßen fit. Besonders hat sich der Vierziger von Emil hervorgehoben, der zu dieser Zeit noch sehr hübsch und charmant war und zudem auch noch unverheiratet. Große Feierlichkeiten fanden im Jahre 1937, anlässlich des 250sten Jahrestages der Kapelle statt. Vilma malte damals ein Altarbild mit dem Erscheinen der Jungfrau Maria (das eigentlich in die stilistisch reine Kapelle gar nicht hinein passt) und vor allem, gemeinsam mit Eja, haben sie das Fresko im Gewölbe, mit den Engeln und dem Wappen der Familie Branišovský, wunderschön restauriert. Es wurde Lebkuchen in Form der Kapelle gebacken und verteilt, die Form wird auch im Museum in Vojnice aufbewahrt.

Eine alljährliche Feierlichkeit war auch das Erntefest, da kam ein Umzug der Dienerschaft vor das Schloss und es wurde um die damals noch stehende Linde herum getanzt. Eine weitere traditionelle Veranstaltung war auch das Lagerfeuer beim Quellbrunnen am Weg nach Strašnice. Es war dort auch eine Waldlichtung mit wunderschönen alten Fichten (die der Vlasák im Jahre 1946 abholzen ließ), am Feuer wurde Kaffee gewärmt und auch Würstel gebraten.



Haus "Artibus Dedicatum"

Nach Hause ging man damals sehr spät und mit angezündeten Lampionen. Im Garten in Vojnice gab es eine Reihe von Gartenlauben (Gartenhäuschen), die in der Familie Wellner aufgeteilt waren: Elsa und Wilma hatte ein „Häuschen“, Emil ein Häuschen unten, unterhalb vom Tennisplatz, Franz hatte das sgn. Mathematische Gartenhäuschen, mit einer Schultafel für Berechnungen (siehe Bilder im „Durchgangshaus“), Ellina bei der Mauer unterhalb des Türchens zur Kapelle, Eja und Franz Lauer hatte ein Gartenhäuschen mit einer freistehenden Säule hinter dem Bienestock, sgn. Einbein (=/Jednonožka/).

Feierlich waren auch die Wallfahrt (2. Juli in der Marienkapelle) und die Kirchenweihe (11. November in der Marienkapelle). An diesen Tagen wurde in der Kapelle eine Messe gelesen und der Herr Pfarrer aus Bukovník nahm dann bei uns am feierlichen Mittagessen teil. Es wurden Kolatschen gebacken (kleine runde, auch Kuchen mit Topfen, Mohn und Powidl), die Mädeln im Dorf haben Kuchen (hnětynky= von Kneten) gebacken und verziert, die sie dann an ihre Burschen verschenkten. Nach dem Mittagessen wurden dann säuberlich dekorierte Torten serviert und es wurde Kaffee aus winzigen blauen und weißen Tässchen getrunken, die noch erhalten geblieben sind. An dieser Stelle möchte ich noch erwähnen, dass Alkohol in Vojnice traditionell nicht getrunken wurde, nur der Großvater trank angeblich manchmal ein Bier aus einer winzigen Brauerei in Mačice (zum Ärgernis aller in Vojnice, da sich so ein Herr wie der Großvater ein Pilsner Bier gönnen könnte). Die Übrigen tranken immer nur Wasser. Am Abend nach der Kirchweihe und bei der Wallfahrt fand bei Gajgr (Kavale) im Gasthaus ein Tanzfest statt, wir als junge Mädeln, wir hatten nur durch das Fenster zugeschaut.
Die Ostern, das waren sehr bedeutsame Festtage im Jahr. Am Palmsontag fuhr man nach Bukovník zur Messe, wir selbstvertändlich mit „košťaty“ (= mit den „Besen“) (=einem geschickt geflochtenen Blumenstrauß), dieser musste Palmzweige, Zweige aus der Weimut- Kiefer (Anm. Ü. Weymouths-Kiefer), eine Wünschelrute aus dem rosarot blühenden Strauch, den im ganzen Dorf nur der Gärtner Jeřábek hatte, und vor allem sehr viele und nur die buntesten Blüten und Fähnchen aus Krepppapier beinhalten. Die Burschen wetteiferten um den schönsten und den längsten „Besen“.

Ich kann mich noch erinnern, wie sich die Burschen vor dem Altar dermaßen geneckt haben, bis der Pfarrer die Nerven verloren hatte und plötzlich laut geplärrt und den nächstbesten (bereits geweihten) „Besen“ ergriffen und zornig über das Knie gebrochen hatte. Doch alle diese Messen waren wunderschön, bis heute erinnere ich mich an die Passionen, die aus der vollen Lunge gesungen wurden („Folge dem Leiden unseres Herren, dem Evangelium des Heiligen Matthäus zufolge: in dieser Zeit sagte Herr Jesus seinen Jüngern … „). In die Kirche fuhr man auch am Gründonnerstag, an dem traditionsgemäß beim „Gloria“ die Glocken nach Rom fliegen sollten. Damit begann auch die größte Attraktion der Osterfeiertage – das „Zusammenfahren/Erschrecken“ (=hrkání).

Anstelle von Geläute wurde in der Früh, zu Mittag und am Abend (am Karfreitag auch am Nachmittag um drei Uhr) das Dorf mit den Ratschen abgegangen. Es wurde stets mit einem Gebet vor einem der Kreuze (am Dorfplatz, bei der Mauer, u Pešků/beim Peschek) begonnen, das Ganze wurde von einem „velitel/ Befehlshaber“ mit einer Rute und einer uneingeschränkten Macht befehligt – im ganzen Leben hatte ich nie wieder vor jemanden so viel Respekt. Wir pflegten, uns an dieser reinen Knabenaktion zu beteiligen, wir waren doch immerhin (wie ungerecht) die Mädels aus dem Schloss, aber auch sonst hatten wir hauptsächlich Freundschaften mit den Jungs geschlossen. Wir hatten anstatt der Handratschen „trakaře/ =eine Karren“, außer uns hatte einen solchen nur der kleine Průcha, der kleine Sohn des Tischlers. Am Karsamstag fuhr man zur Auferstehung, traditionell wo anders als nach Bukovník (nach Nezamyslice, in Rábí). Nach der Auferstehung ging man im Umzug hinter der Monstranz im Dorf herum, wo in allen Fenstern Kerzen in den Kerzenständchen brannten. Zu Ostern kam regelmäßig die Familie Magersteiner, schwer beladen mit Schokolade und Süßigkeiten. Am Sonntag Früh wurde die Bescherung vom „zajíček/ Hasen“ im Garten gesucht (ich erinnere mich bis heute an die winzigen, detaillierten Marzipanfiguren aus Malinice). Das Geißeln/Auspeitschen mit den Ruten am Ostermontag war kein Brauch in Vojnice. Die Eier wurden von den Burschen mit den Ratschen (?) am Karsamstag Früh geworben.

Die schönsten Festtage waren selbstverständlich die Weihnachten. In Vojnice traf sich die ganze Familie, auch die Familie Magersteiner. Am Heiligen Abend ging man zur Krypta den Weihnachtsbaum anzuzünden, die Anzahl der Kerzen am Weihnachtsbaum entsprach der Anzahl aller lebenden Nachkommen (und deren Ehegatten und Ehegattinnen) von Franz und Theresa Wellner. Als wir in der Dämmerung zurückkehrten, konnte man schon die Hirtentrompete hören, mit der der Schäfer die Bauernhäuser aufsuchte, Weihnachtlieder spielte und überall wo er gespielt hatte, einen Weihnachtsstollen, etwas zum Trinken und auch Geld erhielt.



Zu Silvester wurden Theaterstücke gespielt, welche von Franz geschrieben wurden und in welchen alle von uns auftraten. Das Publikum wurde aus drei Personen gebildet, Paul, Odo und Anny aus Mačice.. Diese Stücke rekapitulierten immer die Ereignisse des ganzen vergangenen Jahres und hatten meist nur ein schwaches Niveau. Ich werde nur zwei davon erwähnen.
Das erste vom Silvester 1918-1919, in der symbolische Figuren eines Arbeiters, eines Geschäftsmannes, eines Ladnwirtes etc. auftraten, die allesamt auf das vergangene Jahr fluchten. Am Ende, die einzigen die zufrieden waren, war der Dichter (er wurde von Ellina gespielt) und die Kinder (Eja und Franz). In diese Rolle integrierte Franz wunderschöne lyrische Versen: „Oh, Winterhimmel, sternklare Pracht ...“ (= zimní obloho, nádhero jistřících hvězd .../). Eigens möchte ich das Ende anführen, in dem das alte Jahr 1918 verabschiedet wird:
„ einst müsst ihr mir ewig danken: Ich griff nach den Tyrannenkronen und warf den Popanz von den Thronen. Die Tür steht offen – am Eingang steht das große Hoffen“.
=/... za jedno mi musíte být vděčni: Sáhl jsem po korunách tyranů a strhl nadutost z trůnů. Dveře jsou otevřené, u vchodu stojí velká naděje/.
Im zweiten hochwertige Silvester–Stück aus dem Jahr 1943 – 1944, mit den Figuren, die durch Hauptmann inspiriert wurden, sprach er bereits die Hoffnung auf den Frieden an, Inuška und ich traten als Blumenglöckchen auf, die die Freiheit ankündigten. Zum Dritten möchte ich das Stück erwähnen, das nicht vom Franz, sondern mit viel Humor von Vilma zum Silvester 1932 – 1933, geschrieben wurde, in dem selbstverständlich das Freien (d.h. das Werben um die Hand) von Emil sowie seine Hochzeit mit Erna aufgezogen (gepflanzt) wird.
Nach Emils Tod fiel bereits über alles schon ein Schatten, selbstvertändlich haben auch die politischen Vorkommnisse mitgewirkt, die unabwendbar in Richtung Krieg strebten. Dieser Zeitabschnitt und die Zeit während des Krieges ist wohl die dritte Periode der Zeitgeschichte in Vojnice. Manches blieb erhalten, manches ging unwiederbringlich zu Ende. Ganz exakt lässt sich dieser Zeitraum nicht (abtrennen) trennen, aber die Hauptgliederung ist (offensichtlich) erkennbar.
Alles endete im Jahre 1945. Aber alles hoffentlich doch wieder nicht, einiges blieb, irgendwas überdauerte. Vieles hat sich grundsätzlich geändert. Manches hoffentlich bleibt weiterhin bestehen.



Svacinka - Jause

Franz Wellner *1775 +1855 Theresia Schram *1778 +1846			
	Anton Wellner *1805 +1862 Marie Taschek *1809 +1878		
		Pavel Wellner *1836 +1891	
		Max Wellner *1838 +1904	
	T	§ Franz Wellner *1840 +1920 Therese Baumgartner *1856 +1917	
		Georg Wellner *1846 +1909	
		Therese Wellner *1849 +1867	
		§§§ Emerika Wellner *1851 +1922 Franz Taschek *1844 +1878 Stanislaus Lesser *1840 +1907	
	Katharina Wellner *1806 +1869 Anton Kellner *1795 +1875		
		Antonia Kellner *1830 +1905 Gustav Baumgartner *1816 +1887	
			§ Therese Baumgartner *1856 +1917 Franz Wellner *1840 +1920

Franz Wellner *1840 +1920 Therese Baumgartner *1856 +1917	Elsa Wellnerová *1880 +1957			
	Vilma Wellnerová *1881 +1951 Hans Lauer *1880 +1946	Therese (Eja) Lauer *1912 Hans Hartmann *1903 +	Dieter Hartmann *1938 Waltraut *1938	Suzane Hartmannová *1969
			Werner Hartmann *1941 *	
			Ekhart Hartmann *1943 Ursel *	Christof Hartmann *
				Barbara Hartmannová *
		Franz Lauer *1914 Bertie *		
	§ Emil Wellner *1883 +1933 Erna Spitzerová *1893 +1938	Markéta Wellnerová *1933 Petr Pyrih *1933 +1980	Hanka Pyrihová *1956 Jaroslav Svoboda *1956	Anna Svobodová *1984
				Petra Svobodová *1986
			Pavel Pyrih *1959 Danka Smítková *1960	Jan Pyrih *1985
				Marie Pyrihová *1988
	S	Irena Wellnerová *1933 +1983 Milan Jindrák *1932	Zdenka Jindráková *1958 Ladislav Hladký *1958	Iva Hladká *1983
				Jan Hladký *1988
			Ivana Jindráková *1962 Jiří Vycpálek *1962	Kateřina Vycpálková *1986
				Jiří Vycpálek *1991
				Ina Vycpálková *1996
			Vladimíra Jindráková *1967 Miloslav Machoň *1956	Kristýna Machoňová *1989
				Klára Machoňová *1997
	§§ Franz Wellner *1889 +1956 Ellina Magersteinová *1894 +1947	Liese Wellner *1926 Toni Fischbach *1926	Ingrid Fischbach *1955 Walter Fuchs *	Veronika Fuchs *1984
				Andreas Fuchs *1987
			Eva Fischbach *1957 Michel Breger *	Johannes Breger *1987
				Anna Breger *1990

<table>
<tr><td rowspan="10">Antonia Kellner
*1830 +1905

Gustav Baumgartner
*1816 +1887</td><td>Adolf Baumgartner
*1855 +1915</td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="4">Therese Baumgatner
*1856 +1917
Franz Wellner
*1840 +1920</td><td>Elsa Wellnerová
*1880 +1957</td></tr>
<tr><td>Vilma Wellnerová
*1881 +1951

Hans Lauer
*1880 +1946</td></tr>
<tr><td>§ S
Emil Wellner
*1883 +1933

Erna Spitzerová
*1893 +1938</td></tr>
<tr><td>§§
Franz Wellner
*1889 +1956

Ellina Magersteinová
*1894 +1947</td></tr>
<tr><td></td><td></td></tr>
<tr><td>Antonie Baumgartnerová
*1858 +1932</td><td></td></tr>
<tr><td></td><td></td></tr>
<tr><td rowspan="2">Vilma Baumgartner
*1861 +1934

Wilhelm Magerstein
*1859 +</td><td>Willy Magerstein
*1893 +1975

Wilma Rosslerová
* +1984</td></tr>
<tr><td>§§
Ellina Magersteinová
*1894 +1947

Franz Wellner
*1889 +1956</td></tr>
</table>

Anton Taschek *1778 +1834 Aloisie Daudlebsky von Sternek *1783 +1857	Franz Taschek *1808 +1867 Maria Traurig *1820 +1858	§§§ Franz Taschek *1844 +1878 Emerika Wellner *1851 +1922	
		Carl Taschek *1847 +1903 Franziska Krautner *1857 +1928	Ida Maria Taschek *1882 +1910
			Claudia Taschek *1883 +
			Odo Taschek *1886 +1946
	Maria Taschek *1809 +1878 Anton Wellner *1805 +1862	§ Franz Wellner *1840 +1920 Therese Baumgartner *1856 +1917	
		Therese Wellner *1849 +1867	
		§§§ Emerika Wellner *1851 +1922 Franz Taschek *1844 +1878 Stanislaus Lesser *1840 +1907	TT Paul Taschek *1878 +1951 Anny Taschek *1889 +1950
			Ernst Lesser *1886 +

Max Spitzer	Erna Spitzerová *1893 +1938 Rudolf Dub *1873 +1939 Emil Wellner *1883 +1933	Helena Dubová *1924 Daniel *	Mireille Larroche *1953	Blaise * +1998
				Mathilde *
				Arthure *
			Marie-Helene Larroche *1955 +1990	Marianne *
			Jean-Pierre Larroche *1957 Sylvie *	Leo Larroche *1986
				Emil Larroche *1992
		Markéta Wellnerová *1933 Petr Pyrih *1933 +1980	Hanka Pyrihová *1956 Jaroslav Svoboda *1956	Anna Svobodová *1984
				Petra Svobodová *1986
			Pavel Pyrih *1959 Danka Smítková *1960	Jan Pyrih *1985
				Marie Pyrihová *1988
		Irena Wellnerová *1933 +1983 Milan Jindrák *1932	Zdenka Jindráková *1958 Ladislav Hladký *1958	Iva Hladká *1983
				Jan Hladký *1988
			Ivana Jindráková *1962 Jiří Vycpálek *1962	Kateřina Vycpálková *1986
				Jiří Vycpálek *1991
				Ina Vycpálková *1996
			Vladimíra Jindráková *1967 Miloslav Machoň *1956	Kristýna Machoňová *1989
				Klára Machoňová *1997
	Leo Spitzer * +1981 Suze			
	Hugo Spitzer *1899 +1942 Greta *1907 +1942	Zuzanka Spitzerová *1931 +1942		
	Julek Spitzer *1901 +1981 Edita Grossová (rozená Steinová) *1909 +1994 František Gross *1892 +1944	Pavel Gross *1930 +1944		

2. Teil

Chronik des landtäflichen Gutes

WOJNITZ

im ehemals Prachiner Kreis des Königreichs Böhmen
(politischer Bezirk Strakonitz)

von Elsa und Franz Wellner

Vorwort

Die Originale des vorliegenden Berichts waren im Besitz von Lise Fischbach und wurden mir im Sommer 2003 zur Übertragung in ein vom Computer lesbares Dokument übergeben.

Die Kapitel 1 - 4 wurden wahrscheinlich von Elsa (Benno) Wellner verfaßt und dürften auf einem anderen Geschichtswerk basieren, wie die nachträglich mit Bleistift zugefügten Referenzzahlen [in eckiger Klammer] vermuten lassen. Da die Zahlen mit "1" beginnen dürfte es sich um ein Werk handeln, das die Geschichte von Wojnitz zum Inhalt hatte, vielleicht frühere Aufzeichnungen von Franz Wellner. Wenn die Zahlen Seitenangaben darstellen müßte das Werk etwa 100 Seiten umfassen. Auf Seite 53 des Originals steht außerhalb des Textes der Satz: "Die für dein wissenschaftliches Werk gewünschte Abschrift der Chronik". Ein ähnlicher Satz steht am Ende des Kapitels 1 auf Seite 14. Das Wort "Abschrift" deutet darauf hin, daß bereits eine Chronik vorhanden war. Über den Verbleib dieses Originals konnte leider nichts in Erfahrung gebracht werden.

Es ist zu vermuten, dass diese Kapitel in Wojnitz geschrieben wurden und an den Bruder Franz Wellner per Post geschickt wurden. Aus den amtlichen Stempeln "Österreichische Zensurstelle" auf den Manuskripten kann auf eine Entstehungszeit knapp nach dem 2. Weltkrieg geschlossen werden.

Das Kapitel 5 wurde von Franz Wellner in Wien geschrieben und im Jahr 1954 abgeschlossen.

Bei der Übertragung habe ich mich bemüht, möglichst nahe am Original zu bleiben. Die Einteilung der Kapitel wurde gleich belassen, jedoch einige Bemerkungen, die den Charakter eines Briefes haben, weggelassen. Ergänzt wurde bei Orts- und Personennamen die tschechische Schreibweise jeweils bei der ersten Nennung des Namens. Später wurde wegen der besseren Lesbarkeit nur eine Schreibweise verwendet.

Trotz aller Bemühungen blieben einige Worte unleserlich ober fragwürdig. Diese wurden im Text mit gelber Farbe unterlegt.

Die Übertragung wurde von Lise Fischbach und von der Historikerin Renate Schreiber, einer Expertin für alte Schriften, durchgesehen und korrigiert. Pavel Pyrih korrigierte die tschechische Schreibweise und ergänzte die tschechischen Namen.

Mögen viele an dieser Geschichte von Wojnitz Interesse und Gefallen finden.

Dieter Hartmann   Wien, Feber 2005

1. Kapitel

14. – 16. Jahrhundert

Der Prachiner Kreis / Prácheňský kraj, im südwestlichen Böhmen, führt seinen Namen nach der alten Burg auf dem Berg Prachin / Prácheň nebst der Stadt Horazdowitz / Horažďovice an der Wotawa / Otava. Etwa 10 km südlich davon, auf halber Luftstrecke (je 14 km) zwischen dem Städtchen Strakonitz / Strakonice im Osten und Schüttenhofen / Sušice im Westen liegt das Dorf und Allodialgut[1] Wojnitz (früher Wognitz, tschechisch Olmice / Vojnice). Die Gesamtfläche der Gemeinde beträgt 435,44 ha, und hievon sind 324,48 ha als
„dominikal" bezeichnet, stellen also den von altersher grundherrlichen Besitz dar.

Die frühesten Nachrichten über Wojnitz besitzen wir aus dem letzten Viertel des
14. Jahrhundert, als in Böhmen noch das Haus Luxemburg herrschte. Karl I. (als deutscher Kaiser Karl IV.), der das Land zu hoher wirtschaftlicher und kultureller Blüte gebracht hatte, starb 1378; sein Nachfolger wird Wenzel IV. (1378 – 1419, in Deutschland nur bis 1400).

Zu dieser Zeit besaß Wojnitz Ruth / Kačka, die Witwe nach Jan / Johann von Pabienitz / Paběnice auf Ellischau / Nalžovy ; sie verkaufte 1385 einen Zins im Dorf Wojnitz zugunsten der Brüder des Horazdowitzer Konvents. (Sieben dem Strakonitzer Generalprioriat unterstellte Geistliche des ritterlichen Maltheserordens wohnten damals in einem der Horazdowitzer Dekanteikirche angegliederten – später von Žižka zerstörten – Ordenshaus). [1,2,3] Es ist nicht überliefert, welcher Familie Kačka entstammte; ihr Gatte gehörte zu einem alten böhmischen Geschlecht, das seinen Ursprung auf einen sagenhaften Pabien zurückführte, der nach Hajek und Balbin (den bekannten böhmischen Chronisten aus dem 16. und 17. Jahrhundert) im Jahr 803 den Ort Pabienitz (im Časlauer Kreis / Čáslavský kraj) gründete. Später, etwa mit Beginn des 16. Jahrhunderts nannte sich die Familie vorwiegend Voračicky von Pabienitz (nach dem alten Familienbesitz Voračitz im Taborer Kreis) und wurde schließlich 1783 in den Grafenstand erhoben. Ihr Wappen war in Blau und Silber gewirkt, ohne Bild, die Kleinode des Helms zwei geschlossene, Blau über Silber, bzw. Silber über Blau geteilte Flächen. [4,5]. Ein Pešek (Peter) von Pabienitz besaß 1337 das Gut Wilmowitz / Vilémovice und erwarb vermutlich durch Heirat das Gut Nalžov / Nalžovy; wahrscheinlich sein Sohn war dann der obengenannte Jan von Pabienitz, der Gatte Kačkas, der 1380 auf Nalžov saß und zwischen 1380 und 1385 starb. Ob ihm selbst auch Wojnitz gehörte, ist unbekannt, und ebensowenig wissen wir dies von seinen und Kačkas Söhnen, Hrabiše und Jan, die nach dem Tod der Mutter Nalžov erbten. Kačka dürfte 1397 gestorben sein; in diesem Jahr machten nämlich die Söhne dem Dominikanerkloster in Písek (bei der Kirche zum heiligen Kreuz) eine Schenkung auf Seelenmessen für ihre Voreltern. Hrabiše von Pabienitz besaß seit 1407 auch eine Hälfte von Svojšín

[1] Ursprünglich: lastenfreies Vermögen, später alles lehnsfreie Vermögen

(im Pilsener Kreis) und lebte noch 1419; seine Nachfolger erwarben Svojšin zur Gänze und nannten sich Svojšínský von Nalžov. Jan von Pabienitz, der zweite Sohn Kačkas, wird noch 1424 erwähnt. [2,6,7,8]

Wojnitz gehörte aber bereits 1401 einem Oldřich (Ulrich), genannt Ohnice, über den im übrigen nichts bekannt ist; doch läßt sich aus dem Beinamen schließen, daß er vermutlich als erster unter den Besitzern von Wojnitz persönlich hier wohnte und daher wohl auch als erster hier eine Veste („torz“, worunter man sich aber kaum mehr als ein größeres aus Stein gebautes Herrenhaus vorstellen darf) besaß.

Am 6. Juli 1415 endete Johann Hus zu Konstanz auf dem Scheiterhaufen, und der nun erst recht einsetzende kirchliche und politische Streit um ihn und seine Lehre führten unter Wenzels Nachfolger Sigismund (1419 – 1437, deutscher Kaiser seit 1411) zu den langwierigen und erbitterten Hussitenkriege (1420 – 1436). Auch die Wojnitzer Gegend wurde zeitweise zum Schauplatz der Kämpfe: bei der Belagerung der nahen Burg Ráby[2] verlor der Hussitenführer Johann Žižka von Trocnov, von früher her einäugig, 1421 durch einen Pfeilschuß das zweite Auge. – Wojnitz befand sich zu dieser Zeit im Besitz einer Familie, die sich „z Vojnic“ (von Wojnitz) nannte und einen Pfauen im Wappen trug. Von dieser Familie kennen wir einen Petr z Vojnic / Peter von Wojnitz, der 1413 in Strakonitz sein Siegel auf die Stiftungsurkunde einer heiligen Messe setzte, also vermutlich katholischer Gesinnung war. Sein Nachkomme Beneš z Vojnic / Benedikt von Wojnitz verkaufte in den Jahren 1441 und 1442 den Horazdowitzern gewisse Zinsen in Újezdec. Schon das Jahr 1467 sah wieder Kriegsvolk in der nächsten Umgebung von Wojnitz. Auf der benachbarten Veste Frimburg / Frymburk saß nämlich seit dem Ende des
14. Jahrunderts die Familie Varlych von Bubna; sie leitete ihren Namen von der alten Burg Bubna bei Reschnitz (im Pilsener Kreis) ab und führte einen goldenen Herzunter (Buben) auf blauem Grund im Wappen. Racek Varlych von Bubna, der seit 1456 als Besitzer von Frimburg genannt wird, trat 1465 in den Dienst König Kasimirs IV. von Polen und schloß sich dem gegen den böhmischen (Hussiten freundlichen) König Georg von Podiebrod / Jiří z Poděbrad (1458 – 71) gerichteten "Grünberger Bund" an; darauf wird Frimburg 1467 durch den Fürsten Heinrich von Münsterburg, Georgs Sohn, erobert und zerstört. Racek saß von da an auf Krejnitz / Krejnice, es ist aber durchaus nicht ausgeschlossen, daß ihm auch Wojnitz gehörte; jedenfalls befand es sich um ein Menschenalter später im Besitz eines seiner Nachfahren. Seiner streitbaren Art gemäß führte er weiterhin ein unruhiges Leben; so geschah es ihm als erklärtem Feind des (zu König Georg haltenden) Herren Johann von Rosenberg (1471), daß er von dessen Helfenburger Burghauptmann Jan z Vlkšic gefangen und ausgeplündert wurde. Später wiederum (1485) trat Racek in den Dienst König Mathias Corvinius von Ungarn; Frimburg, das ihm zurückgegeben worden war, verkaufte er etwa 1490 an die Herrschaft Ráby [9, 10]

Der Ausgang des 15. und das erste Viertel des 16. Jahrhunderts, als die aus dem Hause der Jagellonen stammenden Könige Wladislav II (1471 – 1516) und Ludwig (1516 – 1526, gefallen bei Mohacs) ihre Residenz nach Ofen verlegt hatten, war durch die Streitigkeiten gekennzeichnet, die sich zwischen dem

[2] Ráby wollte Guido B. übrigens Rabi geschrieben haben

Herren– und Ritterstand einerseits und dem aufstrebendem Bürgerstand der Städte andererseits ergaben; dabei handelte es sich neben Fragen der Landesverfassung und der Besetzung der wichtigsten Verwaltungsämter vielfach auch um die Brauhäuser und sonstigen Gewerbe, welche die Ritter zum Schaden der Städte auf ihren Gütern betrieben, wobei sie nebstdem zumeist fahrende Handwerker in Dienst nahmen, die den bürgerlichen Zünften als „Pfuscher" („fušery") galten. Am aufreizendsten für die Städte war aber das Überhandnehmen des Fehdewesens und offenen Raubrittertums, besonders unter den herabgekommenen kleinen Grundbesitzern.

Auf Wojnitz saß um jene Zeit ein Stach (Stanislaus) Varlych von Bubna, jedenfalls ein Nachfahre (Sohn oder Neffe) des oberwähnten Racek. Stach hat zwei Brüder Jan und Vácslav, von denen Jan 1514 – 1526 die Burg Wildstein (im Klattauer Kreis / Klatovský kraj) inne hatte und 1531 starb; Vácslav besaß 1533 Radkowitz / Radkovice (bei Žinkau / Žinkovy) und verkaufte 1544 den Klattauern das Gut Ujezdetz / Újezdec. Stach Varlych von Bubna hatte (mit seinem Bruder Jan) 1493 von König Wladislaus heimgefallene Lehen in Hartmanitz / Hartmanice, Nezditz / Nezdice, Neustadt / Nové Město und Rapatiz / Rapatice erhalten; 1517 wird er auf Laz (bei Rožmitál) und1520 auf Wojnitz erwähnt. In diesen Jahren nahm er nämlich an dem berüchtigten, von Zdeněk Malovec von Chýnov auf Nestanitz geleiteten Raubüberfall gegen Taborer Kaufleute nächst Blanitz / Blanice bei Barau / Bavorov teil (27.Juli 1520), bei dem eine Menge von Tuchstoffen, dazu Pfeffer, Ingwer und manches Andere erbeutet wurden. [10,11,12,14]

Malovec, dessen zehnjährige Fehde mit den Taborern von einem ihm angeblich entführten Hühnerhund ausgegangen war, gab sich mit der gelungenen Rache zufrieden und überließ die Beute ("bytunek") den von ihm aufgebotenen Rittern und sonstigen (um 400) Helfeshelfern, die ihren Raub zuerst in Radešov (bei Wolin / Volyně) verbargen, dann in großen Fässern nach Wolin schafften und daselbst aufteilten, vielfach versteckten auch die Ritter die Anteile der unadeligen Mitkämpfer auf ihren Vesten. – Bald nachher dürfte Wojnitz den Besitzer gewechselt haben, jedenfalls finden wir es 1530 bereits im Besitz der Familie Sadlo von Kladrubetz / Sádlo z Kladrubec, der damalige Besitzer von Rubenitz. Stach starb kurz nach 1534 und wurde in der Rrubenitzer Schloßkirche begraben.

Die Familie Sadlo von Kladrubetz führte zwei silberne durch einen Stirnknochen verbundene Hörner auf rotem Grund im Wappen. Seit 1484 wurde ein Jindřich / Heinrich Sadlo von Kladrubetz als Besitzer von Kalenitz / Kalenice erwähnt; derselbe erneuerte 1519 den alten Brauch, von den Kozlower Teichen an das Rubenitzer Spital zu St. Margaretha Zins zu zahlen[3]; er lebte noch 1523.

Sein Sohn Vácslav (Wenzel) Sadlo von Kladrubetz spielte unter den Raubrittern der Gegend eine führende Rolle; auch er nahm (samt seinem Bruder Otik) an dem obenerwähnten Raubüberfall bei Blanitz teil; ein andermal raubte er (zusammen mit Jan Horčice z Prostého auf Matschitz / Mačice) in der Stadt Wolin Pferd, Säbel und Sporen, verschmähte aber auch nicht eine Perle der Schankwirtin. So kam es, daß 1523 die Truppen der Städte Tabor, Wodnian / Vodňany, Budweis und Pisek (im Verlauf seines großen Rachezuges, bei

3 wahrscheinlich Fische, meint die Historikerin

welchem sie im besonderen 1521 Mattschitz ausgebrannt hatten) die Veste Kalenitz zerstörten. Für den angerichteten Schaden wurde Vácslav 1530 von der Böhmischen Kammer eine Entschädigung von 500 Schock versprochen. Als sich aber die Raubritter nach Abzug der städtischen Truppen bald wieder zusammenrotteten, rüsteten zufolge Auftrags des Prager Königlichen Statthalters vom 19.Mai 1530 die Städte Wodnian, Pisek und Schüttenhofen eine neue Fahrt gegen den Lotterbuben („lotři“) aus, um unter anderem Václavs Dörfer Kalenitz und Wojnitz (das ihm also damals bereits gehörte) zu besetzen und zu brandschatzen. [1,15,16]

Noch vor 1543 verschrieb Vácslav das Gut Kalenitz seiner Frau Kateřina z Češtice und deren Kindern, 4 Söhnen und 4 Töchtern, die sie aus ihrer ersten Ehe mit Mikuláš Malovec z Malovic besaß, in dem Sinne, daß sie es nach seinem Tode in Besitz nehmen sollten.

Seine Herrschaft über das Gut Kozlow übertrug er 1553 an die Brüder Byšický. Er starb um 1559; bereits 1542 hatte er aber das Gut Wojnitz samt den ihm daselbst gehörigen Höfen und der Mühle unterhalb der Burgstätte um 350 Schock Weizen an Adam Kotz von Dobrsek auf Wohrazenitz / Adam Koc z Dobrše na Ohrazenicích verkauft. Dadurch wurde Wojnitz für längere Zeit mit Wohrazenitz vereinigt.[16,17,18]

Die Familie Kotz von Dobrsch war von altem böhmischen Adel und stammte von einem Přibík Kocík, der 1377 auf Dobrsch erwähnt wird; ihr Wappenzeichen war ein vierspeichiges goldenes Rad auf blauem Grund. Adam
(I) Kotz von Dobrsch hatte vermutlich 1519 die Veste Wohrazenitz (Ohrazenice) von seinem Vater Markwart geerbt, der seit 1517 daselbst erwähnt wird. In den Jahren 1531 bis nach 1535 war er gegen einen Lohn von 100 Schock Burghauptmann auf der den Rosenbergern gehörigen Burg Gratzen (Nový Hrad). Dieselbe Stelle nahm er wieder seit 1538 ein, legte sie aber 1548 in die Hände der Vormundschaft über Wilhelm von Rosenberg, obgleich er noch ein halbes Jahr hätte dienen sollen und sich bereits mit Futter und anderem Bedarf im Wert von 100 Schock versehen hatte. [19,20, 21]

Als Ferdinand I. (1526 – 1564, deutscher Kaiser erst ab 1556) seinen Bruder Karl V. im Schmalkaldischen Krieg (1546 – 1547) mit einer Heeresmacht unterstützen wollte, verweigerten die vorwiegend utraquistisch[4] (Lutheranisch und Calvinistisch) gesinnten Böhmischen Stände die Kriegsfolge außer Landes, ja bildeten einen gegen den König gerichteten Bund und ein eigenes Heer. Nach dem Sieg des Kaisers bei Mühlberg (1547) hielt Ferdinand auch in Böhmen ein strenges Strafgericht und ließ insbesondere Prag, sowie die übrigen königlichen Städte ihren Anschluß an die aufrührerische Bewegung schwer büßen. – So mußte unter anderem die Stadt Pisek ausgedehnte Ländereien abtreten, und Adam Kotz von Dobrsch (der vermutlich königstreu geblieben war) kaufte 1549 einen Teil derselben von der Königlichen Kammer. Es war dies das Dorf Skudra / Škůdra, zwei Höfe in Wojnitz, einen in Krejnitz, je zwei in Strašitz und Kladrub, sowie drei Höfe in Damíč; ihr Preis betrug zusammen 459 Schock 55 Böhmische Groschen. [22]

[4] Utraquisten: Anhänger der gemäßigten Hussiten, die das Abendmahl „sub utraque specie“, d. h. mit Gewährung des Kelches empfingen, sagt die Historikerin

Im Jahr 1545 hatte Adam Veste, Hof und Dorf Wohrazenitz sowie das Gut Wojnitz samt allen Höfen und der Mühle in die neue Landtafel[5] eingelegt, 1549 gab er Wojnitz seiner Frau Katharina von Langendorf (Kateřina z Dlouhé Vsi) als Morgengabe. Er galt als guter Landwirt und war ein allseits angesehener Mann. Im Jahre 1557 wohnte er dem damals in Prag gehaltenen Landtag bei. Im Jahre 1563 war er (nebst zwei anderen Rittern) Schiedsrichter in einem Streit zwischen Joachim von Hrádek und Adam Ungnad von Sonneck. Im Jahre 1564 war er (nebst einem anderen Ritter) Bevollmächtigter des Herrn Wilhelm von Rosenberg anläßlich einer Umbesetzung des „Amtes Helfenburg“.

Im Jahre 1568 schloß er (nebst zwei Vettern) als Vormund der minderjährigen Alžbeta, Johanna und Adam (Kinder des 1564 verstorbenen Bernhard Kotz von Dobrsch) mit deren Mutter Eliška, geb. von Kestřau, einen Vergleich betreffend des der Familie in Wolin gehörenden Hauses [18,19,23,24,25,26]

Adam (I) hatte drei Söhne: Bohusud, Jan Markwart (I) und Detleb; als er hochbetagt 1573 starb, war Bohusud bereits tot. Die Erbschaft fiel also an Jan Markwart, Detleb und die Söhne des Bohusud, Adam (II) und Vácslav. Wohrazenitz behielt Jan Markwart, er war zuerst mit Kateřina z Rženec, dann mit Kateřina z Malovic vermählt (sein und seiner ersten Frau Wappen ließ er 1577 im Gewölbebogen der Wollenitzer Kirche anbringen) und hinterließ, als er 1595, starb drei Söhne: Adam (III), Wilhelm Přidruh und Jan Kryštof (I). Diese teilten das Erbe erst 1607, wobei Wohrazenitz an Jan Kryštof fiel. Wojnitz war vermutlich schon früher, nämlich unmittelbar aus dem Besitz oder der Verlassenschaft Katarinas von Langendorf, abverkauft worden, und zwar gelangte es, anfangs mit Frimburg vereinigt, später als selbständiges Gut, für mehr als hundert Jahre in den Besitz der Familie Vojslav Branišovský von Branišov. [19,21]

5 Landtafel (seit 1309) – Verzeichnis für Landrecht, diente außerdem als Ritterzettel.

2. Kapitel

Die Familie Branišovský von Branišov

Die Familie Vojslav Branišovský von Branišov / z Branišova stammte von einem Vojslav Usilov ab, der 1408 als Besitzer von Branišov genannt wird; ihr Wappenbild waren zwei erhobene Arme auf blauem Grund. Ein Mikulaš Branišovský von Branišov war von 1515 – 1534 Burghauptmann auf dem Chodenschloss[6] (bei Taus / Domažlice) und besaß das Gut Kaut. Dagegen verkaufte er das seit etwa 100 Jahren im Besitz der Familie gewesene Gut Nahoschitz an Wenzel Henniger von Seeberg. Er war mit einer Konstanze von Wiedersberg vermählt und hinterließ bei seinem Tode, der vor 1540 erfolgte, zwei minderjährige Söhne, Václav und Jan (I), die etwa um 1525 – 1530 geboren sein mochten; Václav erhielt Kaut und starb daselbst 1583 [27,28].

Jan (I) Vojslav Branišovský von Branišov kaufte 1574 von Wilhelm von Rosenberg, dem Besitzer der Herrschaft Ráby, die aufgelassene Veste Frimburg samt Hof und Dorf, sowie das Dorf Krejnitz; in Frimburg erbaute er eine neue Veste, entweder am Standort der alten oder im Hofe (dessen Wohngebäude die Jahreszahl 1578 trägt). Etwas später dürfte er dann auch Wojnitz, sowie Sobieschitz / Soběšice und Rok erworben haben, die wir im Besitz seiner Söhne finden. Er hatte mit seiner Frau Barbara von Lischwitz sechs Kinder, nämlich die Söhne Mikuláš, Jan (II), Vojslav, Ladislav und Zdeněk, sowie eine Tochter Alžběta. Mikuláš starb vor dem Vater, der von ihm die Veste Žežlowitz / Žežlovice (im Časlauer Kreis) erbte und 1601 an Jakob Berbek von Kunwald verkaufte. Jan (I) lebte bis 1612 und hinterließ, als er hochbetagt verschied, außer Frau und Kindern, auch einen Enkel, Jan (III) nach dem vorverstorbenen Mikuláš. Von der Erbschaft fiel Frimburg samt Sobieschitz und Rok an Jan (II), Wojnitz an Ladislav und Krejnitz an Zdeněk; im übrigen wurde das Schicksal der Familien vorwiegend durch die gewaltigen politischen Ereignisse der Zeit bestimmt. [9,27,28]

Im Jahre 1575 hatte sich die Sekte der Hussiten, beziehungsweise die aus ihnen hervorgegangene Sekte der "Böhmischen Brüder", soweit sie nicht von der Gegenreformation wieder dem Katholizismus gewonnen worden waren, mit den böhmischen Protestanten zur "Confessio Bohemica" vereinigt. Auf diese vor allem bezog sich also der den böhmischen Ständen zugestandenen "Majestätsbrief" Kaiser Rudolf II (1576 – 1611) vom Jahre 1609, dessen Nichteinhaltung durch Kaiser Mathias (1611 – 1619) zum Prager Fenstersturz vom Jahre 1618 und in der Folge zum Ausbruch des Dreissigjährigen Krieges führte. Es ist kaum zweifelhaft, dass die Familie Branišovský ihrer Mehrzahl nach der "Confessio Bohemica" angehörte, einzig Zdeněk dürfte Katholik gewesen oder aber zumindest bald nach dem politischen Umsturz geworden sein. Alle Mitglieder der Familie beteiligten sich aber an dem ständischen Aufstand vermutlich insoweit, dass sie dem "Winterkönig" Friedrich von der Pfalz Treueid leisteten.

6 Choden: Tschechischer Stamm im 11./12. Jh.im Böhmerwald um Tachau und Taus

Nach der durch die Schlacht am Weißen Berg / Bílá Hora (8. November 1620) besiegelten Niederwerfung der Erhebung vollzog sich im Auftrag Kaiser Ferdinand II. (1619 – 1637) ein vernichtendes Strafgericht an den Besiegten, mit dessen Durchführung eine Reihe von eigens dazu errichteten Kommissionen betraut wurde. Es war dies zunächst die "Commissio executionis" (1621 – 1622), welche die Anführer des Aufstandes unter gänzlicher Konfiskation ihres Vermögens größtenteils dem Tode überantwortete (sofern es ihnen nicht gelungen war, rechtzeitig das Land zu verlassen). Ihr folgte die "Commissio confiscationis" (1612 mit Unterbrechungen bis 1626), welche die minder Schuldigen lediglich zum Verlust eines Teils ihres Vermögens (z.B. 1/3 oder 1/5) verurteilte, dabei aber grundsätzlich die ganzen Güter einzog und den früheren Eigentümern nur den Rest (also z.B. 2/3 oder 4/5) in Geld auszahlte, was, wie sich in unserem Beispiel erweisen wird, größteils ebenfalls der völligen Vernichtung des Vermögens gleichkam. Soweit es sich jedoch um Katholiken handelte, wurden dieselben (indem sie dartaten, daß sie unter Zwang den Treueeid für König Friedrich geleistet hatten) pardoniert und bei ihren Gütern belassen, wogegen sie sich verpflichteten, eine entsprechende Taxe einem frommen Zweck zu widmen. Es geschah dies dann vor der "Commissio tractationis de prio opere" (1628 – 1630), und zwar flossen alle Gelder dem neu gegründeten "Colllegium nobilium" zu, einem Alumnat[7] für adelige Jünglinge beim Prager Jesuiten - Kolllegium (im Kloster St.Jakob in der Altstadt). Ungefähr gleichzeitig mit dieser Kommission tagte schließlich die "Commissio transactionis", vor welche alle Aufständigen berufen wurden, die bisher nicht abgeurteilt worden waren (vielfach wohl mangels ernstlicher Vergehen) und denen nunmehr auferlegt wurde, für ihre Pardonnierung in gütlichem Übereinkommen einen bestimmten Teil ihres Vermögens an die königliche Kammer abzuführen (also wieder z.B. 1/3 oder 1/5 aber in Geld und unter Belastung auf ihrem Grundbesitz). – Mit allen genannten Kommissionen bekommen die Kinder Jans(I) Branišovský von Branišov unmittelbar oder mittelbar zu tun. [20]

Am schlimmsten bloßgestellt war die Tochter Alžběta (vermutlich das jüngste Kind, kaum vor 1585 geboren), und zwar durch ihren Gatten Jan Vilém Malovec z Malovic. Dieser floh nach der Schlacht am Weißen Berg außer Landes und wurde von der "Commissio executionis" am 14. Juli 1622 zum Tode und zur völligen Vermögenskonfiskation verurteilt; das Todesurteil wurde dann am 16. Feber 1622 aufgehoben und nur seine Güter Lhotice (im Časlauer Kreis) und Krejnitz eingezogen. Da aber Alžběta nachweisen konnte, daß Malovec Krejnitz bereits 1615 in der Landtafel auf ihren Namen hatte überschreiben lassen, und sie auch ihr Heiratsgut, sowie eine Hypothek von 4.600 Schock Weizen darauf sichergestellt hatte, wurde es ihr auf wiederholte Eingabe 1629 von der königlichen Kammer zurückgegeben.

In späteren Jahren kaufte Alžběta Prohanov (1644) und besaß auch Stradal, das sie 1659 an Sophie Branišovský, geb. Hozlauer, verkaufte. Krejnitz kam an eine Barbara Katharina Branišovský, verehelichte Kotz von Dobrsch (unbekannten verwandtschaftlichen Zusammenhangs).

7 Alumnat: ein mit einem Gymnasium verbundenes Schülerheim

Vojslav Branišovský von Branišov (wohl der drittälteste Sohn Jans (I), etwa um 1570 geboren) war ursprünglich derjenige – da kein anderer Vorname genannt wurde – der 1592 bei einem Streit auf der Veste Skvořetitz / Škvořetice von Adam Muchek z Bukova auf Tchořowitz / Tchořovice einen beinahe tötlichen Degenhieb in die rechte Seite erhielt. Am 8. November 1612 empfing er Veste und Hof Lazsko (im Bernauer Kreis) als königliches Lehen durch den damaligen Burggrafen von Karlstein, Heinrich Mathias Graf von Thurn (dem späteren Führer der ständischen Erhebung). Im Jahr 1617 übernahm Vojslav außerdem Frimburg von seinem Bruder Jan (II). Er war mit Anna Amalie Žišovský von Ondím vermählt und hatte von ihr zwei Kinder: Jan und Mikuláš (der später vor die "Commissio transactionis" gerufen wurde) und Christina Marie, verehelicht mit Vilém Kunáč von Machowitz auf Chřenowitz / Chřenovice. Als Vojslav sich 1618 den Aufständigen anschloß und auch nach der Schlacht am Weißen Berg sein Lehen nicht durch den neuen Burggrafen von Karlstein, Jaroslav Bořita von Martinitz / Martinice (einem der 1618 aus dem Fenster gestürzten Statthalter) erneuern lassen wollte, nahm dieser am 26.VIII.1622 Lazsko kurzer Hand in persönlichen Besitz. Vojslav war jedoch inzwischen bereits gestorben, das Lehen erledigt, und seine Erben wurden von der "Commissio confiscationis" am
9. XI. 1622 nur noch zum Verlust von 1/5 des Allodialgutes Frimburg verurteilt; über die Durchführung dieses Urteils an Jan (II) wird später zu berichten sein. [32,9,27]

Zdislav Vojslav Branišovský von Branišov, der Wojnitz geerbt hatte, beteiligte sich ebenfalls an der Erhebung von 1618, starb aber, wie Vojslav, bereits in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges. Nach ihm erbten seine Brüder Jan
(II) und Zdeněk, die sich vor der "Commissio transactionis" am 15. Mai 1630 bereit erklärten, für eine Pardonnierung eine Summe von 1.400 Schock Weizen zu entrichten, die mit den rückständigen Zinsen auf 2907 Gulden anwuchs. Diese Taxe entsprach vermutlich einem Zehntel des ganzen Gutswerts (das wäre ein Fünftel von Jans (II) Anteil, was auch seiner sonstigen Bestrafung, von der noch die Rede sein wird, entsprach); sonderbarerweise wurde aber dieses Zehntel auch in natura (in Gestalt mehrerer Waldparzellen) vom Gut abgetrennt und an die Herrschaft Žichowitz / Žichovice verkauft, vermutlich um das nötige Geld für die Pardonnierungstaxe zu beschaffen. (wodurch sich auch deren verspätete Zahlung erklären würde). [27,34]

Jan (II) und Zdeněk Branišovský von Branišov hatten sich unter der ständischen Besatzung befunden, welche die Stadt Schüttenhofen zur Zeit des Aufstandes erhielt. Als dann am 27. Sept. 1620 der kaiserliche Feldherr Don Baltasar de Marradas mit 1500 bewaffneten Reitern heranzog und die Stadt zu Übergabe aufforderte, wurde dieselbe durch gewisse Bedingungen zugestanden; insbesondere erhielten alle in Schüttenhofen versammelten Ritter einen Generalpardon zugesichert. Am 8. November des selben Jahres, also nur sechs Wochen später, fand die Schlacht am Weißen Berg statt; der Pardon wurde aber durch kaiserliche Resolution am 21. Mai 1621 bestätigt und am 28.Juli 1621 von Marradas zu Tabor festgelegt. [35]

Jan (II) hatte Frimburg geerbt, es aber 1617 an seinen Bruder Vojslav abgegeben; nach dessen Tode (1622) scheint Jan (II) Frimburg aus Vojslavs Verlassenschaft wieder übernommen zu haben; jedenfalls verurteilte ihn die
„Commissio confiscationis“ am 27. Juni 1623 zum Verluste von 1/5 dieses

seines Besitzes. Was solch ein scheinbar glimpfliches Urteil zu bedeuten hatte, erkennt man erst aus seiner Durchführung: das Schloß Frimburg wurde verbrannt und zerstört, die Dörfer Frimburg samt Meierhof, Sobieschitz samt Meierhof und Rok konfisziert, zusammen auf 10.562 Schock Weizen abgeschäzt und um 10.500 Schock Weizen an Elisabeth Kolowrat (geb. von Lobkowitz, Gattin des Besitzers der Herrschaft Žichowitz, Heinrich von Kolowrat) verkauft – obgleich im Jahr 1617 Frimburg auf 23.000 Schock und Sobieschitz auf 17.385 Schock abgeschätzt worden waren. Von dem erhaltenen Kaufpreis wurden sodann die Schulden mit 6.300 Schock bezahlt und schließlich 4/5 des Restes, d.i. 3.360 Schock, im Jahr 1628[8] den Erben Branišovský überwiesen, (die derart erworbenen Güter übergab Elisabeth von Kolowrat 1631 an die Herrschaft Žichowitz). Überdies wurden Jan (II) 1/5 seiner Hypothek von 2.000 Schock Weizen, die er mit Schwammbergischen Gütern sichergestellt hatte, konfisziert. Über sein weiteres Schicksal ist nichts bekannt, insbesondere nicht, ob er verheiratet war und Kinder hatte, noch ob er die von Ladislav geerbte Hälfte von Wojnitz innebehielt oder aber an Zdeněk überließ. [9, 34, 36]

Zdeněk stand am 21. Aug. 1623 vor der „Commissio confiscationis“ und erlegte für den ihm von derselben (als Katholiken) gewährten Pardon bei der "Commissio tractationis de pio opere" im Jahr 1629 fünfzig Rheinische Gulden. Er besaß 1627 das vom Vater ererbte Dorf Krejnitz und in den Jahren 1628 –
29 das halbe Gut Tažowitz / Tažovice, letzteres als Gatte der Katharina Schofmann von Hemrles die es von ihrem ersten Gatten, dem um 1615 verstorbenen Adam (III) Kotz von Dobrsch, geerbt hatte. Schließlich kaufte Zdeněk im Jahr 1630 Vlčkowitz / Vlčkovice. Er starb 1634, vermutlich als letzter von den Söhnen Jans (I) – die Tochter Alžběta lebte noch lange Jahre weiter – und vermutlich auch als diejenige, der sich am günstigsten aus den Fährnissen der Zeit herausgewurschtelt hatte. Das Ärgste war jedenfalls überstanden, der Krieg tobte vorwiegend außerhalb Böhmens, Küche und Keller füllten sich wieder und so durfte es auch bei Zdeněk‘s Witwe Katarina von Hemrles (früher Kotz) die nach seinem Tode auf Wojnitz wirtschaftete, (wie wir von ihrem Woliner Lieferanten erfahren) nur an Pfeffer, Ingwer und einem Fäßchen besten Malvesiers mangeln. [34,27,37,21,38,39]

Katharina starb 1637 und als einziges Kind blieb eine etwa 20 jährige Tochter Dorota Sibylla von Branišov zurück, die bereits von ihrem Vater Vlčkowitz geerbt hatte und nunmehr wohl auch Wojnitz übernahm. Tažowitz fiel an Jan Markwart (II) Kotz von Dobrsch, den Sohn Katharinas aus ihrer ersten Ehe. Über das weitere Schicksal Dorota Sibyllas erfahren wir nichts; bereits 1636 hatte sie Vlčkowitz an Frau Judith Ludmilla von Vrtba, geb. von Kokořow verkauft, ob und wie lange sie Wojnitz behielt, wird nicht erwähnt [39,21,27]

Noch einmal aber drangen die Schrecken des Dreißigjährigen Krieges, kurz vor seinem Ende, in die Wojnitzer Gegend, als General Königsmark seine
„fliegenden Korps“ gegen Prag sendet und am 15 Juli 1648 durch Verrat des ehemaligen Rittmeisters Ottowalsky die Prager Kleinseite besetzte. Damals gelang es dem Großprior des Malteser - Ordens, Reichsgraf Rudolf von

[8] Die im Original genannte Jahreszahl 1668 kann wohl nicht stimmen (Anmerkung des Übertragers)

Kolloredo – Wallsee (der seinen Sitz von Strakonitz nach Prag verlegt hatte) in einem Kahn nach der Altstadt zu flüchten und daselbst den Widerstand gegen die Schweden durch die Bürger und Studenten auf's wirksamste in's Werk zu setzen. Zur Rache überfielen die Schweden nun auch Strakonitz und verwüsteten sengend und brennend die ganze Umgebung. (Strakonitz hatte schon früher unter dem Krieg schwer zu leiden gehabt; am 13. Dezember 1619 war es von den Ständischen, angeblich durch Verrat eines Müllerburschen, besetzt und geplündert, dann im Herbst 1620 von den Kaiserlichen zurückgenommen, schließlich 1641 von den Schweden unter General Banér gebrandschatzt worden) Wojnitz befand sich derzeit als selbständiges Gut im Besitz eines Jan Kašpar Vojslav von Branišov, der etwa um 1615 – 20 geboren sein mochte und vermutlich der einzige männliche Stammhalter der Familie war. Er war mit Sophie Hozlauer von Hozlau vermählt und hatte von ihr zwei Kinder, einen Sohn Vaclav Markwart und eine Tochter Marketa Alžběta. Im Jahre 1656 wird Kašpar als Mitpastor der Bukovniker Pfarrkirche genannt; er starb 1663, und sein ihn auf dem Totenbett darstellendes Bildnis ist erhalten. Dem Testament gemäß übernahm seine Witwe die Vormundschaft über die noch minderjährigen Kinder und die Verwaltung des Gutes. [40 – 44,28,27]

Die Familie Hozlauer von Hozlau führte ihren Namen nach der Veste Haslau bei Eger, von wo sie in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts in das innere Böhmen eingewandert war; ihr Wappenschild war in vier rot und silberne Felder gespalten, die Helmzier eine Korngarbe. In der zweiten Hälfte des 16.Jahrhunderts war die Familie besonders in der Piseker Gegend reich begütert, verarmte dann aber zum größten Teil im Zuge der Konfiskationen.

Sophie Hozlauer von Hozlau war um 1620 geboren und hatte sich in jungen Jahren mit Kryštof Vilém Nybschitz von Holtendorf vermählt, aus welcher Ehe um 1640 ein Sohn A. B. Nybschitz von Holtendorf hervorging (derselbe starb am 8. Febr. 1684, vermutlich unverheiratet). Kryštof Vilém war der Sohn eines Kryštof Nybschitz von Holtendorf, der 1614 das Gut Konarowitz / Konárovice (bei Kolin) kaufte und daselbst 1620 starb; im Verlauf des Dreißigjährigen Krieges wurde das Gut von Soldaten verwüstet und gebranntschatzt, überdies war es durch eine große Hypothek seitens der Schwester Kryštof's belastet. Als diese Hypothek im Zuge der Konfiskationen beschlagnahmt wurde, und die Erben Kryštof's sie nicht auszahlen konnten, wurde Konarowitz von der königlichen Kammer in ....tur genommen. Inzwischen war auch Kryštof Vilém gestorben, und das Gut wurde schließlich über Ansuchen verschiedener Gläubiger sowie Sophie Hozlauer's 1652 an Humprecht Račín von Račín verkauft. [45 – 48,28]

Sophie dürfte sich aber schon früher, nämlich 1650, in zweiter Ehe mit Jan Kašpar Branišovský vermählt haben. Im Jahr 1659 kaufte sie von der oben behandelten Alžběta von Malowetz, geborene Branišovský, der Tochter Jan's (I), das Dorf Stradal um 2100 Schock Weizen; im Jahr 1673, also bereits nach dem Tode Jan Kašpar's, verkaufte sie es um 1700 Schock Weizen an Franz Karl Pergler von Perglas und dessen Frau Anne Marie, geb. Chanovsky. Sophie Hozlauer heiratete dann, vor 1687, zum drittenmal, und zwar einen Sedlecký, über den nichts näheres bekannt ist; vermutlich handelt es sich um einen Angehörigen der Famile Sedlecký von Dub (ein Jan Sedlecký von Dub verkaufte 1587 an den im 1. Kapitel erwähnten Jan Markwart (I) Kotz von

Dobrsch auf Wohrazenitz eine Hälfte von Tažowitz, welche später, wie schon berichtet, an Zdeněk Branišovský gelangte). Sophie Hozlauer starb zu Wojnitz am 14. März 1693 und wurde ebenfalls auf ihrem Totenbette gemalt. (49,37]

Inzwischen hatte wohl schon um1670 Václav Markwart Vojslav Branišovský von Branišov das Gut übernommen. Im Jahre 1687 erbaute er auf der Hügellehne im Norden des Dorfes eine Kirche „Maria Heimsuchung“, in welche Sophie Hozlauer allerlei Gebrauchsgegenstände stiftete. Er starb vermutlich zwischen 1695 und 1698.

Nach ihm wurde sein Sohn Václav Branišovský von Branišov, der wohl etwa um 1675 – 80 geboren war, Besitzer von Wojnitz; er erweiterte im Jahre 1698 die Kirche durch Anbau einer Martinskapelle. Im übrigen soll er ein zügelloser Charakter gewesen sein, der durch allerlei schmutzige Liebesgeschichten seine Hörigen derart gegen sich aufreizte, daß sie wiederholt versuchten, ihn aus dem Leben zu schaffen. Das Jahr 1706 bringt in der ganzen Gegend eine Mißernte und im Frühjahr 1707 brechen manchenerorts Unruhen aus; diese erregte Stimmung dürfte auch den Tod Václav‘s mit verursacht haben. Als er nämlich am 28.Juni 1707 zeitlich morgens aus Horaždowitz, wo er eine Geliebte hatte, heimkehren wollte, lauerten ihm zwei seiner Hörigen und der Matschitzer Brauer auf dem Berg Prachin / Práchen̆ auf, schossen auf ihn und erschlugen ihn dann mit ihren Knütteln. Er wurde zu Horaždowitz begraben, die Mörder durch das Rad hingerichtet. [27,50,51,52]

Mit Václav starb das Geschlecht der Branišovský aus; seine Frau war vielleicht jene Magdalena Branišovský, die am 29. März 1721 in Wojnitz starb. (allerdings ist ihr Alter in der Matrik mit 26 Jahren angegeben, während sie tatsächlich zumindest 30 Jahre gewesen sein müßte).

Wojnitz gelangte nach Václav‘s Tod an die mit der Familie Branišovský mehrfach verschwägerte Familie Kotz von Dobrsch.

3. Kapitel

18. Jahrhundert

Jan Kryštof (II) Kotz von Dobrsch, der 1707 Besitzer von Wojnitz wurde, war ein Urenkel des im 1. Kapitel genannten Wilhelm Přidruh Kotz von Dobrsch; sein Vater Adam (IV) hatte durch Heirat mit der ebenfalls schon erwähnten Barbara Katharina von Branišov das (aus dem Nachlass der Alžběta Malowetz, geb. von Branišov stammende) Gut Krejnitz erworben. Jan Kryštof (II) war mit Polyxena Katharina von Helversin vermählt und kaufte mit derselben 1681 Pavinov, 1682 Unterbörnsulz / Dolní Krušec. Das letztere verkaufte er schon 1683 an Wilhelm Alexander Biešín von Biešín, während Pavinov 1689 in den Besitz einer Anna Theresia Kotz von Dobrsch, geb. von Dlačín, gelangte. Im Sommer 1707 übernahm er, wie bereits erwähnt Wojnitz, fühlte sich aber schon am 28. November des selben Jahres veranlaßt, sein Testament zu machen. In diesem bestimmte er seiner Frau nur ein Viertel seines Vermögens; der Wojnitzer Kirche hinterließ er ein Legat von 400 Gulden als Fundation einer allwöchentlichen Heils Messe zum Gedenken an ihn und die Familie Branišovský von Branišov. Zur Universalerbin machte er aber die Frau Marketa Biešín, geb. Varlych von Bubna, Herrin auf Unterbörnsulz. [53-56]

Marketas Eltern sind uns nicht bekannt; da aber der verstorbene Jan Kryštof (II) gelegentlich als ihr Oheim bezeichnet wird, dürfte ihre Mutter eine geborene Kotz von Dobrsch gewesen sein. Marketas Gatte war Wenzel Maximilian Biešín von Biešín, der 1674 als Sohn des oben erwähnten Wilhelm Alexander Biešín von Biešín, geboren wurde. Marketa trat schon 1708 den Besitz in Wojnitz an; Unter – Kärnsalz[9] wurde im gleichen Jahr an den Freiherrn Georg von Schumann verkauft. Als Kinder aus der Ehe Marketas mit Wenzel Maximilian Biešín von Biešín werden drei Söhne, Franz Wenzel, Johann Anton und Wilhelm Alexander, sowie eine Tochter Anna Konstanze erwähnt. Der zweit genannte Sohn ist vermutlich mit dem Johann Anton Biešín von Biešín identisch, der von 1736 – 50 Pfarrer in Bubowitz / Bubovice (bei Březnitz / Březnice) war. Ob der derselben Zeit angehörige Klattauer Jesuit Peter Biešín von Biešín ebenfalls ein Sohn Marketas war, ist nicht sicher. Daß er nicht unter ihren Erben genannt wird, wäre kein Gegenbeweis, da er als Ordensmitglied nicht erbfähig war. [54,55,58,60]

Am 4. Feber 1727 starb in Wojnitz Marketas Gatte, Wenzel Maximilian Biešín von Biešín. Am 11. November 1728 – also am Fest des heiligen Martin – vermählte sich die Tochter Anna Konstanze (geboren um 1711 – 12) in Wojnitz mit dem Freiherrn (später seit 1730 Grafen) Bernhard Wenzel Karl Deym von Střítéž. Am 16. August 1729 verkaufte Marketa ihrem Schwiegersohn das Gut Wojnitz samt allen dazu in Wojnitz und Straschitz gehörigen Bauernhöfen, sowie samt dem Wojnitzer Meierhof, Brauhaus, Gasthaus, Mühle, Schafstall etc. etc. um 20.000 Rhein. Gulden, wobei sie sich standesmäße Wohnung und freie Kost für sich selbst und eine Magd in Wojnitz ausbedung (oder, falls sie es vorzöge, Wojnitz zu verlassen eine jährliche Apanage von 120 Gulden). Nur ein

[9] Könnte vielleicht auch als "Unterbörnsulz" gelesen werden (sieh oben)

geringer Teil des Kaufpreises – 3.000 Gulden – wurden bar bezahlt, weitere 5.000 Gulden wurden als Heiratsgut Anna Konstanzes angerechnet; da aber Graf Bernhard die ihm zugebilligten 1.000 Gulden Mitgift bar an Anna Konstanze weitergab, verschrieb er ihr auf Wojnitz nur 4.000 Gulden. Weitere 400 Gulden entfielen auf die Kotrische Kirchenfundation, die Graf Bernhard als Schuld übernahm, und der Rest blieb als Forderung Marketas und ihrer Rechtsnachfolger gegen 6%ige Verzinsung auf das Gut sicher gestellt. Marketa Biešín lebte dann noch bis 1743, höchst wahrscheinlich sogar bis etwa 1753, und ihr Sohn Wilhelm Alexander führte in Wojnitz die Wirtschaft, wofür er später vom Grafen Bernhard haftbar gemacht wurde. [59 – 60] Die Familie Deym von Střítéž gehörte zum böhmischen Uradel; ihr Wappenbild war eine silberne Gans auf grünem Bühel im roten Feld; die 1415 an das Konstanzer Konzil angefertigte Klage- und Beschwerdeschrift der böhmischen Stände war auch von einem Beneš und Mrakeš von Střítež unterschrieben.

Bernhard Wenzel Karl Graf Deym von Střítéž war ein Sohn jenes Wezel Ignaz (Václav Hynek) Deym von Střítéž, der 1708 in den Freiherren-, 1730 in den Grafenstand erhoben wurde, mit seiner Frau Maria Rosalia, geb. Vernier, angeblich 16 Kinderm hatte und 1747 starb. Graf Bernhard war 1704 geboren und hatte aus seiner Ehe mit Anna Konstanze von Biešín zwölf Kinder (neun Töchter und drei Söhne), die in den Jahren 1730 bis 1743 sämtlich in Wojnitz geboren wurde. Bei der Geburt des letzten Kindes starb Anna Konstanze am 28. Oktober 1743. Graf Bernhard vermählte sich in zweiter Ehe mit Maria Anna Malowitz und hatte mit dieser weitere zahlreiche Kinder, von welchen zwei Töchter und drei Söhne in den Jahren 1746 bis 1752 in Wojnitz zur Welt kamen. [60 – 62]

Am 30. März 1754 kam ein gerichtlicher Ausgleich zwischen Bernhard, Graf Deym und den Söhnen der verstorbenen Marketa Biešín als deren Erben zustande, wodurch letzteren aus dem Titel des alten Kaufsvertrages von 1729 ein Betrag von 9.200 fl[10] als Restforderung zugesprocheen wurde, wovon sie dann 4.000 fl am 18. Mai 1754 an Josef Karl Freiherrn von und zu Sickingen zedierten; weitere 1.200 fl waren bereits am 12. Dezember 1752 (vielleicht noch von Marketa ?) an Gottlieb Sebald Michna Freiherrn von Watzinan zediert worden, 4.000 fl hatten die Erben nach Anna Konstanze, Gräfin Deym, geb. Biešín, an vormaligem Heiratsgut zu fordern, 400 fl die Kotrische Fundation, sodaß im ganzen, ungerechnet die fälligen Zinsen, 14.850 fl ausstanden. Da nun der Graf Bernhard keine Anstalten machte, etwas zu bezahlen, und das Gut nach und nach verfallen ließ, stellten die Brüder Franz Wenzel, Johann Anton und Wilhelm Alexander von Biešín, sowie der Freiherr Joseph Karl von und zu Sickingen am 4. November 1754 den Antrag auf Exekution. Diesem Antrag wurde durch kaiserlich-königlich Reskript vom 29. Januar 1755 stattgegeben und am 28. Juni 1755 die Abschätzung vollzogen, welche Aktiven im Wert von (rund) 16.130 fl ergab, während die Passiven nicht genau feststellbar waren. Bei der am 18. November 1755 stattgehabten Lizitation erwarb das Gut die Fürstin Maria Karolina von Löwensten – Wertheim, geborene Herzogin von Schleswig – Holstein, als Meistbieterin um 19.000 fl. An Passiven wurden, außer dem ausständigen Kapital von 14.850 fl, weitere (rund) 1.264 fl an fälligen Zinsen von diesem Kapital, sodann 1.070 fl an schuldigen

[10] fl = Floren oder Gulden

Abgaben und Vermögenssteuer, 721 fl an Schätzungskosten, 55 fl an diversen Gerichtsspesen festgestellt und 1.200 fl als Sicherstellung für nicht völlig geklärte Geld- und Naturalforderungen der Pfarren von Bukovnik, Wollenitz und Žichowitz zurückbehalten; das ergab zusammen 19.160 fl, sodaß die Brüder Biešín mit 160 fl ihrer Forderungen leer ausgingen. Bemerkenswert erscheint schließlich noch, daß der Kaufvertrag vom Jahre 1729, wie alle früheren Wojnitzer Landtafeldokumente, tschechisch abgefaßt war, während das Schätzungsprotokoll und der exekutive Kaufvertrag von 1755 – offenbar im Sinne der Absichten Kaiserin Maria Theresias auf Schaffung einer einheitlichen Staatssprache – deutsch geschrieben sind. [58,59]

Graf Bernhard Deym war wohl schon etwas früher von Wojnitz fortgesiedelt, vermutlich in die Taborer Gegend, wo die Familie reich begütert war. Er starb um 1758 und gilt als Stammvater der „Nemyschler Linie“ der Familie Deym; seine Tochter (aus zweiter Ehe) Maria Viktoria, verehelichte Gräfin Goltz, kaufte nämlich 1791 das Gut Nemyschl, das nach ihrem Tode (1822) ihr Bruder Johann Wenzel Kasimir (+1830) erbte, und das bis heute im Besitz der Familie ist. Außer Wenzel Kasimir blieben nach Graf Bernhard die Söhne (aus zweiter Ehe) Johann Philipp, Johann Ferdinand – diese zwei waren noch in Wojnitz geboren – und Johann Josef, welche sämtlich in Militärdienst traten. [62-63]

Fürstin Maria Karolina von Löwenstein und Wertheim die nächste Besitzerin von Wojnitz war eine geborene Herzogin von Schleswig – Holstein – Normann und der Ditmarschen Gräfin zu Oldenburg und Dehenhorst, Erbfrau der Herrschaft in Weißenburg, Kirchberg, Mainburg, Tradigist und Lunz. Sie stammte aus einer hochbedeutsamen mit den Herrscherhäusern von Dänemark, Norwegen und Schweden nahe verwandten Familie, die überdies gerade damals auch zum russischen Kaisertron in Beziehung trat: der Herzog Karl Friedrich von Holstein Gottorp (+1739) war mit Anna Petrowna, der Tochter Peters des Großen, vermählt gewesen; sein Sohn Karl Peter Ulrich bestieg 1762 als Peter III. den russischen Tron und wurde bald nachher auf Betreiben seiner Gemahlin Katharina II. ermordet. Fürstin Maria Karolina war 1718 als Tochter des Herzogs Leopold von Schleswig – Holstein (Linie Sonderburg – Wiesenburg) geboren, welche in gerader Folge von König Christian III. von Dänemark und Norwegen (1503 – 1559) abstammte. Herzog Leopold (1674 – 1744) war seit 1713 mit Maria Elisabeth, Tochter des Fürsten Johann Adam von Liechtensten und Witwe des Fürsten Jakob Moritz von Liechtenstein, vermählt und hatte aus dieser Ehe fünf Töchter, deren vierte Maria Karolina war. [64,65]

Maria Karolina war seit 1736 mit dem Fürsten Karl Thomas von Löwenstein – Wertheim vermählt; sie besaß in Österreich die Güter Wetzdorf und Rohrbach, erwarb am 18. Auugust 1755 vom Fürsten Heinrich von Mannsfeld die Herrschaft Horaždiowitz nebst dem Gut Střebomyslitz / Třebomyslice und, wie schon erwähnt, am 18. November 1755 vom Grafen Bernhard Deym das Gut Wojnitz. Dadurch wird Wojnitz für längere Zeit (bis 1803) mit der Herrschaft Horaždiowitz vereinigt. [65,66]

In ihrem zu Horaždiowitz am 26. April 1765 abgefaßten Testament verfügte Fürstin Maria Karoline unter anderem die Errichtung eines großen Spitals (für 12 Männer und zwölf Frauen) mit einer Kapelle zu St. Johann und Paul aus den Trümmern der Burg Groß – Bor und widmete hierfür ein Legat von 50.000 fl.

Zur Universalerbin ihrer Güter bestimmte sie ihre Tochter Leopoldine, vermählte Fürstin von Hohenlohe – Waldenburg – Schillingsfürst; da diese aber unmittelbar nach ihrer Mutter kinderlos starb, erbte alles, also auch Wojnitz der Vater Reichsfürst Karl Thomas von Löwenstein – Wertheim, souveräner Fürst von Chasse Pierre, Graf von Rochefort, Königstein, Montaigne, souveräner Herr zu Scharfeneck, Breuberg, Kreppen, Kesselburg und Rosenberg, Sr.k.k. apostolischen Majestät Generalfeldmarschalllieutnant, wirklicher Kämmerer, Generallieutnant der chur-pfälzischen Infanterie, Ritter St. Huberti und des brandenburgischen schwarzen Adlerordens, Ehrenmitglied der französischen Akademie der Wissenschaften zu Paris und der naturforschenden Gesellschaft zu Erfurt und Halle etc. etc. [66-68]

Fürst Karl Thomas war 1714 geboren und hatte 1735 die gesamten Besitzungen seines Vaters Dominik Markwart geerbt. Im Jahr 1768 errichtete er das böhmische Fideikommiß[11] der Familie Löwenstein – Wertheim, bestehend aus den Herrschaften Weseritz, Schwamberg, Guttenstein, Lebau, Skupich, Hayd und Pernartitz, zu dessen Besitz er in Ermangelung eigener männlicher Nachkommen seinen Bruder mit ihrer .....ung berief. Fürst Karl Thomas erlebte 1785 die seltene Feier des 50 jährigen Jubiläums seines Regierungsantritts, trat 1788 das böhmische Fideikommiß an seinen Neffen Dominik Konstantin ab und starb 1789. [66]

Bereits 1779 hatte er aber die von seiner Gemahlin Maria Karolina geerbten Herrschaften und Güter, darunter also auch Wojnitz, zusammen mit seinen eigenen Allodialgütern Malkowitz, Altsattel, Ratrau und Wittkowitz / Vítkovice seiner zweiten Frau Maria Josepha, geb. Stipplin, Freiin von Schirnding, durch Heiratsbrief zum Geschenk gemacht. Diese Schenkung bestätigte er in seinem zu Frickenhausen am Main am 16. September 1782 verfaßten Testament. [66, 69,70]

Fürstin Maria Josepha von Löwenstein – Wertheim war in erster Ehe mit Eduard Freiherr von Runnerskirch vermählt gewesen und hatte aus dieser Ehe einen Sohn Johann Bernhard Freiherr von Runnerskirch, welcher nach dem Tod seiner Mutter 1797 die Herrschaft Horaždiowitz samt den Gütern Střebonyslitz und Wojnitz übernahm. Dagegen fielen Maria Josephas Güter, Elsek und Widlitz an die Intestaterben Johann Josef von Schirnding und Siegfried von Himmelberg. [3,66,69]

Freiherr Johann Bernhard von Runnerskirch war zweimal verheiratet und hatte aus seiner ersten Ehe (1794 mit Marie Antoniette Bonnet de Mortague) unter anderem die Söhne Franz X. (1777 – 1848) und Anton (1778 – 1814); aus seiner zweiten Ehe (1801 mit Anna Freiin Hildtprandt von und zu Ottenhausen) einen Sohn Karl B. (1802 – 1863). Im Jahr 1783 wurde er in den Reichsfreiherrenstand und 1803 in den Grafenstand erhoben. Im Jahr 1801 verkaufte er das Gut Bonbin und kaufte 1814 Cerekwitz; er starb am 24. Jänner 1829. [71-73]

Bereits 1803 hatte er aber Wojnitz um 36.000 fl an den Freiherren Christoph von Villani und an dessen Frau Sophie, geb. Zedlenka von Storchenfeld verkauft. Seit dieser Zeit ist Wojnitz wieder ein selbständiges Gut. Horaždiowitz samt Střebomyslitz fiel an Karl B. Freiherr von Runnerskirch, der es 1834 an den Fürsten Rudolf Kinsky von Vehynic verkaufte. [69,70]

[11] unveräußerliche und nur als ganzes vererbare Vermögensmasse. Heute würde das Stiftung heißen

4.Kapitel

19. Jahrhundert

Freiherr Maria Johann Christoph von Villani wurde am 25. April 1760 in Kundratitz / Kundratice als ältester Sohn des Freiherrn Johann Christoph von Villani und der Cäcilia, geb. Jungwirth geboren. Der Vater Johann Christoph von Villani besaß als alten Familienbesitz Kundratitz, überdies in den Jahren 1762 – 1800 Unter – Kärnsalz und 1794 – 1799 Kollinetz / Kolinec; weitere Kinder waren Maria Anna Josefa (geb. 1761) und Maria Josef Karl (geb. 1763), welch letzterer später Kundratitz übernahm. Freiherr Maria Johann Christoph von Villani vermählte sich 1786 mit Sophie Zedlenka von Storchenfeld, mit welcher zusammen er dann am 8.Jänner 1803 Wojnitz kaufte. Freifrau Sophie war am 28. Jänner 1761 in Watietitz als Tochter der Antonia Zedlenka von Storchenfeld, geb. Borinie von Lhota, Besitzerin von Watietitz , geboren; nach demTode der Mutter besaß Sophie das Gut Watietitz zuerst gemeinsam mit ihren Schwestern Maria Anna und Franziska, später (bis 1794) gemeinsam mit ihrer Schwester Maria Anna und ihrem Bruder Ignaz. [53,74,75]

Die Familie Villani war von altem italienischem Adel; nach Böhmen kam nur der Zweig von Castello Pillonico (bei Perugia). Ein Karl Hyazinth Villani von Castello Pillonico war Oberst der kaiserlichen Armee im Dreißigjährigen Krieg und erhielt 1642 das böhmische Adels - Inkolat[12]. Das Wappenschild der Villani war rot geviertelt mit einem blauen Herzschild; in den vier roten Feldern goldene, gegen einander gewendete doppelschwänzige Löwen, im Herzschild ein gekrönter schwarzer Adler. Darüber zwei gekrönte Helme; Kleinode: I) Adler des Herzschildes, blau - golden, II) Phönix, im Schnabel ein golden Strahlensonne, rot – golden. Dieses Wappen ließ Freiherr Christoph von Villani in der Wojnitzer Marien – Kapelle über dem in die Martinskapelle führenden Torbogen anbringen; später übertüncht, ist es noch heute an den Umrissen der Kleinode erkennbar. Ob das Wappen an der gegenüberliegenden Wand, über dem Seiteneingang der Marienkapelle, vielleicht das seiner Frau war, läßt sich nicht mehr feststellen. ----- Ein Freiherr Karl Drahotin Marie (richtig Karl Bor. Ignaz) Villani von Castello Pillonico, geb. 1818 in Schüttenhofen, gestorben 1883 in Střižkow, war Mitglied des böhmischen Landtages und trat 1848 und 1867 als tschechischer nationaler Politiker (auch Dichter) hervor; er war ein Großneffe des Besitzers von Wojnitz, Enkel von dessen Bruder Karl: [77,78].

In das Jahr 1811 fällt der österreichische Staatsbankrott; auf diesen ist die große Preissteigerung zurück zuführen, die sich beim nächsten Verkauf der Güter kundgab. Am 17. März 1817 kaufte nämlich Freiherr Josef (I) von Ehrenburg das Gut Wojnitz um 110.000 Gulden. [69]

Die Familie Ehrenburg, eigentlich Erbe von Ehrenburg, war von altem böhmischen Adel. Ihr Stammvater, Friedrich Erbe, hatte 1468 von Herzog Johann II. zu Liegnitz den Wappenbrief erhalten; seine Nachkommen erlangten

12 =Wohnrecht

1531 den Reichsadel, 1626 die Adelsbestätigung mit dem Prädikat "von Ehrenburg“, 1638 den böhmischen Ritterstand mit dem Inkolat und 1761 den böhmischen Freiherrenstand. Über zweihundert Jahre lang (1665 – 1872) war die Familie im Besitz des Gutes Nawarow im Bunzlauer Kreis. [79,89]

Joseph (I) Freiherr von Ehrenburg wurde am 24. Oktober 1772 als ältester Sohn des Freiherrn Maximlian Inigo[13] von Ehrenburg (1735 – 1814) geboren, der 1768 k.k. Oberlieutnant und Garde in der deutschen adeligen Leibgarde, 1775 k.k. Gubernialrat und Hauptmann des Bunzlauer Kreises, Herr auf Lojowitz und seit 1769 mit Therese Freiin Schmidtgräbner von Lusteneck vermählt war. Freiherr Joseph (I) hatte zwei jüngere Geschwister: Maximilian (1775 – 1823), k.k. Kämmerer, Gubernialrat und Stadthauptmann zu Prag, und Barbara (*1785) , Stiftsordensdame, in erster Ehe vermählt mit ihrem Vetter Johann Babtist Freiherr von Ehrenburg auf Nawarow (1774 – 1807). Joseph (I) Freiherr von Ehrenburg selbst war k.k. Hauptmann des Infantrie Regiments Kutschera und seit 16. August 1803 mit M. Vincenzia Freiin von Runnerskirch (1792 – 1838) vermählt. Aus dieser Ehe stammten drei Söhne:1) Joseph (II) (1804 – 1880), k.k. Rittmeister, vermählt 1831 mit Maria Lavante, 2) Vincenz (*1806), Dr. theol., fürsterzbischöflicher Consistorialrat, Dom- und Capitularherr zu Olmütz / Olomouc, 3) Karl (1810 – 1872), k.k. Rittmeister im 2. Dragonerregiment, vermählt 1844 mit Karoline Kezl, Edle von Mannen. [79 – 81]

Freiherr Joseph (I) war der letzte Besitzer, der noch als "Obrigkeit" in Wojnitz schaltete. Er wurde von Leuten, die ihn gekannt hatten, als stattlicher Mann von strengem Wesen beschrieben; nach dem Verkauf der Güter siedelte er angeblich nach Mähren (Olmütz ?). Er starb hochbetagt am 14 Jänner 1854, nachdem er noch die Geburt von vier Enkelkindern – zwei Söhne und zwei Töchter seines Sohnes Joseph (II) – erlebt hatte. [80]

Sein Nachfolger im Besitz von Wojnitz war Franz Benischko Ritter von Dobroslaw, der das Gut am 12. November 1850 um 63.000 Gulden erwarb. [69] Die Familie Benischko stammte aus Lann, woselbst 1749 ein Wenzel Benischko geboren wurde, der später eine Apotheke übernahm und dadurch den Grund zur nachmaligen Wohlhabenheit der Familie legte. Er kaufte 1802 das Gut Kollosoruk, 1813 Welmschloss mit Dlaschin und den Hof Minitz, beides zusammen mit seinem 1777 geborenen Sohn Johann (I); mit diesem zusammen erhielt er 1816 den Adelsstand mit dem Prädikat "von Dobroslaw" -- – die Großmutter seiner Frau Franziska Theisinger (1751 – 1814) war nämlich der altböhmischen, inzwischen ausgestorbenen Familie "von Dobroslaw" entstammt gewesen ---- , 1818 den Ritterstand und die Landmannschaft im Königreich Böhmen. Als seine Verdienste wurden hiebei die Hilfeleistung für die Verunglückten der Feldzüge von 1809 und 1813, sowie die Hebung der Bodenkultur, hauptsächlich der Obstbaumzucht, hervorgehoben; dementsprechend war das Wappenbild der Familie Benischko von Dobroslav ein von einem 8-strahligen Stern überhöhter fruchtbeladener Apfelbaum, in dessen Stamm ein Gartenmesser gestoßen ist. [83,84]

Wenzel Benischko von Dobroslav starb 1819 zu Lischnitz, das sein Sohn Johann (I) 1818 zugegekauft hatte; derselbe übernahm außerdem 1818 die

[13] Spanisch für Ignatius

ganzen Güter Kollosoruk und Welmschloss mit Dlaschin und Minitz von seinem Vater. Welmschloss mit Dlaschin und Minitz verkaufte er 1822, erwarb dagegen Radlik und (1833) Wostratschin, welch letzteres er allerdings schon 1836 wieder veräußerte. Johann (I) war seit 1797 mit Maria Anna Freiin Schreiter von Schwarzenfeld (1777 – 1836) vermählt und hatte mit ihr neun Kinder, sieben Söhne und zwei Töchter, die in den Jahren 1799 – 1816 zum Teil in Kollosoruk, zum Teil in Welmschloss geboren wurden; er starb 1843 in Radlik [83,85-88].

Der älteste Sohn Johann (II) (1799 – 1853) übernahm das Gut Kollosoruk, trat 1829 die Hälfte an seine Frau Susanne Neureutter (1800 – 1878) ab und verkaufte das ganze Gut 1843; dafür kaufte er das Haus "Zur Stadt Betlehem" am gleichnamigen Platz in Prag. Von den übrigen Söhnen übernahm Wenzel (1807 – 1877) das Gut Radlik, Franz (1808 – 1874) Lischnitz. [83,87]

Franz Benischko Ritter von Dobroslaw, der nachmalige Besitzer von Wojnitz, wurde am 2. Oktober 1808 in Kollosoruk geboren und vermählte sich etwa um 1831 mit Pauline Fritsch aus Postelberg; im Jahr 1844 verkaufte er Lischnitz und kaufte, wie schon erwähnt, 1850 Wojnitz. Er hatte zehn Kinder, von denen vier im Kindesalter starben; die übrigen waren: 1) Pauline, geb. 1832 in Lischnitz, vermählt in Wojnitz am 16. August 1856 mit dem k.k. Berggerichtskommissär, später Berghauptmann Mathias Lumbe, gestorben 1872 in Kuttenberg. --- 2) Franz, geb. 1834 in Lischnitz, gefallen zu Chlum (bei Königgrätz) am 3. Juli 1866 als k.k. Hauptmann 2. Klasse im 78. Infantrie Regiment. ---- 3) Therese, geb. 1838 in Lischnitz, vermählt in Wojnitz am 30. April 1861 mit Julius Freiherren Huebmershofer von Silbernagel, Landstand in Kärnten, ehemaliger Besitzer der Gewerkschaften Ferlach – Weidisch in Kärnten. ---- 4) Mathilde, geb. 1842 in Lischnitz, vermählt mit dem k.k. Rechnungsrat Clemens Neudert, gestorben 1871 in Pilsen. ---- 5) Eduard, geb. 1845 in Komotau, Beamter der Westbahn in Wien. ---- 6) Anna geb. in Wojnitz am 16. November 1851, vermählt zu Ferlach in Kärnten mit Karl Maurizio, Edlem von Mohrenfeld, k.k. Bezikshauptmann.--- Die Töchter galten als sehr schön. [60,83,89] Im Jahr 1867 kam Wojnitz unter den Hammer; als meist bietender Lizitator erwarb es am 2. April 1867 Wenzel Fleissner Freiherr von Wostrowitz um 54.020 Gulden. Franz Benischko von Dobroslaw zog nach Písek, und daselbst starb seine Frau Paula, geb. Fritsch, am 25. Juni 1869, er selbst am 1. Februar 1874. [69,83] Die Fleissner von Wostrowitz waren eine alte Familie, deutschen Ursprungs. Das Wappen war geviertelt: Feld 1 und 4 in Gold ein schwarzer Adler, Feld 2 und 3 in Rot ein geöffneter goldener Zirkel; gekrönter Helm mit offenem schwarzem Flug.---- Josef Nikolaus von Fleissner, Besitzer des landtäflichen Gutes Sterkowitz (im Saazer Kreis) erhielt 1734 die Bestätigung des alten Reichsritterstandes mit dem Prädikat "von Wostrowitz", 1741 den böhmischen Ritterstand nebst Inkolat. Ernst Emanuel Fleissner von Wostrowitz (1775 – 1855) erhielt 1817 die erbländisch – österreichische Freiherrenwürde; er war Herr auf Königsberg und Saaz und mit Ludmilla Bechinic von Lažau / Lažany (+1858) vermählt. Aus dieser Ehe stammten fünf Kinder: Therese, Katharina, Ernst, Emanuela und Wenzel.

Therese (*1810) vermählte sich 1829 mit Karl Podivin Josef Freiherr von Runnerskirch (1807 – 1874), Herr auf Mostan (im Egerer Kreis), k.k. Oberlieutnant in der Armee, und hatte mit demselben sieben Kinder, darunter Rosa Maria Freiin von Runnerskirch (*1832), die später ihren Onkel Wenzel

Fleissner, Freiherr von Wostrowitz (*1819, siehe unten) heiratete. Der älteste Sohn Ernst Ermanuels, Ernst Fleissner, Freiherr von Wostrowitz (1814 – 1868) war mit Maria Freiin Henniger von Seeberg (*1826) vermählt, k.k. Lieutnant in der Armee und Herr auf Neuhof (im Taborer Kreis). [91]

Wenzel Fleissner Freiherr von Wostrowitz, der jüngste Sohn Ernst Emanuels und spätere Besitzer von Wojnitz, wurde am 12.Oktober 1819 zu Prag geboren; er war (1860) Herr auf Břín (im Taborer Kreis), k.k Hauptmann in der Armee und seit 20. Oktober 1852 mit der oben genannten Rosa Freiin von Runnerskirch vermählt. Aus dieser Ehe entsammten vier Töchter:

1) Gabriela, geb. 9. September 1855 in Břín (Pfarre Dirna), gest. 12.Oktober 1865 in Wojnitz. ---- 2) Rosa, geb. 15. April 1858 in Břín, wurde 1891 Externe Stiftsdame des k.k. Theresianischen adeligen Damenstifts im Prager Schloß und starb 1932 in Wien III. Ungargasse 56 als Kapitularin dieses Damenstifts. --
-- 3) Bertha, geb. 29. März 1859 (vielleicht in Neuhof), gest. 20. Mai 1881 in Wien III. Beatrixgasse 19. ---- 4) Leopoldine, geb. 16. März 1862 (vielleicht in Neuhof), gest. 18. März 1866 in Wojnitz Gabriela und Leopoldine starben in Wojnitz noch vor Tätigung des Gutskaufes, also vermutlich anläßlich eines Besuches, wenige Monate nacheinander, an Gehirnlähmung; eine eiserne Gedenktafel, derzeit in der Marienkapelle, erinnert an ihren Tod, doch wurden sie nicht hier begraben, sondern nach Dirna überführt – angeblich bei Nacht und Nebel – und in der dortigen Familiengruft beigesetzt [90-92].

Wenzel Fleissner, Freiherr von Wostrowitz übernahm nach dem Tode seines Bruders Ernst (1868) das Gut Neuhof und verkaufte vermutlich aus diesem Grund 1870 Wojnitz, das er bereits 1867 an einen Johann Stelzl verpachtet hatte. Er starb am 27 Dezember 1889 in Wien III. Thongasse. ---- Herr Alfred von Siber und seine Frau Rosa, geb. Baronin Henninger von Eberg, wohnhaft (1940) in Wien XVIII Haitzingergasse 19, bewahren zahlreiche Portraits und sonstige Erinnerungen an die Familie Fleissner auf. [90,91] Der nächste Käufer von Wojnitz war Bohumir Karl Skraup, der das Gut am 22.Oktober 1870 um 65.000 fl. ö.W[14]. erwarb; er war der erste bürgerliche Besitzer von Wojnitz und der zweite in einer Folge von Besitzern, die das Gut jeweils nur wenige Jahre innehatten; die Verpachtung an Johann Stelzl bestand noch zu Recht. Bohumir Karl Skraup wurde am 8.Oktober 1846 in Trnowa (bei Königsaal) geboren; sein Vater Wenzel Skraup hatte das Gut Trnowa 1838 um 62.500 fl C.M. gekauft und verkaufte es 1860 (in welchem Jahr er auch starb) um 140.000 fl.ö.W. unter Vorbehalt des Eigentumsrechtes auf die "Wenzel Skraup'sche Familiengruft". Er war zweimal verheiratet, nämlich in erster Ehe mit Marie Winterblum, die 1840 vermutlich bei der Geburt ihres Sohnes Benno (1840 – 1879) starb, und bald darauf in zweiter Ehe mit Amalie Hartmann. Aus der letzteren Ehe stammte außer Bohumir Karl noch eine Tochter Klotilde, später verehelichte Zahn; ihr Mann war Besitzer des Gutes Soutitz / Soutice. In Soutitz starb dann auch Bohumir Karl Skraup, der ledig geblieben war, am 11. Juni 1881 und wurde in die Familiengruft von Trnowa überführt. [94-96] Ein Onkel des Besitzers von Wojnitz war der Dirigent und Komponist Franz Johann Skraup (1801 – 1862), dessen "Drátenik" (1825) als die älteste tschechische Oper gilt. Unsterblich im Gedenken des tschechischen Volkes macht ihn aber jenes Lied, das er in einer

14 Heißt wahrscheinlich Österreichische Währung.

Novembernacht des Jahres 1834 am Krankenlager seiner Frau schrieb und das dann in der "Fidlovačka" von J. K. Tyl aus dem Mund des blinden Bettelmusikanten Mares erklang: "Kde domov můj", bald zum Volkslied und 1918 zur tschechischen Nationalhymne geworden. [93] Der Verkauf des Gütes Wojnitz durch Bohumir Karl Skraup hatte einen politischen Hintergrund. Am 30. Oktober 1871 war in Wien das föderalistisch eingestellte Ministerium des Grafen Hohenwart zurückgetreten, das den Tschechen weitgehende Autonomien zuzustehen bereit gewesen war, und am 25. November 1871 wurde das neue "zentralistische" Ministerium des Fürsten Auersperg ernannt, das sich auf die "verfassungstreue" (wesentlich deutsche) Partei stützte und die Macht des Reichsrates gegenüber den Landtagen festzuhalten strebte. Da der böhmische Landtag widerspenstig blieb, wurden Neuwahlen ausgeschrieben, bei denen um jeden Preis eine verfassungstreue Mehrheit zustande gebracht werden sollte, und zu diesem Zweck bildete sich ein "Chabrus", das heißt ein Konsortium zum Ankauf von stimmberechtigten Gütern. Um diesem verfassungstreuen Chabrus entgegen zu wirken, entstand aber bald auch ein tschechisches Komitee ähnlicher Art, und als Vertreter dieses letzteren kaufte Dr. Johann Jeřábek das Gut Wojnitz am 8. April 1872 um 110.000 fl.ö.W. [69[15], 97,98,100]. Der Preis war hoch aber die Zeit drängte; bereits am 18. und 20. April fand die Wahl für die Kurien der Landgemeinden und Städte, am 22. April sodann für die Kurien der Großgrundbesitzer statt. Der am 24. April zusammengetretene Landtag hatte tatsächlich, vor allem dank der Wahlergebnisse in der Kurie der Großgrundbesitzer, eine "verfassungstreue" Mehrheit; er wurde sogleich auf den Herbst vertagt; am 25. November 1872 gaben aber die tschechischen und konserativen Abgeordneten eine Erklärung ab, durch welchen sie ihren Eintritt in den Landtag ablehnten Bei all diesen
Vorgängen spielte Dr. Johann Jeřábek eine bedeutende Rolle, ohne sich aber jemals lärmend in den Vordergrund zu drängen. [99,100] Dr. Johann Jeřábek war am 18. September 1831 geboren worden, erlangte 1858 das juristische Doktorat, war eine Zeit lang Konzipist in der Kanzlei Dr. Bělský, widmete sich aber bald einer literarisch – politischen Tätigkeit. Im Jahre 1861 gründete er zusammen mit dem Fürsten Rudolf Taxis die Zeitschrift "Právník" (Der Jurist), deren Redaktion er gemeinsam mit dem Archivar K. J. Erben übernahm; später trat er in die Redaktion des politischen Tagblattes "Pokrok" (Fortschritt) ein, woselbst er die volkswirtschaftliche Rubrik leitete. Er war wiederholt Landtagsabgeordneter und zuletzt auch, als Urheber der Kurie der Großgrundbesitzer, Beisitzer des Landesausschusses. Lange Jahre war er ferner Direktor und Vizepräsident der Bank "Slavia", um deren Entwicklung er sich große Verdienste erwarb; auf kulturellem Gebiet trat er unter anderem als Intendant des Tschechischen Nationaltheaters hervor. Er starb am 14.
September 1894. [99]

Ob er sich um das Gut Wojnitz irgendwie kümmerte, ja es überhaupt auch nur besuchte, ist nicht feststellbar; jedenfalls verkaufte er es am 9.Juli 1873 um
80.000 fl.ö.W. an die Eheleute Johann Thomas Mayer und Anna Mayer, geb. Reichsfrau von Wiedersperg, die damaligen Besitzer des benachbarten Gutes Tažowitz nebst Wohrazenitz. [69]

15 Wahrscheinlich sollte das 96 heißen

5.Kapitel

19./20. Jahrhundert

Johann Thomas Mayer war am 15. März 1807 geboren, als Sohn des Glasmachers Josef Mayer, der sich am 10.Juni 1806 zu Neu-Losinthal / Nové Losiny (Bezirk Tachau / Tachov) mit Maria Margaretha Beck aus Palitz (bei Eger) vermählt hatte; er war das älteste unter 7 Geschwistern. Am 21. August 1832 vermählte er sich mit Karolina Schram (1808 - 1845), Tochter des Johann Adam Schram (1768 - 1828) und der Magdalena geb. Lössner; aus dieser Ehe stammten zwei Töchter: Karoline (1835 - 1908), verehelichte Buzek, und Marie (1845 - 1910), vermählt mit Franz Šafařík. Die Familie Šafařík hatte seit 1824 das Gut Tažowitz besessen; von den unmündigen Erben nach einem Anton Šafařík kaufte es 1869 Johann Thomas Mayer, der damals aber bereits in zweiter, am 27. September 1847 geschlossener Ehe mit Anna, geb. Freifrau von Wiedersperg vermählt war.

Anna von Wiedersperg war am 29.Oktober 1813 geboren, als Tochter (unter 12 Geschwistern) des Josef Wiedersperger von Wiedersperg, der 1802 das Gut Myškowitz / Myškovice (Bez. Soběslau / Soběslav) gekauft hatte, und der Maria Franziska von Ehrenfeld auf Častrov (bei Tábor). Letztere übernahm 1829 das Gut Myškowitz und verkaufte es an Thomas Neveklovský, einen Kaufmann aus Budweis, der 1831 ihre Tochter Antonia (also eine Schwester Annas) geheiratet hatte. Nach ihres Gatten frühzeitigem Tod übernahm Antonia das Gut Myškowitz und verkaufte es 1853 ihrem Schwager Johann Thomas Mayer.

Dieser hatte zunächst das kleinere Gut Lhota Kamená (Bez. Sedlec) besessen, wo seine erste Frau verstarb, hatte es aber knapp nach deren Tod (dem Kaufvertrag nach sogar schon am 6.7.1844) an Herrn Franz Josef Klawík verkauft; Myškowitz verkaufte er 1869 um 191.000 fl an den Grafen Eugen Wratislaw von Mitrowitz / Mitrovice, dessen Familie das Gut schon vor 1802 besessen hatte; im gleichen Jahr kaufte er, wie schon erwähnt, Tažowitz, verkaufte es vorübergehend 1872 an den "Chabrus" um es 1874 um 193.000 fl zurückzukaufen. Er hatte drei Kinder: Viktorine, verehelichte Wiedersperg, Camilla, verehelichte Holy, und Johann Viktor; noch zu Lebzeiten übertrug er seine Eigentumsrechte durch Notariatsakt vom 22.November 1879 an seinen Sohn Johann Viktor Mayer (geb. 18. Nov.1851), nach dessen Tode (22. Sept. 1916) das Gut an seinen Sohn Eugen Mayer (geb. 1889) fiel. Johann Thomas war bereits am 28. April 1886 gestorben, Anna Mayer, geb v. Wiedersperg, lebte noch bis zum 1. Dezember 1900.

Wojnitz kaufte laut Kaufvertrag vom 5. August 1876 Ludwig Beer mit der im Testament seines Großvaters Georg Beer (der die Geburt Ludwigs übrigens nicht mehr erlebte) enthaltenen Beschränkung, dass er das Gut bis zu seinem
30. Geburtstag weder verkaufen noch belasten dürfe. Ludwig (Josef, Anton, Georg) Beer war am 9. Dezember 1847 in Wien Dorotheergasse, Stadt No. 1107, geboren worden; sein Vater Josef Beer, Sohn des bürgerlichen Schneidermeisters Georg Beer und der Theresia, geb. Philippi, hatte sich am 9. Januar 1847 mit Antonia Maria Theresia Weber (Tochter des Anton Weber, Beamten der k.k.n.ö. Nationalbank, und der Theresia Weber, geb. Beer)

vermählt. Ludwig Beer ehelichte (vermutlich kurz vor oder nach dem Kauf von Wojnitz) Henriette von Mossig (geb. 1858), die Ehe blieb aber kinderlos. Nachdem er das Gut, nach Wegfall der erwähnten Beschränkung, schließlich mit 76.000 fl belastet hatte, verkaufte er es laut Kaufvertrag vom 15. Juli 1883 an die Eheleute Ing. Franz Wellner und Therese Wellner, geb.Baumgartner.

Ludwig Beer siedelte von Wojnitz nach Wien und wohnte seit November 1883 (mindestens bis 1885) als "Hausbesitzer" in Wien III Hauptstraße 76. Als er, schon als Witwer, nach Graz siedelte, bezeichnete er sich als "Ökonomie – Inspektor"; er starb daselbst,völlig verarmt, am 17. Juli 1905.

Franz Wellner (I) wurde am 28. Oktober 1840 in Prag geboren, als Sohn des Dr. Anton Wellner, Landesadvokaten in Prag (1805 – 1862) und dessen Frau Marie, geb. Taschek (1809 – 1878). Die Familie Wellner stammte vermutlich aus Bayern; ein Wenzel Wellner war 1694 aus Dobřan / Dobřany nach Pilsen zugewandert, dessen Enkel Franz Michael Wellner (1775 – 1855) siedelte circa 1800 nach Klattau und wirkte daselbst als Justiziär und Advokat. Er vermählte sich 1802 mit Therese Schram (1779 – 1846), Tochter des Militärbäckers und Verpflegsbeamten Georg Schram und dessen Frau Elisabeth, geb. Tilpp; Thereses Bruder war der obengenannte Johann Adam Schram, der Schwiegervater von Johann Thomas Mayer. Im Jahre 1816 erbte Therese Wellner, geb. Schram, von ihrem Vater das Gut Tětětitz / Tětětice bei Klattau, das Franz Michael fortan bewirtschaftete; dasselbe gelangte 1846 an seinen ledigen Sohn Franz (1808 – 1878), Bruder des obengenannten Dr. Anton Wellner, und sodann an des letzteren Sohn Georg Wellner (1846 – 1909, seit 1876 Professor an der Deutschen Technik in Brünn), der es 1886 verkaufte, um seine Luftschifffahrtsversuche zu finanzieren.

Die Familie Taschek war seit langem in Budweis ansässig und stellte wiederholt den Bürgermeister der Stadt. Marie Taschek, seit 1832 verehelichte Wellner, erbte 1834 von ihrem Vater Anton Taschek, Stadtschreiber in Budweis, eine Hälfte des Gutes Stéchowitz / Štěchovice; die andere Hälfte fiel an ihren Bruder Franz Taschek (1808 – 1867, zuletzt Hofrat beim Obersten Gerichtshof in Wien und Ritter des Leopoldsorden). Im Jahr 1872 wurde das ganze Gut um 153.000 fl an den deutschen ("verfassungstreuen") Chabrus verkauft (Vertreter: H. Ladenburg in Wien; die 3.000 fl erhielt der Unterhändler).

Franz Wellner (I) verbrachte von Jugend an seine Schulferien in Stěchowitz und lernte dabei auch das im gleichen Bezirk etwa 10 km weiter westlich gelegene Wojnitz kennen. Nach Absolvierung seiner Studien an der Prager Deutschen Technik wurde er 1863 Adjunkt der Mechanik bei Prof. Versing, sodann Assistent bei Prof Schmidt und trat 1866 als Ingenieur in die Maschinenfabrik G. Janoušek in Prag ein. Von 1870 bis 1899 war er erster technischer Direktor der "Maschinenfabrik E. Skoda" in Pilsen, seit 1900 Verwaltungsrat der in eine Aktiengesellschaft verwandelten "Skodawerke A.G." in Wien. Im Jahre 1883 hatte er, vorwiegend aus dem Ertrag einer für die Zuckerfabrikation (Verdampfapparate) wichtigen Erfindung, das Gut Wojnitz, je zur Hälfte auf seinen und seiner Frau Namen, gekauft.

Er vergrößerte dessen Ausmaß durch verschiedene Ankäufe bäuerlichen Besitzes (z.B. der Mühle samt zugehörigen Gründen), war vor allem durch den

Rückkauf der noch zur Branišovský – Zeit an die Herrschaft Žichowitz gelangten Waldparzellen (1/10 der seinerzeitigen Gutsfläche, siehe oben); auf zugekauften Krejnitzer Feldern errichtete er 1899 eine Ziegelei und erneuerte bzw. erweiterte mittels des von dieser gelieferten Materials den gesamten Gutshof sowie Schloß und Garten. Seit 1900 verbrachte Franz Wellner (I) jeweils etwa sechs Monate des Jahres in Wojnitz, 1917 übersiedelte er völlig von Wien auf das Gut und starb daselbst am 22. April 1920. Im Jahre 1907 hatte ihn die Gemeinde Wojnitz zu ihrem Ehrenbürger enannt.

Therese Baumgartner war am 3. August 1856 in Břežnitz / Březnice geboren, als Tochter des Husarenrittmeisters Gustav Baumgartner (1816 – 1887, seit 1859 pensioniert, seit 1866 in Prag wohnhaft) und der Antonia, geb. Kellner (1830 – 1905), Tochter des Ökonomiedirektors Anton Kellner (1795 – 1875) und der Katharina, geb. Wellner (1806 – 1869, Tochter des obengenannten Franz Michael Wellner in Klattau). Die Trauung Therese Baumgartners mit Franz Wellner (I) fand am 4. Mai 1879 in Prag statt; ihr Tod erfolgte am 7. März 1917 in Wojnitz. Ihr Sarg wurde provisorisch in einem Seitenvorbau der Wojnitzer Marien – Kapelle untergebracht; erst 1920 wurde sie gemeinsam mit Franz Wellner (I) in Reichenberg eingeäschert und sodann in demselben, inzwischen zu einer Urnengruft umgestalteten Raum endgültig beigesetzt. Das Gut erbten von beiden Eltern zu gleichen Teilen (je ¼) die vier Kinder: Elsa Wellner, Vilma Lauer, geb. Wellner, Dr. Emil Wellner und Dr. Franz Wellner.

Elsa Wellner, geb. am 23. März 1880 in Pilsen, blieb unverheiratet; hervorragend musikalisch begabt, studierte sie seit 1900 in Wien bei Eusebius Mandyczewski Kontrapunkt und Kompositionslehre und wurde vielfach mit Erfolg aufgeführt. Ein Zimmer des Wojnitzer Schlosses wurde 1917 zur Aufnahme ihrer Orgel umgebaut. Schon 1909 hatte Franz Wellner (I) am westlichen Ende der Gartenmauer einen Pavillon errichtet, dessen Erdgeschoß als Musikzimmer für Elsa und dessen erster Stock als Atelier für Vilma diente. Nach der Besetzung Österreichs durch Hitler verließ Elsa Wellner 1938 Wien und lebt seit damals dauernd in Wojnitz.

Vilma Wellner, geb. am 9. Februar 1881 in Pilsen, wurde am 30.Oktober 1911 in der Wojnitzer Kapelle mit Ing. Hans Lauer aus Wien (1880 – 1946, zuletzt Oberbaurat bei den Österreichischen Bundesbahnen) getraut; dieser Ehe entstammen zwei Kinder: Therese (*1912, Dr. phil, seit 1938 vermählt mit Hans Hartmann, Dipl.Ing., Bauingenieur, und Mutter dreier Söhne: Dieter, Werner, Ekart) und Franz (*1914, Dipl.Ing., Dr. techn, Maschinenbauingenieur, ledig[16]). Vilma Lauer besaß ein ausgesprochenes zeichnerisches und malerisches Talent, das sie in Wien unter anderem bei Tina Blau und Albin Egger – Lienz ausbildete. Neben zahlreichen Blumenbildern, Landschaften und Porträts malte sie ein Altarbild "Maria Heimsuchung" für die Wojnitzer Kapelle, nebst einem Medaillon des jugendlichen Johannes des Täufers; ein ganz besonderes Verdienst erwarb sie sich aber durch die gemeinsam mit ihrer Tochter durchgeführte Restaurierung des Deckengemäldes der Marienkapelle. Vilma Lauer starb am 21. Juli 1950 in Wien; ihre Asche wurde auf dem dortigen Zentralfriedhof im Lauer'schen Familiengrab beigesetzt.

16 Seit 1964 verheiratet mit Berti Eleonore Herda

Emil Wellner, geb. 12. Juli 1889 in Pilsen, absolvierte daselbst Untergymnasium und Oberrealschule, studierte sodann 1900 – 1904 Maschinenbau an der Wiener Technischen Hochschule und war 1905 –1907 Assistent bei Prof. Dr. Karl Kobes; 1908 – 1910 war er als Konstrukteur in der Wiener Maschinenfabrik Petrovič & Co tätig, 1910 – 1927 als Professor des Maschinenbaus an der Deutschen Staatsgewerbeschule in Brünn. Den I. Weltkrieg machte er 1916 – 1918 an der italienischen Front mit und wurde auch leicht verwundet. Nachdem er schon 1915 das Doktorat an der Wiener Technischen Hochschule erworben hatte, erhielt er zuerst eine Honorardozentur an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn und wurde 1927 zum o.ö. Professor dieser Hochschule für Maschinenbau ernannt; er veröffentlichte auch mehrere wissenschaftliche Arbeiten in technischen Fachzeitschriften.

Am 24. Oktober 1932 vermählte sich Emil Wellner in Preßburg mit Erna Margarete, geb. Spitzer, gesch. Dub; dieselbe war am 22. Oktober 1893 in Witkowitz / Vítkovice als Tochter des Direktors Moritz Spitzer und der Irene, geb. Kampf, geboren und in erster Ehe mit Rudolf Dub (1873 – 1939), Dr. techn., Professor an der Deutschen Technischen Hochschule in Brünn, vermählt; sie starb am 23. September 1938 in Brünn und wurde auf dem dortigen Hauptfriedhof beigesetzt. Inzwischen war aber bereits Emil Wellner am
3. April 1933 in Brünn gestorben; er wurde daselbst eingeäschert und seine Urne in der Wojnitzer Urnengruft beigesetzt. Erst nach seinem Tode wurden ihm am 2. Juli 1933 zwei Zwillingstöchter geboren: Margarete Erna und Irene Therese. Durch deren Geburt wurde ein früheres Testament (zugunsten seiner drei Geschwister) ungültig und es erbte seine Gattin Erna Wellner ¼ seines Gutanteils, also 1/16 des Gesamtgutes, seine Töchter Margarete und Irene Wellner je 3/8 seines Gutsanteils, also je 3/32 des Gesamtgutes. Nach dem Testament Erna Wellners sollte ihre Tochter aus erster Ehe, Helene Dub (*1924, später vermählt mit Daniel Larroche und Mutter einer Tochter Mirielle Larroche) 2/3 von Ernas Gutsanteil, also 1/24 des Gesamtgutes, Margarete und Irene Wellner je 1/6 von Ernas Gutsanteil, also je ein 1/96 des Gesamtgutes erben, wodurch die letzteren zusammen mit ihrem Erbteil nach Emil Wellner je 5/48 des Gesamtgutes besessen hätten; es kam jedoch aus politischen Gründen (Erna und Helene galten als nicht – arisch) niemals zu einer Einantwortung.

Franz Wellner (II) – der Verfasser dieser Chronik – wurde am 11. April 1889 in Pilsen geboren, kam 1900 nach Wien und absolvierte daselbst die II. – VIII. Klasse am humanistischen "Akademischen Gymnasium"; im Jahre 1912 erwarb er das phil. Doktorat (Mathematik) an der Wiener Universität und verbrachte 1913 ein Semester an der Universität in Göttingen. In den Jahren 1915 – 16 machte er den I. Weltkrieg in der polnischen Etappe mit, wurde dann aber vom Kriegsdienst enthoben, um die Verwaltung des Gutes Wojnitz zu übernehmen. Er führte dieselbe 1917 – 22 selbständig und behielt auch weiterhin die Oberaufsicht über die nachfolgenden Verwalter. Im Herbst 1922 übersiedelte er nach Wien und war daselbst 1922 –33, in Ausnützung seines von Jugend an geübten Cellospiels, Mitglied des "Wiener Symphonieorchsters" (später "Wiener Symphoniker"); vielfach trat er auch als Kammermusiker vor die Öffentlichkeit. Infolge plötzlich eingetretener hochgradiger Schwerhörigkeit mußte er 1933 seine musikalische Laufbahn verlassen und beschäftigte sich seither als

Schriftsteller, vor allem als Versübersetzer aus dem Lateinischen, Spanischen und anderen romanischen Sprachen. Er veröffentlichte mehrere diesbezügliche Bücher, auch wurden die von ihm übertragenen alt – spanischen Dramen vielfach in reichsdeutschen und österreichischen Bühnen aufgeführt.

Am 10. Juli 1919 wurde Franz Wellner (II) in der Wojnitzer Kapelle mit seiner Cousine mütterlicherseits, Dr. Elisabeth Magerstein getraut; dieselbe wurde am 18. November 1894 in Prag geboren, als Tochter des Dr. Wilhelm Magerstein (1859 – 1946, zuletzt Ministerialrat bei der Prager Postdirektion) und der Vilma Magerstein, geb. Baumgartner (1861 – 1934). Dr. Elisabeth Wellner starb an den Leiden der Nachkriegszeit am 6. Juli 1948 in Wien und wurde auf dem dortigen Zentralfriedhof begraben; aus ihrer Ehe mit Franz Wellner (II) stammt eine Tochter Elisabeth, geb. 1926, Dr. phil., Verlagssekretärin, vermählt 1951 mit Anton Fischbach, Dipl.Ing., Bauingenieur, seit 1954 Mutter einer Tochter Ingrid.[17]

Das Schicksal des Gutes Wojnitz war inzwischen aber bereits der Einflußnahme seiner letzten Besitzer entzogen. Vilma Lauer hatte Wojnitz zum letztenmal im Sommer 1944 besucht; Franz Wellner (II) kam noch im Dezember 1944 wieder und verweilte daselbst bis übers Kriegsende. Am 5. Mai 1945 brach das von Hitler 1939 errichtete "Protektorat Böhmen und Mähren" zusammen, am 7. Mai wurde die Gegend von amerikanischen Truppen besetzt, die aber sehr bald wieder abzogen; russische Truppen kamen nicht bis Wojnitz.

Im Zuge der Neugestaltung der Tschechoslowakischen Republik wurde das Gut am 9. Juni 1945 unter Nationalverwaltung gestellt; gleichzeitig wurde die ganze anwesende Familie der Besitzer (mit Ausnahme der damals achtjährigen Zwillinge Margarete und Irene) im Schloß und Garten konfiniert. Franz Wellner (II) wurde, nachdem er seine österreichische Staatsbürgerschaft nachgewiesen hatte, am 9. September freigegeben und verließ Wojnitz am 12. November 1945. Am 25. November 1946 wurde die Konfiskation der Anteile Elsa Wellners, Vilma Lauers, und Dr. Franz Wellners auf Grund ihrer deutschen Sprachzugehörigkeit vom Strakonitzer "Okresní národní výbor" ausgesprochen, am 26. Juni 1947 vom Prager "Zemský národní výbor" und am 15. März 1949 vom Prager Ackerbauministerium bestätigt; eine am 17. Mai 1949 eingereichte Beschwerde beim Prager Obersten Verwaltungsgericht blieb unerledigt. Der Anteil der Zwillinge Margarete und Irene Wellner blieb frei, da dieselben nach dem ausdrücklichen testamentarischen Wunsch Erna Wellners von Jugend an als Tschechinnen erzogen waren; das Schicksal des der verstorbenen Erna Wellner gehörigen, nicht zur Einantwortung gekommenen Anteils wurde nicht geklärt.

Elsa Wellner, die als tschekoslowakische Staatsbürgerin deutscher Nationalität galt, wurde staatenlos und blieb weiter in Wojnitz konfiniert, bis ihr am 29. Januar 1957 die neue tschechoslowakische Staatsbürgerschft erteilt wurde. Die Zwillinge Margarete und Irene wurden von ihr in Wojnitz betreut, hielten aber (von März 1946 bis Juni 1951) auch eine Wohnung in Schüttenhofen (Sušice), wo sie 1951 das Gymnasium absolvierten. Später wurde Margarete Eisenbahnbeamtin (vermählt am 25. September 1954 mit Petr Pyrih, *1933,

[17] 2. Tochter Eva geb.1957

Medizinstudent), Irene Schullehrerin, (vermählt am 4. Juli 1953 mit Milan Jindrák, *1932, Medizinstudent).

Im Oktober 1949 wurde (nach Einwilligung der Besitzer) die Realteilung des Gutes durchgeführt, dessen Wert dabei mit Kčs 6.070.000,-- eingesetzt wurde. Am 15. April 1950 wurden die konfiszierten drei Viertel des Gutes in staatliche Verwaltung übernommen; Margarete und Irene Wellner behielten das Schloß, den größeren Teil des Gartens, die Kapelle, Mühle und Ziegelei, sowie ca 3 ha Feld und 46 ha Waldparzellen, worin auch schon das nicht eingeantwortete Erbe nach Erna Wellner als inbegriffen erklärt wurde.

Damit ist die Geschichte des Gutes Wojnitz als "Großgrundbesitz" abgeschlossen, und der Chronist beendet seine Arbeit. Noch leben zur Zeit (1954) vier Teilbesitzer des ehemaligen Gesamtgutes, und ihre Lebensschicksale würden, wie es auch bei früheren Besitzern gehalten wurde, weiter zu berichten sein; aber diese Ergänzung muß jüngeren Händen vorbehalten bleiben.

Anhang I

Tagebuch 1945 von Franz Wellner

1.1.1945
.... quälender ist das Hineingestellt werden in Situationen, denen man vermöge seiner körperlichen und seelischen Konstitution nicht gewachsen ist, wie mir dies durch meine Taubheit so oft geschieht; möchte mir nur gelingen, wenigstens die innere Würde einigermaßen aufrecht zu erhalten.

Vorläufig geht das Leben hier nach beinahe den alten Gang, zwar nicht friedensmäßig, aber menschenwürdig, ja, an der Zeit gemessen, fürstlich.
Auch zum schriftstellerischen Arbeiten finde ich zumindest an den Abenden Muße und habe gestern fristgemäß die Übersetzung der „Neuen Welt“ und damit des ganzen Lope Bandes für Dietrich zum vorläufigen Abschluss gebracht. Noch fehlen freilich Einleitung und Anmerkungen (abgesehen von der endgültigen Durcharbeitung des Ganzen), aber die kann zur Not auch wer anderer machen, vielleicht sogar besser als ich.

Abends kamen, etwa um ½10 Uhr, Paul und Odo; es wurde musiziert, dann eine Weile „Einundzwanzig“ gespielt und schließlich wie obligat ins neue Jahr gesprungen.

Heute vormittags erschienen Barnas und der Verwalter mit ihren Neujahrswünschen, dagegen blieb nachmittags der Besuch der Tazöwitzer aus.
2.1.1945
Prachtvolle Schneelandschaft (durchsonnter Wald oberhalb des Teiches). Das Ausbleiben des von Wien her gesendeten Gesprächs mit meinen spanischen Texten und sonstigen Manuskripten macht sich unangenehm bemerkbar; ich beginne, da ich nichts Anderes hier habe, „Fuente Ovejuna“ neu durchzuarbeiten und die Anmerkungen dazu zu machen.

Nachtrag zu Silvester: nachmittags in der Kapelle; der geliebteste Anblick: die beleuchtete Kapelle von außen aus dem Schnee. Über's Jahr wird vielleicht die Glocke wieder da sein - aber wo wir?
3.1.2945
Vormittags bei eisigem Wind im Wald und Becvarova lesa vermessen; das tatsächliche Schlagen wäre womöglich zu vermeiden (Windloch von Westen).
4.1.1945
Morgens Telegramm aus Prag, das Papas Befinden besorgniserregend. Nachmittags Telefongespräch aus Sobieschitz: momentane Besserung.
5.1.1945
Vormittags im Wald vermessen; mittags Telegramm aus Prag, sofort zu kommen; das Idyll ist zu Ende.
28.1.1945
Die Abfahrt von Wojnitz in größter Hetze, etwa ¾5 Uhr, mit den alten Wagenpferden (sonst nichts daheim), die bei jeder Steigung stehen bleiben,

sodass wir vielleicht fünfmal aussteigen und zu Fuß gehen müssen, immer in der Sorge, den Zug zu versäumen; schließlich unter wütendem Gepeitsche etwa ¼7 Uhr in Katowitz, knapp zur Zeit. In Strakonitz dann stundenlange Warterei auf den Anschluss nach Pisek; im Zug erwärmt, Senichov zu etwa ½ 12, Wohnung (zu Fuß mit zwei Taschen) etwa 1/1 1. Papa wach, aufgeregt, scheint uns aber doch zu erkennen; eisige Nacht im Kněž-Zimmer. - Am nächsten Morgen (6.1.) sogleich in die Universitätsbibliothek, Benutzerkarte besorgt, zwei Bände Lope de Vega, Obras, zum Ausleihen bestellt, beglückend angeheimelt durch die Bibliotheksatmosphäre, zuzügliche Kataloge, eigene Werke; draußen das herrliche Prag. An den Abenden (6.-7.1.) an „Fuente Ovejuna" weitergearbeitet, sodann (8.-22.1.) Texte abgeschrieben. „Villano",
„Comendadores" und Anfang von „Si no vieran"; vormittags stets in der Bibliothek und in den frei zugänglichen fremdsprachigen Enzyklopädien Material für Anmerkungen zusammengetragen. - Papas Zustand sehr traurig, auch für ihn quälend, Sorge um verlorenes Geld und dergleichen; nach einigen Tagen, durch von Dr. Ginzel verschriebene Mittel, sichtlich ruhiger. Tages- und Nachtschwester. Inzwischen Wilmas Hand verschlechtert, muss 15.1. neuerdings geschnitten werden, wird aber erst seit 19.1. durch Intervention von Prof. Hohlbaum merklich besser. Am Abend vor der Operation (14.1.) aufregende Szene mit Papa, der auszugehen verlangt und mit dem Stock droht. Später fest allabendlich dasselbe Verlangen, zu seinen Eltern heimzugehen; versuchsweise nachgegeben; die Stiegen leicht bewältigt, auf der Straße trotz Glatteis und Verdunkelung nicht zur Umkehr zu bewegen, fragt Passanten nach der Wohnung der Eltern. Nachtschwester unleidlich, grob und lieblos. Ausgänge teilweise auch vormittags wiederholt; Situation halbwegs stabilisiert, sodass wir die Rückreise für 22.-23.1. ansetzen. Brief von Lise über Mahnung seitens des Arbeitsamtes; Zugseinschränkungen (nur Personenzüge bis 75 km); endlich
24.1. etwa 9 Uhr von Prag ab, Karten bis Zditz, sodann bis Blatná; das selbst wegen Verspätung und Andrang nur durch Überspringen der Terrorsperre neue Karten erzielt und ganz knapp den Anschlusszug erreicht; Kattowitz an 4 Uhr. Lise am Bahnhof, guter Dinge. - Neue Lage: von dem aus Wien her gesendeten Gepäck ist nur der Reisekorb angekommen, zwei Kisten fehlen, die für mich
z.T. unersetzliche Manuskripte enthalten: „Castrucho" spanisch und deutsch. Jugendgedichte, Familiennotizen, auch Bücher. - Nachträgezu Prag: Abendmesse in Strahov, Hochamt in der Jakobskirche, ausgestelltes Sakrament in der Thomas-Kirche (Kleinseite); täglich die stein. Brücke, bei Schnee, Nebel, klarem Wetter. - 25.-28.1. in Wojnitz eingeräumt, aufgelaufene Korrespondenz erledigt, Wald besichtigt, an „Fuente Ovejuna" weitergearbeitet. 2.2.1945
Die Waldvermessungen für heuer beendet, vielleicht für immer; unter den Arbeitern begrüßte mich der alte Šandera aus Loběsič, der im Winter 1916/17 einer der ersten war, die unter meiner Leitung arbeiteten; 29 Jahre! Ich weiß nicht, wie ich den Abschied überstehen soll; alle meine sonstige Betätigung kommt nur neben diesem Wirken in und an der Natur plötzlich furchtbar schal vor. - Tauwetter und Ziegenschlachten.
6.2.1945
Der Straschnitzer Lehrer zu Jause; ich saß wieder ausgeschlachtet; es ist unheimlich. Kein Mensch weiß, wie ich wirklich denke und wie nach ich in meinem Fühlen der neuen Zeit bin, insoweit sie international, demokratisch, ja

selbst kommunistisch wird; aber wenn ich es jetzt hier sagen sollte, hielte man es für Konjunkturlüge. Ich komme ganz aus der Welt; P. Beron hat Wien verlassen und ist Seelsorger irgendwo am Bodensee. Meine Verleger schreiben schon monatelang nicht; ich werde tatsächlich wieder ganz von vorne anfangen müssen, mich bekannt zu machen. Prof. Spanke ist in Duisburg erschlagen worden, einer der Wenigen, die meine Bücher kannten.

12.2.1945

Aus Leipzig kam die Nachricht, dass sich da selbst ein Maschinschriftexemplar des „Castrucho" gefunden hat; auch vom Sohn Steyer kam ein Brief vom 27.1. aus dem Feld. Er möchte die Verbindung aufrechterhalten; ich auch - aber wer fragt danach?

15.2.1945

Schlechte Nachrichten aus Prag: Wilma musste neuerdings operiert werden und liegt im Sanatorium. Was wird zu Hause? Gleichzeitig erfahren, dass am 14.2. der erste größere Luftangriff auf Prag war.

18.2.1945

Gestern beruhigende Nachrichten von Marenka, aber noch nichts vom Luftangriff. Laut Zeitung war am 13.2. wieder großer Schaden in Wien; bisher keine Nachricht. Heute Karte von Kolbe an Elsa; sie wurde am 15.1. ausgebombt. Die Spannung der Lage ist so groß, dass man kaum zu arbeiten im Stande ist; und doch hält einem nur dies am Leben. Die Einleitung zum Lope Band ist in erster Niederschrift fertig, alle Übersetzungen durchgesehen (bis auf den fehlenden „Castrucho" an dem aber wenig zu tun sein wird). Arbeite jetzt an der Durchsicht der „Boba" und will dann das Auto neu durcharbeiten, beides eventuell für einen zweiten Lope Band bei Dieterich; lauter Pläne „als ob…". Außerdem beginne ich mit den Anmerkungen zu „Columbus" etc. (für den ersten Band).

26.2.1945

Neue Sorgen aus Prag; am 24. kam ein Brief Willys, wonach sie Papa wegen des Luftangriffes vom 14.2. in die Mühle über siedeln möchten; Elsa und Paul sehen darin große Gefahren für unsere bisherige Situation. Auf beiden Seiten stehen berechtigte Interessen, eben deshalb halte ich es für wichtig, auch die unseren offen zu vertreten. Gestern kam Paul nochmals extra zu mir, um mich zu warnen, heute schreiben wir beide an Willy.

27.2.1945

Böse Nachrichten aus Wien von Vilma und durch die Zeitung: Wasser- und Brotversorgung versagt; Universität; Rathaus; Schönbrunn getroffen.

1.3.1945

Neuer Brief von Willy, der Papas Übersiedlung her für unerlässlich hält (noch nicht Antwort auf unsere Briefe), also wieder neue Überlegungen, ob Elsa schreiben soll.

2.3.1945

Morgens Paul mit der Nachricht, dass Flüchtlinge nach Matschitz; kurz darauf Adjunkt und später Starosta mit der Nachricht, dass solche für Wojnitz schon unterwegs (30 Personen). Starosta den Flüchtlingen gegenüber rein menschlich eingestellt; abgemacht, dass wir das Quartier (Mühle) bereitstellen, die Gemeinde das Essen besorgt. Etwa ½11 Uhr in die Mühle und bis ½ 3 dort gearbeitet; T. Tonis Zimmer und Willys oberes Zimmer mit den Möbeln aus Speisezimmer, Schlafzimmer und Küche vollgeräumt, die drei letzteren mit Stroh belegt. Großer Jammer! Ein Heim zerstört, nach 25 Jahren Benützung! Und das Unglück der neuen Besiedler! Nachmittags Nachricht, dass die Flüchtlinge sich weigern, den Waggon zu verlassen; also Aufschub.

3.3.1945
Morgens wieder in die Mühle, um noch allerlei zu richten; nachmittags telegraphische Mitteilung an Willy; abends erregte Auseinandersetzung (der anderen) über die Möglichkeit der Unterbringung Papas im Schloss. Verwalter (mittags) rät dazu. - Alle Arbeit praktisch unmöglich.
4.3.1945
Neuerliche Briefe an Willy.
11.3.1945
Endlich mit den Anmerkungen zur „Neuen Welt" fertig, auch nahezu mit der Durcharbeitung der „Boba". Von Flüchtlingen verlautet nichts.
13.3.1945
Zehnjähriges Dienstjubiläum des Verwalters; Geld und Füllfeder; gutes Einvernehmen, schon seit Weihnachten.
18.3.1945
Am 15. ruhiger Brief von Willy; am 16. Einkäufe in Zichowitz, schöner Vorfrühlingstag, Burg von außen. Gestern Anmerkungen zu „Fuente Ovejuna" fertig, heute die zu „Gericht ohne Rache" begonnen.
22.3.1945
Den ganzen Lope Band fertig, bis auf die Anmerkungen zum „Castrucho", den ich noch immer nicht aufgetrieben habe, und eine letzte allgemeine Durchsicht. Schöner Frühlingsbeginn. Mittags Zeitung mit Schilderung der Wiener Zeitung (Oper) und Ankündigung von Wohnungsbeschlagnahmen, die uns praktisch unser Wiener Heim Kosten dürften. Nachmittags hungernde Flüchtlinge aus Krejnitz Pabel; furchtbar traurig.
25.3.1945
Gestern Jammerbrief von Eja; heute bei prachtvollem Wetter nach But… zur Palmenweihe; die Gegensätze, und gar erst gegenüber anderen, sind grauenvoll. Und dabei hindern die äußeren Schwierigkeiten eine große Leistung, die allein die Glückbegünstigung rechtfertigen könnte. Seit einigen Tagen, um mich vom spanischen zu erholen, Peckhaus Trinitätsofficium.
1.4.1945
Die Engländer und Amerikaner sind weit über den Rhein; voreilige Meldungen über Würzburg und Nürnberg. Gestern in zwei Wägen zur Auferstehung nach Nezamyslitz vorher Leberblümchen am Koznik; alles wie immer, wenn auch nur in der Kirche. Heute mit der Post unerfüllbare Einberufung Liste vom 20.3. mit Verordnung über Wohnungsanmeldung bis 28.3. Was inzwischen damit geschehen ist, weiß man nicht; man sitzt und wartet, was einem schließlich übrigbleiben wird. Neuer Jammerbrief von Eja, die Abtransport befürchtet. Nach neuesten Nachrichten die Russen schon in Wr. Neustadt. Hier Eiersuchen im Garten!
7.4.1945
Flüchtlingsbesuch aus Straschnitz: Opernsängerin Thondorf aus Köln, singt Lieder von Brahms und Arien aus „Carmen". Parteigenossin, Mutterkreuz, phantasiert von Siegesmöglichkeiten. - Die Russen angeblich schon in Favoriten und Simmering, sowie an der Westbahn.

8.4.1945
Karte von Wilma, Brief von Pipi; Eja vermutlich seit Ostern unterwegs, Ober-Laa evakuiert, für Wien dasselbe erwartet. Unser eigenes Schicksal in näherer und fernerer Zukunft steht zur Diskussion; der Ausweg nach Wien ist fürs erste gesperrt. - Anmerkungen gem. „Ritter von Mirakel“ und das Trinitätsofficium (in 1. Niederschrift) fertig.
9.4.1945
Tagsüber von Nordwesten Geschützdonner. In Wien wird um's Rathausviertel gekämpft; das Schicksal der Marxergasse dürfte bereits entschieden sein.
10.4.1945
Rathaus und Parlament angeblich gefallen; es wird aber weitergekämpft (wo?). Karte von Eja aus Wels vom 3.4. auf dem Wege nach Pettenbach; Brief von Hans aus Wien vom 2.4. ohne Andeutungen über ihre Pläne.
12.4.1945
Gestern Geburtstag; Gugelhupf ganz friedensmäßig, Osterlilien und sonstige Frühlingsblumen; nachmittags Paul: nur dieses Jahr noch überleben! Abends Nachricht, dass Wien um 16 Uhr endgültig befreit.
15.4.1945
Karte Eja aus Pettenbach vom 8.4., bei Bauern untergekommen. In Wien wird angeblich immer noch gekämpft. Allerlei Räumerei.
18.4.1945
Gestern Freudennachrichten aus deutschen Konzentrationslagern. Heute Amerikaner angeblich über Hof und Asch gegen Karlsbad; beabsichtigte Trefflinie Berlin-Dresden-Prag (?) wäre für uns günstig. Weitere Räumerei.
19.4.1945
Gestern mittags unangenehmer Herzanfall, heute besser. Post und Radio unterbrochen. Bahnhöfe in Pilsen, Beroun, Budweis zerstört.
20.4.1945
Morgens viele niedrige Flieger; Angriffe auf Züge bei Kutsaritz, Pracejowitz, Stra. Konitz; Fallschirmspringer in den Wäldern. Kirschblüte.
21.4.1945
Die angeblichen Fallschirmspringer entpuppen sich z.T. als Konzentrationsgefangene, die aus einem in Katowitz von Fliegern überfallenen Zug entkommen sind; einige wurden auf der Flucht erschossen und sollen morgen in Wolenitz begraben werden. Erregung der Bevölkerung.
23.4.1945
Der Adjunkt beginnt zu hetzen, verbreitet, ich hätte gesagt, man solle die Gendarmerie gegen die entkommenen Gefangenen (von denen einige in der Mühler erschienen) berufen, nennt uns öffentlich „Gesindel“ u.s.w. Zur Rede gestellt, leugnet er alles ab und wird vom Verwalter gedeckt.
25.4.1945
Gestern Aufforderung, zu verstecken (vor Deutschen oder Partisanen?), heute prinzipielle Proklamierung des zivilen Widerstandes (praktisch unwirksam). Klakativ. Nachfröste.
26.4.1945
Partisanen verteilen Zettel in Strakowitz „Tod den Deutschen“; vormittags Tiefflieger, welche deutsche Truppentransporte verfolgen und ganz in der Nähe vernichten (vermutlich nahe bei Soběschitz, gestern dasselbe in St…; nachts Transporte auch durch Wojnitz gegangen.

27.4.1945

Gestern Nachricht, die Amerikaner seien in Pilsen, die Engländer knapp vor Klattau, ja sogar schon in Stachau! Letzteres besonders unwahrscheinlich, da man kein näheres Schießen hört. Der Endkampf um Berlin hat begonnen, von Prag keine Nachrichten. Schon wochenlang keine ernstliche Arbeit; einiges für eventuellen Abtransport ab stenographiert.

30.4.1945

In Pilsen u.s.w. nichts; Skodawerke angeblich zerstört; in London tschechische Gegenregierung (?). Nachmittags deutsch-polnisch-mährische Flüchtlinge; in der Mühle untergebracht; ein Gutsverwalter mit Frau und Mutter, ein Bub aus der Steiermark und eine Französin. Hitler tödlich erkrankt (?)

2.5.1945

Früh alles dick verschneit, gebrochene Äste; Blütenschaden. - Hitler tot; Österreich kapituliert; Regierung Dr. Renner von Amerika nicht anerkannt.

3.5.1945

Früh noch Schießen zu hören, seit ca. 8 Uhr Stille - Waffenstillstand?

4.5.1945

Ca. 250 deutsche Soldaten in Matschitz; abends Flieger und neues Schießen. 5.5.1945

Früh Nachricht, dass eine Menge Russen in den Wojnitzer Wäldern (Armee Wlassow?) Starosta sammelt Nahrungsmittel. Elf deutsche Soldaten in Wojnitz, ersuchen um Wagen nach Straschitz für Gepäck und Verwundete; Verwalter macht Schwierigkeiten, Kutschen weigern sich zu fahren; schließlich fahren die Deutschen um 1 Uhr allein, lassen einen Obergefreiten als Pfand zurück (die Polen aus der Mühle warnen), bringen ca. ½4 Uhr Wagen und Pferde zurück und gehen (3 Mann) zu Fuß nach Straschitz nach. Dazwischen ca. 2 Uhr Nachricht, dass in Prag ein Aufstand ausgebrochen; die Deutschen beginnen hinzurichten (?) die Tschechen rufen um Hilfe. Nachmittags Radio unterbrochen; allgemeine Aufregung und Hasswelle. Krjstof fährt mit Krejnitzer Partisanen nach Strakonitz, Wojnitzer zögern. - Dänemark ist liquidiert, Kiel verteidigt sich. Protektorats-Deutsche verlangten angeblich freien Abzug, der ihnen verweigert wurde; daraufhin die Prager Kämpfe (?) - abends Paul, berichtet, dass in Strakonitz sich die Prager Kämpfer ergeben hätten. Ca. 7 Uhr ein Wagerl mit 3-4 Männern mit blau-weiß-roten Abzeichen, Führer ein internationaler Kommunist aus Paris (kann nichts tschechisch, spricht also deutsch), ferner zwei junge Burschen Wolenitz. Teilen die Gründung des neuen Staats mit und verlangen Ablieferung von Waffen; Legitimationen nicht vorhanden, aber der Franzose unheimlich und bewaffnet; also drei Jagdgewehre gegen Bestätigung übergeben. Beim Verwalter und (später) auch bei uns Fahnen gehisst; sie ziehen mit einem Freudenschuss ab, samt den Leuten (meist Kindern und Burschen), die den ganzen Hof füllten. Pr…. behauptet, sie hätte uns geholfen, Verwalter redet vor der Wagenremise. Ca. 8 Uhr auf dem Hof und in die Verwalterkanzlei; alle Leute aber glücklich und ausgesprochen freundlich. - Froh, dass das Ärgste wohl überstanden; wehmütige Erinnerungen, die letzten deutschen Soldaten: ein schmächtiger 33jähriger Mensch aus Köln (Frau und Kind) ein großer kräftiger Landwirt aus der Gegend um Frankfurt a.M., ein junger Mecklenburger von ostischen Typus; alle antinazisch und hochanständig. - Nachtrag: morgens waren der Regierungsrat und sein Schwager aus Krejnitz da; ich bin froh, dass wir ihnen noch Kartoffeln schicken konnten; der Reg.R. ahnungslos wie immer.

6.5.1945
Morgens Paul, berichtet über Matschitz, wo alles in Ordnung abgelaufen; je zwei amerikanische Panzer in Stakonitz, Schüttenhofen und anderen Orten: Loads sea la Santisima Trinidad y la Beatisima Virgen Maria! - Später vom Vormittag ein Gendarm aus Wolenitz mit zwei Zivilisten, alle mit Abzeichen; er soll Elsa (die nicht zuhause ist) mitteilen, sie dürfe Wojnitz nicht verlassen; über mich nichts. Dies zuerst durch die Zwillinge ausgerichtet, dann treffe ich ihn noch in der Verwalterkanzlei; im Sachlichen kulant, äußerlich rüpelhaft - nachmittags beim Maibaum, Stimmung nicht feindlich; Geschimpfe von Ondrăšek, der mit Zitnik dazukam, gegen Verwalter - abends Schießen im Wald, Verwalter geht mit Leuten aus, findet aber nichts. Matej Kavale wie Elas konfisziert. Panzer in Strakonitz waren angeblich deutsche, die 11 Tschechen erschossen.
7.5.1945
Tatsächlich amerikanische Panzer in Strakonitz und Katowitz, verteilen Schokolade und Zigaretten. In Wojnitz eine Art Gegenregierung Ondrăšek - Zitnik, die den Verwalter ablehnt; Starosta hält sich fern. Mittags bei Gajgr um Zigaretten. - Nachträglich vom Verwalter: am 5.5. während der Waffenabnahme ein Schwein von Hofleuten gestohlen. - Ca. ½3 Uhr offizielle Kommission aus Strakonitz, früher Karel Ruth; schwierige Verständigung wegen Taubheit und Ungeduld des leitenden Beamten. Fragen nach Nationalität, Personenstand, Stadtzugehörigkeit, Parteizugehörigkeit, Wojnitzer Besitzdauer; Ettina zugezogen antwortet. Machler Verwalter: als Wojnitzer Nationalausschuss bestätigt, amerikanische Besatzungen in Wolenitz, Strschitz, Sobĕschitz. Ca.
¾5 Uhr Nachricht, dass Amerikaner auf der Hořice lagern; wir gehen hin, Lisl allein voraus, ein amerikanischer Soldat ihr mit ausgebreiteten Armen entgegen, umarmt sie und führt sie zu den anderen. Ca. ½7, Paul berichtet, dass Panzer in Matschitz sind und versprengte SS Leute suchen. Kurz darauf ca. 10 Amerikaner, die sich im Schloss einquartieren und essen wollen. Gegensatz zu den letzten deutschen: jung, stark, wohlgenährt, verteilen Schokolade, Patronen etc., verlangen Bad, Klavier, englische Bücher, Chinese kocht.
8.5.1945
Morgen ca. 1/49 gehen die Amerikaner sang- und klanglos ab; in der Gemeinde sind Birken mit bunten Bändern zur Bewillkommung aufgestellt. Gespräch mit Leuten von Vichrs Haus, auch Starosta; alles sehr glücklich und freundlich. Gesten 14.30 soll Waffenstillstand für ganz Europa abgeschlossen worden sein. Heute wird Feiertag gehalten und die Leute gehen z einer Siegesfeier nach Wolenitz. In Prag nur noch vereinzelt Widerstand von SS. Ca. ¼11 Uhr einige Amerikaner zurück, würfeln unter den Arkaden um deutsches Geld. Ca. ¼12 Uhr dann sammeln und endgültiger Abmarsch nach Sobĕschitz. Begleitung bis zu Hořice. - Masaryk hält eine Rede im Rundfunk, deren authentischer Text nicht zu erkunden ist; ungefähr: dass alle Deutschen ausgesiedelt werden sollen oder sich tschechisieren lassen müssen (nur tschechische Schulen etc.); Besitzverhältnisse.?

9.5.1945
Frühmeldung: in Prag wird blutig weitergekämpft, der Hraschin brennt, Sorge um Willy, Wilma, Papa. - Unsere polnischen Flüchtlinge aus der Mühle fahren unter Ausnützung des amerikanischen Schutzes ca. ½11 Uhr ab (wurden dreimal in der Mühle belästigt). Richtung Nezditz, wo amerikanisches Polizeigebiet beginnt. Wenig später passiert ein Auto, äußerlich wie deutsche Gefangene, in Wirklichkeit angeblich bewaffnete Deutsche; von einem Wolenitzer Auto verfolgt, überholt und bei Matschitz von den dortigen Amerikanern „überwältigt". Mittagsmeldung: Prag endgültig übergeben nach Einmarsch einer russischen Armee von Norden. Frank geflohen; über Auftrag aus Wolenitz werden im Dorf primitive Wegsperren errichtet. - Früher (ca. ¾11 Uhr) Žitnik und Bečvar mit dem Begehren, fünf in Wojnitz befindliche, bisher bei Hovarka im Stall untergebrachte Russen in die Mühle zu nehmen, weil Russen auf Prag auch bald hier sein könnten; zugestimmt; Essen bei Bauern. Alles in Freundschaft erledigt; am erregtesten der Verwalter, durch Greuelnachrichten aufgehetzt; gestern dreistündige Rede des ehemaligen Primators Zenkl über das Lager Buchenwald (bei Weimar). In Strakonitz 16 SS Leute hingerichtet, weil einer von ihnen beim Entwaffnen einen amerikanischen Soldaten erschoss
- abends nach Matschitz; Odo verstimmt und zurückhaltend. Chalupen und Villa wollen Soldaten. Allgemeine Ausgehverbot von 19 bis 7 Uhr. Zuhause Verwalter besserer Dinge; Dr. Klir hat berichtet, dass Amerikaner bis zur endgültigen Ordnung dableiben (keine Russen). Chadt erschlagen; Wolenitzer Doktorsfrau (die einen Konzentrationslagerflüchtling verriet) erschossen; Dr. Wesely zeitweise verhaftet, aber wieder freigelassen. - Prachtvolles Maiwetter, blühender Obstgarten.
10.5.1945
Wieder prachtvollstes Wetter; der Flieder beginnt zu blühen, der ganze Garten ein Paradies. - Den polnischen Flüchtlingen wurde alles abgenommen (von wem?) und sie kamen nur bis Soběschitz. Heute in Prag Begräbnis von
118.000 getöteten Tschechen auf verschiedenen Friedhöfen. Ca. ¼12 Uhr Bruder Žitniks und ein zweiter, wollen unsere Hakenkreuzfahne, nun eine russische daraus zu machen, da Russen heute oder morgen erwartet werden; unter Hinweis auf Eigenbedarf abgelehnt, freundschaftlich verabschiedet. Ca. 1 Uhr fährt ein Wagerl beim Verwalter vor, das sich aber als völlig harmloser Privatbesuch erweist. Mil.. Mráz um Äpfel, nur für die Russen etwas zu backen. Ca. ¼3 Uhr drängen Buben in den Garten und sägen Äste für eine Ehrenpforte ab (Silberfichte). Nachmittags einiges geräumt. - Abends im blühenden Ostgarten; dann letzte Nachrichten: die Amerikaner ziehen zum Großteil ab, lassen aber kleinere Bestzungen zurück; über nachrückende Russen verlautet nichts. Allgemeines Waffenverbot; Sowjetfahnen nur, wenn gleichzeitig amerikanische und englische. Andauernde Anfeindungen gegen den Verwalter (als „Deutschfreund").
11.5.1945
Regierung Benesch in Prag installiert, verkündet Schutz der Deutschen an Leben und Eigentum. Russen, hauptsächlich Offiziere, in Strakonitz, kleine Besatzungen wohl in der Umgebung zu erwarten. Verwalter fühlt sich in seiner Position gestärkt, zivile Arbeit hat weiterzugehen; 84 kg Kartoffeln aus Krejnitzer Flüchtlingslager, Lili aus eigenen Eier. In Deutschland antinazistischer Aufstand. - Gestern, vermutlich im Lauf der Vorbereitungen für den Empfang der Russen, unser schöner schwarzer Zuchthahn verschwunden! - Sowjetfahne bei der Schmiede, ebensolche heben tschechischer bei Ehrenpforte; an der Verwalterkanzlei die drei Verbündetenfahnen. Ruhiger Abend.
12.5.1945
Ruhiger schöner Tag, Arbeit am „Lügner" Nachtmahl (wie schon gestern) auf der Terrasse.

13.5.1945
Früh Verwalter (der gestern in Strakonitz war): alle Deutschen konfisziert und ihr sämtlicher Besitz beschlagnahmt; vielleicht Vorzugsbehandlung für Österreicher. Abschiedsgedanken. Der erwartete Gendarm nicht erschienen; abends Kapelle und Klokstiv (gestern Teicheln und Strdánka). Maiglöckchen blühen - mittags Wiener Schnitzel; nachmittags werfen Buben Steine in den Garten auf Lise; Nachtmahl auf der Terrasse.
14.5.1945
Früh Plakat „im Auftrag der amerikanischen Militärbehörde“ von Strakonitzer Bezirkshauptmann, wonach Deutsche die Ortschaft, in der sie sich befinden, nicht verlassen dürfen; also harmlos. Sonst ziemlich ruhiger Tag; Buben wollen in Elsas Zimmer einsteigen, der junge Uhlik beschimpft sie (bei Prucha).
15.5.1945
Früh junge deutsche Waffenhelferin aus Wiener Neustadt im Wald aufgegriffen; gelabt, gereinigt, neue Schuhe und Strümpfe gegeben, dann mit Blacky nach Wolenitz geschickt. Verwalter berichtet, er solle (in wessen Auftrag?) ein Plakat als „Staatsbesitz“ am Tor anheften; nach ernstlicher Warnung davon Abstand genommen. - Nachtrag zu gestern: abends Paul mit ruhigen Ansichten; berichtet, dass (nach amerikanischen Soldatenzeitung) Linz russisch und auch die letzten Kämpfe in Deutschland von Russen geführt wurden: Kiel und Eckernförde! Mit Paul gegen Matschitz, dann Anfang Lázy, Nachmahl Terrasse
- abends Paul, der den Wortlaut der Verfügung gegen deutsches Eigentum gelesen hat: nur im Falle nachgewiesener Verfehlungen. Angebliche SS-Leute im Wald Schinderei; Verwalter mit Leuten auf Suche gegen Lázy und Stenśina; eben dorthin auch Soběschitzer und Matschitzer; 6 Unbewaffnete (bis auf 1 Pistole) gefangen und nach Zihobetz geschafft. Kjejnitzer kommen zu Hilfe; kampierten aber nur in der Ortschaft und zogen dann wieder nachhause.
16.5.1945
Früh dem Verwalter Pauls Mitteilungen (über deutsches Eigentum) vorgehalten und konstatiert, dass er tatsächlich den genauen offiziellen Wortlaut kannte; also beide seine Behauptungen vom 13.5. bewusst übertriebene Schrecknisse. In Rokitzan, Budweis, Olsnitz angeblich neue Kämpfe mit SS-Banden. Sonst ruhiger Tag; blühende Pfingstrosen. Abends Spaziergang (Höhenstraße), beim Nachhause kommen erfahren, dass alle Pfingstrosen abgeschnitten. Später dann Burschen, die Lebensmittel für Prag sammelten; durchaus freundlich; Brief an Willy zum Mitgeben.
17.5.1945
Ruhiger Vormittag; Boženka Baroń (Köchin) wortlos abgegangen. Mittags Ziegen melken; nachmittags Postbote, der behauptet, dass Post von und nach Prag verkehrt. Ca. ½3 Schießerei bei der Kapelle, Adjunkt mit Gewehr ausgegangen; verstärkte Kämpfe bis ca. ¾4, dann ziemliche Ruhe. Zwei Tote (Tschechen) in Frimburg (schon vormittags), vier Verwundete in Krejnitz nachmittags, einer angeblich schwer. Sechs Autos mit Amerikanern; von Deutschen zwei tot, zwei entkommen, einige gefangen. Procházková als Spionin (!) abgeführt. Verwalter ca. ½11 Uhr abends aus Strakonitz, bringt Nachrichtenblatt „Zpravodaj“ vom 16.5. Rede von Gottwald über Enteignung aller Deutschen vom 11.5., aber Radiomeldung, dass auf Österreicher nicht anzuwenden. Debatten mit Ellina und Lisl ca. bis 1 Uhr nachts.

18.5.1945
Kaum geschlafen; früh Verwalter (offiziell von Strakonitzer Vjbor): wir drei gelten als unschuldige Österreicher, auf die die Maßnahmen gegen Deutsche (auch Bewegungsbeschränkung) nicht Anwendung finden; Elsa bleibt aus persönlichen Gründen beschränkt; Vilma und insbesondere Butz wären als Nazisten gefährdet. In Strakonitz vermehrte amerikanische Panzer (gegen Russland?); nicht gutes Verhältnis zur Strakonitzer Bevölkerung - abends Terrasse, Gewitter, mit Ellina allein auf der gedeckten Terrasse.
19.5.1945
Früh Ellina, dass nach amerikanischer Soldatenzeitung (von Paul, siehe 15.5.) Kiel und Eckernförde von Engländern besetzt wurden. Von Verwalter, dass Procházková freigelassen, sämtliche Kladruber in Strakonitz gefangen und zu Arbeiten eingesetzt, französischer Kommunist (re…. polnischer Jude, siehe 5.5.) nach Paris zurückgekehrt. Ca. ¾11 Uhr zu Procházková in die Mühle wegen Adresse Kosmatova; behauptet wegen uns verhaftet worden zu sein. Mann aus Prag: weiß nichts, behauptet, alle Güter (auch tschechische) seine beschlagnahmt, ebenso Industrien, Bergwerke etc. In Prag aller deutsche Besitz genommen, die Deutschen zu Arbeiten eingesetzt; ich verweise auf unser Österreichertum und persönliche Integrität, bezüglich Gutversteigerung auf ohnehin mangelnde Einnahmen bei Vermeidung von Wucher. - Nachmittags ohne meine Anwesenheit das Kreuz beim schwarzen Tor aufgerichtet (Herr, ergib Ihnen ….“). Abends Kinder um Blumen für den Muttertag.
20.5.1945
Früh Muttertagstisch für Ellina und Elsa; dann mit Elsa Kranz zum Kreuz getragen. Pfingstsequenzen. Mittags mit Ellina wieder beim Kreuz. Regentag.
21.5.1945
Früh Verwalter, Erstarkung des gegnerischen Nár.vỳbor ordnet Viehabgabe an. Dann Gendarm (vrchni) angeblich Höflichkeitsbesuch; nach Verwalter ist er Aufsichtsorgan über die Ortsausschüsse. Gewehre aus Wolenitz an Verwalter zurückgegeben. Nachmittags bitten Kinder die Zwillinge um Verzeihung, weil sie sie als Deutsche verschrien hätten. Abends Paul, übernimmt einen Brief nach Wien (via Flüchtling), berichtet, dass Japan vor dem Zusammenbruch steht.
22.5.1945
Früh Verwalter: der Prager Sender berichtet nichts, das Abhören von fremden Sendern ist verboten (im von Angloamerikanern besetzten Deutschland ist es erlaubt); nur Kommunistische Zeitungen: Prada „Práce“ (früher Nár.pol.) „Rudé právo“ „Svobodné slovo“ (früher Čvsl).
23.5.1945
Brief Willy vom 26.4., er erwägt, Prag zu verlassen. - I. Akt „Lügner“ in erster Niederschrift fertig (Arbeit schon seit Ende April, aber mit Unterbrechungen).

24.5.1945
Früh Verwalter: Gesetz über die Nationalausschüsse, Aktivität der Amerikaner in Strakonitz, Russen aus der Mühle gehen ab. Später Procházková mit allerlei Klepy über Verwalter. Nachtrag Verwalter: von Kladrubern nur Guldan verhaftet; Schloss am 19.5. ausgeplündert, aber später Intervention aus Horaždövitz restituiert. Abends Mühle, von Procházková Prager Zeitungen: beantragte Maßnahmen gegen Deutsche, äußerliche Unabhängigkeit von Russland, Demokratie.
25.5.1945
Ruhiger Tag; abends nach Frimburg; Plakat „Státní majetek“, Gespräch über Lamburgs (Österreicher). Beim Nachtmahl Nachricht, dass Churchill zurückgetreten (Formalität?). Kommunistisches Parteiplakat (wie früher schon ein anderes, verschiedenes) abgerissen.
26.5.1945
Paul mit Nachrichten aus Bretznitz
27.5.1945
Früh Verwalterin, dann Adjunkt, dass gestern der Starosta zur Gegenpartei übergegangen, heute nachmittags Sitzung mit einem Redner aus Strakonitz, dann wahrscheinlich Vorgehen gegen Verwalter und uns. Abends Gerüchte über den Verlauf der Sitzung: Gutsbeschlagnahme und persönliche Anwürfe. Tagsüber Einkommensteuer fertiggemacht; abends bis ½2 Uhr debattiert. Verwalter verließ Wojnitz morgens und kam erst abends zurück, um krank ins Bett zu gehen.
28.5.1945
Kaum geschlafen; früh Adjunkt, vorgeschlagene Gutsbeschlagnahme bestätigt, Žitnik mit. Motorrad nach Strakonitz, Verwalter will morgen hin. Einiges in der Kanzlei geräumt, mittags zum Starosta, freundlich gesprochen, Lebensmittelkarten (wie Juden?), erwartet Untersuchung wegen Beschlagnahme, voraussichtlich in Wien. Weitere Ausschussmitglieder: Blatsky, Švec, Vojta Wolmut, Sokol, Gaigr. Abends Verwalter, Gesetz angekündigt.
29.5.1945
Gesetz in der Zeitung: Deutsche nach Volkszählung 1929 ff. Eventuelle „Národní správa“ nur durch Zeitung nár. vjbor. Weiter in der Kanzlei geräumt. Abends Paul, berichtet über Versuch der Mateschitzer, das Gut zu erhalten.
30.5.1945
Vormittags Brief von Marenka aus Prag vom 25.5., dass Willy und Wilma zeitweise „zajištění“ waren, aber bereits wieder freigelassen und in der unversehrten Wohnung; Papa blieb ebendort die ganze Zeit über mit einer Pflegerin - mittags Elsa beim starosta wegen Lebensmittelkarten; noch unentschieden. Abends Zeitungsnachricht über Wiener Illegale.
31.5.1945
Fronleichnam; die Zwillinge gehen nach Bukowitz, wir bleiben zuhause. Der Himmel weiß, wie ich dieses Fest liebe und wie freudig ich es einmal hier gefeiert hätte; aber eben deshalb will ich es nicht durch bittere Gedanken entweihen. - Gestern am Matschitzer Hof Beschlagnahmeplakate angeschlagen. Kranz zum Kreuz. Nachmittags starker Gewitterregen.
1.6.1945
Früh Gajgr; Zigaretten für neue Periode verweigert. Dann Paul, bestätigt die Beschlagnahme, bereits Inventaraufnahme, über die in Sušic nur leeres Gerede zu erzielen war; erzählt von Erlebnissen eines Mateschitzers mit russischen Soldaten. Mittags Brief von Willy, bestätigt im wesentlichen Marener Mitteilungen; bis 12.5. interniert, jetzt in der Wohnung, Kanzlei versiegelt, Papa Lungenentzündung, Wilma nahezu geheilt, schlechte Nahrungsversorgung, Vorräte abgenommen; er hofft, vielleicht Reisebewilligung zu erhalten.

2.6.1945
„Práce“ vom 3.5. Leitartikel über Aussiedlung der Deutschen, aber Anerkennung des Bürgerrechts loyaler Antinazisten. Brief an Willy.
3.6.1945
Schöner Frühsommertag; nachmittags Kartenspieler in meinem Altan, Martička
beim Atelier.
5.6.1945
Abends Verwalter aus Strakonitz: er seines Postens enthoben und in Untersuchung gezogen, Gut angeblich beschlagnahmt und Adjunkt staatlicher Verwalter.
6.6.1945
Kaum geschlafen. Entschlossen, morgen nach Strakowitz zu fahren, allerlei innere
und äußere Vorbereitungen.
7.6.1945
Ca. ¼8 Uhr ausgefahren, Ellina bis Wolentiz, Familie des einrückenden Švec etc; Ca. 11 Referentin Jilek erreicht. Beabsichtigte Beschlagnahme bestätigt [§9], meinerseits Berufung wegen Kindern und Österreichern angekündigt; Beschuldigung wegen Beherbergung eines Mitbegründers der Henleinpartei soll in der Gendarmarie untersucht werden; als Zwangsverwalter, da Adjunkt abgelehnt und nachhause will, Pavlik vorgesehen. Gesamteindruck wenig günstig, keine Redemöglichkeit unter vier Augen. Privatreisen nach Österreich verboten. Bei großer Hitze ca. 1 Uhr von Strakowitz ab, in Wolenitz bei der Gendarmerie nichts bekannt. In Wojnitz Nachricht über Wien von Franz Sokolt vorgefunden; Vilma, Hans gesund, zwei Zimmer Marxergasse beschlagnahmt. Brief via Sokolt an Hans wegen österr. Staatsbürgerschaft.
8.6.1945
Tagsüber eventuelle Berufung gegen die Beschlagnahme und Begleitbrief an Willy aufgesetzt. Mittags erhielt Pavlik das (relativ korrekt gefasste) Dekret als Zwangsverwalter. Abends mit ihm darüber gesprochen; er will ablehnen, fragte auch nach meiner eventuellen Mitarbeit, die ja aber kaum gestattet würde und auch für mich nicht verlockend wäre. Kryštof und Krejnitzer Wolmut hetzen, Wojnitzer halten sich zurück. Der Schmied, der zum Militär geht, nimmt Abschied, erhält Decke und Zigaretten. Bis 2 Uhr nachts die Sachen für Willy abgeschrieben.
9.6.1945
Vormittags zwei Gendarmen, Kryštof (als Anzeiger) und der ganze Wojnitzer Pöbel. Gendarmen erklären das Gut und allen persönlichen Besitz als Staatseigentum, uns als „zajištění“ innerhalb des Schlosses; über Žitniks Intervention auch Garten freigegeben gegen Abgabe der Schlüssel. Dann Protokoll mit uns allen über Staatsangehörigkeit etc. in der Verwalterkanzlei, Textierung günstig, Stimmung allmählich gebessert. Testament Erna schlägt ein, und die Zwillinge werden sogleich als frei erklärt; Ende ca. 3 Uhr. Nachmittags ca. 5 Uhr Paul, bald darauf Žitnik, der auch Pauls Schlüssel verlangt, sonst aber sehr entgegenkommend ist. - Ein Herr aus der Schweiz (Julek?) soll wegen des Gutes interveniert haben - abends Adjunkt und Verwalter (Abrechnung).
10.5.1945
Erster Tag in Gefangenschaft; die Gartentüren vernagelt; abends Weinerei von Lisl wegen Brotbäckerin. Mein Herz beginnt wieder zu rebellieren (sieh 19.4.); jetzt geht es nur mehr uns gesunde Überleben, nicht mehr um Besitz etc. An gebrochenem Herzen sterben - vielleicht nicht der unwürdigste Tod, weil von der Seele her. Auch sonst wird das Ganze sinnvoller als ich vielleicht fürchtete; ich empfinde es nicht mehr so, dass ich von den Tschechen für ein Deutschtum, das ich selbst immer gehasst habe, verfolgt werde.

Die Front ist nicht Tschechen gegen Deutsche, sondern tschechische und deutsche Nationalitäten gegen einen Einzelnen, der zeitlebens ehrlich international gedacht hat und hoffte, zwischen und über den Nationen leben zu können; meine Niederlage ist an Betrachts der Übermacht der Gegner ehrenvoll, und mein Sieg wäre zu unwahrscheinlich gewesen. Aber wenn ich nur leben bliebe, würde ich mich mit den Meinen in alles finden - irgendwo fern von hier. Meine wahre Heimat ist ja doch „jenseits aller Grenzen".
11.6.1945
Vormittags Žitnik, Povlik und der neue staatliche Verwalter Indřich Řehák, meit ca. 13jährigen Sohn, alle sehr entgegenkommend; es handelte sich hauptsächlich um seine vorläufige Unterbringung. Das Russenzimmer sollen weibliche deutsche Arbeitskräfte erhalten - abends ca. ½6 Uhr Dr. Kleŕ beim Verwalter, weigert sich, zu mir zu kommen - abends „Lügner" II. Akt beendet, an betrachtet der Umstände immerhin eine Leistung.
12.6.1945
Mittags Procházková aus Prag, berichtet allerlei von Willy. - Keine Medizin von Kleŕ (Ausflucht). - Nachtrag zum 9.6.: Aufklärung der Zwillinge über ihre Abstammung in der Verwalterkanzlei vor versammelter Obec!
13.6.1945
Heiliger Antonius! Früh allerlei Rechnungen, dann Rekurs abgeschrieben; dazwischen Nachricht, dass Inventar aufgenommen wird; Gespräch mit Žitnik; irriges Plakat des hiesigen Vijbor; später kurzes Gespräch mit Verwalter Řehák, der das Schloss nicht inventarisieren will. Nach dem Essen ca. 2 Uhr mit Postboten zu Žitnik, wo Řehák den Rekurs liest und zu Beförderung freigibt. Nachmittags wieder Rechnungen und Abschriften, dazwischen Räumerei. Nach reichlichem Regen schöner Abend; Kirschen. - Nach dem Nachtmahl mit Ellina allein im Speisezimmer.
14.6.1945
Vormittags Řehák, freundlich wie immer; Verwalter-Abrechnung berührt mich nicht. Nachmittags Abschied vom Adjunkten, der seine Sachen nach Strašic holt.
15.6.1945
Früh Žitnik um die Gewehre, angeblich, weil gestern eine Hausdurchsuchung durch die Kriminalpolizei drohte, die er abwendetet; sie suchten auf eine anonyme Anzeige hin einen Geheimsender. Nachmittags bei Řehák, der die Anwesenheit der Kriminalpolizei leugnete; letzte Rechnungen von Bareš, der für politisch unverlässlich erklärt sein soll - abends Paul; Matschitz prinzipiell freigegeben, äußerlich bleibt es beschlagnahmt; im Herbst angeblich große Bodenreform mit Reduktion aller Güter auf 50 ha.

18.6.1945
Die letzten Tage Konzepte etc. (auch für Elsa) - abends von Hruby̌, der nach Stěchowitz geht (auf Pavliks Veranlassung?). Mittags Lili abgefahren.
19.6.1945
Schöner warmer Tag; im Garten wird Heu gemacht. Vormittags im Altan gearbeitet; mittags Brief von Vilma (9.6.): unsere Wiener Wohnung beschädigt und ausgeraubt, Möbel zusammengeräumt, zwei Zimmer an Ausgebombte (Frau, Kindl, Markthalle), Kohle an Parteien verteilt (also das Ganze von Nazis ausgegangen?). Weinheber am 8.4. in Kirchstetten „gestorben“, Stefansdom von Deutschen zerschossen.
23.6.1945
Nach einigen ruhigen Tagen heute Plakat über beschleunigte Konfiskation und Aufteilung der Güter; Briefe an Dr. Keyzler und Willy durch Řehák, der nach Prag fährt - Johannisnacht
25.6.1945
Früh Brief an Willy wegen Lebensmittel-Karten (via Žitnik); zur Jause Paul sichtlich verstimmt und besorgt.
26.6.1945
Nachmittags Paul mit Briefen aus Prag; Möglichkeiten österr. Staatsbürgerschaft.
27.6.1945
Früh Brief von Willy konzipiert; dann „Lügner“ in erster Niederschrift beendet (zwei Schlussfassungen).
28.6.1945
Abends Verwalterin mit zuversichtlichen Nachrichten über sich und loyale Deutsche.
29.6.1945
Kaum geschlafen; sonst ruhiger Tag.
30.6.1945
Früh Inka in Krejnic von Buben verfolgt und mit der Peitsche geschlagen. Mittags Řehák aus Prag, berichtet über verstärkte Verfolgung der Deutschen (Armbinden, Vergewaltigung, Arbeitsdienst).
Über Wojnitz noch nicht entschieden, Zwillinge gegebenenfalls in Geld entschädigt; die Hiesigen haben Aufteilung ausgearbeitet, auch für den Wald, dagegen ohne Schloss und Garten.
1.7.1945
Brief mit Dokumenten an Willy (via Řehák). Schon seit Tagen überhaupt keine Bedienung.
2.7.1945
Aufräumen, Geburtstag der Zwillinge, Holztragen.
3.7.1945
Vormittag Žitnik, Řehák und ein Partisanenoffizier Schlossbesichtigung zwecks Unterbringung von Bareš: zwei untere Zimmer. Anfrage wegen Kleesamen, dann Schriftstellertum und Willy. Nachmittags Möbel geräumt. Řehák abgegangen (endgültig?).
4.7.1945
Vormittag Verhör [zwei Četnici, Partisan und Kolář] über Kleesamen und sonstige Geldentnahme von Gut; einiges aus dem Russenzimmer ins Schloss geschafft. Mittags Herzanfall, Nachmittag gelegen, während das Russenzimmer ausgeräumt wurde. Abend ruhig.
5.7.1945
Ruhiger Tag; nachmittags konstatiert, dass Kartoffelkeller leer; Gespräch mit jungem Gajgr und Pavlik. Abends hackt Bareš Holz.

6.7.1945
Seit früh ein Auto im Hof, Verhör mit Bareš. Vormittags Eingaben an's Strakonitzer und Brünner Gericht konzipiert. Prücha teilt mit, dass die Glocke (irgendwie via Rábi) eingelangt ist und morgen geweiht werden soll; er hätte uns gerne dabei, wir bitten aber, von einer Intervention abzusehen. Das Kopfgestell der Glocke fehlt; mittags deswegen Ondrášek, nachmittags suchen Ondrášek, Gajgr und Partisan auf dem Boden (ohne mich), später nach Prücha und Bećvář. Schließlich Nachricht, dass es auf dem Kapellenboden gefunden wurde, aber nicht gebrauchsfähig. Adjunkt berichtet, dass Verhör für Bareš günstig verlaufen (Četnici).
7.7.1945
Früh wegen Kartoffeln und Holzhacken, nachmittags Hühnerfutter; „Verdächtige Wahrheit (="Lügner") zu Ende durchgesehen. Abends Verwalterin vom Garten her mit zuversichtlicher Nachricht über sich und uns.
8.7.1945
„Polizei" vom Gemüsegarten her; Glocke geläutet.
9.7.1945
Rückgabe des Kapellenschlüssels verweigert. Nachmittags Frau Řehák.
10.7.1945
Trauungstag. Mittag Bohonš auf gelben Kirschen. Nachmittags Paul mit Nachrichten aus Prag (Wiener Heimatscheine).
11.7.1945
Brief an Willy konzipiert; qualvoll.
12.7.1945
Brief fertig; nachmittags Graml auf gelben Kirschen.
13.7.1945
Schildkröte; Žitnik und Ondrášek wegen unterer Zimmer für Bareš; neuer nár.
správec soll Dienstag einrücken; Adjunkt optimistisch für B.
14.7.1945
Vormittag Paul, Brief an Willy via Jirka, Zeitungen. Nachmittags Bad.
15.7.1945
Ruhiger schöner Tag, nachmittags Bad. Abends Verwalterin (Kom.-angekünd.)
16.7.1945
Elend geschlafen; sehr schwül; Kinder in Matschitz mit Telegramm, spät nachhause.
17.7.1945
Abends Gesetzblätter aus Prag (Sch…)
18.7.1945
Früh Žitnik wegen erwarteten neuem Verwalter (Küchenfrage); Brief nach Matschitz wegen Sparherd, vergeblich. Ca. 11 Uhr Verwalter Sosna mit Frau, nicht unsympathisch (Lastauto, nachmittags zweite Fuhre). Mittags Paul mit Telegramm.
20.7.1945
Nachmittags Paul mit Briefen von Gesandtschaft; Rücksendung an Willy beschlossen, Brief bis 2 Uhr nachts.
21.7.1945
Früh Brief zu Ende; ca. ½11 Uhr Samec verabschiedet. Nachtrag 19.7.: Frau Soma kocht auf kleinem Kochofen.
22.7.1945
Brief aus Prag via Jirka, nichts Besonderes; Kommission für anfangs der Woche angekündigt (Verwalterin). Gestern (21.7.) seitens Žitnik und Soma Ribis abgenommen. Seit vorgestern (20.-22.) Schweinekadaver bei der sỳpka; ebenso früher einmal Ferkel in der Stalltüre.

24.7.1945
Sosna nimmt Bienenzucker samt Sack. Ca. ½10 Uhr Četnik, später Verwalterin, dass Bareš rehabilitiert und Staatsverwalter; abends, dass Žitnik sich weigert und nach Prag rekrutiert. Für 21 Uhr Versammlung anberaumt.
25.7.1945
Versammlung scheinbar ohne besonderes Ergebnis; Verwalter will nach Prag fahren.
26.7.1945
„Martin" im Wesentlichen beendet (Arbeit ca. seit 10.7.); keine Nachrichten.
27.7.1945
Früh Žitnik wegen Reise nach Prag und Sicherstellung des „Archivs"; mit Sosna ausgemacht und ins Adjukten-Zimmer. Nachmittags nichtssagende Nachrichten. Rheumatische Kopfschmerzen.
28.7.1945
Früh Nachricht, dass Bareš angeblich schon das Dekret hat und über uns bereits (günstig) verhandelt wurde.
29.7.1945
Vormittags bei Žitnik, der uns Reisedokumente ausstellt, aber Wohlverhaltungszeugnis verweigert. Nachmittags Reisevorbereitungen (Dokumente etc.).
30.7.1945
Vormittags eingepackt; ca. 3 Uhr ab Wojnitz, schöne Fahrt in die Freiheit durch die Erntelandschaft; ca. ½6 Uhr in Babin, Zug steht schon bereit, soll 18.24 Uhr abfahren, dennoch mühsam Platz zu finden. Keine Kontrolle, pünktlich in Smichov angekommen; Willy auf der Bahn, keine Tramway, Koffer nachhause geschleppt. Absage aus Wien (Heimatrolle), aber Möglichkeit auf Grund langjährigen Wohnsitzes.
31.7.1945
Rechtslage mit Willy, erörtert und Gutachten ausgearbeitet; Polizeimeldung (via Hausmeister) abgelehnt.
1.8.1945
Nachmittags Gesandtschaft, Willy verhandelt mit Dr. Richter eine Stunde lang. Ausgeraubte Österreicherin mit ihrem Buben.
2.8.1945
Schwierigkeiten Polizei; sie verlangt zuerst Bestätigung der Gesandtschaft, dann Aufenthaltsbewilligung.
3.8.1945
Mit Willy auf den Smichover Mistni Nár. rỳbar und nach langem Warten Aufenthaltsbewilligung für 10 Tage erzielt.
4.8.1945
Polizeimeldung durchgeführt „Ném. Přisluš."; Willy gibt Rechtsgutachten bei der Gesandtschaft ab.
6.-7.8.1945
Gesuch an's Ackerbauministerium und Beweise für aktive Kampfbeteiligung konzipiert.
8.-9.8.1945
Qualvolles untätiges Warten.
10.8.1945
Willy auf der Gesandtschaft, Sache liegt unberührt. Mittags Anny und Madian, abends Julek.
11.8.1945
Wieder nichts!
12.8.1945
Nachmittags bei Svobodas auf dem Hradschin; schöne Wohnung, Aussicht, Kulturmenschen.

13.8.1945
Willy versucht vergeblich, die Gesandtschaft anzutelefonieren.
14.8.1945
Allein bei Dr. Richter, der baldigste Erledigung verspricht; Will für 16.8. vorgeladen. Abends Svobodas in der Zborovská.
16.8.1945
Vormittags Willy bei Dr. Richter; noch keine Entscheidung; nachmittags Brief Willys auf die Gesandtschaft getragen.
17.8.1945
Vormittags mit Willy bei Dr. Richter; nach langem Warten abschlägige Erledigung. Nachmittags und bis in die Nacht mit Willy neues Gesuch (nach Wien) ausgearbeitet. - Nachträge zum gesamten Prager Aufenthalt: Spaziergänge durch die Stadt, Petŕin (Turm), Vyśrad (Dvořák), Emaus; allerlei Einkäufe (Aso). Gleich am ersten Morgen Polizei, um die Wohnung zu beschlagnahmen; später russischer Soldat um ein Zimmer; Willy auf die Polizei berufen (wegen anderer). Willy Finanzministerium, Akt verloren; Arbeitspflicht, für Deutsche nur Taglöhnerarbeit. - Aufforderung zu Parzellierung. - Atombombe, Kriegserklärung Russlands an Japan, Kapitulation Japans. - Nachrichten über Wien (Bürgermeister General Körner), Prager Deutsche.
18.8.1945
Früh 8.55 Uhr ab, überfüllter Zug, Kontrolle in Holobkov und Rokycam durch russ. und amerik. Soldaten (Farce); ca. 2 Uhr an Pilsen; Anschluss versäumt; Telegramm nach Katowitz, dann in die Stadt: Essen, Promenade, amerikan. Siegesfeier, Platzmusiker, Gymnasium, Husstraße, Synagoge, Ring, Dom, Franziskanerkirche. Ab 18.50 Uhr, ca. ¼11 Uhr an Katowitz, Wagen nachhause gefahren (Telegramm verspätet), zu Fuß nach Wojnitz; ca. ¼2 Uhr angekommen, Tor offen, Elsa geweckt und lange erzählt. Weitere Nachträge zu Prag: Papa gänzlich verwirrt, aber weitaus ruhiger, zwei Pflegerinnen.
19.8.1945
Einiges geordnet und viel erzählt; bei Sosna wegen Gepäckabholung.
20.8.1945
Mittags bei Žitnik, über Prag berichtet. Zuschrift des Vormundschaftsgerichtes; Bukowitzer Pfarrer als Vormund vorgeschlagen; Staatsbürgerschaftsbestätigung für die Kinder. Scheinbar keine Konfiskation geplant, aber auch kein Zeugnis erzielbar; eventuelle freiwillige Abgabe von 30- 40 % Feldern. Sehr freundlich (Birnen). Abends Gepäck.
21.8.1945
Mittags wieder bei Žitnik mit Briefen an's Vormundschaftsgericht (Paul W. vorgeschlagen) und zu Gymnasien in Strakonitz und Sušic; wieder Birnen.
22.8.1945
„Martin" durchgesehen.
23.8.1945
Wiener Staatsgesetzblatt von Vilma.
25.8.1945
Nachmittags Dožinsky; nichts gesehen und gehört. „Barabbas" durchgesehen.
26.8.1945
„Barabbas" Änderung fertiggemacht; „Verdächtige Wahrheit" auskorrigiert.
28.8.1945
Vormittags Paul, Brief an Willy expediert (Gesetzblatt Wien); abends Obsternte (wie schon gestern).
31.8.1945
Briefe von Schulen Strakonitz und Sušic; Anmeldungen für Sušic, Bewilligung Žitnik für Elsa (Hejlik soll mitfahren); Staatsbürgerschaftszeugnisse für Kinder.

1.9.1945
Elsa und Kinder in Sušic. Früh kleine Katze begraben; mittags Bareš um Zeugnis; nachmittags Sušicer zurück (ohne Mitfahrer, nur mit schriftlicher Bewilligung), wesentlich positiv eingestellt; abends Lilly mit Briefen von Hans und Willy; keine Erledigung der Wohlverhaltungszeugnisse.
2.9.1945
Früh bis abends Abrechnungen für Hans und Briefe; abends Bewilligung für Ellina zum Mitfahren nach Sušic (Kinder besorgt).
3.9.1945
½6 früh Kinder, Elsa und Ellina zwecks Aufnahmeprüfung nach Sušic; Rückkehr ca. ½9 Uhr abends. Resultat wird erst am 7.9. verlautbart; Möglichkeit externen Studiums, da keine Wohnung zu bekommen.
4.9.1945
Gesuch nach Sušic wegen externem Studiums der Kinder.
5.9.1945
Brief von Helly an Kinder aus Nizza; Antwort möglich.
7.9.1945
Mittags Pfarrer (mit Sosna), um Kirchenbücher und Vermögen zu übernehmen; nachmittags tschechische Briefe von Vilma (Theater, Kino, Universität, aber nichts zu essen und heizen); abends Telegramm von Julek.
8.9.1945
Früh Kinder und Lilly mit Omnibus nach Sušic. Nachmittags bei Sosna: Jagd verpachtet, morgen erster Abschuss. Abends Kinder nachhause, glücklich aufgenommen; Brief von Willy an Paul über günstiges Zeugnis von Strejchiř; menschlich gefreut.
9.9.1945
Früh Kinder Julek entgegen (verspätet); dann Žitnik mit der Mitteilung, dass unser zajištění aufgehoben - genau noch drei Monaten. Mittags Julek, durchaus freundschaftlich; Brief an Willy vorbereitet. - Jagd. Gewehre zurück.
10.9.1945
Nachmittags Briefe an Willy, Schule etc. Allein in der Kapelle. Nachmittags Julek mit Kindern ab. Abends zu viert ausgegangen: Viničky, Klokotiv, Kapelle; unruhig und traurig.
11.9.1945
Vormittags Paul; nach der Jause zu viert ausgegangen: Hejlik, Kejčiček, Baukehr, Teicheln; ruhigere Freude. Abends Brief von Veltrubskỳ, dass Parzellierung wegen Zwillingen ausgeschlossen.
21.9.1945
Früh bei Žitnik wegen Mahlausweisen; Gespräch über Beschlagnahme; Abgabe abgeraten. Briefe an Willy und Veltrubskỳ.
13.9.1945
Zeitungsnachricht, dass das Weinberger am 3.10. mit „Fronte Ovejuna“ eröffnet wird; sehr verstimmt über meine Behinderung betreffs Wien.
14.9.1945
Früh Elsa und Ellina den Zwillingen nach Strakonitz entgegen; gegen Mittag Absagetelegramm. Obsternte geht zu Ende.
15.9.1945
Früh zu Bohonś wegen Obstanspruch; mittags 20 kg von der Hütte geholt; nachmittags Mehl getragen, Matschitzer Straße und gegen Hořice (Herzbeschwerden). Abends Verwalterin Kraus aus Brünn.

16.9.1945
Briefe an Willy und Štrejchiř, Neruda abgeschrieben.
17.9.1945
Ärger mit Bohonś wegen Obst.
18.9.1945
Nachmittags Žitnik und Hejlik um die Gewehre, angeblich für den OKr.nár.vỳbor; Bestätigung soll erfolgen. Abends Telegramm von Willy, dass Heimatschein für mich aus Wien eingetroffen; später noch bei Žitnik wegen Bestätigung, wieder verschoben; Žila über Elsas Gutsanteil.
19.9.1945
Vormittags Spaziergang gegen Želenov. Nachmittags Kinder aus Prag, zu Fuß von Strakonitz. Brief von Willy über österr. Staatsbürgerschaft; sofort beantwortet (qualvoll bis Mitternacht).
21.9.1945
Žitnik verweigert Postzustellung; fehlende Sbirky bei ihm gefunden; verspricht Abstellung. Nachricht, dass Odo aus dem Schloss ausquartiert.
22.9.1945
Früh Brief an Willy begonnen, dann zu Žitnik, der wieder Abhilfe verspricht. Paul bestätigt die Nachricht über Matschitz; Wirtschaftsschlüssel abgenommen; berichtet von Ankunft des Partisans Peschke (siehe 3.8. etc.), der für demnächst einen Herrn vom Zeniskỳ ńřad ankündigt. Mittags - das Postbote nicht zu uns gekommen - nachmals zu Žitnik, Partisan dort getroffen; unerquickliches Gespräch über die Postfrage (die offenbar von ihm ausging und seiner Behauptung nach vom Innenministerium entschieden werden soll!) und anderes (Elsas Staatsbürgerschaft, Elternfrage der Zwillinge, über unser Österreichertum nichts); er hetzt offenkundig heftigst gegen uns, wodurch die ganze Lage gefahrdrohend wird - auch durch das böse Beispiel aus Matschitz. Nachmittags Brief an Willy zu Ende geschrieben und sonst Telegramm nach Žichowitz getragen. Ab Wojnitz ¾4 Uhr, an Žichowitz Post ¾6 Uhr; ab Žichowitz (nach Rast) ¼7 Uhr, an Wojnitz bei aufgehendem Mond ½9. Nachricht aus Matschitz, dass auch Pauls Villa beschlagnahmt, Anny Herzanfall, Odo mit Selbstmordgedanken (scheint eine unvorsichtige Äußerung gegen Talmann getan zu haben).
23.9.1945
Vormittags Kanzlei, nachmittags Lilli aus Matschitz: Odo soll Schloss bis 1.10., Paul sein Haus bis 10.10. räumen. Nachmittags Paul mit der Nachricht, dass Odo seit gestern abends abgängig, jedenfalls vergiftet, nachdem er sein Auto zertrümmert hatte und morgen verhaftet werden sollte; Suche in Dumitsch war vergebens, Mari vermutet jetzt Kalenitz (háj); es regnet seit nachts! Detail: Sargbretter aus Kalenitz als Nationaleigentum erklärt; das Ganze furchtbar sinnlos, da das Gut ja höchstwahrscheinlich erhalten bleibt. Persönlicher Nervenzusammenbruch; ein reiner, vornehmer, ritterlicher Mensch dahin, bisher das nur nahestehendste Kriegsopfer. - Briefe von Willy, Gesandtschaft (wegen Wiener Heimatschein), Zeugnis Jirka. - Inkas Hand verschlechtert, stark vereitert; neuerliche Reise nach Prag beschlossen. Brief und Beilagen für Willy vorbereitet (bis in die Nacht).
24.9.1945
Schlecht geschlafen, früh noch Brief an Willy komplettiert, dann ¾9 Lilli mit Kindern expediert (Manka nur auf die Bahn mit); vormittags allerlei in der Kanzlei geräumt und geordnet. - Nachtrag zu gestern: Madian und Pfarrer nach Prag unterwegs; Pfarrer soll (nach Paul) zum Vormund der Kinder ernannt sein, aber ablehnen wollen. - Post durch Sosna erhalten (ungeöffnet).

25.9.1945
Vormittags bei Sosna der erwartete Beamte des Zeniskỳ ńřad, der aber nur unklare Rechnungsposten von Bareš prüft (ohne mich). Mittags wieder Post durch Sosna: Wohlverhaltensbestätigungen der österr. Sozialistischen Partei. - Klokotiv, nachmittags Aderdietz.
26.9.1945
Früh Brief an Willy, hauptsächlich wegen Vormundschaft und Bebca. Telegramm von Inka, dass sie mindestens 14 Tage im Spital bleiben muss. Nachmittags Gáket an sie expediert.
27.9.1945
Telegramm von Inka, dass Spital wegen Schmutz unmöglich, daher Hauspflege.
28.9.1945
Früh Paul, dass Odo Montag (24.) abends in einem Wald bei Mladotitz gefunden wurde (durch Paul und Tazöwitzer Gärtner), bewusstlos, aber nicht tot und in's Strakonitzer Spital überführt wurde. Situation in Matschitz verbessert, Neuwahl des Vỳbor beschlossen; Paul bleibt vorläufig in seinem Haus. Madian und Pfarrer schon dienstagmittags zurückgekommen; Willy bezüglich Matschitz optimistisch; Dr. Veltrubskỳ für Mittwoch (26.) angesagt, aber ausgeblieben. Paul Mittwoch von Wolenitz nach Strakonitz telefoniert, Donnerstag (27.) früh hingefahren. Odo lebt noch, hat Paul erkannt, in Tränen ausgebrochen, bittet, ihn sterben zu lassen. Heute Anny nach Strakowitz. Claudia samt Indica und Kindern in Strobl (laut Brief von Ernst). Detail von Odo: lag in einer Moosmulde, neben sich eine Schachtel Zigaretten. - Durchsicht von „Spanischem Fronleichnam" fertig (ungefähr seit 1.9.).
29.9.1945
Manuskripte und Abschriften geordnet.
30.9.1945
Vormittags Paul: Anny war 28. und 29. bei Odo; er hatte gedacht, dass sie erschlagen sei (daher die Tränen am 27.); er selbst wurde am 22. abends, als er von der Villa in's Schloss ging, von Leuten, die Villa und Schloss bewachten, damit er nicht Feuer lege, mit Knüppeln verfolgt, rettete sich von der Želenov- Straße gegen den Bach. Gegenwärtig scheint er ziemlich bei Bewusstsein und nicht einmal besonders lebensmüde (Anbot von Pravda, ihn in Damětic unterzubringen). Soběšitzer Četnik, der am 22. im Schloss schlief und vermutlich an der Verfolgung teilnahm, sowie Sušitzer Beamte, der 22. da war und Odo per sofort aus dem Schloss wies, zum Militär eingerückt. - Dr. Veltrubskỳ für morgen angesagt - abends Gespräch mit Sosna: Partisan abgegangen, wahrscheinlich neuer Vỳbor ohne Žitnik, Hejlik und Ondrášek; Vorstand Bečvař oder Prbiyl.
1.10.1945
Nachmittags Paul, der heute in Strakonitz war, mit der Nachricht, dass Dr. Veltrubskỳ erst morgen kommt. Odo praktisch gesund; er flüchtete von der Matschitzer Kapelle gegen den Klokotiv, rastete bei unseren Ahornen, weil ihm schlecht wurde, sah ein ihn suchendes Motorrad auf der Straße, ging dann Kapelle - Krejnitz - Ziegelei, dort vor einem neuen Motorrad flüchtend den steilen Hang zum Krebsbach hinunter, dann nach Mladotitz. Allgemeine Empörung in Matschitz, eventuell Strafanzeige gegen Talmann.

2.10.1945
Circa ½5 Uhr Dr. Veltrubskỳ mit Sekretärin im Auto von Matschitz; allerlei Dokumente von Willy (mein Auszug aus der Heimatrolle, Lisls Taufscheinauszug etc., Staatsbürgerschaftsbestätigung seitens der Gesandtschaft unterwegs. Paul Wellner hat Vormundschaft abgelehnt (ohne uns zu verständigen), Julek beantragt sie für sich; Erklärung über meine Zustimmung und eventuelle Abdankung an Dr. Veltrubskỳ, der noch abends den Richter in seiner Wohnung aufsuchen will. Allerlei besprochen, dann mit Dr. Veltrubskỳ zu Žitnik, wo noch nicht eingetroffen ist. Nach seiner Abreise Brief an Willy (Bedenken wegen Vormundschaft) konzipiert.
3.10.1945
Wenig geschlafen; früh Brief an Willy (dto von Ellina) expediert. Telegramm von Inka, die sich für morgen ansagt; Schwierigkeiten wegen des Wagens (kein Kutscher); dann Dokumente geordnet und neuen Brief an Willy konzipiert (wegen Elsa), der morgen abgehen soll - nachmittags ca. 5 Uhr erster Schneefall.
4.10.1945
Namenstag. Früh Paul; Odo soll heute aus dem Strak. Spital abgeholt und nach Dumětitz (zu Pravda) gebracht werden. - Mittagsmenü: Frittatensuppe, Brathuhn, Preiselbeerschaumtorte - nachmittags Inka mit Lilli aus Prag zurück. Osvědčení der Gesandtschaft erst 3.10. von Prag ab.
5.10.1945
Nachmittag Sosna unversehens nach Moldautein berufen (wo er früher Adjunkt war).
6.10.1945
In's „ganz kleine" Speisezimmer übersiedelt (pokojiček neben der Küche).
7.10.1945
Ungute Nachrichten aus Matschitz, bzw. Damětitz; Odo verweigert Nahrung.
9.10.1945
Sosna noch immer nicht da und auch keine Nachricht von ihm. Früh Kontrollkommission für Getreide, Milch etc. aus Strakonitz (für's ganze Dorf); durchsucht von Žitnik aufgehetzt, in Sosnas Abwesenheit dessen ganzes Haus, findet 1 kg Butter, das Lilli für Julek erbettelt hatte und auch für ihn reklamiert; großer Ärger. Nachmittags Telegramm an Willy, dass das Osvědčení von der Gesandtschaft noch immer nicht eingelangt ist. Spaziergang Kapelle - Klokotiv - Matschitz (Eink..fe) prachtvoller Herbsttag wie schon die vorige Zeit; Weib rechelt Laub bei den Chalupen. - Lilli will sogleich abreisen, in Matschitz schlafen und Willy einen Brief der Matschitzer bringen. Eigener Brief an Willy, dann mit Lilli im Kunkel (Laterne) bis zu den Chalupen.
10.10.1945
Schlecht geschlafen. Lisls Geburtstag; Geschenksuche; Post aus Wien (Gesellschaft der Musikfreunde). Nachmittags Soběšic: Post nach Wien offen gegen Legitimation. - Kreuz im neuen Speisezimmer - mittags Statećnỳ mit einem Offizier bei Frau Sosna auf dem Hof, sehr erregt wegen Jagd; dann zu Žitnik, der im Bett liegt. Nachmittags Spaziergang Teicheln-Höhenstraße.
11.10.1945
Mit der Post Vorladung für 15.10. zum Vormundschaftsgericht; Osvědčení noch immer nicht da. Nachmittag Paul; ruhige Nachrichten von Odo. Briefe von Dr. Veltrubskỳ (Staatsbürgerschaft der Zwillinge), Willy, Dörfler und Hans; Wiener Gesuch ca. 28.9. einbracht, wird zurückgezogen. - Nach Sobieschitz mit Telegramm an Willy (Vormundschaftsgeld, osvědčení, Vorladung Strakonitz).

12.10.1945
Elsa und Zwillinge mit Autobus nach Schüttenhofen; keine Wohnung, keine Lehrbücher; Dokumente versendet.
13.10.1945
Brief an Lilli wegen Dokumenten für die Kinder; Plakat vom Tor verschwunden; bei Žitnik keine Auskunft; nach wie vor kein osvědčení eingetroffen; Warten auf Willys Antwort. Brief Elsas nach Wien abgegangen. - Durchsicht und Abschrift von „Fuente Ovejuna“ fertig. - Pavlik wegen Wagen für Montag.
14.10.1945
Allerlei für Strakonitz vorbereitet; abends wieder bei Pavlik.
15.10.1945
Ca. ½8 Uhr mit Waldwagen und alter schwarzer Stute ausgefahren (Kutscher junger Mráz); Mila zugestiegen, bei Nevosed: zeigt ihre Felder, Pferde, Hof. Ca.
10 Uhr in Strakonitz, Bareš am Platz getroffen, Gespräch über künftige Verwaltung. Dann Vormundschaftsrichter, sehr nett; Anzeige des Vỳbor wegen „deutschem Geist“ protokollarisch richtiggestellt; Möglichkeit meiner Vormundschaft; dilatorische Behandlung zugesagt. Dann Okresní ǹřad wegen Öl für’s Gut, Ausgabe verweigert. Okresní nár. vỳbor, Erkundigung über Reisebewilligung (Einzelreisen durch’s Innenministerium, eventuell auch Rückreise) und Staatsbürgerschaft der Kinder (Taufschein, Heimatschein spolehlivost). Apotheke, Bahnhof, Post (Brief an Willy geschrieben und expediert). Ab Strakonitz ca. ½3 Uhr, Mráz scheint eben 18jährig geworden zu sein (Komm. Parteimitglied, Zigaretten), sichtlich gefällig; Katowitz Brynda zugewinkt, Nevosed Bauer zugestiegen, bis Volenic, Daselbst Hrubcova,Friedhof, Batǎ. Wojnitz an ca. ½6 Uhr. Mitteilung des Repatriations-Komiteés Budweis, dass osvědčení dort eingetroffen und Unbedenklichkeitszeugnis des Vỳbor erforderlich.
16.10.1945
Früh Paul mit zwei Briefen von Willy ohne wesentlichen Inhalt. Mittags bei Žitnik, lehnt Zeugnis ab, nachmittags Ärger wegen Schlafen im Garten, abends Hejlik, will Zeugnis morgen dem Vỳbor vorlegen; erregte Auseinandersetzung über Deutschtum und unser Verhalten. Für morgen geplante Reise nach Budweis aufgegeben.
17.10.1945
Dokumente für Budweis ausgesucht, nachmittags Spaziergang Hořice-Lazy- Gasetta oberhalb St..danka, am Rückweg zu Hejlik, der die Bestätigung für morgen früh bei Žitnik erliegend zusagt.
18.10.1945
¼5 Uhr aufgestanden, 5 Uhr aus dem Haus, bei Žitnik erfahren, dass der Vỳbor die Bestätigung abgelehnt hat. Reise aufgegeben, ¼7 Uhr zu Blatskỳ, der nicht bei der Sitzung war, Gespräch mit Žila, dann zu Bečvář als Vertreter Žitniks (der im Bett liegt). Ziemlich erregte Auseinandersetzung (Freude über deutsche Siege), Bauer Sokol dazu berufen, der ebenfalls abweisend eingestellt ist; schließlich Vorschlag, die Bestätigung direkt nach Budweis zu adressieren; außerdem an Bečvář Zeugnis der Wiener sozialistischen Partei und Zuschrift vom Strakon. vỳbor über Österreichertum und Ausfolgung der Dokumente; er verspricht, die anderen zu gewinnen. Nachmittags zu Hejlik mit einer neuen Fassung der Bestätigung, abermals erregte Vorwürfe seinerseits (Lampiv..feste, Hund, Pachtfelder, Beziehungen zur Gestapo!, Willy Doppelspiel etc.); abends noch zu Bečvář auf’s Feld (hajky), der sehr nett ist, bereits mit Gajgr gesprochen hat und Verständigung noch heute abends verspricht. Verstimmtes Nachtmahl und Warten. Ca. ¾10 Uhr Bečvář mit der Mitteilung, dass Bestätigung bewilligt wurde und direkt nach Budweis geschickt wird; große Erleichterung.

19.10.1945
Früh erfahren, dass Partisan in Wojnitz ist und auch bei der gestrigen Sitzung war, aber scheinbar nicht wiedersprach, und dass die Bestätigung heute abging. Mit der Post Nachricht vom Repatriations-Komiteé in Pilsen, dass
„letzte" Transporte nach Wien am 18.-20.10. abgehen; sofort nach Soběšitz, um hinzutelefonieren, aber schon zu spät. Nachmittags wieder nach Soběšitz auf die Post, ca. 5 Uhr telefoniert; Transport komme Sonntag (21.10.) durch Katowitz, Lisl könnte dort zusteigen, brauche aber Registrierung und Transportschein aus Pilsen. Partisan sitzt ständig bei Žitnik, lässt mir aber eine Reisebewilligung nach Pilsen ausstellen.
20.10.1945
Früh ca. ¾6 Uhr zu Fuß ab Wojnitz, ½11 Uhr an Pilsen (geschlafen) 11 Uhr beim Repatrisierungs-Komiteé, Dokumente simpo..iert, Symphoniker; Registrierung und Transportschein lautend auf 22.10. für Lisl durchgeführt; zu Fragen kaum mehr Zeit. Zusteigen in Katowitz unmöglich, neuer Transport 23.-
24.10. Kaum gegessen, ¾2 Uhr ab Pilsen. ½5 an Katowitz, ¾7 Uhr an Wojnitz.
21.10.1945
Absicht, morgen früh nach Pilsen zu telefonieren und dann entweder noch nachmittags oder 23. früh nach Pilsen zu fahren. Mittags zu Žitnik berufen; Partisan (ohne Žitniks Anwesenheit) überprüft österreichische Dokumente, beschimpft Lisl, dass bei der Hitlerjugend war, dass sie „Melder" war, Parteiabzeichen am Arm!, man werde sie nicht nach Österreich, sondern nach Deutschland abschieben. Noch von gestern, weil Kinder die Lebensmittelabmeldung für sie besorgen wollten: warum sie nicht selber komme und sich von ćsl Kindern bedienen lasse; Hejlik will nur die Abmeldung morgen geben, sofortige Abreise ohne telefonieren beschlossen. Nachmittags und abends Vorbereitungen für die Abreise Lisls (bis ½2 Uhr nachts). Nachmittags Ellina beim Partisan, der wieder wüst schimpft und droht; ich ihr nach, Hejlik bit die Lebensmittelabmeldung gegen den Willen des Partisans.
22.10.1945
½5 Uhr auf, ¼6 Uhr Hof, Partisan da, will mitfahren (wie sich später herausstellt, samt Frau nach Prag) und in Budweis fragen, wieviel Gepäck man hinausnehmen darf, angeblich nur 60 kg (Lisl hat Schiffskoffer, großen roten Handkoffer, Skier, Rucksack, T.Toni-Koffer, Tasche); noch ein weiterer Passagier; fast unmögliche Verladung. Ab Wojnitz $6.^{10}$ Uhr, Pferde erziehen nicht, hinten angebundener Koffer hält nicht, Partisan hängt halb zum Wagen hinaus; an Katowitz $8.^{50}$ Uhr, ganz knapp noch Gepäck aufgegeben.
Nachträge zu gestern: Partisan weist Dokument von Eja vor, offenbar Gesuch an den Oberlandesrat, mit einer Antwort, dass das Gesuch nicht von der Partei, sondern von amtlicher Stelle einzubringen sei (Lebensmittelsache?); auf das Wort Partei hin redet er Hejlik ein, sie sei Parteimitglied gewesen; Nachsatz „wir sind alle drei Reichsbürger" bedeute auch Partei; lässt mich nicht antworten. - Kutscher weigern sich zu fahren, ebenso Bečvář und Pasák unter Ausreden; zu Pribyl, der für seinen abwesenden Sohn zusagt. - Pavlik grob.
Ab Katowitz 8 Uhr, an Pilsen fast die ganze Zeit stehend, ¼11 Uhr; mit Handgepäck auf's Komiteé, dann Lager Karlov, Reichsvorstadt, mühsam geschleppt. Lisl desinfiziert, Gepäck untergebracht; zurück: Mittagsessen, Bahnhof, großes Gepäck ausfindig gemacht, Erkundigung wegen Prager Reise; nochmals Komiteé, allerlei für Lisl gekauft, Lager. Von Lisl verabschiedet ½6 Uhr, dann in strömenden Regen wieder zum Bahnhof, todmüde. Ab Pilsen in leerem Waggon $18.^{50}$ Uhr, an Katowitz stark verspätet $22.^{05}$ Uhr, an Wojnitz $1.^{15}$ Uhr, erschöpft und hungrig.

23.10.1945
Spät aufgestanden, aufgeräumt und Ordnung gemacht; nachmittags und abends langer Bericht für Willy verfasst.
24.10.1945
Früh Četnik und Bohonš im Garten wegen Diebstahlsanzeige (Weizen); später bei Hejlik wegen Lebensmittelabmeldung Lisl (poliz. Abmeldung gestern schriftlich); Korrektur meiner Bezeichnung vom Deutschen auf Ausländer abgelehnt (Partisan wird beim Innenministerium anfragen. Weitere Briefe wegen Währungsdekret und Staatsbürgerschaft der Kinder an Willy dto Kinder an Lilli. Nachmittags Žihobec. Starker Schnupfen und Kopfschmerz. - Es wird sehr kahl; die letzten schönen Mondscheinnächte bei noch hängendem bunten Laub versäumt.
25.10.1945
Starker Schnupfen; Brief an Bareš, nachmittags durch die Kinder nach Žihobec; selbst nachmittags in's Bett; abends 37,6°.
26.10.1945
Früh 37,1°, aufgestanden, Brief nach Pilsen wegen Transporten; nachmittags in's Bett, gegen Abend Ellina mit der Nachricht von Blatskỳ, dass die Bibliothek beschlagnahmt werden soll. Allerlei verräumt.
27.10.1945
Elend geschlafen; früh weitergeräumt, nachmittags zu Blatskỳ und ausgemacht, dass er sich erst nach Montag in Strakonitz erkundigt; dann zu Bečvář. Osvědčení noch immer nicht da. Nachmittags in's Bett, abends Eingaben nach Strakonitz und Rechnungen.
28.10.1945
Vormittags Soběšitz, um wegen des Geldes zu erkundigen; nichts erfahren; patriotische Feier; Zeitung mit Beschlagnahmedekret alles deutschen Besitzes. Entschluss, morgen nach Prag zu fahren, und Vorbereitungen; abends wegen Unwohlseins aufgegeben und Briefe an Will abgefasst (inliegend Briefe an Waniek, Därfler und Lisl). - nachmittags Kapelle.
29.10.1945
Früh 6 Uhr Eingaben für Strakonitz (Lebensmittelkarten und Bibliothek) an Blatskỳ übergeben; er erwähnt, dass Barĕs in Krejnitz war und nach Strakonitz kommt (mittags Hase von Bares). Vormittags Paul; Geld geordnet, Fragen für Soběšitz (Elsa) zusammengeschrieben. Nachmittags in's Bett und liegen geblieben, abends Blatskỳ, vollkommen resultatlos; Barĕs war schon von Strakonitz abgereist.
30.10.1945
Vormittags Bibliothek umgeordnet und Rechnungen gemacht; nachmittags im Obstgarten gelegen, dann auf die Viničky, aber wegen Müdigkeit umgekehrt. Gendarm („Vrchni") aus Wolenitz mit Anfrage aus Strakonitz, ob wir schon fort sind; allgemeine Beschwerden meinerseits; später bei Sosnová, die mir Wagen nach Strakonitz anträgt, sichtlich bereits auf seine Intervention; er inzwischen zum vỳbor.
31.10.1945
Vormittags bisschen am „Herrn seiner Scholle" gearbeitet, nachmittags in's Bett. Lilly bringt aus Prag Briefe von Vilma und Hans, wonach unsere Wohnung sehr gefährdet ist; vielleicht hilft Lisl Anwesenheit in Wien.
1.11.1945
Bessere Nacht; vormittags „Franciscus", nachmittags Korrekturen zu „Barabbas" geordnet.

2.11.1945
Früh Paul mit Briefen von Hans (15. und 16.10.) und Willy samt Dokumenten; mit der Post Brief von Lisl (25.10.). Mühsam in der Fülle der Nachrichten zurechtgefunden, dann an Willy und Hans zu schreiben begonnen (bis ¼5 Uhr), aber nichts abgeschickt, da die Spolehlivost-Erklärung der Kinder noch immer nicht erhältlich. Dagegen Briefe nach Budweis mit Urgenz und Anfragen. Ca. ½ 5 Uhr gegen Klokotiv (Eichen), dann Kapelle: Allerseelenlichter im Fenster mit Herbstlaub; Innenbeleuchtung; sehr traurig in Abschiedsgedanken. Ca. bis ½7 Uhr geblieben, zu Hause Holz gehackt, da nichts mehr zum Kochen des Nachtmahls vorhanden.
3.11.1945
Früh Briefe an Willy (mit Spolehl. der Kinder) und Hans (Rentenerklärung) expediert; mit der Post sehr glücklichen Brief von Lisl (28.10.). Sonniger Tag, hoffnungsfrohere Stimmung; wenn wir nur fortkämen! Nachmittags, zum ersten Mal wieder seit langer Zeit, im Wald.
4.11.1945
Vormittags Rechnungen mit Elsa, nachmittags spazieren (neblig-düster). Abends Brief von Willy, der uns auf Grund von Procházkas Erzählungen zu baldiger Abreise rät.
5.11.1945
Schlecht geschlafen; vormittags allerlei Geldsachen etc. vorbereitet. Nachmittags Sobešic, nach Pilsen telefoniert: Transport am 7.11., dann noch vielleicht 20.11., Amt wird 30.11. aufgelöst. Ärger mit Postmeister, der Geldauszahlung verweigert; Briefe an Lisl und Willy.
6.11.1945
Früh Post vom Budweiser Repatriations-Komiteé mit Durchschlag ihres Briefes an den Vỳbor, dann nach Sobešic und bei der Kampelička Geld eingetauscht. Nachmittags im Nebel auf den Klokotiv. Wirr im Kopf.
7.11.1945
Früh Paul, dazwischen Post aus Pilsen (vom 4.11.), dass letzter Transport am 14.11. abgeht. Rechnungen. Nachmittags spazieren (Vojkov); abends zu erledigende Sachen geordnet (Sbirky).
8.11.1945
Früh Sobešic, aber niemanden bei der Kampelička angetroffen. Sachen von Adderdietz geholt; nachmittags dasselbe; kurz im Garten; abends Kanzlei (eigene Schriften geordnet).
9.11.1945
Vormittags Adderdietz, dann Bettenkiste gepackt; nachmittags Bücher; Anny zu Besuch; abends zu Ende gepackt und Kisten auf den Gang geschleppt.
10.11.1945
½5 Uhr aufgestanden; Kisten gehen nicht auf den Wagen, nach 6 Uhr abgefahren, Schneefall; deutscher Schmied mit. 8 Uhr ab Katowitz, ½11 Uhr an Pilsen, Brille, dann Konsulat, Transportscheine für Dienstag früh Katowitz, Bestätigung über Mitnahme von Gepäck und Schutz der zurückbleibenden Habe. Nationalbank, altes Geld in RM eingewechselt; Lisl geschrieben. Postamt, Brief Lisl aufgegeben und an Willy telegrafiert. Ohne Essen auf den Bahnhof, Regen im Waggonabteil; ¼5 Uhr an Katowitz; mit Bahnvorstand wegen Dienstag verhandelt. Am Heimweg von Kuncipal überholt und bis Volenic mitgenommen; durch den Schnee nach Hause gewatet. An Wojnitz ¼7 Uhr; Telegramm von Willy vorgefunden, der uns für Montag nach Prag beruft (unmöglich); auch Brief aus Budweis, Transportschwierigkeiten. Möglichkeit; Kisten morgen nach Katowitz zu schaffen. Rechnung gemacht und Papier geordnet. Partisan in Wojnitz.

11.11.1945
Früh Gepäck nach Katowitz aufgeladen, Sobešic wegen Vỳplatni list (Änderung); Musikanten auf dem Wege nach Wojnitz zur Post. Mittags Sosna zurückgekehrt; Hrubcová mit (störend). Es ist tief verschneit, mühsam zu gehen. Nachmittags Kapelle und Klokotiv; abends Paul und in der Kanzlei geordnet. Partisan, richtig: Gärtner Pavlik, droht den Kindern wegen Deutschsprechens.

12.-13.11.1945
Eingepackt, zu wenig Platz, Koffer von Papa, Karton, Plaidrolle mit meinen Mänteln, Hutsack. Abends Lilli um Lebensmittelabmeldung; Besprechung mit Elsa. Zu Ende gepackt, Zettel an's Gepäck geklebt etc. bis ¼3 Uhr nachts, dann rasiert und umgezogen. Ca. 4 Uhr Gepäck zu verladen begonnen (mit Jungwirt), Korb nicht auf Bock gebracht, also rückwärts angebunden. Nach ½5 Uhr ab Wojnitz, an Katowitz 6 Uhr; dort alles glatt erledigt und zum Transport zugestiegen. Ca. ¾9 Uhr an Budweis, umgestiegen; dann in die Stadt zum Repatrisierungs-Komiteé und zur Besorgung von Lebensmitteln. Ab Budweis 12 Uhr, an Č. Velenice ca. 2 Uhr, Regen, Kälte, Umladen des Gepäcks qualvoll, Zollrevision mäßig; ca. 5 Uhr ab Č. Velenice in einem Gepäckwagen nach Österreich Gmünd. Überfüllter Warteraum, mühsam Handgepäck untergebracht, etwas geschlafen.

14.11.1945
¼3 Uhr früh in den Gepäckwagen als Wache, ½4 Uhr kommen Bahnbedienstete nachsehen, Verständigung unmöglich. 4 Uhr ab Gmünd, unvermachte Fenster, kalt und überfüllt. 12 Uhr an Wien Nordwestbahn, Regen und Kälte; Handgepäck untergestellt, Pferdeführe gemietet (50 RM und 30, später 40 Zigaretten); großes Gepäck ausgeladen und auf der Fuhre in die Marxergasse, daselbst an ca. 2 Uhr. Kleines Gepäck hinaufgeschafft, Korb und zwei Holzkoffer unten gelassen. Erstes Gespräch mit Frau Kindl; dann zu Pipi, Elina um Lisl an die Universität, ich zu Lauers. Vilma bei Kerzenbeleuchtung, später Hans, beide nicht allzu schlecht aussehend, Hans übelster Stimmung in Angst vor einem Untermieter. Abends noch bisschen geräumt, große Kälte in der Wohnung.

15.11.1945
Früh bis abends geräumt.

16.11.1945
Vormittags Frick-Verlag; Hansen (auch bei Stadtrat Mateykaj, Rochowalski (Staatlicher Verwalter), Dr. Lorenz (bekannt mit Aslan). Anbote Lope de Vega und Französ. Anthologie. Mit Hansen zu Fr. Bultmann, deren Tochter tödlich verunglückt ist und eben Begräbnis hat; Henning Bultmann; Wotke angeblich in Prag vermisst. Nachmittags bei Devez-Waniek; halbzerstörtes Haus und Wohnung; hat eben meinen Brief (28.10.) erhalten und beantwortet. „Ritter von Mirakel“ vielleicht mit Liewehr; Interesse für „Gericht ohne Rache“ und „Fuente Ovejuna“ (falls nicht zu rot), aber Handschrift abgelehnt; eventuell „Über allen Zauber Liebe“ für Salzburg. Abends weitergeräumt.

17.11.1945
Weitergeräumt; mittags Fr. Kindl auf der Straße getroffen, die Abtretung eines Zimmers abgelehnt. Kein Mittagessen. Nachmittags zur Hausfrau; sie rät, mit allem bis nach den Wahlen zu warten; ad notam auch für Frick! Keine Blumen für Ellina. Abends weitergeräumt, großes Gepäck von unten auf den oberen Flur getragen; spät nachts schlafen gegangen.

18.11.1945
Lange geschlafen, Schnupfen; Kohle aus dem Keller geholt und (erfolglos) eingeheizt; „Hausfreund“ probiert. Mittags „Bescherung“ für Ellina, dann Essen zu Hause. Nachmittags weiteres aus dem großen Gepäck entnommen und geordnet. Anmeldung zum Fensterglasbezug.

19.11.1945
Vormittags Schriftstellerverband VII. Seidengasse 3, dann bei Dörfler Zettel hinterlassen; Mittag Wök.
20.11.1945
Vormittags Briefe an Willy und Elsa aufgegeben, dann Abschreiberin.
21.11.1945
Vormittags Angestelltenversicherung, dann Ascher (vergebens); nachmittags nochmals Ascher (vergebens); abends zu Trixl, die nicht in Wien, dann zu Ernst; dort genachtmahlt und bis ½11 Uhr geblieben. - Nachtrag: 19.11. Krotschak Weihburggasse und Kantgasse (vergebens); 20.11. Kantgasse dto.
22.11.1945
Vormittags Postsparkassa; nachmittags Manuskript „Fuente Ovejuna“ und Papier zur Abschreiberin; abends von Hans Mietverträge etc. geholt.
23.11.1945
Mittags Wohnungsamt Rochusgasse; nachmittags Krotschak Akademie (vergebens).
24.11.1945
Vormittags Akademie Stundenplan; nachmittags Fenster im ehemaligen Speisezimmer gedichtet.
25.11.1945
Vormittags bei Hans, Abrechnungen und Dokumente; nachmittags mit Ellina in der Stadt.
26.11.1945
Erste Wahlresultate; nachmittags Kreditanstalt wegen Willy Safe, Dorotheum; abends Krotschak Akademie (vergebens), dann Symphoniker: Dörfler, Fiala (wie ein Gespenst), Rottensteiner; Heinrich, Kaufmann, Handl Lucas (Mildner Spielverbot) usw.
27.11.1945
Vormittags Bibliothek (Bestellzettel abgegeben), Dorotheum (negativ).
28.11.1945
Vormittags Wohnungsamt in der Rathausstraße (allgemeine Orientierung, negativ); nachmittags alte Gedicht-Abschriften ausgesucht; abends Drachengasse. Nachtrag zum 27.11.: abends Burgtheater im Ronacher, Liliom.
29.11.1945
Vormittags nach Eisenware (vergebens), nachmittags Akademie (vergebens).
30.11.1945
Vormittags Hansen wegen Bestätigung vom Kulturamt; eventuell neuer Verlag (Filiale Arche), Fronleichnamsspiel etc. Dann tschechische Gesandtschaft wegen Vermögensmeldung (Termin verlängert), Schönbrunn Schlosseingang, Palmenhaus, Tiere. Nachmittags an Hanna und Willy geschrieben.
1.12.1945
Brief an Willy, aufgegeben, dann Seidengasse (vergebens) und Rulf (vergebens); nachmittags Briefe an Steyer und Marx konzipiert; Ernst und Hanni.
2.12.1945
Früh allerlei geräumt, abends Volkstheater „Der befreite Don Quijote“ von Lunatscharski.
3.12.1945
Vormittags Schriftstellerverband (Kögel) Erkundigung wegen Dietrich; abends Akademie (vergebens). Nachtrag 2.12.: nachmittags „Guter Hirte“ durchgesehen.

4.12.1945
Vormittags Akademie, vergebens auf Krotschak gewartet, dann Bibliothek, sehr kalt; zur Akademie zurück, Krotschak ca. ¼2 Uhr getroffen: Kann nichts tun, sonst nett; Nilius auf der Gasse. Nachmittags mit Vilmas Hacke Holz zerkleinert; Briefe an Heinrichs und Beron konzipiert.
5.12.1945
Vormittags in der Wohnung Türen und Schränke repariert; abends Castrucho auf Anmerkungen durchgesehen:
6.12.1945
Vormittags eigene Gedichte zum Teil rekonstruiert; abends Briefe geschrieben.
7.12.1945
Vormittags Frick, Hansen nicht mehr getroffen; dann Briefe aufgegeben. Nachmittags Hansen bei uns: Bestätigung Matejka, allerlei Verlagsprojekte, Vertrag Dietrich mitgegeben zwecks Prüfung durch Dr. Lorenz.
8.12.1945
Vormittags Länderbank, dann Bibliothek; abends Gesuch Wohnungsamt konzipiert.
9.12.1945
Vormittags bei Lauers, Besuch aus Prag; nachmittags literarische Pläne geordnet; abends Gesuch an’s Wohnungsamt geschrieben.
10.12.1945
Vormittags; Postsparkassa und Creditanstalt wegen Formularen, dann Bibliothek; abends Anmeldungen geschrieben.
11.12.1945
Vormittags: Anmeldungen bei der Creditanstalt abgegeben; nachmittags „Fuente Ovejuna“ von der Abschreiberin abgeholt; abends Gesuch Wohnungsamt.
12.12.1945
Früh: Ernst mit Weihnachtsbaum; dann Wohnungsamt: an die Rechtsstelle verwiesen, wenig Aussicht. Abschrift „Fuente Ovejuna“ durchgesehen und nachmittags zum Binden gegeben. Räumerei im Dienstbotenzimmer; abends Gedichte geschrieben.
13.12.1945
Früh: Christine, Zimmer umgeräumt, nachmittags weitergeordnet.
14.12.1945
Früh: Wohnungsamt, Gesuch eingereicht, Frist 8 Wochen; dann Bibliothek „Arte nuevo“ abzuschreiben begonnen.
15.12.1945
Vormittags Bibliothek „Arte nuevo“ weitergeschrieben; nachmittags Ernst zu Besuch, abends „Jahr der Erwartung“ abgeschrieben. Nachmittags Waniek, Fuente Ovejuna übergeben, Ritter vom Mirakel soll mit neuengagierten Fischer gespielt werden.
16.12.1945
Vormittags allerlei geräumt; nachmittags bei Fr. Ascher (vergeblich), dann Theater „Die Insel“, Galsworthy „Bis auf’s Messer“.
17.12.1945
Vormittags mit Christine Bolzenzimmer geräumt, nachmittags Fensterrahen vom Kitt gereinigt.
18.12.1945
Vormittags Glas aus Bilderrahmen, nachmittags damit zum Glaser und Fischler; abends „Rivalin“, Bühnenbuch nach Manuskript korrigiert.

19.12.1945
Früh Münze, dann Hansen (vergeblich), Bücher bei Frick, Klassenlotterie; nachmittags Fenster vom Fischler geholt, abends Rechnungen.
20.12.1945
Vormittags Geldumtausch, dann Bibliothek; nachmittags Oberfenster von Fischler, dann Pappendeckel in Bolzenzimmer; abends „Rivalin" weiterkorrigiert.
21.12.1945
Früh Hansen (vergeblich), Weißdorn, Etui, Bibliothek; nachmittags Fenster im Bolzenzimmer zu Ende, Bilder gehängt; abends Fr. Schindler, etwas „Rivalin".

Die lange fehlende 1. Seite des Originals wurde gefunden::

„Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes!
Wojnitz, 1.1.1945
Ein neues Jahr beginnt - das vermutlich über mein und unser aller Leben entscheiden wird; der Gefahrenpunkte sind so viele: Frau und Kind, Beruf, Wiener Wohnung und Wojnitz. Aber nicht so sehr Verarmung, Verbannung, ja selbst der Tod macht mir Angst; denn all das kann einen Sinn, kann Größe und Schönheit haben; Kläglicher und quälender ....

Anhang II

Wojnitz 2020

Aus **http://www.souteze.strakonice.eu/content/9-zamecke-parky-posumavi- tazovice-vojnice-nemcice-cestice** übersetzte Texte:

Wojnitz – Vojnice 387 16: Vojnice, Postleitzahl: **387 16** Strakonice

Česká republika/Tschechische Republik Kraj: Jihočeský kraj/ Region: Südböhmische Region Okres: Strakonice (ST)/ Bezirk: Strakonice (ST) Obec: **Volenice/Gemeinde: Volenice;** Das Schloss Eine Festung (Zitadelle), umgebaut zu einem Schloss. Unzugänglich (Verschlossen)

Gemeinsam mit der Herrschaft (Gutsbesitz) Tažovice, besaß das Geschlecht Koc aus Dobrše (Kocové aus Bobrše) auch die benachbarten Anwesen (Gutsbesitztümer) von Ohrazenic (Ohrazenice), deren Bestandteil auch die Festung Vojnitz war. Infolge der Heiratspolitik des Geschlechts Koc (Koců), ging die Festung ins Eigentum des Geschlechts Branišov (Branišovských) über, wie es durch die geschnitzten Allianzsymbole (Verbundsymbole) der Geschlechter Koc und Branišov, auf dem bereits erwähnten Steinbrunnen, mit dem der ehrwürdige Hofplatz des Schlosses Tažovice geschmückt ist, bestätigt wird. Das Geschlecht Branišov baute die Festung Vojnitz (Vojnice) zu einem Schlösschen um, zu dem in der zweiten Hälfte des 19 Jahrhunderts noch ein romantischer Park im englischen Stil, mit einer Fläche von weniger als 2,5 Hektar, hinzukam.



Park Wojnitz

Aufgrund der relativen Abgeschiedenheit des Anwesens Vojnitz, auf dem westlichsten Außenposten der Region Strakonice, damit auch der südböhmischen Region, insbesondere dank der nicht realisierten

Verstaatlichung, aufgrund der ausländischen Eigentumsverhältnisse, blieb es bis heute unberührt. Es ist ein kostbares Beispiel, für eine gelungene Kombination eines dekorativen wie auch eines Gebrauchscharakters von einem, am kleinen ländlichen Herrenhaus anliegenden, Naturpark. In einer gewissen Weise ist er dreistufig angelegt. Anlagen, die am nächsten dem Park anliegen, weisen typische Zeichen eines romantischen Gartens auf, einschließlich eines Fischteichs, wo passierende junge Damen mit Sonnenschirmen von historischen Fotografien eingefangen wurden. Im Anschluss daran erscheint ein Obstgarten, der nur durch ein Bächlein, von dem vormaligen Blumenbeet sowie dem Gemüsegarten, getrennt liegt.

Der gesamte Park, von einer Steinmauer umgeben, strahlt eine unglaubliche Gelassenheit und einen Frieden aus, die noch von alten Laub- und Nadelbäumen, vornehmlich von Lärchen dominiert, unterstrichen wird. Es scheint, dass die Eigentümer insgesamt eine Schwäche für Lärchen hatten, da sie sich den optischen Unterschied der Lärchen zu den übrigen Nadelgehölzern (Nadelbäumen) zu Nutze gemacht hatten und aus ihnen, im Waldstück von Klokotív, eine Initiale ihres Familiennamens, das große „W“, die allerdings nur vom Himmel aus wahrzunehmen ist, gepflanzt. Die Atmosphäre wird ergänzt durch kleine Teiche, einer von diesen mit einer kleinen Insel mit Gartenlauben, einem Gewächshaus, einer Orangerie und, an dem höchsten Punkt der Insel, mit einem gemauerten Pavillon, der ursprünglich als ein Maleratelier oder als Musikpavillon diente. Die erhebende Parole „Patriae et musis“, „Dem Heimatland und den musischen Künsten“, ist reichlich beredt (vielsagend), konnte allerdings die Beschädigung des Gebäudes, die durch einen fallenden Baum während des Hurrikan Kyrill im Jahre 2007 verursacht wurde, nicht verhindern.



Der Herrensalon im Park Vojnitz

Das Herrenhaus Vojnitz, mit den Arkadengängen, mit dem nahe gelegenen Waldgebiet mit Irrgarten (Bloudím), in dem eine Anlage mit drei künstlichen

kleinen Seen verborgen liegt, verschafft dem scharfsinnigen Besucher ganz unterschiedliche Assoziationen. Von Jiráseks „Lucerna“ (Laterne) oder Záhořanský`s „Jagd“, über die "fürstliche" Partie von Božena Němcová´s „Großmütter“ bis zu Tschechows „Der Kirschgarten“, in dem mit Obst, wenn auch meist mit Pflaumen, bepflanzten Teil des Parks. Und verborgen vor der Eile und Hast der heutigen Zeit, behält er die sanfte Nostalgie von Vančuras „Ende der alten Zeiten“ (Konec starých časů). Es tut gut, dass es auch solche Orte noch gibt ...



Schloß Vojnitz

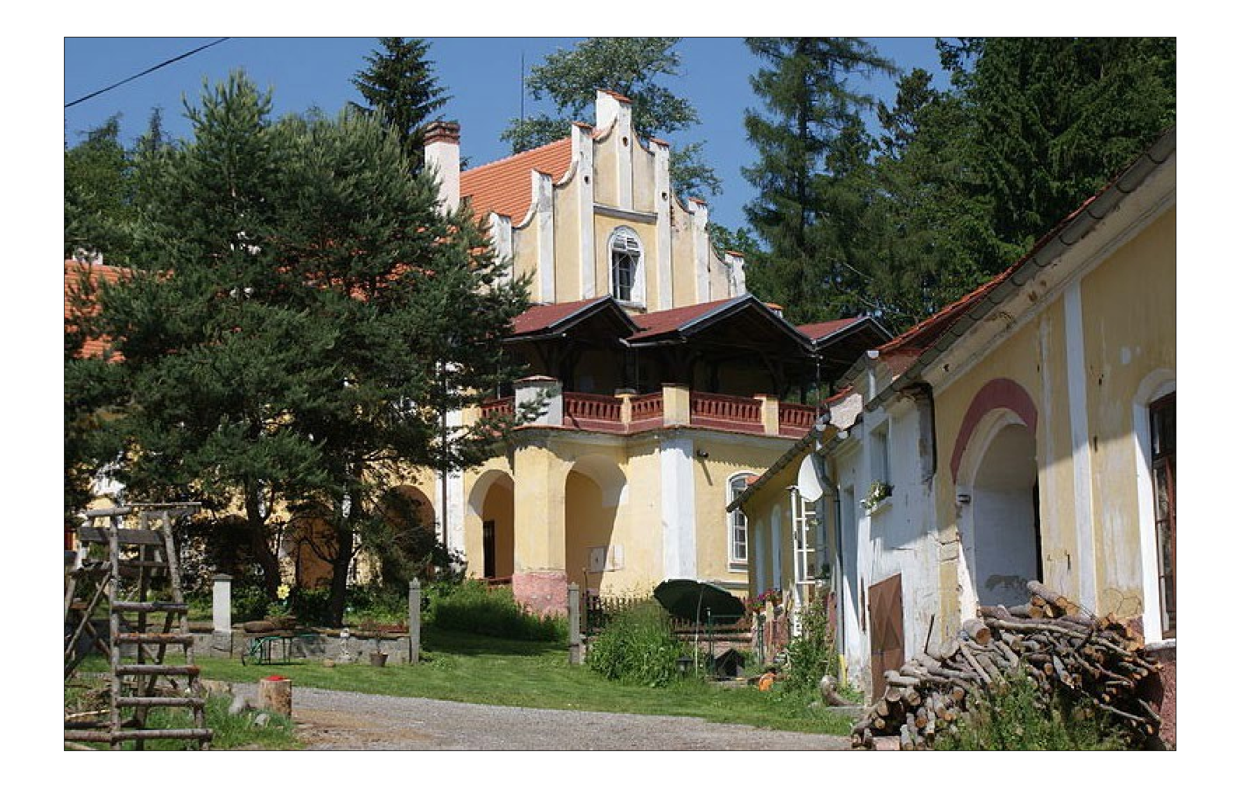
Die Schlösschen und Herrenhäuser im gesamten Böhmerwald sind oft miteinander durch ein feines Gespinnst von Eigentumsverhältnissen verbunden. Nach den Hussiten-Kriegen gehörte dem bereits erwähnten Geschlecht der Tažovců, in Person des letzten bekannten Mitglieds der Familie, Herrn Lvík (Löwe), das Anwesen Němčice, in dem später die Renaissance-Festung des Geschlechts Chřepický emporgewachsen ist, die unter anderem just auch Tažovice besaßen. Weitere Umbauarbeiten erwarteten das Schloss Němčice in der 2. Hälfte des 17. Jh., und in der 1. Hälfte des 18. Jh. konnte sich das Schloss bereits mit einem Barockgarten, auch mit einer Kegelbahn sogar, einem Aussichtspavillon und einem Steinbrunnen, rühmen. Der seinerzeitige Besitzer, Felix Chanovský, war kurzum ein aktiver Mann der Renaissance, mit Hang zur Repräsentation und war gleichzeitig ein hervorragender Manager.


©hrady.cz















Petr Nožička, Angabe der Quelle: Burgen, Schlösse, Festungen in Böhmen, Mähren, Schlesien, Teil V., Svoboda, Prag 1986, F. Kašička – B. Nechvátal: Festungen und Burgen in der Region von Strakonice, Das Museum der mittleren Otava in Strakonice, 1986, 5.3.201 (Hrady, zámky a tvrze v Čechách, na Moravě a ve Slezsku, díl V. , Svoboda, Praha 1986, F. Kašička – B. Nechvátal: Tvrze a hrádky na Strakonicku, Muzeum středního Pootaví ve Strakonicích, 1986, 5.3. 2010).

Kirche der Heimsuchung der Jungfrau Maria



Die Frühbarockkirche, erbaut im Jahre 1687 von Václav Markvart von Branišovice. Die Originaleinrichtung in den Innenräumen ist erhalten geblieben.

Dienstag, 17. November 2020.
https://www.hrady.cz/index.php?OID=3730&PARAM=11&tid=40176&pos=450

Vojnice Schloss

Die Burg wurde durch den Wiederaufbau der Festung im 19. Jahrhundert geschaffen. 1413 wird Peter von Ojnice erwähnt. 1520 wurde die Festung niedergebrannt und anschließend restauriert. Mit Ausnahme der Arkaden im Westflügel ohne wesentliche architektonische Details. Im südwestlichen Teil des Schlosses befindet sich ein Raum aus der ursprünglichen Festung.



Eingang zum Hof des Schlosses vom Dorfplatz © *Ivan Grisa 07/2010*



P

Die erste Erwähnung des Dorfes Vojnice stammt aus dem Jahre 1384, in der das Dorf als Eigentum der Johanniter angeführt wird. Im Jahre 1413 wird, im Zusammenhang mit dem Gutsbesitz, Peter aus Ojnice (Petr z Ojnice) erwähnt, später wird ebenfalls Henry Sádlo von Kladrubce (Jindřich Sádlo z Kladrubce) erwähnt. Im Jahr 1520 wurde die Festung von Vaclav Sádlo, im Rahmen einer Strafexpedition gegen die Verbündeten von Zdenek Malovec, die gemeinsam mit ihm Kaufleute überfielen und ausraubten, niedergebrannt.
Die Festung, vermutlich renoviert, wurde von Sádlo im Jahre 1543 an Adam Kocov aus Dobrše verkauft, der Vojnice zu der Besitzung in Ohrazenice angeschlossen hat. Im frühen 17. Jahrhundert gehörte Vojnitz als eigenständige Besitzung (Grundbesitz) dem Herrn Johannes Kaspar Vojslav aus Branišov (Janovi Kašparovi Vojslavu z Branišova), dieser starb im Jahre 1663. Sein Erbfolger, Václav Markvart Vojslav, hatte im Jahre 1687 in Vojnice eine Kirche erbaut. Sein Sohn Václav Markvart von Branišovitz (Václav Markvart z Branišovic) wurde im Jahre 1698, unweit von Práchně, von seinen Untertanen getötet. Ein weiterer Eigentümer, Bernard Deym aus Střítež (Bernard Deym ze Stříteže), verkaufte den herrschaftliche Gutshof an Markéta aus Besino (Běšín). Daraufhin wurde das Herrschaftsgut an die Fürstin Maria Karolina Löwenstein-Wertheim verkauft (Versteigerung), von dieser wurde das Herrschaftsgut im Jahre 1796 ihrem Sohn Jan Bernard auch Rumerskirchen (Janu Bernardu z Rumerskirchu) überlassen. Dieser verkaufte das Schloss, im Jahre 1802, an das Ehepaar Villany (manželům Vyllanyovým). Im Verlauf des 19. Jh. wechselten die Besitzer, die das Schloss adaptiert und weiter gestaltet haben.
Das Schloss ist heute im Privatbesitz. Das Schloss (aus der Festung gebaut) ist ein einstöckiges Gebäude, mit zwei Gebäudeflügeln und einem Satteldach, wobei der westliche Flügel die ursprünglichen Mauern der Festung enthält, wie man an den Räumen mit den Tonnengewölben (mit den Kufengewölben) des südlichen Areals im Erdgeschoss erkennen kann. Das Gebäude enthält ebenfalls Arkaden im Erdgeschoss, die Arkaden im ersten Stock sind nunmehr zugemauert.

Text: Geschichte 5.3. 2010 - Petr Nožička, gezeichnet aus: umg.: Burgen, Schlösser und Festungen in Böhmen, Mähren und Schlesien, Teil V., Svoboda, Prag 1986, F. Kašička - B. Nechvátal: Festungen und Burgen in der Region Strakonice, Museum des Mittleren Pootaví in Strakonice, 1986, 5.3. 2010

Die Militärburg bot dem Industriellen Zuflucht

1883 kaufte Franz Wellner (1840-1921), technischer Direktor der Škoda-Werke in Pilsen, das Schloss und den dazugehörigen Bauernhof. Mit dem Kauf des Schlosses wollte er der Familie eine Sommerwohnung auf dem Land geben, in der jeder eine Pause vom Trubel von Pilsen und dem zunehmend industriellen Pilsen machen würde. Der neue Eigentümer ersetzte das Innere des Schlosses weitgehend und modifizierte sein Interieur einfach im Geiste der aufgeklärten Zeit des späten 19. Jahrhunderts.
Die Familie verbrachte jeden Sommer hier und erst im Winter kehrten sie in das Bürogebäude gegenüber den Fabriken von Škoda zurück.

Er gehörte zu einer engen Gruppe von Gründern von Škoda-Werken und widmete ihnen sein Leben. Er war technischer Direktor und Chefingenieur und Autor einer Reihe von Erfindungen, insbesondere in der Zuckerproduktion. Außerdem war er von Anfang an bis zu seinem Lebensende Mitglied des Verwaltungsrats.

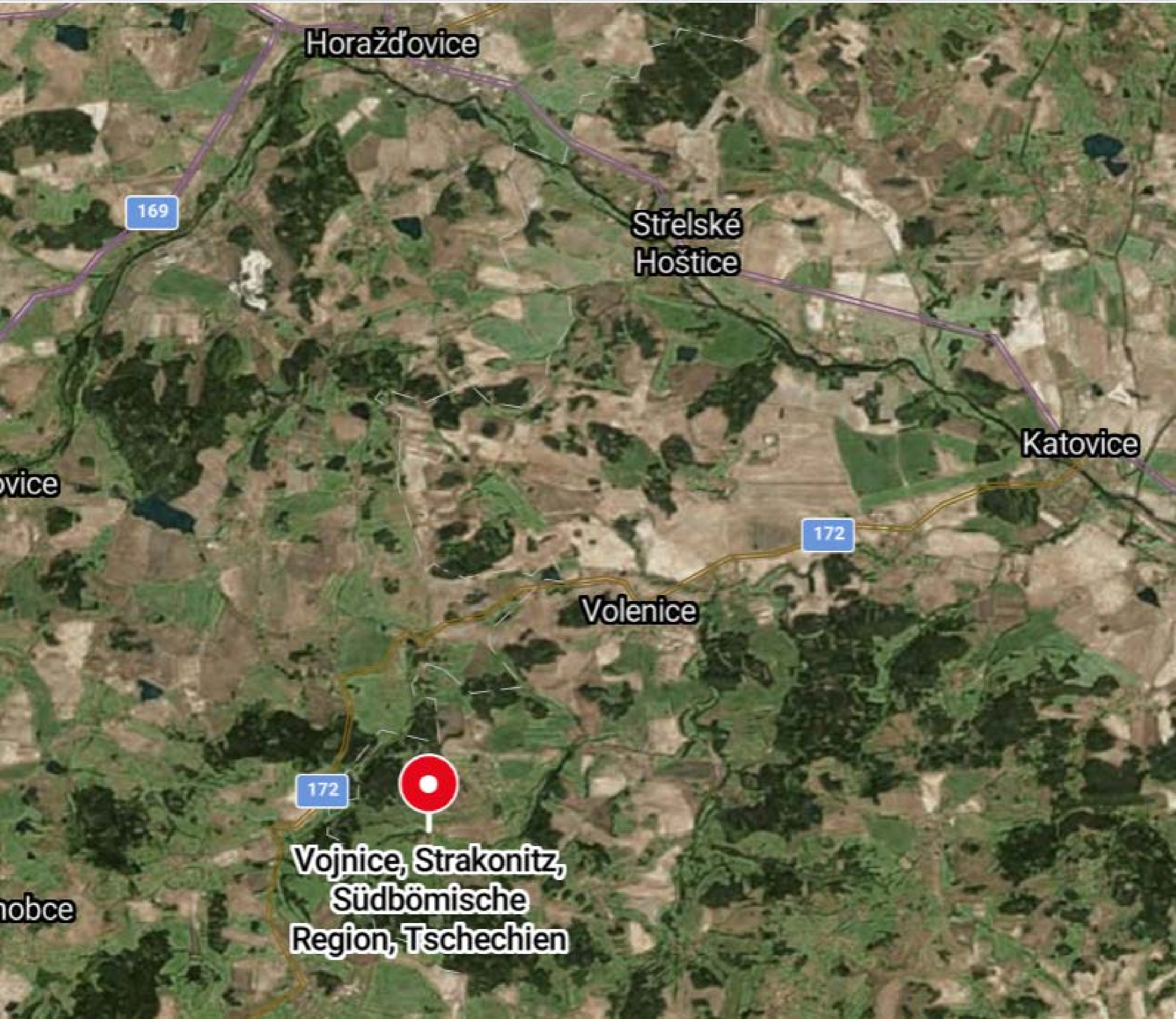
Mit dem Tod von Emil Škoda im Jahr 1900, seinem Kollegen und Mitbegründer, etwas änderte sich im Leben von Franz Wellner. Das Unternehmen wechselte unter der Leitung des neuen Besitzers Karel Škoda und sein neues Gesicht mochte den Burgmeister nicht sehr. Deshalb gab er seine Ämter in Pilsen auf, zog nach Wien und wurde Direktor der örtlichen Niederlassung. Im Alter ging er zunehmend nach Vojnice, um seine Familie bis zu seinem Tod zu besuchen.
Er richtete ein Schloss ein, sperrte sich in eine Bibliothek ein und schlenderte durch den Park, den er selbst großmachte. Vielfältige Baum- und Rasenflächen mit drei Teichen, einem Bach mit Kaskaden und Brücken, Wegen und Blumenbepflanzungen schufen die perfekte Illusion harmonischer Natur. Hier fand er Frieden und Ruhe.



HORAŽDIOWITZ
Teinitz
S. Clement
Ihota
Ounitz
Podoly
Klein
Prachinerberg
Michowa
Klenowitz
Hischtitz
Kozlow
Moschtitz
Mubenow
Galen
Gros
Swat
Gros Borschitz
Krt
Czernekowo
Klein
Baubin
Hegna
Wrzechow
Katowitz
Trouschetitz
Kladruby
Nebosedlo
Drasch..w
Gorritz
Galenitz
Strahl
B. Strelna
B.V. doloros
Nesamislitz
Kotzlow
STRA
Wolenitz
Sloutschene
Stiechowitz
Pratzowitz
Frinburg
Makarow
LUS
Drachow
Vorder
Matschitz
Taschowitz
Mute-nitz
Kreinitz
Ihota
Souser...witz
hinter
Wögnitz
S. Anna
Kraselowa
Smiratitze
Ratschowitz
Swottok
Scheitzarowa

Klicken Sie auf die WGS-Karte

: 49° 14' 07", 13° 44' 00"



Horažďovice
169
Střelské Hoštice
Katovice
ovice
172
Volenice
172
Vojnice, Strakonitz, Südbömische Region, Tschechien
hobce

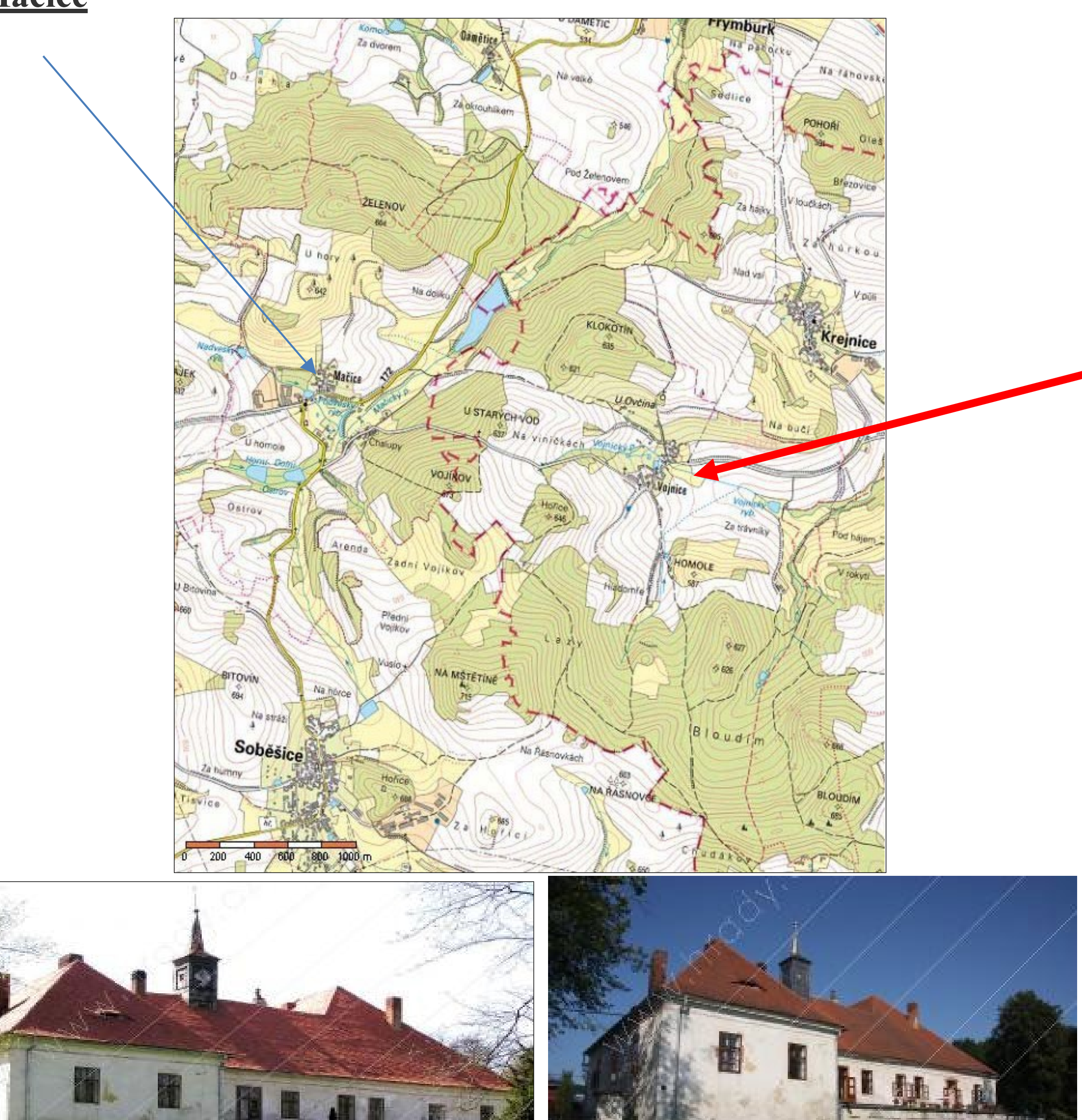




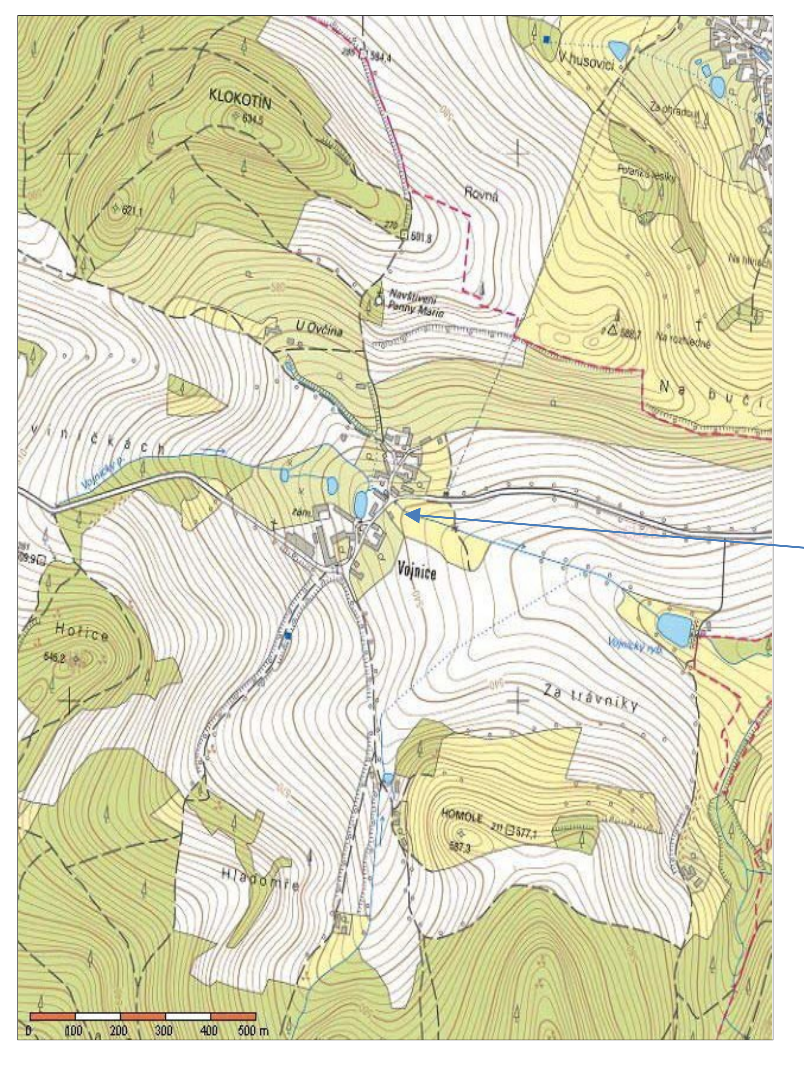


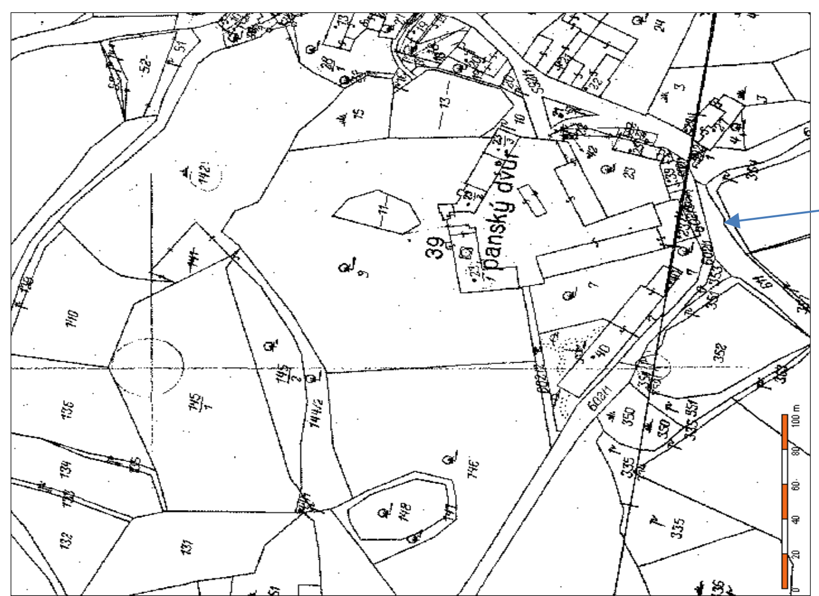


Mačice



Das beinahe vergessene Schloss entstand durch den Umbau aus der Festung. Das gesamte Objekt kann aus baulicher Sicht in zwei Bereiche unterteilt werden. Der ältere Teil der Festung wurde in einen Speicher, im barocken Stil, umgebaut. Die jüngere Festung aus dem 16. Jh. wurde durch baroke sowie durch klassizistische Maßnahmen zu einem Schloss umgebaut. - Gegenwärtig ist das Objekt nicht zugänglich und wird wirtschaftlich nicht genutzt und als Denkmal wenig gepflegt.


KLOKOTÍN
Rovná
Navštívení Panny Marie
U Ovčína
V husovici
Na buči
Vojnice
Hořice
Za trávníky
HOMOLE
Hladomře
0 100 200 300 400 500 m


panský dvůr


Vojnice
Vojnice
Pod vsí
© ČÚZK
0 50 100 150 200 250 m

TSCHECHISCHE TEXTE: http://www.hrady.cz/index.php?OID=3730

Vojnický zámek nabízel průmyslníkovi útočiště.

r. 1883 koupil zámeček a k němu příslušející statek ing. František Wellner (1840- 1921), technický ředitel Škodových závodů v Plzni. Koupí zámečku chtěl dát rodině letní byt v přírodě, v kterém by si všichni odpočinuli od ruchu velkoměstské a stále průmyslovější Plzně. Nový majitel z větší části vyměnil vnitřní zařízení zámku a upravil jeho interiéry jednoduše v duchu osvícené doby konce 19. století. Rodina tu trávila každé léto a jen v zimě se vracela do úřednické budovy naproti Škodovým závodům.

Ing. František Wellner patřil k úzké skupině zakladatelů Škodových závodů a jim i zasvětil svůj život. Byl technickým ředitelem a vrchním inženýrem a autorem řady vynálezů, zvl. ve výrobě cukru. Byl také od počátku až do konce svého života členem správní rady.

Po smrti Emila Škody v r. 1900, jeho kolegy a spoluzakladatele, se cosi změnilo i v životě Františka Wellnera. Podnik se pod vedením nového majitele Karla Škody měnil a jeho nová tvář se zámeckému pánu moc nezamlouvala. Vzdal se proto svých funkcí v Plzni, přestěhoval se do Vídně a stal se ředitelem tamní pobočky. V stáří stále častěji zajížděl až do své smrti do Vojnic ke své rodině. Zařizoval zámek, zavíral se v knihovně a procházel se v parku, který sám zvelebil. Rozmanité stromoví a travnaté plochy s třemi rybníčky, potok s kaskádami a můstky, cestičky a květinová výsadba, to vše vytvářelo dokonalou iluzi harmonické přírody. Zde nalézal klid a mír.

S použitím článku historika prachatického muzea, p.Kubů, JaroslavŠpiroch

Text uložen dne: 31.5.2014



Vjezd do dvora zámku z návsi
© *Ivan Grisa 07/2010*

Macice:



Zámek od jihovýchodu

První zmínka o vsi Vojnice je z roku 1384, kde se uvádí jako majetek johanitů. V roce 1413 se v souvislosti s tímto panstvím zmiňuje Petr z Ojnic, později je zmiňován Jindřich Sádlo z Kladrubce. V roce 1520 byla tvrz Václava Sádla vypálena v rámci trestné výpravy proti spojencům Zdeňka Malovce, kteří s ním olupovali a přepadali kupce. Tvrz, pravděpodobně opravenou, prodal Sádlo v roce 1543 Adamovi Kocovi
z Dobrše, který Vojnice připojil ke statku v Ohrazenicích. Počátkem 17. století patří Vojnice jako samostatný statek Janovi Kašparovi Vojslavu z Branišova, který umírá v roce 1663. Jeho dědic Václav Markvart Vojslav postavil v roce 1687 ve Vojnicích kostel. Jeho syn Václav Markvart z Branišovic byl
v roce 1698 nedaleko Práchně zabit svými podanými. Další majitel Bernard Deym ze Stříteže panství prodává Markétě z Běšin. Poté bylo v dražbě prodáno kněžně Marii Karolíně Löwenstein-Wertheimové, která roku 1796 panství postoupila svému synovi Janu Bernardu z Rumerskirchu. Ten zámek prodává
v roce 1802 manželům Villanyovým. V průběhu 19. století se majitelé střídali a zámek upravovali. Zámek je nyní v soukromém vlastnictví. Zámek (přestavený z tvrze) je jednopatrová dvoukřídlá budova se sedlovou střechou, kde západní křídlo obsahuje zdi původní tvrze, což dokazuje místnost s valenými klenbami v jižní části přízemí. Též obsahuje v přízemí arkády, v prvním patře jsou nyní zazděné
Petr Nožička, čerpáno z: kol.: Hrady, zámky a tvrze v Čechách, na Moravě a ve Slezsku, díl V. , Svoboda, Praha 1986, F. Kašička – B. Nechvátal: Tvrze a hrádky na Strakonicku, Muzeum středního Pootaví ve Strakonicích, 1986, 5.3. 2010

éměř zapomenutý zámek přestavěný z tvrze. Objekt lze rozdělit stavebně na dvě části. Starší tvrz byla barokně přestavěna na sýpku. Mladší tvrz ze 16. století byla barokními a klasicistními zásahy přestavěna na zámek. V současné době je objekt nepřístupný a je hospodářsky využíván a jako památka málo udržován. Před zámkem v blízkosti křižovatky silnic je zrekonstruována kaple.
Vaculčík, 1.5. 2005

es v Mačicích se poprvé připomíná v r. 1359 jako majetek vladyky Dobeše. Před r. 1420 se zakoupili v Mačicích bratři Heřman a Vojtěch Horčicové z Prostého. Vojtěchův vnuk Jan se spojil se Zdeňkem Malovcem a oba působili okolním městům značné škody. Proto krajská hotovost svolaná proti škůdcům přepadla r. 1520 mačickou tvrz a vypálila jí i s vesnicí. Jan tvrz nejspíš znovu vystavěl a žil v ní ještě 1535.
Před r. 1581 koupili Mačice bratři Březští z Ploskovic. Za nich byla tvrz přestavěna v renesančním slohu.
R. 1629 byl mačický statek úředně prodán, sestával se z tvrze, dvora a 2 vesnic. Statek koupil Zdeněk Ježovský z Lub. R. 1687 převzala Mačice Žofie Dorota Ježovská a r. 1702 prodala Mačice Terezii Marii Malovcové. R. 1724 byla tvrz s příslušenstvím prodána Janu Arnoštu Šiškovi z Jamolic. Na starou mačickou tvrz se patrně vztahuje záznam v tereziánském katastru z r. 1757, kde se popisuje jako malý vrchnostenský dům.
Buď ještě první držitel statku, nebo jeho nástupce, syn Arnošt, přestavěl tvrz v zámek, o němž je první zmínka z r. 1804. Další majitelé statku na zevním pohledu nic nezměnili.
Ve 2.pol. 20. století byl zámek využíván jako byty.

Hrady,zámky a tvrze v Čechách a na Moravě, Jižní Čechy, kolekt.aut., nakl.Svoboda 1986, Jaroslav Špiroch

Text uložen dne: 29.6.2014

Anhang III

Zwei Biographien: Elsa und Georg Wellner

1. Elsa Wellner: W www.vr-elibrary.de › doi › pd

Wellner Elsa; Komponistin

Geb. Pilsen, Böhmen (Plzeň, Tschechien), 23.3.1880

Gest. Wojnitz bei Strakonitz, Böhmen (Wojnicz, Tschechien), 23.5.1957

Herkunft, Verwandtschaften:

Vater: Franz Wellner (1840 –1920), Ingenieur; Mutter: Theres Baumgartner (1856–1917). Geschwister: Wilma (* 1881), Malerin; Emil (* 1883); Franz (* 1889). Die Kinder wurden in ihren künstlerischen Talenten außergewöhnlich gefördert. 1900 übersiedelte die Familie nach Wien.

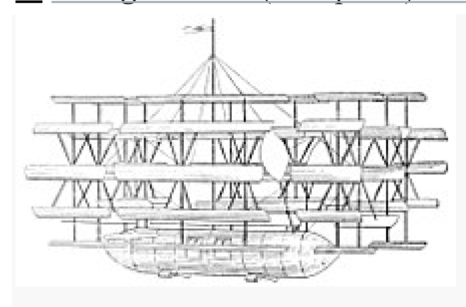
Ausbildungen:

E.W. erhielt bereits im Vorschulalter Klavierunterricht. Deutsches Mädchenlyzeum in Pilsen. Studierte einige Semester Geologie an der Universität Wien. Musikstudium, u. a. 1906/07 und 1911/12 in der SchülerInnenliste des Jahresberichts des Konservatoriums der Gesellschaft der Musikfreunde erwähnt. Studium in Kontrapunkt und Komposition bei E. Mandyczewski (1857–1929). Orgelstudium. Laufbahn: Umfangreiches kompositorisches Schaffen für Chöre, insbes. auch Frauenchöre.

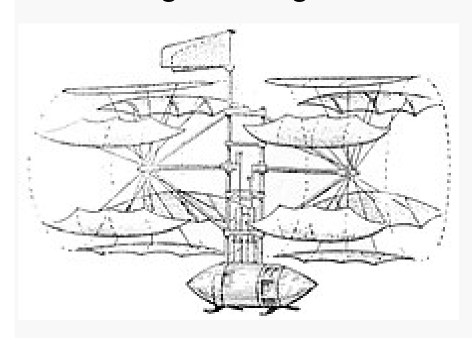
Ihre Werke waren in Radio- und Konzertprogrammen vertreten. Verließ 1938 aus familiären Gründen Wien, um das bisher als Sommersitz wahrgenommene Gut Wojnitz bei Strakonitz als Hauptwohnsitz zu beziehen. Im Zuge der „Enteignungen" der Sudetendeutschen nach 1945 verlor E.W. das Gut und damit die materielle Grundlage ihrer Existenz.

Trotz der nach dem Verlassen Wiens entstandenen kulturellen Isolation schuf E.W. in den Jahren 1942 bis 1947 ihre komplexeste Komposition „Svaty Václave", Variationen über den altböhmischen Choral „Heiliger Wenzeslaus". L.: Marx/Haas 2001

2. **Georg Wellner** (Wikipedia)



Wellner Segelrad Flugmaschine für vier Personen



Wellner Segelrad Flugmaschine für zwei Personen

Georg Wellner war eines von zehn Kindern des Landesadvokaten Anton Wellner. Nach dem Gymnasium studierte er von 1863 bis 1867 Technik am Deutschen Polytechnischen Institut in Prag. 1876 nahm er eine Lehrtätigkeit in Brünn auf und beschäftigte sich in Theorie und Praxis mit Maschinenbau und Luftfahrt. Er war ein Pionier der Luftfahrttechnik und Inhaber mehrerer Patente. 1893 begann er in Wien mit der Konstruktion einer Segelradflugmaschine "Cyclogyro". Zwischen 1894 und 1896 führte er viele Versuche mit Hubschrauben verschiedener Größen durch, um deren Wirkungsweise und den Kraftaufwand zu erforschen und berechnen zu können. Er veröffentlichte mehrere Bücher über Dampfkessel und Flugmaschinen.

Werke

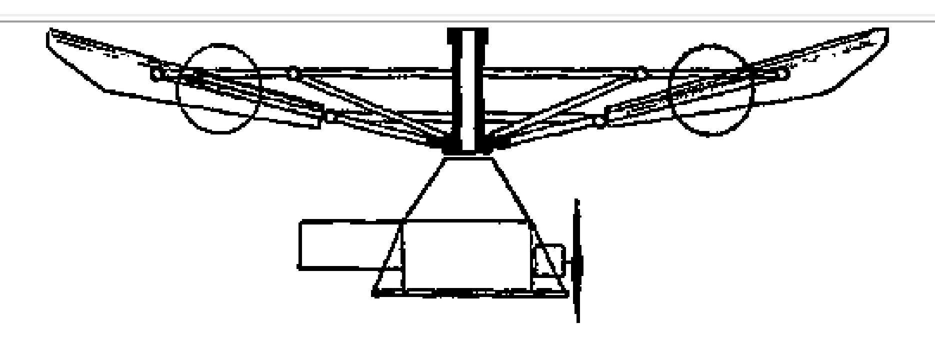
- 1876 Möglichkeiten der Luftschifffahrt
- 1876 Neuanordnung von Druckwindkesseln
- 1877 Zur Konstruktion von Dampfbremsen
- 1896 Herstellung brauchbarer Flugmaschinen
- 1899 Der dynamische Flug
- 1898 Kritische Bemerkungen ... über Gaskraftmaschinen und Dieselmotoren
- 1903 Das Ringfliegersystem: die Drachen-, Gleit- und Schraubenflieger[8]
- 1909 Die Flugmaschine

Literatur

- Constantin von Wurzbach: Wellner, G. In: Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich. 54. Theil. Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei, Wien 1886, S. 231 f. (Digitalisat).
- G. Wellner: Segelrad für Flugmaschinen. In: Polytechnisches Journal. 292, 1894, S. 148–149.

Einzelnachweise

1. ↑ *Blätter für Technikgeschichte*. Springer-Verlag, 2013, ISBN 978-3-7091-7980-2, S. 219 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
2. ↑ Georg Wellner helicopter - development history, photos, technical data. In: aviastar.org. Abgerufen am 18. August 2017.
3. ↑ Veröffentlichungsnummer US516581 A Publikationstyp Erteilung, Veröffentlichungsdatum 13. März 1894, Erfinder Georg Wellner
4. ↑ Austria Forum: Wellner, Georg
5. ↑ *Luftfahrzeugbau in Österreich: von den Anfängen bis zur Gegenwart : Enzyklopädie*. Aviatic-Verlag, 2003, ISBN 3-925505-78-4, S. 28 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
6. ↑ *Ueber die Möglichkeit der Luftschifffahrt*. 1876 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
7. ↑ *Der dynamische Flug*. BoD – Books on Demand, 2011, ISBN 978-3-86403-106- 9 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
8. ↑ *Das Ringfliegersystem: die Drachen-, Gleit- und Schraubenflieger*. 1903 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).
9. ↑ *Die Flugmaschinen: Theorie und Praxis. Berechnung der Drachenflieger und Schraubenflieger*. A. Hartleben, 1910 (eingeschränkte Vorschau in der Google-Buchsuche).

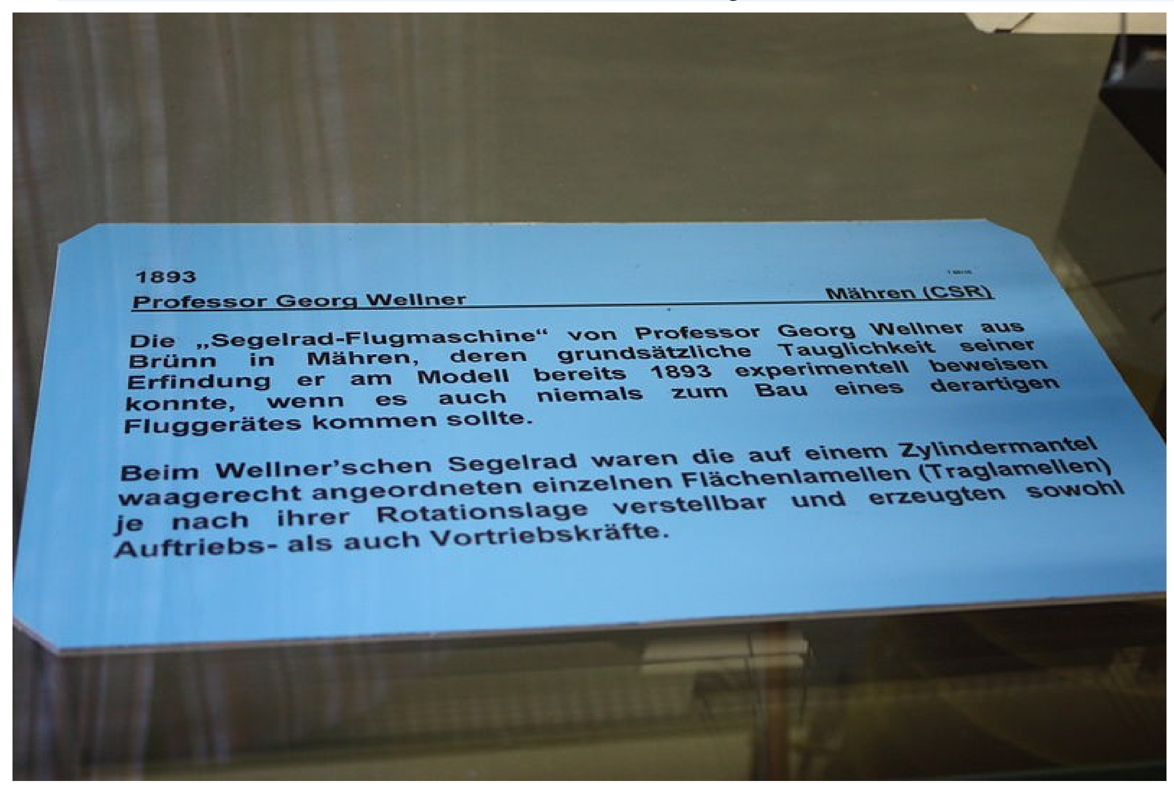


Patente:

- Kalorische Maschine mit rotierendem Verdränger
- 1880 Zellenradgebläse
- 1882 Dampfräder
- 1902 Ringflieger (Luftschraube)

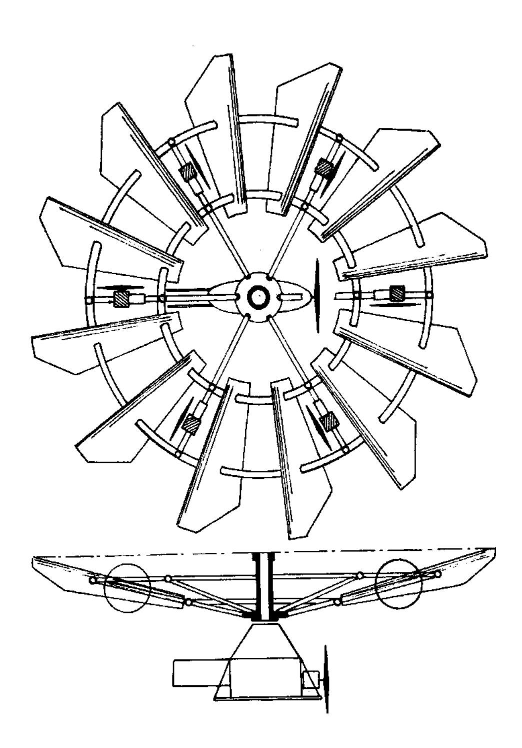


- Wellner Segelrad Flugmaschine für vier Personen
- Wellner Segelrad Flugmaschine für zwei Personen
- Modell der Wellner Segelrad Flugmaschine im Hubschraubermuseum Bückeburg



1893 Um die Jahrhundertwende befasste sich der 1846 in Prag geborene Georg Wellner, Professor für Maschinenbaukunde an der Universität Brünn, mit der Fliege-Kunst. Er war wohl einer der gelehrtesten und eifrigsten Verfechter der Schraubenflieger. 1893 unternahm er Versuche mit Luftschrauben, deren Ergebnisse er in mehreren Schriften veröffentlichte und damit auch anderen Flugtechnikern gesicherte Unterlagen für ihre Versuche zur Verfügung stellte.

1902 wurde Wellner ein Patent für eine Flugmaschine erteilt, die er Ringflieger nannte. Im Wesentlichen sollte dieser Apparat aus einer Hubschraube bestehen, die von mehreren kleinen Motoren mit Propellern direkt angetrieben wurde. Noch kurz vor seinem Tode im Jahre 1909 erschien sein letztes Werk "Die Flugmaschine", in dem er die Resultate seiner mehr als dreissigjährigen Studien über Flugtechnik zusammengefasst hatte:
"Gerade so wie den unlenkbaren Kugelballons die Motorballons erst nachfolgten, sollten unter den ballonfreien Luftfahrzeugen zuerst die Schraubenflieger als Schwebeapparate und dann erst die gesteuerten Flugmaschinen an die Reihe kommen."



3. Teil

Ein Genealogiereport für

JAKOB WELLNER

Erstellt am 17. November 2020

INHALT

EINLEITUNG

STATISTIKEN

Dieses Dokument enthält Einzelheiten von 389 Personen, von denen 203 männlich sind und 186 weiblich. Bei den 164 Personen mit gespeicherten Geburts- und Todesdaten, war die durchschnittliche Lebensdauer 58 Jahre. Davon waren 90 Männer mit durchschnittlich 55,8 Jahren und 74 Frauen mit durchschnittlich 60,7 Jahren.

Der älteste Mann war Franz Wihelm Johann Hermann Lauer [170], er starb im Alter von 96 Jahren. Die älteste Frau war Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer [168], sie starb im Alter von 95 Jahren.

Es wird über 140 Familien berichtet. 106 dieser Familien hatten Kinder, mit einem Durchschnitt von 2,4 Kindern pro Familie.

DER ERZÄHLENDE BERICHT

Der Abschnitt "Direkte Verwandte" berichtet über die Einzelheiten der Personen, die eine direkte Familienverbindung zu Jakob Wellner [1] haben. Der Abschnitt ist in Unterabschnitte für jede Generation unterteilt, innerhalb derer die Personen in der Reihenfolge ihrer verwandtschaftlichen Nähe aufgeführt sind. Die Ordnungsnummern werden überall im Bericht verwendet, um einen Querverweis zum Eintrag der Personeneinzelheiten zu haben.

DER STAMMBAUM - ABSCHNITT

Jeder Stammbaum zeigt die im Bericht enthaltenen Kinder, die Eltern, die Großeltern und die Urgroßeltern einer Familie. Um die Redundanz zu verringern, wird eine Familie, die komplett in einem anderen Stammbaum enthalten ist, nicht mehr separat angezeigt.

Über jedem der Urgroßeltern Kästen (obere Reihe), wird ein Fortsetzungsquerverweis angezeigt, wenn das Urgroßelternteil als Kind im fortgesetzten Stammbaum ausgegeben wird. Ein Fortsetzungsquerverweis wird ebenfalls auf der linken Seite eines Großeltern- oder Elternkastens gezeigt, wenn für diese Person Geschwister im fortgesetzen Stammbaum ausgegeben werden; und unter einem Kindkasten (untere Reihe) wenn von dieser Person Kinder im fortgesetzen Stammbaum erscheinen.

Im Falle von Mehrfachehen, wird ein Fortsetzungsquerverweis mit vorangestelltem "=" rechts vom Elternkasten dargestellt. Diese Zahl verweist auf den vorhergehenden und/oder folgenden Baum, in dem diese Person mit einem anderen Partner gezeigt wird.

Liste der Nachkommen

- Jakob Wellner [1]
  +Margarete Wellner [2]
  - Wenzel Wellner [3]
    +Anna Haupt [4]
    - Anton Josef Wellner [6]
      +Maria Theresia Tuschner[7]
      - Franz Michael Wellner [9]
        +Theresia Katharina Schramm[10]
        - Georg Wellner [11]
        - Anton Josef Wellner[12]
          +Maria Anna Taschek [13]
          - Luise Aloisia Wellner [28]
            +Adalbert Swoboda [29]
            - Mirza Swoboda [72]
            - Paula Swoboda [74] ...(1)
            - Hanno Swoboda [76] ...(2)
          - Marie Theres Wellner [30]
          - Paul Maria Franz Wellner [31]
            +Anna Danes [32]
            - Paul Wellner[78] ...(3)
            - Olga Wellner[80] ...(4)
          - Maximillian Anton Wellner [33] ...(5)
          - Franz Ser. Maria Wellner [35] ...(6)
          - Emil Wellner [36]
          - Georg Wellner [37]
          - Antonia Wellner [39] ...(7)
          - Therese Wellner[41]
          - Emerika Wellner[42] ...(8)
        - Katharina Wellner [14]
          +Anton Wilhelm Kellner[15]
          - Therese Kellner[45]
          - Antonia Franziska Kellner [46] ...(9)
          - Marie Kellner [48]
        - Franz Wellner[16]
        - Josef Wellner[17]
        - Jakob Wellner[18]
        - Therese Wellner[19]
          +Emanuel Pauk[20]
          - Franz Emanuel Pauk [50] ...(10)
          - Theresia Paukova [52] ...(11)
          - Marie Paukova [54]
          - Jindrich Pauk [55]
        - Karl Wellner [21]
        - Max Egidius Wellner [23]
          +Katharina Firbas [24]
          - Anton Wellner [56] ...(12)
          - Max Franz Wellner [58] ...(13)
          - Franz Wellner [60] ...(14)
          - Franz Wellner [62] ...(15)
          - Friedrich Karl Wellner[64]
          - Friedrich Karl Wellner[65]
          - Karl Wellner [66] ...(16)
          - Friedrich Wellner [68] ...(17)
          - Ferdinand Wellner[70]
          - Ferdinand Wellner[71]
        - Heinrich Wellner[25]
        - Elisabeth Wellner[26]
    - Johann Adam Wellner [8]

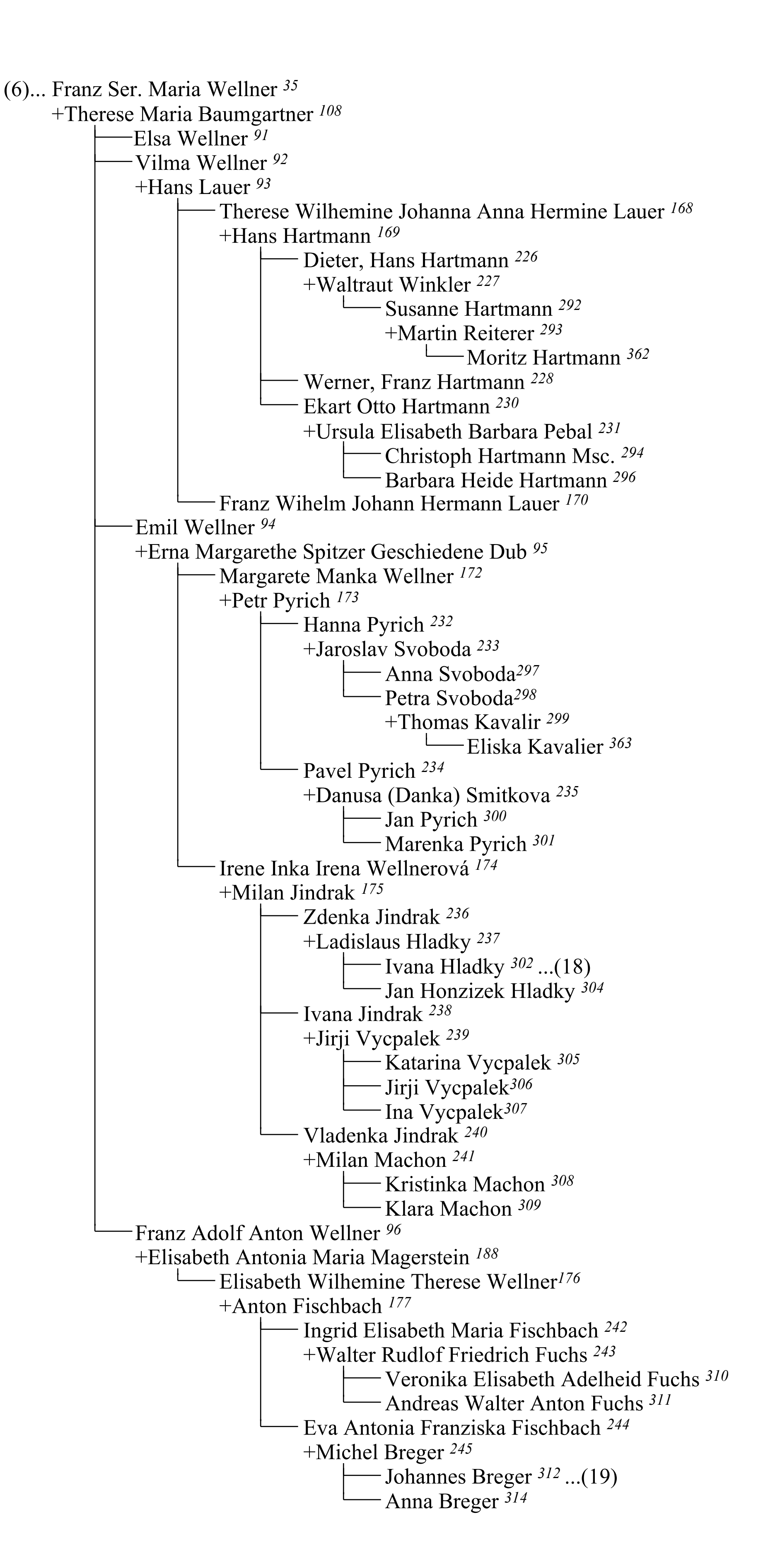
(1)... Paula Swoboda [74]
- +Robert Raudnitz [75]
  - Wilhelma Hella Raudnitz [153]
  - Eva Raudnitz [154]

(2)... Hanno Swoboda [76]
- +Fanny Graf [77]
  - Hanno Swoboda [155]
  - Fritz Swoboda [157]

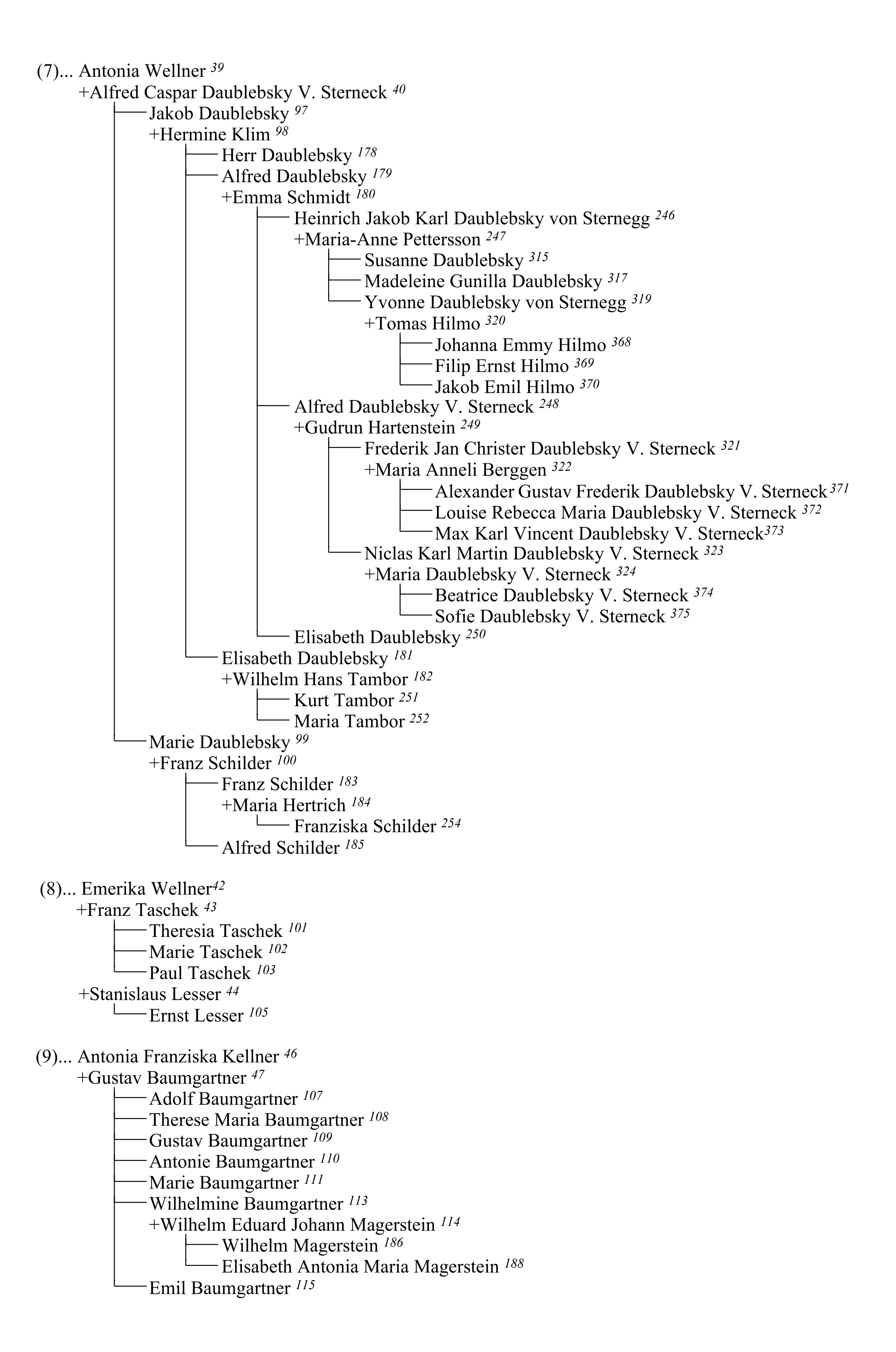
(3)... Paul Wellner [78]
- +Klementine Tötzer [79]
  - Paul Wellner [160]
  - +Jarmila Pesek [161]
    - Jarmila Wellner [212]
    - +Vladimir Eckert [213]
      - Mihal Eckert [283]
    - Paul Wellner [214]
    - +Alena Vachova [215]
      - Paul Wellner [284]

(4)... Olga Wellner [80]
- +Maximilian Zavesky [81]
  - Olga Zavesky[162]
  - +Johann Stolz[163]
    - Ivo Stolz [216]
    - +Vlastislava Bortlíková [217]
      - Jan Stolz [285]
      - +Iva Slinicova [286]
        - Jan Stolz [353]
        - Anton Stolz [354]
        - Anetka Stolzova[355]
        - Beatka Stolzova[356]
    - +Marcella Stolzova [218]
      - Renata Stolz [287]
    - Olga Stolz[219]
    - +Jiri Vojta[220]
      - Andrea Vojta [288]
      - +Jonathan Tomes [289]
        - Michael Tomes[357]
        - Rebeka Tomes [358]
        - Dario Tomes [360]
      - Susanna Vojta [290]
      - +Thomas Dworack [291]
        - Benjamin Vojta [361]
  - Hanna Zavesky [164]
  - +Vladimir Kucera [165]
    - Hanna Kucera [222]
    - Vladimir Kucera [224]

(5)... Maximillian Anton Wellner [33]
- +Marie Bernat-Zelinka[34]
  - Marie Wellner[82]
  - Max Wellner[83]
  - Paul Wellner[84]
  - Karl Wellner[85]
  - Luise Wellner[87]
  - +Franz Dobes[88]
    - Franz Dobes[166]
    - Marie Dobes[167]
  - Emma Wellner [89]
  - Franz "Basek" Wellner [90]



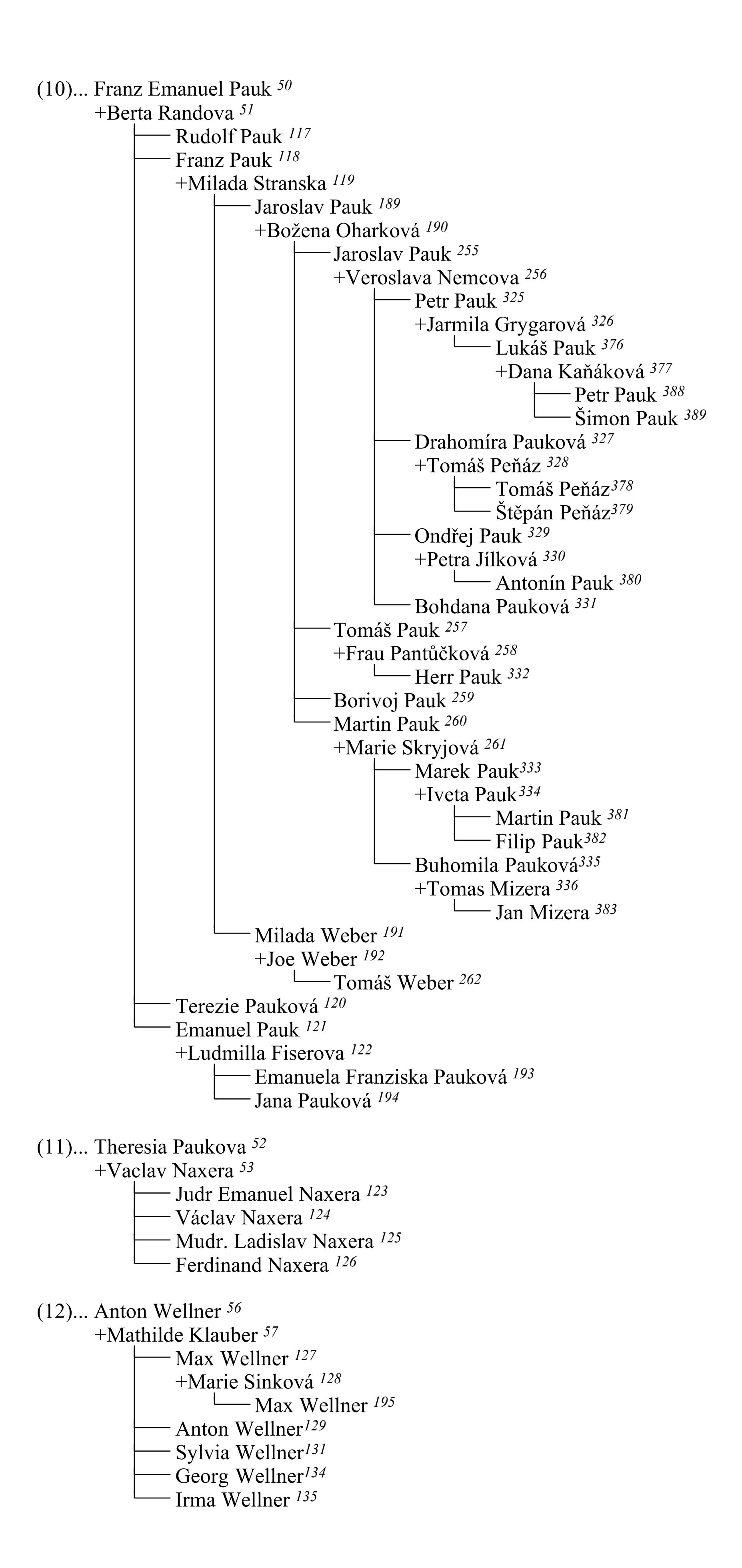
(6)... Franz Ser. Maria Wellner [35]
- +Therese Maria Baumgartner [108]
  - Elsa Wellner [91]
  - Vilma Wellner [92]
    +Hans Lauer [93]
    - Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer [168]
      +Hans Hartmann [169]
      - Dieter, Hans Hartmann [226]
        +Waltraut Winkler [227]
        - Susanne Hartmann [292]
          +Martin Reiterer [293]
          - Moritz Hartmann [362]
      - Werner, Franz Hartmann [228]
      - Ekart Otto Hartmann [230]
        +Ursula Elisabeth Barbara Pebal [231]
        - Christoph Hartmann Msc. [294]
        - Barbara Heide Hartmann [296]
    - Franz Wihelm Johann Hermann Lauer [170]
  - Emil Wellner [94]
    +Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub [95]
    - Margarete Manka Wellner [172]
      +Petr Pyrich [173]
      - Hanna Pyrich [232]
        +Jaroslav Svoboda [233]
        - Anna Svoboda [297]
        - Petra Svoboda [298]
          +Thomas Kavalir [299]
          - Eliska Kavalier [363]
      - Pavel Pyrich [234]
        +Danusa (Danka) Smitkova [235]
        - Jan Pyrich [300]
        - Marenka Pyrich [301]
    - Irene Inka Irena Wellnerová [174]
      +Milan Jindrak [175]
      - Zdenka Jindrak [236]
        +Ladislaus Hladky [237]
        - Ivana Hladky [302] ...(18)
        - Jan Honzizek Hladky [304]
      - Ivana Jindrak [238]
        +Jirji Vycpalek [239]
        - Katarina Vycpalek [305]
        - Jirji Vycpalek [306]
        - Ina Vycpalek [307]
      - Vladenka Jindrak [240]
        +Milan Machon [241]
        - Kristinka Machon [308]
        - Klara Machon [309]
  - Franz Adolf Anton Wellner [96]
    +Elisabeth Antonia Maria Magerstein [188]
    - Elisabeth Wilhemine Therese Wellner [176]
      +Anton Fischbach [177]
      - Ingrid Elisabeth Maria Fischbach [242]
        +Walter Rudlof Friedrich Fuchs [243]
        - Veronika Elisabeth Adelheid Fuchs [310]
        - Andreas Walter Anton Fuchs [311]
      - Eva Antonia Franziska Fischbach [244]
        +Michel Breger [245]
        - Johannes Breger [312] ...(19)
        - Anna Breger [314]



(7)... Antonia Wellner [39]
- +Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck [40]
  - Jakob Daublebsky [97]
    - +Hermine Klim [98]
      - Herr Daublebsky [178]
      - Alfred Daublebsky [179]
        - +Emma Schmidt [180]
          - Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246]
            - +Maria-Anne Pettersson [247]
              - Susanne Daublebsky [315]
              - Madeleine Gunilla Daublebsky [317]
              - Yvonne Daublebsky von Sternegg [319]
                - +Tomas Hilmo [320]
                  - Johanna Emmy Hilmo [368]
                  - Filip Ernst Hilmo [369]
                  - Jakob Emil Hilmo [370]
          - Alfred Daublebsky V. Sterneck [248]
            - +Gudrun Hartenstein [249]
              - Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321]
                - +Maria Anneli Berggen [322]
                  - Alexander Gustav Frederik Daublebsky V. Sterneck [371]
                  - Louise Rebecca Maria Daublebsky V. Sterneck [372]
                  - Max Karl Vincent Daublebsky V. Sterneck [373]
              - Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck [323]
                - +Maria Daublebsky V. Sterneck [324]
                  - Beatrice Daublebsky V. Sterneck [374]
                  - Sofie Daublebsky V. Sterneck [375]
          - Elisabeth Daublebsky [250]
      - Elisabeth Daublebsky [181]
        - +Wilhelm Hans Tambor [182]
          - Kurt Tambor [251]
          - Maria Tambor [252]
  - Marie Daublebsky [99]
    - +Franz Schilder [100]
      - Franz Schilder [183]
        - +Maria Hertrich [184]
          - Franziska Schilder [254]
      - Alfred Schilder [185]

(8)... Emerika Wellner [42]
- +Franz Taschek [43]
  - Theresia Taschek [101]
  - Marie Taschek [102]
  - Paul Taschek [103]
- +Stanislaus Lesser [44]
  - Ernst Lesser [105]

(9)... Antonia Franziska Kellner [46]
- +Gustav Baumgartner [47]
  - Adolf Baumgartner [107]
  - Therese Maria Baumgartner [108]
  - Gustav Baumgartner [109]
  - Antonie Baumgartner [110]
  - Marie Baumgartner [111]
  - Wilhelmine Baumgartner [113]
    - +Wilhelm Eduard Johann Magerstein [114]
      - Wilhelm Magerstein [186]
      - Elisabeth Antonia Maria Magerstein [188]
  - Emil Baumgartner [115]



(10)... Franz Emanuel Pauk [50]
+Berta Randova [51]
- Rudolf Pauk [117]
- Franz Pauk [118]
  +Milada Stranska [119]
  - Jaroslav Pauk [189]
    +Božena Oharková [190]
    - Jaroslav Pauk [255]
      +Veroslava Nemcova [256]
      - Petr Pauk [325]
        +Jarmila Grygarová [326]
        - Lukáš Pauk [376]
          +Dana Kaňáková [377]
          - Petr Pauk [388]
          - Šimon Pauk [389]
      - Drahomíra Pauková [327]
        +Tomáš Peňáz [328]
        - Tomáš Peňáz[378]
        - Štěpán Peňáz[379]
      - Ondřej Pauk [329]
        +Petra Jílková [330]
        - Antonín Pauk [380]
      - Bohdana Pauková [331]
    - Tomáš Pauk [257]
      +Frau Pantůčková [258]
      - Herr Pauk [332]
    - Borivoj Pauk [259]
    - Martin Pauk [260]
      +Marie Skryjová [261]
      - Marek Pauk[333]
        +Iveta Pauk[334]
        - Martin Pauk [381]
        - Filip Pauk[382]
      - Buhomila Pauková[335]
        +Tomas Mizera [336]
        - Jan Mizera [383]
  - Milada Weber [191]
    +Joe Weber [192]
    - Tomáš Weber [262]
- Terezie Pauková [120]
- Emanuel Pauk [121]
  +Ludmilla Fiserova [122]
  - Emanuela Franziska Pauková [193]
  - Jana Pauková [194]

(11)... Theresia Paukova [52]
+Vaclav Naxera [53]
- Judr Emanuel Naxera [123]
- Václav Naxera [124]
- Mudr. Ladislav Naxera [125]
- Ferdinand Naxera [126]

(12)... Anton Wellner [56]
+Mathilde Klauber [57]
- Max Wellner [127]
  +Marie Sinková [128]
  - Max Wellner [195]
- Anton Wellner[129]
- Sylvia Wellner[131]
- Georg Wellner[134]
- Irma Wellner [135]

(13)... Max Franz Wellner [58]
+Marie Rudolf [59]

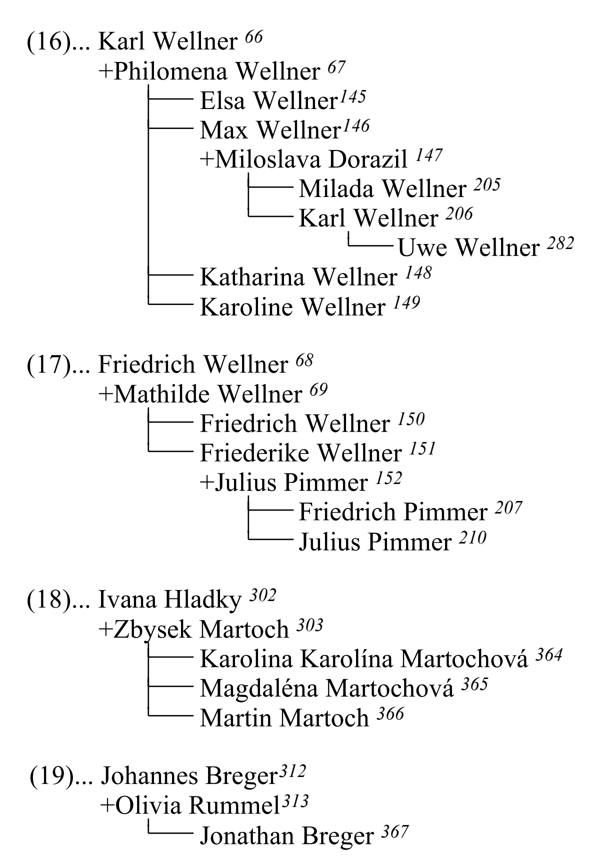
- Max Wellner [136]
  +Henriette Jenal [137]
  - Heribert Wellner [196]
    +Erna Schartmüller [197]
    - Heribert Wellner [263]
      +Martina Tomaschofsky [264]
      - Maximillian Wellner [337]
        +Heidrun Gugerbauer [338]
        - Maximillian Wellner [384]
        - Ferdinand Wellner[385]
        - Lieselotte Wellner[386]
      - Heike Wellner [339]
    - Hannelore Wellner [265]
      +Hans Schrögendorfer [266]
      - Klaus Schrögendorfer [340]
      - Sabine Schrögendorfer[341]
        +Friedrich Vierhapper[342]
        - Martin Vierhapper [387]
      - Susane Schrögendorfer [343]
  - Hermann Wellner [198]
    +Anna Rohrer [199]
    - Susanne Wellner [267]
      +Reinhard Werner [268]
      - Markus Werner[344]
      - Cordula Werner[345]
    - Christa Wellner [269]
      +Henrich Gaa [270]
      - Marion Gaa[346]
      - Martina Gaa[347]
      - Michaela Gaa [348]
  - Hertha Wellner [200]
    +Fritz Kreuzhuber [201]
    - Ekkhart Kreuzhuber [271]
      +Brigitte Kreuzhuber [272]
      - Dietmar Kreuzhuber [349]
      - Christian Kreuzhuber [350]
    - Fritz Kreuzhuber[273]
    - Horst Kreuzhuber[275]
    - Hertha Kreuzhuber [277]
    - Elke Kreuzhuber [278]
      +Jaman Daglar [279]
      - Eylin Daglar [351]
    - Jutta Kreuzhuber [280]
      +Josef Ablinger [281]
      - Iris Ablinger [352]

(14)... Franz Wellner [60]
+Barbara Steffl [61]

- Max Wellner [138]
- Franz Wellner [139]
  +Ludovica Šolar [140]
  - Miloslav Wellner[202]
  - Ludmila Wellner[203]
- Marie Wellner [141]
  +Ladislav Tronicek [142]
  - Ladislav Tronícek[204]
- Anton Wellner [143]

(15)... Franz Wellner[62]
+Marie Rudolf[63]

- Max Wellner [144]


(16)... Karl Wellner [66]
+Philomena Wellner [67]
Elsa Wellner[145]
Max Wellner[146]
+Miloslava Dorazil [147]
Milada Wellner [205]
Karl Wellner [206]
Uwe Wellner [282]
Katharina Wellner [148]
Karoline Wellner [149]
(17)... Friedrich Wellner [68]
+Mathilde Wellner [69]
Friedrich Wellner [150]
Friederike Wellner [151]
+Julius Pimmer [152]
Friedrich Pimmer [207]
Julius Pimmer [210]
(18)... Ivana Hladky [302]
+Zbysek Martoch [303]
Karolina Karolína Martochová [364]
Magdaléna Martochová [365]
Martin Martoch [366]
(19)... Johannes Breger[312]
+Olivia Rummel[313]
Jonathan Breger [367]

3. DIREKTE VERWANDTE

Gleiche Generation

1. **JAKOB WELLNER** (Die Hauptperson dieses Berichtes) wurde ungefähr 1670, in Dobran, geboren. Er starb 1694, im Alter von zirka 24 Jahren.
2. MARGARETE WELLNER (Jakobs Frau).

Jakob Wellner *1* heiratete Margarete Wellner. Sie hatten einen Sohn: Wenzel Wellner *3* 1693
Diese Familie wird im Stammbaum 2 dargestellt.

Generation von Kindern

3. WENZEL WELLNER (Jakobs Sohn, siehe Nachkommen) wurde am 7. Oktober 1693, in Dobran, als Sohn von Jakob Wellner *1* und Margarete Wellner *2*, geboren, Stammbaum 2. Wenzel arbeitete als Bäcker und Bürgermeister in Pilsen. Er starb am 12. Oktober 1753, im Alter von 60 Jahren, in Pilsen, Tschechische Republik. Wenzel heiratete zweimal. Er war mit Anna Haupt *4* und Kathatina Bayer*5* verheiratet.
4. ANNA HAUPT (Jakobs Schwiegertochter) wurde als Tochter von Herrn Haupt, geboren. Sie starb 1794.

Wenzel Wellner *3* heiratete, im Alter von 50 Jahren, Anna Haupt am 26. Mai 1744 in Pilsen, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Söhne:
Anton Josef Wellner *6* 1747
Johann Adam Wellner *8* 1749
Diese Familie wird im Stammbaum 1 dargestellt.

5. KATHATINA BAYER (Jakobs Schwiegertochter) wurde als Tochter von Herrn Bayer, geboren. Sie starb am 31.Dezember 1740 in Pilsen, Tschechische Republik.

Wenzel Wellner *3* heiratete Kathatina Bayer.

Generation von Enkelkindern

6. **ANTON JOSEF WELLNER** (Jakobs Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 12. März 1747, in Pilsen, Tschechische Republik, als Sohn von Wenzel Wellner *3* und Anna Haupt *4*, geboren, Stammbaum 1. Er starb am23.Februar 1801, im Alter von 53 Jahren.
7. MARIA THERESIA TUSCHNER (Frau von Jakobs Enkel) wurde am 11. Oktober 1749, in Pilsen, Tschechische Republik, als Tochter von Herrn Tuschner, geboren. Sie starb am 6. März 1803, im Alter von 53 Jahren.

Anton Josef Wellner *6* heiratete, im Alter von 22 Jahren, Maria Theresia Tuschner, im Alter von 19 Jahren, am 10. Oktober 1769 in Pilsen, Tschechische Republik. Sie hatten einen Sohn:
Franz Michael Wellner *9* 1775
Diese Familie wird im Stammbaum 2 dargestellt.

8. JOHANN ADAM WELLNER (Jakobs Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1749, in Pilsen, Tschechische Republik, als Sohn von Wenzel Wellner *3* und Anna Haupt *4*, geboren, - Stammbaum 1. Er lebt nicht mehr.

Generation von Urenkelkindern

9. FRANZ MICHAEL WELLNER (Jakobs Urenkel, siehe Nachkommen) wurde am 29. September 1775, in Pilsen, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *6* und Maria Theresia Tuschner *7*, geboren, Stammbaum 2. Franzarbeitete als Justitziär und Advokat in Klattau. Er starb am 17. April 1855, 79 Jahre alt,
10. THERESIA KATHARINA SCHRAMM (Frau von Jakobs Urenkel) wurde am 1. Mai 1779, in Hostau Nr 67, als Tochter von Johann Georg Schramm und Anna Elisabeth Tilpp, geboren. Theresia war Besitzerin des Gutes und des Schlößchens Tetetitz. Sie starb am 9. Oktober 1846, im Alter von 67 Jahren, in Klattau, Klatovy; Tschechische Republik.

Franz Michael Wellner *9* heiratete, im Alter von 25 Jahren, Theresia Katharina Schramm, im Alter von 21 Jahren, am 17.Januar 1801 in Tetetic Polen bei Klattau. Sie hatten elf Kinder:
Georg Wellner *11* 1803
Anton Josef Wellner *12* 1805
Katharina Wellner *14* 1806
Franz Wellner *16* 1808
Josef Wellner *17* 1809
Jakob Wellner *18* 1810
Therese Wellner *19* 1811
Karl Wellner *21* 1813
Max Egidius Wellner *23* 1815

Heinrich Wellner *25* 1818
Elisabeth Wellner*26* 1820
Diese Familie wird im Stammbaum 3 dargestellt.

Generation von 2 x Ur-Enkelkindern

11. GEORG WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 17. August 1803 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Er starb am 5. August 1818, im Alter von 14Jahren.

12. ANTON JOSEF WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 3. März 1805, in Klattau, Tschechische Republik, als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. 1830, im Alter von zirka 25 Jahren, machte er eine Ausbildung an der Universität Prag (Promotion zum Dr. Iur.). Er arbeitete als Justitiär bei Graf Kolowrat-Krakovsky in Teinitzl bei Klattau. Er machte seine Ausbildung (Gymnasium in Klattau). Anton arbeitete als Konzipient bei Dr. Johann Kanka, Advokat in Prag, Tschechische Republik. Er starb am 9. November 1862, im Alter von 57 Jahren, in Prag, Tschechische Republik. Titel: Dr.iur.
13. MARIA ANNA TASCHEK (Frau von Jakobs 2 x Ur-Enkel) wurde am 7. Oktober 1809, in Budweis, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Barnabas Taschek und Aloisia Daublebsky von Sterneck, geboren. Maria war Erbindes Gutes Stechowitz. Sie starb am 25. März 1878, im Alter von 68 Jahren, in Prag,
Anton Josef Wellner *12* heiratete, im Alter von 27 Jahren, Maria Anna Taschek, im Alter von 22 Jahren, am 12. Juni 1832 in Wollenitz. Sie hatten zehn Kinder:
Luise Aloisia Wellner *28* 1833
Marie Theres Wellner *30* 1835
Paul Maria Franz Wellner *31* 1836
Maximillian Anton Wellner *33* 1838
Franz Ser. Maria Wellner *35* 1840
Emil Wellner *36* 1842
Georg Wellner *37* 1846
Antonia Wellner *39* 1848
Therese Wellner *41* 1849
Emerika Wellner*42* 1851
Diese Familie wird im Stammbaum 4 dargestellt.

14. KATHARINA WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 11. April 1806, in Klattau, Tschechische Republik, als Tochter von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren,Stammbaum 3. Sie starb am 17. Januar 1869, im Alter von 62 Jahren, in Breznice, Tschechien.
15. ANTON WILHELM KELLNER (Mann von Jakobs 2 x Ur-Enkelin) wurde am 16. Februar 1795, in Rokycany, als Sohn von Franz Kellner und Johanna Beran, geboren. Anton arbeitete als Güterdirektor beim Grafen Kolowrat in Breznitz. Er starb am 18. Dezember 1875, im Alter von 80 Jahren.
Anton Wilhelm Kellner heiratete, im Alter von 32 Jahren, Katharina Wellner *14*, im Alter von 21 Jahren, am 20. Januar 1828 in Klattau; Tschechische Republik. Sie hatten drei Töchter:
Therese Kellner *45* 1828
Antonia Franziska Kellner *46* 1830
Marie Kellner *48*
Diese Familie wird im Stammbaum 5 dargestellt.

16. FRANZ WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 27. Februar 1808 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm*10*, geboren, - Stammbaum 3. Er starb am 29. Juni 1878, im Alter von 70Jahren, in Tetetic.

17. JOSEF WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1809 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Er starb 1809 als Kleinkind.

18. JAKOB WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1810 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Er lebt nicht mehr.

19. THERESE WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde 1811 als Tochter von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Sie starb 1848, in Sbric.
20. EMANUEL PAUK (Mann von Jakobs 2 x Ur-Enkelin) wurde 1802 geboren. Emanuel arbeitete als Herrschaftsverwalter. Erstarb 1882, im Alter von zirka 80 Jahren.

Emanuel Pauk heiratete, im Alter von zirka 39 Jahren, Therese Wellner *19*, im Alter von zirka 30 Jahren, 1841 in Tetetic. Sie hatten vier Kinder:

Franz Emanuel Pauk *50* 1843
Theresia Paukova *52* 1844
Marie Paukova *54* 1846
Jindrich Pauk *55*

Diese Familie wird im Stammbaum 6 dargestellt.

21. KARL WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1813 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Karl arbeitete als Kriegskommissär. Er starb 1868, im Alter von zirka 55 Jahren, in Klattau, Tschechische Republik.
22. ANNA WOLSCHANSKY (Frau von Jakobs 2 x Ur-Enkel) wurde 1819 geboren. Sie starb 1890,

Karl Wellner *21* heiratete, im Alter von 36 Jahren, Anna Wolschansky, im Alter von 30 Jahren, 1849.

23. MAX EGIDIUS WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1815, in Klattau, Klatovy; TschechischeRepublik, als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Maxarbeitete als Advokat in Klattau. Er starb 1885, im Alter von zirka 70 Jahren, in Eger.
24. KATHARINA FIRBAS (Frau von Jakobs 2 x Ur-Enkel) wurde 1807, in Klattau; Tschechische Republik, geboren. Sie starb 1890, im Alter von zirka 83 Jahren, in Klattau; Tschechische Republik.

Max Egidius Wellner *23* heiratete Katharina Firbas. Sie hatten zehn Söhne: Anton Wellner *56* 1847

Max Franz Wellner *58* 1848
Franz Wellner *60* 1849
Franz Wellner *62* 1849
Friedrich Karl Wellner *64* 1851
Friedrich Karl Wellner *65* 1851
Karl Wellner *66* 1853
Friedrich Wellner *68* 1854
Ferdinand Wellner *70* 1856
Ferdinand Wellner *71* 1856

Diese Familie wird im Stammbaum 7 dargestellt.

25. HEINRICH WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1818 als Sohn von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Heinrich arbeitete als Fabrikant. Er starb 1837, im Alter von zirka 19 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

26. ELISABETH WELLNER (Jakobs 2 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde 1820 als Tochter von Franz Michael Wellner *9* und Theresia Katharina Schramm *10*, geboren, - Stammbaum 3. Sie starb 1889, im Alter von zirka 69 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.
27. ANTON SCHRAM (Mann von Jakobs 2 x Ur-Enkelin) wurde 1805, in Budweis, Tschechische Republik, als Sohn von Jakob Schram und Franziska Pinz, geboren. Anton arbeitete als kuk Militärverpflegsverwalter. Er starb 1889, im Alter von zirka 84 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

Anton Schram heiratete, im Alter von zirka 45 Jahren, Elisabeth Wellner *26*, im Alter von zirka 30 Jahren, 1850 in Klattau, Tschechische Republik.

Generation von 3 x Ur-Enkelkindern

28. LUISE ALOISIA WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 28. April 1833, in Teinitzl bei Klattau, als Tochter von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Sie starb am 23.Dezember 1892, im Alter von 59 Jahren, in München.
29. ADALBERT SWOBODA (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 26. Januar 1828, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Herrn Swoboda, geboren. Adalbert arbeitete als Redakteur (Grazer Tagespost), Schriftsteller. Er arbeitete als Gymnasialprofessor in Marburg an der Drau. Er starb am 19. Mai 1902, im Alter von 74 Jahren, in München. Titel: Dr.phil.

Adalbert Swoboda heiratete, im Alter von zirka 28 Jahren, Luise Aloisia Wellner *28*, im Alter von zirka 23 Jahren, 1856 in Wojnitz, Tschechische Republik. Sie hatten drei Kinder:

Mirza Swoboda *72* 1861

Paula Swoboda *74* 1863
Hanno Swoboda *76* 1872
Diese Familie wird im Stammbaum 8 dargestellt.

30. MARIE THERES WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 5. Februar 1835, in Teinitzl bei Klattau, als Tochter von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Sie starb am 23. Mai 1872, im Alter von 37 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

31. PAUL MARIA FRANZ WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 10. September 1836, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Paul arbeitete als Advokat in Königsaal. Er starb (Freitod) am 15. September 1891, im Alter von 55 Jahren, in Königsaal. Titel: Dr.iur.

32. ANNA DANES (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde am 27. August 1856, in C.Kostelec, als Tochter von Josef Danes und Barbara Fastrova, geboren. Sie starb am 13. Februar 1939, im Alter von 82 Jahren, in Prag, Tschechische Republik. - Paul Maria Franz Wellner *31* heiratete, im Alter von 39 Jahren, Anna Danes, im Alter von 19 Jahren, am 16. Oktober 1875 in Neuhof Houston. Sie hatten zwei Kinder:

Paul Wellner *78* 1878
Olga Wellner *80* 1879
Diese Familie wird im Stammbaum 9 dargestellt.

33. MAXIMILLIAN ANTON WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 18. Juni 1838, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4.Maximillian arbeitete als Notar in Unhost, Prag, Planitz, Neugedein und Nachod; Advocat in Linz; Schiftsteller. Er starb am 27. Mai 1904, im Alter von 65 Jahren, in Nachod.Titel: Dr.iur.

34. MARIE BERNAT-ZELINKA (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde am 17. Dezember 1847, in Jencin, geboren. Sie starb am 24. Januar 1928, im Alter von 80 Jahren, in Chodenschloß, Trhanov, Tschechischien

Maximillian Anton Wellner *33* heiratete, im Alter von 30 Jahren, Marie Bernat-Zelinka, im Alter von 21 Jahren, am 3. Februar 1869 in Unhost Hajek. Sie hatten sieben Kinder:

Marie Wellner *82* 1870
Max Wellner *83* 1871
Paul Wellner *84* 1873
Karl Wellner *85* 1875
Luise Wellner *87* 1878
Emma Wellner *89* 1880
Franz "Basek" Wellner *90* 1892
Diese Familie wird im Stammbaum 10 dargestellt.

35. FRANZ SER. MARIA WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 28. Oktober 1840, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Franz arbeitete als Direktor der Skodawerke in Pilsen, Verwaltungsrat der Skoda AG. Er starb am 22. April 1920, im Alter von 79 Jahren, in Wojnitz, Tschechische Republik. Er wurde nach dem 22. April 1920 begraben.Titel: Ing. Franz heiratete seine Nichte 2. Grades, Therese Maria Baumgartner *108*.

36. EMIL WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 3. November 1842, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Er starb am 10.August 1858, im Alter von 15 Jahren, in Stechovitz.

37. GEORG WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 19. März 1846, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Er starb am 7.9 1909 in Auen bei Velden/Wörthersee. Er wurde am 12. September 1909 begraben. Titel: Ing.

38. MARIANNE KRONES (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde am 11. Februar 1855, in Prag, Tschechische Republik, geboren. Sie starb am 11. Dezember 1938, im Alter von 83 Jahren, in Wien.

Georg Wellner *37* heiratete, im Alter von 31 Jahren, Marianne Krones, im Alter von 22 Jahren, am 24. Juli 1877 in Brünn/Brno, Tschechische Republik.

39. ANTONIA WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 9. Juli 1848, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Josef Wellner *12* und Maria Anna Taschek *13*, geboren, - Stammbaum 4. Sie starb am 29.März 1873, im Alter von 24 Jahren, in Prag, Tschechische Republik. Sie wurde in Prag Volsaner Friedhof Grab IV/Gr.9, Nr. 68 begraben.

40. ALFRED CASPAR DAUBLEBSKY V. STERNECK (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 13. März 1840, in Prag, Tschechien, als Sohn von Jakob Daublebsky von Sterneck und Katharina, Marie Kalina von Jäthenstein,geboren. Alfred arbeitete als Großkaufmann in Prag. Er starb am 15. Januar 1922, in Prag,

Alfred heiratete zweimal. Er war mit Antonia Wellner *39* und Josefine Firbas verheiratet.

Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck heiratete, im Alter von 27 Jahren, Antonia Wellner [39], im Alter von 19 Jahren, am 26. Oktober 1867 in Prag, St. Egid. Sie hatten zwei Kinder:

Jakob Daublebsky [97] 1868

Marie Daublebsky [99] 1870

Diese Familie wird im Stammbaum 12 dargestellt.

Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck heiratete, im Alter von 37 Jahren, Josefine Firbas, im Alter von 28 Jahren, am 31. Juli 1877 in Prag, Tschechische Republik.

41. THERESE WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 12. September 1849, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Josef Wellner [12] und Maria Anna Taschek [13], geboren, - Stammbaum 4. Sie starb (Jagdunfall) am 24. August 1867, im Alter von 17 Jahren, in Stechovitz. Sie wurde in Wojnitz, Tschechische Republik begraben.

42. EMERIKA WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 10. Oktober 1851, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Josef Wellner [12] und Maria Anna Taschek [13], geboren, - Stammbaum 4. Sie starb am 6. August 1922 im Alter von 70 Jahren in Macic.

Emerika heiratete zweimal. Sie war mit Franz Taschek [43] und Stanislaus Lesser [44] verheiratet.

43. FRANZ TASCHEK (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 20. Mai 1844 als Sohn von Franz Taschek und Maria Taurig, geboren. Am 22. Mai 1868, im Alter von 24 Jahren machte er eine Ausbildung in Prag, Tschechische Republik (Jurist). Er arbeitete als Advokat in Prag, Tschechische Republik. Er starb am 2. Juni 1878, im Alter von 34 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

Titel: Dr.iur., Ritter von.

Franz Taschek heiratete, im Alter von 30 Jahren, Emerika Wellner [42], im Alter von 22 Jahren, am 6. Juni 1874 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten drei Kinder:

Theresia Taschek [101] 1875

Marie Taschek [102] 1876

Paul Taschek [103] 1878

Diese Familie wird im Stammbaum 13 dargestellt.

44. STANISLAUS LESSER (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 11. Februar 1840, in Warschau, geboren. Stanislaus arbeitete als Theaterdirektor. Er starb am 3. Dezember 1907, im Alter von 67 Jahren, in Wien. Er wurde am 5. Dezember 1907 in Wr. Zentralfriedhof: Gr 54, Reihe 40 Nr 31 begraben.

Stanislaus Lesser heiratete, im Alter von 41 Jahren, Emerika Wellner [42], im Alter von 29 Jahren, am 20. Juni 1881 in Koburg. Sie hatten einen Sohn:

Ernst Lesser [105] 1886

Diese Familie wird im Stammbaum 14 dargestellt.

45. THERESE KELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 22. Oktober 1828, in Breznice, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Wilhelm Kellner [15] und Katharina Wellner [14], geboren, - Stammbaum 5. Sie starb am 24. August 1910, im Alter von 81 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

46. ANTONIA FRANZISKA KELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 8. März 1830, in Breznice, Tschechische Republik, als Tochter von Anton Wilhelm Kellner[15] und Katharina Wellner [14], geboren, - Stammbaum 5. Sie starb am 15. Februar 1905, im Alter von 74 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

47. GUSTAV BAUMGARTNER (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 18. September 1816, in Szitgetvar, als Sohn von Karl Baumgartner und Therese Pfeiffer, geboren. Gustav war Premier Rittmeister im 2. Husaren Regiment. Er starb am 1. Oktober 1887, im Alter von 71 Jahren, in Mariaschein.

Gustav Baumgartner heiratete, im Alter von 38 Jahren, Antonia Franziska Kellner [46], im Alter von 24 Jahren, am 30. September 1854 in Breznice, Tschechische Republik. Sie hatten sieben Kinder:

Adolf Baumgartner [107] 1855

Therese Maria Baumgartner [108] 1856

Gustav Baumgartner [109] 1857

Antonie Baumgartner [110] 1858

Marie Baumgartner [111] 1860

Wilhelmine Baumgartner [113] 1861

Emil Baumgartner [115] 1865

Diese Familie wird im Stammbaum 15 dargestellt.

48. MARIE KELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde als Tochter von Anton Wilhelm Kellner[15] und Katharina Wellner [14], geboren, - Stammbaum 5. Sie lebt nicht mehr.

49. HERR KUHLICH (Mann von Jakobs 3 xUr-Enkelin).

Herr Kuhlich heiratete Marie Kellner[48].

50. FRANZ EMANUEL PAUK (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 3. Dezember 1843, in Srbice u Klatov, als Sohn von Emanuel Pauk [20] und Therese Wellner[19], geboren, - Stammbaum 6. Franz arbeitete als správce statku u hraběte Černína. Er starb am 25. April 1898, im Alter von 54 Jahren, in Jindřichův Hradec.

51. BERTA RANDOVA (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde am 22. August 1858, in Horažďovice, geboren. Sie starb am 25. Februar 1943, im Alter von 84 Jahren, in Brno.

Franz Emanuel Pauk [50] heiratete Berta Randova in České Budějovice. Sie hatten vier Kinder:

- Rudolf Pauk [117] 1879
- Franz Pauk [118] 1880
- Terezie Pauková [120] 1881
- Emanuel Pauk [121] 1884

Diese Familie wird im Stammbaum 16 dargestellt.

52. THERESIA PAUKOVA (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 26. Februar 1844, in Klatovy, als Tochter von Emanuel Pauk [20] und Therese Wellner[19], geboren, - Stammbaum 6. Sie starb am 5. Juli 1933, im Alter von 89 Jahren, in Jindřichův Hradec.

53. VACLAV NAXERA (Mann von Jakobs 3 x Ur-Enkelin) wurde am 22. Juli 1835, in Přeštice, als Sohn von Ferdinand Naxera und Marie Kundrát, geboren. Vaclav war beschäftigt als Advokat. Er starb am 29. Dezember 1908, im Alter von 73 Jahren, in Jindřichův Hradec.

Vaclav Naxera heiratete Theresia Paukova [52]. Sie hatten vier Söhne:

- Judr Emanuel Naxera [123] 1868
- Václav Naxera [124] 1870
- Mudr. Ladislav Naxera [125] 1873
- Ferdinand Naxera [126] 1877

Diese Familie wird im Stammbaum 17 dargestellt.

54. MARIE PAUKOVA (Jakobs 3 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 16. Januar 1846 als Tochter von Emanuel Pauk [20] und Therese Wellner[19], geboren, - Stammbaum 6. Sie starb am 27. April 1847, im Alter von 1 Jahren.

55. JINDRICH PAUK (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde als Sohn von Emanuel Pauk [20] und Therese Wellner [19], geboren, - Stammbaum 6. Er starb am 16. Dezember 1847.

56. ANTON WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1847 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1932, im Alter von zirka 85 Jahren.

57. MATHILDE KLAUBER (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.

Anton Wellner[56] heiratete Mathilde Klauber. Sie hatten fünf Kinder:

- Max Wellner [127] 1876
- Anton Wellner [129] 1888
- Sylvia Wellner [131] 1893
- Georg Wellner [134] 1896
- Irma Wellner [135]

Diese Familie wird im Stammbaum 18 dargestellt.

58. MAX FRANZ WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1848, in Chudenice, als Sohn von Max Egidius Wellner[23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Max arbeitete als Advokat in Linz. Er starb 1915, im Alter von zirka 67 Jahren, in Linz.

59. MARIE RUDOLF (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde 1862, in Leitomischl, geboren. Sie starb 1938, im Alter von zirka 76 Jahren, in Linz.

Max Franz Wellner [58] heiratete, im Alter von zirka 35 Jahren, Marie Rudolf, im Alter von zirka 21 Jahren, 1883. Sie hatten einen Sohn:

- Max Wellner [136] 1884

Diese Familie wird im Stammbaum 19 dargestellt.

60. FRANZ WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1849, in Chudenice, Tschechische Republik, als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Franz arbeitete als Advokat in Linz. Er starb 1924, im Alter von zirka 75 Jahren, in Linz, Österreich.

61. BARBARA STEFFL (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde 1849 geboren. Sie lebt nicht mehr.

Franz Wellner [60] heiratete Barbara Steffl. Sie hatten vier Kinder:

- Max Wellner [138] 1874
- Franz Wellner [139] 1876
- Marie Wellner [141] 1879
- Anton Wellner [143] 1881

Diese Familie wird im Stammbaum 20 dargestellt.

62. FRANZ WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1849, in Chudenice, als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Franz arbeitete als Advokat in Linz. Er starb 1915, im Alter von zirka 66 Jahren, in Linz.

63. MARIE RUDOLF (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde 1862, in Leitomischl, geboren. Sie starb 1938, im Alter von zirka 76 Jahren, in Linz.

Franz Wellner [62] heiratete, im Alter von zirka 34 Jahren, Marie Rudolf, im Alter von zirka 21 Jahren, 1883. Sie hatten einen Sohn:

Max Wellner [144] 1884

Diese Familie wird im Stammbaum 21 dargestellt.

64. FRIEDRICH KARL WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1851 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1851, als Kleinkind.

65. FRIEDRICH KARL WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1851 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1851 als Kleinkind.

66. KARL WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1853 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1927, im Alter von zirka 74 Jahren.

67. PHILOMENA WELLNER (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde 1856 geboren. Sie lebt nicht mehr.

Karl Wellner [66] heiratete Philomena Wellner. Sie hatten vier Kinder:

Elsa Wellner [145] 1881
Max Wellner [146] 1882
Katharina Wellner [148] 1884
Karoline Wellner [149] 1887

Diese Familie wird im Stammbaum 22 dargestellt.

68. FRIEDRICH WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1854 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas [24], geboren, - Stammbaum 7. Er lebt nicht mehr.

69. MATHILDE WELLNER (Frau von Jakobs 3 x Ur-Enkel) wurde 1853 geboren. Sie starb 1935, im Alter von zirka 82 Jahren.

Friedrich Wellner[68] heiratete Mathilde Wellner. Sie hatten zwei Kinder:

Friedrich Wellner [150] 1882
Friederike Wellner [151] 1888

Diese Familie wird im Stammbaum 23 dargestellt.

70. FERDINAND WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1856 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas[24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1857, im Alter von zirka 1 Jahren.

71. FERDINAND WELLNER (Jakobs 3 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde 1856 als Sohn von Max Egidius Wellner [23] und Katharina Firbas[24], geboren, - Stammbaum 7. Er starb 1857, im Alter von zirka 1 Jahren.

<u>Generation von 4 x Ur-Enkelkindern</u>

72. MIRZA SWOBODA (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 27. Dezember 1861, in Marburg an der Drau, als Tochter von Adalbert Swoboda [29] und Luise Aloisia Wellner[28], geboren, - Stammbaum 8. Sie starb am 26. März 1932, im Alter von 70 Jahren, in München.

73. VIKTOR SCHIWERT (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 8. Mai 1863, in Jassy, Bukowina, geboren. Viktor arbeitete als Maler. Er starb am 20. Juni 1929, im Alter von 66 Jahren, in München.

Viktor Schiwert heiratete, im Alter von 28 Jahren, Mirza Swoboda [72], im Alter von 30 Jahren, am 8. Februar 1892 in München.

74. PAULA SWOBODA (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 25. Januar 1863, in Graz, Österreich, als Tochter von Adalbert Swoboda [29] und Luise Aloisia Wellner[28], geboren, - Stammbaum 8. Sie starb am 24. Juni 1943, im Alter von 80 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

75. ROBERT RAUDNITZ (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 25. August 1856, in Prag, Tschechische Republik, geboren. Robert arbeitete als Kinderarzt. Er starb am 21. November 1921, im Alter von 65 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

Titel: Dr. med; Religion; Nationalität: Jude.

Robert Raudnitz heiratete, im Alter von 30 Jahren, Paula Swoboda [74], im Alter von 23 Jahren, am 6. November 1886. Sie hatten zwei Töchter:

Wilhelma Hella Raudnitz [153] 1887
Eva Raudnitz [154] 1896

Diese Familie wird im Stammbaum 24 dargestellt.

76. HANNO SWOBODA (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 19. April 1872, in Graz, Österreich, als Sohn von Adalbert Swoboda [29] und Luise Aloisia Wellner[28], geboren, - Stammbaum 8. Hanno arbeitete als Hofrat.

Er wohnte in Klagenfurt, Kärtnen, Österreich. Er wohnte. Hanno starb am 2. März 1960, im Alter von 87 Jahren, in Klagenfurt, Kärtnen, Österreich.
Titel: Dr. phil.

77. FANNY GRAF (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 30. Januar 1874, in München, geboren. Sie starb am 20. Dezember 1943, im Alter von 69 Jahren, in Klagenfurt, Kärtnen, Österreich.

Hanno Swoboda [76] heiratete, im Alter von 22 Jahren, Fanny Graf, im Alter von 21 Jahren, am 23. März 1895 in München. Sie hatten zwei Söhne:

Hanno Swoboda [155] 1896
Fritz Swoboda [157] 1897

Diese Familie wird im Stammbaum 25 dargestellt.

78. PAUL WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen) wurde am 9. Juli 1878, in Königsaal, als Sohn von Paul Maria Franz Wellner [31] und Anna Danes [32], geboren, - Stammbaum 9. Paul arbeitete als Tschechischer Gesandter und Minister. Er starb am 25. September 1959, im Alter von 81 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.. Titel: Dr. iur.

79. KLEMENTINE TÖTZER (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 12. Dezember 1885, in Prag, Tschechische Republik, geboren. Sie lebt nicht mehr.

Paul Wellner [78] heiratete, im Alter von 27 Jahren, Klementine Tötzer, im Alter von 19 Jahren, am 10. Oktober 1905 in Prag, Tschechische Republik, und sie wurden geschieden 1911, als sie 32 Jahre beziehungsweise 25 Jahre alt waren. Sie hatten einen Sohn:

Paul Wellner [160] 1906

Diese Familie wird im Stammbaum 26 dargestellt.

80. OLGA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen) wurde am 10. Dezember 1879, in Königsaal, als Tochter von Paul Maria Franz Wellner [31] und Anna Danes [32], geboren, - Stammbaum 9. Sie starb am 16. Oktober 1956, im Alter von 76 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

81. MAXIMILIAN ZAVESKY (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 24. Oktober 1872, in Kolec, geboren. Maximilian machte eine Ausbildung in Reichenberg (Jurist). Er arbeitete als Bankdirektor bei Zemska Banka in Prag. Er wohnte in U st(a)reho hrbitova 4. Er starb am 13. März 1957, im Alter von 84 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.
Titel: Dr. iur.

Maximilian Zavesky heiratete, im Alter von 28 Jahren, Olga Wellner [80], im Alter von 20 Jahren, am 10. November 1900 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Töchter:

Olga Zavesky [162] 1901
Hanna Zavesky [164] 1904

Diese Familie wird im Stammbaum 27 dargestellt.

82. MARIE WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (5)) wurde am 2. Mai 1870, in Unhost, als Tochter von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Marie arbeitete als Postmeisterin in Trhanov. Sie starb am 25. März 1946, im Alter von 75 Jahren, in Chodenschloß, Trhanov, Tschechische Republik.

83. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (5)) wurde am 20. September 1871, in Unhost, als Sohn von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Er starb am 26. April 1899, im Alter von 27 Jahren, in Neugedein.
Titel: Dr.med.

84. PAUL WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (5)) wurde am 27. Februar 1873, in Unhost, als Sohn von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Er starb am 20. Juni 1900, im Alter von 27 Jahren, in Kosmanos.
Titel: abs.iur.

85. KARL WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (5)) wurde am 5. März 1875, in Unhost, als Sohn von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Karl arbeitete als Realschulprofessor. Er starb am 4. Juni 1926, im Alter von 51 Jahren, in Olmütz.

86. ZDENKA CIPERA (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 6. Juni 1874, in Neugedein, geboren. Sie starb am 25. April 1940, im Alter von 65 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

Karl Wellner [85] heiratete, im Alter von 27 Jahren, Zdenka Cipera, im Alter von 28 Jahren, am 1. November 1902 in Prag, Tschechische Republik.

87. LUISE WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (5)) wurde am 25. Mai 1878, in Unhost, als Tochter von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Sie starb am 25. November 1923, im Alter von 45 Jahren, in Pilgram.

88. FRANZ DOBES (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 5. März 1866, in Llhonice, geboren. Franz arbeitete als Oberlandesgerichtsrat. Er starb am 30. Januar 1925, im Alter von 58 Jahren, in Jicin.
Titel: Dr.iur.
Franz Dobes heiratete, im Alter von 33 Jahren, Luise Wellner [87], im Alter von 21 Jahren, am 7. November 1899 in Nachod. Sie hatten zwei Kinder:
Franz Dobes [166] 1900
Marie Dobes [167] 1907
Diese Familie wird im Stammbaum 28 dargestellt.

89. EMMA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (5)) wurde am 4. Oktober 1880, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka [34], geboren, - Stammbaum 10. Sie starb am 28. Januar 1901, im Alter von 20 Jahren, in Nachod.

90. FRANZ "BASEK" WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (5)) wurde am 2. August 1892 als Sohn von Maximillian Anton Wellner [33] und Marie Bernat-Zelinka[34], geboren, - Stammbaum 10. Franz wurde auch „Basek" genannt. Er starb nach 1952, als er älter als 60 Jahre war, in Caritasspital in Strakonitz.

91. ELSA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 23. März 1880, in Pilsen - Stephanspromenade, als Tochter von Franz Ser. Maria Wellner[35] und Therese Maria Baumgartner[108], geboren, - Stammbaum 11. Elsa wurde auch „Benno" genannt. Elsa arbeitete als Musikerin. Sie wohnte in Margarethenstrasse 44. Sie starb am 23. Mai 1957, im Alter von 77 Jahren, in Wojnitz, Tschechische Republik.

92. VILMA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 9. Februar 1881, in Pilsen, Tschechische Republik, als Tochter von Franz Ser. Maria Wellner[35] und Therese Maria Baumgartner[108], geboren, - Stammbaum 11. Vilma arbeitete als Malerin. Sie starb am 21. Juli 1950, im Alter von 69 Jahren, in Wien. Sie wurde in Wr. Zentralfriedhof, Gruppe 5a, Reihe 4 Nr G1 begraben.

93. HANS LAUER (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 6. Mai 1880, in Wien, geboren. Hans arbeitete als Oberbaurat d. ÖBB (Österreichische Bundesbahn). Er starb am 29. Dezember 1946, im Alter von 66 Jahren, in Wien. Er wurde in Wien - Zentralfriedhof, Gruppe 5a, Reihe 4 Nr G1 begraben.
Titel: Dipl.Ing.
Hans Lauer heiratete, im Alter von 31 Jahren, Vilma Wellner [92], im Alter von 30 Jahren, am 30. Oktober 1911 in Wojnitz Pfarre Bukovnik. Sie hatten zwei Kinder:
Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer [168] 1912
Franz Wihelm Johann Hermann Lauer [170] 1914
Diese Familie wird im Stammbaum 29 dargestellt.

94. EMIL WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 12. Juli 1883, in Pilsen, Tschechische Republik, als Sohn von Franz Ser. Maria Wellner [35] und Therese Maria Baumgartner [108], geboren, - Stammbaum 11. Emil arbeitete als Prof an der Technischen Hochschule Brünn. Er starb (Leukämie) am 3. April 1933, im Alter von 49 Jahren, in Brünn/Brno, Tschechische Republik. Er wurde in Wojnitz - Kapelle begraben.
Dr. techn.

95. ERNA MARGARETHE SPITZER GESCHIEDENE DUB (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 22. Oktober 1893, in Wittkowitz, als Tochter von Moritz Spitzer und Irene Kampf, geboren. Sie starb am 23. September 1938, im Alter von 44 Jahren, in Brünn, Tschechische Republik.
Erna heiratete zweimal. Sie war mit Emil Wellner [94] und Rudolf Dub verheiratet.
Emil Wellner [94] heiratete, im Alter von 49 Jahren, Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub, im Alter von 39 Jahren, am 24. Oktober 1932 in Pressburg. Sie hatten zwei Töchter:
Margarete Manka Wellner [172] 1933
Irene Inka Irena Wellnerová [174] 1933
Diese Familie wird im Stammbaum 30 dargestellt.
Rudolf Dub heiratete Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub. Sie hatten eine Tochter:
Helena Dub 1924
Diese Familie wird im Stammbaum 30 dargestellt.

96. FRANZ ADOLF ANTON WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 11. April 1889, in Pilsen, Husstr. 1, als Sohn von Franz Ser. Maria Wellner [35] und Therese Maria Baumgartner [108], geboren, - Stammbaum 11. Franz machte seine Ausbildung (Mathematiker und Physiker, Cellist – Studium 1901-1912 bei A. Müller und Friedrich Buxbaum). 1922 im Alter von zirka 33 Jahren, arbeitete er als Cellist bei den Wr. Symphoniker in Wien. Er wohnte in Marxergasse 7, 3. Bezirk in Wien.Franz war Großgrundbesitzer, Schriftsteller, Musiker. Er starb am 24. September 1956, im Alter von 67 Jahren, in Wien. Er wurde in Wiener Zentralfriedhof: Gruppe 9 A, Reihe 2, Nr. 58 begraben.
Titel: Dr.phil.
Franz heiratete seine Cousine, Elisabeth Antonia Maria Magerstein [188].

97. JAKOB DAUBLEBSKY (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 29. Dezember 1868, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck[40] und Antonia Wellner[39], geboren, - Stammbaum 12. Jakob arbeitete als Statthaltereirat in Prag. Er starb am 25. Januar 1941, im Alter von 72 Jahren, in Karlsbad.
Titel: Dr.iur. von Sterneck.

98. HERMINE KLIM (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 13. April 1872, in Brünn/Brno, Tschechische Republik, geboren. 1936, im Alter von zirka 64 Jahren, wohnte sie in Drahowitz bei Kalrsbad. 1936, im Alter von zirka 64 Jahren, wohnte sie. Sie starb am 1. Juli 1951, im Alter von 79 Jahren, in Heidelberg.
Titel: von / Sterneck.

Jakob Daublebsky [97] heiratete, im Alter von 24 Jahren, Hermine Klim, im Alter von 21 Jahren, am 25. September 1893 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten drei Kinder:
Herr Daublebsky [178] 1894
Alfred Daublebsky [179] 1896
Elisabeth Daublebsky [181] 1901
Diese Familie wird im Stammbaum 32 dargestellt.

99. MARIE DAUBLEBSKY (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 30. Juni 1870, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck[40] und Antonia Wellner[39], geboren, wie im Stammbaum 12. Sie starb am 10. Juni 1940, im Alter von 69 Jahren, in Wien. Sie wurde am 17. Juni 1940 in Wien: begraben.
Titel: von Sternegg.

100. FRANZ SCHILDER (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 30. August 1863, in Olmütz, geboren. Franz arbeitete als Präsident der Finanzprokuratur in Wien, Rechtsanwalt. Er starb am 27. Mai 1925, im Alter von 61 Jahren, in Wien. Er wurde am 2. Juni 1925 in Feuerhalle Simmering, Abt 1 Ring1 Gruppe 3 Nr 85 begraben.
Titel: Dr.

Franz Schilder heiratete, im Alter von 31 Jahren, Marie Daublebsky [99], im Alter von 24 Jahren, am 15. Juni 1895 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Söhne:
Franz Schilder [183] 1896
Alfred Schilder [185] 1899
Diese Familie wird im Stammbaum 33 dargestellt.

101. THERESIA TASCHEK (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (8)) wurde am 16. Mai 1875, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Franz Taschek [43] und Emerika Wellner[42], geboren, - Stammbaum 13. Sie starb (Diphteritis) am 30. Dezember 1880, im Alter von 5 Jahren, in Pilsen, Tschechische Republik.
Titel: von.

102. MARIE TASCHEK (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (8)) wurde am 7. Mai 1876, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Franz Taschek [43] und Emerika Wellner[42], geboren, - Stammbaum 13. Sie starb (Diphteritis) am 7. Januar 1881, im Alter von 4 Jahren, in Pilsen, Tschechische Republik.
Titel: von.

103. PAUL TASCHEK (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (8)) wurde am 27. Mai 1878, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Franz Taschek [43] und Emerika Wellner [42], geboren, - Stammbaum 13. Paul arbeitete als Gutsbesitzer von Macic. Er starb am 16. Mai 1951, im Alter von 72 Jahren, in Macic (C.S.R.). Titel: Ritter von.

104. ANNA TASCHEK (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 3. Juli 1889, in Gut Macic (Böhmen), als Tochter von Josef Taschek und Anna Kralik von Meyrswalden, geboren. Sie starb am 20. November 1950, im Alter von 61 Jahren, in Susice (C.S.R.).

Paul Taschek [103] heiratete, im Alter von 32 Jahren, Anna Taschek, im Alter von 21 Jahren, am 9. Januar 1911 in Macic - Schloßkapelle Pfarre Bukovnik.

105. ERNST LESSER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (8)) wurde am 14. Juli 1886, in Budapest, Ungarn, als Sohn von Stanislaus Lesser [44] und Emerika Wellner[42], geboren, - Stammbaum 14. Ernst arbeitete als Hofrat bei den österr. Bundesforsten. Er wohnte in Mohsgasse 3. Er wohnte. Ernst starb am 23. Dezember 1955, im Alter von 69 Jahren, in Wien.
Titel: Ing.

106. HANNA LINDENTHALER (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 27. Dezember 1903, in Strobl, geboren. Sie starb am 5. Juni 1986, im Alter von 82 Jahren, in Strobl. Sie wurde in Strobl begraben.

Ernst Lesser [105] heiratete, im Alter von 48 Jahren, Hanna Lindenthaler, im Alter von 31 Jahren, am 29. Januar 1935.

107. ADOLF BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (9)) wurde am 15. Juli 1855, in Rohat in Galizien, als Sohn von Gustav Baumgartner [47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, - Stammbaum 15. Adolf arbeitete als Oberstleutnant. Er starb am 26. Januar 1915, im Alter von 59 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

108. THERESE MARIA BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (9)) wurde am 3. August 1856, in Breznice, Tschechische Republik, als Tochter von Gustav Baumgartner[47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, - Stammbaum 15. Sie starb am 3. Mai 1917, im Alter von 60 Jahren, in Wojnitz, Tschechische Republik. Therese heiratete ihren Onkel 2. Grades, Franz Ser. Maria Wellner[35].

Franz Ser. Maria Wellner [35] heiratete, im Alter von 38 Jahren, Therese Maria Baumgartner, im Alter von 22 Jahren, am 4. Mai 1879 in Prag-St.Adalbert. Sie hatten vier Kinder:

Elsa Wellner [91] 1880
Vilma Wellner [92] 1881
Emil Wellner [94] 1883
Franz Adolf Anton Wellner [96] 1889

Diese Familie wird im Stammbaum 11 dargestellt.

109. GUSTAV BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (9)) wurde am 8. August 1857, inBreznice, Tschechische Republik, als Sohn von Gustav Baumgartner [47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, wie im Stammbaum 15. Gustav arbeitete als Oberleutnant. Er starb (Freitod) am 10. Mai 1891, im Alter von 33 Jahren, in Innsbruck.

110. ANTONIE BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (9)) wurde am 11. Dezember 1858, in Breznice, Tschechische Republik, als Tochter von Gustav Baumgartner [47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, wie im Stammbaum 15. Sie starb am 4. Dezember 1933, im Alter von 74 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

111. MARIE BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (9)) wurde 1860, in Klattau, Klatovy; Tschechische Republik, als Tochter von Gustav Baumgartner [47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, wie im Stammbaum 15. Sie starb am 29. Mai 1893, im Alter von zirka 32 Jahren, in Budweis, Tschechische Republik.

112. ANTON WATZL (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde 1865 geboren. Er lebt nicht mehr.

Anton Watzl heiratete, im Alter von zirka 28 Jahren, Marie Baumgartner [111], im Alter von zirka 33 Jahren, 1893 in Mariaschein.

113. WILHELMINE BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (9)) wurde am 26. Dezember 1861, in Klattau, Klatovy; Tschechische Republik, als Tochter von Gustav Baumgartner[47] und Antonia Franziska Kellner[46], geboren, - Stammbaum 15. Sie starb am 14. September 1934, im Alter von 72 Jahren, in Wojnitz, Tschechische Republik.

114. WILHELM EDUARD JOHANN MAGERSTEIN (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 31. Oktober 1859, in Aussig, Tschechische Republik, als Sohn von Eduard Karl Magerstein und Maria Anna Kurtz, geboren. Wilhelm arbeitete als Vizepräsident und Hofrat der Postdirektion Prag. Er starb am 19. März 1946, im Alter von 86 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

Wilhelm Eduard Johann Magerstein heiratete, im Alter von 32 Jahren, Wilhelmine Baumgartner [113], im Alter von 30 Jahren, am 25. Februar 1892 in Prag-St.Adalbert. Sie hatten zwei Kinder:

Wilhelm Magerstein [186] 1893
Elisabeth Antonia Maria Magerstein [188] 1894

Diese Familie wird im Stammbaum 34 dargestellt.

115. EMIL BAUMGARTNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (9)) wurde am 4. Januar 1865, in Klattau, Klatovy; Tschechische Republik, als Sohn von Gustav Baumgartner [47] und Antonia Franziska Kellner [46], geboren, wie im Stammbaum 15. Emil arbeitete als Feldmarschalleutnant. Er wohnte in Goethestrasse 50. Er starb am 3. Januar 1938, im Alter von 72 Jahren, in Graz, Österreich. Emil wurde in Zentralfriedhof Graz Familiengruft begraben.
Titel: Ing., Edler von Wallbruck.

116. HELLA FUX EDLE VON ESCHENEGG (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 20. Juni 1877, in Wien als Tochter von Moritz Fux Edler von Eschenegg und Wilhelmine Smka, geboren. Sie starb am 16. Januar 1932, im Alter von 54 Jahren, in Graz, Österreich.
Edle / von / Eschenegg.

Emil Baumgartner [115] heiratete, im Alter von zirka 34 Jahren, Hella Fux Edle von Eschenegg, im Alter von zirka 22 Jahren, 1899 in Premysl T.

117. RUDOLF PAUK (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 2. April 1879, in Jindřichův Hradec, als Sohn von Franz Emanuel Pauk [50] und Berta Randova [51], geboren, - Stammbaum 16. Er starb am 28. April 1879, als Kleinkind, in Jindřichův Hradec.

118. FRANZ PAUK (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 6. April 1880, in Jindřichův Hradec, als Sohn von Franz Emanuel Pauk [50] und Berta Randova [51], geboren, - Stammbaum 16. Franz arbeitete als advokát in Brno. Er starb 1957, im Alter von zirka 77 Jahren, in Brno.
Titel: Dr.iur.

119. MILADA STRANSKA (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 10. Juli 1886, in Brünn, geboren. Sie starb am 19. November 1943, im Alter von 57 Jahren, in Auschwitz II-Birkenau, Gmina Oświęcim, Poland.
Religion: Catholic.

Franz Pauk [118] heiratete, im Alter von 27 Jahren, Milada Stranska, im Alter von 21 Jahren, am 14. Juli 1907 in Prag, und sie wurden geschieden. Sie hatten zwei Kinder:
Jaroslav Pauk [189] 1908
Milada Weber [191] 1911
Diese Familie wird im Stammbaum 35 dargestellt.

120. TEREZIE PAUKOVÁ (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde am 3. März 1881, in Jindřichův Hradec, als Tochter von Franz Emanuel Pauk [50] und Berta Randova [51], geboren, - Stammbaum 16. Sie starb am 12. Oktober 1881, als Kleinkind, in Jindřichův Hradec.

121. EMANUEL PAUK (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 21. März 1884, in Jindřichův Hradec, als Sohn von Franz Emanuel Pauk [50] und Berta Randova [51], geboren, - Stammbaum 16. Emanuel arbeitete als profesor Obchodní akademie in Praha 10. Er lebt nicht mehr.

122. LUDMILLA FISEROVA (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde am 4. April 1888, in Hradec Králové, geboren. Sie lebt nicht mehr.
Emanuel Pauk[121] heiratete Ludmilla Fiserova in Praha-Bubeneč. Sie hatten zwei Töchter:
Emanuela Franziska Pauková [193] 1909
Jana Pauková [194]
Diese Familie wird im Stammbaum 36 dargestellt.

123. JUDR EMANUEL NAXERA (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (11)) wurde am 27. August 1868 als Sohn von Vaclav Naxera [53] und Theresia Paukova[52], geboren, - Stammbaum 17. Er starb am 7. April 1926, im Alter von 57 Jahren.

124. VÁCLAV NAXERA (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (11)) wurde am 9. Juni 1870 als Sohn von Vaclav Naxera [53] und Theresia Paukova[52], geboren, - Stammbaum 17. Er starb am 17. Mai 1951, im Alter von 80 Jahren.

125. LADISLAV NAXERA (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (11)) wurde am 30. Januar 1873 als Sohn von Vaclav Naxera [53] und Theresia Paukova[52], geboren, - Stammbaum 17. Er starb am 14. Juni 1904, im Alter von 31 Jahren. Titel Dr.iur.

126. FERDINAND NAXERA (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (11)) wurde am 14. März 1877 als Sohn von Vaclav Naxera [53] und Theresia Paukova[52], geboren, - Stammbaum 17. Er starb am 9. Oktober 1927, im Alter von 50 Jahren.

127. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (12)) wurde 1876 als Sohn von Anton Wellner[56] und Mathilde Klauber [57], geboren, - Stammbaum 18. Er lebt nicht mehr.

128. MARIE SINKOVÁ (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde 1894 geboren. Sie lebt nicht mehr.
Max Wellner [127] heiratete Marie Sinková. Sie hatten einen Sohn:
Max Wellner [195] 1923
Diese Familie wird im Stammbaum 37 dargestellt.

129. ANTON WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (12)) wurde 1888 als Sohn von Anton Wellner[56] und Mathilde Klauber [57], geboren, - Stammbaum 18. Er lebt nicht mehr.

130. MARIE CHVALOVÁ (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.
Anton Wellner [129] heiratete Marie Chvalová.

131. SYLVIA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (12)) wurde 1893 als Tochter von Anton Wellner[56] und Mathilde Klauber [57], geboren, - Stammbaum 18. Sie lebt nicht mehr.
Sylvia heiratete zweimal. Sie war mit Karl Zachar-Radimil [132] und Franz Zadar [133] verheiratet.

132. KARL ZACHAR-RADIMIL (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin). Er lebt nicht mehr.
Karl Zachar-Radimil heiratete Sylvia Wellner[131].

133. FRANZ ZADAR (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin). Er lebt nicht mehr.
Franz Zadar heiratete Sylvia Wellner[131].

134. GEORG WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (12)) wurde 1896 als Sohn von Anton Wellner[56] und Mathilde Klauber [57], geboren, - Stammbaum 18. Er lebt nicht mehr.

135. IRMA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (12)) wurde als Tochter von Anton Wellner[56] und Mathilde Klauber [57], geboren, - Stammbaum 18. Sie lebt nicht mehr.

136. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde 1884, in Linz, als Sohn von MaxFranz Wellner [58] und Marie Rudolf [59], geboren, - Stammbaum 19. Max arbeitete als Anwalt. Er starb 1916, im Alter von zirka 32 Jahren.
Titel: Dr. iur.

137. HENRIETTE JENAL (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde 1884, in Marburg an der Drau, geboren. Sie starb 1958, im Alter von zirka 74 Jahren, in Linz.

Max Wellner [136] heiratete, im Alter von zirka 26 Jahren, Henriette Jenal, im Alter von zirka 26 Jahren, 1910 in Haag. Sie hatten drei Kinder:

Heribert Wellner [196] 1911
Hermann Wellner [198] 1911
Hertha Wellner [200] 1915

Diese Familie wird im Stammbaum 38 dargestellt.

138. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (14)) wurde 1874 als Sohn von Franz Wellner [60] und Barbara Steffl [61], geboren, - Stammbaum 20. Er lebt nicht mehr.

139. FRANZ WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (14)) wurde 1876 als Sohn von Franz Wellner [60] und Barbara Steffl [61], geboren, - Stammbaum 20. Er lebt nicht mehr.

140. LUDOVICA ŠOLAR (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde 1882 geboren. Sie lebt nicht mehr.

Franz Wellner [139] heiratete Ludovica Šolar. Sie hatten zwei Kinder:

Miloslav Wellner [202] 1906
Ludmila Wellner [203] 1910

Diese Familie wird im Stammbaum 39 dargestellt.

141. MARIE WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (14)) wurde 1879 als Tochter von Franz Wellner [60] und Barbara Steffl [61], geboren, - Stammbaum 20. Sie lebt nicht mehr.

142. LADISLAV TRONICEK (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde 1866 geboren. Er starb 1921, im Alter von zirka 55 Jahren.

Ladislav Tronicek heiratete Marie Wellner [141]. Sie hatten einen Sohn:

Ladislav Tronícek [204] 1907

Diese Familie wird im Stammbaum 40 dargestellt.

143. ANTON WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (14)) wurde 1881 als Sohn von Franz Wellner [60] und Barbara Steffl [61], geboren, - Stammbaum 20. Er lebt nicht mehr.

144. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (15)) wurde 1884, in Linz, als Sohn von Franz Wellner [62] und Marie Rudolf [63], geboren, - Stammbaum 21. Max arbeitete als Anwalt. Er starb 1916, im Alter von zirka 32 Jahren. Titel: Dr. iur.

145. ELSA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (16)) wurde 1881 als Tochter von Karl Wellner [66] und Philomena Wellner [67], geboren, - Stammbaum 22. Sie starb 1923, im Alter von zirka 42 Jahren.

146. MAX WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (16)) wurde 1882 als Sohn von Karl Wellner [66] und Philomena Wellner [67], geboren, - Stammbaum 22. Er lebt nicht mehr.

147. MILOSLAVA DORAZIL (Frau von Jakobs 4 x Ur-Enkel) wurde 1893 geboren. Sie lebt nicht mehr.

Max Wellner [146] heiratete Miloslava Dorazil. Sie hatten zwei Kinder:

Milada Wellner [205] 1918
Karl Wellner [206] 1921

Diese Familie wird im Stammbaum 41 dargestellt.

148. KATHARINA WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (16)) wurde 1884 als Tochter von Karl Wellner [66] und Philomena Wellner [67], geboren, - Stammbaum 22. Sie lebt nicht mehr.

149. KAROLINE WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (16)) wurde 1887 als Tochter von Karl Wellner [66] und Philomena Wellner [67], geboren, - Stammbaum 22. Sie starb 1889, im Alter von zirka 2 Jahren.

150. FRIEDRICH WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (17)) wurde 1882 als Sohn von Friedrich Wellner [68] und Mathilde Wellner [69], geboren, - Stammbaum 23. Er starb 1882, als Kleinkind.

151. FRIEDERIKE WELLNER (Jakobs 4 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (17)) wurde am 15. April 1888, in Reichenbach im Kandertal, Bern, Švýcarsko, als Tochter von Friedrich Wellner [68] und Mathilde Wellner [69], geboren, - Stammbaum 23. Sie starb am 8. September 1958, im Alter von 70 Jahren, in Freyung, Bavaria, Germany.

152. JULIUS PIMMER (Mann von Jakobs 4 x Ur-Enkelin) wurde am 8. April 1885, in Jihočeský, Česká republika, geboren. Er starb am 20. Juni 1941, im Alter von 56 Jahren, in Jihočeský, Česká republika.

Julius Pimmer heiratete, im Alter von 26 Jahren, Friederike Wellner [151], im Alter von 23 Jahren, am 15. Juli 1911 in Linz, Oberösterreich. Sie hatten zwei Söhne:

Friedrich Pimmer [207] 1912
Julius Pimmer [210] 1919

Diese Familie wird im Stammbaum 42 dargestellt.

Generation von 5 x Ur-Enkelkindern

153. WILHELMA HELLA RAUDNITZ (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (1)) wurde am 20. Dezember 1887, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Robert Raudnitz[75] und Paula Swoboda [74], geboren, - Stammbaum 24. Wilhelma arbeitete als Malerin. Sie starb (Verschollen) 1945, im Alter von zirka 57 Jahren.

154.

155. EVA RAUDNITZ (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (1)) wurde am 30. März 1896, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Robert Raudnitz [75] und Paula Swoboda [74], geboren, - Stammbaum 24. Sie starb (Erschossen von Schwester Hella - Unfall?) am 28. August 1909, im Alter von 13 Jahren, inSteckborn/Schweiz.

156. HANNO SWOBODA (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (2)) wurde am 15. August 1896, in München, als Sohn von Hanno Swoboda [76] und Fanny Graf [77], geboren, - Stammbaum 25. Hanno arbeitete als Landesgeschäftsführer der Raiffeisendienst-Versicherungsgesellschaft München. Er wohnte in Viktor Scheffelstrasse 20. Hanno lebt nicht mehr. Titel: Dr. rer. pol.

157. ELSE KUCKUCK (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 26. Januar 1895, in Königsberg, geboren. Sie lebt nicht mehr.

Hanno Swoboda [155] heiratete, im Alter von 31 Jahren, Else Kuckuck, im Alter von 33 Jahren, am 12. Juni 1928 in Nürnberg.

158. FRITZ SWOBODA (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (2)) wurde am 20. Oktober 1897, in München, als Sohn von Hanno Swoboda [76] und Fanny Graf[77], geboren, - Stammbaum 25. Fritz arbeitete als Direktor bei der Bank für Kärnten in Klagenfurt. Er wohnte in Bahnhofstrasse 49. Fritz lebt nicht mehr.
Titel: Dr. iur.
Fritz heiratete zweimal. Er war mit Johanna Nina Giovannina Minini [158] und Johanna Ulrich [159] verheiratet.

159. JOHANNA NINA GIOVANNINA MININI (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 27. Januar 1901, in Klagenfurt, Kärtnen, Österreich, geboren. Sie lebt nicht mehr.

Fritz Swoboda [157] heiratete, im Alter von 25 Jahren, Johanna Nina Giovannina Minini, im Alter von 22 Jahren, am 11. April 1923 in Klagenfurt, Kärtnen, Österreich, und sie wurden geschieden.

160. JOHANNA ULRICH (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 26. Februar 1913, in Dresden, Deutschland,geboren.

Fritz Swoboda [157] heiratete, im Alter von 52 Jahren, Johanna Ulrich, im Alter von 37 Jahren, am 17. September 1950.

161. PAUL WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (3)) wurde am 14. Oktober 1906, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Paul Wellner [78] und Klementine Tötzer [79], geboren, - Stammbaum 26. 1910, im Alter von zirka 3 Jahren, arbeitete er als Landatagssekretär in Prag, Tschechische Republik. Er wohnte in na Valech 280. 1937, im Alter von zirka 30 Jahren, arbeitete er als Vizekonsul in München. Paul arbeitete als Beamter im Prager Außen/Handelsministerium, Minister 1937. Er starb am 27. Juli 1961, im Alter von 54 Jahren, in Prag, Tschechische Republik.

162. JARMILA PESEK (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 13. Juli 1908, in Kuttenberg, geboren. Jarmila arbeitete als Beamte im Ministerium in Prag. Sie starb am 25. Juli 1972, im Alter von 64 Jahren, in Prag, TschechischeRepublik.

Paul Wellner [160] heiratete, im Alter von 26 Jahren, Jarmila Pesek, im Alter von 24 Jahren, am 11. Juni 1933 in Teplitz. Sie hatten zwei Kinder:

Jarmila Wellner [212] 1934
Paul Wellner [214] 1936

Diese Familie wird im Stammbaum 43 dargestellt.

163. OLGA ZAVESKY (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 9. September 1901, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Maximilian Zavesky [81] und Olga Wellner [80], geboren, - Stammbaum 27. Olga arbeitete als Sparkassenangestellte. Sie starb am 14. Februar 1975, im Alter von 73 Jahren, inPraha.
Titel: Dr. iur.

164. JOHANN STOLZ (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 6. Juni 1902, in Prag, Tschechische Republik, geboren. Johann arbeitete als Dir. Stellv. der städt. Sparkasse in Prag. Er wohnte in Rosseveltova 49. Er starb am 12. Juni 1942, im Alter von 40 Jahren, in Auschwitz, Polen.
Titel: Dr. iur; Religion: mos.

Johann Stolz heiratete, im Alter von 27 Jahren, Olga Zavesky [162], im Alter von 27 Jahren, am 1. August 1929 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Kinder:

Ivo Stolz [216] 1932
Olga Stolz [219] 1936

Diese Familie wird im Stammbaum 44 dargestellt.

165. HANNA ZAVESKY (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 21. März 1904, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Maximilian Zavesky [81] und Olga Wellner [80], geboren, - Stammbaum 27. Hanna arbeitete als Architektin. Sie wohnte in Cukrovarnicka 5. Hanna starb am 7. November 1944, im Alter von 40 Jahren, in Stockholm.

166. VLADIMIR KUCERA (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 16. März 1891 geboren. Vladimir arbeitete als Gesandter. Er starb am 17. April 1961, im Alter von 70 Jahren.
Titel: Dr.iur.
Vladimir Kucera heiratete, im Alter von 36 Jahren, Hanna Zavesky [164], im Alter von 23 Jahren, am 12. März 1928 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Kinder:
Hanna Kucera [222] 1935
Vladimir Kucera [224] 1936
Diese Familie wird im Stammbaum 45 dargestellt.

167. FRANZ DOBES (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (5)) wurde am 12. November 1900, in Reichenau, als Sohn von Franz Dobes [88] und Luise Wellner [87], geboren, - Stammbaum 28. Franz arbeitete als Notar. Er starb am 7. Juli 1942, im Alter von 41 Jahren, in Pilgram.

168. MARIE DOBES (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (5)) wurde am 25. Mai 1907, in Reichenau, als Tochter von Franz Dobes [88] und Luise Wellner [87], geboren, - Stammbaum 28. Marie arbeitete als Lehrerin in Wrotitz u 1952 in Kropacova Vrutice. Sie lebt nicht mehr.

169. THERESE WILHEMINE JOHANNA ANNA HERMINE LAUER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 13. August 1912, in Wien, Österreich, als Tochter von Hans Lauer [93] und Vilma Wellner [92], geboren, wie im Stammbaum 29. Therese wurde auch „Eja“ genannt. Therese wohnte in Mommsengasse 3. Titel: Dr. Sie starb am 31. Januar 2008, im Alter von 95 Jahren, in 1040, Wien. Therese wurde in Wien Zentralfriedhof Gruppe 5a, Reihe 4 Nr G1 begraben.

170. HANS HARTMANN (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 29. Oktober 1903, in Wien, als Sohn von Franz Josef Hartmann und Adelheid Antonia Palme, geboren. Hans arbeitete als Bauleiter. Er starb am 23. Januar 1987, im Alter von 83 Jahren, in Wien. Er wurde in Wr. Zentralfriedhof, Gruppe 5a, Reihe 4 Nr G1 begraben.
Titel: Dipl. Ing.
Hans Hartmann heiratete, im Alter von 34 Jahren, Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer [168], im Alter von 25 Jahren, am 17. April 1938 in 1140, Wien, Austria. Sie hatten drei Söhne:
Dieter, Hans Hartmann [226] 1938
Werner, Franz Hartmann [228] 1941
Ekart Otto Hartmann [230] 1943
Diese Familie wird im Stammbaum 46 dargestellt.

171. FRANZ WIHELM JOHANN HERMANN LAUER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 17. November 1914, in Wien, als Sohn von Hans Lauer [93] und Vilma Wellner [92], geboren, - Stammbaum 29. Franz wohnte in Hintzerstrasse 9. Er starb am 14. Dezember 2010, im Alter von 96 Jahren, in Wien. Titel: Dr. techn.

172. ELEONORE BERTI HERDA (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 1. Juni 1927 als Tochter von Herrn Herda, geboren. Eleonore arbeitete als Lehrerin. Sie starb am 25. März 2010, im Alter von 82 Jahren, in Wien. Sie wurde in Zentralfriedhof, Urnengrab bei Krematorium begraben.
Franz Wihelm Johann Hermann Lauer [170] heiratete, im Alter von 49 Jahren, Eleonore Berti Herda, im Alter von 37 Jahren, am 24. Oktober 1964 in Mauterndorf.

173. MARGARETE MANKA WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 2. Juli 1933, in Brünn/Brno, Tschechische Republik, als Tochter von Emil Wellner [94] und Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub [95], geboren, - Stammbaum 30. Margarete wurde Beamtin.

174. PETR PYRICH (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 26. Juni 1933, in Rakovvnik, geboren. Petr arbeitete als Internist in Horazdovice. Er starb am 4. Juni 1980, im Alter von 46 Jahren, in Horažďovice.
Titel: Dr. med.
Petr Pyrich heiratete, im Alter von 21 Jahren, Margarete Manka Wellner [172], im Alter von 21 Jahren, am 25. September 1954 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten zwei Kinder:
Hanna Pyrich [232] 1956
Pavel Pyrich [234] 1959
Diese Familie wird im Stammbaum 47 dargestellt.

175. IRENE INKA IRENA WELLNEROVÁ (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 2. Juli 1933, in Brünn/Brno, Tschechische Republik, als Tochter von Emil Wellner [94] und Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub [95], geboren, - Stammbaum 30. Irene arbeitete als Lehrerin. Sie wohnte in Graslitz. Irene starb am 8. Juli 1983, im Alter von 50 Jahren, in Vojnice.

176. MILAN JINDRAK (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 10. September 1932, in Nadejkov, als Sohn von Karel Jindrak und Bohumila Loukotková, geboren. Milan wurde praktischer Arzt in Volenice.
Titel: Dr. med.

Milan Jindrak heiratete, im Alter von 21 Jahren, Irene Inka Irena Wellnerová [174], im Alter von 21 Jahren, am 4. Juli 1954 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten drei Töchter:
Zdenka Jindrak [236] 1958
Ivana Jindrak [238] 1962
Vladenka Jindrak [240] 1967
Diese Familie wird im Stammbaum 48 dargestellt.

177. ELISABETH WILHEMINE THERESE WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 10. Oktober 1926, in Wien, als Tochter von Franz Adolf Anton Wellner [96] und Elisabeth Antonia Maria Magerstein [188], geboren, - Stammbaum 31. 1949, im Alter von zirka 22 Jahren, machte sie eine Ausbildung an der Universität in Wien (Germanistik und Französisch). Sie arbeitete als Verlagssekretärin bei Herder und Springer. 1972, im Alter von zirka 45 Jahren, arbeitete sie als Dokumantionsarchiv der AK-Wien. Elisabeth wohnte in Marxergasse 7/10 und Knabstrasse 5 Tullnerbach, . Telefon: 01 7134165. Sie starb am 25. September 2017, im Alter von 90 Jahren, in Wien. Sie wurde in Wiener Zentralfriedhof: Gruppe 9 A, Reihe 2, Nr. 58 begraben. röm.kath am 27. November 1926, in Wien, St. Othmar;

178. Titel: Dr. phil.

179. ANTON FISCHBACH (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 19. Mai 1926, in Wien, als Sohn von Anton Fischbach und Maria Hedbavny, geboren. Anton machte eine Ausbildung (TU Wien Bauwesen). Er arbeitete als Bauingenieur bei ÖBB; Hofrat und Brückenbaudirektor. Er wohnte in Marxergasse 7/10 und Knabstrasse 5, Tullnerbach. Telefon: 7134165. und: 02233 55647. Er starb am 1. September 2018, im Alter von 92 Jahren, in Tulln.
Titel: Dipl. Ing.
Anton Fischbach heiratete, im Alter von 24 Jahren, Elisabeth Wilhemine Therese Wellner [176], im Alter von 24 Jahren, am 21. April 1951 in Wien. Sie hatten zwei Töchter:
Ingrid Elisabeth Maria Fischbach [242] 1954
Eva Antonia Franziska Fischbach [244] 1957
Diese Familie wird im Stammbaum 49 dargestellt.

180. HERR DAUBLEBSKY (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 29. Juli 1894, in Grosspriesen, als Sohn von Jakob Daublebsky [97] und Hermine Klim [98], geboren, - Stammbaum 32. Er starb am 8. August 1984, im Alter von 90 Jahren, in Grosspriesen.
Titel: von / Sterneck.

181. ALFRED DAUBLEBSKY (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 15. Oktober 1896, in Tetschen an der Elbe - Böhmen, als Sohn von Jakob Daublebsky [97] und Hermine Klim [98], geboren, - Stammbaum 32. Alfred arbeitete als Bankdirektor; schwed. Vizekonsul in Karlsbad, Industriebeamter in Stockholm. Er wohnte in Villa Bergfried. Er starb am 12. April 1967, im Alter von 70 Jahren, in Södertalje - Schweden.
Titel: Dr.iur. / von / Sterneck.

182. EMMA SCHMIDT (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 31. Mai 1904, in Innsbruck, geboren. Sie starb am 20. Januar 1973, im Alter von 68 Jahren, in Tumba - Schweden.
Titel: von / Sterneck.
Alfred Daublebsky [179] heiratete, im Alter von 28 Jahren, Emma Schmidt, im Alter von 21 Jahren, am 12. September 1925 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten drei Kinder:
Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246] 1927
Alfred Daublebsky V. Sterneck [248] 1931
Elisabeth Daublebsky [250] 1935
Diese Familie wird im Stammbaum 50 dargestellt.

183. ELISABETH DAUBLEBSKY (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 31. März 1901, in Trautenau, als Tochter von Jakob Daublebsky [97] und Hermine Klim [98], geboren, - Stammbaum 32. Sie starb 1973, im Alter von zirka 72 Jahren, in Deutschland.

184. WILHELM HANS TAMBOR (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde am 16. März 1889, in Teplitz-Schönau, geboren. Wilhelm arbeitete als Fabriksdirektor in Altrohlau, Porzelanvertreter in Stuttgart. Er wohnte in Pfitznerstrasse 7. Er starb am 7. Juni 1959, im Alter von 70 Jahren, in Stuttgart.
Titel: Dr.iur.
Wilhelm Hans Tambor heiratete, im Alter von 32 Jahren, Elisabeth Daublebsky [181], im Alter von 20 Jahren, am 7. Januar 1922 in Karlsbad. Sie hatten zwei Kinder:
Kurt Tambor [251] 1922
Maria Tambor [252] 1926
Diese Familie wird im Stammbaum 51 dargestellt.

185. FRANZ SCHILDER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 13. April 1896, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Franz Schilder [100] und Marie Daublebsky [99], geboren, - Stammbaum 33. Franz arbeitete als Univ. Prof an der Uni Halle/Saale. Er wohnte in Schleiermacherstrasse 19. Er lebt nichtmehr.
Titel: Dr.phil.

186. MARIA HERTRICH (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 4. August 1898, in München, geboren. Sie wurde bei der Volkszählung im Mai 1939, im Alter von 40 Jahren, in Naumburg, Germany registriert. Sie lebt nichtmehr. Titel: Dr.phil.

Franz Schilder [183] heiratete, im Alter von 28 Jahren, Maria Hertrich, im Alter von 26 Jahren, am 4. August 1924 in Berlin. Sie hatten eine Tochter:

Franziska Schilder [254] 1927

Diese Familie wird im Stammbaum 52 dargestellt.

187. ALFRED SCHILDER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 22. Dezember 1899, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Franz Schilder [100] und Marie Daublebsky [99], geboren, - Stammbaum 33. Er starb (Selbstmord) am 3. Juni 1923, im Alter von 23 Jahren, in Starnberg, Bayern. Titel: Ing.agr.

188. WILHELM MAGERSTEIN (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (9)) wurde am 27. Mai 1893, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Wilhelm Eduard Johann Magerstein [114] und Wilhelmine Baumgartner [113], geboren, wie im Stammbaum 34. Wilhelm arbeitete als Rechtsanwalt in Prag u. Wien. Er wohnte in Trubelgasse. Er wohnte. Wilhelm starb am 27. April 1977, im Alter von 83 Jahren, in Wien. Er wurde in Wr.Zentralfriedhof, Gruppe 5A, Reihe 1, Nr. 10 begraben. Titel: Dr.iur.

189. WILMA RÖSSLER (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 23. Juni 1907 geboren. Sie starb am 13. Juli 1985, im Alter von 78 Jahren, in Wien-Rekawinkel. Sie wurde in Wr. Zentralfriedhof, Gruppe 5A, Reihe 1, Nr.10 begraben.

Wilhelm Magerstein [186] heiratete, im Alter von 38 Jahren, Wilma Rössler, im Alter von 23 Jahren, am 21. Juni 1931 in Jechnitz.

190. ELISABETH ANTONIA MARIA MAGERSTEIN (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (9)) wurde am 18. November 1894, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Wilhelm Eduard Johann Magerstein [114] und Wilhelmine Baumgartner [113], geboren, - Stammbaum 34. Elisabeth wohnte in Marxergasse 7/10. Sie starb am 6. Juli 1948, im Alter von 53 Jahren, in Wien. Elisabeth wurde in Wr. Zentralsfriedhof, Gruppe 9A, Reihe2, Nr. 58 begraben. Titel: Dr.phil. Elisabeth heiratete ihren Cousin, Franz Adolf Anton Wellner [96].

Franz Adolf Anton Wellner [96] heiratete, im Alter von 30 Jahren, Elisabeth Antonia Maria Magerstein, im Alter von 24 Jahren, am 10. Juli 1919 in Wojnitz, Tschechische Republik. Sie hatten eine Tochter:

Elisabeth Wilhemine Therese Wellner [176] 1926

Diese Familie wird im Stammbaum 31 dargestellt.

191. JAROSLAV PAUK (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 3. Juni 1908, in Brno, als Sohn von Franz Pauk [118] und Milada Stranska [119], geboren, - Stammbaum 35. Jaroslav machte eine Ausbildung (právnická fakulta). Er arbeitete als JUDr.. Er starb am 20. Februar 1958, im Alter von 49 Jahren, in Brno. Jaroslav wurde in Brno - ÚH begraben.

192. BOŽENA OHARKOVÁ (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 22. Juli 1909, in Tlumačov, geboren. Sie starb am 16. Mai 1975, im Alter von 65 Jahren, in Brno. Sie wurde in Brno - ÚH begraben.

Jaroslav Pauk [189] heiratete, im Alter von 25 Jahren, Božena Oharková, im Alter von 24 Jahren, am 27. Februar 1934 in Brno. Sie hatten vier Söhne:

Jaroslav Pauk [255] 1934
Tomáš Pauk [257] 1937
Borivoj Pauk [259] 1945
Martin Pauk [260] 1950

Diese Familie wird im Stammbaum 53 dargestellt.

193. MILADA WEBER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde am 2. März 1911, in Other Country, als Tochter von Franz Pauk [118] und Milada Stranska [119], geboren, - Stammbaum 35. Milada arbeitete als JUDr., kandidát advokacie in Brno. Sie wohnte in San Diego, California 92109, USA. Sie starb am 5. Dezember 1997, im Alter von 86 Jahren, in San Diego, California, USA.

194. JOE WEBER (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin). Er lebt nicht mehr.

Joe Weber heiratete Milada Weber [191]. Sie hatten einen Sohn:

Tomáš Weber [262]

Diese Familie wird im Stammbaum 54 dargestellt.

195. EMANUELA FRANZISKA PAUKOVÁ (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde am 28. Dezember 1909, in Brno, als Tochter von Emanuel Pauk [121] und Ludmilla Fiserova [122], geboren, - Stammbaum 36. Sie lebt nicht mehr.

196. JANA PAUKOVÁ (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde als Tochter von Emanuel Pauk [121] und Ludmilla Fiserova [122], geboren, - Stammbaum 36. Sie lebt nicht mehr.

197. MAX WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (12)) wurde am 22. September 1923 als Sohn von Max Wellner [127] und Marie Sinková [128], geboren, - Stammbaum 37.

198. HERIBERT WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde 1911, in Linz, als Sohn von Max Wellner [136] und Henriette Jenal [137], geboren, - Stammbaum 38. Heribert arbeitete als Wirtschaftsprüfer. Er starb 1969, im Alter von zirka 58 Jahren, in Linz.

199. ERNA SCHARTMÜLLER (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde 1916, in Linz, als Tochter von Herrn Schartmüller, geboren. Sie starb 1986, im Alter von zirka 70 Jahren, in Linz.

Heribert Wellner [196] heiratete, im Alter von zirka 26 Jahren, Erna Schartmüller, im Alter von zirka 21 Jahren, 1937 in Linz. Sie hatten zwei Kinder:

Heribert Wellner [263]
Hannelore Wellner [265]

Diese Familie wird im Stammbaum 55 dargestellt.

200. HERMANN WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde 1911, in Linz, als Sohn von Max Wellner [136] und Henriette Jenal [137], geboren, - Stammbaum 38. Er starb am 30. September 1987, im Alter von zirka 76 Jahren, in Wien. Er wurde in Wien, Neustift, Gr U2, Nr 38; Grabnutzungsrecht bis 8.8.2011 begraben. Titel: Dr.iur.

201. ANNA ROHRER (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel) wurde am 25. März 1917, in Wien, geboren. Sie starb am 22. Juli 1991, im Alter von 74 Jahren. Sie wurde in Wien, Neustift, Gr U2, Nr 38; Grabnutzungsrecht bis 8.8.2011 begraben.

Hermann Wellner [198] heiratete Anna Rohrer. Sie hatten zwei Töchter:

Susanne Wellner [267]
Christa Wellner [269]

Diese Familie wird im Stammbaum 56 dargestellt.

202. HERTHA WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde 1915, in Linz, als Tochter von Max Wellner [136] und Henriette Jenal [137], geboren, - Stammbaum 38. Hertha wurde Fachlehrerin.

203. FRITZ KREUZHUBER (Mann von Jakobs 5 x Ur-Enkelin) wurde 1908, in Freistadt, geboren. Fritz arbeitete als jurist. Beamter.

Fritz Kreuzhuber heiratete, im Alter von zirka 27 Jahren, Hertha Wellner [200], im Alter von zirka 20 Jahren, 1935 in Linz. Sie hatten sechs Kinder:

Ekkhart Kreuzhuber [271]
Fritz Kreuzhuber [273]
Horst Kreuzhuber [275]
Hertha Kreuzhuber [277] 1940
Elke Kreuzhuber [278]
Jutta Kreuzhuber [280]

Diese Familie wird im Stammbaum 57 dargestellt.

204. MILOSLAV WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (14)) wurde 1906 als Sohn von Franz Wellner [139] und Ludovica Šolar [140], geboren, - Stammbaum 39. Er lebt nicht mehr.

205. LUDMILA WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (14)) wurde 1910 als Tochter von Franz Wellner [139] und Ludovica Šolar [140], geboren, - Stammbaum 39. Sie lebt nicht mehr.

206. LADISLAV TRONÍCEK (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (14)) wurde 1907 als Sohn von Ladislav Tronicek [142] und Marie Wellner [141], geboren, - Stammbaum 40. Er lebt nicht mehr.

207. MILADA WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (16)) wurde 1918 als Tochter von Max Wellner [146] und Miloslava Dorazil [147], geboren, - Stammbaum 41. Sie lebt nicht mehr.

208. KARL WELLNER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (16)) wurde am 5. Juni 1921 als Sohn von Max Wellner [146] und Miloslava Dorazil [147], geboren, - Stammbaum 41.

Karl hatte einen Sohn:

Uwe Wellner [282] 1953

Diese Familie wird im Stammbaum 58 dargestellt.

209. FRIEDRICH PIMMER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (17)) wurde am 28. November 1912 als Sohn von Julius Pimmer [152] und Friederike Wellner [151], geboren, - Stammbaum 42. Er lebt nicht mehr. Friedrich heiratete zweimal. Er war mit Ilse Wilhelm [208] und Elisabeth Kithier [209] verheiratet.

210. ILSE WILHELM (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.

Friedrich Pimmer [207] heiratete Ilse Wilhelm.

211. ELISABETH KITHIER (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.

Friedrich Pimmer [207] heiratete Elisabeth Kithier.

212. JULIUS PIMMER (Jakobs 5 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (17)) wurde am20. September 1919, in Karlovarský, Česká republika, als Sohn von Julius Pimmer [152] und Friederike Wellner[151], geboren, - Stammbaum 42. Er starb am 20. Juli 1941, im Alter von 21 Jahren.

213. ELISABETH BABLITSCHKO (Frau von Jakobs 5 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.
Julius Pimmer [210] heiratete Elisabeth Bablitschko.

Generation von 6 x Ur-Enkelkindern

214. JARMILA WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (3)) wurde am 1. August 1934, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Paul Wellner[160] und Jarmila Pesek[161], geboren, - Stammbaum 43.
Titel: Dr.med.

215. VLADIMIR ECKERT (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 18. Juni 1935, in Brünn/Brno, TschechischeRepublik, geboren.
Titel: Dr. med.
Vladimir Eckert heiratete, im Alter von 23 Jahren, Jarmila Wellner[212], im Alter von 24 Jahren, am 17. Dezember 1958. Sie hatten einen Sohn:
Mihal Eckert [283] 1959
Diese Familie wird im Stammbaum 59 dargestellt.

216. PAUL WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (3)) wurde am 18. August 1936, in München, als Sohn von Paul Wellner [160] und Jarmila Pesek [161], geboren, - Stammbaum 43. Paul wohnte in na Valech 280. Titel: Ing.

217. ALENA VACHOVA (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 29. Dezember 1936 geboren.
Paul Wellner [214] heiratete, im Alter von 26 Jahren, Alena Vachova, im Alter von 25 Jahren, am 6. Oktober 1962 in Prag, Tschechische Republik. Sie hatten einen Sohn:
Paul Wellner [284] 1963
Diese Familie wird im Stammbaum 60 dargestellt.

218. IVO STOLZ (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 12. Mai 1932, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Johann Stolz [163] und Olga Zavesky [162], geboren, - Stammbaum 44. Ivo wurde Kardiologe. Telefon: 004200241940396 ?).
Titel: Dr. / med; Email: ivo.stolz@medicon.cz.
Ivo heiratete zweimal. Er war mit Vlastislava Bortlíková [217] und Marcella Stolzova [218] verheiratet.

219. VLASTISLAVA BORTLÍKOVÁ (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel).
Ivo Stolz [216] heiratete Vlastislava Bortlíková. Sie hatten einen Sohn:
Jan Stolz [285] 1972
Diese Familie wird im Stammbaum 61 dargestellt.

220. MARCELLA STOLZOVA (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 9. September 1936 geboren. Sie starb am 31. Januar 2005, im Alter von 68 Jahren. Sie wurde in Hřbitov Praha, Podolí, Prague, Prague, Czech Republicbegraben.
Ivo Stolz [216] heiratete Marcella Stolzova, und sie wurden geschieden. Sie hatten einen Sohn?:
Renata Stolz [287] 1966
Diese Familie wird im Stammbaum 62 dargestellt.

221. OLGA STOLZ (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 3. Juli 1936, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Johann Stolz [163] und Olga Zavesky [162], geboren, - Stammbaum 44. Sie starb am 22. April 2004, im Alter von 67 Jahren, in Čechy. Sie wurde in Karlík begraben.
Olga heiratete zweimal. Sie war mit Jiri Vojta [220] und Otokar Sibl [221] verheiratet.

222. JIRI VOJTA (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 22. Dezember 1929, in Čechy, geboren.
Jiri Vojta heiratete, im Alter von 29 Jahren, Olga Stolz [219], im Alter von 23 Jahren, am 29. Juli 1959 in Čechy. Sie hatten zwei Töchter:
Andrea Vojta [288] 1961
Susanna Vojta [290] 1965
Diese Familie wird im Stammbaum 63 dargestellt.

223. OTOKAR SIBL (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 24. Juni 1923, in Cechy, geboren. Er starb am 16. Februar 2001, im Alter von 77 Jahren, in Cechy.
Otokar Sibl heiratete, im Alter von 49 Jahren, Olga Stolz [219], im Alter von 36 Jahren, am 31. März 1973 in Cechy.

224. HANNA KUCERA (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 21. März 1935, in Prag, Tschechische Republik, als Tochter von Vladimir Kucera [165] und Hanna Zavesky[164], geboren, - Stammbaum 45. Sie starb am 21. Mai 2015, im Alter von 80 Jahren, in Bruntal.

225. RUDOLF RUHSWURM (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Rudolf Ruhswurm heiratete Hanna Kucera[222].

226. VLADIMIR KUCERA (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 18. November 1936, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Vladimir Kucera[165] und Hanna Zavesky[164], geboren, - Stammbaum 45.
227. GINA KUCERA (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 3. August 1943geboren.
Vladimir Kucera [224] heiratete Gina Kucera.

228. DIPL.ING. DIETER, HANS HARTMANN (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 24. Dezember 1938, in Wien, als Sohn von Hans Hartmann[169] und Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer[168], geboren, wie im Stammbaum 46. Dieter, arbeitete als Physiker. Er wohnte in Promenadegasse 22, Stg. /22. Telefon: 0650 2053791. Er starb am 1. Dezember 2013, im Alter von 74 Jahren, in Wien.
Titel: Dipl. Ing.
229. DR. WALTRAUT WINKLER (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 26. September 1939, in Wien, als Tochter von Wilhelm Winkler und Gertrud Nowak, geboren. Waltraut wurde Psychologin. Sie wohnte in Promenadegasse 22/2/22.
Titel: Dr. Phil.
Dieter, Hans Hartmann [226] heiratete, im Alter von zirka 27 Jahren, Waltraut Winkler, im Alter von zirka 26 Jahren, 1966 in Wien. Sie hatten eine Tochter:
Susanne Hartmann [292] 1969
Diese Familie wird im Stammbaum 64 dargestellt.

230. DIPL.ING. WERNER FRANZ HARTMANN (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 26. April 1941, in Wien, als Sohn von Hans Hartmann[169] und Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer[168], geboren, wie im Stammbaum 46. Werner, wohnte in Boerhaavegasse 23/18. 0650 767 23 98. Er wohnte.. Titel: Dipl. Ing.
231. DR. EDELTRAUT KNELL (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 14. Oktober 1937 geboren. Edeltraut wurde auch „Sebbi" genannt. Edeltraut wurde Zahnärztin. Sie wohnte in Boerhaavegasse 23. Telefon: 0650 767 23 98. Titel: Dr. med. Edeltraut heiratete zweimal. Sie war mit Werner Franz Hartmann [228] und Gerhard Sorgo verheiratet.
Werner, Franz Hartmann [228] heiratete, im Alter von zirka 35 Jahren, Edeltraut Knell, im Alter von zirka 38 Jahren, 1976 in St. Gilgen.
Gerhard Sorgo heiratete Edeltraut Knell. Sie hatten einen Sohn:
Philipp Sorgo 1957

232. DIPL.ING. EKART OTTO HARTMANN (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 28. Juni 1943, in Wien, als Sohn von Hans Hartmann[169] und Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer[168], geboren, - Stammbaum 46. Ekart wurde auch „Eke" genannt. Zwischen dem 1. Dezember 1972 und dem 1. April 2006, im Alter von ungefähr 29 Jahren, arbeitete er als Kulturtechniker und Wasserwirtschafter. Von Juli 1978 bis September 2009, im Alter von ungefähr 35 Jahren, wohnte er in Prechtlgasse 3/17. Er wohnte in Sattendorf, Kirchweg 2, 9520 Treffen am Ossiacher See (K). Telefon: 04248 322 07; +43 650 9520643. +43 650 9520643.
Kulturtechnik und Wasserwirtschaft auf BOKU BOKU; Titel: Dipl.Ing; Email: ekart.hartmann@gmx.net.
233. URSULA ELISABETH BARBARA PEBAL (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 23. Juni 1945, in Wien, als Tochter von Kurt Edler Von Pebal und Eleonore Helga Helmer, geboren. Zwischen dem 1. Oktober 1981 und dem 30. Juni 2009, im Alter von ungefähr 36 Jahren, arbeitete sie als Trafikantin in Wien, Währingerstraße 87. Vom 19. September 2009, im Alter von 64 Jahren, wohnte sie in Kirchweg 2. Sie wohnte in Telefon: 0650 4248645. Ursula wohnte in Telefon: 0650 9520643.
Ekart Otto Hartmann [230] heiratete, im Alter von 29 Jahren, Ursula Elisabeth Barbara Pebal, im Alter von 27 Jahren, am 18. November 1972 in Wien. Sie hatten zwei Kinder:
Christoph Hartmann Msc. [294] 1975
Barbara Heide Hartmann [296] 1977
Diese Familie wird im Stammbaum 65 dargestellt.

234. HANNA PYRICH (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 10. Juni 1956, in Slany, als Tochter von Petr Pyrich [173] und Margarete Manka Wellner [172], geboren, - Stammbaum 47. Hanna wurde Professorin für Deutsch. Sie wohnte in Kastanova 21/977. Telefon: 00420 377442567.
Titel: Dr. Phil; Email: svobodov@kaj.zcu.cz.
235. JAROSLAV SVOBODA (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 12. Oktober 1956, in Slany, geboren. Jaroslav wurde Techniker bei den Skodawerken. Er wohnte in Pilsen, Tschechische Republik.
Titel: Dipl. Ing.
Jaroslav Svoboda heiratete, im Alter von 25 Jahren, Hanna Pyrich [232], im Alter von 26 Jahren, am 26. Juni 1982 in Klingenberg. Sie hatten zwei Töchter:
Anna Svoboda [297] 1984
Petra Svoboda [298] 1986
Diese Familie wird im Stammbaum 66 dargestellt.

236. PAVEL PYRICH (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 1. August 1959, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Petr Pyrich [173] und Margarete Manka Wellner [172], geboren, - Stammbaum 47. Pavel wurde Univ. Prof an der Uni Prag für Mathematik. Er wohnte in Sokolovska 83. Internet: http%3A%2F%2Fwww%2Ekarlin%2Emff%2Ecuni%2Ecz%2F%7Epyrih%2F. Telefon: 221913268.und 251556298. Titel: Dr; Email: pohoda@gmail.com.

237. DANUSA (DANKA) SMITKOVA (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 21. September 1960 geboren. Danusa wurde Mathematikerin. Sie wohnte in Prag, Tschechische Republik.
Titel: Dr.

Pavel Pyrich [234] heiratete Danusa (Danka) Smitkova. Sie hatten zwei Töchter:
Jan Pyrich [300] 1985
Marenka Pyrich [301] 1988

Diese Familie wird im Stammbaum 67 dargestellt.

238. ZDENKA JINDRAK (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 28. August 1958, in Strakonitz, als Tochter von Milan Jindrak [175] und Irene Inka Irena Wellnerová [174], geboren, - Stammbaum 48. Zdenka wurde (tschechische) Philologin (Akademie der Wissenschaften). Sie wohnte in Brünn/Brno, Tschechische Republik. Titel: Dr. phil.

239. LADISLAUS HLADKY (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 27. Februar 1958 geboren. Ladislaus wurde Historiker an der Akademie der Wissenschaften in Brno. Er wohnte in Brünn/Brno, Tschechische Republik. Titel: Dr.phil.

Ladislaus Hladky heiratete, im Alter von 24 Jahren, Zdenka Jindrak [236], im Alter von 23 Jahren, am 23. Juli 1982. Sie hatten zwei Kinder:
Ivana Hladky [302] 1983
Jan Honzizek Hladky [304] 1988

Diese Familie wird im Stammbaum 68 dargestellt.

240. IVANA JINDRAK (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 26. Oktober 1962, in Strakonitz, als Tochter von Milan Jindrak [175] und Irene Inka Irena Wellnerová [174], geboren, - Stammbaum 48. Ivana wurde Ärztin in Krankenhaus in Litvinov. Sie wohnte in Nezamyslice, Tschechische Republik.
Titel: Dr. med; Email: mygl@seznam.cz.

241. JIRJI VYCPALEK (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 16. April 1962 geboren. Jirji wurde Arzt im Krankenhaus Litvinov 1990. Er wohnte in Nezamyslice, Tschechische Republik.
Titel: Dr.med.

Jirji Vycpalek heiratete, im Alter von 24 Jahren, Ivana Jindrak [238], im Alter von 23 Jahren, am 26. April 1986 in Klingenberg. Sie hatten drei Kinder:
Katarina Vycpalek [305] 1986
Jirji Vycpalek [306] 1991
Ina Vycpalek [307] 1996

Diese Familie wird im Stammbaum 69 dargestellt.

242. VLADENKA JINDRAK (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 20. Juli 1967 als Tochter von Milan Jindrak [175] und Irene Inka Irena Wellnerová [174], geboren, - Stammbaum 48. Vladenka wurde Geigerin und Musiklehrerin. Sie wohnte in Prag, Tschechische Republik.

243. MILAN MACHON (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde 1956 geboren. Milan wurde Sänger. Er wohnte in Prag, Tschechische Republik.

Milan Machon heiratete, im Alter von zirka 32 Jahren, Vladenka Jindrak [240], im Alter von zirka 20 Jahren, 1988. Sie hatten zwei Töchter:
Kristinka Machon [308] 1989
Klara Machon [309] 1997

Diese Familie wird im Stammbaum 70 dargestellt.

244. PROF. DR. INGRID ELISABETH MARIA FISCHBACH (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am1. Juli 1954, in Wien, als Tochter von Anton Fischbach [177] und Elisabeth Wilhemine Therese Wellner[176], geboren, Stammbaum 49. Bis 1978 wohnte sie in Marxergasse 7/10, 1030 Wien. Zwischen 1978 und 1984 wohnte sie in Webgasse 20/2/3/6, 1060 Wien. Seit 1984 in Amalienstrasse 75/135, 1130 Wien. Ingrid hatte eine Ausbildung an der Universität Wien (Musikwissenschafterin) und als Cellistin an der Universität für Musik in Wien (Prof Herzer), sie arbeitete in der österr. Akademie der Wissenschaften und ist seit 1999 stv. Direktorin des Archivs der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien. Zahlreiche wissenschaftliche Publikationen und Vorträge im In- und Ausland bzw. in Übersee. Als Cellistin Mitglied des Mödlinger Symphonischen Orchesters und der Camarata Medica Wien (Kammerorchester). Titel: Prof. Dr; Religon: Röm.Kath.; Nationalität: Österreich.

245. DR. MAG.JUR. WALTER RUDOLF FRIEDRICH FUCHS (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 1. April 1950, in Wien, als Sohn von Walter Fuchs und Adelheid Stella, geboren. Am 1. Oktober 1969 begann er seine Ausbildung in Wien (Uni Wien Rechts u. Staatswissenschaften). 1974: Beamter bei der Postdirektion Wien, seit 1980 im Wirtschafts-ministerium, 1987-1990 Ministersekretär, seit 1992 stv. Sektionsleiter. Ab 1994 Vorbereitungskurse für die Anwaltsprüfung (AWAK/ARS). Wohnte bis 1975 Löwengasse 42/11, 1030 Wien, 1975-1984 Webgasse 20/2/3/6, 1060 Wien. Seit 1984 Amalienstrasse 75/135, 1130 Wien.Titel: Dr. iur; Mag.iur; Minsterialrat seit 1.1.2016 Sektionschef; Religion: Röm.Kath. Nationalität: Österreich.

Walter Rudlof Friedrich Fuchs heiratete, im Alter von 28 Jahren, Ingrid Elisabeth Maria Fischbach [242], im Alter von 23 Jahren, am 20. Mai 1978 in Wien, Hietzing. Sie hatten zwei Kinder:

Veronika Elisabeth Adelheid Fuchs [310] 1984

Andreas Walter Anton Fuchs [311] 1987

Diese Familie wird im Stammbaum 71 dargestellt.

246. EVA ANTONIA FRANZISKA FISCHBACH (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 24. August 1957, in Wien, als Tochter von Anton Fischbach [177] und Elisabeth Wilhemine Therese Wellner[176], geboren, Stammbaum 49. Eva wurde Musiklehrerin an der Musikschule der Stadt Wien - Orgel. Sie wohnte in Willergasse 22.Telefon: 0043 (0)1 231 76 08 mobil: 069911118408.
Titel: Mag; Religion: röm.kath; Nationalität: Österreich;

247. MICHEL BREGER (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 8. August 1941, in Oberhausen-Sterkrade, Deutschland, als Sohn von Joachim Breger und Liselotte Tscheyge, geboren. Michel machte seine Ausbildung in Johannesburg, Texas - USA (Astronom). Er wurde Univ. Prof an der Uni Wien (Astronomie). Er wohnte in Hofjägerstrasse 3. Er wohnte in 312 Nixon Dr, Austin, Texas 78746-5554, USA und in 5711 Trailridge Dr, Austin, Texas 78731-4226, SA.
Titel: Dr.

Michel Breger heiratete, im Alter von 45 Jahren, Eva Antonia Franziska Fischbach [244], im Alter von zirka 29 Jahren, 1987 in Wien, und sie wurden geschieden. Sie hatten zwei Kinder:

Johannes Breger [312] 1987

Anna Breger [314] 1990

Diese Familie wird im Stammbaum 72 dargestellt.

248. HEINRICH JAKOB KARL DAUBLEBSKY VON STERNEGG (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 14. Mai 1927, in Smichov bei Prag, als Sohn von Alfred Daublebsky [179] und Emma Schmidt [180], geboren, wie im Stammbaum 50. Heinrich wurde Reklame - Photograph in Stockholm. Er wohnte in Störängen bei Stockholm, Lindvägen.
Titel: von / Sterneck.

249. MARIA-ANNE PETTERSSON (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 24. November 1928, in Stockholm, geboren.
Titel: von / Sterneck.

Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246] heiratete, im Alter von 25 Jahren, Maria-Anne Pettersson, im Alter von 23 Jahren, am 21. Juni 1952 in Nacka bei Stockholm. Sie hatten drei Töchter:

Susanne Daublebsky [315] 1952

Madeleine Gunilla Daublebsky [317] 1956

Yvonne Daublebsky von Sternegg [319] 1959

Diese Familie wird im Stammbaum 73 dargestellt.

250. ALFRED DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 21. April 1931, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Alfred Daublebsky [179] und Emma Schmidt [180], geboren, - Stammbaum 50. Alfred wurde Bankbeamter in Stockholm. Er wohnte in Tumba.
Titel: von / Sterneck.

251. GUDRUN HARTENSTEIN (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 29. August 1932, in Chemnitz, geboren.

Alfred Daublebsky V. Sterneck [248] heiratete, im Alter von 28 Jahren, Gudrun Hartenstein, im Alter von 27 Jahren, am 22. September 1959 in Botkyrka Schweden. Sie hatten zwei Söhne:

Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321] 1962

Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck [323] 1969

Diese Familie wird im Stammbaum 74 dargestellt.

252. ELISABETH DAUBLEBSKY (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 9. Januar 1935, in Tetschen an der Elbe - Böhmen, als Tochter von Alfred Daublebsky [179] und Emma Schmidt [180], geboren, - Stammbaum 50. Sie starb am 2. Februar 1996, im Alter von 61 Jahren, in Nacka - Schweden.
Titel: von Sterneck.

253. KURT TAMBOR (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 16. Dezember 1922 als Sohn von Wilhelm Hans Tambor [182] und Elisabeth Daublebsky [181], geboren, - Stammbaum 51. Er starb (Gefallen) am 12. Oktober 1943, im Alter von 20 Jahren. Er wurde in Piljawa 50 km nördlich von Kiew begraben.

254. MARIA TAMBOR (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 26. Oktober 1926, in Altrohlau, als Tochter von Wilhelm Hans Tambor [182] und Elisabeth Daublebsky [181], geboren, - Stammbaum 51. Maria wohnte in Hamburgerstrass14/8.

255. LADISLAW KOCHANOWSKI (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin) wurde am 15. Juni 1920, in Wien, geboren. Ladislaw wohnte in Nevillegasse 2. Er wohnte in Telefon: 5455612.
Titel: Ing.
Ladislaw Kochanowski heiratete, im Alter von 30 Jahren, Maria Tambor [252], im Alter von 24 Jahren, am 16. Januar 1951 in Stuttgart.

256. FRANZISKA SCHILDER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 1. März 1927, in Naumburg, als Tochter von Franz Schilder [183] und Maria Hertrich [184], geboren, - Stammbaum 52. Franziska arbeitete als Musikpädagogin. Sie wohnte in Weimar und Erfurt. Sie starb 1961, im Alter von zirka 34 Jahren.

257. JAROSLAV PAUK (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 4. September 1934 als Sohn von Jaroslav Pauk [189] und Božena Oharková [190], geboren, - Stammbaum 53.
258. VEROSLAVA NEMCOVA (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 13. Dezember 1932 geboren.
Jaroslav Pauk [255] heiratete Veroslava Nemcova. Sie hatten vier Kinder:
Petr Pauk [325] 1953
Drahomíra Pauková [327] 1963
Ondřej Pauk [329] 1966
Bohdana Pauková [331]
Diese Familie wird im Stammbaum 75 dargestellt.

259. TOMÁŠ PAUK (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 8. März 1937, in Brno, als Sohn von Jaroslav Pauk [189] und Božena Oharková [190], geboren, - Stammbaum 53. Tomáš machte eine Ausbildung (geolog). Er starb am 16. März 2005, im Alter von 68 Jahren, in Lively, Kanada.
260. FRAU PANTŮČKOVÁ (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel).
Tomáš Pauk [257] heiratete Frau Pantůčková. Sie hatten einen Sohn:
Herr Pauk [332]
Diese Familie wird im Stammbaum 76 dargestellt.

261. BORIVOJ PAUK (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 11. Oktober 1945 als Sohn von Jaroslav Pauk [189] und Božena Oharková [190], geboren, - Stammbaum 53.

262. MARTIN PAUK (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 24. November 1950, in Brno, als Sohn von Jaroslav Pauk [189] und Božena Oharková [190], geboren, - Stammbaum 53. Er starb am 9. Februar 1998, im Alter von 47 Jahren, in TEPLÁ. Er wurde in TEPLÁ begraben.
263. MARIE SKRYJOVÁ (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel) wurde am 22. Juli 1951, in Brno, geboren.
Martin Pauk [260] heiratete, im Alter von 24 Jahren, Marie Skryjová, im Alter von 23 Jahren, am 22. März 1975 in Brno. Sie hatten zwei Kinder:
Marek Pauk [333]
Buhomila Pauková [335] 1977
Diese Familie wird im Stammbaum 77 dargestellt.

264. TOMÁŠ WEBER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde als Sohn von Joe Weber [192] und Milada Weber [191], geboren, - Stammbaum 54. Er lebt nicht mehr.

265. HERIBERT WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Heribert Wellner [196] und Erna Schartmüller [197], geboren, - Stammbaum 55. Heribert wurde Steuerberater. Er wohnte in Seilerweg 4. Er wohnte in Telefon: 004372152226.
Titel: Dr.iur.
266. MARTINA TOMASCHOFSKY (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel). Martina wohnte. Sie wohnte in Telefon: 0043 732 781485-23. Sie wohnte.
Email: m.wellner@wtp-steuerberatung.at.
Heribert Wellner [263] heiratete Martina Tomaschofsky. Sie hatten zwei Kinder:
Maximillian Wellner [337]
Heike Wellner [339]
Diese Familie wird im Stammbaum 78 dargestellt.

267. HANNELORE WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Heribert Wellner [196] und Erna Schartmüller [197], geboren, - Stammbaum 55.
268. HANS SCHRÖGENDORFER (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Hans Schrögendorfer heiratete Hannelore Wellner [265]. Sie hatten drei Kinder:
Klaus Schrögendorfer [340]
Sabine Schrögendorfer [341]
Susane Schrögendorfer [343]
Diese Familie wird im Stammbaum 79 dargestellt.

269. SUSANNE WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Hermann Wellner[198] und Anna Rohrer[199], geboren, - Stammbaum 56.
270. REINHARD WERNER (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Reinhard Werner heiratete Susanne Wellner[267]. Sie hatten zwei Kinder:
Markus Werner[344]
Cordula Werner[345]
Diese Familie wird im Stammbaum 80 dargestellt.

271. CHRISTA WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Hermann Wellner[198] und Anna Rohrer [199], geboren, - Stammbaum 56. Sie lebt nicht mehr.
272. HENRICH GAA (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Henrich Gaa heiratete Christa Wellner[269]. Sie hatten drei Töchter:
Marion Gaa[346]
Martina Gaa[347]
Michaela Gaa [348]
Diese Familie wird im Stammbaum 81 dargestellt.

273. EKKHART KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner [200], geboren, - Stammbaum 57.
274. BRIGITTE KREUZHUBER (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.
Ekkhart Kreuzhuber[271] heiratete Brigitte Kreuzhuber. Sie hatten zwei Söhne:
Dietmar Kreuzhuber [349]
Christian Kreuzhuber [350]
Diese Familie wird im Stammbaum 82 dargestellt.

275. FRITZ KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner[200], geboren, - Stammbaum 57.
276. REGINA KREUZHUBER (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.
Fritz Kreuzhuber [273] heiratete Regina Kreuzhuber.

277. HORST KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner[200], geboren, - Stammbaum 57.
278. ERNESITINE HAUER (Frau von Jakobs 6 x Ur-Enkel). Sie lebt nicht mehr.
Horst Kreuzhuber [275] heiratete Ernesitine Hauer.

279. HERTHA KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde 1940 als Tochter von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner[200], geboren, - Stammbaum 57.

280. ELKE KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner[200], geboren, - Stammbaum 57.
281. JAMAN DAGLAR (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Jaman Daglar heiratete Elke Kreuzhuber [278]. Sie hatten eine Tochter:
Eylin Daglar [351]
Diese Familie wird im Stammbaum 83 dargestellt.

282. JUTTA KREUZHUBER (Jakobs 6 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Fritz Kreuzhuber[201] und Hertha Wellner [200], geboren, - Stammbaum 57.
283. JOSEF ABLINGER (Mann von Jakobs 6 x Ur-Enkelin).
Josef Ablinger heiratete Jutta Kreuzhuber [280]. Sie hatten eine Tochter:
Iris Ablinger [352]
Diese Familie wird im Stammbaum 84 dargestellt.

284. UWE WELLNER (Jakobs 6 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (16)) wurde am 24. Juni 1953 als Sohn von Karl Wellner[206], geboren, - Stammbaum 58.

Generation von 7 x Ur-Enkelkindern

285. MIHAL ECKERT (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (3)) wurde am 21. November 1959, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Vladimir Eckert[213] und Jarmila Wellner[212], geboren, - Stammbaum 59.

286. PAUL WELLNER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (3)) wurde am 12. März 1963, in Prag, Tschechische Republik, als Sohn von Paul Wellner[214] und Alena Vachova[215], geboren, - Stammbaum 60.

287. JAN STOLZ (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 2. November 1972, in Praha, als Sohn von Ivo Stolz[216] und Vlastislava Bortlíková[217], geboren, - Stammbaum 61.

288. IVA SLINICOVA (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 23. Juni 1981, in Teplice, geboren. Iva wurde von Petr Matej und von Alena Slinikova adoptiert.

Jan Stolz [285] heiratete Iva Slinicova. Sie hatten vier Kinder:

Jan Stolz [353] 2010
Anton Stolz [354] 2011
Anetka Stolzova [355] 2013
Beatka Stolzova [356] 2013

Diese Familie wird im Stammbaum 85 dargestellt.

289. RENATA STOLZ (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 6. Februar 1966, in Nemecko, als Sohn von Ivo Stolz[216] und Marcella Stolzova[218], geboren, - Stammbaum 62.

290. ANDREA VOJTA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 12. April 1961, in Čechy, als Tochter von Jiri Vojta[220] und Olga Stolz[219], geboren, - Stammbaum 63.

291. JONATHAN TOMES (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 3. Juli 1965, in Cechy, geboren. Er lebt nicht mehr.

Jonathan Tomes heiratete, im Alter von 23 Jahren, Andrea Vojta[288], im Alter von 27 Jahren, am 4. August 1988 in Prag. Sie hatten drei Kinder:

Michael Tomes [357] 1989
Rebeka Tomes [358] 1990
Dario Tomes [360] 1992

Diese Familie wird im Stammbaum 86 dargestellt.

292. SUSANNA VOJTA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 20. Mai 1965, in Čechy, als Tochter von Jiri Vojta[220] und Olga Stolz[219], geboren, - Stammbaum 63.

293. THOMAS DWORACK (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 3. Juli 1965, in Čechy, geboren. Er starb am 23. Dezember 2014, im Alter von 49 Jahren, in Čechy.

Thomas Dworack heiratete, im Alter von 24 Jahren, Susanna Vojta [290], im Alter von 24 Jahren, am 10. Februar 1990. Sie hatten einen Sohn:

Benjamin Vojta [361] 1992

Diese Familie wird im Stammbaum 87 dargestellt.

294. SUSANNE HARTMANN (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 8. Dezember 1969, in Wien, als Tochter von Dieter, Hans Hartmann [226] und Waltraut Winkler[227], geboren, - Stammbaum 64. Titel: Mag.

295. MARTIN REITERER (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 29. Oktober 1966, in Meran, geboren.. Titel: Mag.

Martin Reiterer heiratete Susanne Hartmann [292]. Sie hatten einen Sohn:

Moritz Hartmann [362] 2004

Diese Familie wird im Stammbaum 88 dargestellt.

296. CHRISTOPH HARTMANN MSC. (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 18. Februar 1975, in Wien, als Sohn von Ekart Otto Hartmann [230] und Ursula Elisabeth Barbara Pebal [231], geboren, - Stammbaum 65. Christoph wohnte in Prechtlgasse 3. Er wohnte in Telefon: 069912477060. Email: vonaue@gmx.at. Titel: Magiur.

297. RUMIANA STEFANOVA STOYANOVA (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 26. Januar 1973, in Sofia, geboren. Rumiana heiratete zweimal. Sie war mit Christoph Hartmann Msc. [294] und Nikolai Lalinskaverheiratet.

Christoph Hartmann Msc. [294] heiratete, im Alter von 41 Jahren, Rumiana Stefanova Stoyanova, im Alter von 44 Jahren, am 3. Februar 2017 in Sofia.

Nikolai Lalinska heiratete Rumiana Stefanova Stoyanova. Sie hatten einen Sohn:

Viktor Hristianov Lalinski 1998

298. BARBARA HEIDE HARTMANN (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 1. März 1977, in Teheran, als Tochter von Ekart Otto Hartmann[230] und Ursula Elisabeth Barbara Pebal[231], geboren, - Stammbaum 65.

299. ANNA SVOBODA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 30. April 1984, in Plzen, als Tochter von Jaroslav Svoboda[233] und Hanna Pyrich[232], geboren, - Stammbaum 66.

300. PETRA SVOBODA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 1. August 1986, in Plzen, als Tochter von Jaroslav Svoboda[233] und Hanna Pyrich[232], geboren, - Stammbaum 66.

301. THOMAS KAVALIR (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin).

Thomas Kavalir heiratete Petra Svoboda [298]. Sie hatten eine Tochter:

Eliska Kavalier [363] 2017

Diese Familie wird im Stammbaum 89 dargestellt.

302. JAN PYRICH (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 22. April 1985 als Tochter von Pavel Pyrich [234] und Danusa (Danka) Smitkova [235], geboren, - Stammbaum 67. Jan wohnte in U Divcich Hradu 25. Sie wohnte. Titel: MA.

303. MARENKA PYRICH (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde 1988 als Tochter von Pavel Pyrich[234] und Danusa (Danka) Smitkova[235], geboren, - Stammbaum 67.

304. IVANA HLADKY (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 22. September 1983, in Rokycany, als Tochter von Ladislaus Hladky[237] und Zdenka Jindrak [236], geboren, - Stammbaum 68.

305. ZBYSEK MARTOCH (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 9. November 1976 als Sohn von Josef Martoch und Libussa Horak, geboren.

Zbysek Martoch heiratete Ivana Hladky [302]. Sie hatten drei Kinder:

Karolina Karolína Martochová [364] 2009
Magdaléna Martochová [365] 2012
Martin Martoch [366] 2014

Diese Familie wird im Stammbaum 90 dargestellt.

306. JAN HONZIZEK HLADKY (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 31. August 1988 als Sohn von Ladislaus Hladky[237] und Zdenka Jindrak[236], geboren, - Stammbaum 68.

307. KATARINA VYCPALEK (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 22. Oktober 1986, in Plzen, als Tochter von Jirji Vycpalek[239] und Ivana Jindrak[238], geboren, - Stammbaum 69.

308. JIRJI VYCPALEK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 20. Juni 1991 als Sohn von Jirji Vycpalek[239] und Ivana Jindrak[238], geboren, - Stammbaum 69.

309. INA VYCPALEK (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 11. Januar 1996 als Tochter von Jirji Vycpalek [239] und Ivana Jindrak[238], geboren, - Stammbaum 69.

310. KRISTINKA MACHON (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde 1989 als Tochter von Milan Machon[241] und Vladenka Jindrak[240], geboren, - Stammbaum 70.

311. KLARA MACHON (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde 1997 als Tochter von Milan Machon[241] und Vladenka Jindrak [240], geboren, - Stammbaum 70.

312. VERONIKA ELISABETH ADELHEID FUCHS (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 10. April 1984, in Wien, als Tochter von Walter Rudolf Friedrich Fuchs[243] und Ingrid Elisabeth Maria Fischbach[242], geboren, Stammbaum 71. FH Medienmanagement und Schauspielausbildung (u.a. K.H. Hackl). Veronika wurde Moderatorin, Eventmanagerin im U4/Addicted to Rock (Miteigentümerin) und arbeitet im Management von Radio 88,6. Sie wohnte in Amalienstrasse 75/135, 1130 Wien, 2002 bis 2010 in Knabstrasse 4. Tullnerbach und seit 2020 in Dapontegasse 9/18, 1030 Wien. Titel: Mag.FH; Religion: röm.kath;.

313. DIPL.ING. ANDREAS WALTER ANTON FUCHS (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 28. Oktober 1987 als Sohn von Walter Rudolf Friedrich Fuchs[243] und Ingrid Elisabeth Maria Fischbach[242], geboren, Stammbaum 71. Andreas machte seine Ausbildung als Toningenieur 2008 in Graz:TU/Musikuni und an der TU Wien (Elektrotechnik. Bac) sowie als Geiger MusikUni Graz und Musikschule der Stadt Wien (Abschluss). Er wohnte in Amalienstrasse 75/135, 1130 Wien, seit 2015:Teybergasse 8/7, 1140 Wien. Arbeitet seit 2015 im Austrian Institut of Technology (AIT-Wien) seit 2020 als Research Engineer. Militärdienst in Wien (Gardemusik). Titel: Diplomingenieur, Bac2. Religion: röm.kath;

314. JOHANNES BREGER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 19. Dezember 1987, in Wien, als Sohn von Michel Breger [245] und Eva Antonia Franziska Fischbach [244], geboren, - Stammbaum 72. Johannes machte eine Ausbildung als Jurist. Er wohnte in Maximstrasse 16-22/4/8. Arbeitet in Berlin als Jurist.

315. OLIVIA RUMMEL (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 8. März 1990, in Wiesbaden, geboren.
Johannes Breger [312] heiratete, im Alter von 30 Jahren, Olivia Rummel, im Alter von 28 Jahren, am 25. August 2018 in Pölla. Schauspielerin Sie hatten einen Sohn:
Jonathan Breger [367] 2017
Diese Familie wird im Stammbaum 91 dargestellt.

316. ANNA BREGER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 26. Oktober 1990, in Wien, als Tochter von Michel Breger [245] und Eva Antonia Franziska Fischbach [244], geboren, - Stammbaum 72. Anna machte eine Ausbildung (Mathematikstudium Wien). Sie wurde Mathematikerin an der Universität in Wien. Titel: Dr. BSc M.SC.

317. SUSANNE DAUBLEBSKY (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 27. Dezember 1952, in Stockholm, als Tochter von Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246] und Maria-Anne Pettersson [247], geboren, wie im Stammbaum 73.

318. GUSTAF SEVET RIBBING (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 1. Februar 1953, in Stockholm, geboren.
Gustaf Sevet Ribbing heiratete, im Alter von 25 Jahren, Susanne Daublebsky [315], im Alter von 25 Jahren, am 19. August 1978 in Nacka - Schweden.

319. MADELEINE GUNILLA DAUBLEBSKY (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 26. März 1956, in Stockholm, als Tochter von Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246] und Maria-Anne Pettersson [247], geboren, - Stammbaum 73. Madeleine wohnte in Brasilien.

320. BJÖRN CHRISTIAN GARENBERG (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 23. Juni 1944geboren.
Björn Christian Garenberg heiratete Madeleine Gunilla Daublebsky [317].

321. YVONNE DAUBLEBSKY VON STERNEGG (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 6. Oktober 1959, in Stockholm, als Tochter von Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg [246] und Maria-Anne Pettersson [247], geboren, - Stammbaum 73.

322. TOMAS HILMO (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 20. März 1960, in Stockholm, Vantör,geboren.
Tomas Hilmo heiratete, im Alter von 28 Jahren, Yvonne Daublebsky von Sternegg [319], im Alter von 28 Jahren, am 9. Juli 1988 in Nacka - Schweden. Sie hatten drei Kinder:
Johanna Emmy Hilmo [368] 1992
Filip Ernst Hilmo [369] 1994
Jakob Emil Hilmo [370] 1994
Diese Familie wird im Stammbaum 92 dargestellt.

323. FREDERIK JAN CHRISTER DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 16. März 1962, in Stockholm, als Sohn von Alfred Daublebsky V. Sterneck [248] und Gudrun Hartenstein [249], geboren, - Stammbaum 74. Frederik wohnte in Täby, Schweden.

324. MARIA ANNELI BERGGEN (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 7. Oktober 1963, in Kinneved, geboren.
Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321] heiratete, im Alter von 27 Jahren, Maria Anneli Berggen, im Alter von 25 Jahren, am 11. August 1989 in Täby - Schweden. Sie hatten drei Kinder:
Alexander Gustav Frederik Daublebsky V. Sterneck [371] 1991
Louise Rebecca Maria Daublebsky V. Sterneck [372] 1994
Max Karl Vincent Daublebsky V. Sterneck [373] 1996
Diese Familie wird im Stammbaum 93 dargestellt.

325. NICLAS KARL MARTIN DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 7. Oktober 1969, in Täby - Schweden, als Sohn von Alfred Daublebsky V. Sterneck [248] und Gudrun Hartenstein [249], geboren, - Stammbaum 74.

326. MARIA DAUBLEBSKY V. STERNECK (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel).
Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck [323] heiratete, im Alter von 30 Jahren, Maria Daublebsky V. Sterneck am 1. Juni 2000. Sie hatten zwei Töchter:
Beatrice Daublebsky V. Sterneck [374]
Sofie Daublebsky V. Sterneck [375]
Diese Familie wird im Stammbaum 94 dargestellt.

327. PETR PAUK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 27. August 1953, in Vsetín, als Sohn von Jaroslav Pauk [255] und Veroslava Nemcova [256], geboren, - Stammbaum 75.

328. JARMILA GRYGAROVÁ (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 5. Mai 1955 geboren. Jarmila machte eine Ausbildung in VŠB, ekonomická fakulta (Ing.).
Petr Pauk [325] heiratete Jarmila Grygarová. Sie hatten einen Sohn:
Lukáš Pauk [376] 1975
Diese Familie wird im Stammbaum 95 dargestellt.

329. DRAHOMÍRA PAUKOVÁ (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde am 23. September 1963, in Frýdek-Místek, als Tochter von Jaroslav Pauk[255] und Veroslava Nemcova[256], geboren, - Stammbaum 75.
330. TOMÁŠ PEŇÁZ (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 17. Mai 1963, in Jihlava, geboren.
Tomáš Peňáz heiratete, im Alter von 26 Jahren, Drahomíra Pauková [327], im Alter von 25 Jahren, am 2. Juni 1989 in Červená Lhota a Jindřichův Hradec. Sie hatten zwei Söhne:
Tomáš Peňáz [378] 1990
Štěpán Peňáz [379] 1995
Diese Familie wird im Stammbaum 96 dargestellt.

331. ONDŘEJ PAUK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 1. Februar 1966, in Frýdek-Místek, als Sohn von Jaroslav Pauk[255] und Veroslava Nemcova[256], geboren, - Stammbaum 75.
332. PETRA JÍLKOVÁ (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 14. Januar 1967, in Boskovice, geboren.
Ondřej Pauk [329] heiratete Petra Jílková. Sie hatten einen Sohn:
Antonín Pauk [380] 2002
Diese Familie wird im Stammbaum 97 dargestellt.

333. BOHDANA PAUKOVÁ (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde als Tochter von Jaroslav Pauk[255] und Veroslava Nemcova [256], geboren, - Stammbaum 75. Sie lebt nicht mehr.

334. HERR PAUK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde als Sohn von Tomáš Pauk[257] und Frau Pantůčková [258], geboren, - Stammbaum 76.

335. MAREK PAUK (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde als Sohn von Martin Pauk[260] und Marie Skryjová[261], geboren, - Stammbaum 77.
336. IVETA PAUK (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde am 15. Februar 1979 geboren.
Marek Pauk [333] heiratete Iveta Pauk, im Alter von 21 Jahren, am 10. Juni 2000. Sie hatten zwei Söhne:
Martin Pauk [381] 2008
Filip Pauk [382] 2015
Diese Familie wird im Stammbaum 98 dargestellt.

337. BUHOMILA PAUKOVÁ (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (10)) wurde am 22. Februar 1977 als Tochter von Martin Pauk[260] und Marie Skryjová[261], geboren, - Stammbaum 77.
338. TOMAS MIZERA (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin) wurde am 21. März 1976 geboren. Tomas wurde Geodet.
Tomas Mizera heiratete, im Alter von 29 Jahren, Buhomila Pauková[335], im Alter von 28 Jahren, am 3. September 2005. Sie hatten einen Sohn:
Jan Mizera [383] 2012
Diese Familie wird im Stammbaum 99 dargestellt.

339. MAXIMILLIAN WELLNER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Heribert Wellner[263] und Martina Tomaschofsky [264], geboren, - Stammbaum 78. Maximillian wurde Jurist bei Greiner AG Kremsmünster. Telefon: 0043(0)31342-0.
Titel: Dr.iur; Email: maxwellner@yahoo.de.
340. HEIDRUN GUGERBAUER (Frau von Jakobs 7 x Ur-Enkel) wurde als Tochter von Norbert Gugerbauer und Ingrid Gugerbauer, geboren. Heidrun wurde Juristin in der Industriellenvereinigung-Wien. Titel: Mag.
Maximillian Wellner [337] heiratete Heidrun Gugerbauer am 5. Juni 2010. Sie hatten drei Kinder:
Maximillian Wellner [384]
Ferdinand Wellner[385]
Lieselotte Wellner[386]
Diese Familie wird im Stammbaum 100 dargestellt.

341. HEIKE WELLNER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Heribert Wellner[263] und Martina Tomaschofsky[264], geboren, - Stammbaum 78.

342. KLAUS SCHRÖGENDORFER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Hans Schrögendorfer[266] und Hannelore Wellner[265], geboren, - Stammbaum 79.

343. SABINE SCHRÖGENDORFER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Hans Schrögendorfer[266] und Hannelore Wellner[265], geboren, - Stammbaum 79.
344. FRIEDRICH VIERHAPPER (Mann von Jakobs 7 x Ur-Enkelin).
Friedrich Vierhapper heiratete Sabine Schrögendorfer [341]. Sie hatten einen Sohn:
Martin Vierhapper [387]
Diese Familie wird im Stammbaum 101 dargestellt.

345. SUSANE SCHRÖGENDORFER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Hans Schrögendorfer[266] und Hannelore Wellner[265], geboren, - Stammbaum 79.

346. MARKUS WERNER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Reinhard Werner[268] und Susanne Wellner[267], geboren, - Stammbaum 80.

347. CORDULA WERNER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Reinhard Werner[268] und Susanne Wellner[267], geboren, - Stammbaum 80.

348. MARION GAA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Henrich Gaa[270] und Christa Wellner[269], geboren, - Stammbaum 81.

349. MARTINA GAA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Henrich Gaa[270] und Christa Wellner[269], geboren, - Stammbaum 81.

350. MICHAELA GAA (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Henrich Gaa[270] und Christa Wellner[269], geboren, - Stammbaum 81.

351. DIETMAR KREUZHUBER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Ekkhart Kreuzhuber[271] und Brigitte Kreuzhuber[272], geboren, - Stammbaum 82.

352. CHRISTIAN KREUZHUBER (Jakobs 7 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Ekkhart Kreuzhuber[271] und Brigitte Kreuzhuber[272], geboren, - Stammbaum 82.

353. EYLIN DAGLAR (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Jaman Daglar[279] und Elke Kreuzhuber [278], geboren, - Stammbaum 83.

354. IRIS ABLINGER (Jakobs 7 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Josef Ablinger[281] und Jutta Kreuzhuber [280], geboren, - Stammbaum 84.

Generation von 8 x Ur-Enkelkindern

355. JAN STOLZ (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 14. Mai 2010, in Teplice, als Sohn von Jan Stolz[285] und Iva Slinicova[286], geboren, - Stammbaum 85.

356. ANTON STOLZ (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 27. Oktober 2011, in Teplice, als Sohn von Jan Stolz[285] und Iva Slinicova[286], geboren, - Stammbaum 85.

357. ANETKA STOLZOVA (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 15. Februar 2013, in Praha, als Tochter von Jan Stolz[285] und Iva Slinicova[286], geboren, - Stammbaum 85.

358. BEATKA STOLZOVA (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 15. Februar 2013, in Praha, als Tochter von Jan Stolz[285] und Iva Slinicova[286], geboren, - Stammbaum 85.

359. MICHAEL TOMES (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 27. März 1989 als Sohn von Jonathan Tomes[289] und Andrea Vojta[288], geboren, - Stammbaum 86.

360. REBEKA TOMES (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (4)) wurde am 24. Dezember 1990, in Čechy, als Tochter von Jonathan Tomes[289] und Andrea Vojta[288], geboren, - Stammbaum 86.

361. MICHAEL CEJCHAN (Mann von Jakobs 8 x Ur-Enkelin) wurde am 3. August 1979 geboren.
    Michael Cejchan heiratete, im Alter von 35 Jahren, Rebeka Tomes [358], im Alter von 23 Jahren, am 20. September 2014.

362. DARIO TOMES (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 21. März 1992, in Melnik, als Sohn von Jonathan Tomes[289] und Andrea Vojta[288], geboren, - Stammbaum 86.

363. BENJAMIN VOJTA (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (4)) wurde am 2. November 1992, in Praha, als Sohn von Thomas Dworack[291] und Susanna Vojta[290], geboren, - Stammbaum 87.

364. MORITZ HARTMANN (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (6)) wurde am 16. Februar 2004, in Wien, als Sohn von Martin Reiterer[293] und Susanne Hartmann[292], geboren, - Stammbaum 88.

365. ELISKA KAVALIER (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (6)) wurde am 29. August 2017 als Tochter von Thomas Kavalir[299] und Petra Svoboda[298], geboren, - Stammbaum 89.

366. KAROLINA KAROLÍNA MARTOCHOVÁ (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (18)) wurde am 27. Februar 2009 als Tochter von Zbysek Martoch[303] und Ivana Hladky [302], geboren, - Stammbaum 90.

367. MAGDALÉNA MARTOCHOVÁ (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (18)) wurde am 8. Februar 2012 als Tochter von Zbysek Martoch[303] und Ivana Hladky[302], geboren, - Stammbaum 90.

368. MARTIN MARTOCH (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (18)) wurde am 23. November 2014, in Brno, als Sohn von Zbysek Martoch [303] und Ivana Hladky [302], geboren, - Stammbaum 90. Martin wohnte.

369. JONATHAN BREGER (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (19)) wurde am 30. Dezember 2017, in Wien, als Sohn von Johannes Breger[312] und Olivia Rummel[313], geboren, - Stammbaum 91.

370. JOHANNA EMMY HILMO (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 28. Oktober 1992, in Schweden, als Tochter von Tomas Hilmo[320] und Yvonne Daublebsky von Sternegg[319], geboren, - Stammbaum 92.

371. FILIP ERNST HILMO (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 8. August 1994, in Sverige, als Sohn von Tomas Hilmo[320] und Yvonne Daublebsky von Sternegg[319], geboren, - Stammbaum 92.

372. JAKOB EMIL HILMO (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 8. August 1994, in Sverige, als Sohn von Tomas Hilmo[320] und Yvonne Daublebsky von Sternegg[319], geboren, - Stammbaum 92.

373. ALEXANDER GUSTAV FREDERIK DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 19. Juli 1991, in Täby - Schweden, als Sohn von Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321] und Maria Anneli Berggen[322], geboren, - Stammbaum 93.

374. LOUISE REBECCA MARIA DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde am 18. Juli 1994, in Täby - Schweden, als Tochter von Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321] und Maria Anneli Berggen [322], geboren, - Stammbaum 93.

375. MAX KARL VINCENT DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (7)) wurde am 19. September 1996, in Täby - Schweden, als Sohn von Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck [321] und Maria Anneli Berggen[322], geboren, - Stammbaum 93.

376. BEATRICE DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde als Tochter von Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck[323] und Maria Daublebsky V. Sterneck[324], geboren, - Stammbaum 94.

377. SOFIE DAUBLEBSKY V. STERNECK (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (7)) wurde als Tochter von Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck[323] und Maria Daublebsky V. Sterneck[324], geboren, - Stammbaum 94.

378. LUKÁŠ PAUK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 7. Mai 1975, in Frýdek-Místek, als Sohn von Petr Pauk[325] und Jarmila Grygarová[326], geboren, - Stammbaum 95.

379. DANA KAŇÁKOVÁ (Frau von Jakobs 8 x Ur-Enkel) wurde am 21. Mai 1975 geboren.
Lukáš Pauk [376] heiratete Dana Kaňáková. Sie hatten zwei Söhne:
Petr Pauk [388] 2005
Šimon Pauk [389] 2008
Diese Familie wird im Stammbaum 102 dargestellt.

380. TOMÁŠ PEŇÁZ (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 11. November 1990, in Ostrava-Vítkovice, als Sohn von Tomáš Peňáz[328] und Drahomíra Pauková[327], geboren, - Stammbaum 96.

381. ŠTĚPÁN PEŇÁZ (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 23. Mai 1995, in Ostrava_Vítkovice, als Sohn von Tomáš Peňáz[328] und Drahomíra Pauková[327], geboren, - Stammbaum 96.

382. ANTONÍN PAUK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 8. Februar 2002 als Sohn von Ondřej Pauk [329] und Petra Jílková [330], geboren, - Stammbaum 97.

383. MARTIN PAUK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 13. Januar 2008 als Sohn von Marek Pauk[333] und Iveta Pauk[334], geboren, - Stammbaum 98.

384. FILIP PAUK (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 12. März 2015, in Praha, als Sohn von Marek Pauk[333] und Iveta Pauk[334], geboren, - Stammbaum 98.

385. JAN MIZERA (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 28. Dezember 2012 als Sohn von Tomas Mizera[336] und Buhomila Pauková[335], geboren, - Stammbaum 99.

386. MAXIMILLIAN WELLNER (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Maximillian Wellner[337] und Heidrun Gugerbauer[338], geboren, - Stammbaum 100.

387. FERDINAND WELLNER (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Maximillian Wellner[337] und Heidrun Gugerbauer[338], geboren, - Stammbaum 100.

388. LIESELOTTE WELLNER (Jakobs 8 x Ur-Enkelin, siehe Nachkommen (13)) wurde als Tochter von Maximillian Wellner[337] und Heidrun Gugerbauer[338], geboren, - Stammbaum 100.

389. MARTIN VIERHAPPER (Jakobs 8 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (13)) wurde als Sohn von Friedrich Vierhapper[342] und Sabine Schrögendorfer[341], geboren, - Stammbaum 101.

Generation von 9 x Ur-Enkelkindern

390. PETR PAUK (Jakobs 9 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 21. November 2005, in Ostrava-Poruba, als Sohn von Lukáš Pauk[376] und Dana Kaňáková[377], geboren, - Stammbaum 102.

391. ŠIMON PAUK (Jakobs 9 x Ur-Enkel, siehe Nachkommen (10)) wurde am 1. Juni 2008 als Sohn von Lukáš Pauk[376] und Dana Kaňáková[377], geboren, - Stammbaum 102.

4. STAMMBÄUME

1. WELLNER, Wenzel und HAUPT, Anna
2. WELLNER, Anton Josef und TUSCHNER, Maria Theresia
3. WELLNER, Franz Michael und SCHRAMM, Theresia Katharina
4. WELLNER, Anton Josef und TASCHEK, Maria Anna
5. KELLNER, Anton Wilhelm und WELLNER, Katharina
6. PAUK, Emanuel und WELLNER, Therese
7. WELLNER, Max Egidius und FIRBAS, Katharina
8. SWOBODA, Adalbert und WELLNER, Luise Aloisia
9. WELLNER, Paul Maria Franz und DANES, Anna
10. WELLNER, Maximillian Anton und BERNAT-ZELINKA, Marie
11. WELLNER, Franz Ser. Maria und BAUMGARTNER, Therese Maria
12. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Alfred Caspar und WELLNER, Antonia
13. TASCHEK, Franz und WELLNER, Emerika
14. LESSER, Stanislaus und WELLNER, Emerika
15. BAUMGARTNER, Gustav und KELLNER, Antonia Franziska
16. PAUK, Franz Emanuel und RANDOVA, Berta
17. NAXERA, Vaclav und PAUKOVA, Theresia
18. WELLNER, Anton und KLAUBER, Mathilde
19. WELLNER, Max Franz und RUDOLF, Marie
20. WELLNER, Franz und STEFFL, Barbara
21. WELLNER, Franz und RUDOLF, Marie
22. WELLNER, Karl und WELLNER, Philomena
23. WELLNER, Friedrich und WELLNER, Mathilde
24. RAUDNITZ, Robert und SWOBODA, Paula
25. SWOBODA, Hanno und GRAF, Fanny
26. WELLNER, Paul und TÖTZER, Klementine
27. ZAVESKY, Maximilian und WELLNER, Olga
28. DOBES, Franz und WELLNER, Luise
29. LAUER, Hans und WELLNER, Vilma
30. WELLNER, Emil und SPITZER GESCHIEDENE DUB, Erna Margarethe
31. WELLNER, Franz Adolf Anton und MAGERSTEIN, Elisabeth Antonia Maria
32. DAUBLEBSKY, Jakob und KLIM, Hermine
33. SCHILDER, Franz und DAUBLEBSKY, Marie
34. MAGERSTEIN, Wilhelm Eduard Johann und BAUMGARTNER, Wilhelmine
35. PAUK, Franz und STRANSKA, Milada
36. PAUK, Emanuel und FISEROVA, Ludmilla
37. WELLNER, Max und SINKOVÁ, Marie
38. WELLNER, Max und JENAL, Henriette
39. WELLNER, Franz und ŠOLAR, Ludovica
40. TRONICEK, Ladislav und WELLNER, Marie
41. WELLNER, Max und DORAZIL, Miloslava
42. PIMMER, Julius und WELLNER, Friederike
43. WELLNER, Paul und PESEK, Jarmila
44. STOLZ, Johann und ZAVESKY, Olga
45. KUCERA, Vladimir und ZAVESKY, Hanna
46. HARTMANN, Hans und LAUER, Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine
47. PYRICH, Petr und WELLNER, Margarete Manka
48. JINDRAK, Milan und WELLNEROVÁ, Irene Inka Irena
49. FISCHBACH, Anton und WELLNER, Elisabeth Wilhemine Therese
50. DAUBLEBSKY, Alfred und SCHMIDT, Emma
51. TAMBOR, Wilhelm Hans und DAUBLEBSKY, Elisabeth
52. SCHILDER, Franz und HERTRICH, Maria
53. PAUK, Jaroslav und OHARKOVÁ, Božena
54. WEBER, Joe und WEBER, Milada
55. WELLNER, Heribert und SCHARTMÜLLER, Erna
56. WELLNER, Hermann und ROHRER, Anna
57. KREUZHUBER, Fritz und WELLNER, Hertha
58. WELLNER, Karl
59. ECKERT, Vladimir und WELLNER, Jarmila
60. WELLNER, Paul und VACHOVA, Alena
61. STOLZ, Ivo und BORTLÍKOVÁ, Vlastislava
62. STOLZ, Ivo und STOLZOVA, Marcella
63. VOJTA, Jiri und STOLZ, Olga
64. HARTMANN, Dieter, Hans und WINKLER, Waltraut

65. HARTMANN, Ekart Otto und PEBAL, Ursula Elisabeth Barbara
66. SVOBODA, Jaroslav und PYRICH, Hanna
67. PYRICH, Pavel und SMITKOVA, Danusa (Danka)
68. HLADKY, Ladislaus und JINDRAK, Zdenka
69. VYCPALEK, Jirji und JINDRAK, Ivana
70. MACHON, Milan und JINDRAK, Vladenka
71. FUCHS, Walter Rudlof Friedrich und FISCHBACH, Ingrid Elisabeth Maria
72. BREGER, Michel und FISCHBACH, Eva Antonia Franziska
73. DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Heinrich Jakob Karl und PETTERSSON, Maria-Anne
74. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Alfred und HARTENSTEIN, Gudrun
75. PAUK, Jaroslav und NEMCOVA, Veroslava
76. PAUK, Tomáš und PANTŮČKOVÁ, Frau
77. PAUK, Martin und SKRYJOVÁ, Marie
78. WELLNER, Heribert und TOMASCHOFSKY, Martina
79. SCHRÖGENDORFER, Hans und WELLNER, Hannelore
80. WERNER, Reinhard und WELLNER, Susanne
81. GAA, Henrich und WELLNER, Christa
82. KREUZHUBER, Ekkhart und KREUZHUBER, Brigitte
83. DAGLAR, Jaman und KREUZHUBER, Elke
84. ABLINGER, Josef und KREUZHUBER, Jutta
85. STOLZ, Jan und SLINICOVA, Iva
86. TOMES, Jonathan und VOJTA, Andrea
87. DWORACK, Thomas und VOJTA, Susanna
88. REITERER, Martin und HARTMANN, Susanne
89. KAVALIR, Thomas und SVOBODA, Petra
90. MARTOCH, Zbysek und HLADKY, Ivana
91. BREGER, Johannes und RUMMEL, Olivia
92. HILMO, Tomas und DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Yvonne
93. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Frederik Jan Christer und BERGGEN, Maria Anneli
94. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Niclas Karl Martin und DAUBLEBSKY V. STERNECK, Maria
95. PAUK, Petr und GRYGAROVÁ, Jarmila
96. PEŇÁZ, Tomáš und PAUKOVÁ, Drahomíra
97. PAUK, Ondřej und JÍLKOVÁ, Petra
98. PAUK, Marek und PAUK, Iveta
99. MIZERA, Tomas und PAUKOVÁ, Buhomila
100. WELLNER, Maximillian und GUGERBAUER, Heidrun
101. VIERHAPPER, Friedrich und SCHRÖGENDORFER, Sabine
102. PAUK, Lukáš und KAŇÁKOVÁ, Dana

STAMMBÄUME - nach Nachnamen sortiert (Mehrfachnennungen möglich) :

Die Zahl bedeutet die **laufende Nummer der Stammbäume**, siehe Liste oben

84. ABLINGER, Josef und KREUZHUBER, Jutta
15. BAUMGARTNER, Gustav und KELLNER, Antonia Franziska
11. BAUMGARTNER, Therese Maria und WELLNER, Franz Ser. Maria
34. BAUMGARTNER, Wilhelmine und MAGERSTEIN, Wilhelm Eduard Johann
93. BERGGEN, Maria Anneli und DAUBLEBSKY V. STERNECK, Frederik Jan Christer
10. BERNAT-ZELINKA, Marie und WELLNER, Maximillian Anton
61. BORTLÍKOVÁ, Vlastislava und STOLZ, Ivo
91. BREGER, Johannes und RUMMEL, Olivia
72. BREGER, Michel und FISCHBACH, Eva Antonia Franziska
83. DAGLAR, Jaman und KREUZHUBER, Elke
9. DANES, Anna und WELLNER, Paul Maria Franz
12. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Alfred Caspar und WELLNER, Antonia
74. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Alfred und HARTENSTEIN, Gudrun
93. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Frederik Jan Christer und BERGGEN, Maria Anneli
94. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Maria und DAUBLEBSKY V. STERNECK, Niclas Karl Martin
94. DAUBLEBSKY V. STERNECK, Niclas Karl Martin und DAUBLEBSKY V. STERNECK, Maria
73. DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Heinrich Jakob Karl und PETTERSSON, Maria-Anne
92. DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Yvonne und HILMO, Tomas
50. DAUBLEBSKY, Alfred und SCHMIDT, Emma
51. DAUBLEBSKY, Elisabeth und TAMBOR, Wilhelm Hans
32. DAUBLEBSKY, Jakob und KLIM, Hermine
33. DAUBLEBSKY, Marie und SCHILDER, Franz
28. DOBES, Franz und WELLNER, Luise
41. DORAZIL, Miloslava und WELLNER, Max
87. DWORACK, Thomas und VOJTA, Susanna
59. ECKERT, Vladimir und WELLNER, Jarmila
7. FIRBAS, Katharina und WELLNER, Max Egidius
49. FISCHBACH, Anton und WELLNER, Elisabeth Wilhemine Therese
72. FISCHBACH, Eva Antonia Franziska und BREGER, Michel
71. FISCHBACH, Ingrid Elisabeth Maria und FUCHS, Walter Rudolf Friedrich
36. FISEROVA, Ludmilla und PAUK, Emanuel
71. FUCHS, Walter Rudolf Friedrich und FISCHBACH, Ingrid Elisabeth Maria
81. GAA, Henrich und WELLNER, Christa
25. GRAF, Fanny und SWOBODA, Hanno
95. GRYGAROVÁ, Jarmila und PAUK, Petr
100. GUGERBAUER, Heidrun und WELLNER, Maximillian
74. HARTENSTEIN, Gudrun und DAUBLEBSKY V. STERNECK, Alfred
64. HARTMANN, Dieter, Hans und WINKLER, Waltraut
65. HARTMANN, Ekart Otto und PEBAL, Ursula Elisabeth Barbara
46. HARTMANN, Hans und LAUER, Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine
88. HARTMANN, Susanne und REITERER, Martin
1. HAUPT, Anna und WELLNER, Wenzel
52. HERTRICH, Maria und SCHILDER, Franz
92. HILMO, Tomas und DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Yvonne
90. HLADKY, Ivana und MARTOCH, Zbysek
68. HLADKY, Ladislaus und JINDRAK, Zdenka
38. JENAL, Henriette und WELLNER, Max
97. JÍLKOVÁ, Petra und PAUK, Ondřej
69. JINDRAK, Ivana und VYCPALEK, Jirji
48. JINDRAK, Milan und WELLNEROVÁ, Irene Inka Irena
70. JINDRAK, Vladenka und MACHON, Milan
68. JINDRAK, Zdenka und HLADKY, Ladislaus
102. KAŇÁKOVÁ, Dana und PAUK, Lukáš
89. KAVALIR, Thomas und SVOBODA, Petra
5. KELLNER, Anton Wilhelm und WELLNER, Katharina
15. KELLNER, Antonia Franziska und BAUMGARTNER, Gustav
18. KLAUBER, Mathilde und WELLNER, Anton
32. KLIM, Hermine und DAUBLEBSKY, Jakob
82. KREUZHUBER, Brigitte und KREUZHUBER, Ekkhart
82. KREUZHUBER, Ekkhart und KREUZHUBER, Brigitte

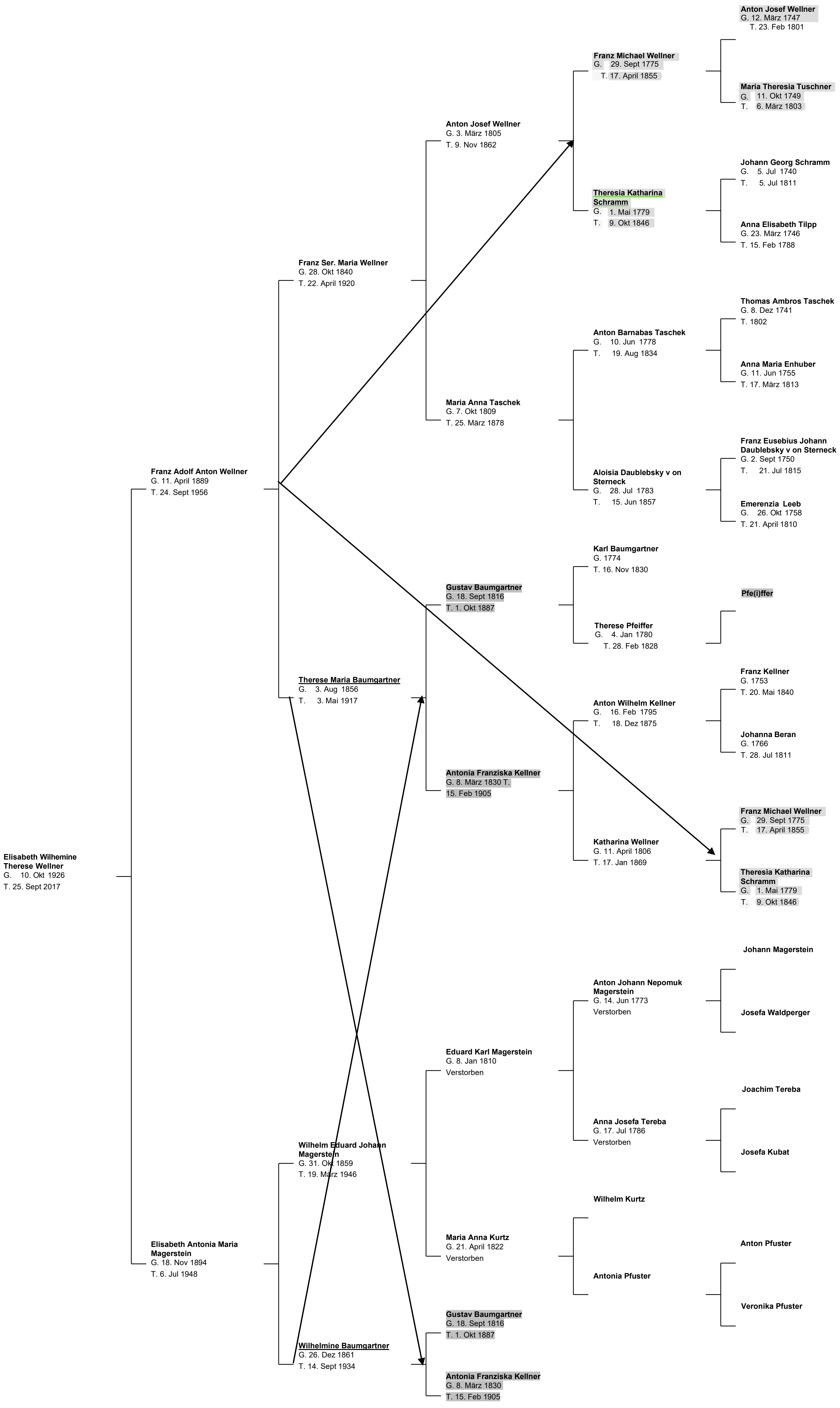
83. KREUZHUBER, Elke und DAGLAR, Jaman
57. KREUZHUBER, Fritz und WELLNER, Hertha
84. KREUZHUBER, Jutta und ABLINGER, Josef
45. KUCERA, Vladimir und ZAVESKY, Hanna
29. LAUER, Hans und WELLNER, Vilma
46. LAUER, Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine und HARTMANN, Hans
14. LESSER, Stanislaus und WELLNER, Emerika
70. MACHON, Milan und JINDRAK, Vladenka
31. MAGERSTEIN, Elisabeth Antonia Maria und WELLNER, Franz Adolf Anton
34. MAGERSTEIN, Wilhelm Eduard Johann und BAUMGARTNER, Wilhelmine
90. MARTOCH, Zbysek und HLADKY, Ivana
99. MIZERA, Tomas und PAUKOVÁ, Buhomila
17. NAXERA, Vaclav und PAUKOVA, Theresia
75. NEMCOVA, Veroslava und PAUK, Jaroslav
53. OHARKOVÁ, Božena und PAUK, Jaroslav
76. PANTŮČKOVÁ, Frau und PAUK, Tomáš
36. PAUK, Emanuel und FISEROVA, Ludmilla
6. PAUK, Emanuel und WELLNER, Therese
16. PAUK, Franz Emanuel und RANDOVA, Berta
35. PAUK, Franz und STRANSKA, Milada
98. PAUK, Iveta und PAUK, Marek
75. PAUK, Jaroslav und NEMCOVA, Veroslava
53. PAUK, Jaroslav und OHARKOVÁ, Božena
102. PAUK, Lukáš und KAŇÁKOVÁ, Dana
98. PAUK, Marek und PAUK, Iveta
77. PAUK, Martin und SKRYJOVÁ, Marie
97. PAUK, Ondřej und JÍLKOVÁ, Petra
95. PAUK, Petr und GRYGAROVÁ, Jarmila
76. PAUK, Tomáš und PANTŮČKOVÁ, Frau
99. PAUKOVÁ, Buhomila und MIZERA, Tomas
96. PAUKOVÁ, Drahomíra und PEŇÁZ, Tomáš
17. PAUKOVA, Theresia und NAXERA, Vaclav
65. PEBAL, Ursula Elisabeth Barbara und HARTMANN, Ekart Otto
96. PEŇÁZ, Tomáš und PAUKOVÁ, Drahomíra
43. PESEK, Jarmila und WELLNER, Paul
73. PETTERSSON, Maria-Anne und DAUBLEBSKY VON STERNEGG, Heinrich Jakob Karl
42. PIMMER, Julius und WELLNER, Friederike
66. PYRICH, Hanna und SVOBODA, Jaroslav
67. PYRICH, Pavel und SMITKOVA, Danusa (Danka)
47. PYRICH, Petr und WELLNER, Margarete Manka
16. RANDOVA, Berta und PAUK, Franz Emanuel
24. RAUDNITZ, Robert und SWOBODA, Paula
88. REITERER, Martin und HARTMANN, Susanne
56. ROHRER, Anna und WELLNER, Hermann
21. RUDOLF, Marie und WELLNER, Franz
19. RUDOLF, Marie und WELLNER, Max Franz
91. RUMMEL, Olivia und BREGER, Johannes
55. SCHARTMÜLLER, Erna und WELLNER, Heribert
33. SCHILDER, Franz und DAUBLEBSKY, Marie
52. SCHILDER, Franz und HERTRICH, Maria
50. SCHMIDT, Emma und DAUBLEBSKY, Alfred
3. SCHRAMM, Theresia Katharina und WELLNER, Franz Michael
79. SCHRÖGENDORFER, Hans und WELLNER, Hannelore
101. SCHRÖGENDORFER, Sabine und VIERHAPPER, Friedrich
37. SINKOVÁ, Marie und WELLNER, Max
77. SKRYJOVÁ, Marie und PAUK, Martin
85. SLINICOVA, Iva und STOLZ, Jan
67. SMITKOVA, Danusa (Danka) und PYRICH, Pavel
39. ŠOLAR, Ludovica und WELLNER, Franz
30. SPITZER GESCHIEDENE DUB, Erna Margarethe und WELLNER, Emil
20. STEFFL, Barbara und WELLNER, Franz
61. STOLZ, Ivo und BORTLÍKOVÁ, Vlastislava
62. STOLZ, Ivo und STOLZOVA, Marcella
85. STOLZ, Jan und SLINICOVA, Iva
44. STOLZ, Johann und ZAVESKY, Olga

26. WELLNER, Paul und TÖTZER, Klementine
60. WELLNER, Paul und VACHOVA, Alena
22. WELLNER, Philomena und WELLNER, Karl
80. WELLNER, Susanne und WERNER, Reinhard
6. WELLNER, Therese und PAUK, Emanuel
29. WELLNER, Vilma und LAUER, Hans
1. WELLNER, Wenzel und HAUPT, Anna
48. WELLNEROVÁ, Irene Inka Irena und JINDRAK, Milan
80. WERNER, Reinhard und WELLNER, Susanne
64. WINKLER, Waltraut und HARTMANN, Dieter, Hans
45. ZAVESKY, Hanna und KUCERA, Vladimir
27. ZAVESKY, Maximilian und WELLNER, Olga
44. ZAVESKY, Olga und STOLZ, Johann

Beachte:

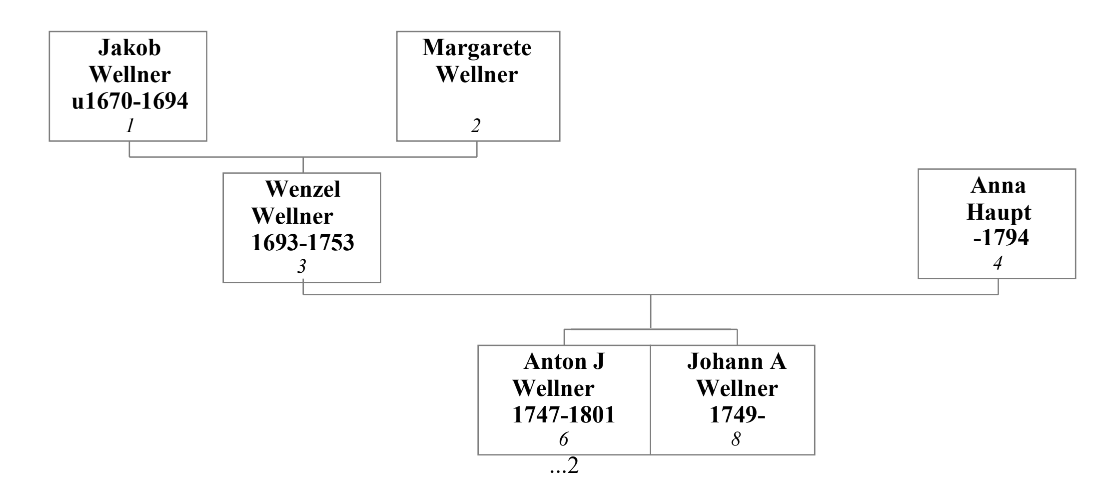
Ahnenverlust bei den Vorfahren von Elisabeth Wilhemine Therese Wellner durch die Ehen von Franz Michael Wellner *9* (1755- 1855) und Theresia Katharina Schramm *10* (1779-1846) – Stammbaum Nr. 9 bzw. Katharina Wellner *14* (1806-1869) und Anton Wilhelm Kellner *15* (1795-1875) – Stammbaum Nr. 5. Deren Tochter, Antonia Franziska Kellner *46* (1830-1905) war die Ehefrau von Gustav Baumgartner *47* (1816-1887) - Stammbaum Nr. 15.
Sie hatten 2 Töchter: Theresia Maria *108* (1858-1917) und Wilhelmine *113* (1861-1934). Theresia Maria war die Ehefrau von Franz Ser. Maria Wellner *35* (1840 -1920) – Stammbaum Nr. 11, ihren Onkel 2. Grades -. Dies sind die Eltern von Franz Adolf Anton Wellner *96* (1869-1956). Wilhelmine hat Wilhelm Eduard Johann Magerstein *114* (1859-1946) – Stammbaum Nr. 34 – geheiratet: Dies sind die Eltern von Elisabeth Antonia Maria *88* (1894-1926) - Stammbaum Nr. 31 - , die Franz Adolf Anton Wellner *96* (1869-1956) - ihren Cousin - geheiratet hat. *Kursivzahlen:* Ordnungsnummer in Bericht

Siehe auch Liste der **Nachkommen des Jakob Wellner ohne Ahnenverlust:** Seite 265

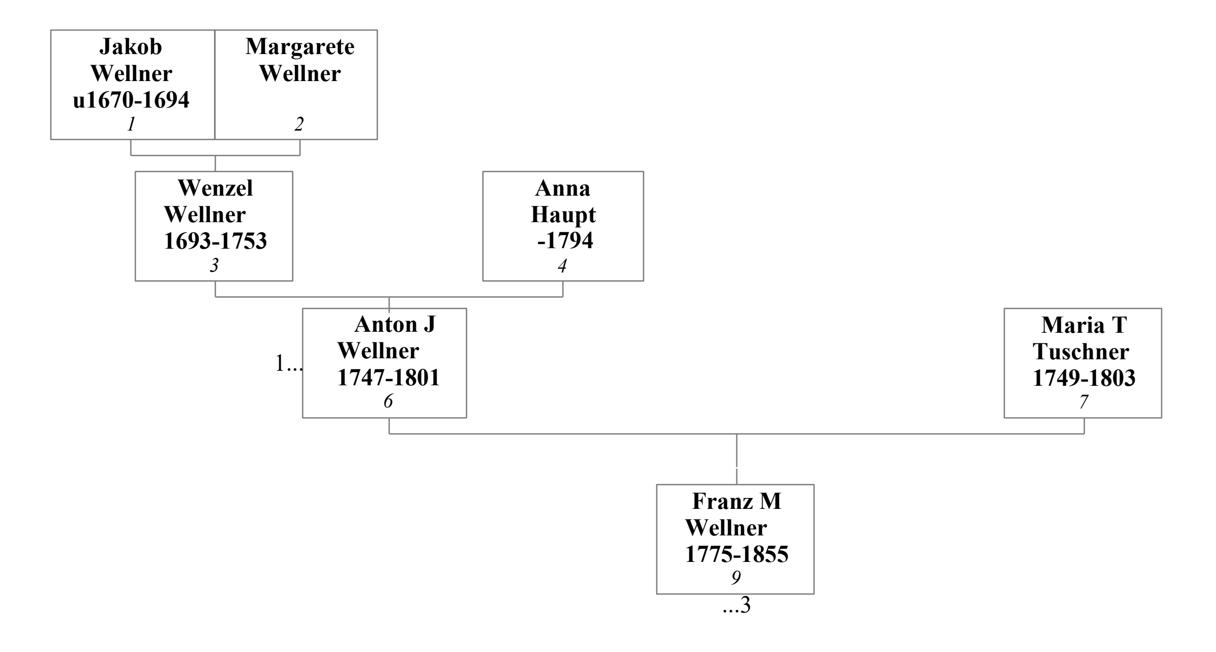


Anton Josef Wellner
G. 12. März 1747
T. 23. Feb 1801
Franz Michael Wellner
G. 29. Sept 1775
T. 17. April 1855
Maria Theresia Tuschner
G. 11. Okt 1749
T. 6. März 1803
Anton Josef Wellner
G. 3. März 1805
T. 9. Nov 1862
Johann Georg Schramm
G. 5. Jul 1740
T. 5. Jul 1811
Theresia Katharina Schramm
G. 1. Mai 1779
T. 9. Okt 1846
Anna Elisabeth Tilpp
G. 23. März 1746
T. 15. Feb 1788
Franz Ser. Maria Wellner
G. 28. Okt 1840
T. 22. April 1920
Thomas Ambros Taschek
G. 8. Dez 1741
T. 1802
Anton Barnabas Taschek
G. 10. Jun 1778
T. 19. Aug 1834
Anna Maria Enhuber
G. 11. Jun 1755
T. 17. März 1813
Maria Anna Taschek
G. 7. Okt 1809
T. 25. März 1878
Franz Eusebius Johann Daublebsky v on Sterneck
G. 2. Sept 1750
T. 21. Jul 1815
Franz Adolf Anton Wellner
G. 11. April 1889
T. 24. Sept 1956
Aloisia Daublebsky v on Sterneck
G. 28. Jul 1783
T. 15. Jun 1857
Emerenzia Leeb
G. 26. Okt 1758
T. 21. April 1810
Karl Baumgartner
G. 1774
T. 16. Nov 1830
Gustav Baumgartner
G. 18. Sept 1816
T. 1. Okt 1887
Pfe(i)ffer
Therese Pfeiffer
G. 4. Jan 1780
T. 28. Feb 1828
Franz Kellner
G. 1753
T. 20. Mai 1840
Therese Maria Baumgartner
G. 3. Aug 1856
T. 3. Mai 1917
Anton Wilhelm Kellner
G. 16. Feb 1795
T. 18. Dez 1875
Johanna Beran
G. 1766
T. 28. Jul 1811
Antonia Franziska Kellner
G. 8. März 1830 T.
15. Feb 1905
Franz Michael Wellner
G. 29. Sept 1775
T. 17. April 1855
Katharina Wellner
G. 11. April 1806
T. 17. Jan 1869
Elisabeth Wilhemine Therese Wellner
G. 10. Okt 1926
T. 25. Sept 2017
Theresia Katharina Schramm
G. 1. Mai 1779
T. 9. Okt 1846
Johann Magerstein
Anton Johann Nepomuk Magerstein
G. 14. Jun 1773
Verstorben
Josefa Waldperger
Eduard Karl Magerstein
G. 8. Jan 1810
Verstorben
Joachim Tereba
Anna Josefa Tereba
G. 17. Jul 1786
Verstorben
Wilhelm Eduard Johann Magerstein
G. 31. Okt 1859
T. 19. März 1946
Josefa Kubat
Wilhelm Kurtz
Maria Anna Kurtz
G. 21. April 1822
Verstorben
Elisabeth Antonia Maria Magerstein
G. 18. Nov 1894
T. 6. Jul 1948
Anton Pfuster
Antonia Pfuster
Veronika Pfuster
Gustav Baumgartner
G. 18. Sept 1816
T. 1. Okt 1887
Wilhelmine Baumgartner
G. 26. Dez 1861
T. 14. Sept 1934
Antonia Franziska Kellner
G. 8. März 1830
T. 15. Feb 1905

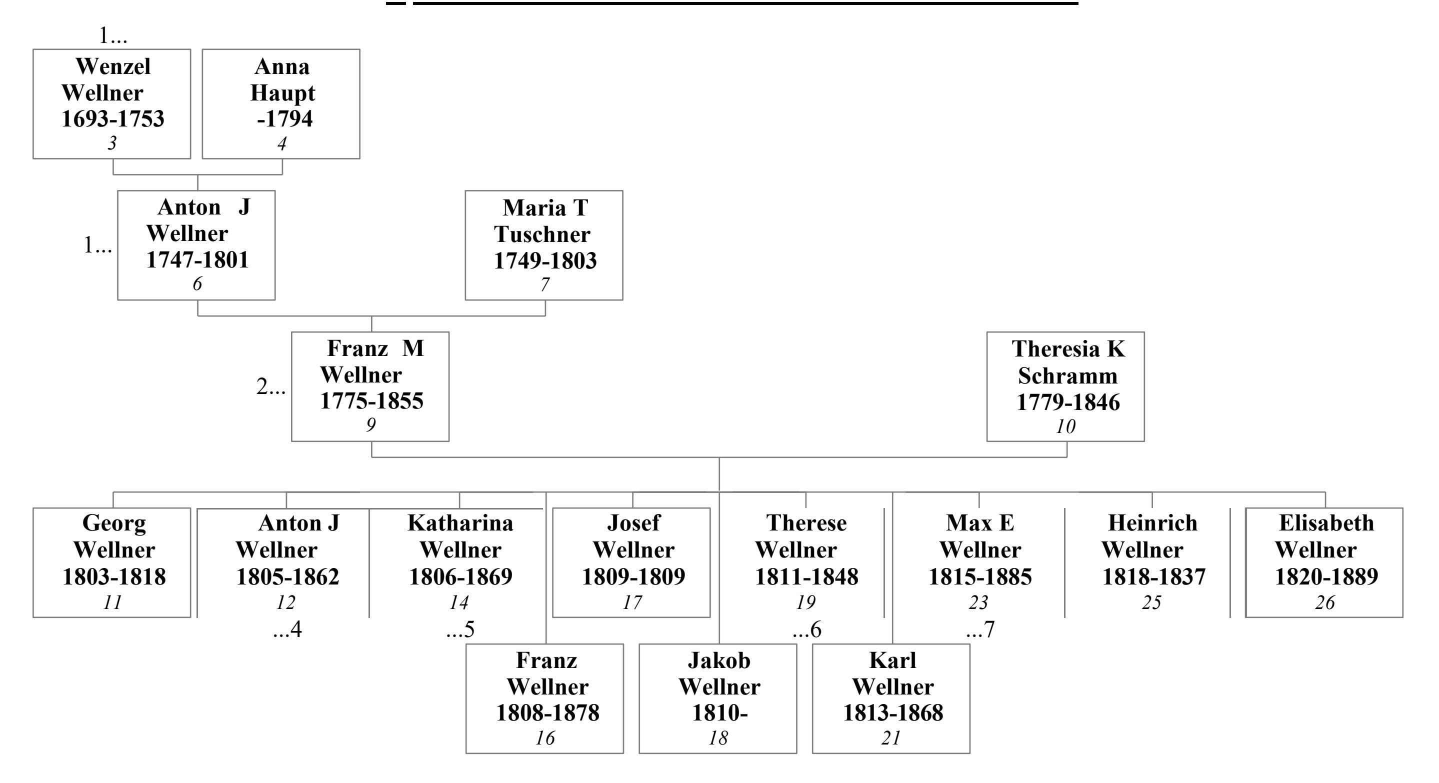
1. Wenzel Wellner und Anna Haupt



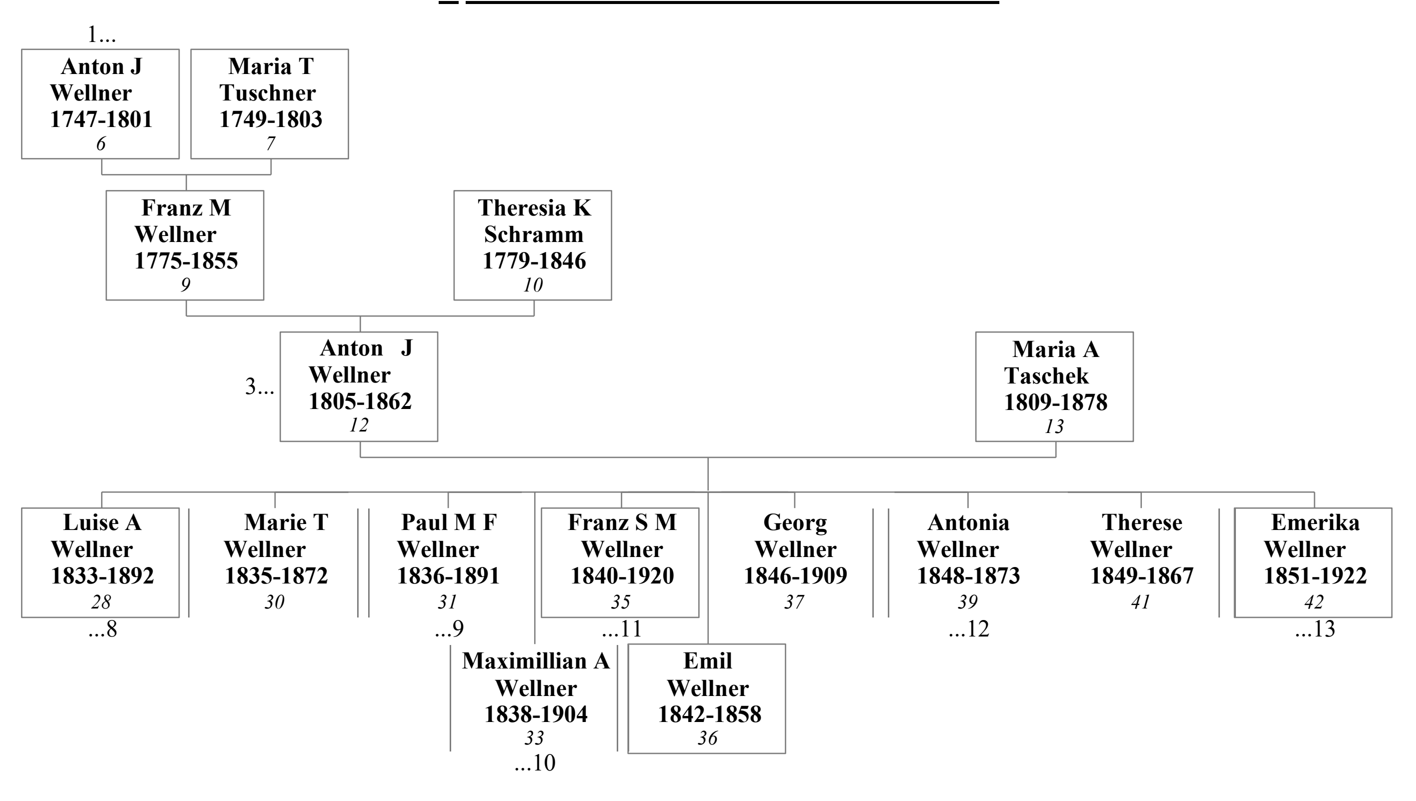
2. Anton Josef Wellner und Maria Theresia Tuschner



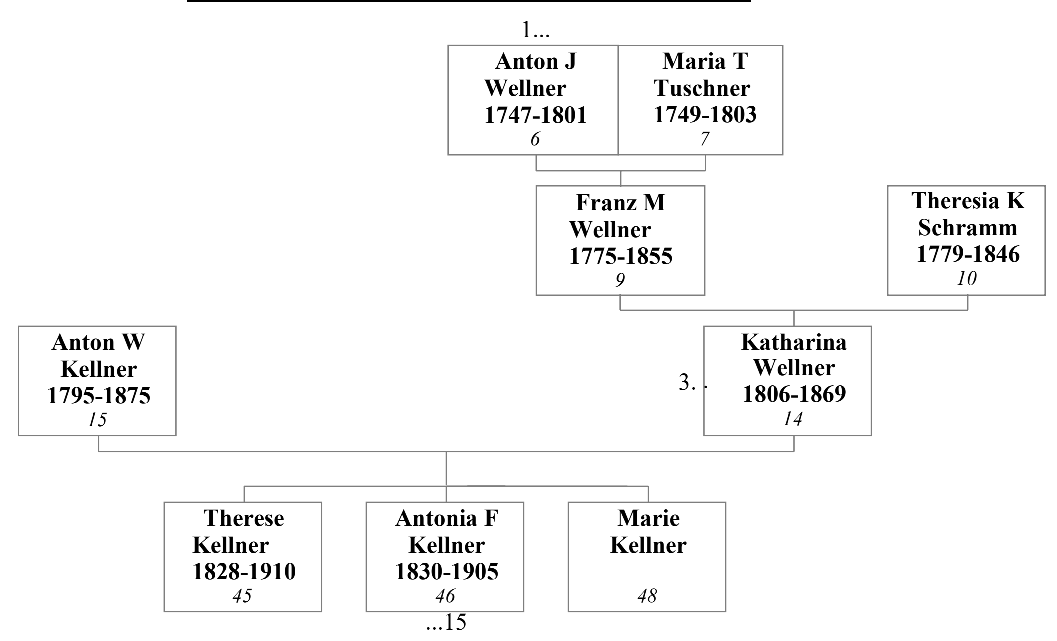
3. Franz Michael Wellner und Theresia Katharina Schramm



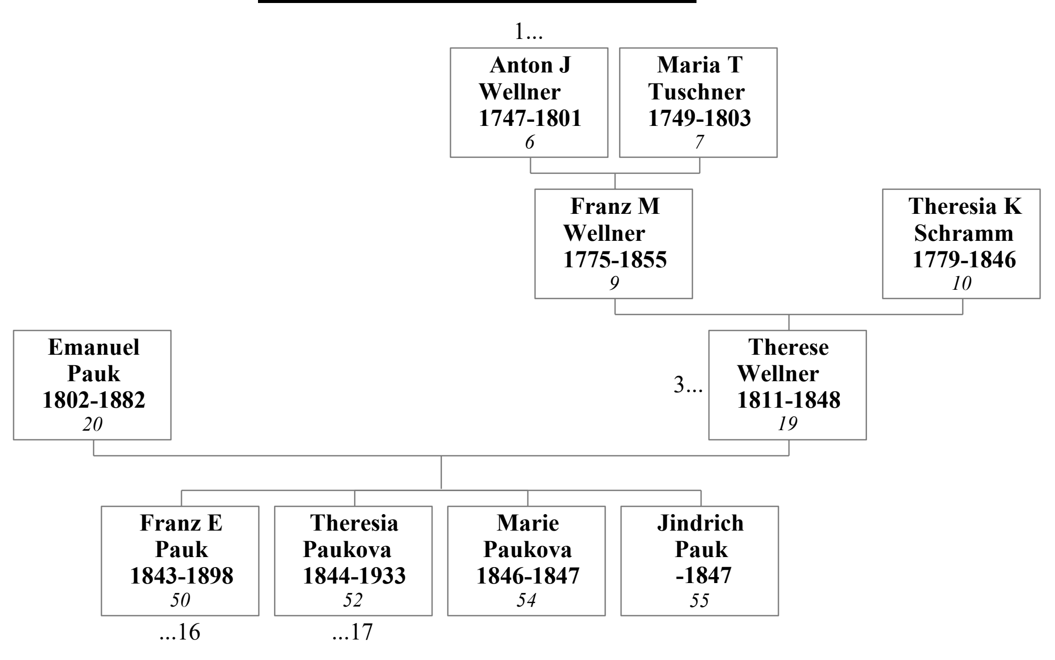
4. Anton Josef Wellner und Maria Anna Taschek



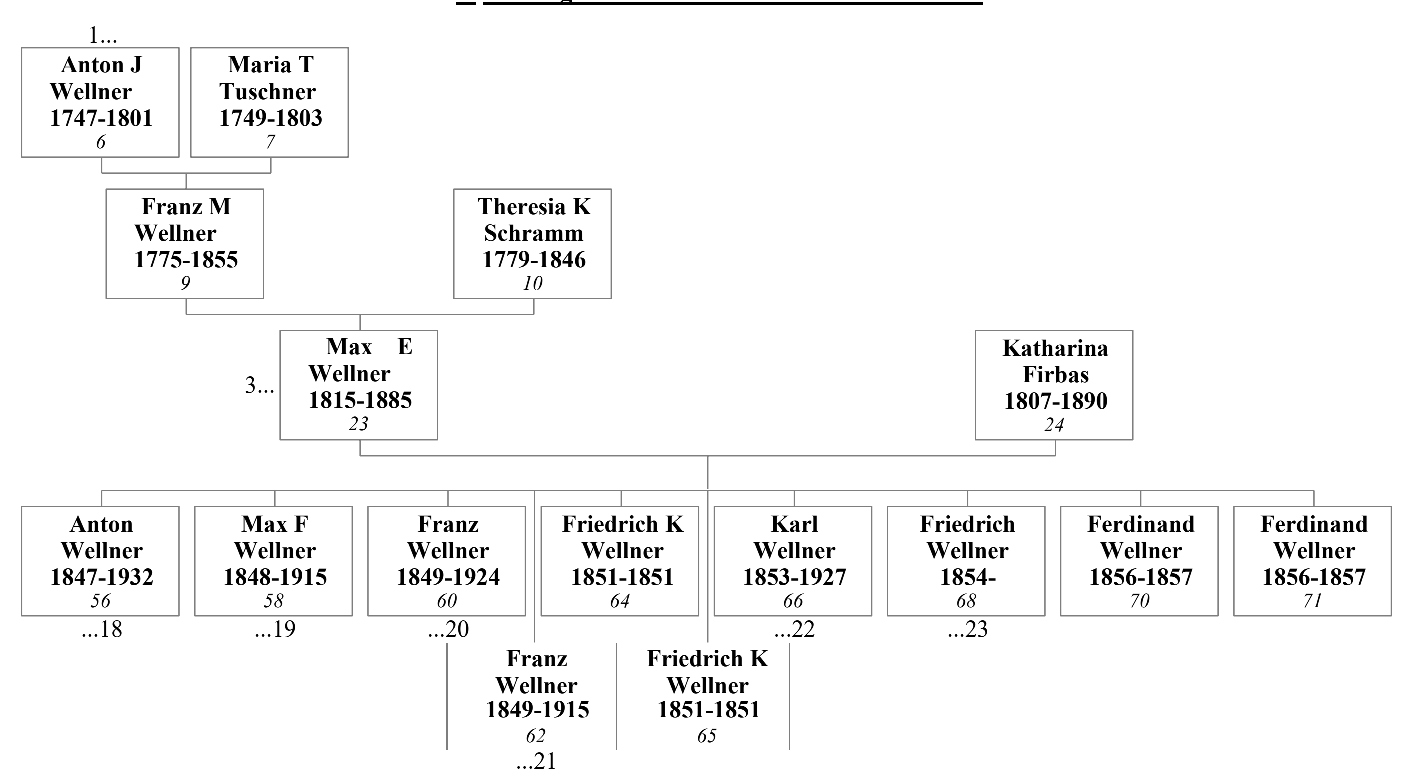
5. Anton Wilhelm Kellner und Katharina Wellner



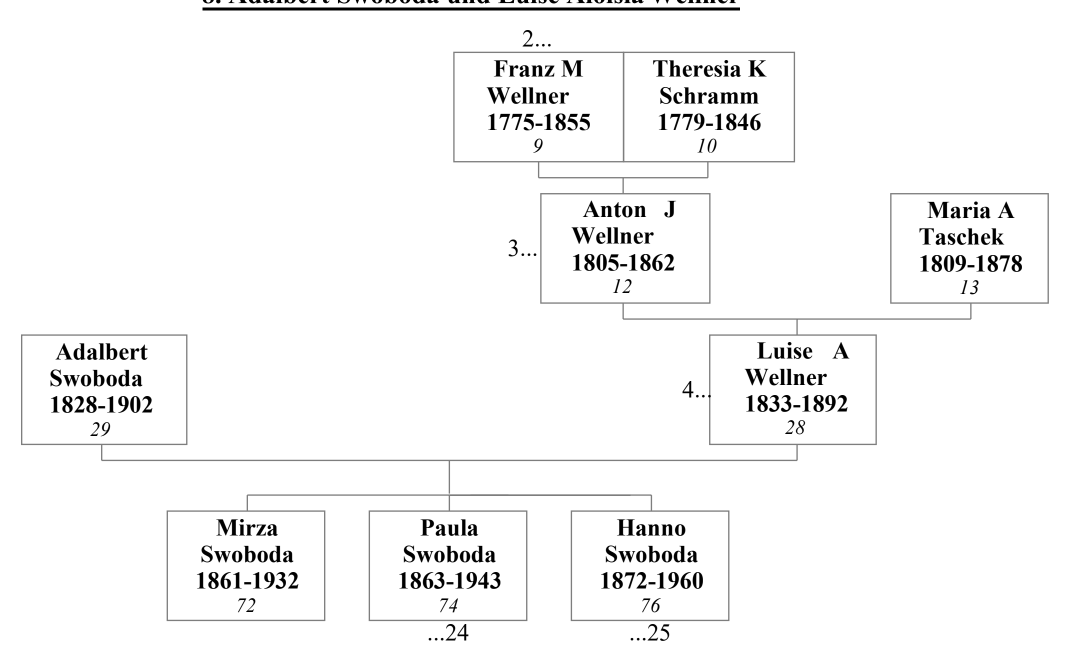
6. Emanuel Pauk und Therese Wellner



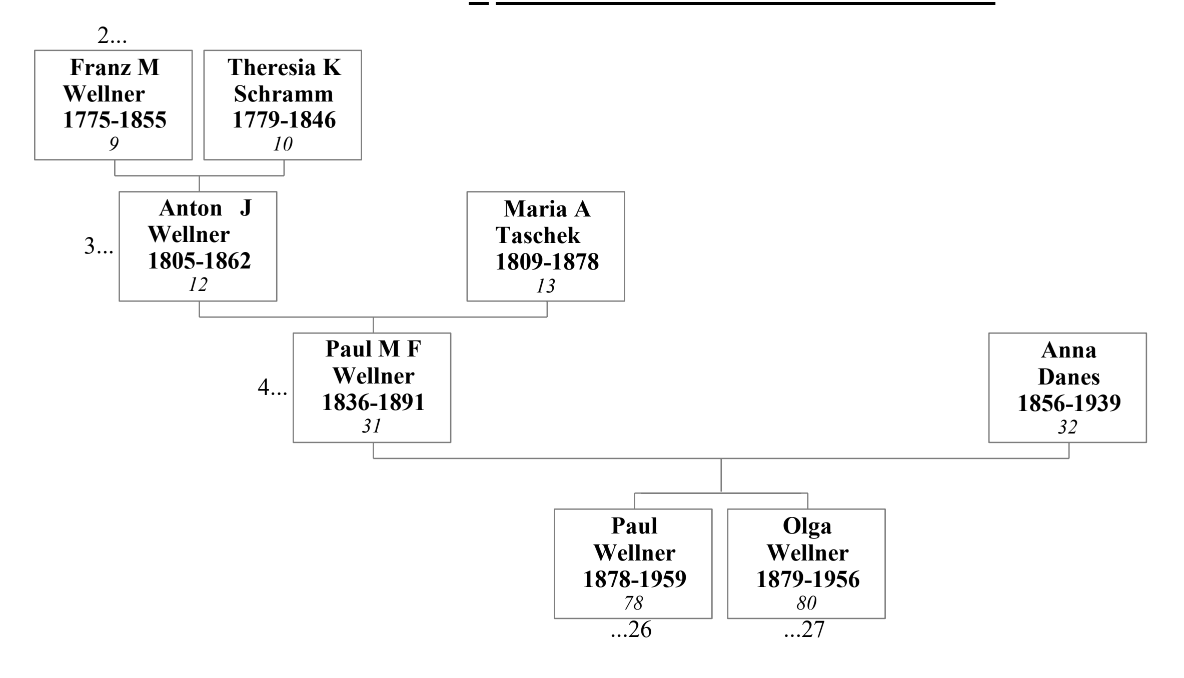
7. Max Egidius Wellner und Katharina Firbas



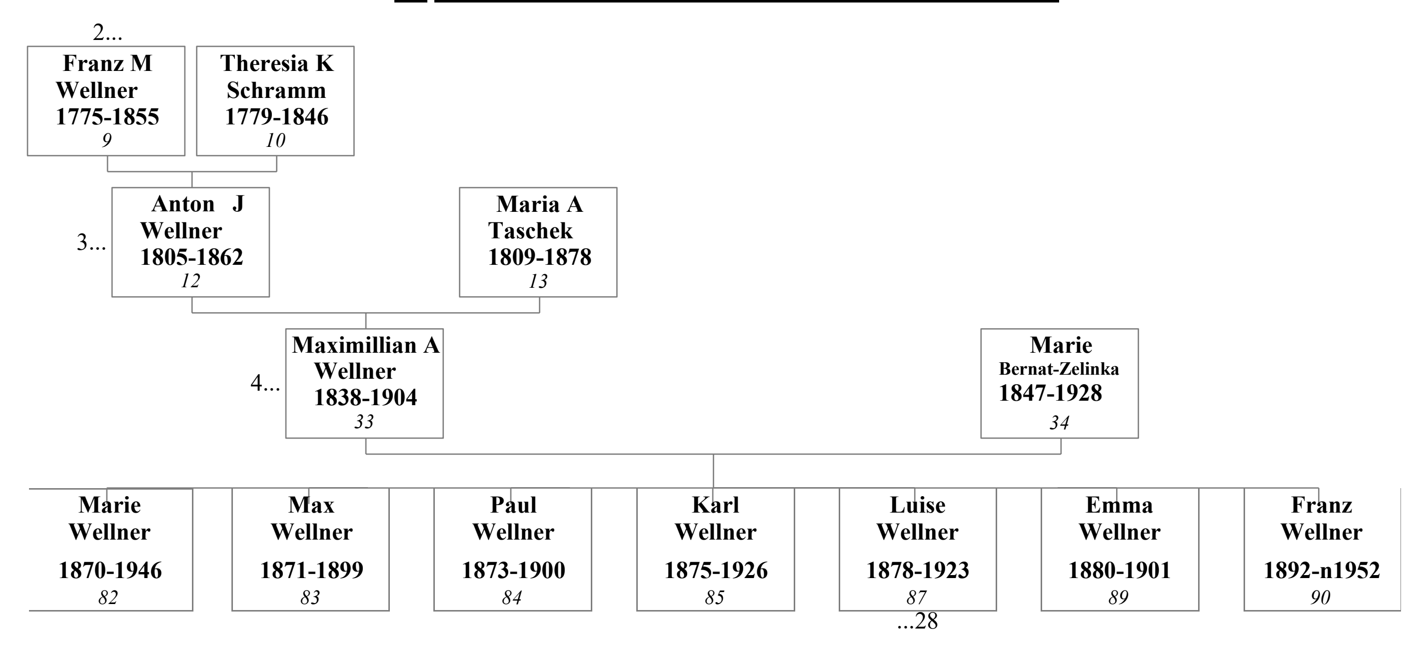
8. Adalbert Swoboda und Luise Aloisia Wellner



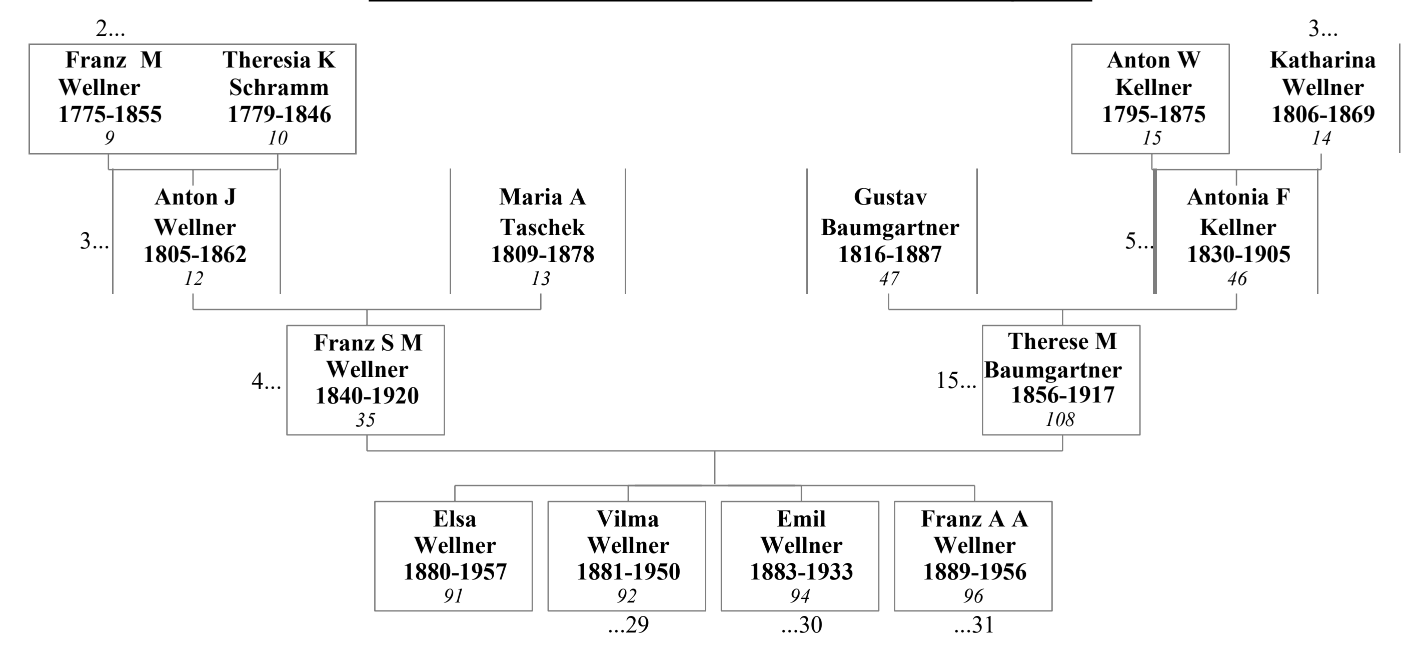
9. Paul Maria Franz Wellner und Anna Danes



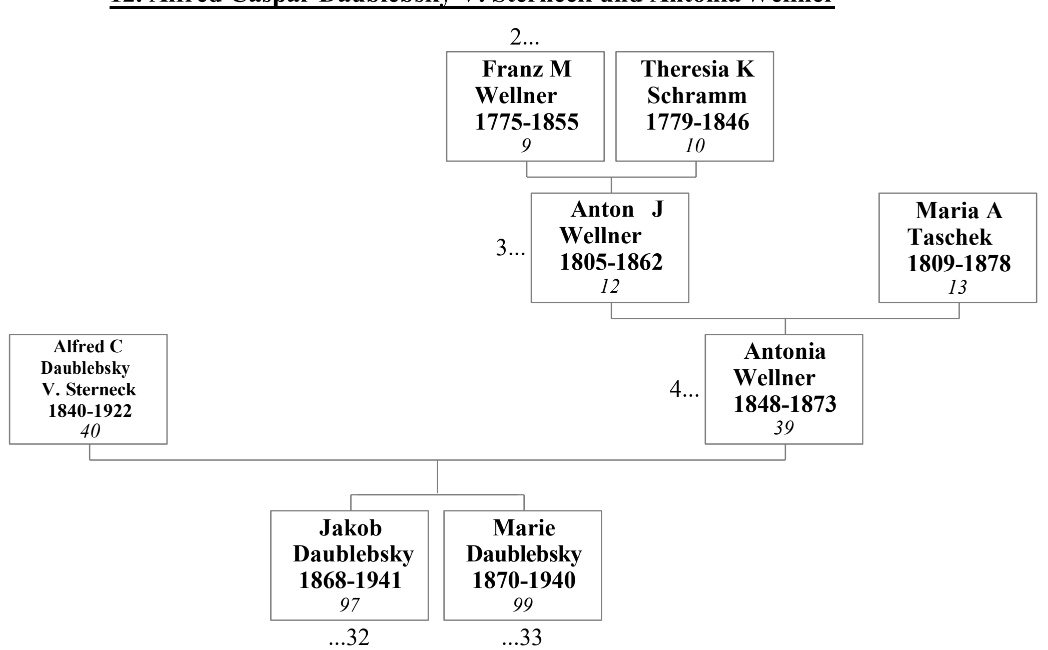
10. Maximillian Anton Wellner und Marie Bernat-Zelinka



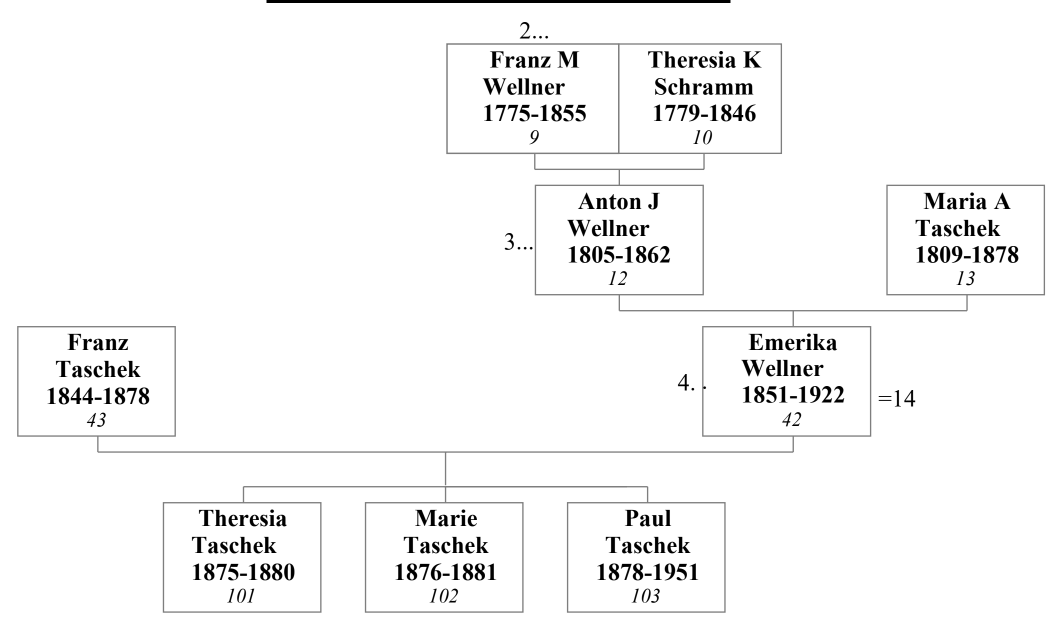
11. Franz Ser. Maria Wellner und Therese Maria Baumgartner



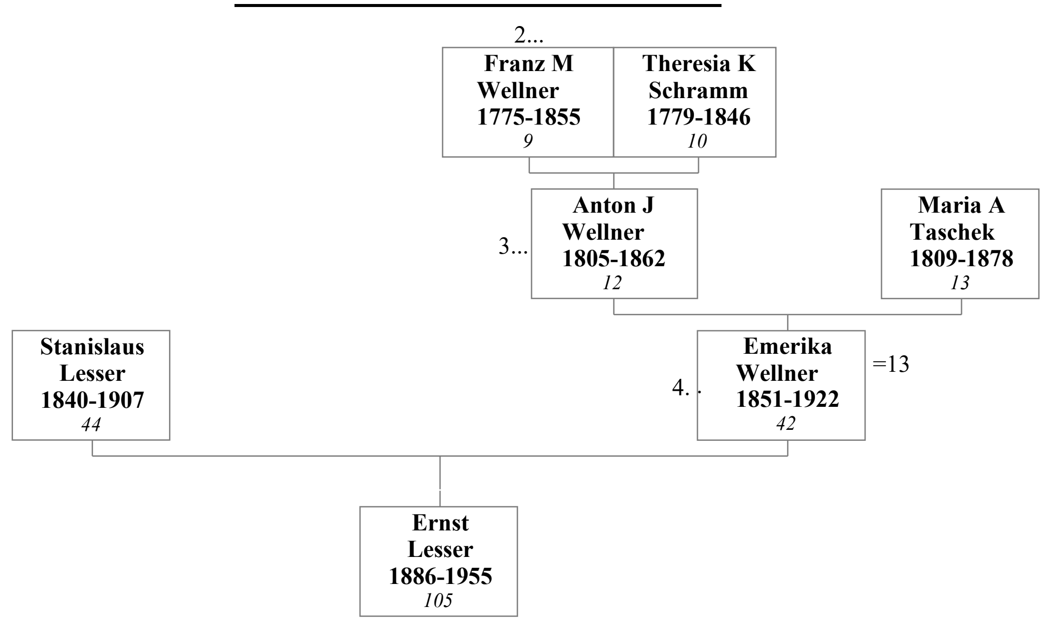
12. Alfred Caspar Daublebsky V. Sterneck und Antonia Wellner



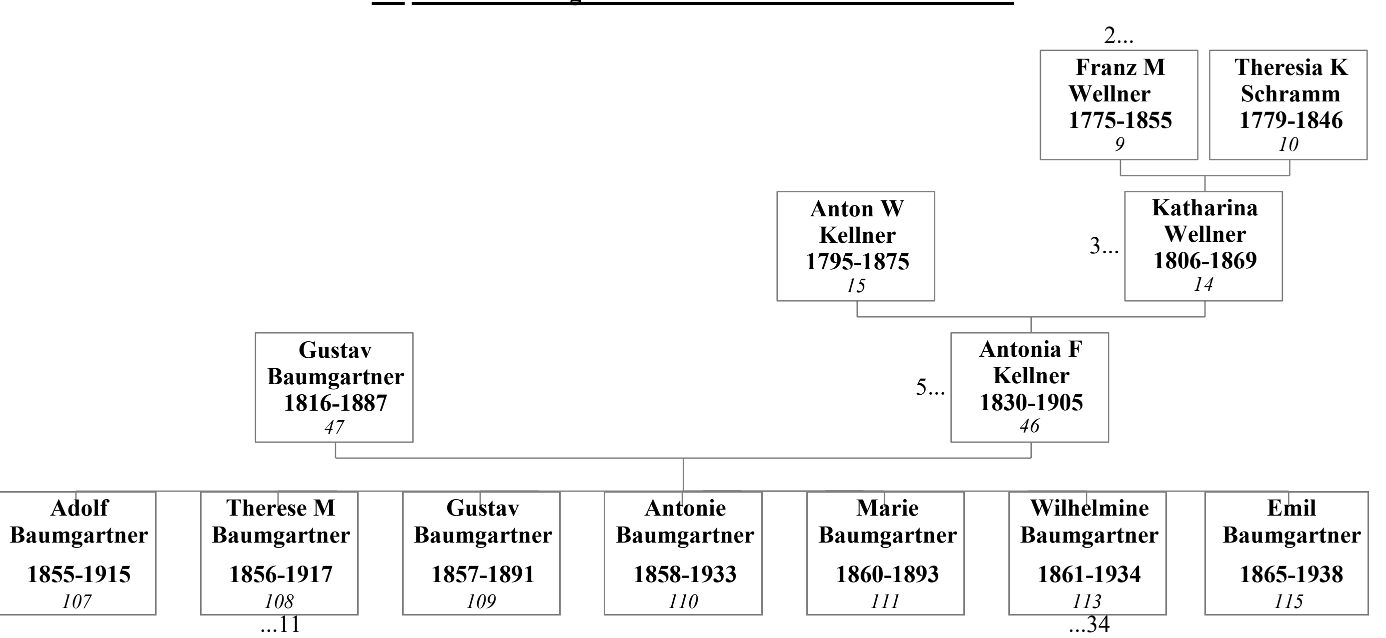
13. Franz Taschek und Emerika Wellner



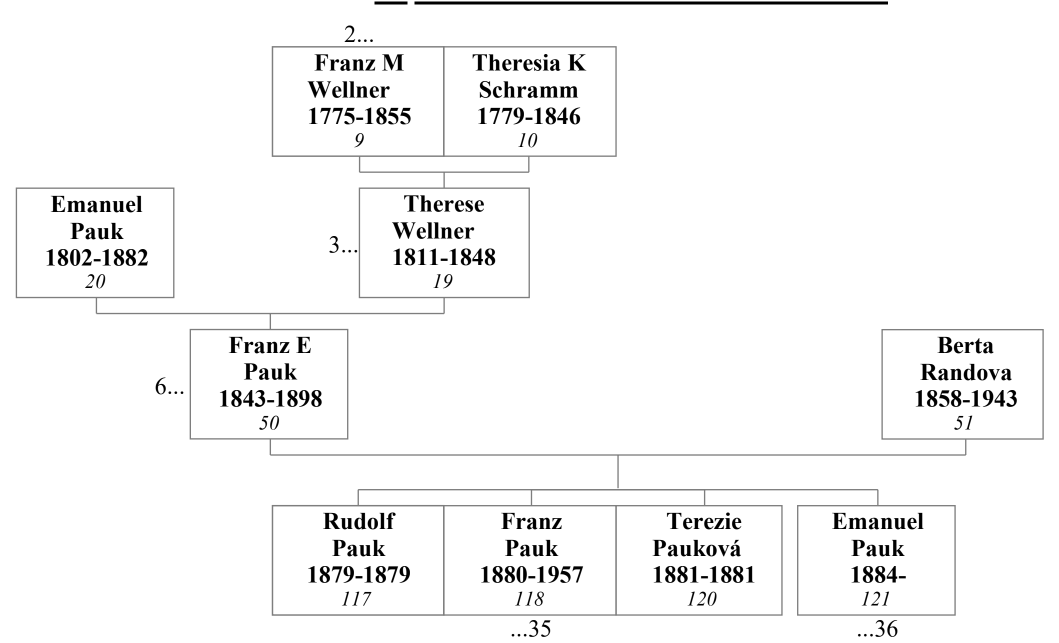
14. Stanislaus Lesser und Emerika Wellner



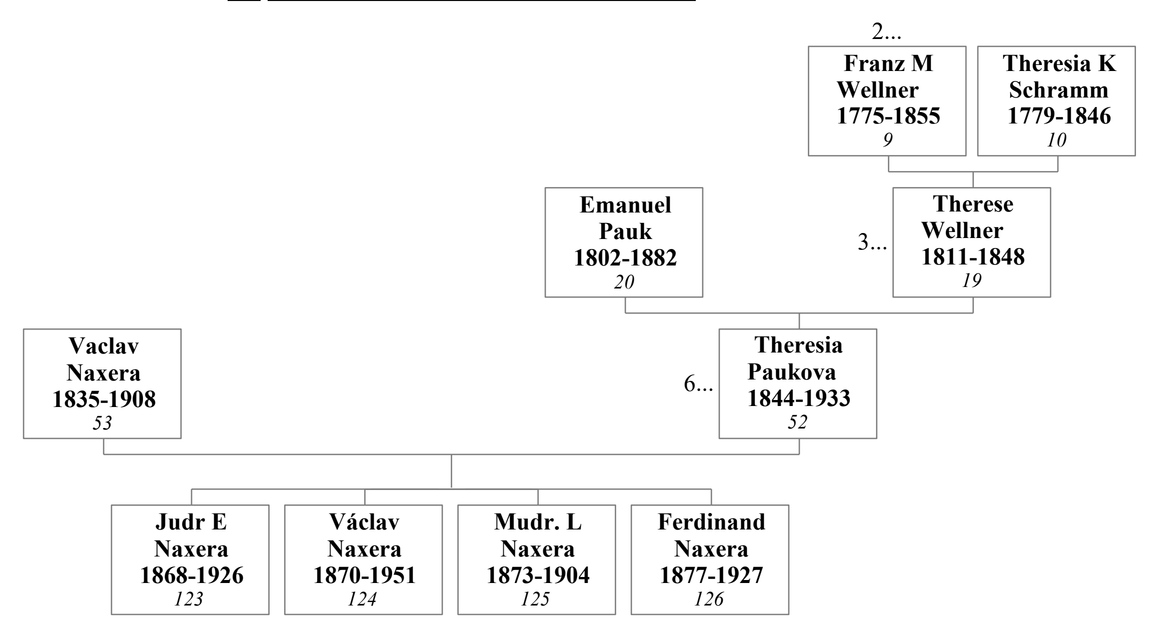
15. Gustav Baumgartner und Antonia Franziska Kellner



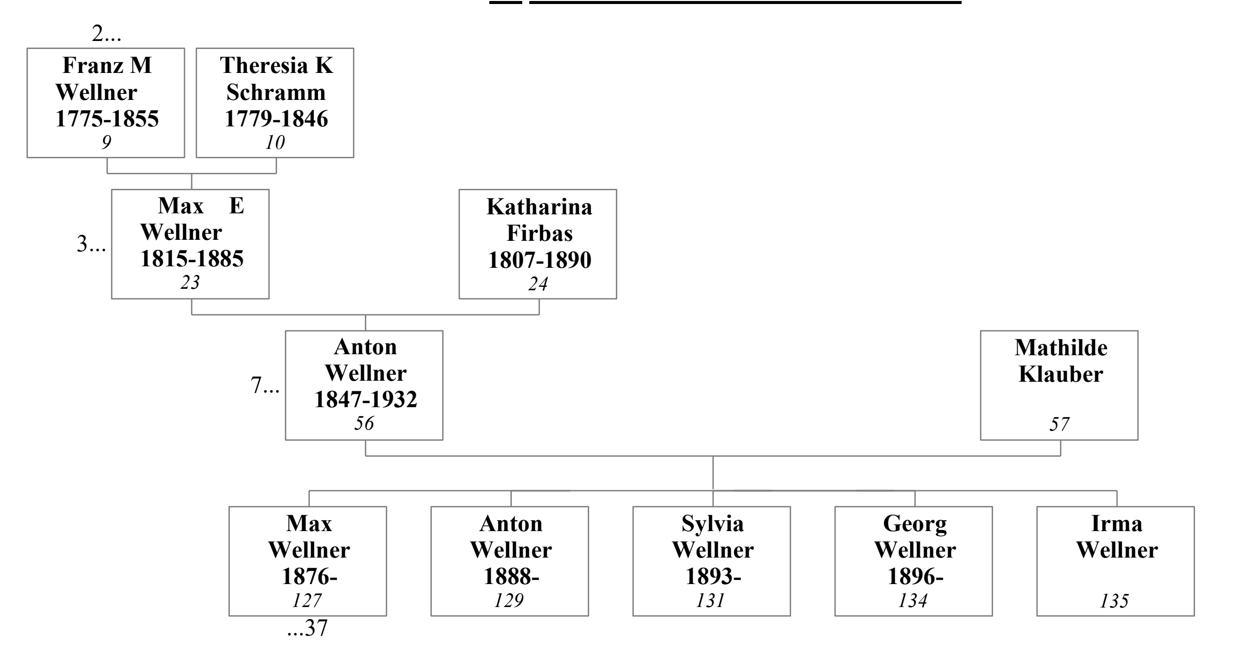
16. Franz Emanuel Pauk und Berta Randova



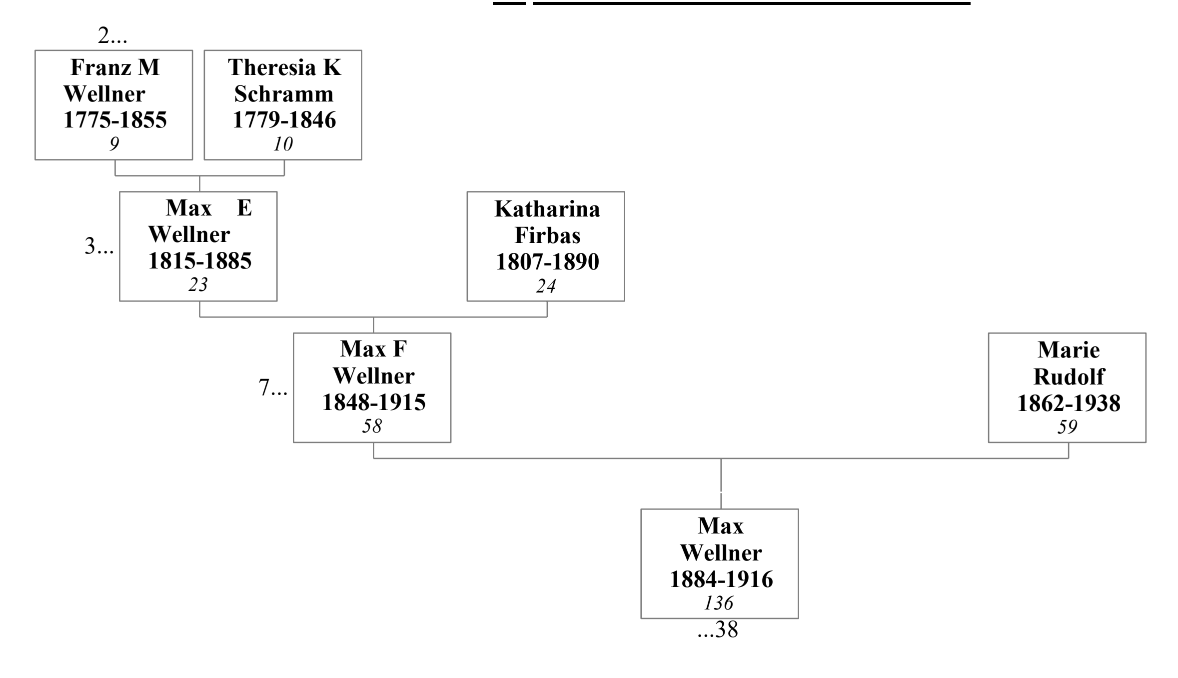
17. Vaclav Naxera und Theresia Paukova



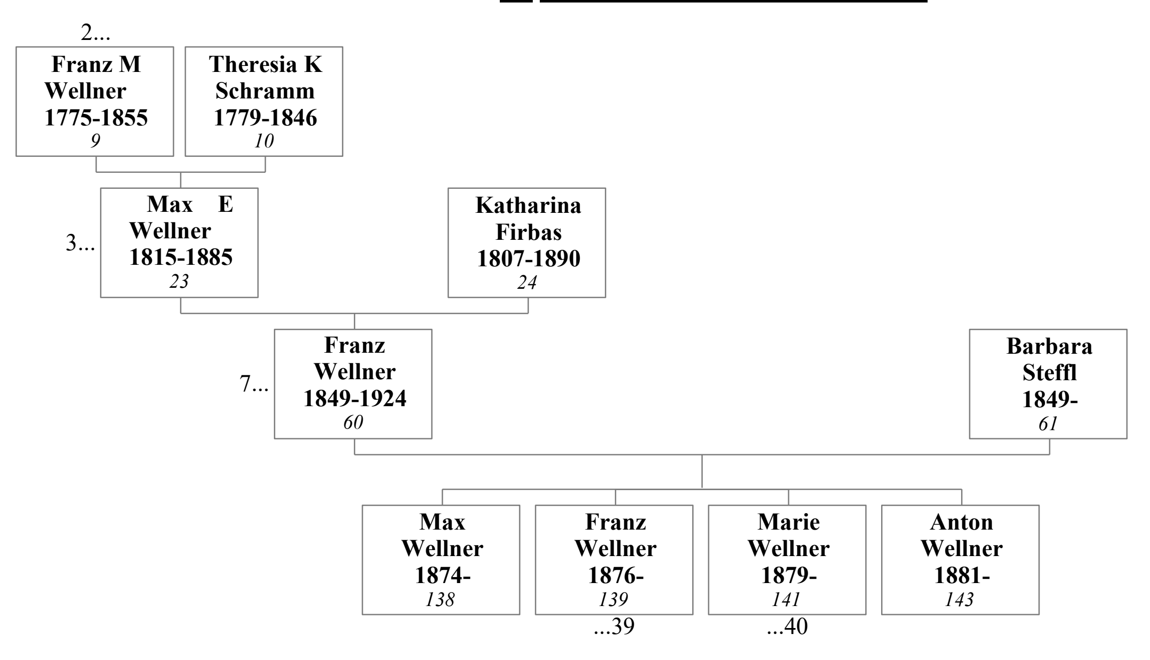
18. Anton Wellner und Mathilde Klauber



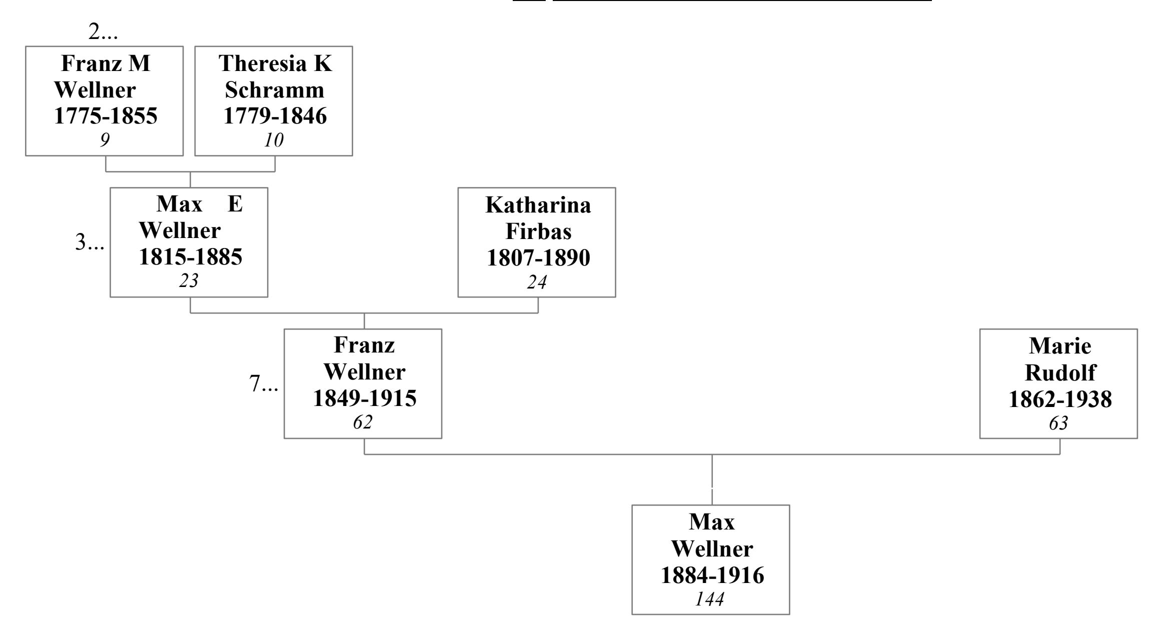
19. Max Franz Wellner und Marie Rudolf



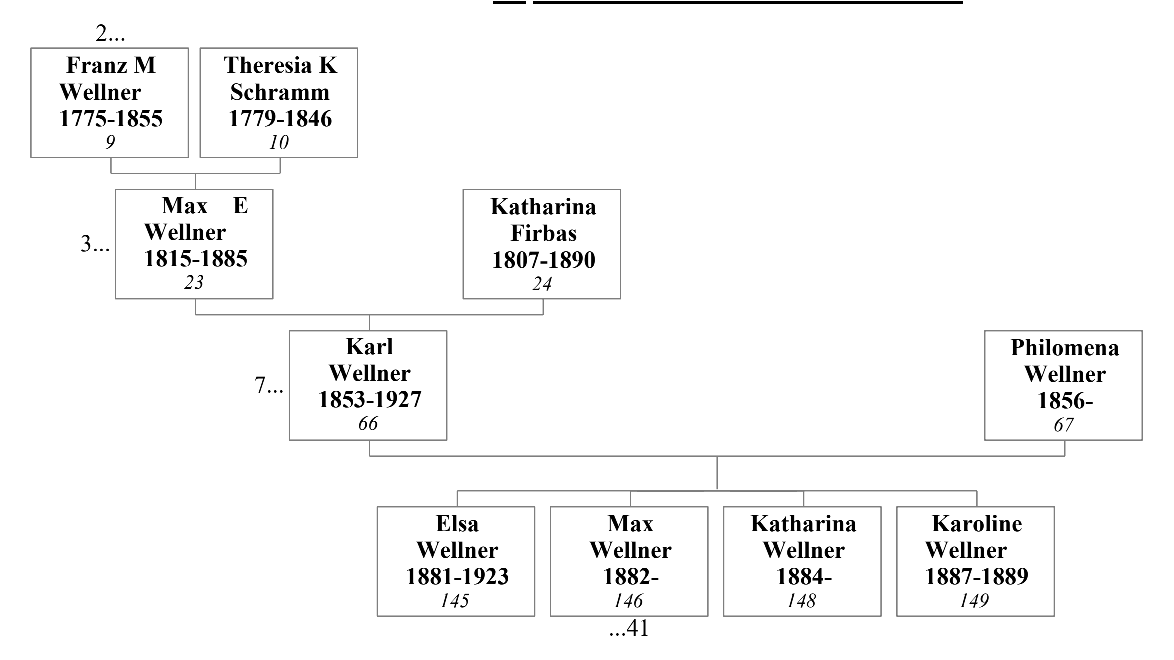
20. Franz Wellner und Barbara Steffl



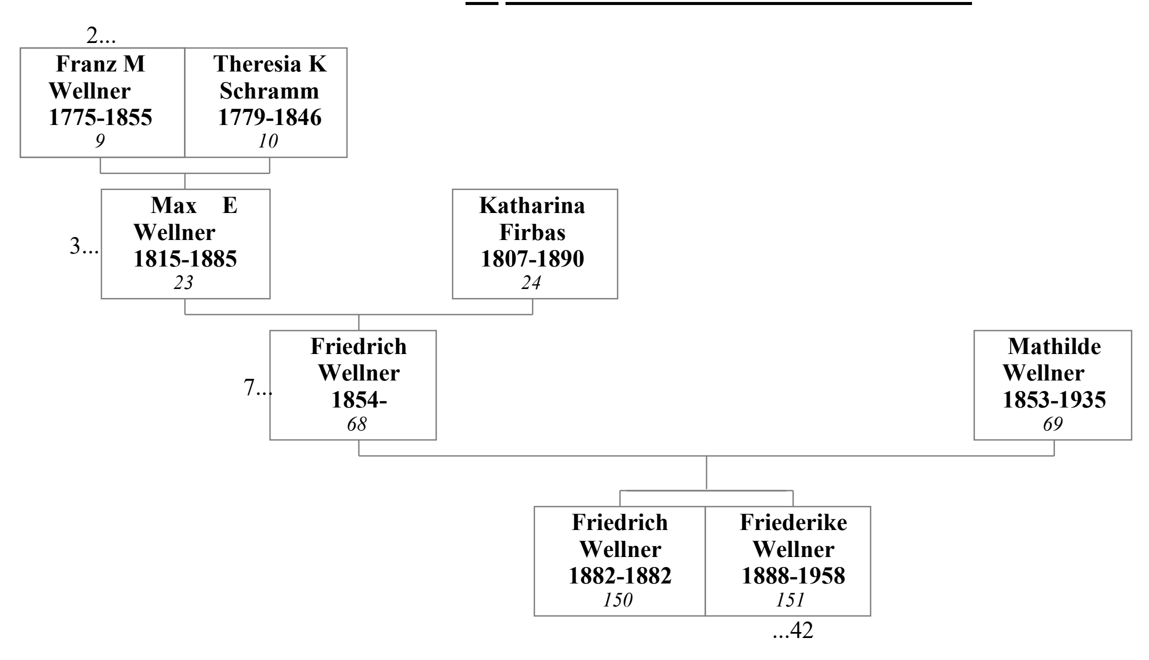
21. Franz Wellner und Marie Rudolf



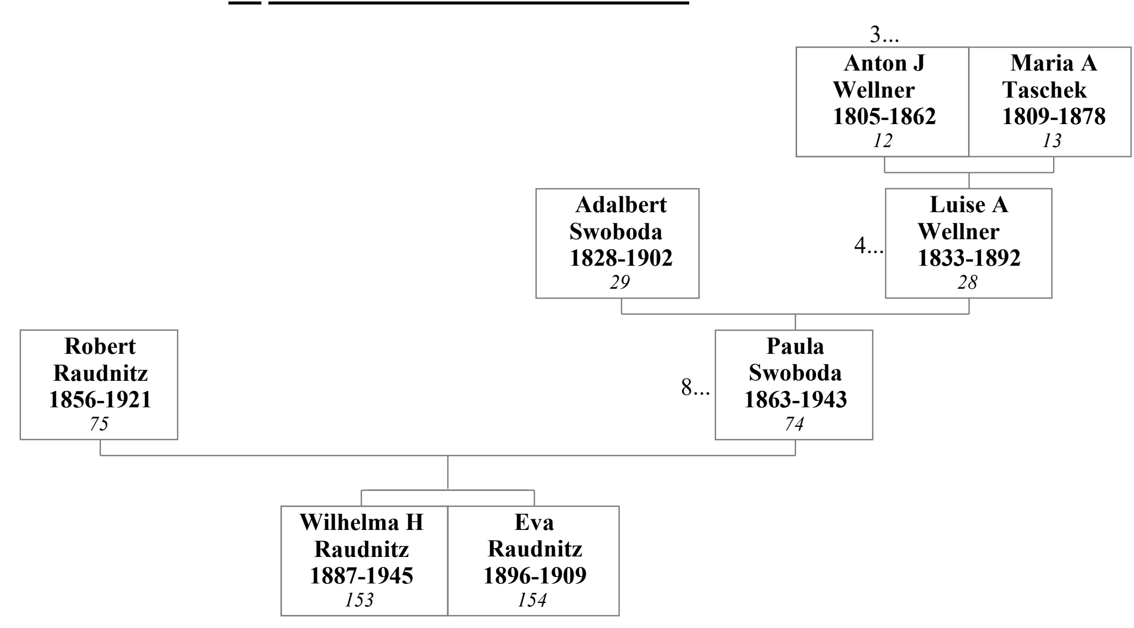
22. Karl Wellner und Philomena Wellner



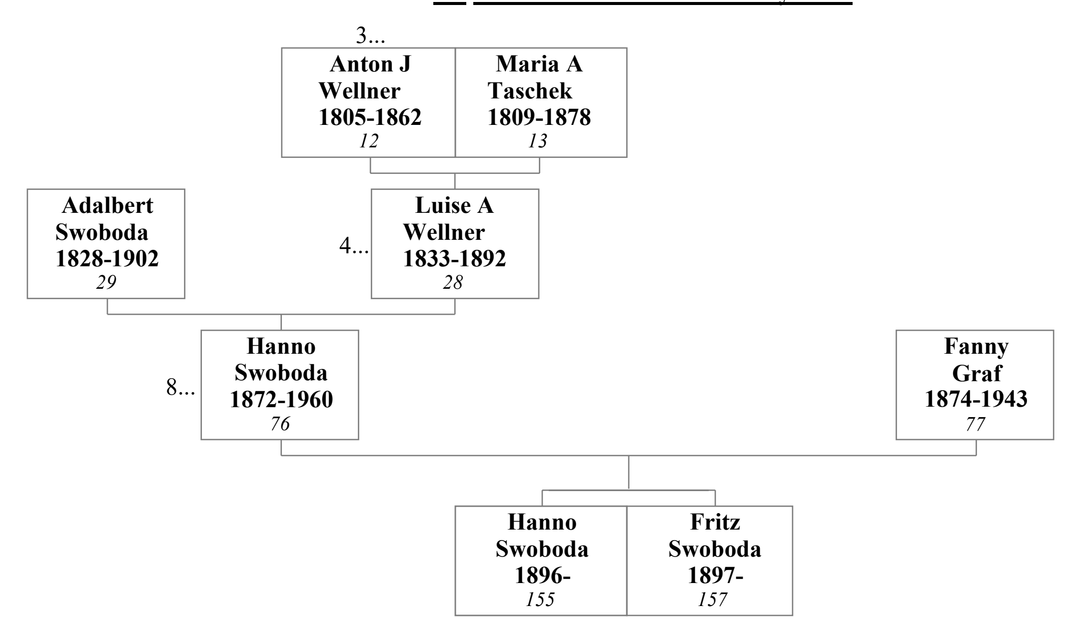
23. Friedrich Wellner und Mathilde Wellner



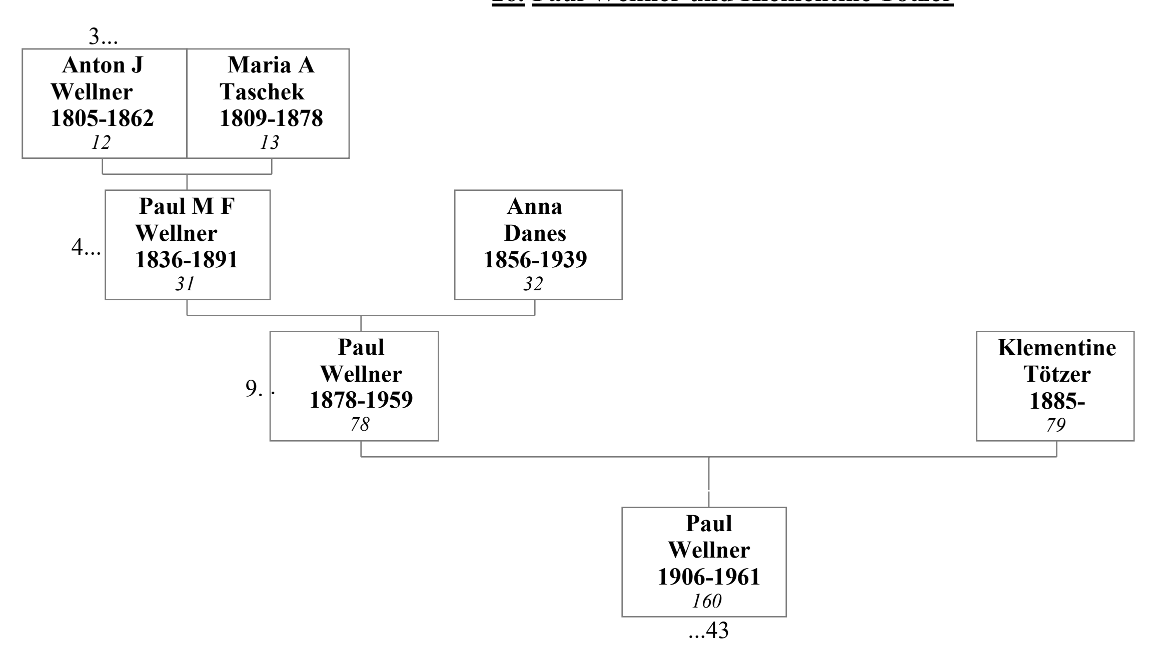
24. Robert Raudnitz und Paula Swoboda



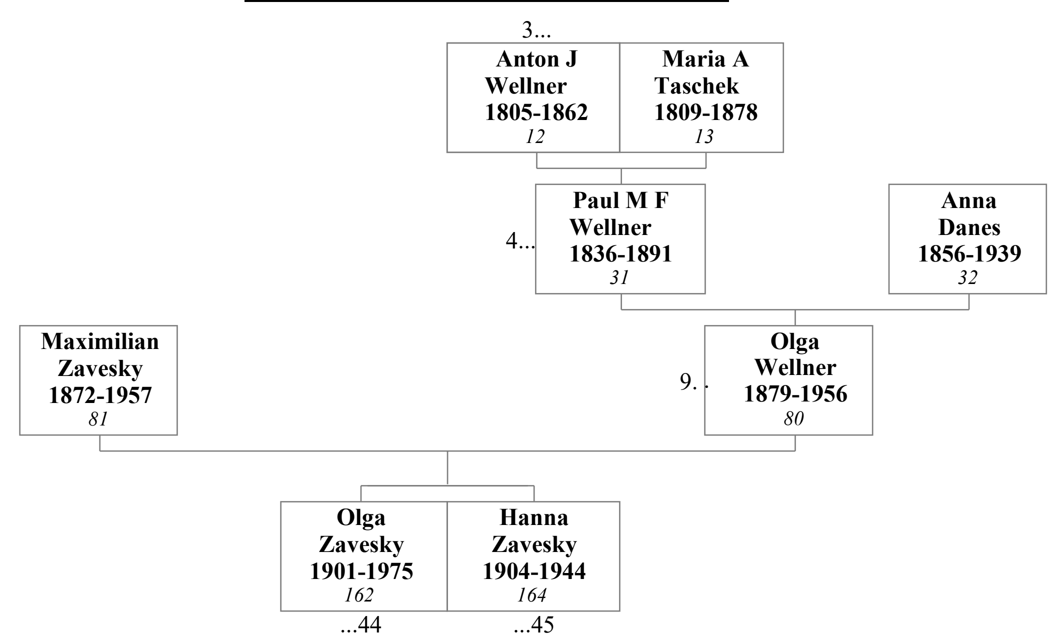
25. Hanno Swoboda und Fanny Graf



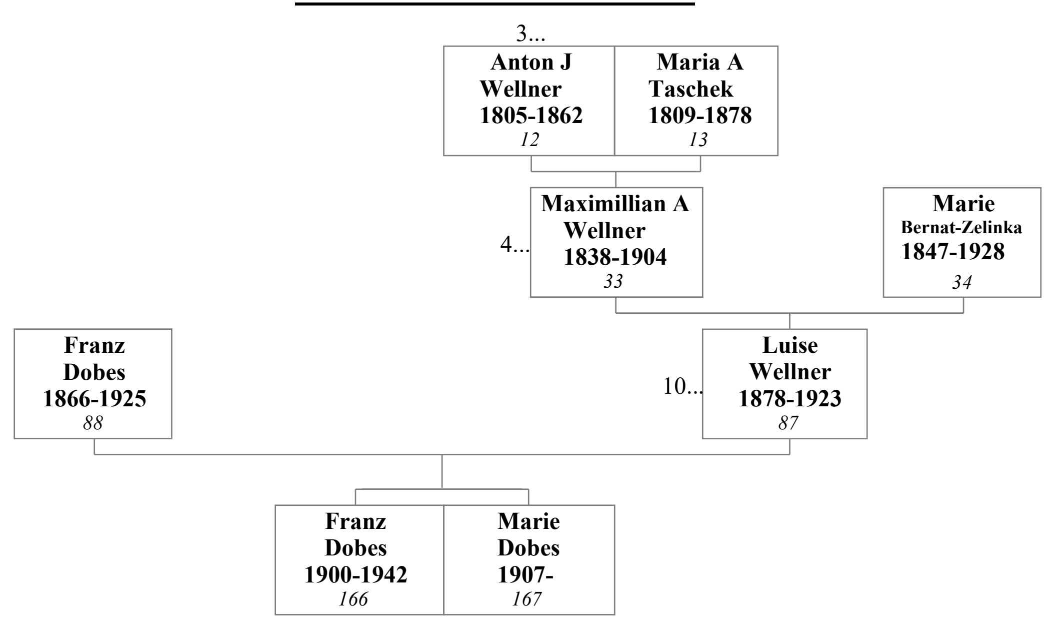
26. Paul Wellner und Klementine Tötzer



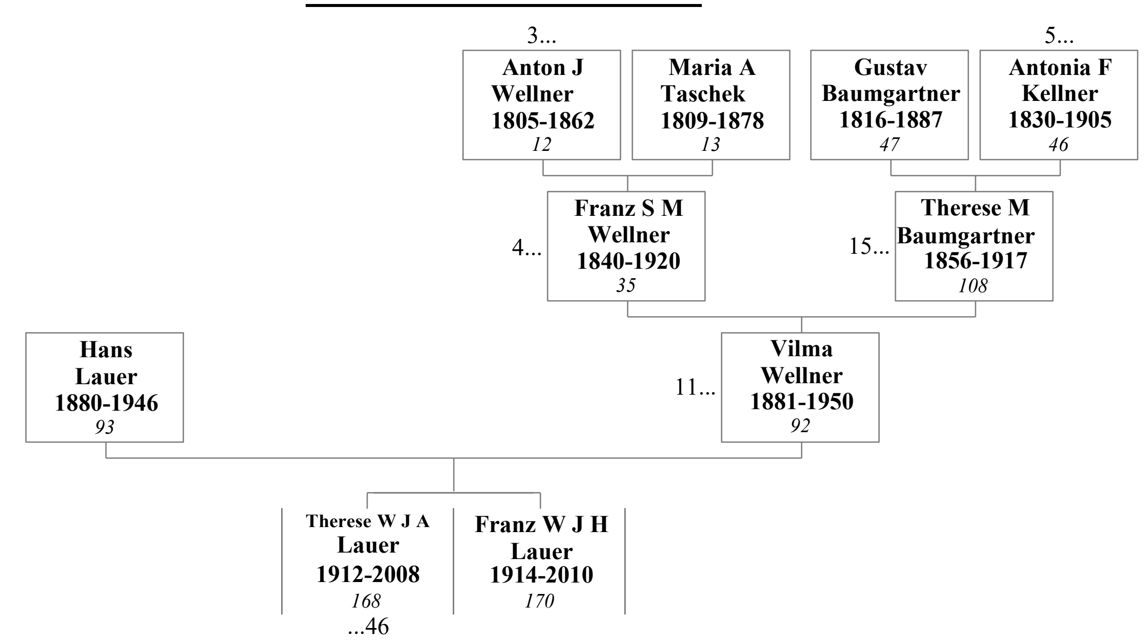
27. Maximilian Zavesky und Olga Wellner



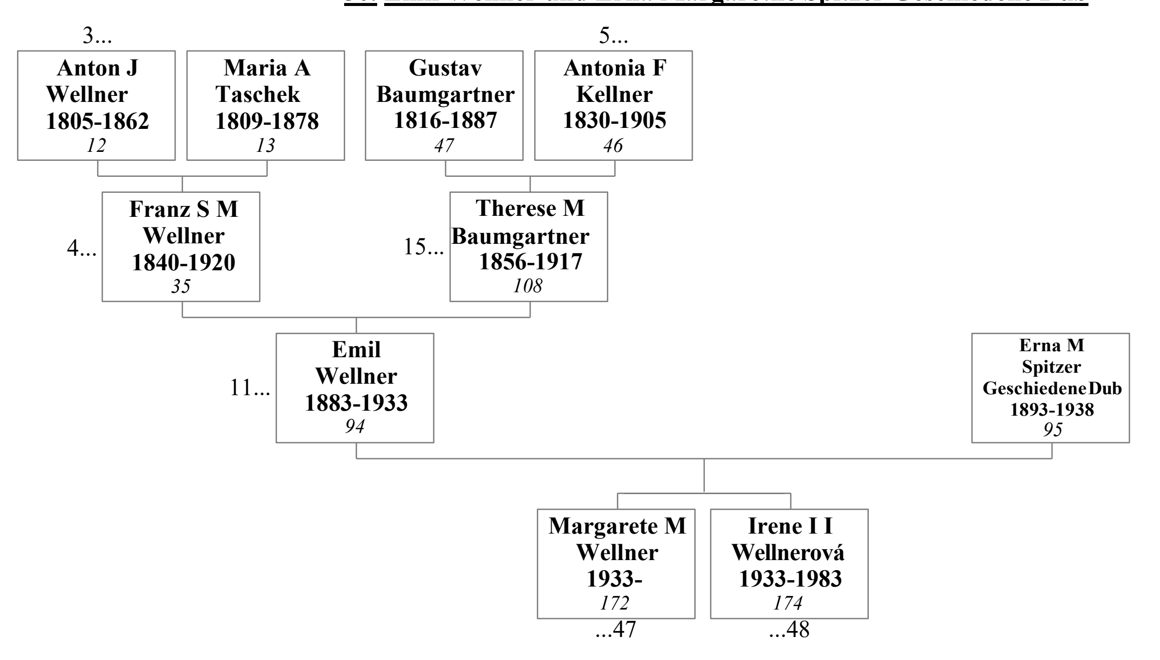
28. Franz Dobes und Luise Wellner



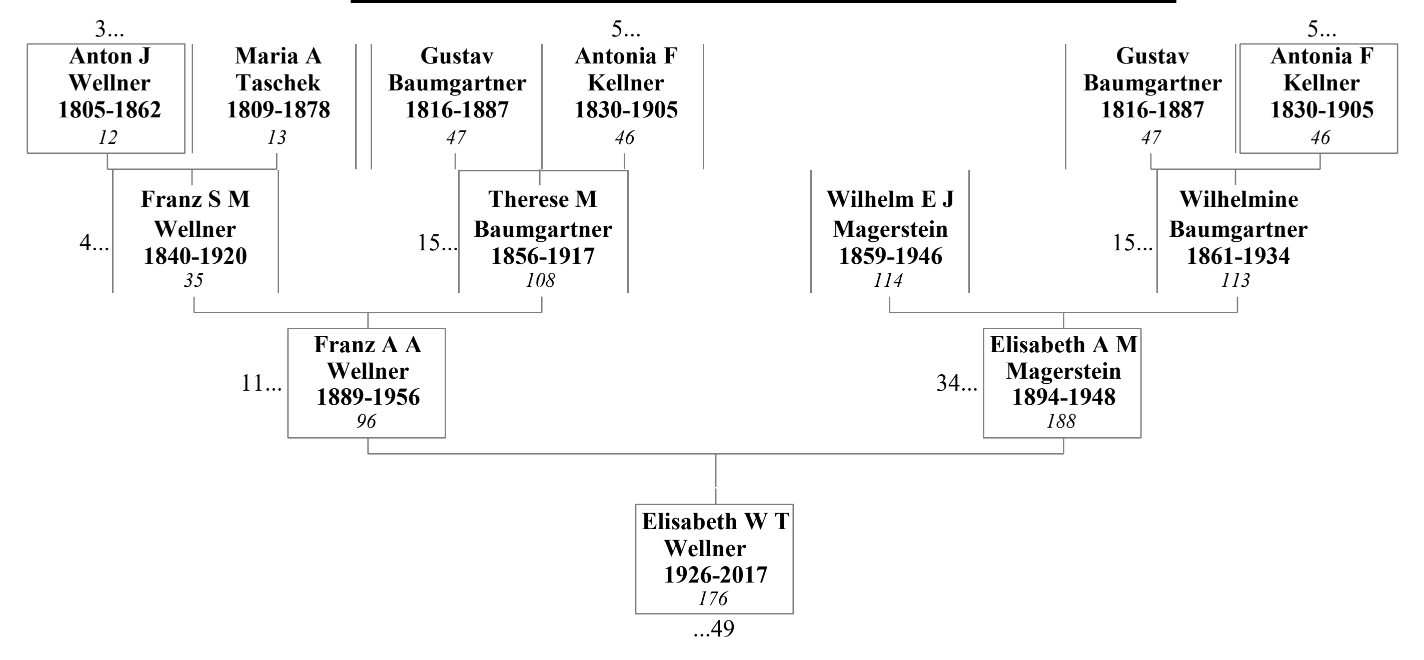
29. Hans Lauer und Vilma Wellner



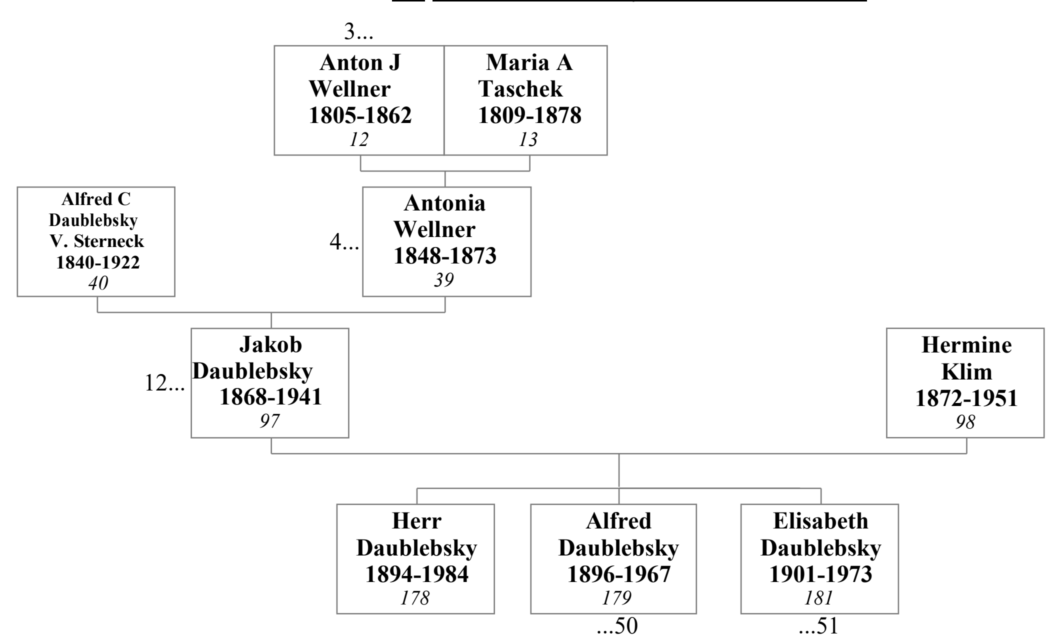
30. Emil Wellner und Erna Margarethe Spitzer Geschiedene Dub



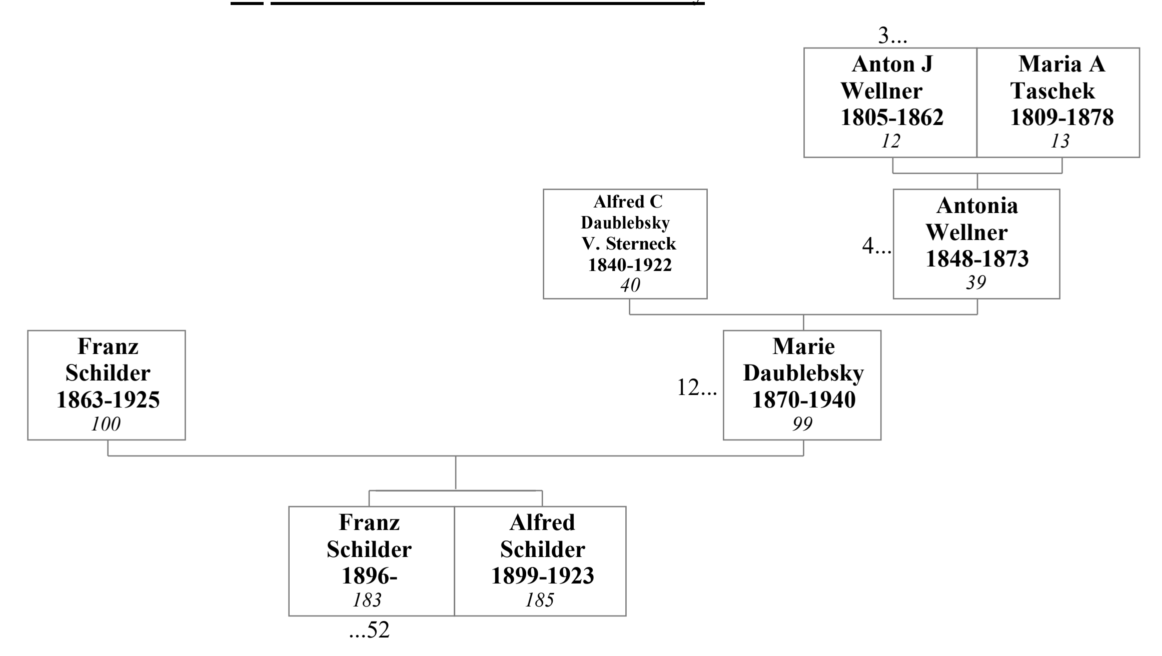
31. Franz Adolf Anton Wellner und Elisabeth Antonia Maria Magerstein



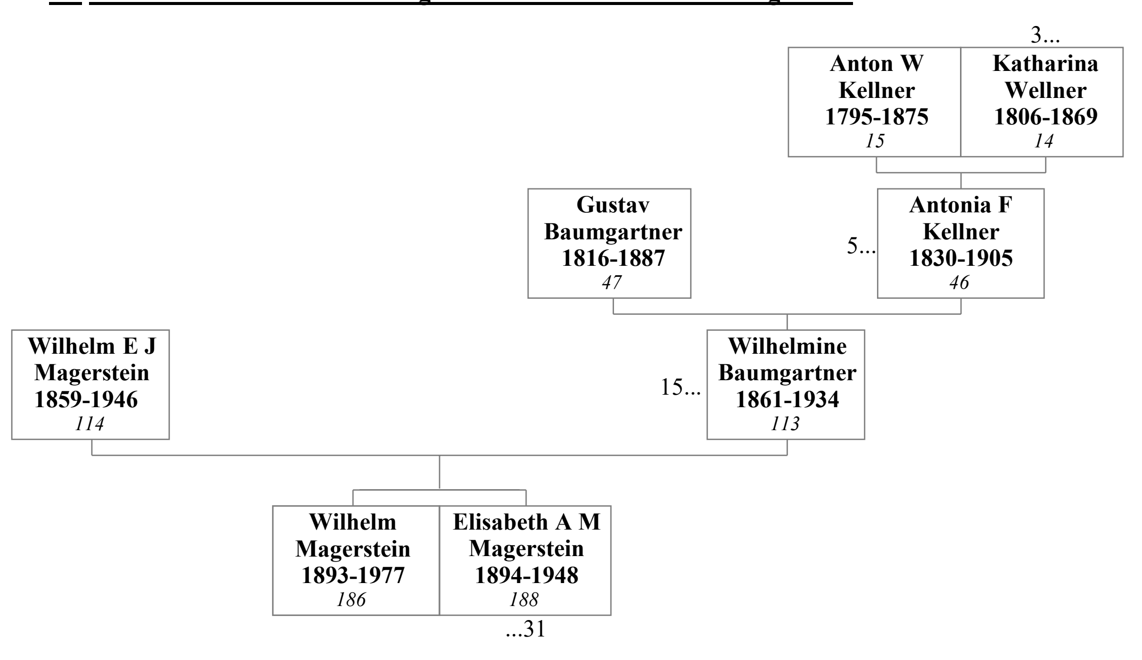
32. Jakob Daublebsky und Hermine Klim



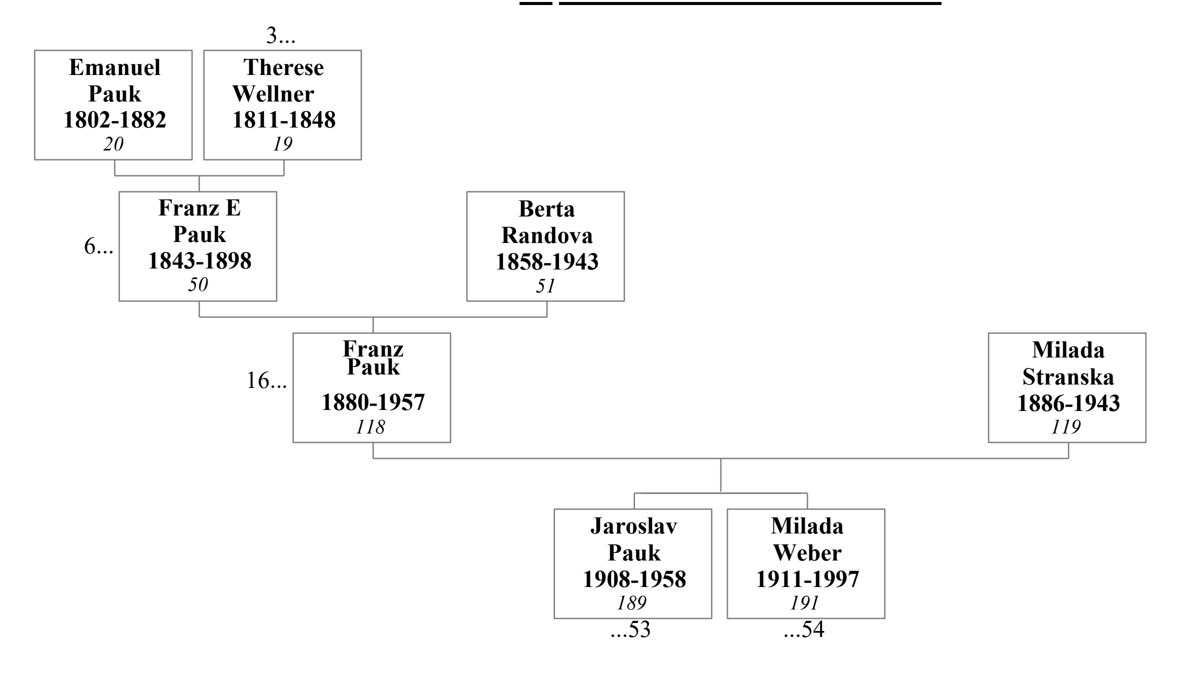
33. Franz Schilder und Marie Daublebsky



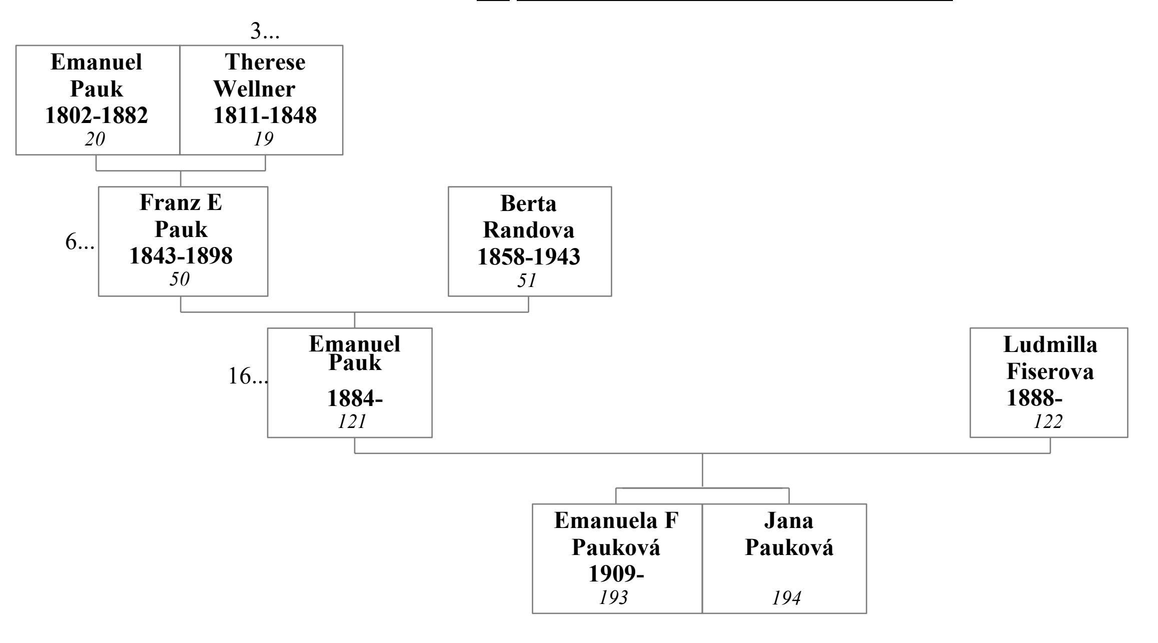
34. Wilhelm Eduard Johann Magerstein und Wilhelmine Baumgartner



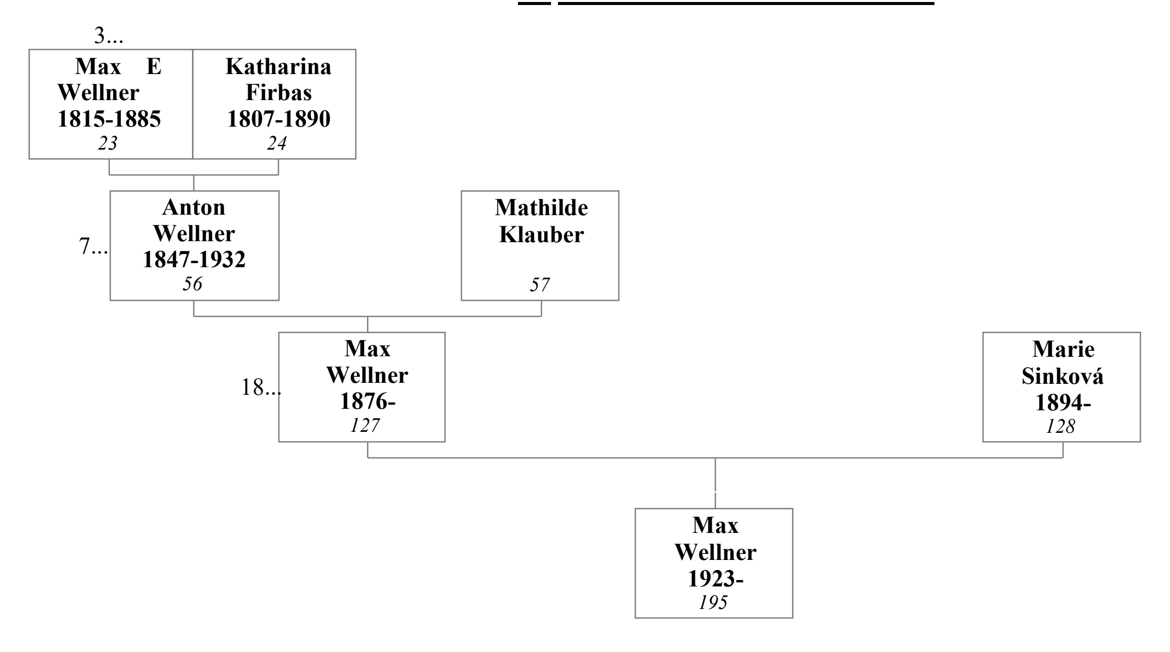
35. Franz Pauk und Milada Stranska



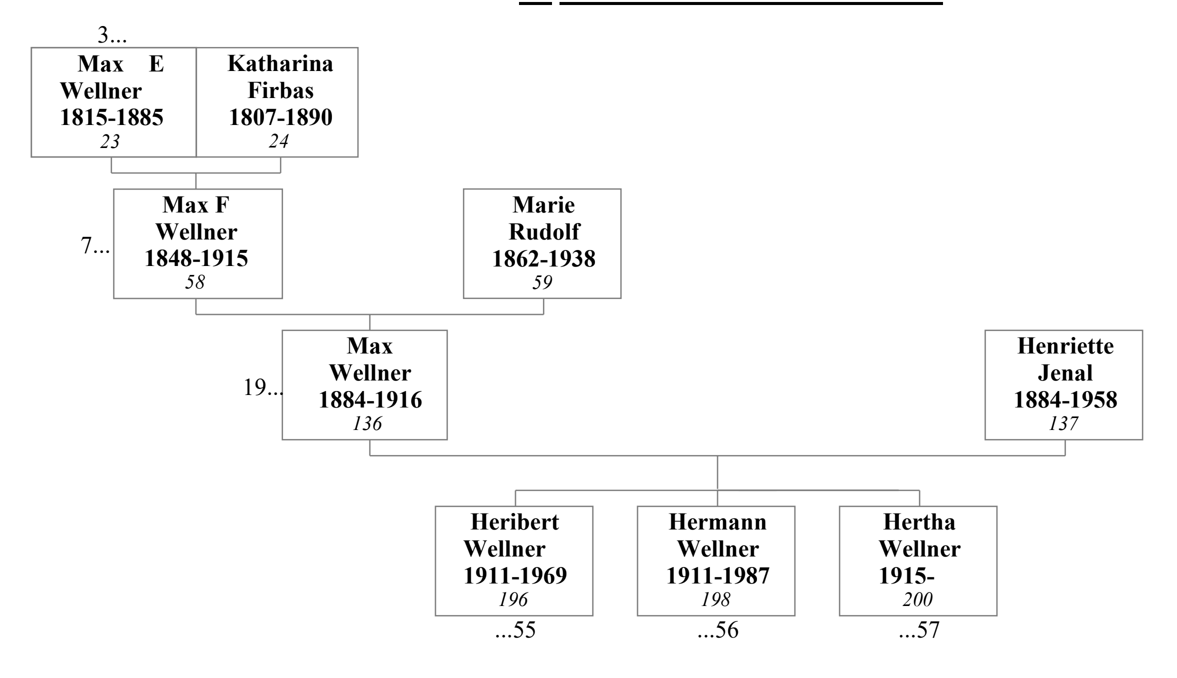
36. Emanuel Pauk und Ludmilla Fiserova



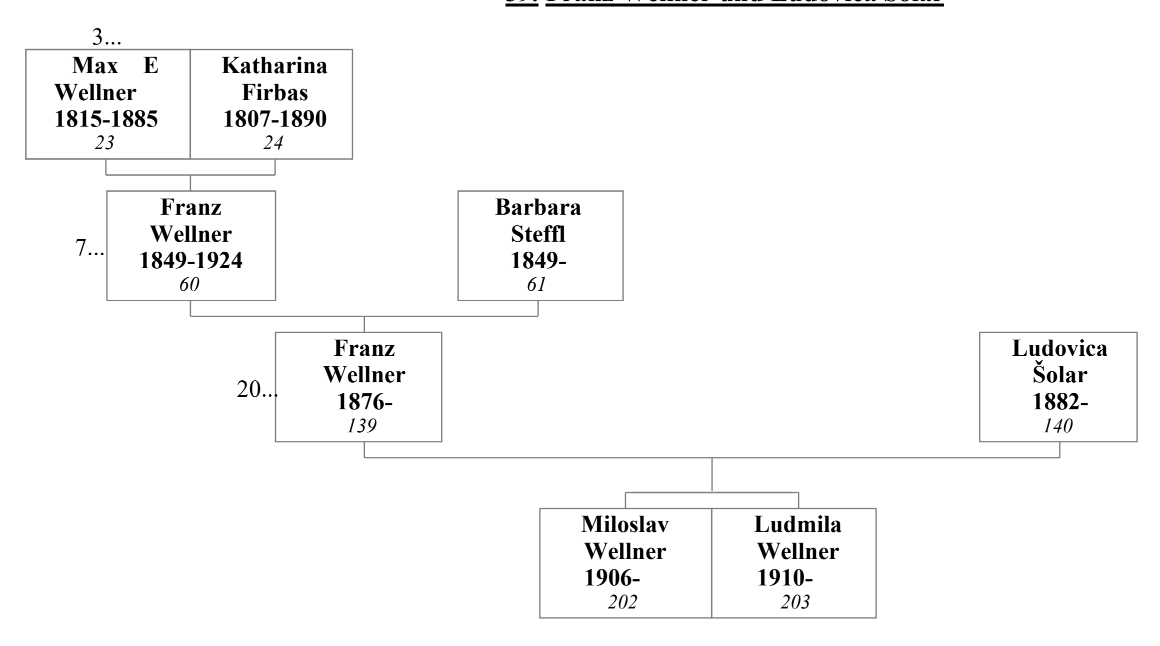
37. Max Wellner und Marie Sinková



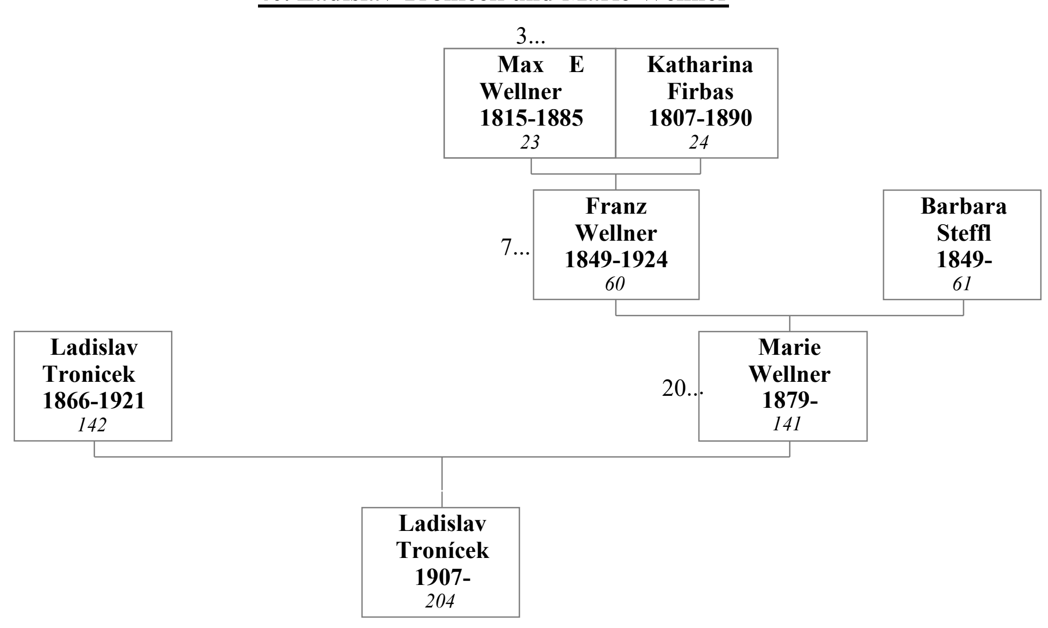
38. Max Wellner und Henriette Jenal



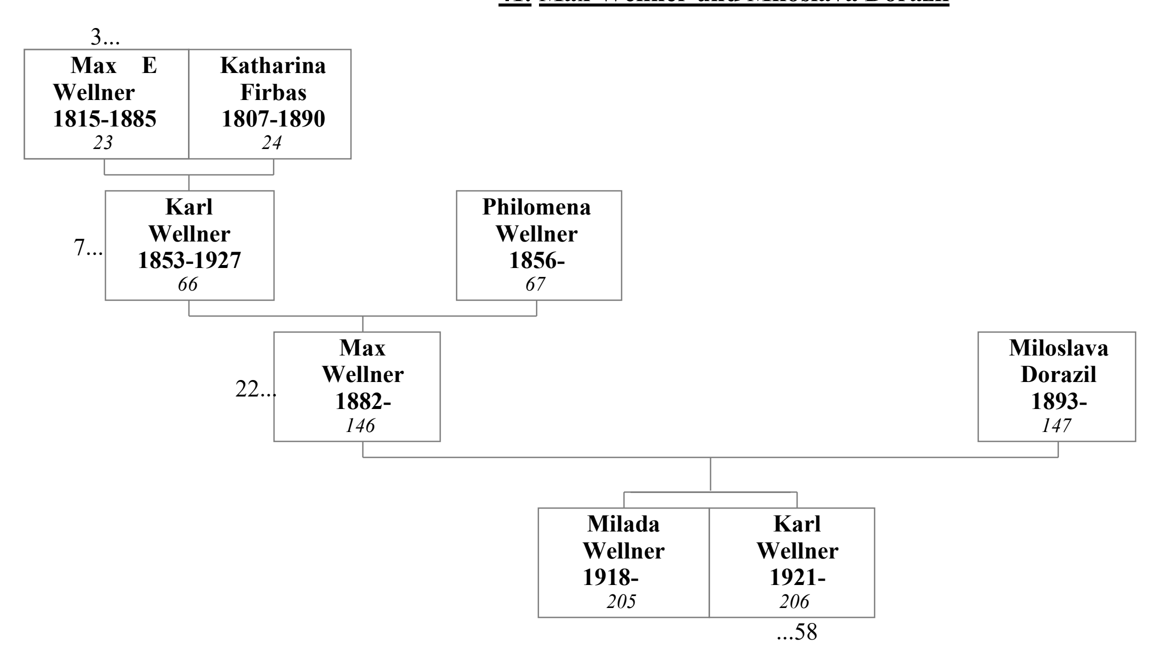
39. Franz Wellner und Ludovica Šolar



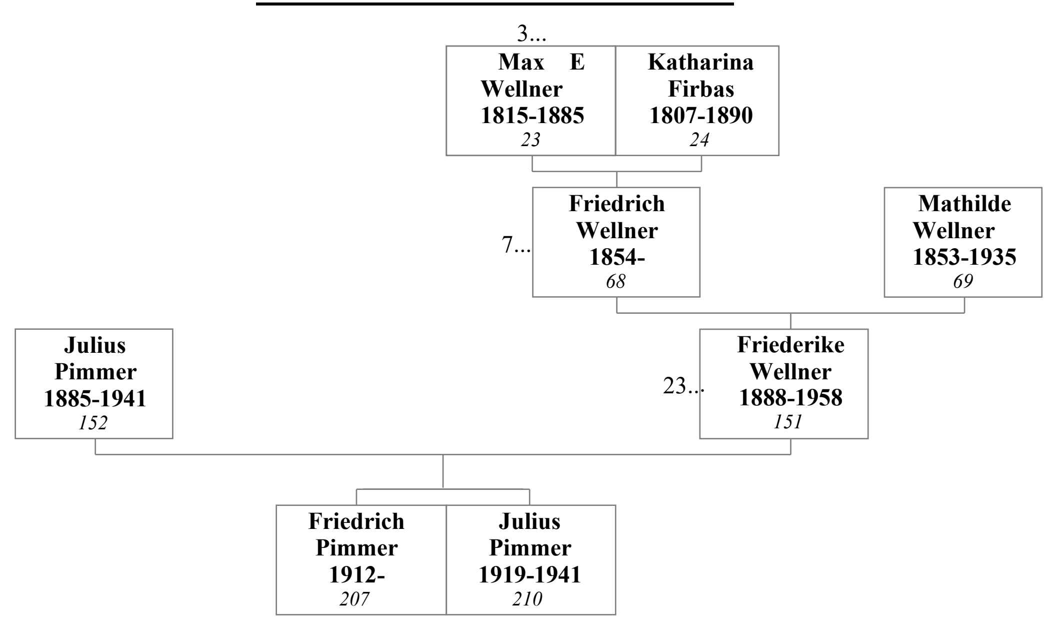
40. Ladislav Tronicek und Marie Wellner



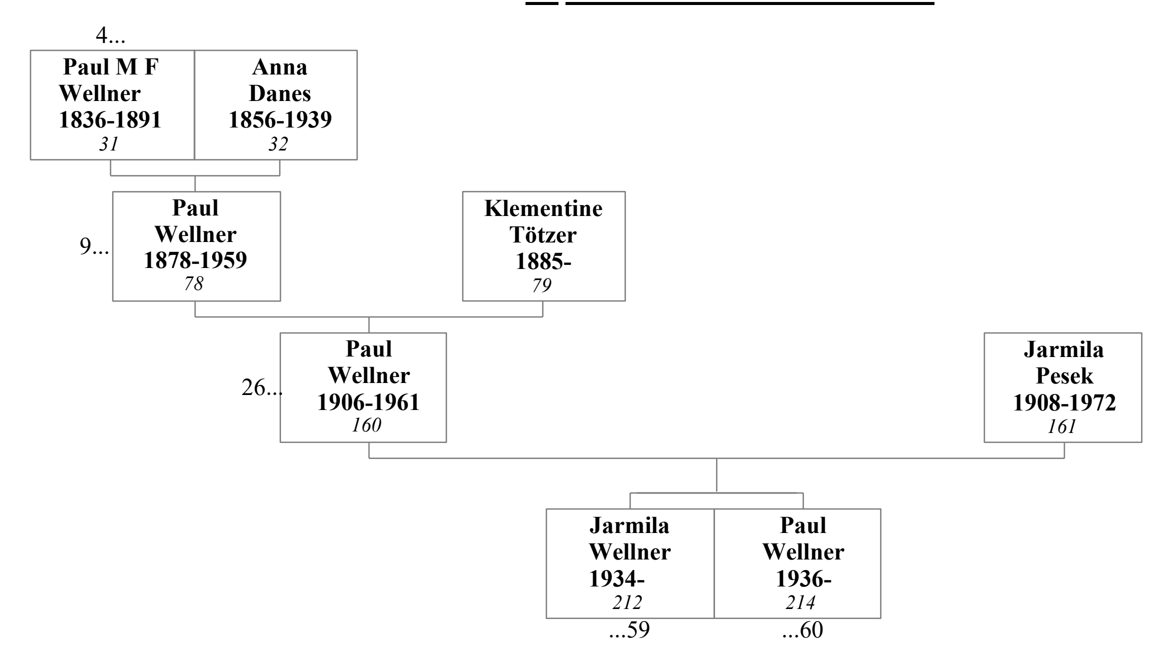
41. Max Wellner und Miloslava Dorazil



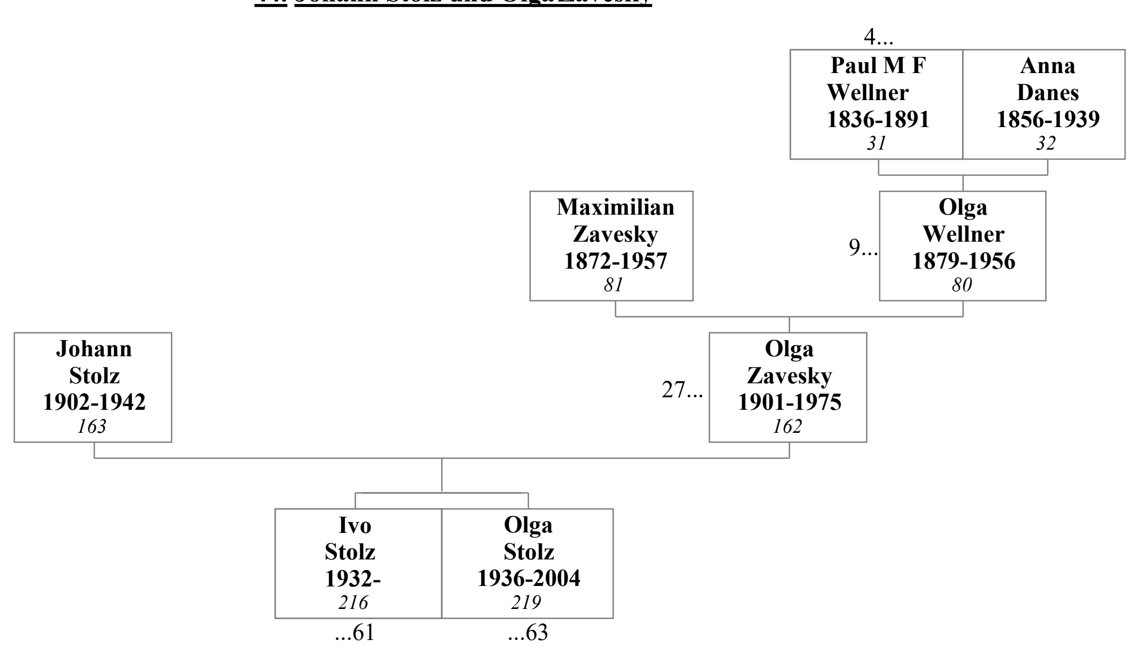
42. Julius Pimmer und Friederike Wellner



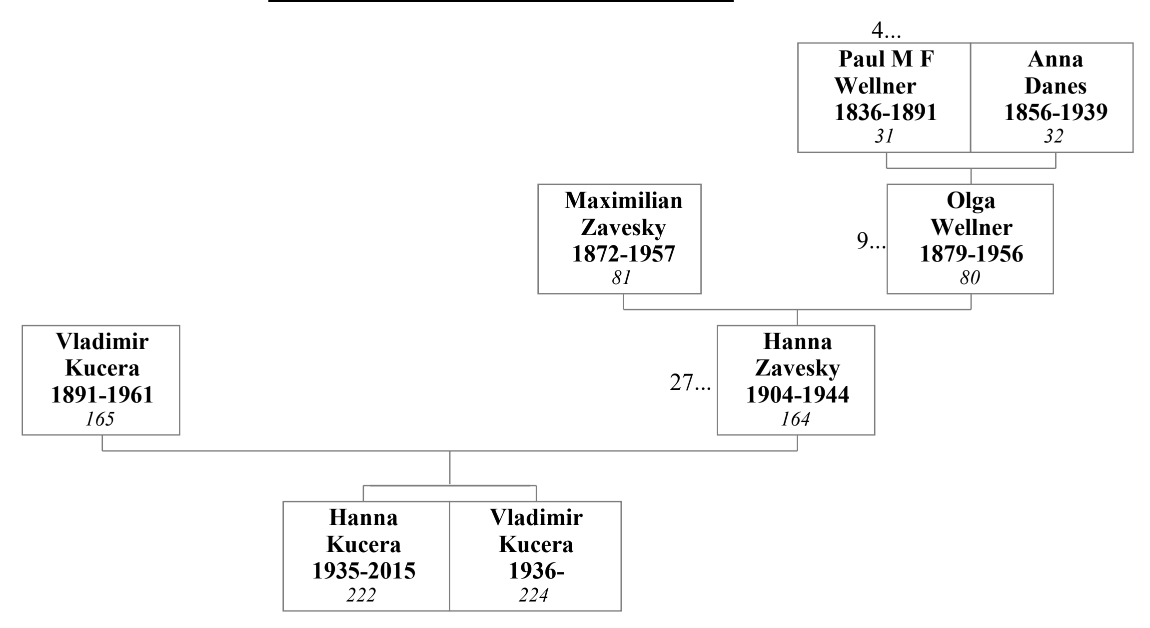
43. Paul Wellner und Jarmila Pesek



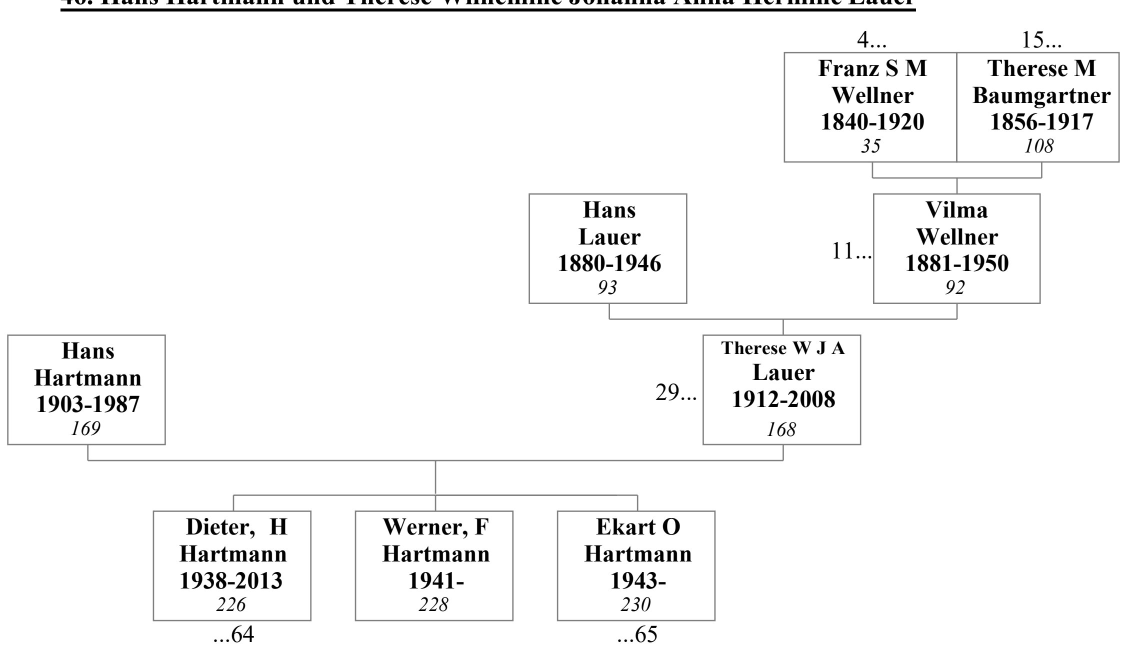
44. Johann Stolz und Olga Zavesky



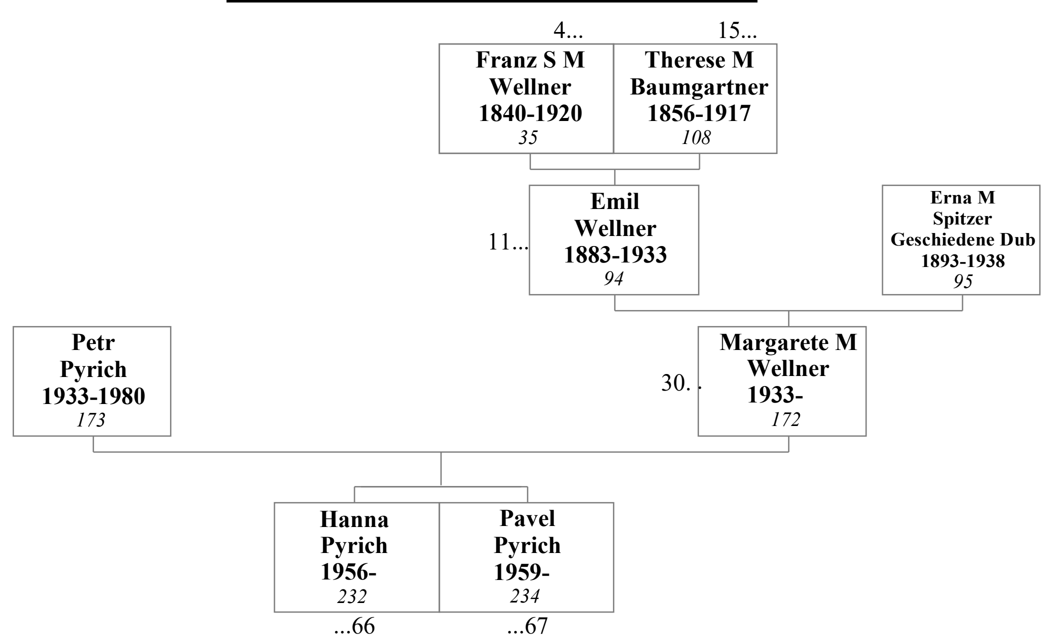
45. Vladimir Kucera und Hanna Zavesky



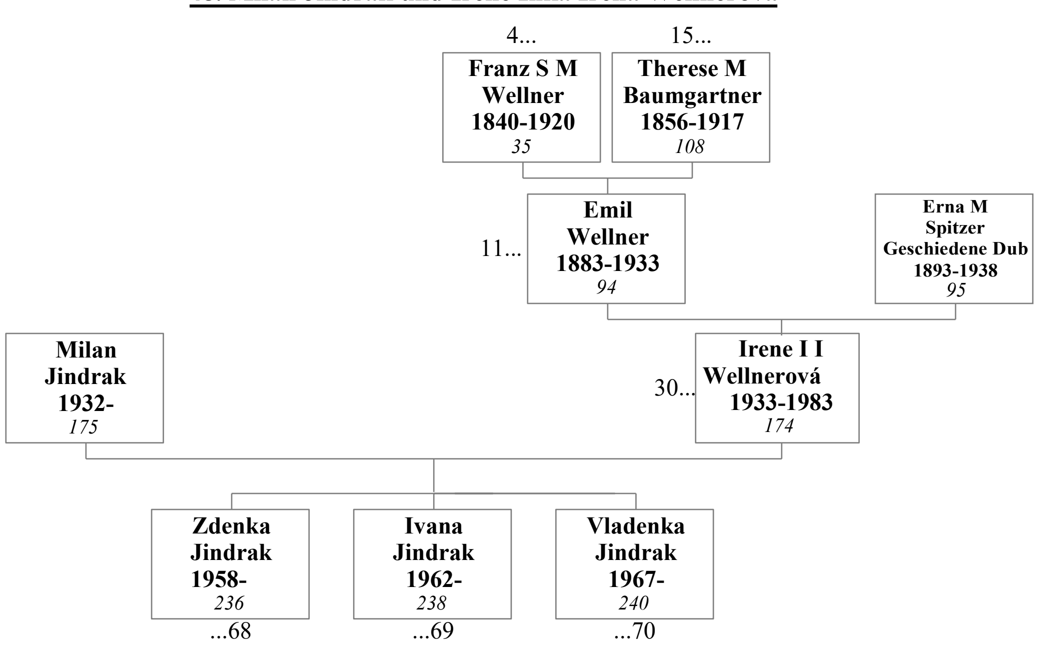
46. Hans Hartmann und Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer



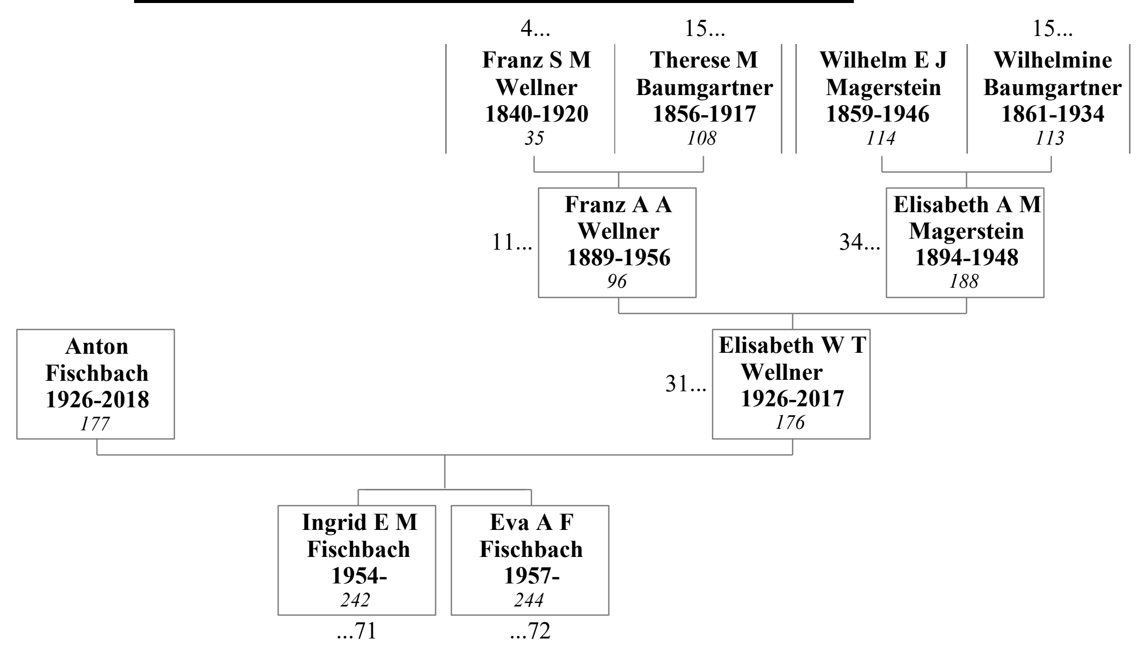
47. Petr Pyrich und Margarete Manka Wellner



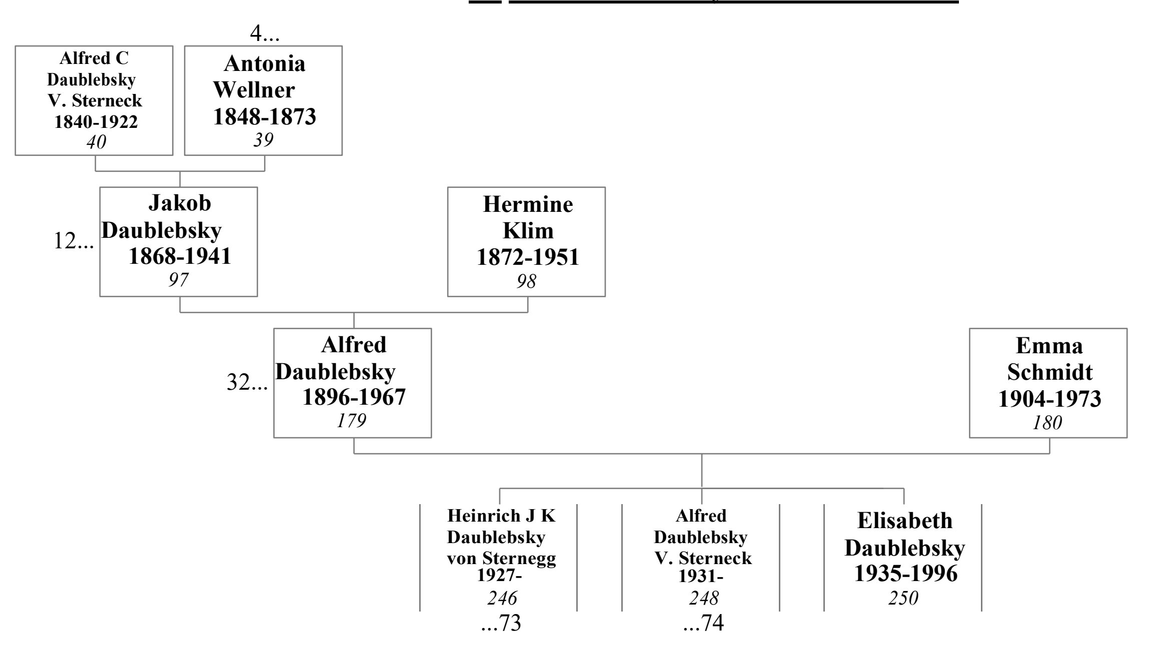
48. Milan Jindrak und Irene Inka Irena Wellnerová



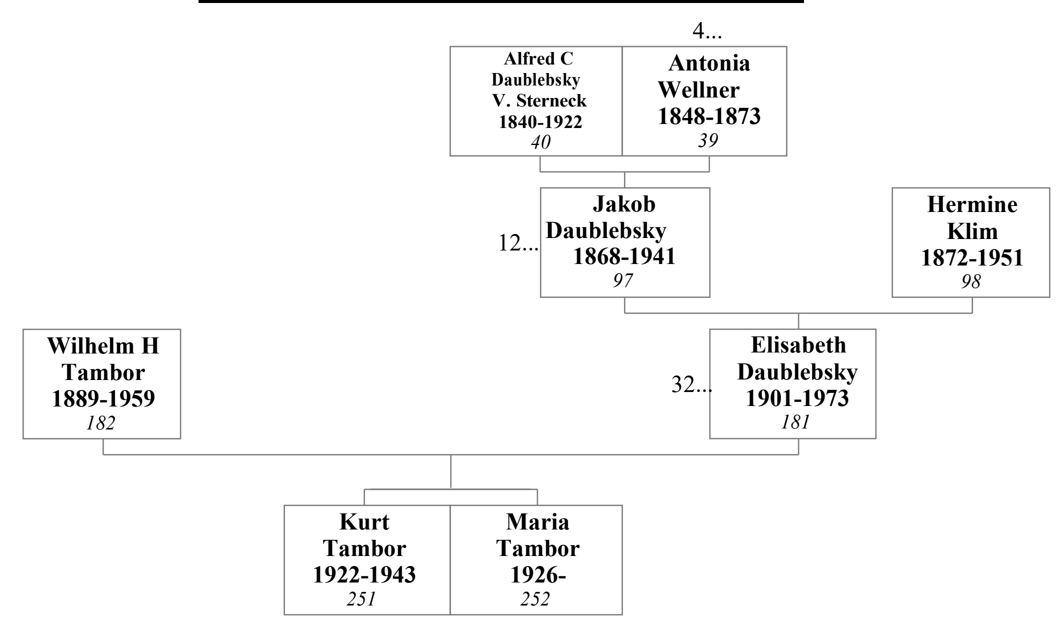
49. Anton Fischbach und Elisabeth Wilhemine Therese Wellner



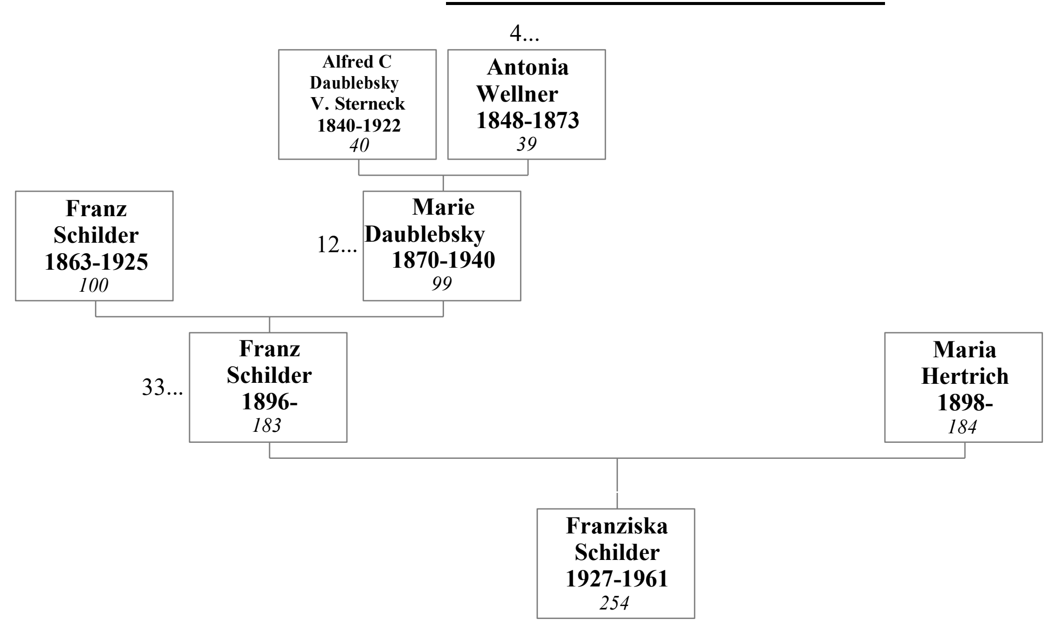
50. Alfred Daublebsky und Emma Schmidt



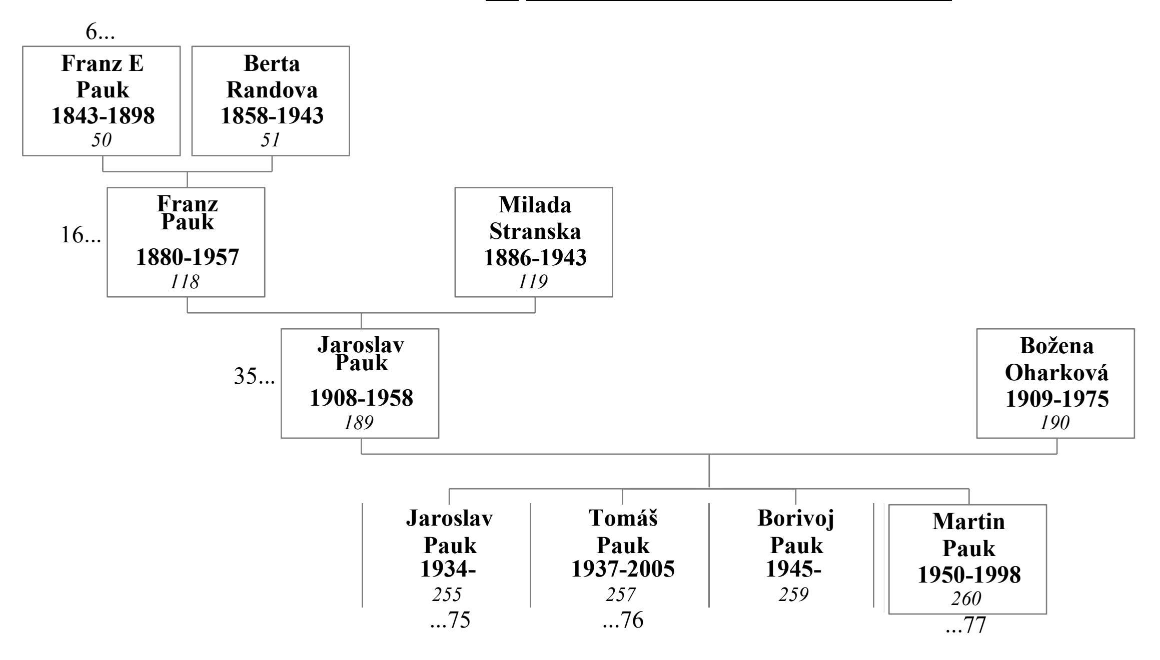
51. Wilhelm Hans Tambor und Elisabeth Daublebsky



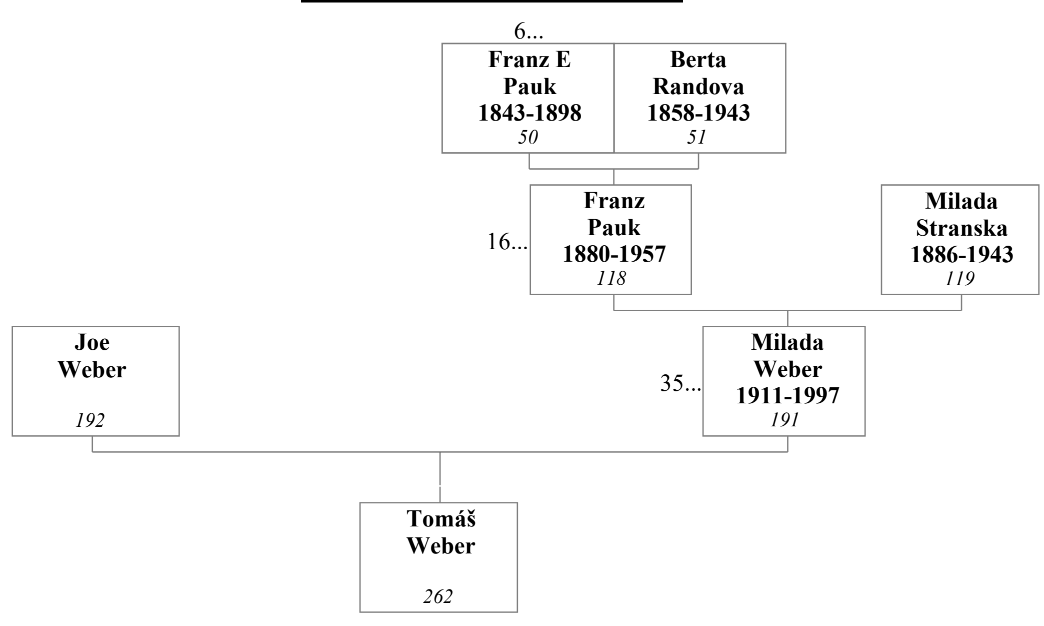
52. Franz Schilder und Maria Hertrich



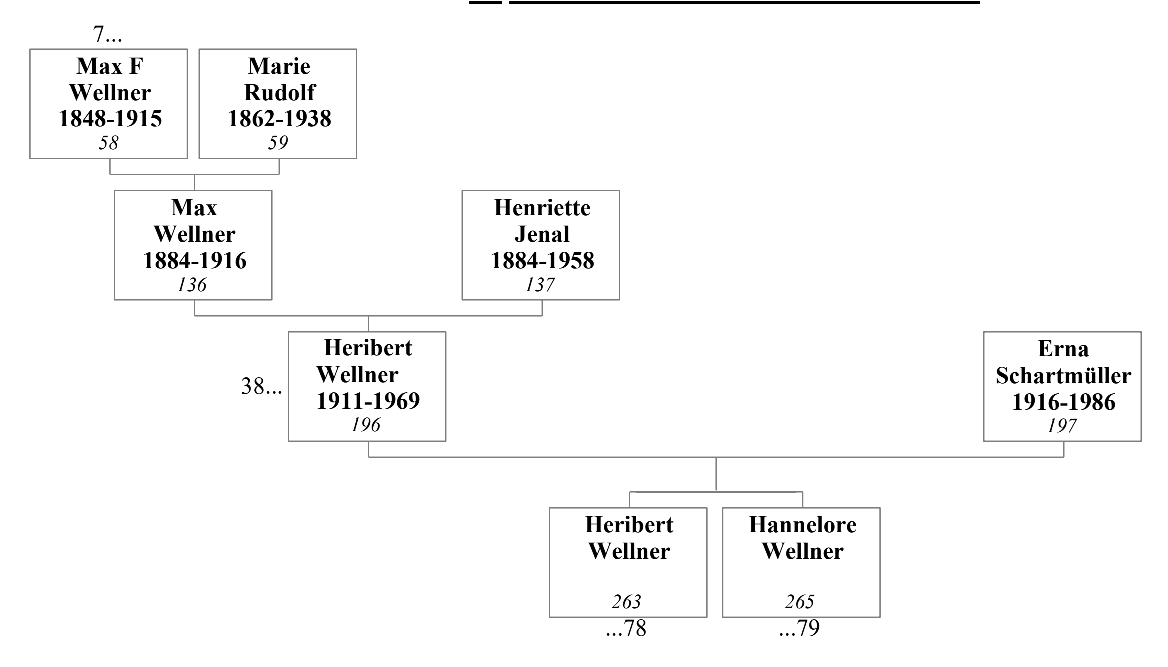
53. Jaroslav Pauk und Božena Oharková



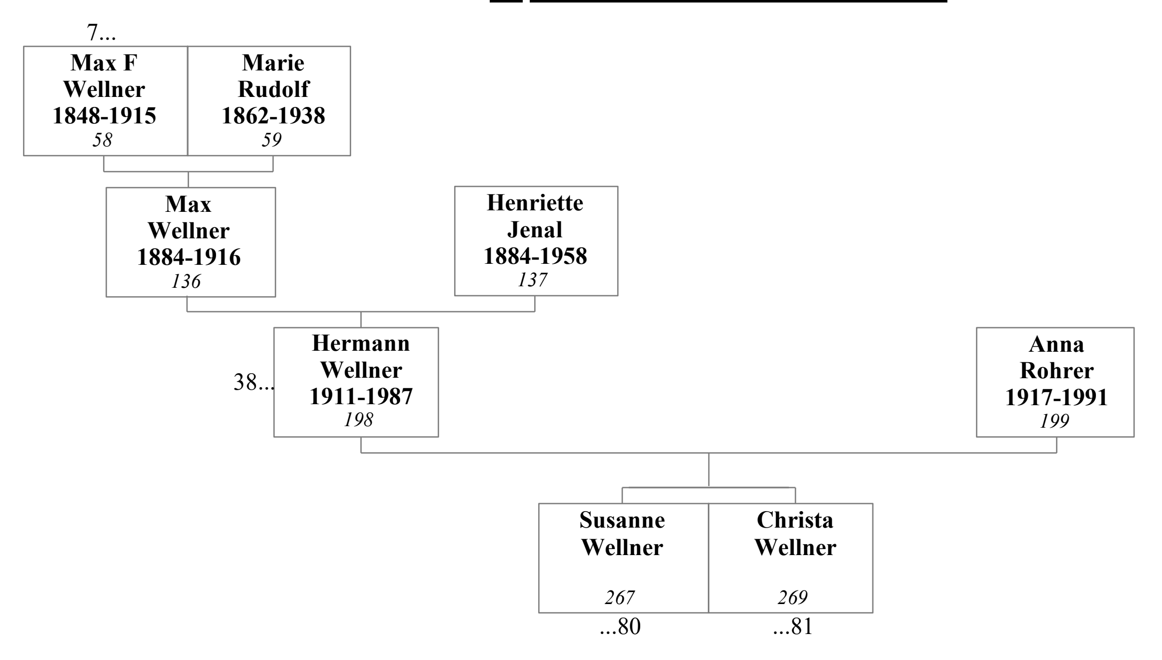
54. Joe Weber und Milada Weber



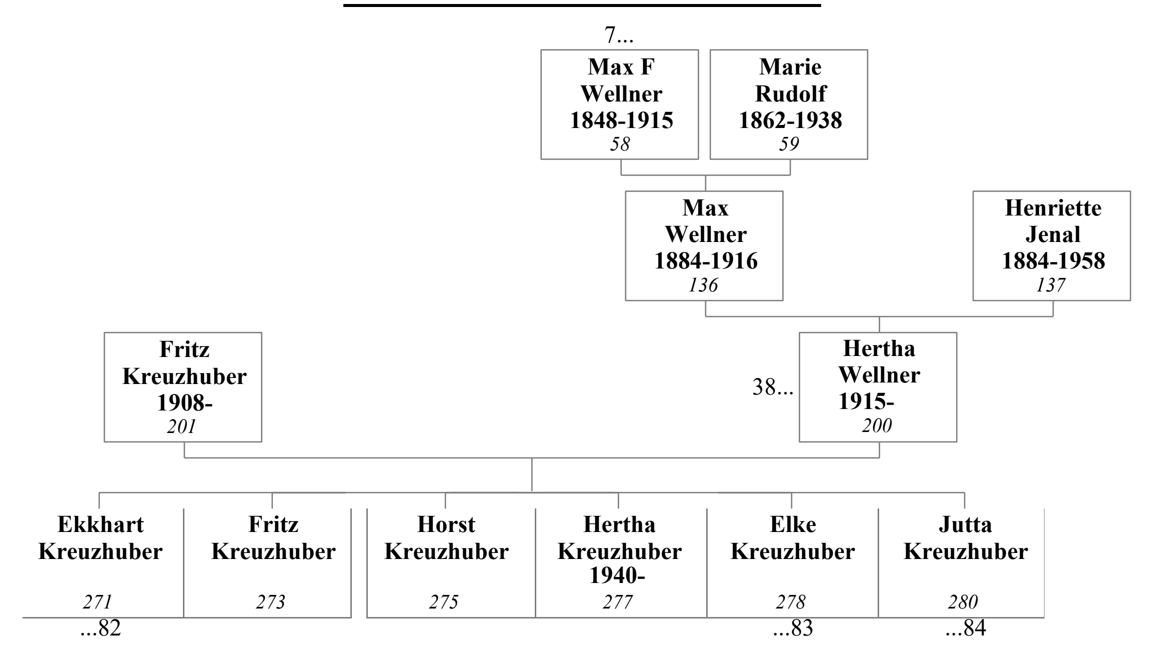
55. Heribert Wellner und Erna Schartmüller



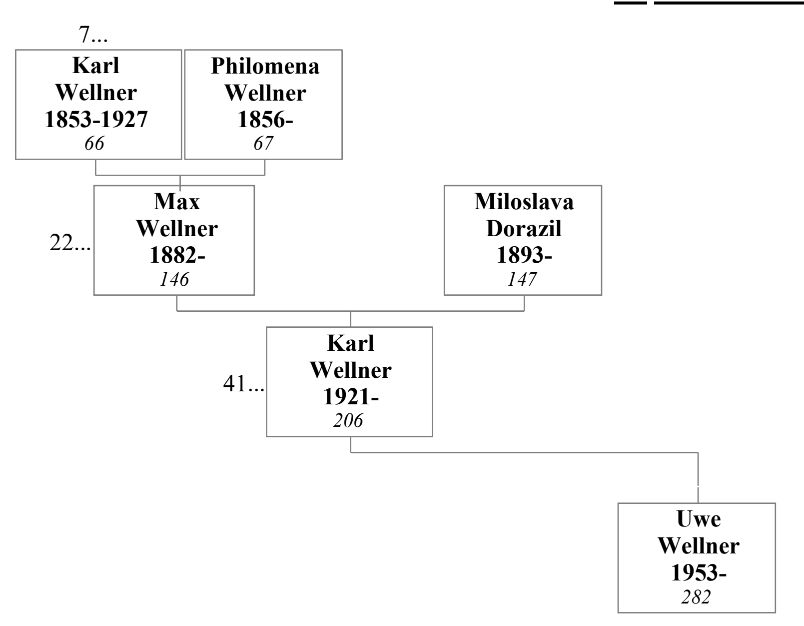
56. Hermann Wellner und Anna Rohrer



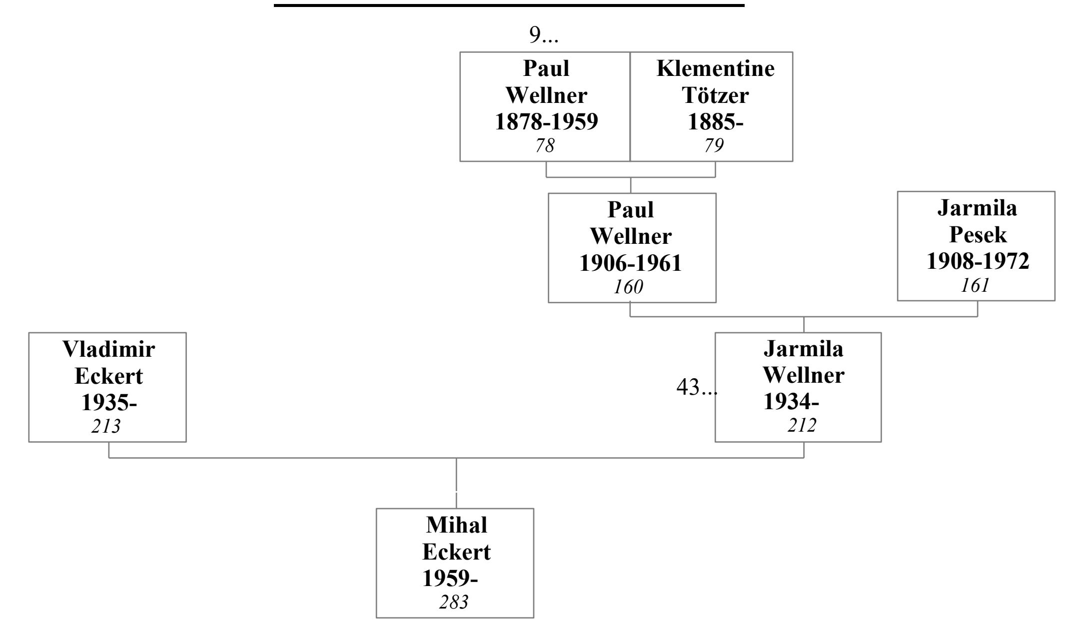
57. Fritz Kreuzhuber und Hertha Wellner



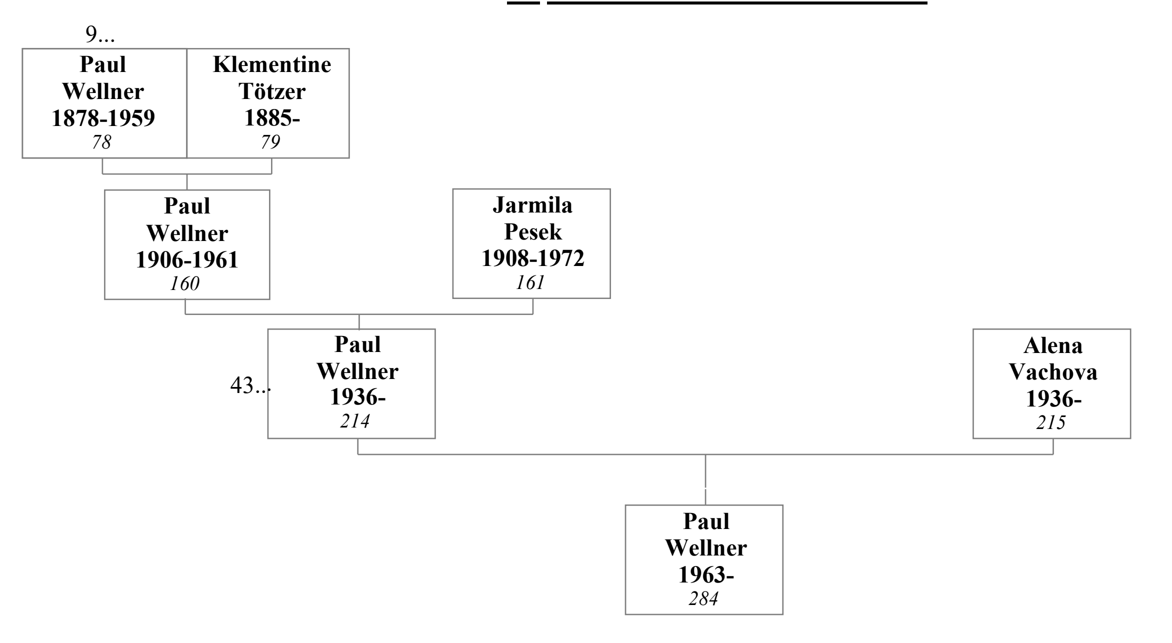
58. Karl Wellner



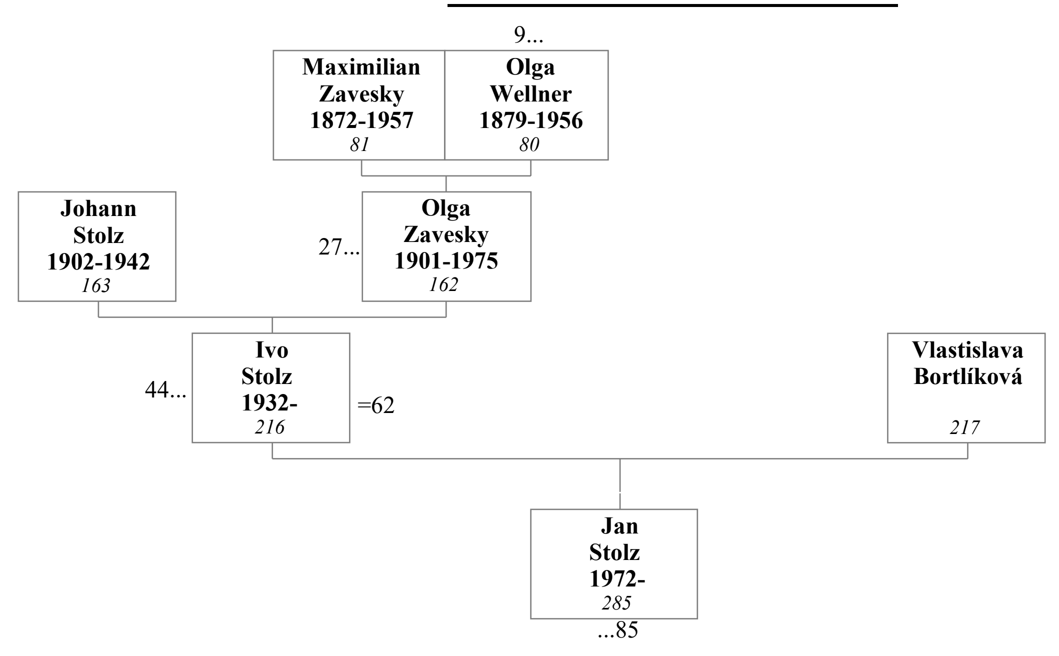
59. Vladimir Eckert und Jarmila Wellner



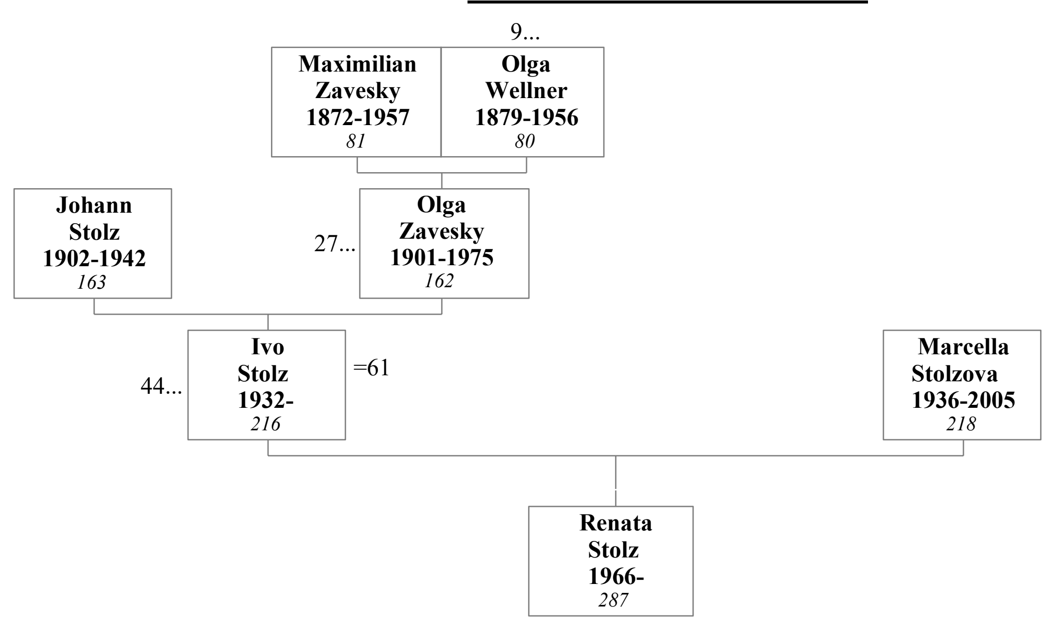
60. Paul Wellner und Alena Vachova



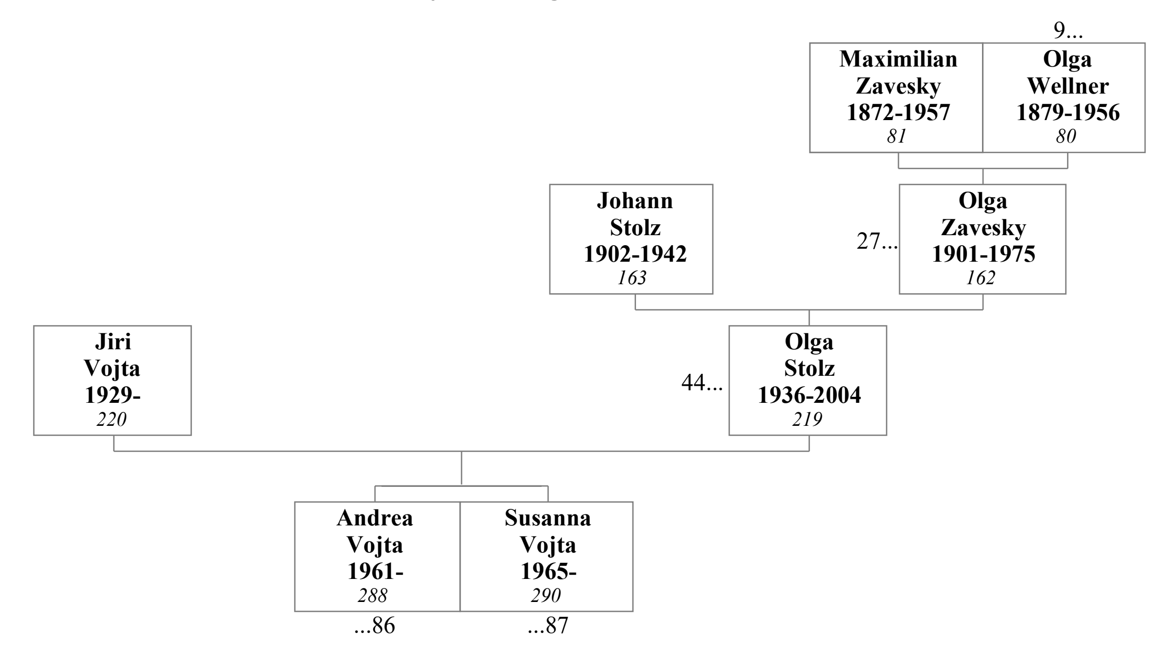
61. Ivo Stolz und Vlastislava Bortlíková



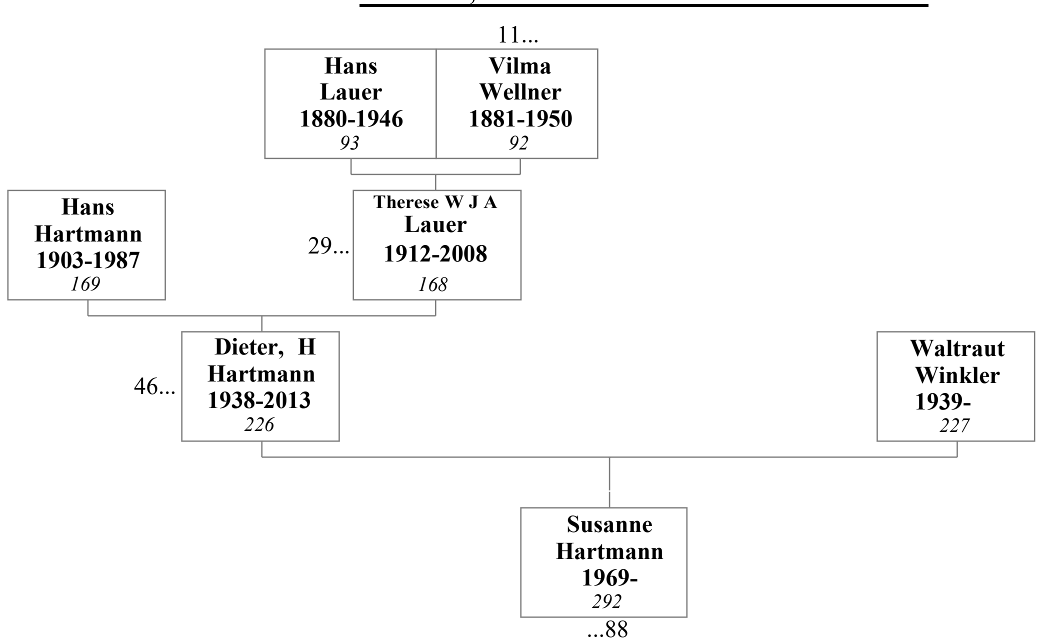
62. Ivo Stolz und Marcella Stolzova



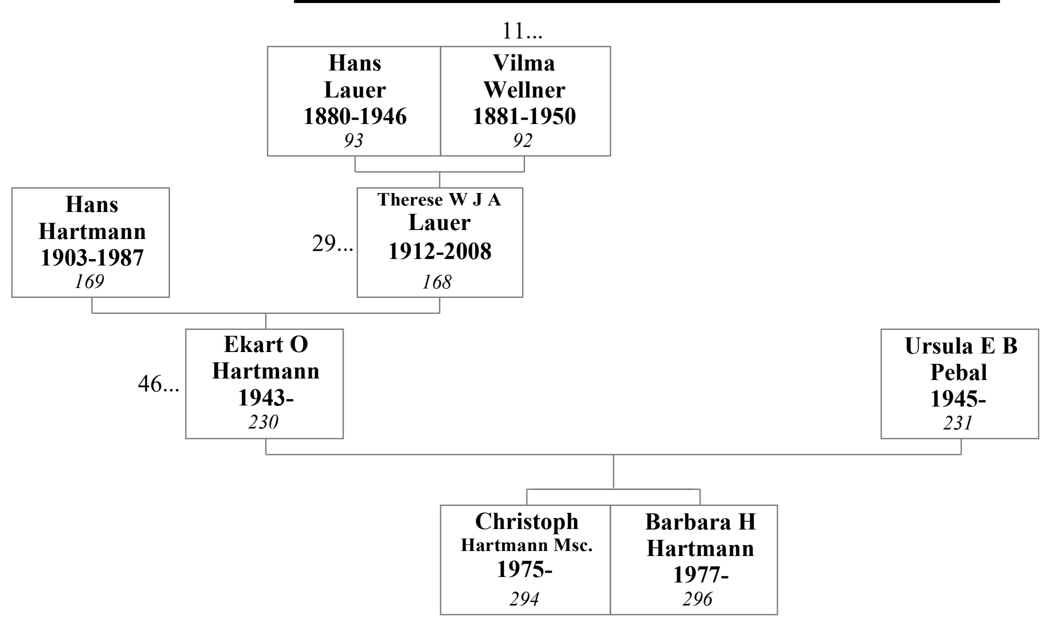
63. Jiri Vojta und Olga Stolz



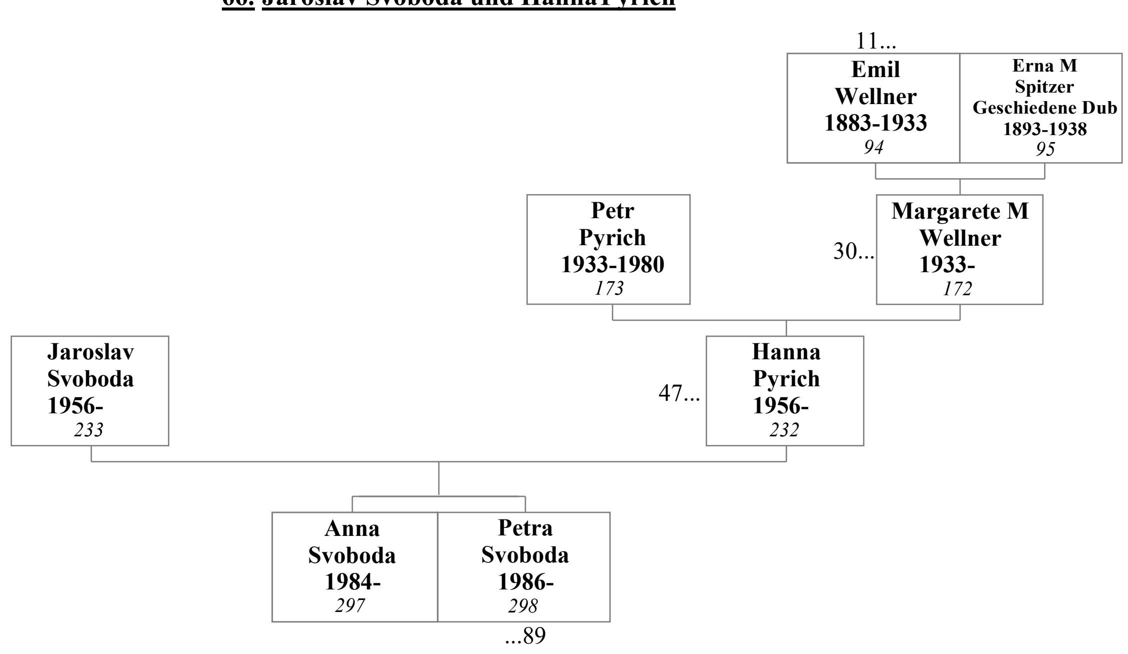
64. Dieter, Hans Hartmann und Waltraut Winkler



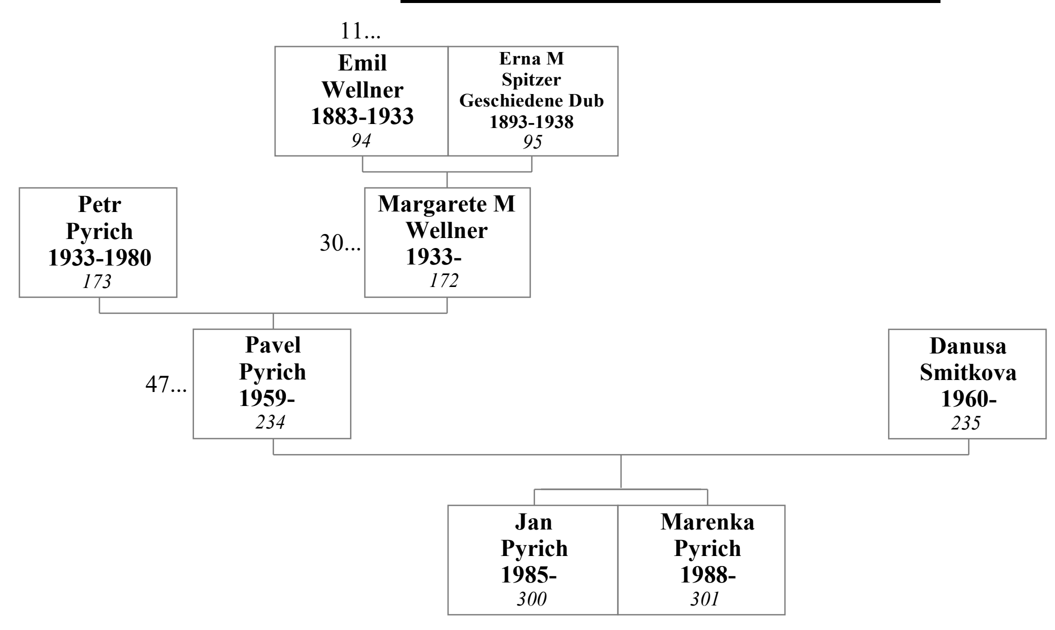
65. Ekart Otto Hartmann und Ursula Elisabeth Barbara Pebal



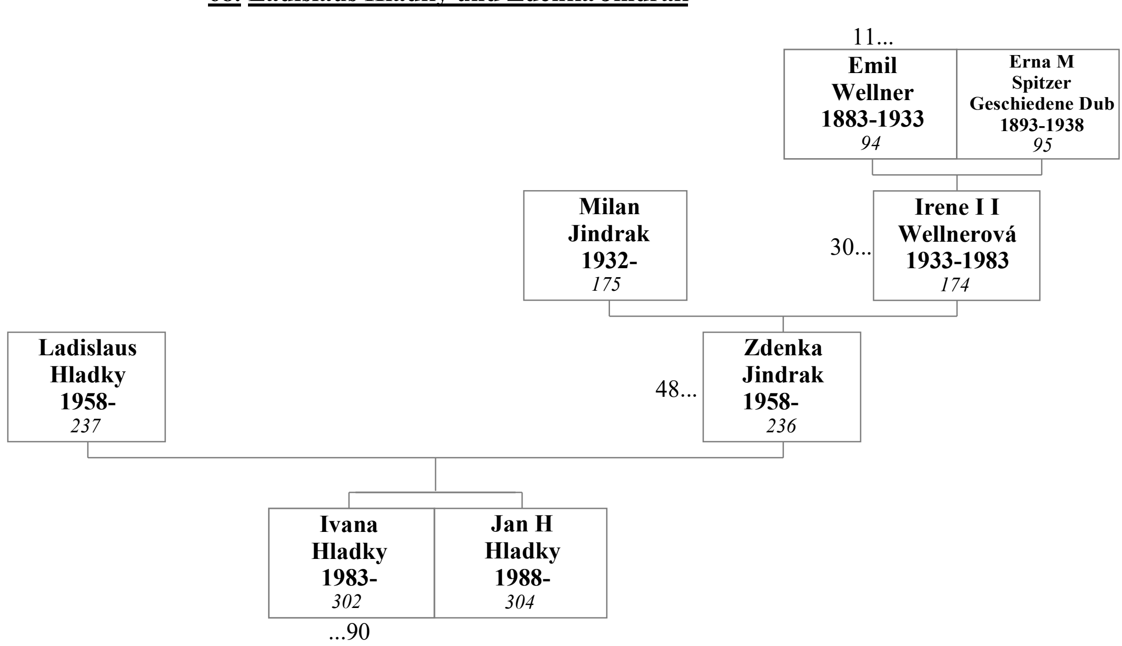
66. Jaroslav Svoboda und Hanna Pyrich



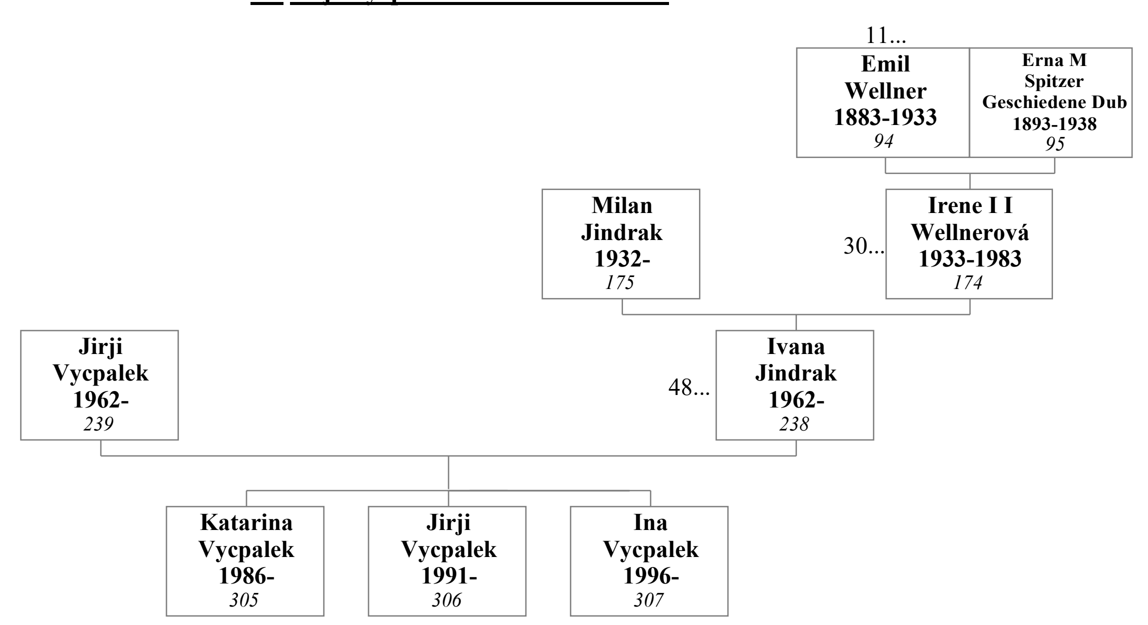
67. Pavel Pyrich und Danusa (Danka) Smitkova



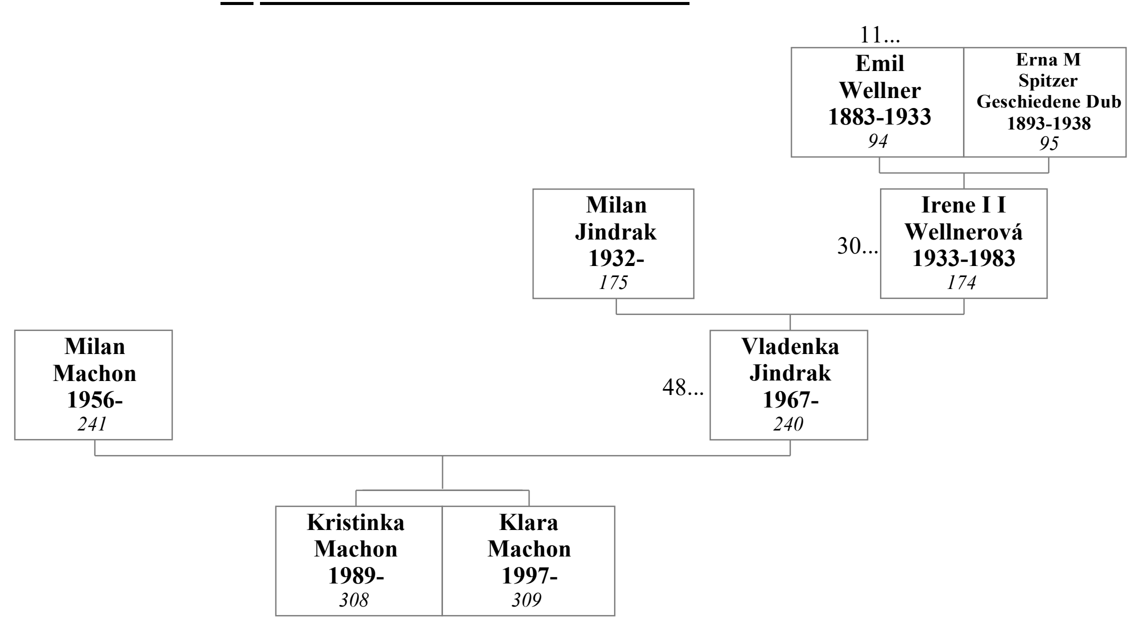
68. Ladislaus Hladky und Zdenka Jindrak



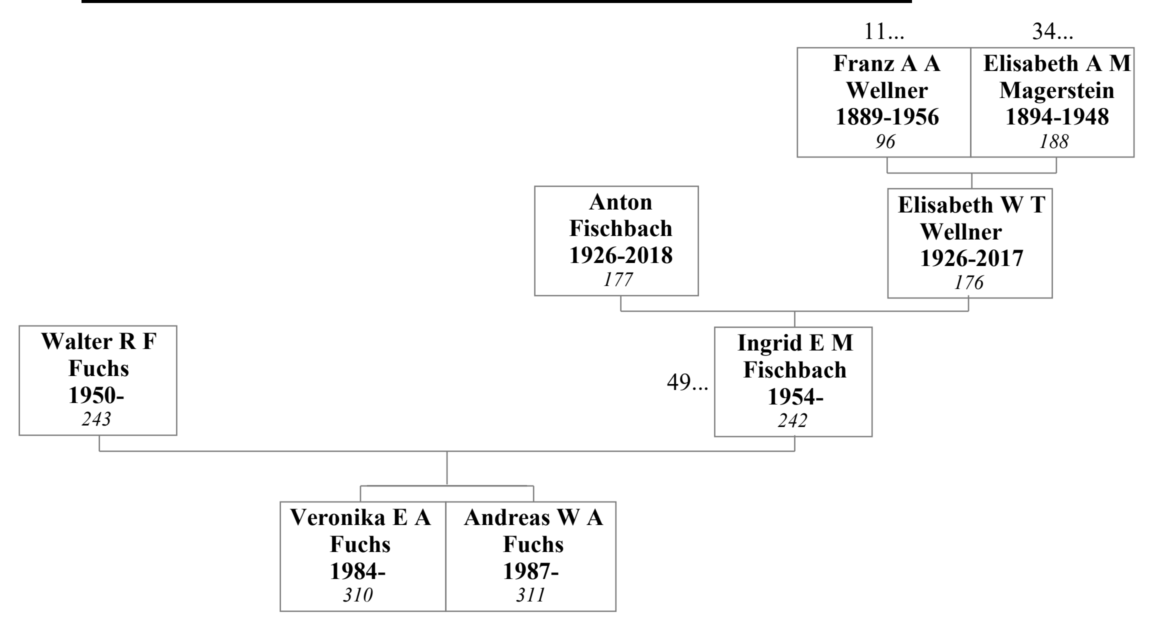
69. Jirji Vycpalek und Ivana Jindrak



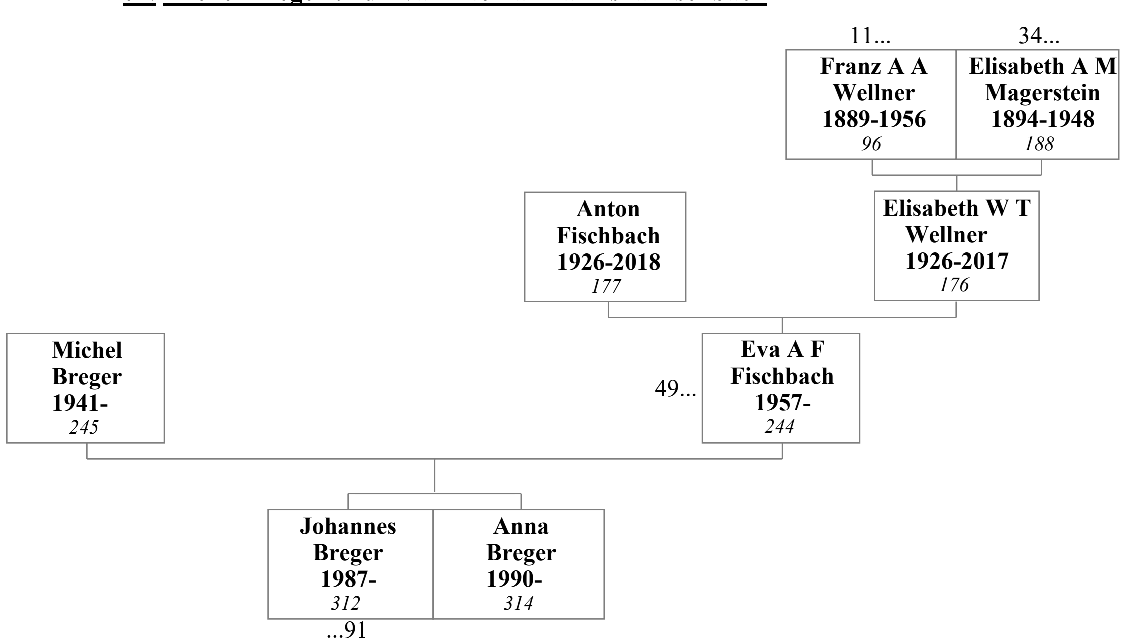
70. Milan Machon und Vladenka Jindrak



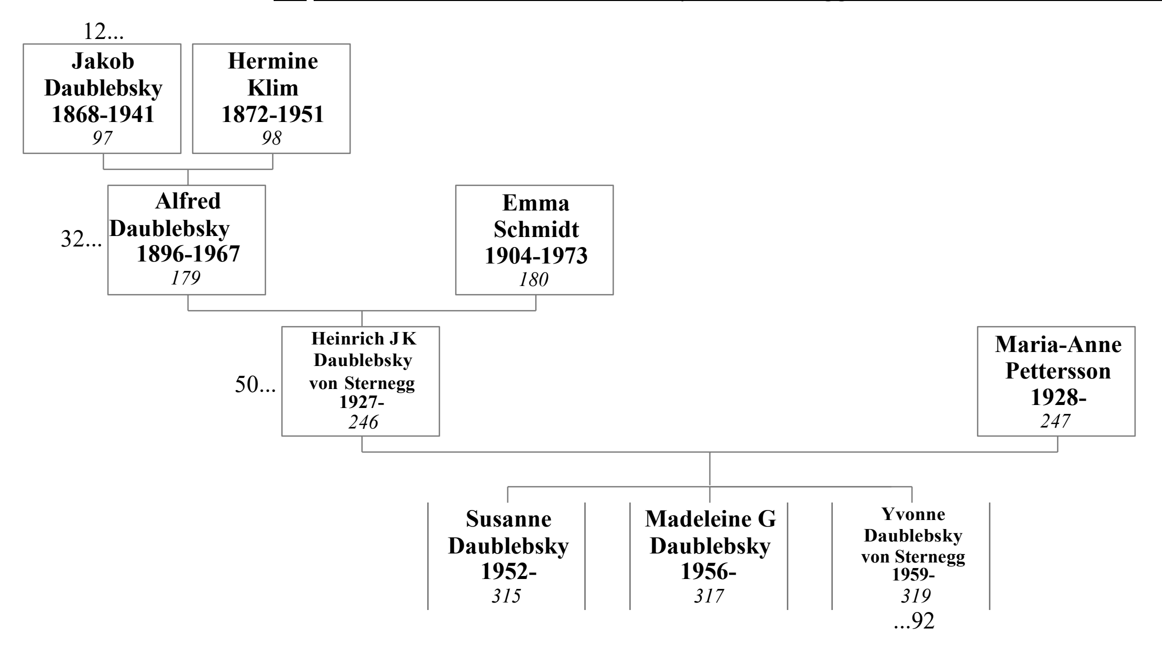
71. Walter Rudlof Friedrich Fuchs und Ingrid Elisabeth Maria Fischbach



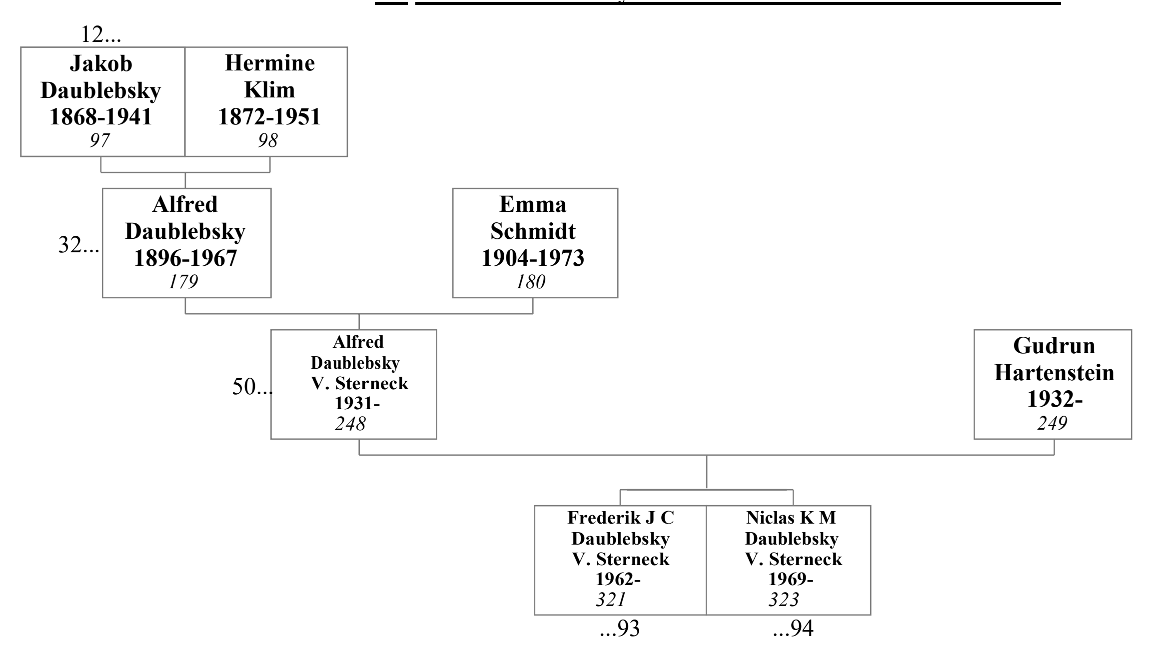
72. Michel Breger und Eva Antonia Franziska Fischbach



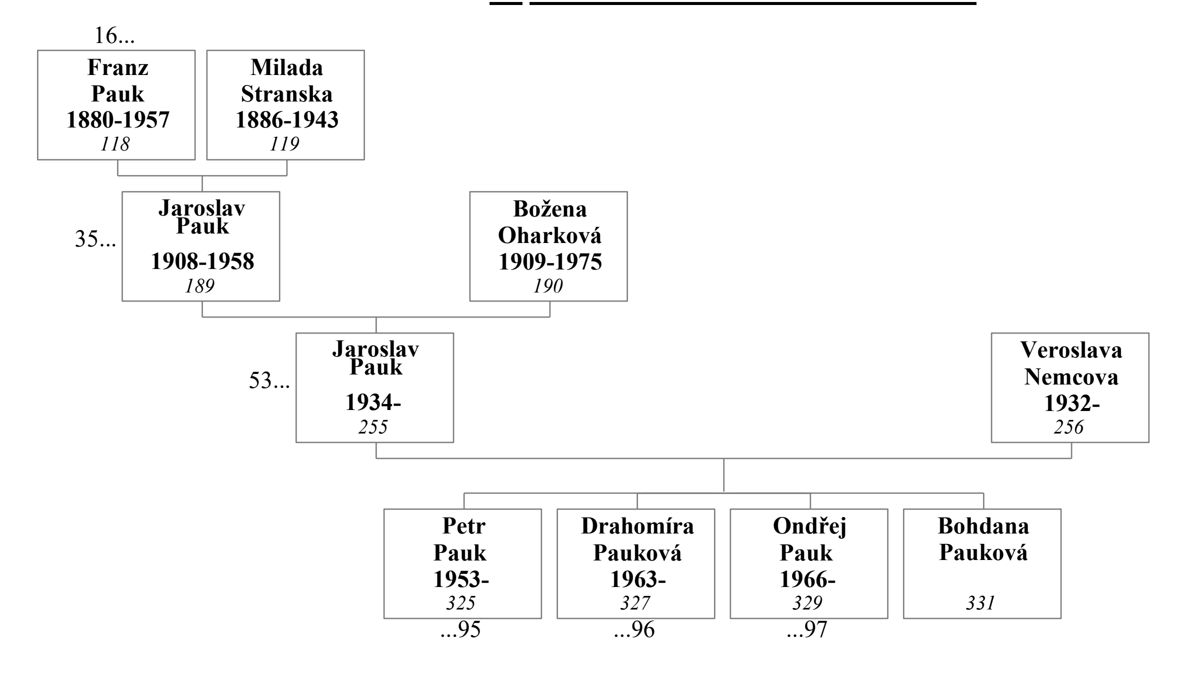
73. Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg und Maria-Anne Pettersson



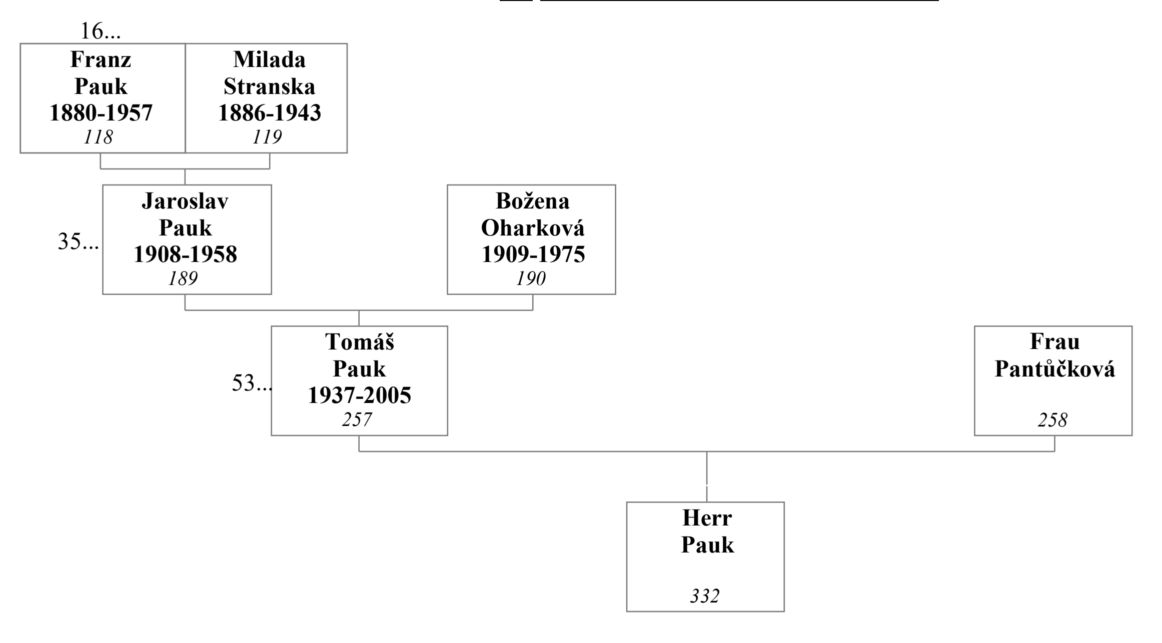
74. Alfred Daublebsky V. Sterneck und Gudrun Hartenstein



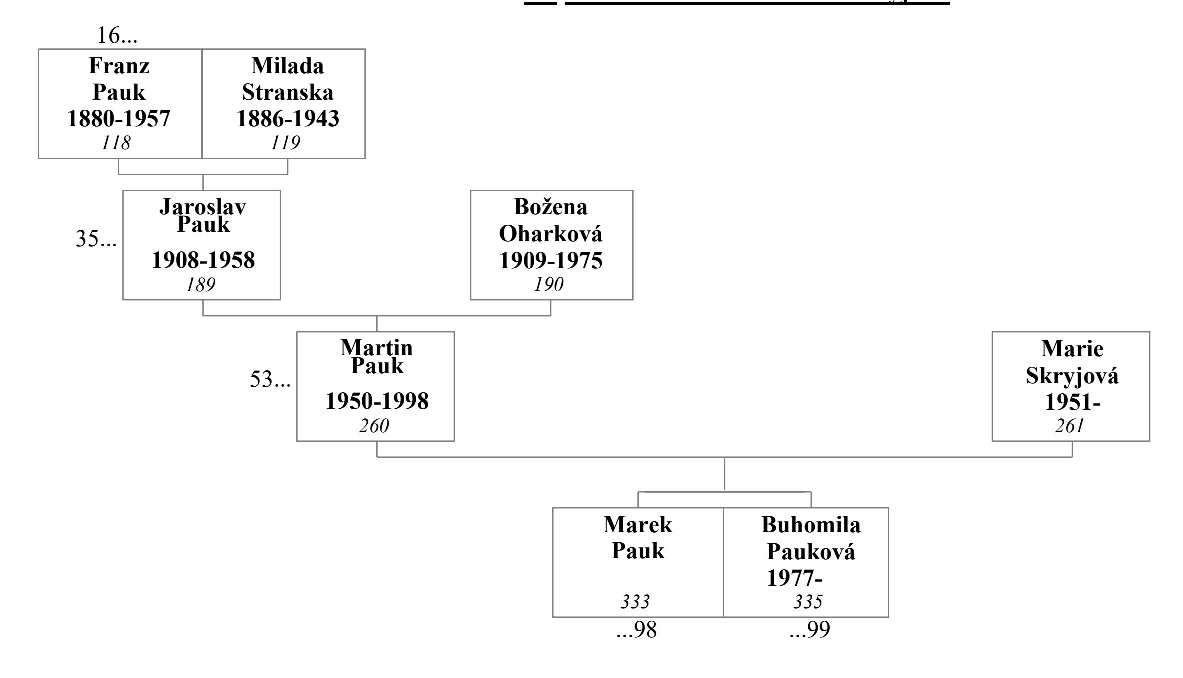
75. Jaroslav Pauk und Veroslava Nemcova



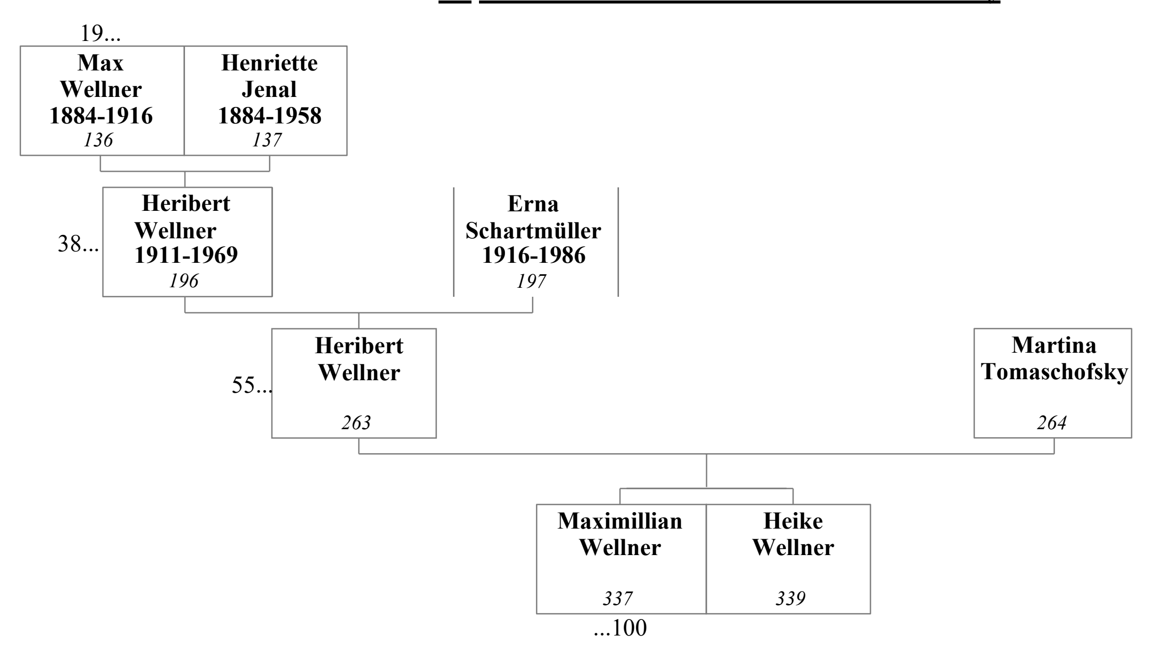
76. Tomáš Pauk und Frau Pantůčková



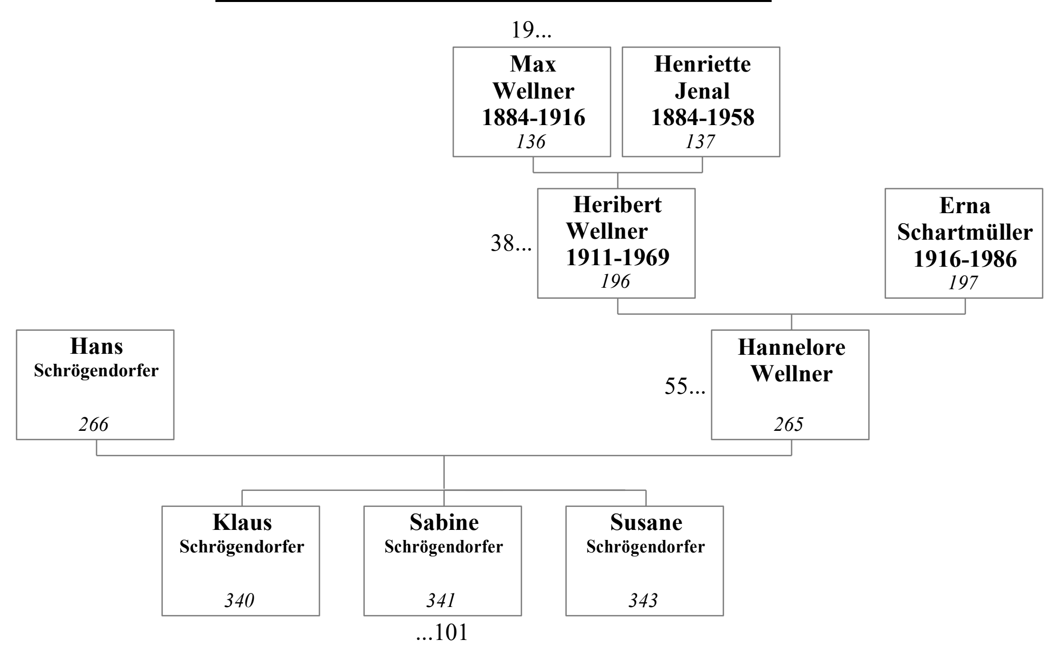
77. Martin Pauk und Marie Skryjová



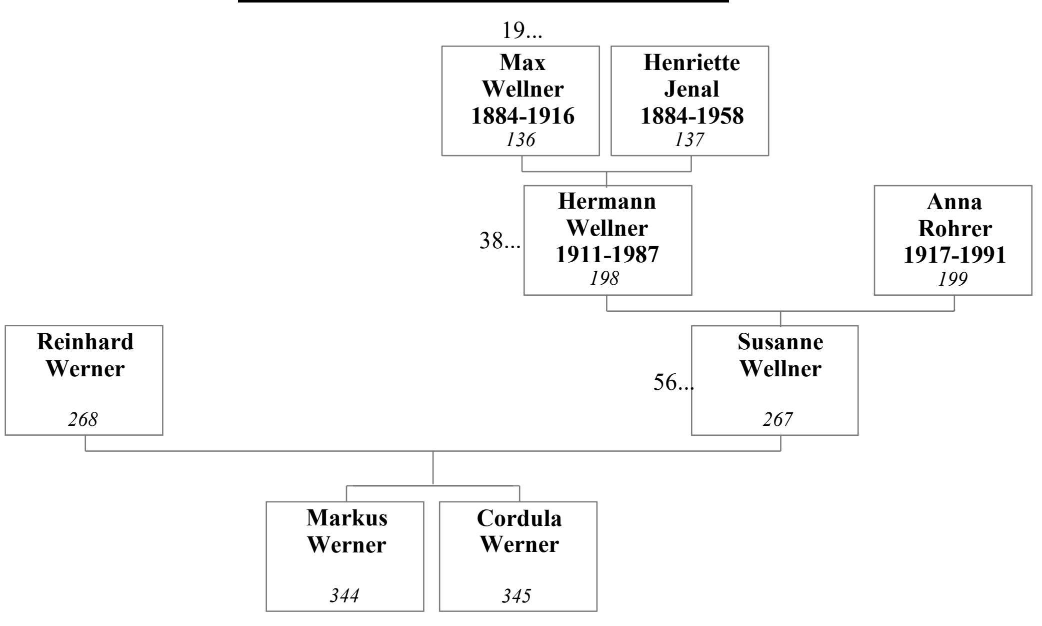
78. Heribert Wellner und Martina Tomaschofsky



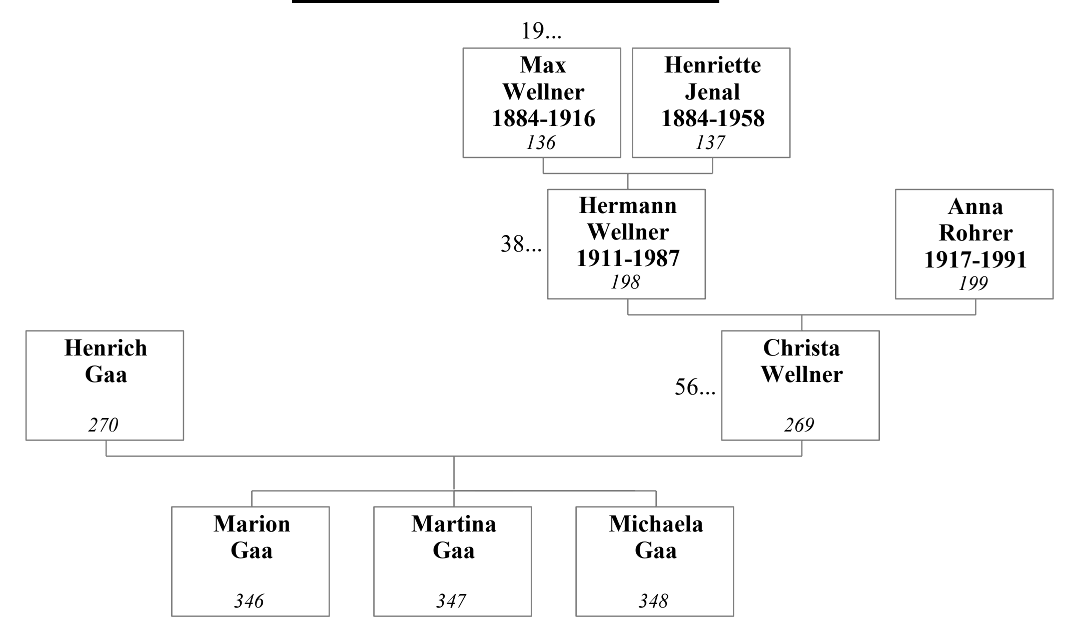
79. Hans Schrögendorfer und Hannelore Wellner



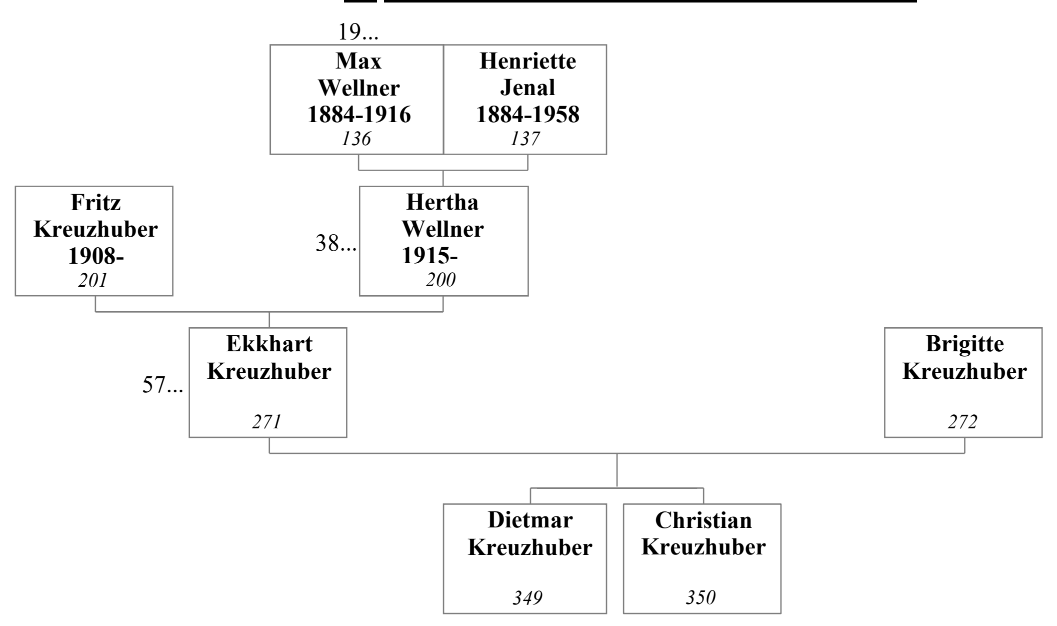
80. Reinhard Werner und Susanne Wellner



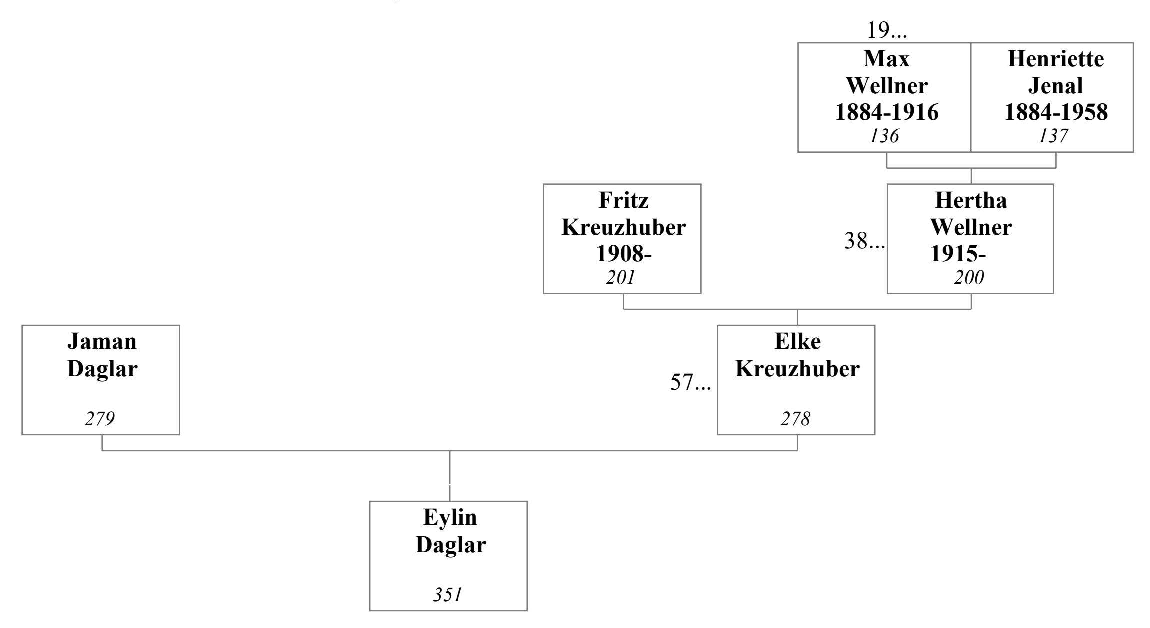
81. Henrich Gaa und Christa Wellner



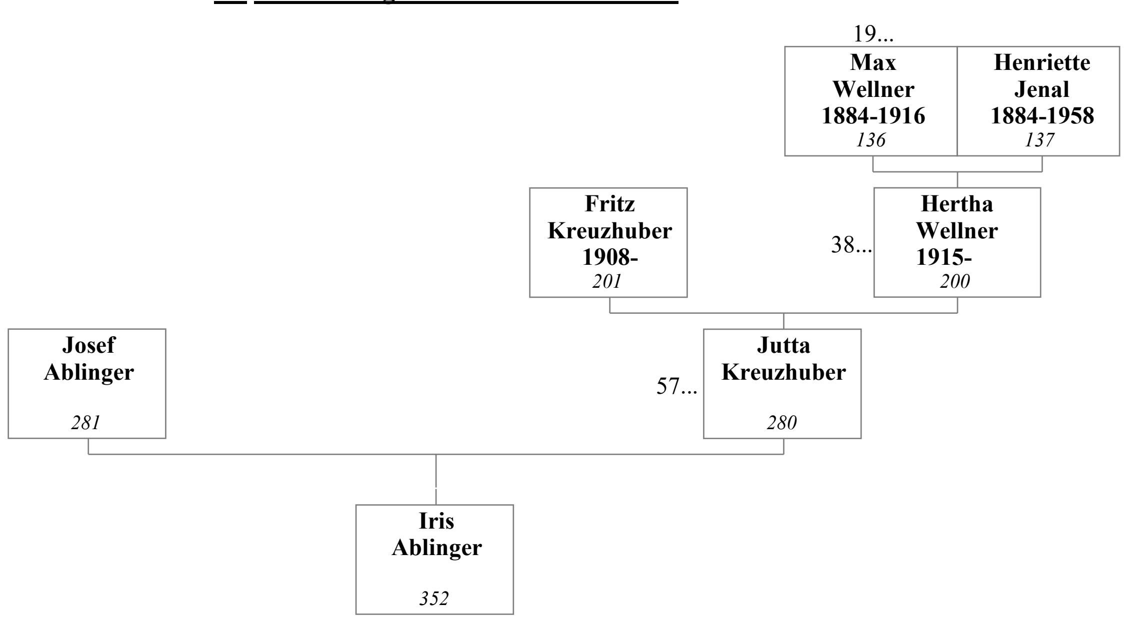
82. Ekkhart Kreuzhuber und Brigitte Kreuzhuber



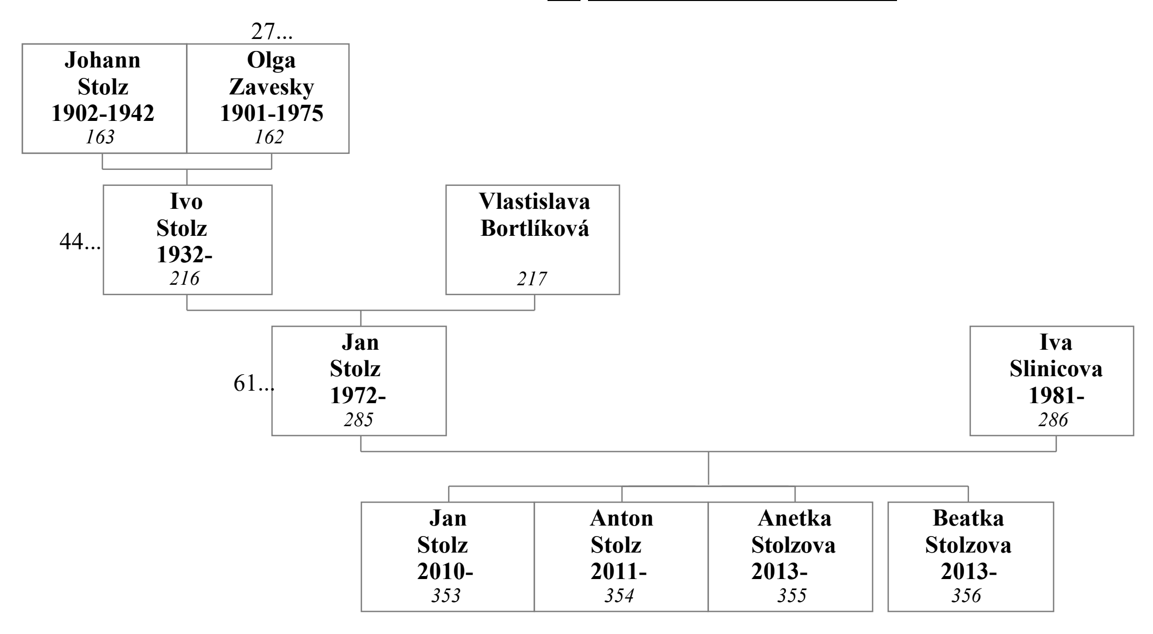
83. Jaman Daglar und Elke Kreuzhuber



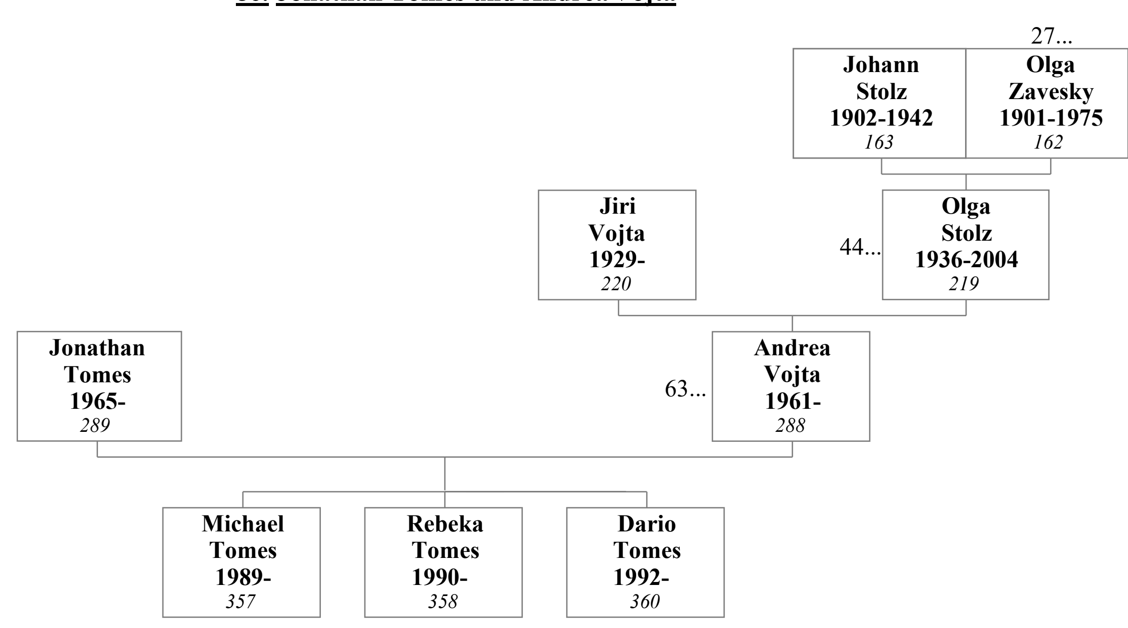
84. Josef Ablinger und Jutta Kreuzhuber



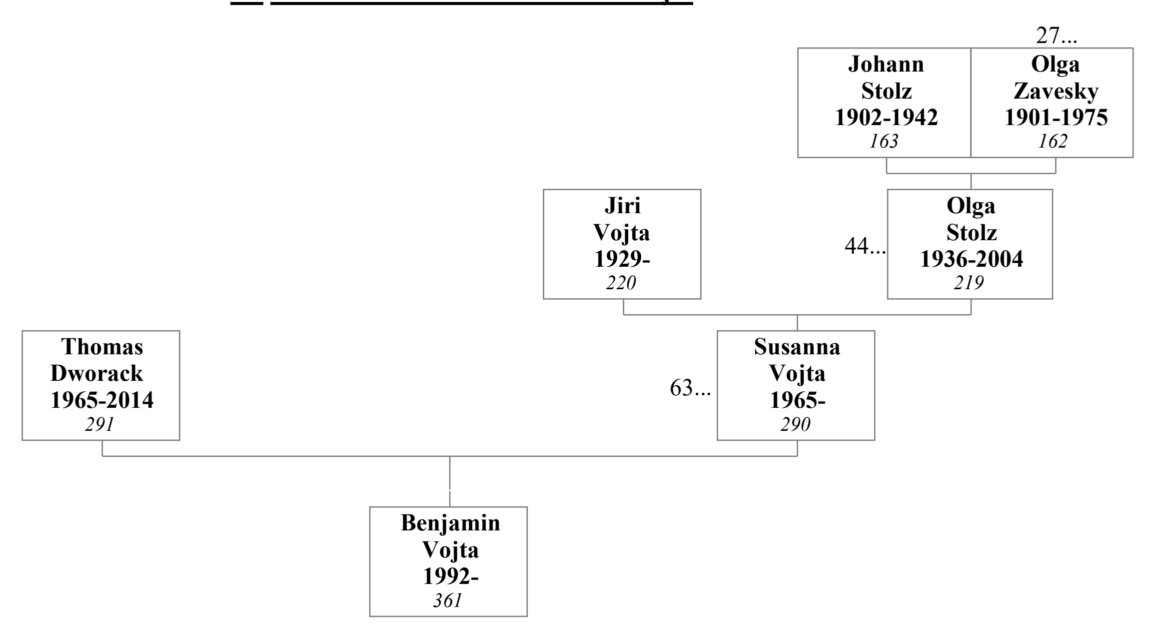
85. Jan Stolz und Iva Slinicova



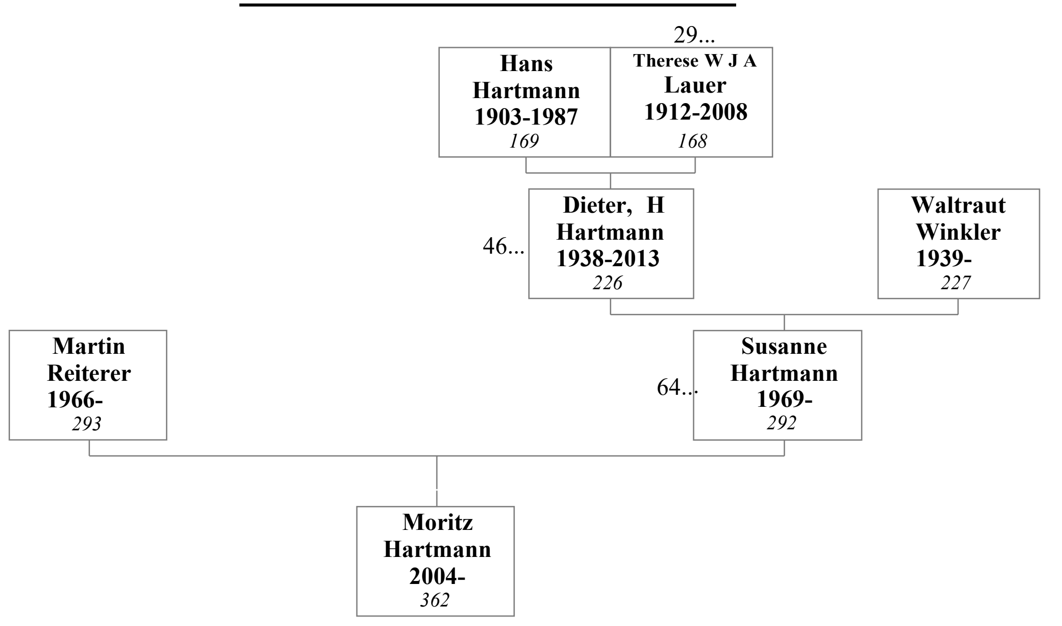
86. Jonathan Tomes und Andrea Vojta



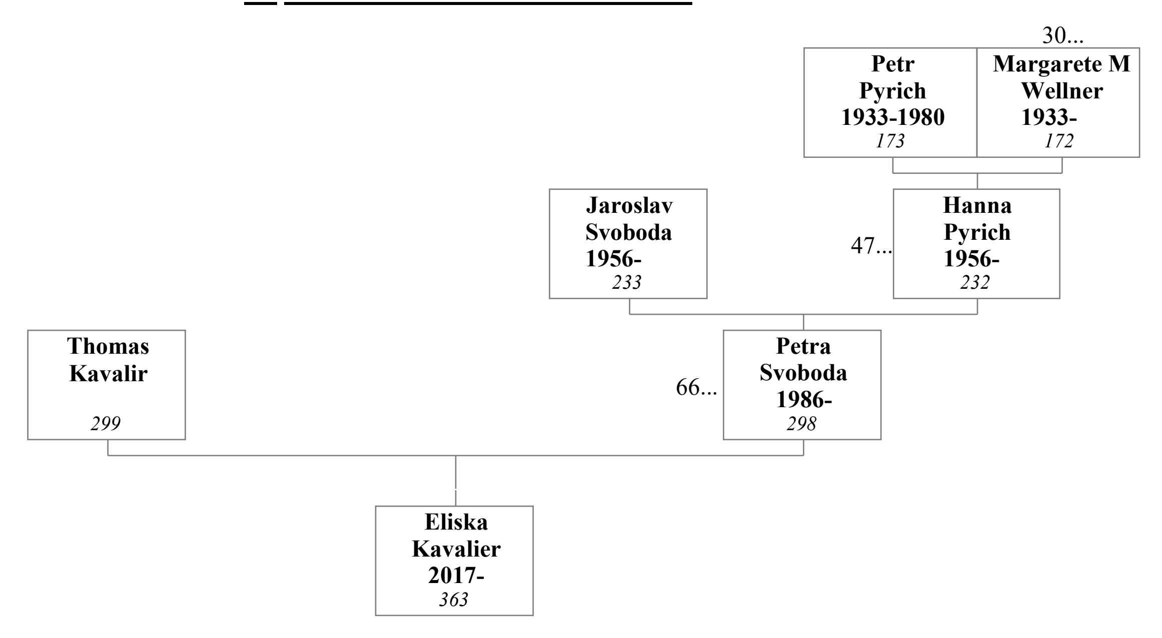
87. Thomas Dworack und Susanna Vojta



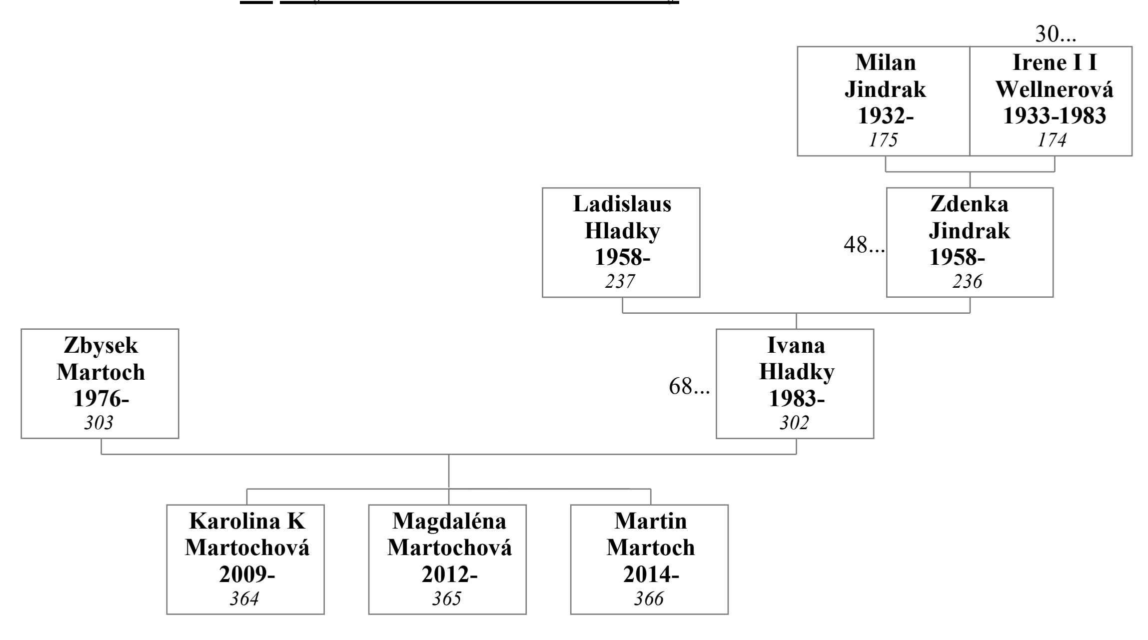
88. Martin Reiterer und Susanne Hartmann



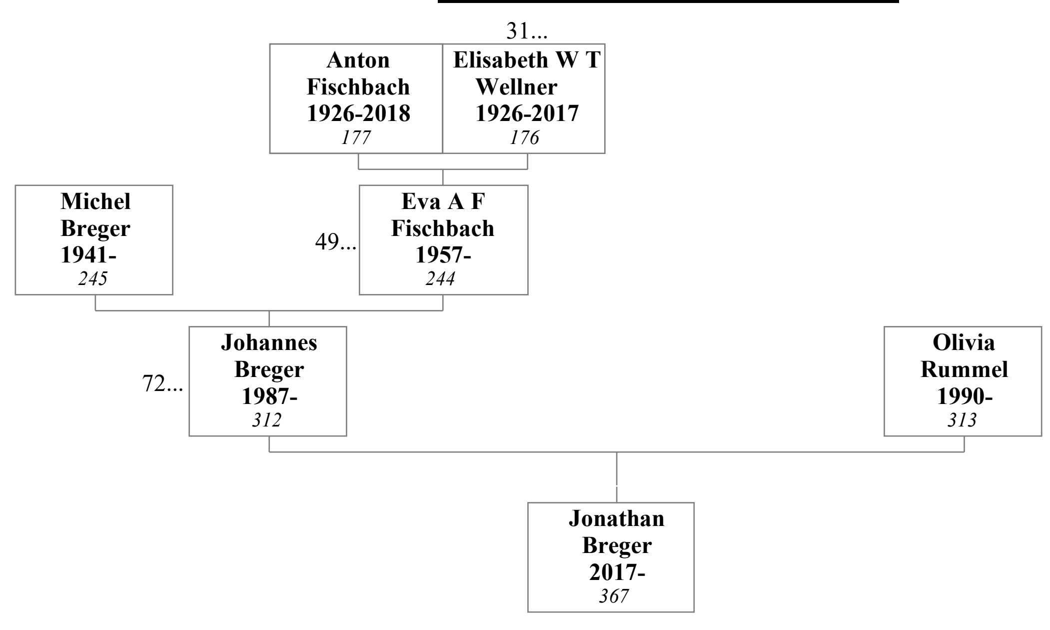
89. Thomas Kavalir und Petra Svoboda



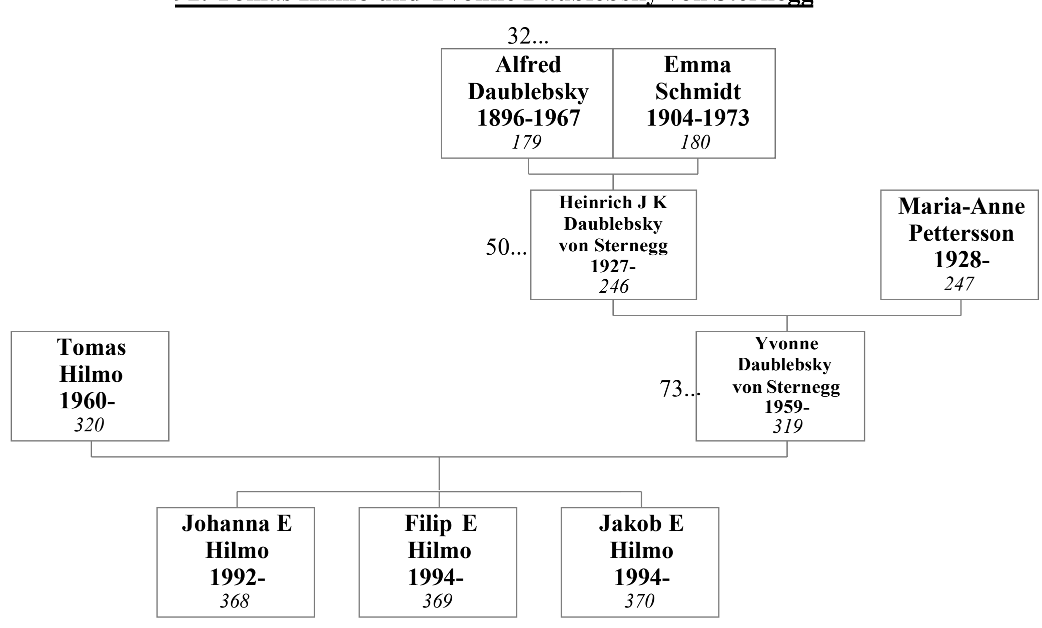
90. Zbysek Martoch und Ivana Hladky



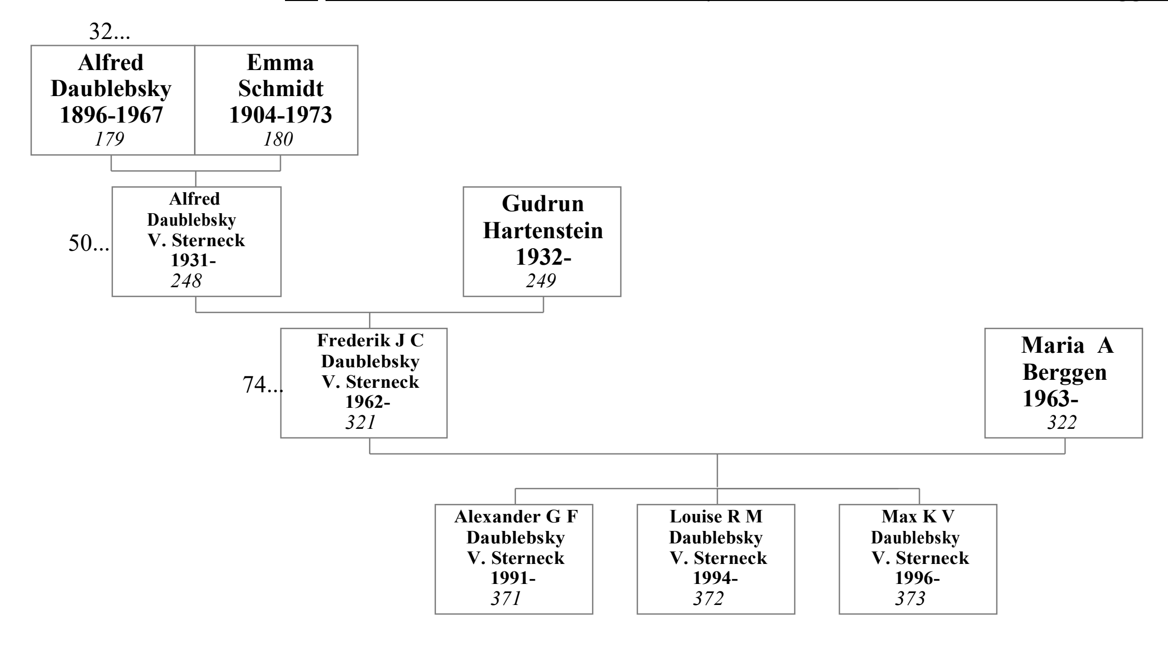
91. Johannes Breger und Olivia Rummel



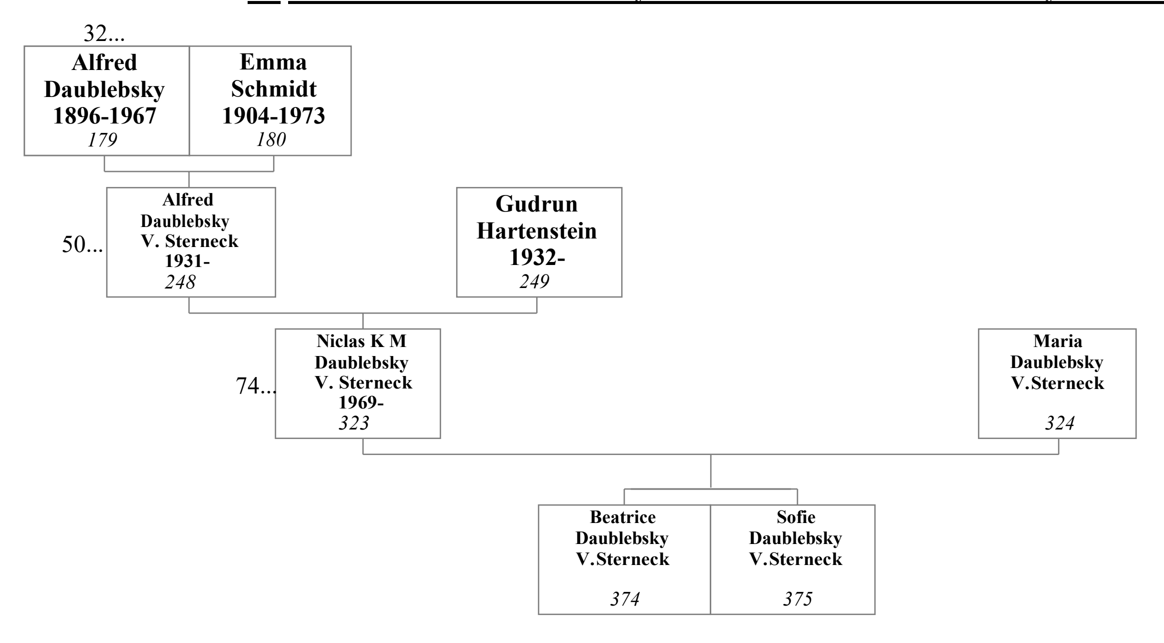
92. Tomas Hilmo und Yvonne Daublebsky von Sternegg



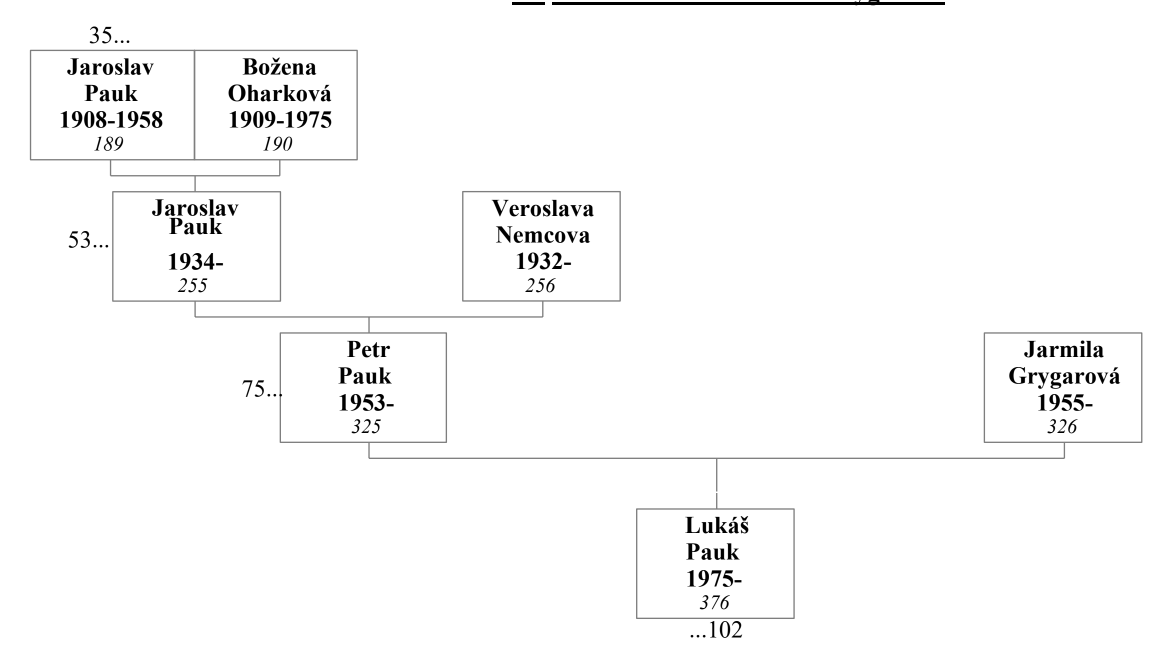
93. Frederik Jan Christer Daublebsky V. Sterneck und Maria Anneli Berggen



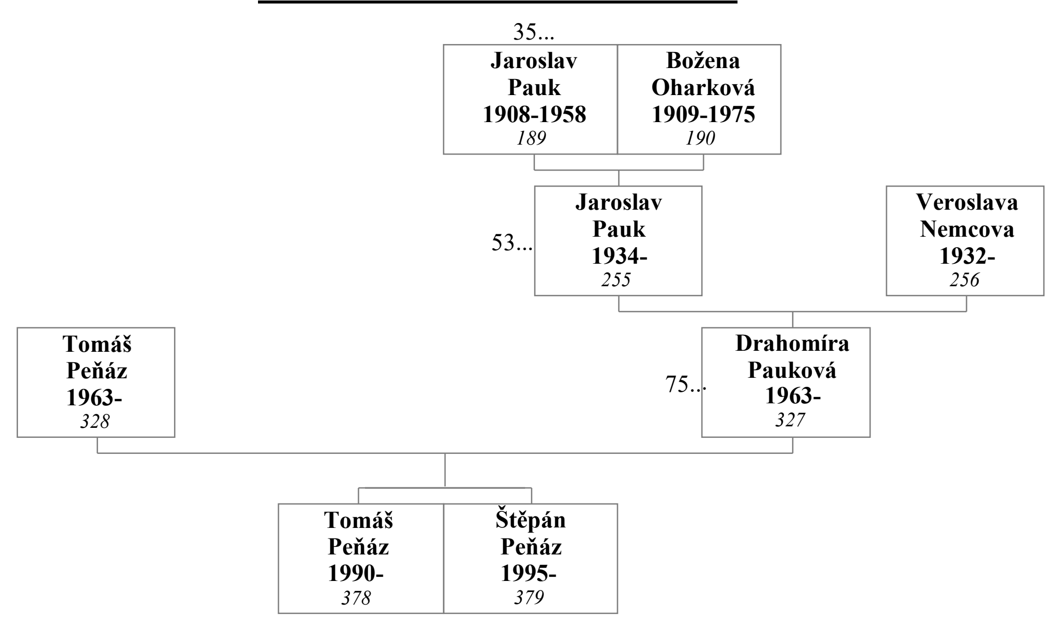
94. Niclas Karl Martin Daublebsky V. Sterneck und Maria Daublebsky V. Sterneck



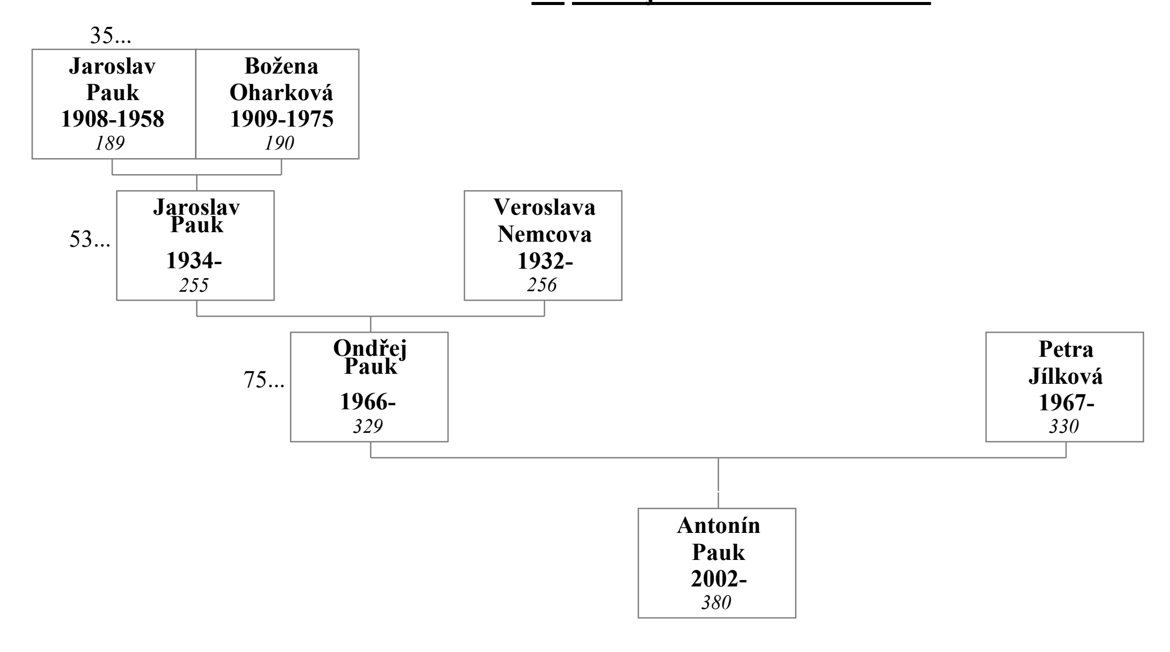
95. Petr Pauk und Jarmila Grygarová



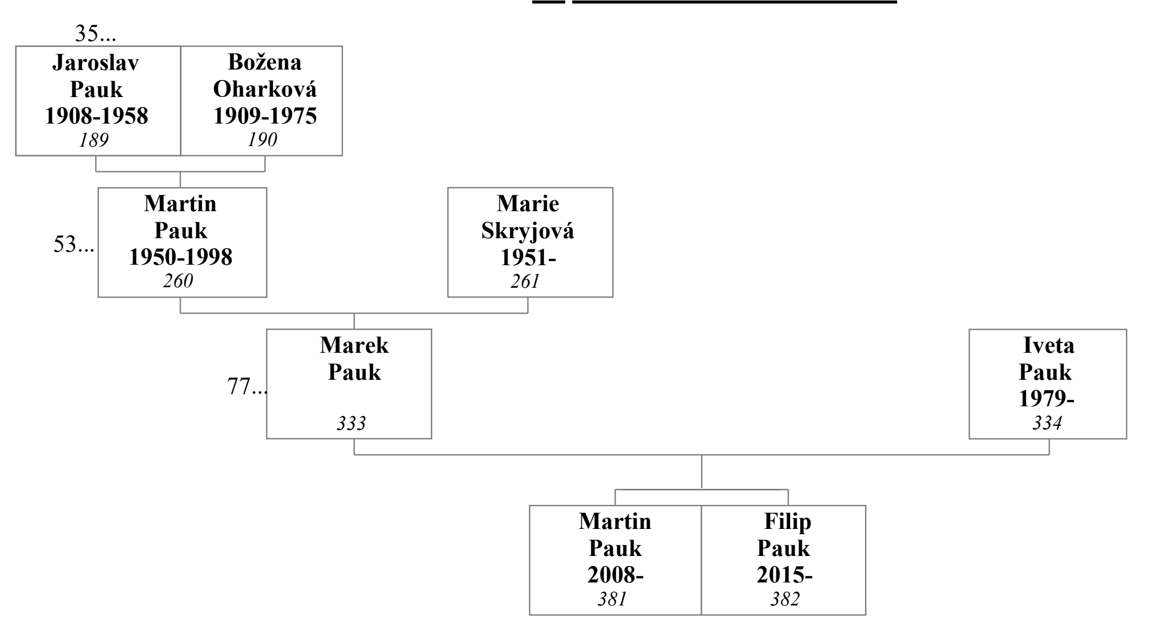
96. Tomáš Peňáz und Drahomíra Pauková



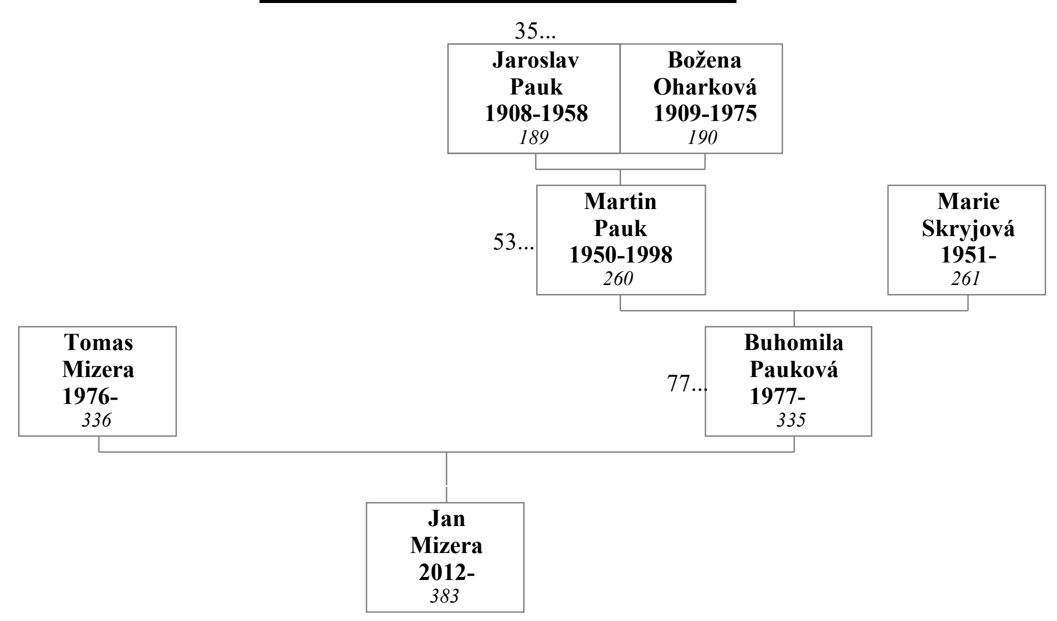
97. Ondřej Pauk und Petra Jílková



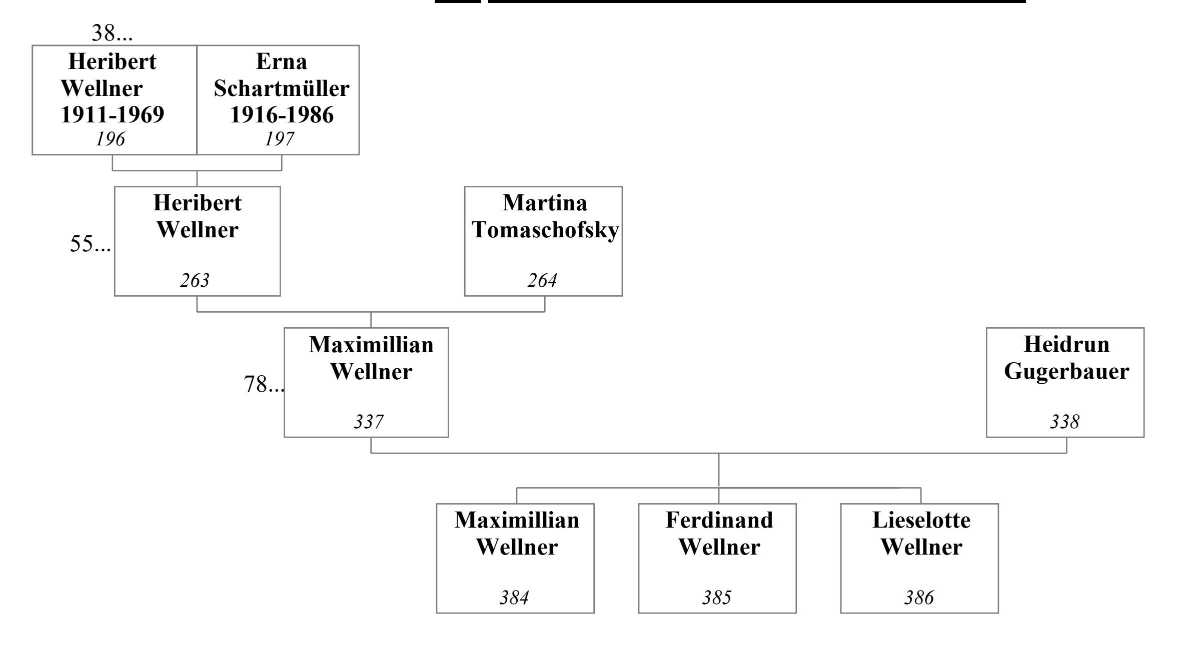
98. Marek Pauk und Iveta Pauk



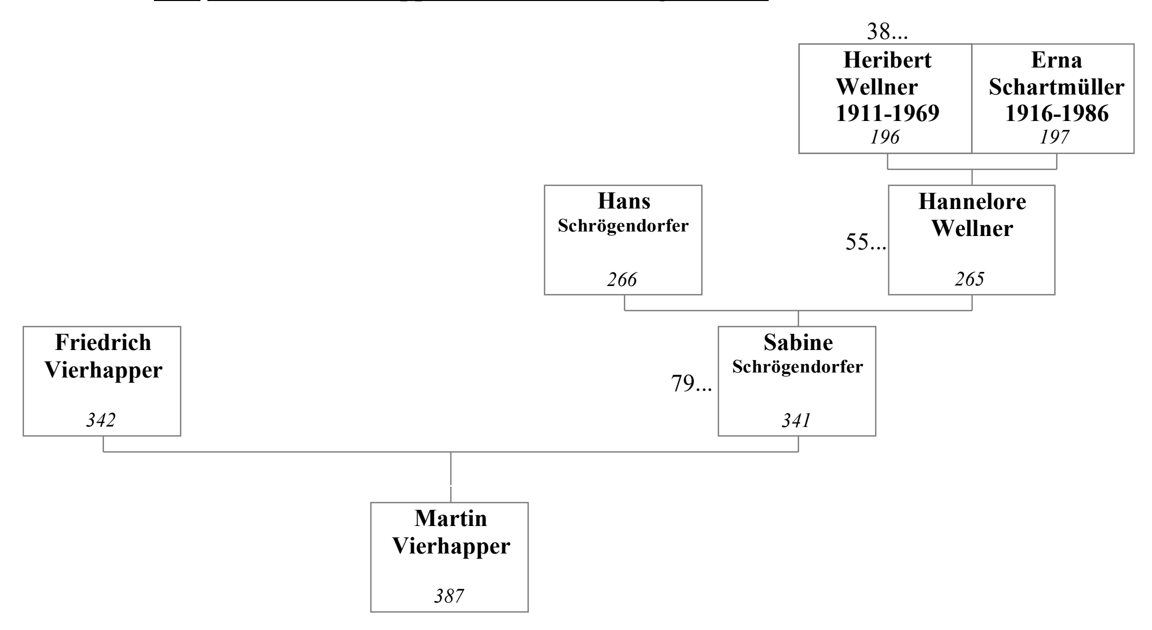
99. Tomas Mizera und Buhomila Pauková



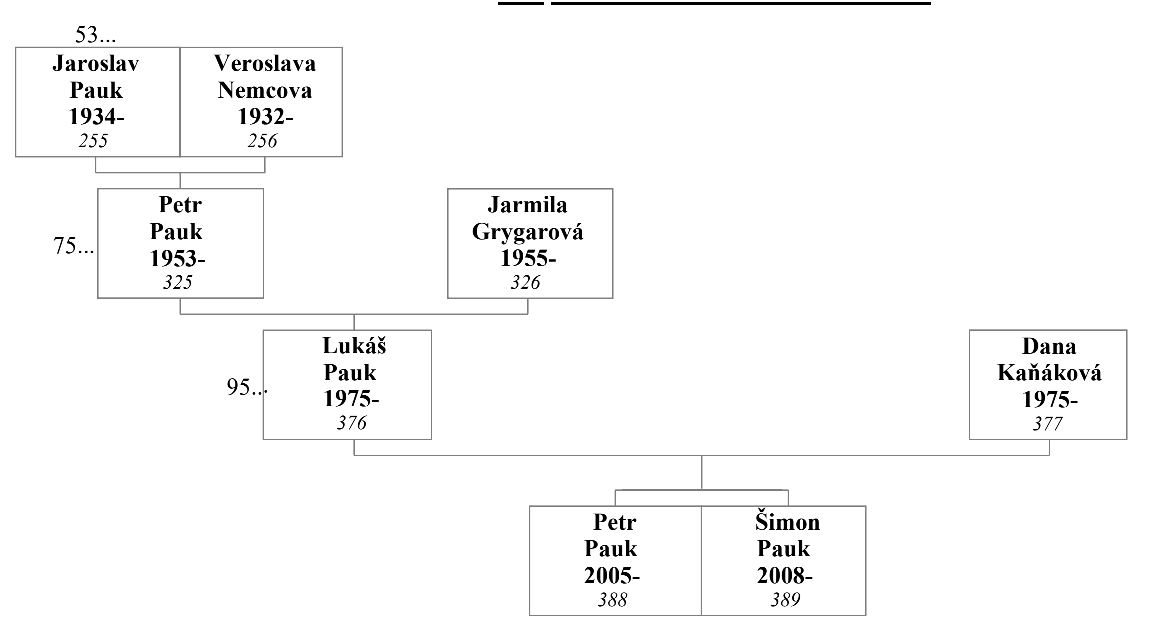
100. Maximillian Wellner und Heidrun Gugerbauer



101. Friedrich Vierhapper und Sabine Schrögendorfer

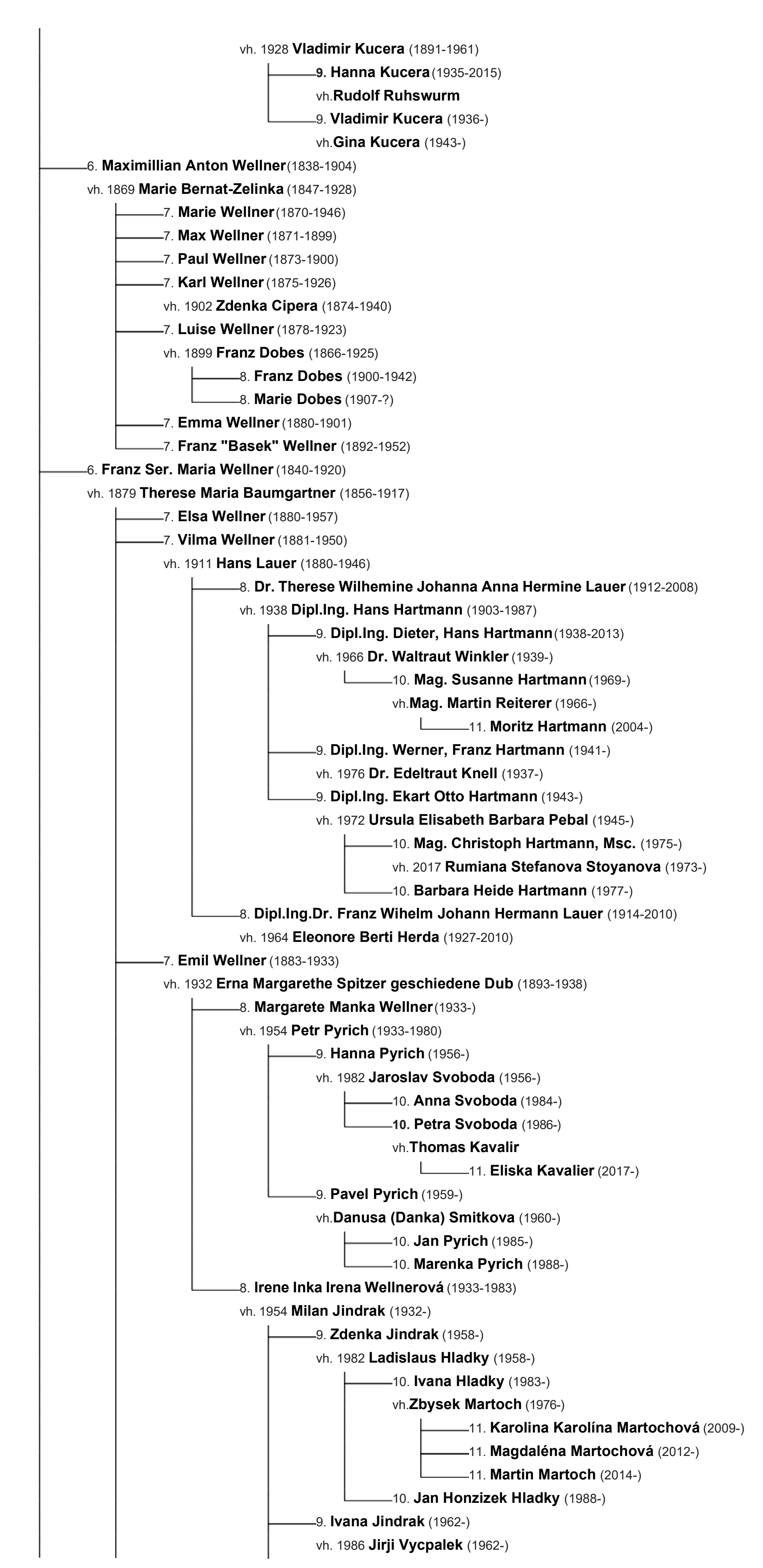


102. Lukáš Pauk und Dana Kaňáková

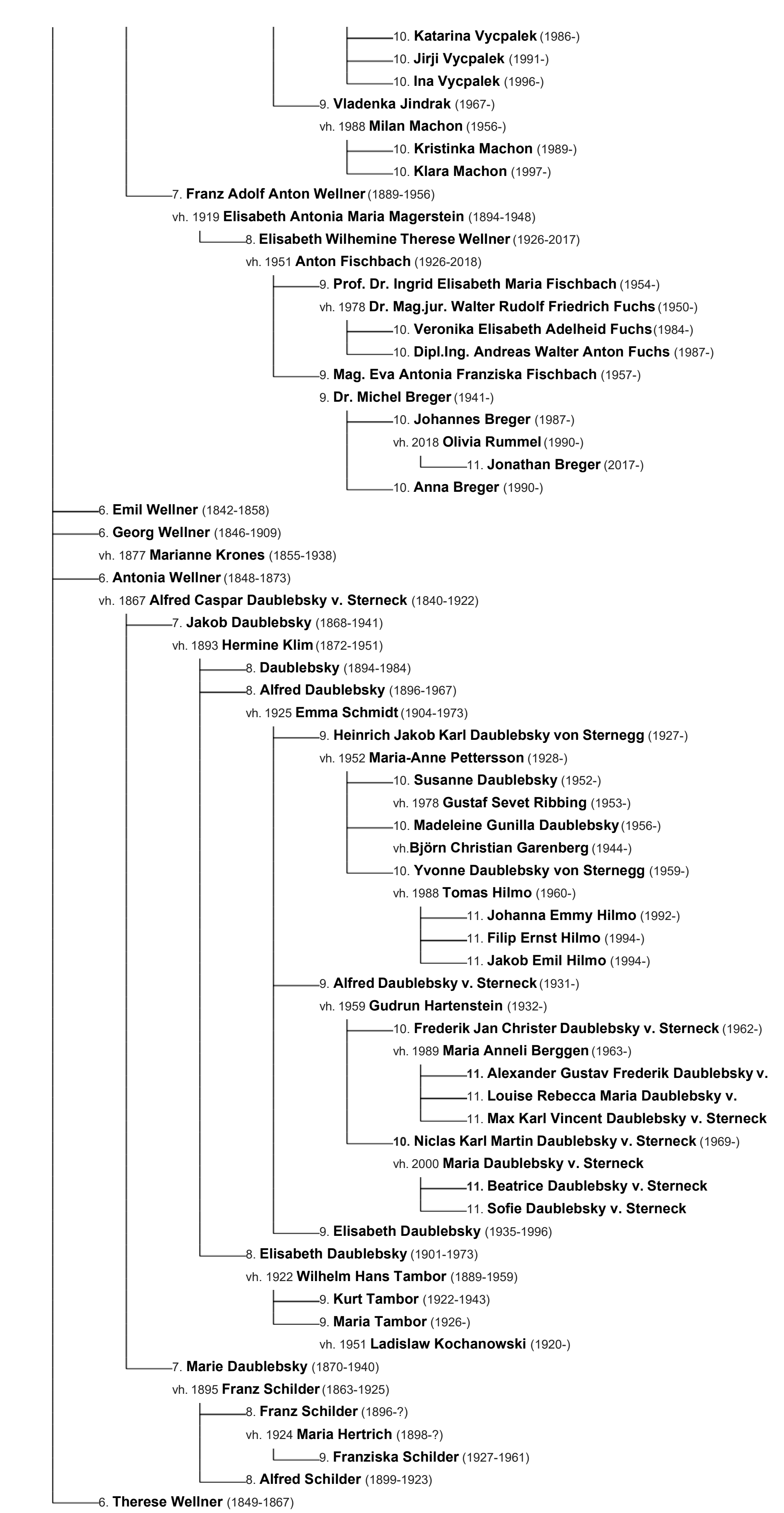


Nachkommen von Jakob Wellner
Darstellung ohne Ahnenverlust - Zahlen = Generation

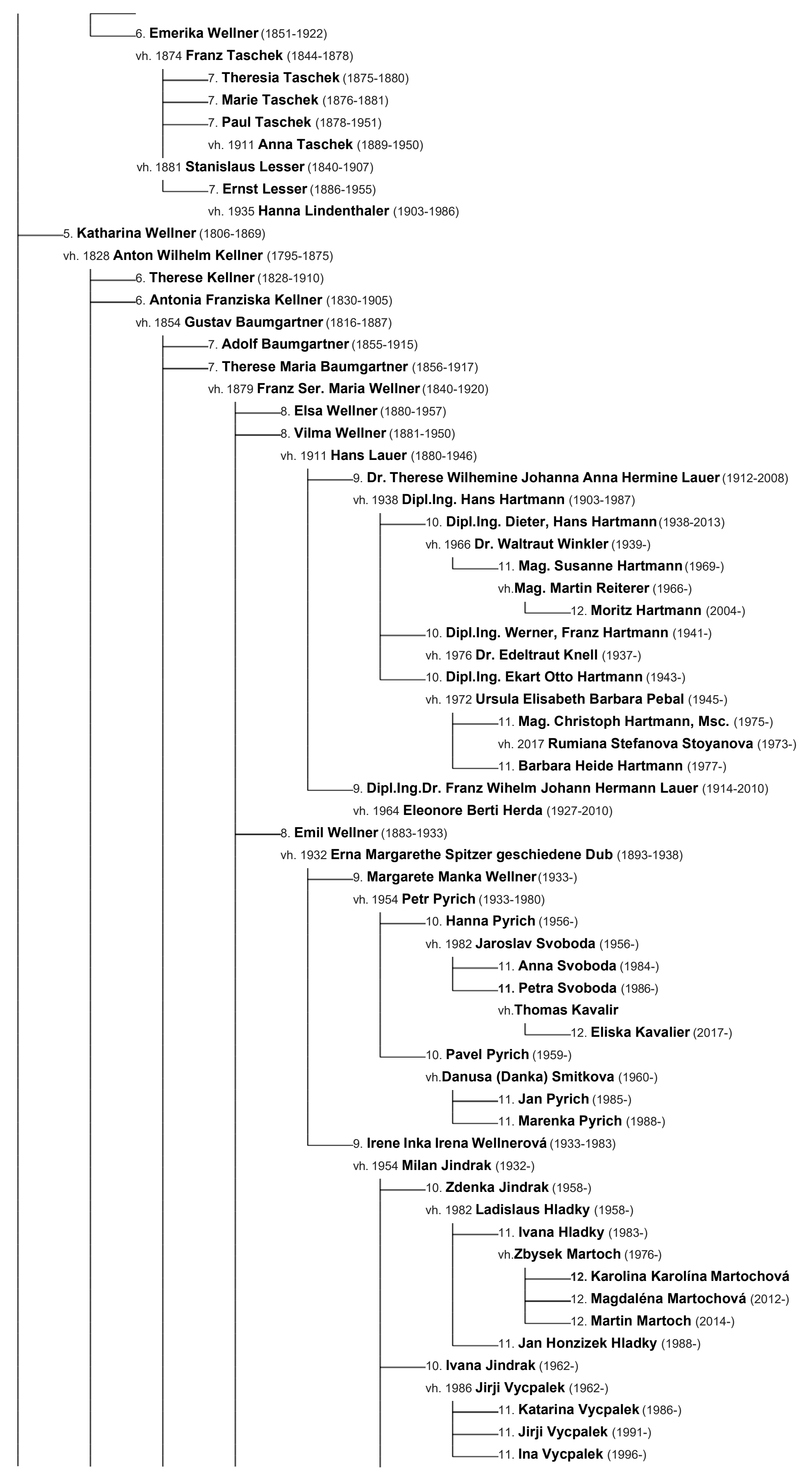
1. **Jakob Wellner** (~1670-1694)
vh. **Margarete Wellner**
- 2. **Wenzel Wellner** (1693-1753)
  vh. 1744 **Anna Haupt** (?-1794)
  - 3. **Anton Josef Wellner** (1747-1801)
    vh. 1769 **Maria Theresia Tuschner** (1749-1803)
    - 4. **Franz Michael Wellner** (1775-1855)
      vh. 1801 **Theresia Katharina Schramm** (1779-1846)
      - 5. **Georg Wellner** (1803-1818)
      - 5. **Anton Josef Wellner** (1805-1862)
        vh. 1832 **Maria Anna Taschek** (1809-1878)
        - 6. **Luise Aloisia Wellner** (1833-1892)
          vh. 1856 **Adalbert Swoboda** (1828-1902)
          - 7. **Mirza Swoboda** (1861-1932)
            vh. 1892 **Viktor Schiwert** (1863-1929)
          - 7. **Paula Swoboda** (1863-1943)
            vh. 1886 **Robert Raudnitz** (1856-1921)
            - 8. **Wilhelma Hella Raudnitz** (1887-1945)
            - 8. **Eva Raudnitz** (1896-1909)
          - 7. **Hanno Swoboda** (1872-1960)
            vh. 1895 **Fanny Graf** (1874-1943)
            - 8. **Hanno Swoboda** (1896-?)
              vh. 1928 **Else Kuckuck** (1895-?)
            - 8. **Fritz Swoboda** (1897-?)
              8. **Johanna Nina Giovannina Minini** (1901-?)
              vh. 1950 **Johanna Ulrich** (1913-)
        - 6. **Marie Theres Wellner** (1835-1872)
        - 6. **Paul Maria Franz Wellner** (1836-1891)
          vh. 1875 **Anna Danes** (1856-1939)
          - 7. **Paul Wellner** (1878-1959)
            7. **Klementine Tötzer** (1885-?)
            - 8. **Paul Wellner** (1906-1961)
              vh. 1933 **Jarmila Pesek** (1908-1972)
              - 9. **Jarmila Wellner** (1934-)
                vh. 1958 **Vladimir Eckert** (1935-)
                - 10. **Mihal Eckert** (1959-)
              - 9. **Paul Wellner** (1936-)
                vh. 1962 **Alena Vachova** (1936-)
                - 10. **Paul Wellner** (1963-)
          - 7. **Olga Wellner** (1879-1956)
            vh. 1900 **Maximilian Zavesky** (1872-1957)
            - 8. **Olga Zavesky** (1901-1975)
              vh. 1929 **Johann Stolz** (1902-1942)
              - 9. **Ivo Stolz** (1932-)
                vh. **Vlastislava Bortlíková**
                - 10. **Jan Stolz** (1972-)
                  vh. **Iva Slinicova** (1981-)
                  - 11. **Jan Stolz** (2010-)
                  - 11. **Anton Stolz** (2011-)
                  - 11. **Anetka Stolzova** (2013-)
                  - 11. **Beatka Stolzova** (2013-)
                9. **Marcella Stolzova** (1936-2005)
                - 10. **Renata Stolz** (1966-)
              - 9. **Olga Stolz** (1936-2004)
                vh. 1973 **Otokar Sibl** (1923-2001)
                vh. 1959 **Jiri Vojta** (1929-)
                - 10. **Andrea Vojta** (1961-)
                  vh. **Jonathan Tomes** (1965-?)
                  - 11. **Michael Tomes** (1989-)
                  - 11. **Rebeka Tomes** (1990-)
                    vh. 2014 **Michael Cejchan** (1979-)
                  - 11. **Dario Tomes** (1992-)
                - 10. **Susanna Vojta** (1965-)
                  vh. 1990 **Thomas Dworack** (1965-2014)
                  - 11. **Benjamin Vojta** (1992-)
            - 8. **Hanna Zavesky** (1904-1944)

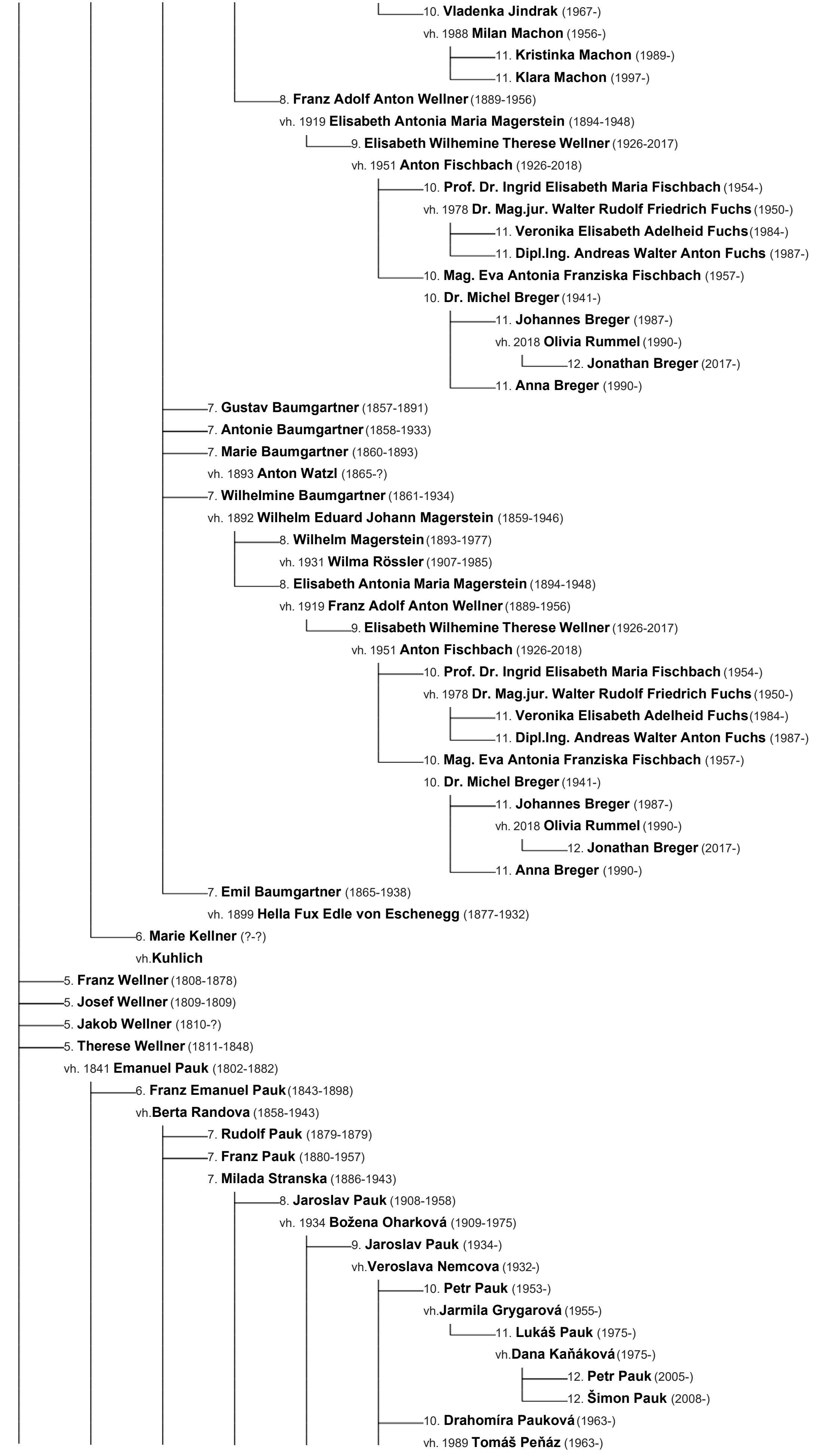


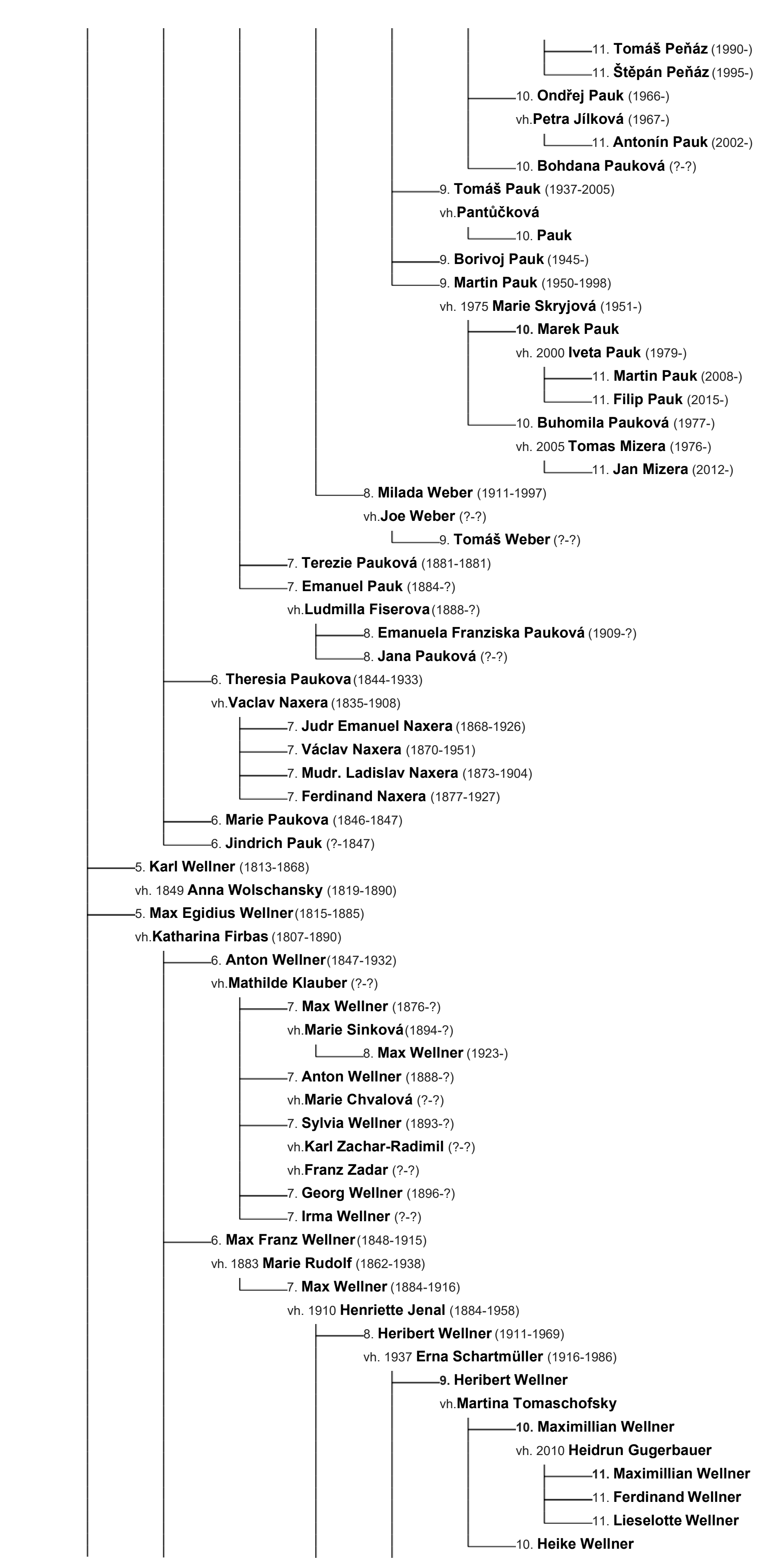
vh. 1928 **Vladimir Kucera** (1891-1961)
9. **Hanna Kucera** (1935-2015)
vh. **Rudolf Ruhswurm**
9. **Vladimir Kucera** (1936-)
vh. **Gina Kucera** (1943-)
6. **Maximillian Anton Wellner** (1838-1904)
vh. 1869 **Marie Bernat-Zelinka** (1847-1928)
7. **Marie Wellner** (1870-1946)
7. **Max Wellner** (1871-1899)
7. **Paul Wellner** (1873-1900)
7. **Karl Wellner** (1875-1926)
vh. 1902 **Zdenka Cipera** (1874-1940)
7. **Luise Wellner** (1878-1923)
vh. 1899 **Franz Dobes** (1866-1925)
8. **Franz Dobes** (1900-1942)
8. **Marie Dobes** (1907-?)
7. **Emma Wellner** (1880-1901)
7. **Franz "Basek" Wellner** (1892-1952)
6. **Franz Ser. Maria Wellner** (1840-1920)
vh. 1879 **Therese Maria Baumgartner** (1856-1917)
7. **Elsa Wellner** (1880-1957)
7. **Vilma Wellner** (1881-1950)
vh. 1911 **Hans Lauer** (1880-1946)
8. **Dr. Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer** (1912-2008)
vh. 1938 **Dipl.Ing. Hans Hartmann** (1903-1987)
9. **Dipl.Ing. Dieter, Hans Hartmann** (1938-2013)
vh. 1966 **Dr. Waltraut Winkler** (1939-)
10. **Mag. Susanne Hartmann** (1969-)
vh. **Mag. Martin Reiterer** (1966-)
11. **Moritz Hartmann** (2004-)
9. **Dipl.Ing. Werner, Franz Hartmann** (1941-)
vh. 1976 **Dr. Edeltraut Knell** (1937-)
9. **Dipl.Ing. Ekart Otto Hartmann** (1943-)
vh. 1972 **Ursula Elisabeth Barbara Pebal** (1945-)
10. **Mag. Christoph Hartmann, Msc.** (1975-)
vh. 2017 **Rumiana Stefanova Stoyanova** (1973-)
10. **Barbara Heide Hartmann** (1977-)
8. **Dipl.Ing.Dr. Franz Wihelm Johann Hermann Lauer** (1914-2010)
vh. 1964 **Eleonore Berti Herda** (1927-2010)
7. **Emil Wellner** (1883-1933)
vh. 1932 **Erna Margarethe Spitzer geschiedene Dub** (1893-1938)
8. **Margarete Manka Wellner** (1933-)
vh. 1954 **Petr Pyrich** (1933-1980)
9. **Hanna Pyrich** (1956-)
vh. 1982 **Jaroslav Svoboda** (1956-)
10. **Anna Svoboda** (1984-)
10. **Petra Svoboda** (1986-)
vh. **Thomas Kavalir**
11. **Eliska Kavalier** (2017-)
9. **Pavel Pyrich** (1959-)
vh. **Danusa (Danka) Smitkova** (1960-)
10. **Jan Pyrich** (1985-)
10. **Marenka Pyrich** (1988-)
8. **Irene Inka Irena Wellnerová** (1933-1983)
vh. 1954 **Milan Jindrak** (1932-)
9. **Zdenka Jindrak** (1958-)
vh. 1982 **Ladislaus Hladky** (1958-)
10. **Ivana Hladky** (1983-)
vh. **Zbysek Martoch** (1976-)
11. **Karolina Karolína Martochová** (2009-)
11. **Magdaléna Martochová** (2012-)
11. **Martin Martoch** (2014-)
10. **Jan Honzizek Hladky** (1988-)
9. **Ivana Jindrak** (1962-)
vh. 1986 **Jirji Vycpalek** (1962-)

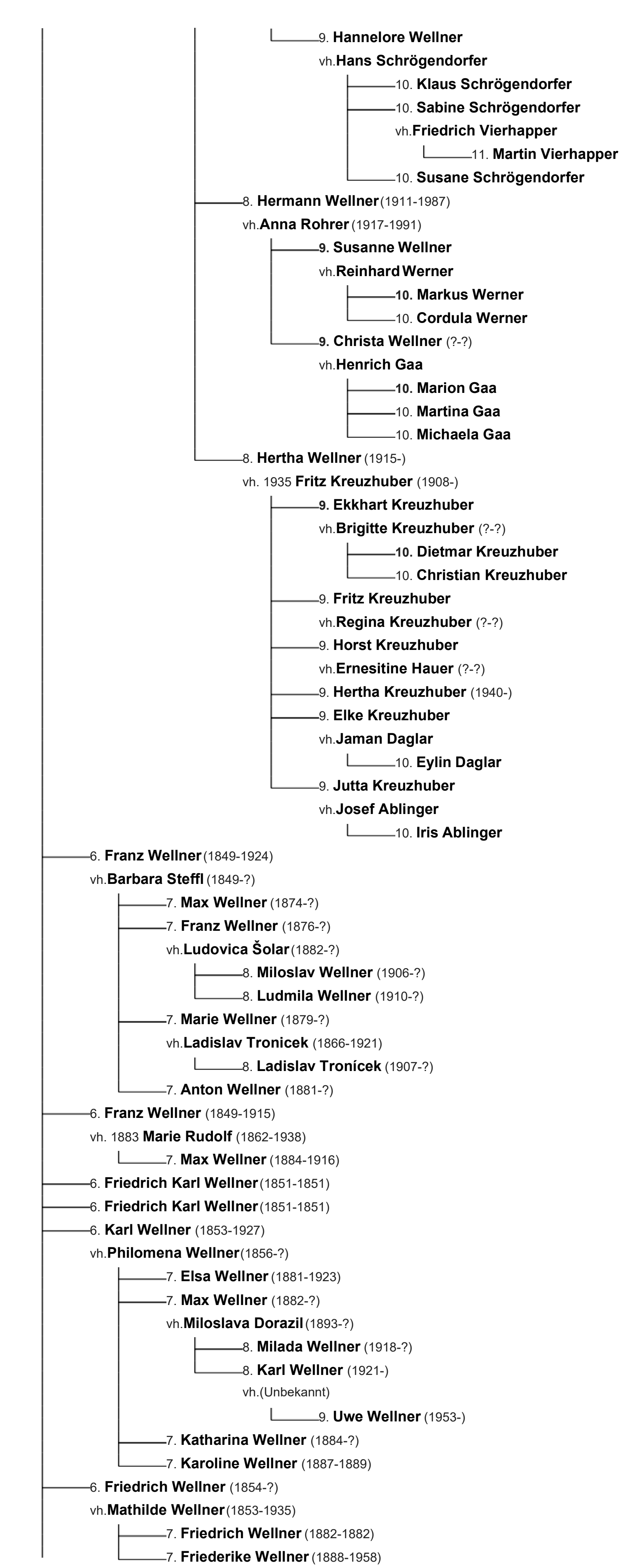


10. Katarina Vycpalek (1986-)
10. Jirji Vycpalek (1991-)
10. Ina Vycpalek (1996-)
9. Vladenka Jindrak (1967-)
vh. 1988 Milan Machon (1956-)
10. Kristinka Machon (1989-)
10. Klara Machon (1997-)
7. Franz Adolf Anton Wellner (1889-1956)
vh. 1919 Elisabeth Antonia Maria Magerstein (1894-1948)
8. Elisabeth Wilhemine Therese Wellner (1926-2017)
vh. 1951 Anton Fischbach (1926-2018)
9. Prof. Dr. Ingrid Elisabeth Maria Fischbach (1954-)
vh. 1978 Dr. Mag.jur. Walter Rudolf Friedrich Fuchs (1950-)
10. Veronika Elisabeth Adelheid Fuchs (1984-)
10. Dipl.Ing. Andreas Walter Anton Fuchs (1987-)
9. Mag. Eva Antonia Franziska Fischbach (1957-)
9. Dr. Michel Breger (1941-)
10. Johannes Breger (1987-)
vh. 2018 Olivia Rummel (1990-)
11. Jonathan Breger (2017-)
10. Anna Breger (1990-)
6. Emil Wellner (1842-1858)
6. Georg Wellner (1846-1909)
vh. 1877 Marianne Krones (1855-1938)
6. Antonia Wellner (1848-1873)
vh. 1867 Alfred Caspar Daublebsky v. Sterneck (1840-1922)
7. Jakob Daublebsky (1868-1941)
vh. 1893 Hermine Klim (1872-1951)
8. Daublebsky (1894-1984)
8. Alfred Daublebsky (1896-1967)
vh. 1925 Emma Schmidt (1904-1973)
9. Heinrich Jakob Karl Daublebsky von Sternegg (1927-)
vh. 1952 Maria-Anne Pettersson (1928-)
10. Susanne Daublebsky (1952-)
vh. 1978 Gustaf Sevet Ribbing (1953-)
10. Madeleine Gunilla Daublebsky (1956-)
vh.Björn Christian Garenberg (1944-)
10. Yvonne Daublebsky von Sternegg (1959-)
vh. 1988 Tomas Hilmo (1960-)
11. Johanna Emmy Hilmo (1992-)
11. Filip Ernst Hilmo (1994-)
11. Jakob Emil Hilmo (1994-)
9. Alfred Daublebsky v. Sterneck (1931-)
vh. 1959 Gudrun Hartenstein (1932-)
10. Frederik Jan Christer Daublebsky v. Sterneck (1962-)
vh. 1989 Maria Anneli Berggen (1963-)
11. Alexander Gustav Frederik Daublebsky v.
11. Louise Rebecca Maria Daublebsky v.
11. Max Karl Vincent Daublebsky v. Sterneck
10. Niclas Karl Martin Daublebsky v. Sterneck (1969-)
vh. 2000 Maria Daublebsky v. Sterneck
11. Beatrice Daublebsky v. Sterneck
11. Sofie Daublebsky v. Sterneck
9. Elisabeth Daublebsky (1935-1996)
8. Elisabeth Daublebsky (1901-1973)
vh. 1922 Wilhelm Hans Tambor (1889-1959)
9. Kurt Tambor (1922-1943)
9. Maria Tambor (1926-)
vh. 1951 Ladislaw Kochanowski (1920-)
7. Marie Daublebsky (1870-1940)
vh. 1895 Franz Schilder (1863-1925)
8. Franz Schilder (1896-?)
vh. 1924 Maria Hertrich (1898-?)
9. Franziska Schilder (1927-1961)
8. Alfred Schilder (1899-1923)
6. Therese Wellner (1849-1867)

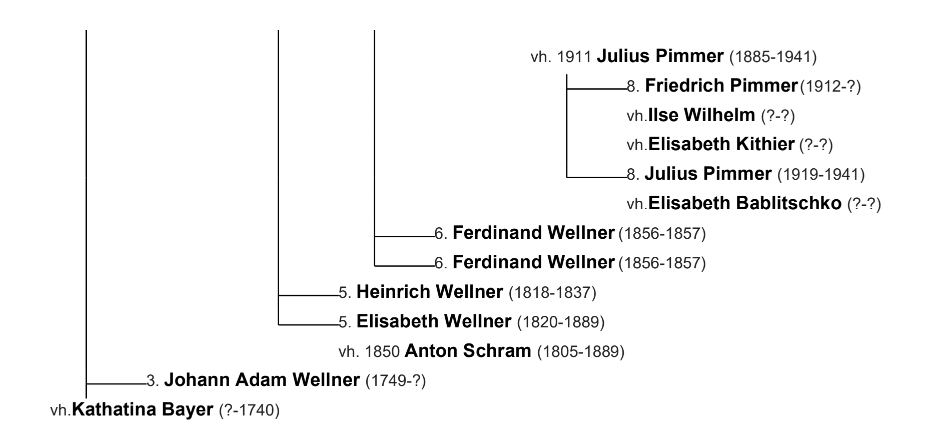

6. Emerika Wellner (1851-1922)
vh. 1874 Franz Taschek (1844-1878)
7. Theresia Taschek (1875-1880)
7. Marie Taschek (1876-1881)
7. Paul Taschek (1878-1951)
vh. 1911 Anna Taschek (1889-1950)
vh. 1881 Stanislaus Lesser (1840-1907)
7. Ernst Lesser (1886-1955)
vh. 1935 Hanna Lindenthaler (1903-1986)
5. Katharina Wellner (1806-1869)
vh. 1828 Anton Wilhelm Kellner (1795-1875)
6. Therese Kellner (1828-1910)
6. Antonia Franziska Kellner (1830-1905)
vh. 1854 Gustav Baumgartner (1816-1887)
7. Adolf Baumgartner (1855-1915)
7. Therese Maria Baumgartner (1856-1917)
vh. 1879 Franz Ser. Maria Wellner (1840-1920)
8. Elsa Wellner (1880-1957)
8. Vilma Wellner (1881-1950)
vh. 1911 Hans Lauer (1880-1946)
9. Dr. Therese Wilhemine Johanna Anna Hermine Lauer (1912-2008)
vh. 1938 Dipl.Ing. Hans Hartmann (1903-1987)
10. Dipl.Ing. Dieter, Hans Hartmann (1938-2013)
vh. 1966 Dr. Waltraut Winkler (1939-)
11. Mag. Susanne Hartmann (1969-)
vh. Mag. Martin Reiterer (1966-)
12. Moritz Hartmann (2004-)
10. Dipl.Ing. Werner, Franz Hartmann (1941-)
vh. 1976 Dr. Edeltraut Knell (1937-)
10. Dipl.Ing. Ekart Otto Hartmann (1943-)
vh. 1972 Ursula Elisabeth Barbara Pebal (1945-)
11. Mag. Christoph Hartmann, Msc. (1975-)
vh. 2017 Rumiana Stefanova Stoyanova (1973-)
11. Barbara Heide Hartmann (1977-)
9. Dipl.Ing.Dr. Franz Wihelm Johann Hermann Lauer (1914-2010)
vh. 1964 Eleonore Berti Herda (1927-2010)
8. Emil Wellner (1883-1933)
vh. 1932 Erna Margarethe Spitzer geschiedene Dub (1893-1938)
9. Margarete Manka Wellner (1933-)
vh. 1954 Petr Pyrich (1933-1980)
10. Hanna Pyrich (1956-)
vh. 1982 Jaroslav Svoboda (1956-)
11. Anna Svoboda (1984-)
11. Petra Svoboda (1986-)
vh. Thomas Kavalir
12. Eliska Kavalier (2017-)
10. Pavel Pyrich (1959-)
vh. Danusa (Danka) Smitkova (1960-)
11. Jan Pyrich (1985-)
11. Marenka Pyrich (1988-)
9. Irene Inka Irena Wellnerová (1933-1983)
vh. 1954 Milan Jindrak (1932-)
10. Zdenka Jindrak (1958-)
vh. 1982 Ladislaus Hladky (1958-)
11. Ivana Hladky (1983-)
vh. Zbysek Martoch (1976-)
12. Karolina Karolína Martochová
12. Magdaléna Martochová (2012-)
12. Martin Martoch (2014-)
11. Jan Honzizek Hladky (1988-)
10. Ivana Jindrak (1962-)
vh. 1986 Jirji Vycpalek (1962-)
11. Katarina Vycpalek (1986-)
11. Jirji Vycpalek (1991-)
11. Ina Vycpalek (1996-)


10. Vladenka Jindrak (1967-)
vh. 1988 Milan Machon (1956-)
11. Kristinka Machon (1989-)
11. Klara Machon (1997-)
8. Franz Adolf Anton Wellner (1889-1956)
vh. 1919 Elisabeth Antonia Maria Magerstein (1894-1948)
9. Elisabeth Wilhemine Therese Wellner (1926-2017)
vh. 1951 Anton Fischbach (1926-2018)
10. Prof. Dr. Ingrid Elisabeth Maria Fischbach (1954-)
vh. 1978 Dr. Mag.jur. Walter Rudolf Friedrich Fuchs (1950-)
11. Veronika Elisabeth Adelheid Fuchs (1984-)
11. Dipl.Ing. Andreas Walter Anton Fuchs (1987-)
10. Mag. Eva Antonia Franziska Fischbach (1957-)
10. Dr. Michel Breger (1941-)
11. Johannes Breger (1987-)
vh. 2018 Olivia Rummel (1990-)
12. Jonathan Breger (2017-)
11. Anna Breger (1990-)
7. Gustav Baumgartner (1857-1891)
7. Antonie Baumgartner (1858-1933)
7. Marie Baumgartner (1860-1893)
vh. 1893 Anton Watzl (1865-?)
7. Wilhelmine Baumgartner (1861-1934)
vh. 1892 Wilhelm Eduard Johann Magerstein (1859-1946)
8. Wilhelm Magerstein (1893-1977)
vh. 1931 Wilma Rössler (1907-1985)
8. Elisabeth Antonia Maria Magerstein (1894-1948)
vh. 1919 Franz Adolf Anton Wellner (1889-1956)
9. Elisabeth Wilhemine Therese Wellner (1926-2017)
vh. 1951 Anton Fischbach (1926-2018)
10. Prof. Dr. Ingrid Elisabeth Maria Fischbach (1954-)
vh. 1978 Dr. Mag.jur. Walter Rudolf Friedrich Fuchs (1950-)
11. Veronika Elisabeth Adelheid Fuchs (1984-)
11. Dipl.Ing. Andreas Walter Anton Fuchs (1987-)
10. Mag. Eva Antonia Franziska Fischbach (1957-)
10. Dr. Michel Breger (1941-)
11. Johannes Breger (1987-)
vh. 2018 Olivia Rummel (1990-)
12. Jonathan Breger (2017-)
11. Anna Breger (1990-)
7. Emil Baumgartner (1865-1938)
vh. 1899 Hella Fux Edle von Eschenegg (1877-1932)
6. Marie Kellner (?-?)
vh.Kuhlich
5. Franz Wellner (1808-1878)
5. Josef Wellner (1809-1809)
5. Jakob Wellner (1810-?)
5. Therese Wellner (1811-1848)
vh. 1841 Emanuel Pauk (1802-1882)
6. Franz Emanuel Pauk (1843-1898)
vh.Berta Randova (1858-1943)
7. Rudolf Pauk (1879-1879)
7. Franz Pauk (1880-1957)
7. Milada Stranska (1886-1943)
8. Jaroslav Pauk (1908-1958)
vh. 1934 Božena Oharková (1909-1975)
9. Jaroslav Pauk (1934-)
vh.Veroslava Nemcova (1932-)
10. Petr Pauk (1953-)
vh.Jarmila Grygarová (1955-)
11. Lukáš Pauk (1975-)
vh.Dana Kaňáková (1975-)
12. Petr Pauk (2005-)
12. Šimon Pauk (2008-)
10. Drahomíra Pauková (1963-)
vh. 1989 Tomáš Peňáz (1963-)


11. Tomáš Peňáz (1990-)
11. Štěpán Peňáz (1995-)
10. Ondřej Pauk (1966-)
vh.Petra Jílková (1967-)
11. Antonín Pauk (2002-)
10. Bohdana Pauková (?-?)
9. Tomáš Pauk (1937-2005)
vh.Pantůčková
10. Pauk
9. Borivoj Pauk (1945-)
9. Martin Pauk (1950-1998)
vh. 1975 Marie Skryjová (1951-)
10. Marek Pauk
vh. 2000 Iveta Pauk (1979-)
11. Martin Pauk (2008-)
11. Filip Pauk (2015-)
10. Buhomila Pauková (1977-)
vh. 2005 Tomas Mizera (1976-)
11. Jan Mizera (2012-)
8. Milada Weber (1911-1997)
vh.Joe Weber (?-?)
9. Tomáš Weber (?-?)
7. Terezie Pauková (1881-1881)
7. Emanuel Pauk (1884-?)
vh.Ludmilla Fiserova (1888-?)
8. Emanuela Franziska Pauková (1909-?)
8. Jana Pauková (?-?)
6. Theresia Paukova (1844-1933)
vh.Vaclav Naxera (1835-1908)
7. Judr Emanuel Naxera (1868-1926)
7. Václav Naxera (1870-1951)
7. Mudr. Ladislav Naxera (1873-1904)
7. Ferdinand Naxera (1877-1927)
6. Marie Paukova (1846-1847)
6. Jindrich Pauk (?-1847)
5. Karl Wellner (1813-1868)
vh. 1849 Anna Wolschansky (1819-1890)
5. Max Egidius Wellner (1815-1885)
vh.Katharina Firbas (1807-1890)
6. Anton Wellner (1847-1932)
vh.Mathilde Klauber (?-?)
7. Max Wellner (1876-?)
vh.Marie Sinková (1894-?)
8. Max Wellner (1923-)
7. Anton Wellner (1888-?)
vh.Marie Chvalová (?-?)
7. Sylvia Wellner (1893-?)
vh.Karl Zachar-Radimil (?-?)
vh.Franz Zadar (?-?)
7. Georg Wellner (1896-?)
7. Irma Wellner (?-?)
6. Max Franz Wellner (1848-1915)
vh. 1883 Marie Rudolf (1862-1938)
7. Max Wellner (1884-1916)
vh. 1910 Henriette Jenal (1884-1958)
8. Heribert Wellner (1911-1969)
vh. 1937 Erna Schartmüller (1916-1986)
9. Heribert Wellner
vh.Martina Tomaschofsky
10. Maximillian Wellner
vh. 2010 Heidrun Gugerbauer
11. Maximillian Wellner
11. Ferdinand Wellner
11. Lieselotte Wellner
10. Heike Wellner



9. Hannelore Wellner
vh.Hans Schrögendorfer
10. Klaus Schrögendorfer
10. Sabine Schrögendorfer
vh.Friedrich Vierhapper
11. Martin Vierhapper
10. Susane Schrögendorfer
8. Hermann Wellner (1911-1987)
vh.Anna Rohrer (1917-1991)
9. Susanne Wellner
vh.Reinhard Werner
10. Markus Werner
10. Cordula Werner
9. Christa Wellner (?-?)
vh.Henrich Gaa
10. Marion Gaa
10. Martina Gaa
10. Michaela Gaa
8. Hertha Wellner (1915-)
vh. 1935 Fritz Kreuzhuber (1908-)
9. Ekkhart Kreuzhuber
vh.Brigitte Kreuzhuber (?-?)
10. Dietmar Kreuzhuber
10. Christian Kreuzhuber
9. Fritz Kreuzhuber
vh.Regina Kreuzhuber (?-?)
9. Horst Kreuzhuber
vh.Ernesitine Hauer (?-?)
9. Hertha Kreuzhuber (1940-)
9. Elke Kreuzhuber
vh.Jaman Daglar
10. Eylin Daglar
9. Jutta Kreuzhuber
vh.Josef Ablinger
10. Iris Ablinger
6. Franz Wellner (1849-1924)
vh.Barbara Steffl (1849-?)
7. Max Wellner (1874-?)
7. Franz Wellner (1876-?)
vh.Ludovica Šolar (1882-?)
8. Miloslav Wellner (1906-?)
8. Ludmila Wellner (1910-?)
7. Marie Wellner (1879-?)
vh.Ladislav Tronicek (1866-1921)
8. Ladislav Tronícek (1907-?)
7. Anton Wellner (1881-?)
6. Franz Wellner (1849-1915)
vh. 1883 Marie Rudolf (1862-1938)
7. Max Wellner (1884-1916)
6. Friedrich Karl Wellner (1851-1851)
6. Friedrich Karl Wellner (1851-1851)
6. Karl Wellner (1853-1927)
vh.Philomena Wellner (1856-?)
7. Elsa Wellner (1881-1923)
7. Max Wellner (1882-?)
vh.Miloslava Dorazil (1893-?)
8. Milada Wellner (1918-?)
8. Karl Wellner (1921-)
vh.(Unbekannt)
9. Uwe Wellner (1953-)
7. Katharina Wellner (1884-?)
7. Karoline Wellner (1887-1889)
6. Friedrich Wellner (1854-?)
vh.Mathilde Wellner (1853-1935)
7. Friedrich Wellner (1882-1882)
7. Friederike Wellner (1888-1958)



Erklärungen zum Ahnenverlust: siehe Seite 211

Notizen

Notizen

Karten und Luftbilder

Familie Wellner

Eine Zusammenstellung

von Walter Fuchs

Die Wellner

Die Geschichte
der
Familie Wellner
von Markéta Pyrihová geb. Wellner

: **Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz**
von Franz und Elsa Wellner

Ein Genealogiereport für

JAKOB WELLNER

Zusammengestellt von Walter Fuchs

Einleitende Bemerkungen

Alle Unterlagen der Geschichte der Familie Wellner und der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz wurden mir als EDV Dokumente von Dieter Hartmann auf einer CD mit allen Bilddokumenten im Jahre 2008 übergeben. Die nicht übersetzten restlichen Seiten des Originals einschließlich der Beschriftungen der Bilder wurden von Herrn Dr.phil. Milan Kosicek (Beeideter und gerichtlich zertifizierter Dolmetsch für Tschechisch am LGZ Wien) im Feber 2009 übersetzt. Die Ergebnisse habe ich dann in einem Dokument elektronisch möglichst originalgetreu mit den Bildern der tschechischen Ausgabe zusammengefaßt.
Neben der Geschichte der Familie Wellner wurden mir ebenfalls auf dieser CD von Dieter Hartmann 2008 die Übertragung der Aufzeichungen von Franz und Elsa Wellner über die Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz und eine Kopie des Tagebuches von Franz Wellner 1945 (1. Seite fehlt) übergeben. Diese ist im Buch der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz als Anhang angeschlossen.
Die Unterlagen wurden bei der Aufnahme in das Buch nur redaktionell insbesondere hinsichtlich Layout bearbeitet.

Walter Fuchs
Wien, im Februar 2011

Die 2015 übernommenen Sammlung der Ahnendaten von Dieter Hartmann wurde in mein Ahnenprogramm *myheritage* eingearbeitet und somit gesichert. Die Sammlung selbst befindet sich im Andis Haus in Niederabsdorf bei meinen übrigen Unterlagen der Ahnen. - Die letzten Korrekturen, insbesondere redaktioneller Art in den einzlenen Beiträgen wurden von mir erst im Herbst 2020 vorgenommen, da die relevanten Dateien seit deren Übertragung auf einen neuen PC 2013 verschollen waren und erst bei der Einrichtung eines weiteren neuen PC im September 2020 in einem Backup am Server wiedergefunden werden konnten.

Ferner habe ich einen aktuellen Ahnenreport meines Ahnenprogramms *myheritage* angeschlossen, wobei als Hauptperson dieses Berichts Jakob Wellner, ca 1670-1693 geführt wird. Er ist der älteste mir bekannte Wellner und der Urgroßvater des Anton Josef Wellner, 1747-1801, mit dem die Darstellung der Geschichte der Familie Wellner beginnt. Der Bericht beinhaltet eine Liste aller mir bekannten Nachkommen des Jakob Wellners (direkte Verwandte) mit zahlreichen detaillierten Stammbäumen.

Der Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz wurden aus dem Internet als Anhang II eine aktuelle Darstellung von Wojnitz mit aktuellen Bildern und Biographien über Elsa und Georg Wellner als Anhang III angeschlossen.

Das Buch enthält drei Teile:

- Geschichte der Familie Wellner,
- Chronik des landtäflichen Gutes Wojnitz mit Anhängen I – III,
- Ahnenreport Jakob Wellner.

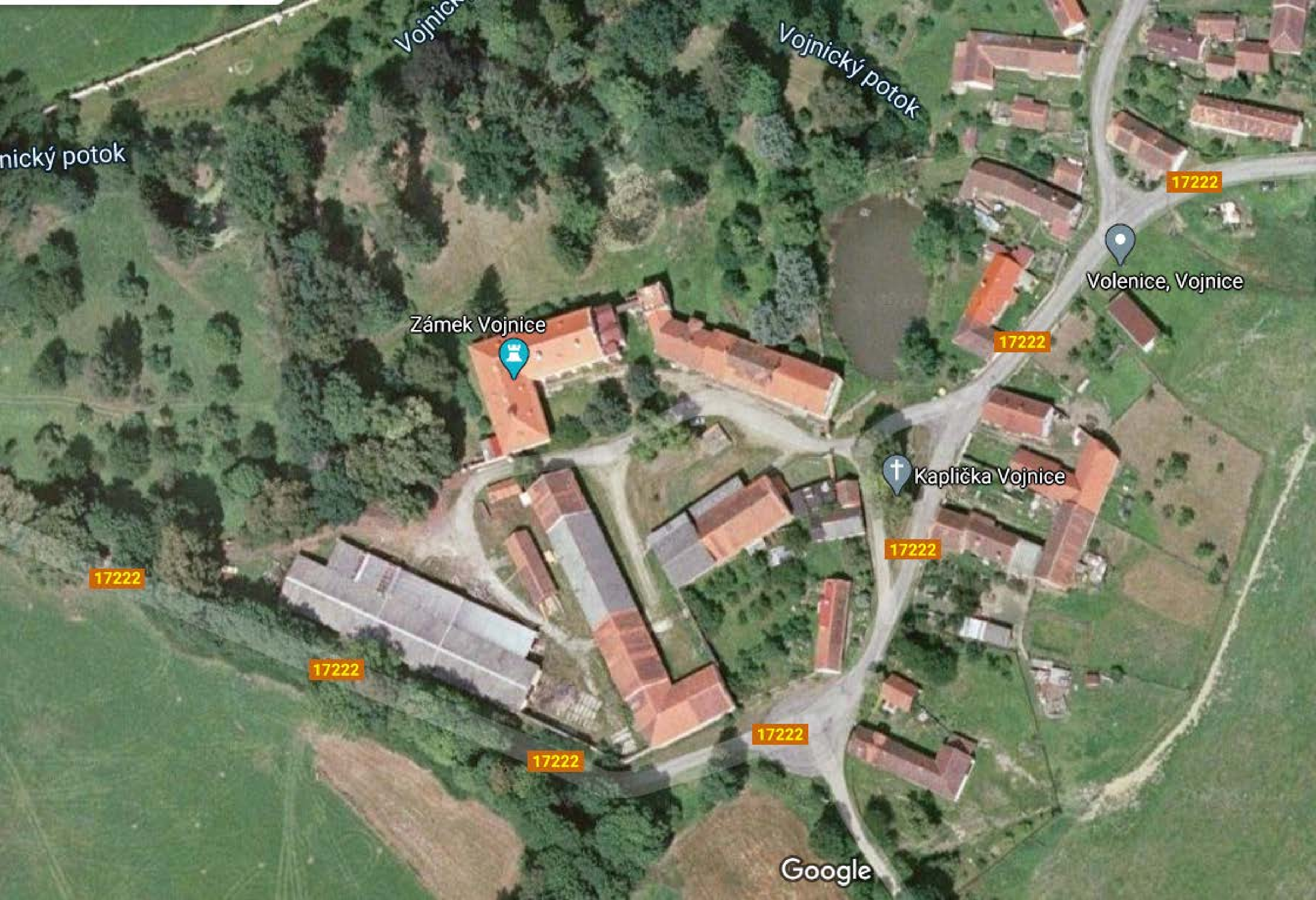
Am Schluß finden sich einige Landkarten und Luftbilder, die die geographische Zuordnung der Orte in Böhmen erleichtern sollen.

Walter Fuchs
Wien, im November 2020

Inhaltsverzeichnis:



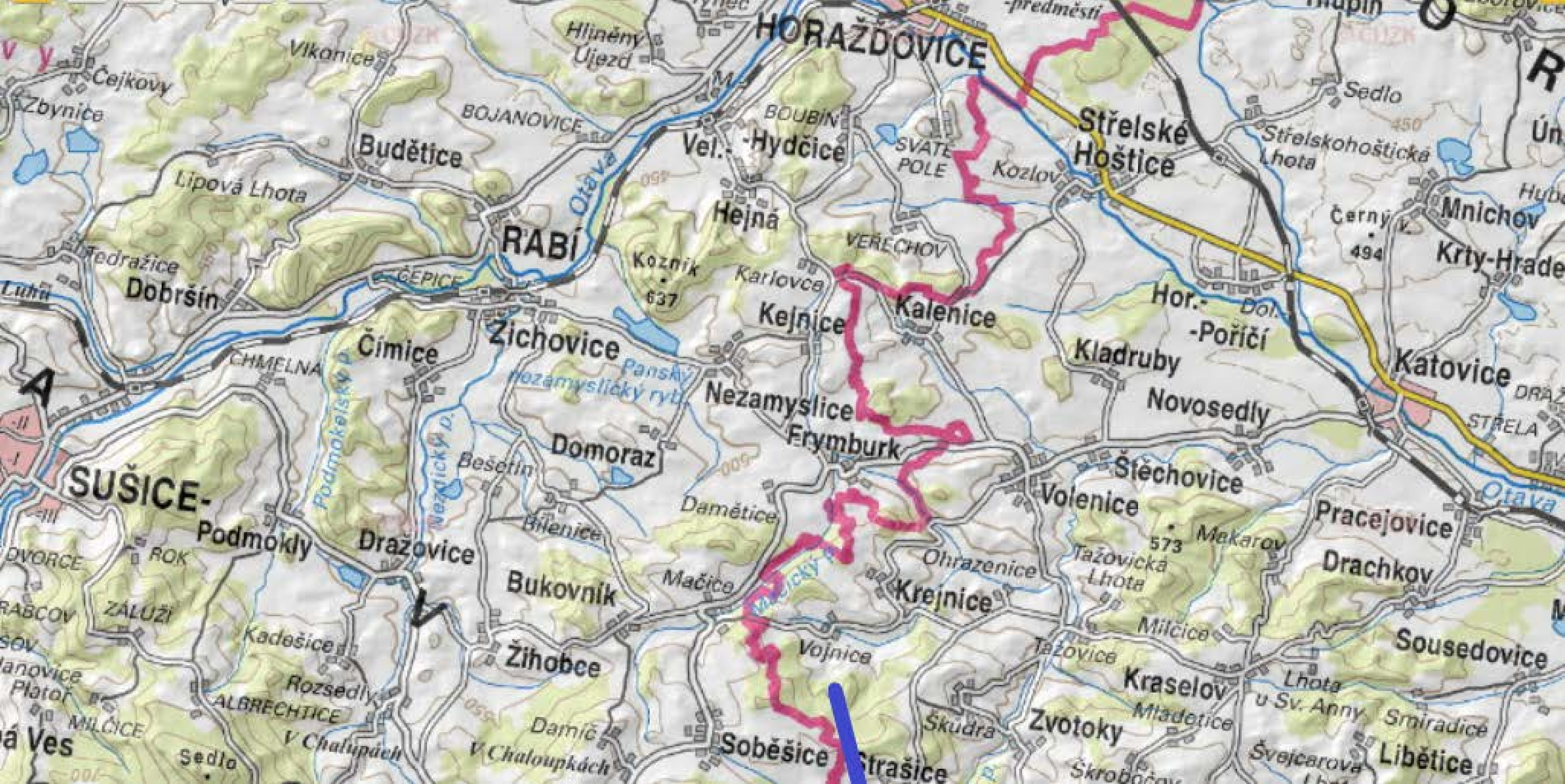
Volenice, Vojnice
Vojnický potok
Zámek Vojnice
17222
Kaplička Vojnice
17222
17222



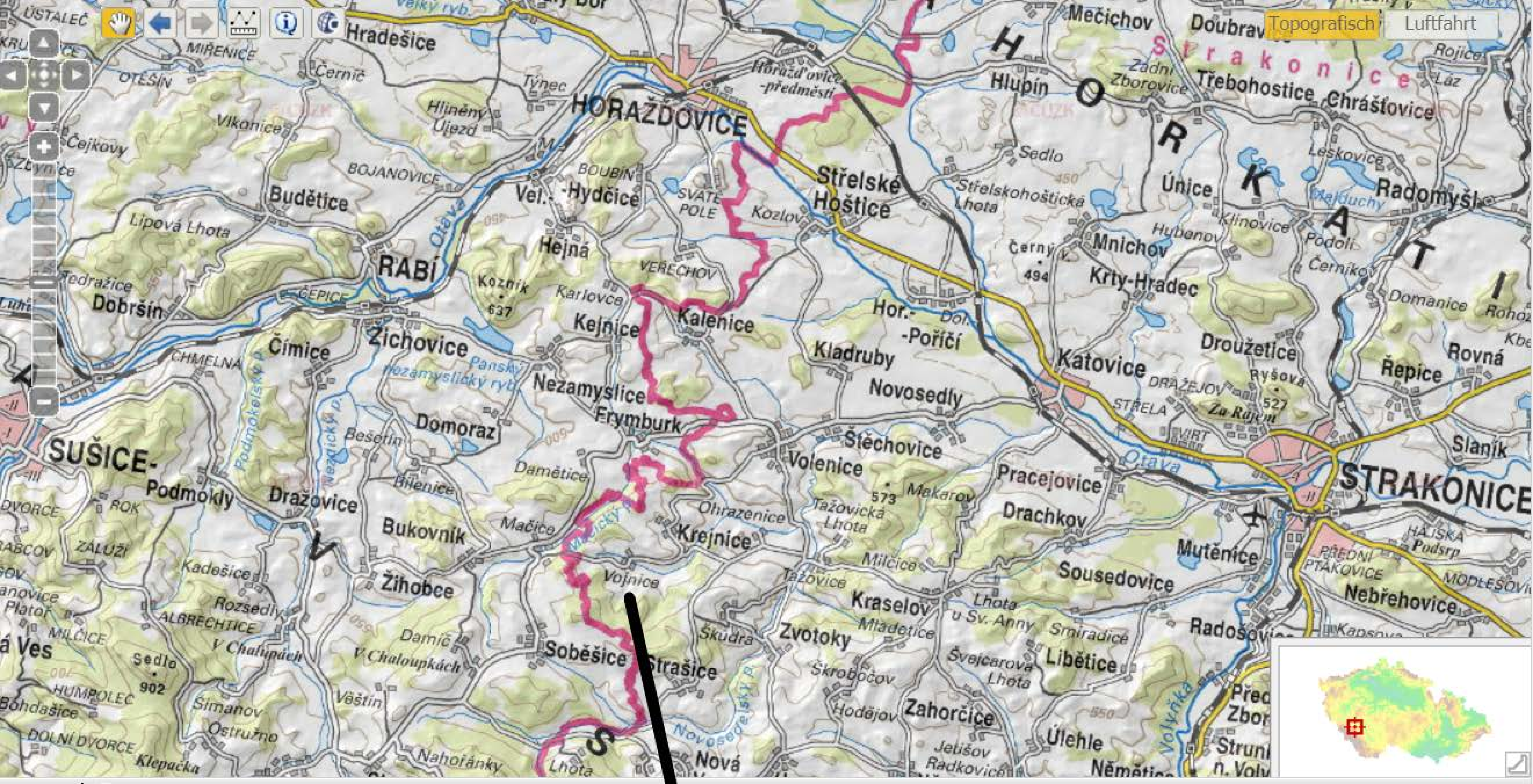
Vojnický
Vojnický potok
nický potok
Zámek Vojnice
Volenice, Vojnice
Kaplička Vojnice
17222
17222
17222
17222
17222
17222
17222
17222
Google



Nejrač
642
638
Nejrač
Nový ryb.
Mačice
Mačice
Mačice
usaz. n.
zám.
172
Mačice
Mačický p.
Nade vsí
Krejnice
Krejnice
KLOKOTÍN
634
623
U Ovčína
U STARÝCH VOD
640
Na viníčkách
Na bučí
602
U homole
Chalupy
Paseka
Dolní Ostrov
Horní Ostrov
VOJÍKOV
673
Vojnický p.
Vojnice
zám.
Vojnice
U bučí
U Mlýna
Vojnický ryb.
Ostrov
Hořice
644
Pod Hořicí
Za trávníky
Arenda
679
Vojnice
Hájky



HORAŽĎOVICE
Hliněný Újezd
Vlkonice
Čejkovy
Zbynice
BOJANOVICE
Budětice
Lipová Lhota
Otava
Vel.-Hydčice
BOUBÍN
SVATÉ POLE
Kozlov
Střelské Hoštice
Sedlo
Střelskohoštická Lhota
Mnichov
Černý v.
494
Krty-Hradec
Hejná
RABÍ
Tedražice
Dobršín
ČEPICE
Kozník
637
VEŘECHOV
Karlovce
Kejnice
Kalenice
Hor.-Poříčí
Kladruby
Katovice
Žichovice
Čímice
CHMELNÁ
Panský nezamyslický rybník
Nezamyslice
Novosedly
Frymburk
STŘELA
Domoraz
Běšetín
Šťěchovice
Volenice
Otava
SUŠICE-
Podmokly
Damětice
Pracejovice
Bílenice
Dražovice
ROK
DVORCE
573
Mokrov
Ohrazenice
Tažovická Lhota
Drachkov
Bukovník
Mačice
Krejnice
ZÁLUŽÍ
Kadešice
Milčice
Sousedovice
Žihobce
Vojnice
Tažovice
Kraselov
Rozsedly
Platoř
ALBRECHTICE
MILČICE
Lhota u Sv. Anny
Mladějice
Smiradice
Damíč
V Chalupách
V Chaloupkách
Škudra
Zvotoky
Soběšice
Strašice
Švejcarova Lhota
Libětice
Sedlo
Škrobočov



Topografisch
Luftfahrt
Hradešice
Mečichov
Doubrava
Strakonice
HORAŽDOVICE
Horažďovice-předměstí
Týnec
Hliněný Újezd
Vlkonice
Čejkovy
BOJANOVICE
BOUBÍN
Budětice
Vel.-Hydčice
SVATÉ POLE
Kozlov
Střelské Hoštice
Střelskohoštická Lhota
Hlupín
Zadní Zborovice
Třebohostice
Chrášťovice
Sedlo
Únice
Leskovice
Radomyšl
Mladuchy
HORKATI
Lipová Lhota
Otava
RABÍ
Hejná
VEŘECHOV
Kozník
637
Karlovce
Kejnice
Kalenice
Hubenov
Mnichov
Klínovice
Podolí
Černý v.
494
Kraty-Hradec
Čermkov
Domanice
Nedražice
Dobršín
ČEPICE
Čimice
Žichovice
CHMELNÁ
Panský nezamyslický ryb.
Nezamyslice
Frymburk
Hor.-Poříčí
Kladruby
Novosedly
Katovice
Droužetice
Ryšová
527
Řepice
Rovná
DRAŽEJOV
STRELA
Za Rájem
VIRT
SUŠICE-Podmokly
Domoraz
Běšetín
Podmokelský p.
Nezdický p.
Damětice
Bílenice
Štěchovice
Volenice
573
Makarov
Pracejovice
Slaník
STRAKONICE
DVORCE
ROK
Dražovice
Bukovník
Mačice
Ohrazenice
Tažovická Lhota
Drachkov
ZALUŽÍ
Krejnice
Milčice
Mutěnice
HAJSKÁ Podsrp
PŘEDNÍ PTÁKOVICE
Kadešice
Žihobce
Vojnice
Tažovice
Kraselov
Sousedovice
MODLEŠOVICE
Nebřehovice
Rozsedly
ALBRECHTICE
Platoř
MILČICE
Damíč
V Chalupách
V Chaloupkách
Soběšice
Škudra
Zvotoky
Mladětice
Lhota u Sv. Anny
Smiradice
Radošovice
Libětice
Strašice
Škrobočov
Švejcarova Lhota
Sedlo
902
HUMPOLEC
Bohdašice
Šimanov
Vaštín
Ostružno
DOLNÍ DVORCE
Klepačka
Nahořánky
Hoděiov
Zahorčice
Novosedelský p.
Úlehle
Jetišov
Radkovice
Volyňka
Nová
Lhota
Němětice
Předslav
Zbor
Strunkovice n. Volyňkou